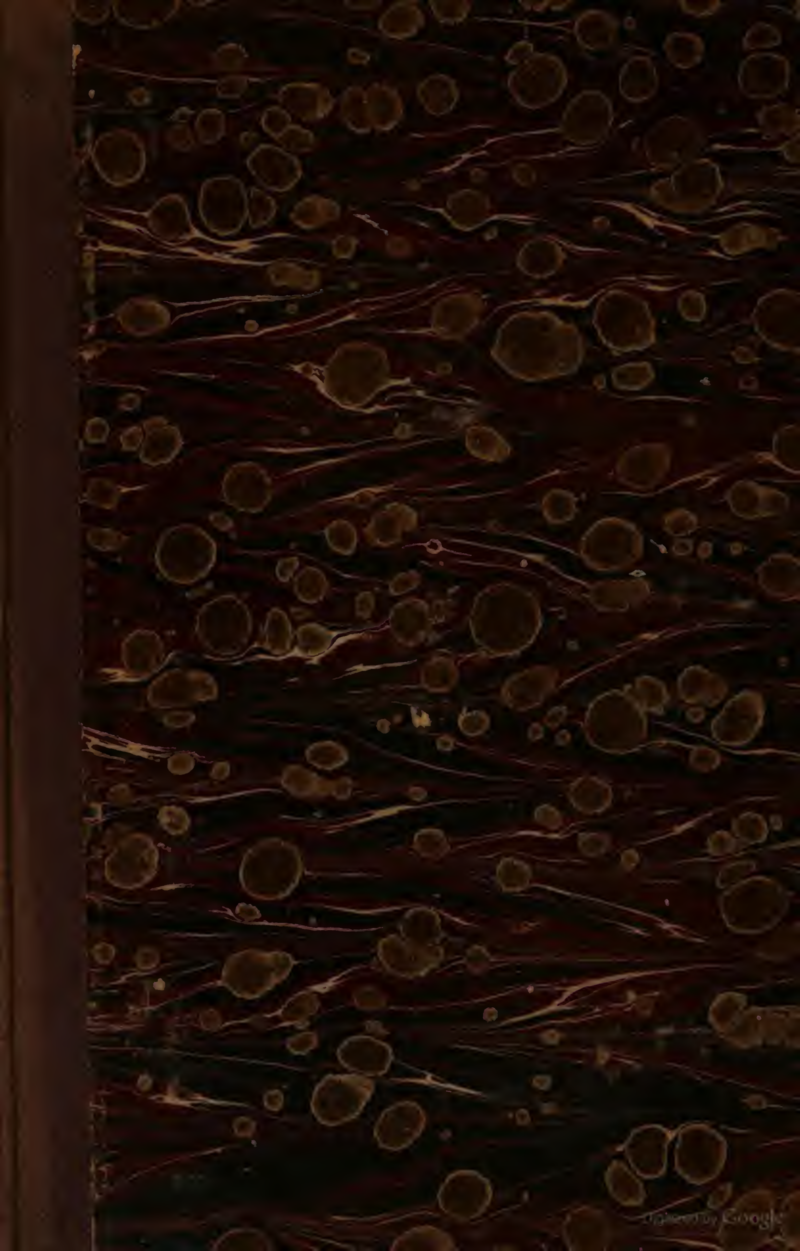




URKUNDENBUCH

ZUM

OESTERREICHISCH - EVANGELISCHEN

KIRCHENRECHT

VON

KARL KUZMÁNY,

PROFESSOR DER PRAKTISCHEN THEOLOGIE AN DER K. K. EVANGELISCH-THEOLOGISCHEN FACULTÄT IN WIEN.

ZUNÄCHST

ZU SEINEM LEHRBUCHE DES ALLGEMEINEN UND ÖSTERREICHISCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENRECHTS.

WIEN 1855.

WILHELM BRAUMÜLLER,

K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

Erste Folge.

I.

König Ferdinand I. erstes Edict gegen die lutherische Lehre, für das Erzherzogthum Oesterreich vom 12. März 1523.

Wir Ferdinand etc. etc. entbieten Allen und Jeden, die in Unserm Land wohnen — Unsere Gnad etc. — Wiewohl Unser h. Vater Leo Pabst der X. durch seiner Heiligkeit Bullen die Schriften, Bücher und Lehren, so eines, genannt Dr. Martin Luther, Augustinerordens zu Wittenberg, in lateinischer und deutscher Sprache geschrieben, gepredigt und in andermännig Weg ausgebreitet, als irrig, aufrührig und Unserm heil. Glauben und gemeiner Christenheit widerwärtig zu sein erkennt, und allenthalben zu vertilgen geboten; auch darauf Unser lieber Herr und Bruder Kaiser Carl verschiener Zeit auf den Reichstag zu Worms mit Rath und Willen der Churfürsten, Fürsten und Ständen des h. röm. Reiches wider gedachten Martin Luther, seine Schriften, Bücher und Lehren auch derselben Anhänger und Nachfolger ernstlich Edict und offen Mandat ergehen lassen, dass Niemand solch lutherisch und andere verworfene Lehren, die vormals von den Concilien und heiligen Vätern mit gemeiner christlicher Kirchen-Verwilligung abgethan und verboten seien, in keinem Weg annehmen, predigen, beschirmen, noch denselben anhängen solle. So ist doch öffentlich vor Augen, dass obbemeldet Luthers und seiner Nachfolger Schriften, Bücher und Lehren, wider päbstlich Decret und kaiserlich Edict in Unsern Oesterreichischen Landen allenthalben umgeführet, kauft, verkauft, gelesen und ausgebreitet werden; daraus dann viel Irrungen, Zwietracht, Ungehorsam und Widerwillen in Unsern christlichen Religion erweckt und entsprungen seien zu besorgen, wo Wir als Herr und Landesfürst nicht Einsehung haben würden, dass dieselben weiter einwurzeln, und dadurch mehr Unrath entstehen und erwachsen möchte. Damit aber Niemand mit solchen lutherischen Schriften und Lehren in Irrsal gesetzt, und männiglich bei Unserm christlichen Glauben Einigkeit und Frieden behalten werde. Demnach empfehlen wir auch Allen und einem Jeden insonderheit ernstlich, und wollen dass ihr hinführan keine Schriften, Bücher und Lehren so von bemeldetem Martin Luther oder seinen Nachfolgern bisher ausgegangen seien, oder noch künftiglich wider selbstlich und kaiserlich Verbot fürgehen möchten, nicht mehr annehmet, haltet, kaufet, verkaufet, leset, abschreibet, drucket noch drucken lasset, noch solches jemand Anderm zu thun gestattet. Wo ihr aber dieselben bei den Buchdruckern, Buchführern und Krämern in Unsern Oest.

der Sacramente und Anstellung der Ceremonien, nach Ausweisung der augsb. Confession, wie die Anno 30 weiland Kaiser Karl dem V. — von etlichen Churfürsten und Ständen des Reichs überreicht worden, gebrauchen mögen, darauf die jetzige Röm. Kais. Majestät die Sachen nochmalen zu zeitigen Rath gezogen, und demnach uns obgemeldeten zween Ständen aus vielen hochwichtigen Ursachen, sonderlich aber damit den schwerlichen jetzt hin und wieder schwebenden Secten in Erzherzogthum Oesterreich desto mehr gewehret würde, allergnädigst bewilliget, vergönnt und zugelassen, dass wir uns auf und in allen unsern Schlössern, Häusern und Gütern (doch ausserhalb höchstgedachter Röm. Kais. Majestät Städt und Märkt, darin wir nicht Häuser haben), für uns selbst, unser Gesinde und Zugehörigen, auf dem Lande aber bei unsern zugehörigen Kirchen zugleich auch für unsere Unterthanen obberührter Augsb. Confess. und der darüber mit Ihro Kais. Majestät allergnädigstem Vorwissen verfertigten, und Ihro Majestät von uns überreichten Agenda frei gebrauchen, und derselben gemäss und nicht zuwider sowohl die Lehre als die Ceremonien anstellen mögen, alles bis zu einer allgemeinen christlichen Reformation und gottseliger Vergleichung in teutscher Nation.

Darum Ihro Maj. wir sammt und sonderlich allerunterthänigsten und höchsten Dank sagen, mit schuldiger Erbietung solches um Kais. Maj. und deren Erben mit Darstellung unsers Vermögens an Gut und Blut gehorsamst zu verdienen. Dass demnach und dargegen und auf solche allergnädigste Bewilligung Ihro Kais. Maj. und deren Leibes Erben regierenden Erzherzogen in Oesterreich wir unterthänigst zugesagt und versprochen haben, zusagen und versprechen, das auch hiermit wissentlich, wohlbedächtig und in kraft dieses Unsers Revers-Briefes also und dergestalt, dass wir alle und ein jeder besonders uns ihrer Kais. Majestät gnädigster Bewilligung (darum wir zu unsern gehorsamsten, guten Bezeugungen versichert sein) in allen Dingen gemäss verhalten, derselbigen zugegen keine andere Lehre, Gottesdienst, Ceremonien denn wie angezogene Augsb. Confess. und Agenda ausweiset, in unsern angehörigen Kirchen, weder einführen noch leiden, auch uns keines andern Gebrauchs weder in der Lehre noch in Ceremonien anmassen wollen, sondern das von Ihro Kais. Maj. gegen diejenigen aus uns, so sich einer andern unterstehen würden mit ernstlicher Strafe verfahren werden soll und mag. Wir sollen und wollen auch für unsere Person N. und unsere Angehörige den andern christlichen und denen, so der Religion und Lehre obgenannter Augsb. Confess. nicht zugethan im zeitlichen noch leiblichem gar nicht zuwider sein oder von Unterschied wegen des Glaubens was gegen ihnen fürnehmen und thun, sondern es mit ihnen als unsern lieben Mitgliedern nach alter christlicher Gebühr treulich meinen, und sonderlich an ihren Kirchenübungen keinen Trotz, Gewalt noch Frevel beweisen, noch an ihren zeitlichen Einkommen ichtes ausser Recht entziehen, wie wir dazu dasselbe von ihnen wiederum gewärtig sein, und das alles bis zu einer allgemeinen Reformation. Zu Urkund haben wir zween Stände der Herren und Ritterschaft diesen Revers-Brief mit denen von Uns zu der Religionssache deputirten Ausschuss, genaulichen Handschriften, und angebornen, anhängenden Insiegeln verfertiget, der geben ist zu Wien den 14. Januar 1571.

IV.

Religionsedict Erzherzogs Ferdinand vom 12. Sept. 1602 für Steyermark, Kärnthen und Krain.

Wir Ferdinand entbieten allen und jeden Unsern nachgesetzten Obrigkeiten, Gerichten, geistlichen und weltlichen, Städten, Märkten, Officieren und sonsten allen getreuen Unterthanen Unsere fürstliche Gnade und alles Gute, und geben auch gnädigster Meinung hiermit zu vernehmen. Wiewohl Wir uns zu allen Unsern getreuen Landesleuten und andern Unsern Unterthanen sammt und sonders gnädiglich versehen hätten, es würden Unsere des nächstverwichenen 1601 Jahres wider diejenigen sectischen Verführer und Predicanten, Schreiber, Praeceptores und Schulhalter, welche sich in diesem Unsern niederösterreichischen Erbfürstenthum und Landen an mehr Orten aufhalten, wie auch derselbigen Receptatoren, Unterschleifgeber und Mithelfer publicirte General, sowohl zur Anrichtung und Bestätigung eines friedlichen und ruhigen politischen Wesens, als Unserer wahren alleinseligmachenden katholischen, römischen Religion schuldigen Erhalt — und Ausbreitung, auch der dagegen noch vor denklichen Jahren hero aus göttlicher Verhängniss eingerissenen hochschädlichen Secten und verderblichen Irrthümer gänzlichen Ausrottung, und dass Wir denselben Befehl als regierender Herr und Landesfürst mit guten Bedacht und Fug ausgehen lassen bei männiglichen, niemanden ausgenommen, die schuldige Aufsichtigkeit und Folgeleistung gefunden, und keiner aus Unsern Landsässen und Unterthanen vorsätzlich darwider gehandelt haben: so kommt Uns doch fast täglich mit hochbefindlicher Beschmerzung vor, und Wir müssen es selbst handgreiflich spüren und wahrnehmen, wie bemeldetes General von vielen Unsern Landesleuten und andern Unterthanen bisher in mehrwege wissentlich und vielem Fleiss überschritten, und die darinnen festgesetzte Strafe und Pön ganz verächtlich gehalten und in Wind geschlagen worden. Demnach Wir Uns einmal beständig vorgenommen und nunmehr eigentlich entschlossen seien, Unsere landesfürstliche Auctorität und Hoheit wider derselben Uebertreter in diesen und andern Fällen fürhin mit allem Ernst zu beschützen und handzuhaben, und keine andere Religion oder Glauben, als den Wir von der uralten römischen Kirchen und deren obersten Hirten und Vorstehern, ohne alle Mackel und Befleckung empfangen und in der Wir selbst geboren, getauft und erzogen worden in diesen Uns von Gott anvertrauten Fürstenthümern und Landen exerciren zu lassen, und was derselben zuwider äussersten Vermögen nach zu wenden und abzuschaffen. Derowegen wollen Wir, zu nothwendiger Introducir und Unterhaltung eines allgemeinen mehreren Gehorsams, berührtes Unser ausgefertigtes General-Mandat nachfolgendermassen verneuert, erfrischt, gemehrt und zu männiglich Nachrichtung und Warnung gebessert haben. Und weil dan die augenscheinliche Erfahrung, sowohl in diesen als andern Landen mehr den genugsam bishero an den Tag gegeben, wo den sectischen Predicanten ihre vermeinte Religionsübung oder derselben Gemeinschaft offen oder heimlich passirt und gestattet werden, dass es dem gemeinen Wesen und eines katholischen Fürsten

und Potentaten landesfürstlicher Reputation in viel Wege präjudicirlich und nachtheilig, auch nichts anderes denn ein Ursach und Anleitung zu allerhand friedhässigen und rebellischen Praktiken gewest. So wollen Wir derowegen mit wohlmeintlichem Ernst gesetzt, statuirt und geordnet haben, dass sie die sectischen Predicanten als wissentliche Aufrührer wider die hochlandsfürstliche Obrigkeit, Betrüber und Zerstörer des gemeinen Friedens sammt den Schulhaltern und dergleichen ihren Adhärenten aus allen diesen Fürstenthümern und Landen auf ewig, bei hiefür angesetzter Strafe ihres Lebens Verlierung, nachmalen geschafft sein sollen mit diesem fernern Anhang, dass demjenigen, welcher eine solche wissentlich banndisirte Person, nach Publicirung diess, Unsern nachgesetzten Obrigkeiten lebendig liefern oder deren Verhelfern behändigen, und um Einsehung willen glaubwürdige Kundtschaften vorbringen würde, jedesmal dreihundert Thaler zu einer Verehrung aus Unserm Hofpfennigmeisteramt oder fürstlicher Kammer unfehlbarlich alsbald erlegen werden. Weiter ist Unser Befehl, dass keiner aus Unsern Landesleuten und Unterthanen hohes und niedern Standes, niemand ausgeschlossen, einigen sectarischen Predicanten, Präceptoren oder Schulhaltern bei Verlierung Hab und Guts oder ernstlicher Leibesstrafe in keinerlei Weise noch Wege, den wenigsten Vorschub oder Unterschleif, wie es Namen haben mag, noch mit demselben unter Unserm landesfürstlichem Gebiet einige Gemeinschaft nicht haben soll. Dessgleichen ist Unser endlicher Wille und Meinung, dass alle und jede nobilitirte Personen, item der Landleut, Pfleger und Schreiber, Bürger und Bauern und andere rücklässige Inwohner Unserer Fürstenthümer und Landen, und allen derselben Hausgenossen, welch auf dato zu Unserer heiligen katholischen Religion noch nicht getreten, sondern factisch verbleiben, aber gleichwol hiefür absonderlich wie ausgeschafft seien, entweder zu der heilwürdigen Bekehrung mit Beuchten und Communiciren, bei ordentlichen katholischen Pfarrherren und Seelsorgern nach Publicir- und Vermahnung diess, innerhalb sechs Wochen ohne einige Widerrede, Erinnerung und Anmerkung unfehlbarlich greifen, oder aber gegen gebührliche Erlegung des zehnten Pfennigs (zu dessen Anschlag und Einbringung Wir dan die Nothdurft zu verordnen bedacht seien) nach Verfliessung obbestimmten peremptorischen Termins, inner 14 Tagen, bei Verlust aller ihrer Hab und Güter all Unsere Erbfürstenthümer und Lande gewisslich räumen und darinn, ausser sonderbarer von Uns erlangter Licenz und Erlaubniss nicht mehr kommen sollen. Diejenigen aber, welchen allbereit hievor ihrer Eigensinnigkeit halber aus dem Lande gegen Hinterlassung der bewussten Nachsteuer zu ziehen auferlegt worden, solches aber bishero nicht ins Werk gerichtet, seien es ebenmässig bei Verlierung aller ihrer Hab und Güter innerhalb 14 Tagen nach geschehener Erinnerung gegenwärtigen Generals, ohne ferneres Einstellen, zu vollziehen schuldig und verbunden. Was aber der Landleut etwa noch aufgehaltene sectische Officier und Diener belangt, denen wollen Wir zur Beurlaubung und anderer, katholischer Aufnehmung sechs Monath Termin, von heutigem Dato an zu rechnen hie mit Gnaden ertheilt haben. Im Fall nun solchen ausgeschafften Personen jemand, er sei wer er wolle, einige Aufenthaltung geben würde, der soll von Uns an Leib und Gut nach Ungnaden gestraft und

hierüber keins verschont werden. Und damit man eigentlich wissen möge, welche im obbesagten Termin diesem Unsern landesfürstlichen Edict den schuldigen Gehorsam geleistet haben oder nicht, ersuchen Wir die Ordinarios wie auch die Prälaten und Erzpriester in Unsern Landen, hiemit gnädigst befehlend bei ihren untergebenen Pfarrern und Vicarien diese ernstliche Vorsehung zu thun, damit ein jeder nach Empfangung diess alle haus- und stucksässig Pfarrleut sammt derselben Weib und Kindern, so zu ihren ziemlichen Verstand und über 16 Jahre ihres Alters kommen sein, mit allem Fleiss beschreiben, und sein emsiges Aufmerken habe, wer sich aus denselben, innerhalb des bestimmten Termins auferladenermassen zur katholischen Beicht und Communion eingestellt oder nicht? Und wenn also die bestimmte Zeit vorüber sein würde, so sollen die Pfarr und Vicarii ihr ungehorsame Pfarrkinder, welche in Glaubenssachen nicht zu lenden wollen, und keine erhebliche Entschuldigung vorzuwenden, unverzüglich dem Landgericht, darunter ein jeder wohnhaft, schriftlich anzeigen und nahmhaft machen, und dem Gerichtsherren alsdann bei Strafe 1000 Dukaten in Gold in Kraft diess befohlen sein, auf eines jeden ordentlichen Pfarrers oder Vicarii Ersuchen, die angezeigten unkatholischen Personen, sammt allen ihren unter seiner Jurisdiction liegender Haab' und Gütern von Unsertwegen bis auf weiteren Bescheid einzuziehen und zu verarrestiren, und dessen Unsere Niederösterreichische Regierung neben Ueberschickung eines ordentlichen Verzeichniss der eingezogenen und verbotenen Güter, unverzugentlich zu erinnern. Demnach ist an alle und jede Unsere nachgesetzte Obrigkeiten Landhauptleute, Vicethume, Pfleger, Verwalter und Gerichtsinhaber, also auch Bürgermeister, Richter, Städte und Märkte, Gemeinden, Landrichter, und sonst männiglich, Unser ernstliche Befehl, ob diesen Unsern Generalien, in allen Punkten und Artikeln stets und fest zu halten, dawider nicht zu thun, oder diess ändern in einige Weise und Weg vorzunehmen gestatten, als lieb einem jeden ist Unsere schwere Ungnad und Straf zu vermeiden. An diesem allen geschieht unser ganz ernstlicher Befehl auch endlicher Wille und Meinung. Darnach weiss sich forthin männiglich zu richten, für Schaden und Nachtheil zu hüten.

Grätz den 12. September 1602.

V.

Königs Matthias Capitulations-Resolution für die drei evangelischen Stände von Herren, Ritterschaft, Städte und Märkte in Oesterreich ob und unter der Enns v. 19. März d. J. 1609.

Nachdem des zu Hungarn Königl. Maj. Herrn Matthiä, Erzherzogs zu Oesterreich u. s. w. unserm gnädigsten Erb-Herrn und Landes-Fürsten unterschiedliche Beschwerden und darüber erfolgte unterthänige Anlangen und Bitten fürkommen, so nicht allein die von zweien Ihrer Maj. getreuen Landständen, der Herren und Ritterschaft der augsburgischen Confession in Oesterreich unter und ob der Enns; sondern auch die vom vierten

Stand mit eingekommene Städte und Märkte betroffen, haben sich Ihro Königl. Majestät hierüber auf ihres Lands-Hauptmanns, Obristen, Land-Officieren und Personen des Landrechts in ihrem Markgrafthum Mähren durch ihre Abgesandte gehorsamst beschehene Interposition nachfolgendermassen über einen jeden Artikel absonderlich resolvirt und erklärt:

Als 1. die Confession betreffend: Wo sie sich beschweren, dass ihnen das Exercitium in und auf ihren Land-Häusern gesperrt und eingestellt worden, bleibt es bei der Concession und versteht sich dieselbe auf die Schlösser, Häuser, Mühlen, Possessionen und Wohnungen auf dem Land, so mit Eigenthum und Obrigkeit ihnen, denen der augsburgischen Confession zugethanen Ständen gehörig, und nicht zinsbare Gründe sein, sie bewohnen dieselben oder nicht.

2. und 3. dass man in gemeldeten Häusern, Schlössern und Wohnungen das Exercitium für ihre Glaubensgenossen, auch Unterthanen ausgeschlossen, und wo sie eine Kirche gehabt, dass dieselbe allein für ihre Unterthanen und dahin Verpfarrte verstanden werden wollen; sollen dieselben nicht allein auf der Land-Leute, Weib, Kind und Brodgenossen, sondern auch auf ihre Unterthanen und diejenigen Unterthanen, welcher Obrigkeit ihres Glaubens Genossen sein, sie werden gepfarrt, wohin sie wollen, verstanden sein.

4. Dass die in ihren Angehörigen Spital, Schloss und andern Kirchen, Capellen und Filialen bedrängt worden, weilen desswegen, wie hernach zu vernehmen, ein absonderliches, unparteiisches Indicium zugelassen wird, ist also dieser Punkt auf dasselbe remittirt und verschoben, das wird auf die einkommende Documente und Beweise des Juris Patronatus oder der vierzigjährigen Praescription zu erkennen haben.

5. und 6. wegen der Kirchen, nahend bei den Städten, so ihnen mit Gewalt versperrt, derselben auch gar theils entsetzt worden, werden diejenigen, so in diesem Artikel beschwert, ihr Nothdurft bei obberührtem Judicio fürzubringen und zu handeln wissen, und soll hinfüro ausser ordentlichen Process und Erkenntniss niemand seiner Inhabung entsetzt werden.

7. Der Begräbnissen halber, dass sie und ihre Unterthanen damit zum höchsten gravirt, sollen die katholischen Pfarrherren mehreres nicht, denn was von Alters herkommen, wegen der Stola oder pfarrlichen Rechten begehren, und sollen des Abgelebten Befreundte gegen Reichung jedes Orts alten gebräuchlichen Stola oder pfarrlichen Gerechtigkeit, wann sie wollen, oder aber der Pfarrherr den Verstorbenen in den Friedhof nicht begraben lassen wollte, anderer Orten, oder in ihre eigene Gottes Acker, die ihnen zu erbauen freistehen soll, zu der Erden zu bestatten, frei zugelassen sein. — Der Erbbegräbnissen halber lassen Ihre Königl. Maj. bei jedes alten habenden Herkommen und Gerechtigkeiten verbleiben. — Die Exclusion betreffend: Sollen die der augsburgischen Confession Zugethane nicht schuldig sein, jemand von ihrem Exercitio auszuschaffen, oder sich in etwas derwegen zu befahren, soll auch einem jeden Unterthan bevorstehen, wenn er der Religion halber beschweret, seines Herrn ordentliche Instanz-Obrigkeit, oder ihre Königl. Maj. um Hülfe anzuflehen, oder die Zustiftung in Jahr und Tag zu thun ihm zugelassen sein. — Also ist Ihrer Königl. Maj. auch nicht zuwider,

dass der Process derer Kirchen so sie zu restituiren begehren, insonderheit Inzersdorf und Herrnals, bei obbemeldetem Judicio vor allem vorgenommen und decidirt, und von beiden obern politischen Ständen jeglicher Religions-Verwandten vier, als zweien von Herren und zweien von Ritterstand benennt werden, welche alsbald nach dem Landtag und einer zehn Tage zum längsten mit Zusichziehung eines Gelehrten jeglicher Religion ein Gut-Bedünken verfassen, wie solcher Process zum schleunigsten als immer möglich könne befördert und das unparteiische Judicium bestellt werden, bei welchem es Ihre Königl. Maj. auch gnädigst verbleiben lassen wollen. Wie dann auch beide Religions-Stände Personen vorschlagen sollen, die zu bemeldetem Judicio vermöge des Gutachtens zu gebrauchen, nnd sollen die bisher auferlegte Pön-Fälle wegen der Kirchen hiemit relaxirt und aufgehoben sein. — Wegen der Mitleidigen Städte und Märkte unter und ob der Enns, für welche die mährischen Abgesandten gehorsamst intercedirt, wie auch beide obern politischen Augsburgischer Confession mit und neben den Städten hievor gesammt uns miteinander angebracht und gebeten, lassen es Ihre Königl. Maj. bei dem, wessen sie sich gegen die mährischen Abgesandten zu Gnaden erklärt allerdings bewenden. So viel aber das Landhaus zu Linz und der Städte ob der Enns, augsburgischer Confess.-Exercitium betrifft, so Kirchen und andere Gerechtigkeiten prätendiren, erklären sich Ihre Königl. Maj. dass sie dieselben bei dem gnädigst lassen wollen, was die Städte und Stände dociren werden. Immittelst soll ihnen nichts beschwerliches zugemuthet, oder solches Andern zu thun gestattet werden, sondern da künftig Ihre Majestät sie derowegen anzusprechen gesonnen, haben sie sich gnädigst resolviret, dass aus denen bei jetziger Tractation gewesenen mährischen Abgesandten die Wohlgeboren Carl der ältere Herr von Žierotin auf Rasitz Drzewonstitz und der Burg Prerau römischer Kais. Maj. Rath, Kämmerer und Landeshauptmann des Markgrafthums Mähren u. s. w. Hieronymus Wenzel Graf Freiherr von Thurn und auf Wassertitz, und Georg Graf und Frei Herr von Haditz auf Wallframitz zu Platsch und Teykowitz u. s. w. und dreie aus Ihrer Maj. Räthen so qualificirt, und mit welchen sie wohl zufrieden sein können, genommen, und gesammt und miteinander zu deroselben beschliesslicher Decision gebraucht werden. — Ersetzung von Bürgermeister, Richter und Rathswahlen, Stadtschreiber auch Aufnehmung der Bürger ohne Revers betreffend: sollen dieselben sowohl unter als ob der Enns bei ihren Privilegien, alten Herkommen, Gewohnheiten und Gerechtigkeiten gelassen werden. Also bewilligen auch Ihre Kön. Maj. in Aufrichtung eines Hofraths. Wie aber derselbe zu bestellen, und woher die Unkosten darauf zu nehmen, soll vor den gesammten Ständen, in künftigen Landtag Gutachten abgefordert werden, und wollen in Ersetzung der Diensten Ihr. Maj. darauf gnädigst bedacht sein, dass die angesessene qualificirte Landleute und die alten Geschlechter vor andern befördert werden, wie dann Ihre Maj. sich gnädigst erbieten, solche Dienst und auch die Aemter von beiden Religionsverwandten nach Tauglichkeit derselben zu ersetzen. — Wegen Wahl der Verordneten ist die Sache auf künftigen Landtag zu der gesammten Stände Vergleichung verschoben, und wollen sich Ihre Maj. diessfalls keines Theiles annehmen. — Alle briefliche Instrumenta von jetziger

regierender Kais. Maj. und derselben Vor-Eltern herrührend, sie seien über liegende Güter, oder wegen Schuldforderung auf Ihre Königl. Maj. Länder und Aemter mit Brief und Siegel verwiesen, sollen vermög dess mit Ihr. Kön. Maj. aufgerichteten kaiserl. Vertrags und Cession, beschehen den Mittwoch nach St. Johannis Baptistae Geburt im 1608 Jahre in ihren Kräften verbleiben, und männiglichen dabei von Ihr. Maj. gehandhabt werden. — Die Executionen sollen vom 1. September verschienen 1608 Jahres bis auf Quasimodogeniti generaliter relaxirt und aufgehoben sein. — Der Amnestie halber sollen gegen Allen und Jeden, alles dasjenige, was wegen dieser Sachen sich verloffen, ganz und gar aufgehoben, vergessen, todt und ab sein, und insgemein oder particulari, weder mit Worten noch Werken, wie das geschehen mag, nimmermehr geahndet oder gedacht werden, hierauf die Abdankung und Auszahlung des zu beiden Theilen geworbenen Kriegs-Volks auf das Allereheste beschehen soll. — Schliesslich, damit dieser Ihr. Maj. gnädigsten Resolution nachgelebet, darwider nicht gehandelt noch geschritten werde, haben Ihre Königl. Maj. solche mit Ihrer eigenen Königl. Hand und Insiegel bekräftigen wollen. Alles ohne Gefährde. Signatum in der Königl. Haupt Stadt Wien 19. Martii 1609. Matthias.

VI.

Decret des Königs Matthias vom 21. Febr. 1610.

Die zu Hungarn Königl. Maj. designirter zum König in Böheim Matthias, Erzherzog zu Oesterreich, unser gnädigster Herr, lassen den vier gesammten Unter- und Ober-Oesterreichischen Ständen hiemit in Gnaden anzeigen. Sie haben gnädigst verstanden, dass der Rath und Königreichs Ungarn Palatinus Herr Georg Thurzo Graf zu Arva etc. etc. mit Vorwissen und gnädigstem Willen Ihr. Königl. Maj. bei oben bemeldeten vier Ständen an und fürgebracht, als nämlich, dass für das Erste: Ihro Königl. Maj. sich hiemit nochmalen gnädigst erklären, dass sie alles dasjenige, wessen sie sich in Ihrer Resolution den 19. März verschienenen Jahres gegen ihnen gnädigst anerboten in allen ihren Punkten und Clausulen steht, wahr und fest halten wollen, und das Uebrige so nicht vollzogen, gleichfalls wirklich effectuiren, und soviel die Religion betrifft dabei die katholischen sowohl als die der augsburger Confession zugethanen Stände erhalten und handhaben wollen. Zum Andern: Dieweil Ihro Königl. Maj. durch gemeldeten Herrn Palatinus Ihr darüber ausgefertigtes Decret denen Ständen des Erzherzogthums Oesterreich oeffentlich verlesen lassen, halten Ihre Maj. einigen andern Publicationen unvonnöthen zu sein; sondern wollen sich versehen, die der augsburger Confess. zugethanen Stände werden mit Ihrer Maj. Erklärung zufrieden sein. Drittens: Wollen Ihre Maj. dass derselben mitleidige Städte und Märkte unter denen vier Ständen verstanden, und für den vierten Stand, wie bei Ihren Voreltern geschehen, gehalten und genennt werden, und in religiösen Sachen, wessen sich Ihre Maj. mündlich erkläret und zugesagt, sollen sie dabei wie auch bei andern

ihren Freiheiten und Prärogativen als von Ihro Maj. hochgeehrtesten Vorfahren gleichfalls geschehen, erhalten und handgehabt werden. Viertens: Wollen und begehren Ihre Königl. Maj. dass die Katholischen von denen der augsburgischen Confession Zugethanen in ihrer Religion nicht turbiret werden; dessgleichen sollen auch die Katholischen die der augsburgischen Confession Zugethanen inwenigsten turbiren, und solches ein Theil dem andern zusagen; auch in guter Freundschaft, Vertraulichkeit und Einigkeit miteinander leben; auch allen freundlichen, geneigten Willen im Werk erzeugen und erweisen. — Schliesslichen die übrigen Artikel anlangend, so den politicum statum betreffen, wollen Ihre Maj. gnädigst, dass sowohl die katholischen als auch die der augsburger Confess. zugethanen Stände gesammt und miteinander tractiren und abhandeln, wie denn Ihre Königl. Maj. auch aus dero väterlichen Lieb und Sorgfalt, mit welcher sie ihren oesterreichischen, getreuen Ständen zugethan, nichts unterlassen wollen, damit dieselben solches Ende erreichen, dass sich dawider Niemand mit Billigkeit zu beschweren habe. — Auf solches ist Ihrer Maj. ferner gnädigstes Ersuchen, und wollen sich auch dessen gänzlich versehen, die Stände des Erzherzogthums Oesterreichs unter der Enns, derenthalben dieser Land-Tag ausgeschrieben worden, werden nunmehro hintangesetzt aller dero Privatinzidenzen, zur Berathschlagung der ihnen hiervor hinausgegebenen Proposition gehorsamst schreiten, und länger damit nicht verziehen, und zu Ihrer Maj. gnädigster Contento abhandeln und befördern. Welches also Ihre Maj. denen Ständen Ihres Erzherzogthums unter und ober der Enns auf wohlberührter Herrn Palatini Ersuchen und Begehren nochmal gnädigst zukommen lassen wollen, bleiben im Uebrigen denenselben mit allen Gnaden wohlgewogen. Wien 21. Februar 1610. Christoph Grapler. V. V. Kremberg.

VII.

Kaiser Mathias Resolution vom 9. März 1619 für die evangelischen Stände ober und unter der Enns.

Die röm. Kaiserliche auch zu Hungarn und Böheim königl. Maj. unser allergnädigster Herr, haben aus Dero getreuen der augsburger Confess. zugethanen Unter- und Ober-Ennsrischen Landstände übergebenen weitläufigen Schrift und Replica ausführlich vernommen, wasmassen dieselben über die ihren den 9. Nov. nächstabgel. 1618 Jahrs aus sondern Gnaden ertheilte Resolution um mehre Extension und Erläuterung allerunterthänigst gesucht und gebeten. Wiewohl nun Ihre Kais. Maj. sich keines andern zu denselben gesehen hätten, als sie würden sich mit Ihrer Maj. so gnädigst väterlich und lautern Erklärung begnügen lassen, und ihrer mit weiterm Repliciren, insonderheit aber ihren neuen und hieher nicht gehörigen petitis gänzlich verschont haben, so ist doch von höchstgenennter Kais. Maj. aus angeborner Milde nicht unterlassen worden eines und anderes in reife Berathschlagung zu ziehen, und bescheiden die getreuen Stände darüber hiemit allergnädigst und endlich.

Erstlich. Was die abermals so inständig gesuchte Publicirung

der am 19. März d. J. 1609 ergangenen Hauptresolution anbelangt, da haben die der augsburger Confess. zugethanen Stände aus oben angezogener Resolution überflüssig verstanden, warum Ihre Kais. Maj. solche Publication nicht für nothwendig gehalten, wie sich dann nicht befindet Ihre Maj., auch deroselben Regierung nicht gutheissen würden, dass aus Mangel der Publication auf dergleichen Ihrer Maj. Resolution und Privilegia dafern dieselbe bei Gericht vorgebracht nicht erkannt werde, wie dann die tägliche Uebung und gerichtliche Praxis diesem Vorgeben gänzlich zu entgegen. Damit aber die Stände augsb. Conf. vielbemeldeter Ihr. Kais. Maj. gnädigste Affection um so viel mehr verspüren mögen, und unnöthiger Zweifel diess Orts gänzlich aufgehoben werde, haben Ihre Kais. Maj. der Stände Beschwerung zusammt darüber gegebener Resolution, damit niemand dawider beschwert werde gemeldeter N. Oest. Regierung intimiren lassen allermassen sie aus beiliegender Abschrift zu vernehmen. Betreffend fürs Andere die Anordnung der unparteiischen Judicii lassen es Ihre Kais. Maj. bei Ihrer ergangenen Resolution allerdings verbleiben, sonderlich, weil sich dero getreue katholische Landstände allbereit anerbietig gemacht, und willfährig erklärt, ihres Theils Personen zu solcher Consultation zu benennen; allermassen ihnen solches jetzo wiederum anbefohlen wird, deren dann nach Anweisung Ihrer Kais. Maj. gnädigsten Bewilligung vor allem andern zu gewarten. Was aber die der augsb. Conf. zugethanen Stände bei diesen Punkten wegen Suspendirung aller künftigen Process-Anzeigen, wie auch Erläuterung der Worte begehren, dass sie de facto eines oder andern Orts nicht procediren, noch einige Neuerungen sich unterstehen sollen, da lassen Ihre Kais. Maj. es bei der geschehenen gnädigsten Suspension der anhängigen Sachen, Execution allerdings beruhen, sintemal es derjenigen Executionen Einstellungen nicht bedarf, wo die Sachen noch nicht anhängig gemacht worden, und um deren Eigenschaft man noch nicht weiss. Im Uebrigen wollen Ihre Kais Maj. die angezogenen Worte nicht anders als sie lauten und allen Rechten gemäss ist, verstanden haben, dass keiner dem andern in seinen Rechten und Possessionen turbiren, oder durch gesuchte Thätigkeiten zugleich klaghaft und ehe das obgesetzte unparteiische Judicium angeordnet gleichsam rechtlos machen solle, damit hiedurch damittelst die Administrirung der Justitiae, darum die Stände sammt und sonders so inständig und oft gebeten, sowohl einem als dem andern Theil zum Nachtheil nicht aufgeschoben und gespart werde. — Wegen der Stol- und Pfarrgerechtigkeiten haben Ihre kais. Maj. resolvirtermassen die nothwendigen Verordnungen abgehen lassen, auch befohlen weiter Anmahnungen zu thun, darauf die begehrte Communication unfehlbar erfolgen soll. Den Gottesacker aber vor dem Stubenthor anlangend wollen Ihre Kais. Maj. in diesen neuen Particularbericht abfordern, als lassen es auch vielhöchstgenannte Kais. Maj. bei Ihrer Resolution der Erbbegräbnisse halber bewenden, wie dann derselben nicht vorkommen, das nächsthin die Völkerstorfferische Erbbegräbniss streitig gemacht worden sei, sondern der letzte Herr von Volkerstorf ihm selbst eine sondere Sepultur erkiest und verordnet habe. So viel ferner den österreichischen Hofrath anbetrifft, haben zwar Ihre Kais. Maj. dafür gehalten, dass es dieses Mittels als dieser Zeit überflüssig nicht bedürfe, unangesehen aber

dessen allen, demnach sie in desselben Bestell- und Anrichtung auf bestimmte Mass allergnädigst bewilligt: also lassen Sie es nochmal allergnädigst dabei bewenden, und seiend der gesammten Stände Berathschlagung auch die Handgebung der Mittel allergnädigst gewärtig. — Was die der augsb. Confess. zugethanen Stände mit langer Ausführung wegen des Titels Kammergüter, als wäre derselbe dem vierten Stande praejudicirlich anziehen, können hiebei Ihre Kais. Maj. ungeahnt nicht lassen, weil wie Ihnen bewusst, auch zu Genüg vor diesem allbereits ausgeführt, dass solche Intitulirung nicht erst jetzt angefangen, sondern von unerdenklichen Jahren und bei Ihrer Kais. Maj. hochgeehrten Vorfahren herkommen, dadurch den vierten mitleidenden Stand in demselben Esse dabei Ihre Kais. Maj. denselben allergnädigst zu erhalten jederzeit gemeint gewesen und noch sind, nichts entzogen würde, vielweniger auch Ihre Kais. Maj. als Landesfürsten Kammergut und zugleich ein mitleidender Landstand zu sein, dermassen widerwärtig, dass beides nicht miteinander bestehen könne. Sonst wissen sich zwar Ihre Kais. Maj. des Unterschieds, so zwischen denen allegirten gewissen Städten und Märkten so zugleich Landstände sind, und denen so hiezu nicht privilegirt wohl zu besinnen; wie aber diess allher nicht gehört, als haben sich die der augsb. Conf. zugethanen Stände darum nicht allein anzunehmen, noch weniger im Uebrigen die Städte und Märkte belangend sich weiters zu beklagen Ursach, weil es Ihre Kais. Kön. Maj. bei ihren milden und von Ihnen allegirten Resolutionen nochmal allerdings verbleiben lassen, wie dann keinem Bürger mit Ihrer Kais. Maj. Willen jemals seine Nothdurft vorzubringen verwehrt, oder derselbe darum, wo nicht andere Ursachen mit untergelofen übel angesehen worden, auch es Ihro Kais. Maj. hinfüro zu thun erbietig sind. — So viel ferner die Bedrängniss der Unterthanen in Religione betrifft, lassen es Ihre Kais. Maj. bei denen verbis formalibus ihrer gnädigsten Resolution de 1609 verbleiben, und wollen auf eine und andern bei Ihnen einkommenden Klagen das, so recht und billig, jedesmal statuiren. Wegen der mündlichen Verhören bei der N. Oest. Regierung und dass dieselben in mediatis et immediatis causis eingestellt werden möchten, wollen Ihre Kais. Maj. der gesammten Landstände angedeutet weiteres Anbringen derowegen erwarten, und dabei dieser der Stände Partikular-Anregung, weil Ihre Kais. Maj. in allen möglichen Sachen den getreuen Ständen sammt und sonders zu willfahren väterlich geneigt, allergnädigst eingedenk sein. Der Resolution in der Hernalserischen Sachen hätten Ihre Kais. Maj. gleichfalls sich versehen, es würden es die der augsb. Confess. verwandten Stände bei Ihrer allergehorsambietendsten Danksagung für solche allergnädigste Neigung bewenden lassen, und mit Ausführung vorgebener Befugniss in dem, was sie dermassen erlangt, Ihre Kais. Maj. unnothwendig ferner nicht behelligt haben. So haben auch Ihre Kais. Maj. wegen Beförderung der Personen augsb. Confess. Ihren gnädigsten Versprechen jederzeit ein sattes Begnügen gethan, wie männiglich bekannt und öffentlich am Tage ist, dabei aber Ihre Kais. Maj. wegen der Collegien und Universitäten durch Particular-Ersetzung der Stellen sich nichts eingelassen, sondern hierentgegen die Stände öfters zugesagt, nichts neues zu begehren, dabei dann sie, die Stände, auch ihres Theils aquiesciren und Ihre Maj. mit meh-

reren, als die Resolution es vermögen, nicht dringen wollen. Belangend und schliesslich die drei absonderlichen Beschwerden als Herrn Helmhardten, Jörgers, Freiherrn wie er das Stift Passau wegen eines Kirchenbaues und Revers in dem Herrn Abt zum Schotten Process wider das Exercitium zu St. Ulrich und dann die Sperre der Kirchen zu Gössing, darüber die Stände jüngsthin keinen Bescheid erlangt, haben Ihre Maj. zuvor ihnen angedeutermassen nicht unterlassen, auf ein und ander gegebene Beschwerde wie billig und recht ist nothwendige Information einzuholen, die Stände alsdann um soviel beständiger auch in diesem zu bescheiden. — Demnach dann die Stände augsb. Confess. aus dieser ferner Ihr. Kais. Maj. allergnädigster Erklärung abnehmen können, wie sie sich in allen angelegen sein lassen, damit Ihren Kais. Resolutionibus nicht zuwider gehandelt, sondern zu endlichen Effect dieselbe gebracht werden können, desswegen sie sich den anders nichts als hierfürigen dankbarlichen Erkenntniss billig zu getrösten, als wollen Sie sich dermalen eins auf vielfältig geschehenes Vermahnen und Arbeiten unfehlbarlich versehen, dass sie die getreuen Stände nicht weniger als die katholischen all ihre Particular-Misstrauen beiseits stellen, auch mit unnothwendiger Betheiligung Ihrer Kais. Maj. bei dero zunehmendem Alter und Leibesindisposition auch vielfältigen schweren Sorgenlast ferner nicht bemühen werden, sondern vielmehr des gemeinen Vaterlandes Nothdurft und Landtagsproposition, so nicht wohl höher noch gefährlicher angefochten werden könnte, in äusserste nöthige Betrachtung nehmen, auch mit Rath und That Ihrer Kais. Maj. ihnen selbst zum Besten also an die Hand gehen, wie solche vorgemeldete ihre vielfältige Erbieten auch die Schuldigkeit göttlicher und weltlicher Gesetze gemäss und eines Jedweden Pflicht unwidersprechlich erfordert, und bleiben Ihre Kais. Maj. denselben mit kaiserlicher und landesfürstlicher Huld und Gnaden geneigt und gewollt. Sign. unter Ihrer Kais. Maj. aufgedruckten Secret-Insiegel. Wien den 9. Martii 1619. Chr. Grapler. Ut H. L. V. Ulm.

VIII.

Intimat an die N. Ö. Regierung vom 9. März 1619.

Der Nieder-Oesterreichischen Regierung zuzustellen. Von der Röm. Kais. auch zu Hungarn und Böheim etc. — deroselben Regierung hiemit in Gnaden anzuzeigen. Beiliegend haben Sie zu ersehen, wessen sich höchsternennte Kais. Maj. noch im 1609 Jahre den 19. Martii, gegen der augsb. Confess. zugethanen Ständen aus Gnaden resolvirt. Wann aber gemeldete Landstände jüngsthin mit Beschwerde bei Ihrer Maj. unterthänigst eingekommen, auch beiverwahrte Resolutiones darauf erlangt; als haben Ihre Kais. Maj. berührte Resolutiones, damit niemand dawider beschwert werde, Ihr Regierung hiemit intimiren wollen. Per Imperatorem 9. Martii 1619.

IX.

Kaiser Ferdinand II. Religions-Resolution für die N. Ö. evangelischen Stände A. C. von 11. Juli 1620.

Wir haben vernommen, was ihr im Namen der anwesenden augsb. Confession zugethanen Stände angebracht habt, und soviel die Schrift belangt, lassen Wir's auf seinem Ort beruhen. Das Exercitium aber der A. C. betreffend, haben Wir uns also heroisch kaiser- und fürstlich gnädigst resolvirt, dass sich die Stände mit Fug zu beschweren nicht Ursach haben, in Erwägung Wir sie beim Exercitio ermeldeter Confession, allermassen sie es bei Kaisers Matthias Zeiten gehabt, unperturbiret ruhig wollen verbleiben lassen. Desswegen sie einiges Misstrauen in Uns nicht setzen sollen. Glaubet Unsern Worten denn Wir euch alles, so wahr Wir ein geborner Erzherzog und erwählter römischer Kaiser seien, gewisslich halten, Uns auch in einem und andern gegen den Ständen also erzeigen wollen, wie ein Vater sein Kind lieben thut, und bei denselben leben und sterben. Welches also Ihre kais. Maj. gegen der A. C. zugethanen Unter-Ennserischen Land-Ständen verordneten Herrn Ausschüssen den 11. Juli 1620 mündlich geredt, und unter den aufgedruckten kaisl. Secret-Insiegel schriftlich heraus zu geben verwilliget. Actum ut supra Chr. Grapler.

X.

Kaiser Ferdinand II. Resolution vom 9. Februar 1626, an die Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns Aug. Conf.

Von der Röm. kais. etc. etc. den zweien politischen Ober-Ennserischen Ständen von Herren und Ritterschaft A. C. hiemit in Gnaden anzuzeigen. Höchsterkennt Ihre kais. Maj. sei gehorsamst referirt worden, was die Herren Supplicanten wider das von Ihrer Maj. im Lande Ob der Enns verordneten Reformations-Commissarien affigirte Patent und die darinnen begriffene Punkte schriftlich angebracht, auch darüber wegen Einstellung des durch jetzt berührtes Patent publicirten Reformations-Process, und was demselben mehreres anhängig, unterthänigst gebeten. Nun haben allerhöchst gedacht Ihre kais. Maj. mit sonderer Verwunderung und Empfindlichkeit angehört, dass sie derselben eine solche Schrift (so nicht allein wegen des gebrauchten Styli und Defendir und Herfürstreichung ihrer vermeinten Religion ganz unverantwortlich, sondern auch der in sich begriffenen scharfen Wort und Anzüge halber ungebührlich) fürbringen, und sie damit zu behelligen keinen Abscheu getragen. Aus welchen dann Ihre kais. Maj. anderes nicht abnehmen und schliessen können, als dass die Gemüther unter ihnen nicht allerdings gestillet, sondern solche Sachen auf dato bei ihnen verborgen seien, welche der ihnen hievor zu sondern Gnaden ertheilte Pardon billig hätte hinwegnehmen, und sie sich darüber Ihrer Maj. wohlerwogenen und gnädigst

erfolgten Resolution und Verordnungen, allerunterthänigster Schuldigkeit noch ohne einiges Widersprechen accomodiren sollen. — Derowegen so lassen es Ihre Maj. bei ihrer hievor mit wohlbedachtem Rath genommenen Resolution und Prosequirung dieses bereits angefangenen Reformationswerkes, wie auch den von ermeldeten Herrn Reformations-Commissarien in Ihrer Maj. Namen publicirten Patent gänzlich und ein für allemal verbleiben. Welchen sie die Herren Supplicanten sammt den ihrigen gehorsamst zu pariren und Ihrer Maj. hinfüro mit dergleichen unverantwortlichen Begehren und Schriften gewisslich zu verschonen werden haben: Wie ihnen denn auch hiemit perpetuum silentium imponirt, und benebst allen Ernstes anbefohlen wird, dass sie hierüber inner der nächsten dreien Tagen den Schriftensteller zu Ihrer Maj. fernere Verordnung unfehlbarlich nahmhaft machen sollen. Da aber sonst die Supplicanten ichtes in politicis fürzubringen und zu begehren, wollen Ihre kais. Maj. dasselbe gnädigst vernehmen, und sich so dann der Gebühr nach darüber zu resolviren nicht unterlassen. Per Imperatoren 9. Febr. 1626. Tobias Gertinger.

XI.

Kaiser Ferdinand III. Reformationspatent für das Erzherzogthum Oesterreich unter d. Enns v. 4. Jänner d. J. 1652.

Wir Ferdinand III. u. s. w. entbieten allen und jeden Manns- und Weibs-Personen, was Standes oder Würden die in Unsern Erz-Herzogthum Oesterreich unter der Enns sess und wohnhaft, sonderlich aber denenjenigen, so unserer uralten, wahren, römisch katholisch, apostolisch und allein seligmachenden Religion bis dato noch nicht zugethan sind Unsere Gnade und alles Gutes. Ihr habt euch gehorsamst zu erinnern, was gestalt Unser in Gott allerselig ruhender höchst geehrt und geliebtester Herr Vater, Kaiser Ferdinand der Andere christmildesten Andenkens noch vorhin zu unterschiedlichen Malen von langer Zeit her, unter andern im verwichenen 27stem, und 34stem, wie auch Wir hernach im 38, 45sten und noch jüngstlich den dritten Aprilis des nächst abgewichenen 1651 Jahres ausführlich und gemessene Generalia, wie es in Religions-Sachen in diesem Unsern Erz-Herzogthum Oesterreich unter der Enns gehalten werden solle ausgehen lassen. Ob Wir uns nun keines andern versehen, als dass männiglich demselben in Allem gehorsamst nachleben würde: so müssen Wir jedoch mit sonder Ungnaden vernehmen, dass sich ihrer viel hierwider in unterschiedliche Wege ganz ungescheuet vergreifen, und nichts vermeinen, dass sie derentwegen einige Bestrafung zu gewarten haben. Wann Wir aber, als regierender Herr und Landfürst, dergleichen Ungehorsam zu verstatten keineswegs gesonnen, sondern über vorgesetzten Mandatis steif und fest handzuhaben, und mit gebührenden ernstlichen Einsehen gegen den Übertretern vorzugehen ein für allemal entschlossen sind. Derowegen dann, und damit sich künftigs Einiger nicht der Unwissenheit um so viel weniger entschuldigen könne oder vermeine, als ob es seithero durch den münsterischen Friedensschluss oder sonsten davon kommen wäre: Als haben Wir demnach mehrgedachte

Generalia hiemit nochmalen und zu allem Überfluss folgendermassen verneuern und bestätigen wollen. Nämlich und für das erste wollen Wir ermahnen väterlich, wohlmeinend und gnädigst alle und jede Unkatholische, welche in diesem Lande sess- und wohnhaft seien oder sich darinne aufhalten, dass sie sich zu dem allein seligmachenden, wahren katholischen Glauben bequemen, und in Glaubens-Sachen fleissig und emsig von den geistlichen Personen unterrichten lassen; zu dem Ende Wir ihnen hiemit sechs Wochen Termin von dato der Publicirung dieses Unsers Generals anzureiten gnädigst ertheilen, auch zu mehrerem Nachdruck und Beförderung der Sachen in dieser Reformationsmaterie alle Vollmacht, Jurisdiction und Execution gegen männiglich ohne Unterschied nach Beschaffenheit zu verfahren, Unsere N.-Oest. Regierung gnädigst eingeräumt und allen andern Instanzen und Jurisdiction dieses Ortes derogirt haben, welche dann zur Fortsetzung dieses Werks gewisse Commissarien mit gemessenen Instructionen sowohl allhier in der Stadt und denen Vorstädten als auch in allen Vierteln dieses Landes verordnet. — Gebieten derowegen ganz ernstlich, dass ein Jeder aus ermeldeten Unkatholischen vor gedachten Unseren Commissarien auf Erfordern unweigerlich und ohne Entschuldigung erscheine, und was sie auch in Unserm Namen vorhalten werden vernehme, nicht weniger denselben zumal es zu eurem Seelenheil und Wohlfarth angesehen ist gehorsamlich nachkomme, sonderlichen aber von denen Geistlichen auch in denen Fundamenten und Artikeln des katholischen Glaubens unterweisen lasset, denenselben eure Bedenken, Ursachen oder Zweifel eröffnet, und mit ihnen ernstlich und fleissig unterredet und handelt, daraus ihr dann vermittelst göttlicher Gnade hoffentlich die rechte Wahrheit und in was für einem Irrthum ihr bis dato gewesen gründlich werdet erfahren können. — Für das Andere ist Unser gemessener Befehl, dass kein unkatholischer Prediger oder Schulmeister herein ins Land zu kommen, noch auch Jemand, er sei wess Standes er wolle, dieselbe zu beherbergen oder aufzuhalten, weniger selbst hereinzuführen unterstehe. Drittens soll sich ein Jedweder des Singens Lesens und Aufbehaltung der unkatholischen Postillen, Predigten, Bücher und Schriften gänzlich enthalten, noch vielweniger aber sich einiger auch gar die Landsleute denen Ihrigen oder andern dergleichen verbotene Bücher oder Schriften vorzulesen unterfangen; oder dasselbe Andern zu thun verstatten. Zum Vierten wollen Wir hiedurch abermal das vorlängst und zum öftern scharf verbotene Ausreisen zu dem unkatholischen Exercitio allen und jeden Manns und Weibspersonen gänzlich ab und eingestellt haben, ausser der wirklichen Landes-Mitglieder von Herren und Ritterstand unter der Enns, wo es denenselben durch den münsterischen Friedensschluss zugelassen worden, wie auch ausser deren an Unserm kaiserlichen Hof anwesenden des heiligen römischen Reich-Ständen, item Unserer Reichs- und Hofräthe, welche für ihre Personen darunter nicht verstanden sind. Es wird aber gedachten Personen bei hoher Straf hiemit auferlegt, keine ander Leute, denen es verboten, an sich zu henken oder mitzunehmen: inmassen dan denselben ausser der Kutsch einem der Herren Ständen auf das Meiste drei Diener, einer Frau zwei Dienerinnen und ein Diener; denen in dem Ritterstande aber ein oder auf das Meiste zweie, und zwar allein dergleichen Diener,

welche nur auf des Herrn Person zu warten bestellt seien, als Kämmerling, Jungen Lacaien, sollen zugelassen, die Pfleger, Hausmeister, Secretären und sonst andere Beamte aber keineswegs mit ihnen durchpassieret, sondern alsobald abgewiesen, und wiederum zurückgeschafft werden. Und sollen auch diejenigen Diener und Dienerinnen, welche hiedurch Erlaubniss mit ihren Herren und Frauen zu reisen haben, wenn sie an die unkatholische Orte kommen, dennoch derselben Exercitio keineswegs beiwohnen; im Widrigen, sowohl der Diener und Dienerinnen, als auch der Herr und Frau selbsten die ihnen solches befehlen oder zulassen würden derentwegen bestraft werden. Da nun aber einer oder der andere wider dieser Unser so gemessenes General handeln und sich vergreifen würde, gegen denselben soll Gestalt und Sachen nach die unnachlässige Bestrafung fürgekehrt und zwar die unkatholischen Prediger und Schulmeister, oder auch diejenige, die sich zwar nicht für dergleichen ausgeben, sondern sich in deren Schlössern Pfleger, Verwalter, Rentmeister in der Stadt aber Hausmeister, Secretäre, Schreiber, Präceptores, Sollicitatores, oder sonst von andern Aemtern nennen, benebst sich aber unterstehen, an Sonn- und Feiertägen den Hausgenossen oder Unterthanen im Schloss oder Haus zu predigen, Postillen und andere unkatholische Bücher vorzulesen, ja wohl gar ihre vermeinte Sacramente zu administriren von jedes Ortes-Obrigkeit alsobald in Verhaft genommen, andere zu unserer N.-Oest. Regierung Profosen geliefert, und am Leib und Gut unverschont bestraft, diejenigen aber, welche entweder unkatholische Predicanten und Schulmeister herein in's Land bringen, bestellen, aufhalten oder wissentlich beherbergen, es seien nun hohen oder niedern Standes Personen ohne einigen Respect, nicht allein aus Unserm Erzherzogthum Oesterreich unter und ober der Enns, sondern auch aus allen Unsern Königreichen und Landen auf ewig ab und ausgeschafft, auch alle ihr Hab und Güter liegend und fahrend, wie die genannt werden mögen, nichts davon ausgenommen, verwirket haben. Gegen denen andern, welche mit dem Lesen oder Singen der unkatholischen Bücher und Schriften sich vergreifen, wie auch denen Landleuten, so dergleichen denen Ihrigen oder andern vorlesen lassen, solle mit wohl empfindlicher Bestrafung verfahren; diejenigen aber, welche in dem Ausreisen oder Besuchung des unkatholischen Exercitii betreten werden, wenn sie vermöglich sein, das erstemal am Geld, dass andere mit Gefängniss, und das dritte Mal mit der Ausschaffung aus dem Land und Confiscirung ihrer Güter gestrafet; das arme Bauersvolk aber und andere, welche keine Geldstrafe auszustehen haben, gleich das erste Mal mit dem Arreste und Stadtgraben Arbeit, in Band und Eisen auf eine gewisse Zeit, und wenn sie öfter kommen, noch schärfer belegt werden. Da aber einer oder der andere Unkatholischer an dergleichen Ort, wo dasselbe Exercitium im Schwunge geht, seiner Geschäfte halber zu reisen hätte, solle solcher von seiner Obrigkeit einen Zettel, darinnen die Ursach seines Dahinreisens, wie auch die Zeit seines Ausbleibens vermeldet sein, als die Nobilitirte von Unserer N.-Oest. Regierung; diejenigen, so unter Unser Land und Marschallen gehören, aber nicht Landleut seien, von demselben die Universitätischen von dem Rectore und Consistorio, die Bürgerschaft von jedes Orts Magistrat; diejenigen Unterthanen, so unter unkatholischer Obrigkeit

seien von ihrer Obrigkeit, die andern aber von ihren Pfarrern oder Seelsorgern jedesmal zu nehmen und vorzuweisen schuldig seien, im widrigen ihnen kein Glauben gegeben, sondern mit denenselben gleich mit andern zu dem unkatholischen Exercitio ausreisenden, obstehendermassen verfahren werden. Es sollen aber bemeldete Obrigkeiten oder Pfarrer solche Zettel einem jeden ohne einige begehrende Tax Schreibgeld oder Verehrung förderlich ertheilen, und wenn auch schon einer oder der andere einen dergleichen Schein hätte, so soll er sich doch nicht unterstehen an selbigen Ort, da er hinreiset das unkatholische Exercitium zu besuchen, sonsten würde er sowohl als diejenigen, so allein des Exercitii halber sich dahin begeben, abgestraft werden. Dermassen Wir dann in Unserm Königreich Ungarn die Bestellung thun lassen, das an denenjenigen Orten, wo das unkatholische Exercitium gehalten wird, durch gewisse hiezu verordnete Personen das ganze Jahr hindurch Achtung gegeben, und die Übertreter Unserer N.-Oest. Regierung nahmhaft gemacht werden sollen. — Und ist diesem nach an euch obengenannte Obrigkeiten, geist- und weltliche Unser gnädigster auch ganz ernstlicher Befehl hiemit, dass ihr auf ein und anderes euer fleissiges Aufmerken habt, und wann Ihr einen unkatholischen Predicanten oder Schulmeister oder auch einen dergleichen so wie hie oben vermeldet allein unter anderm Namen deroselben Stellen vertritt, in Erfahrung bringet, oder selbsten betretet, solchen alsobald in Verhaft nehmen, in Band und Eisen schlagen und anhero Unsere N. Ö. Regierung Profosen überliefern lasset, inmassen wir dann die Verordnung gethan, dass Euch aller und jeder sowohl der Fuhren als auch der Atzung und Geleitung halber aufgegangene Unkosten von gedachter unserer N. Ö. Regierung auf euer Anmelden neben der hier unten benannten Recompens unverzüglich und wiederum erstattet werden solle. Diejenigen aber, so die unkatholischen Bücher oder Schriften lesen oder singen, sollet ihr Unserer N. Ö. Regierung nahmhaft machen, wie nicht weniger und zwar sonderlich die Obrigkeiten unter euch, so an den Pässen und Gränzen sich befinden, auf die zu dem unkatholischen Exercitio auslaufende Personen, denen dasselbe wie hier oben vermeldet nicht erlaubt ist, stäte und fleissige Achtung geben lassen. Diejenigen aber, welche Maut haben, sie thun gleich dieselbe selbst einnehmen oder im Bestand verlassen, bei ihren Maut Amtleuten ernstlich verfügen, dass sie die hinab in Ungarn reisende Leute examiniren, und wann sie unkatholische, welche mit obgedachten Zetteln nicht versehen, betreten, die vornehmen Personen zurückschaffen, benebst anmerken und anher berichten, die gemeinen Leute aber anhalten, und es alsobald der Obrigkeit, oder deren Pflegern, Verwaltern oder Richtern anzeigen, welche alsdann dieselbe in Verhaft nehmen, und anhero liefern sollen. Und haben die Mautbeamte auch gute Obsicht zu haben, dass mit denen obvermeldeten wirklichen Landständen und deren Ehefrauen, wie auch mit denen, so hieroben ausgenommen werden, keine andere Leute denen es verboten, ingleichen nicht mehr Diener oder Dienerinn als ihnen erlaubt, noch einiger Pfleger, oder andere Beamte durchgelassen werden. Ferner sollen diejenigen, welche Wirths- oder Leutgebe-Häuser auf den Strassen haben, ihren Wirth und Leutgeber scharf einbinden, dass wenn dergleichen auslaufende Personen zu ihnen kommen, sie solche alsobald anzeigen. Die-

weilen aber dieselbe nicht jedes Mal in den Wirthshäusern einkehren, als sollen die Obrigkeiten ihren andern Unterthanen bei hoher Strafe verbieten, dergleichen Leute nicht zu beherbergen, noch weniger aber sie mit Ross und Fuhren zu versehen, oder sonsten einigen andern Vorschub zu thun, sondern wann sie deren inne werden, solche ohne einigem Verzug ihr der Obrigkeit anzeigen. Wir gebieten auch hiermit allen Pfarrern und Seelsorgern, denen es auch sonsten ohne das zu thun gebührt, nicht weniger denen Schulmeistern, dass sie auch zur Erforschung der Uebertreter dieses Unsers General-Mandats emsigen Fleiss brauchen, und wenn sie deren erfahren, dieselbige alsobald entweder denen gehörigen Obrigkeiten oder Unser N. Ö. Regierung namhaft machen, und sich im Geringsten nicht hindern lassen. Versprechen derowegen hiermit gnädigst einem jeden, sowohl denen Obrigkeiten, als auch denen Pfarrern, Schulmeistern, Mautbeamten, Wirthen und sonsten, wer es auch seien, wenn auf eines oder andern Denunciation oder Lieferung (wobei ihnen verstandenermassen, die wegen der Fuhr Atzung und Begleitung, nicht alleine der Predicanten und Schulmeistern, sondern auch derer andern, welche in den Auslauf ohne Zettel betreten und hiehero geliefert werden, aufgewandte Unkosten alsobalden absonderlich wiederum erstattet werden sollen) eine Geld-Strafe einkömmt, ihnen alsodann davon jedes Mal den dritten Theil von denen Confiscationen aber eine stattliche Recompens erfolgen zu lassen, hingegen aber auch sollen diejenigen, so die Delinquenten wissentlich verschweigen, oder ihnen durchhelfen, wirklich bestraft, und dabei denen Obrigkeiten, Pflegern, Verwaltern und Richtern selbsten, wenn sie die Personen, welche von den Maut-Amtleuten, Wirthen oder andern angezeigt werden, nicht anhalten, noch liefern, im wenigsten verschont, sondern gegen ihnen gestalter Sachen nach gleichfalls mit exemplarischer Bestrafung verfahren werden. Wir wollen aber in der obbemeldeten Reformations-Commission die an Unserm kaiserlichen Hof anwesenden Reichsstände, wie auch Unsere Reichs-Hofräthe, und die bei denselben immatriculirte Agenten oder Gewaltsträger, ingleichen Unsere derzeit in diesem Land gesessen und wohnende wirkliche vogtbare Landleute, und dann die Niederlags-Verwandten, welche der von Kaiser Maximiliano I. gemacht, und seithero confimirten Ordnung gemäss sich verhalten, und der bei Unserer N. Ö. Regierung befindenden Matrikel einverleibt sein, ausgenommen haben, jedoch dass sie sich in dem Uebrigen diesem Unsern Patent gewiss verhalten. Wornach sich also ein Jeder zu richten und vor Nachtheil und Schaden zu hüten weiss. Es geschieht auch hieran Unser endlicher, gnädigster Wille und Meinung. Gegeben in Unserer Stadt Wien, den 4. Januarii nach Unsers lieben Herrn und Seligmachers gnadenreicher Geburt 1652, Unserer Reiche des römischen im 16, des ungarischen in 27, und des böhmischen in 25sten Jahre.

XII.

Resolution Ferdinand III. für das Erzherzogthum Oesterreich am 15. Apr. 1649.

Von der Röm. kais. auch zu Hung. u. s. w. durch die N. Oest. Regierung dem Herrn Land-Marschallen anzudeuten, auf sein ex officio Ihre

Regierung eingereichter Anzeigen, wie den sich bei selbigem Gericht, nach dem getroffenen Friedensschluss der unkatholischen Lands-Mitglieder halber zwei Difficultäten ereignen thun. Nämlich die erste, indeme dass sie nunmehr wegen ihrer Pupillen ganz frei zu sein vermeinen, also dass er der Herr Land-Marschall in Reformirung derselben noch weniger als vor diesem werde richten können. Die andere wäre diese, dass ermeldete unkatholische Land-Mitglieder eben aus dieser Religionsfreiheit in denen gerichtlichen Juramenten die gewöhnlich Clausul (und allen Heiligen) nicht nachsprechen, sondern sich daran verweigern wollen, ungehindert Ihre kais. Maj. des Kaufmann Benoitens halber über abgeforderte Beicht und Gutachten sich vor diesen gemessen und universaliter resolvirt, dass alle Juramente von männiglich mit der Clausul, allermassen sie in der Gerichtsordnung begriffen, abgelegt werden solle. Haben höchstgedacht Ihre kais. Maj. über gehöriger Orten einkommene Bericht am dato 26. Martii diess Jahres sich allergnädigst resolvirt, dass in einem und andern in vermeldeten Punkten denen vorhin ergangenen kais. Resolutionen und Verordnungen nachgelebet, und ob dem Friedensschluss, was derselben diessfalls ausweiset wirklich gehalten werden solle. 15. Apr. 1649.

XIII.

Der von Kaiser Rudolf II. den Protestanten in Böhmen 1609, am 9. Juli ertheilte Majestätsbrief.

My Rudolff druhý, Boží milostí Volený Římský císař po všecky časy rozmnožitel Říše, a Uherský, Český, Dalmatský, Charvatský atd. Arcikníže Rakauský, Markrabě Moravský, Lucemburské a Slezské kníže, a Lužické Markrabě etc. K věčné paměti známo činíme tímto listem všem: jakož jsau toho všickni tři Stavové Království našeho Českého tělo a krev Pána J. Krista pod obojí přijímající, Věrní naší Milí na sněmu, kterýž léta Páně tisícího šestistého osmého již pominulého v pondělí po neděli Fxaudi na hradě pražském držán, a téhož léta v pátek po památce S. Jana Křtitele zavřín byl, při Nás, jakožto Králi českém toho se vší ponížeností a poddaností snažně vyhledávali, aby při té obecní Konfessí české, kterauž někteří Augšpurskau jmenují na Sněmě obecném léta tisícího pětistého sedmdesatého pá-

Wir Rudolf der Andere von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien etc. König etc. Erzherzog zu Oesterreich, Markgraf in Mähren, Herzog zu Lützenburg, Schlesien und Markgraf zu Lausitz, zum ewigen Gedächtniss kraft dieses Briefes thun kund und fügen jedermänniglich zu wissen; Nachdem alle drei Stände Unsers Königreichs Böhmen, welche den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi unter beiderlei Gestalt empfangen, Unsere lieben Getreuen, auf dem im verflossenen Jahre des Herrn 1608 Mondtags nach Exaudi auf dem Prager Schlosse gehaltenen, und in demselben Jahre Freitags nach dem Gedächtnisse des h. Johannis des Täufers geschlossenen Landtage, bei Uns, als Könige von Böheim, in geziemender Unterthänigkeit erge-

tého sepsané, a Jeho Milosti Císaři Maximilianovi slavné a svaté paměti pánu otci našemu nejmilejšímu podané (kteráž tak jakž jsme toho jistau správu vzíti, i také z psaní vlastní rukau Jeho Cís. milosti pána otce našeho nejmilejšího psaných vyrozuměti ráčili, ano i některé hodné paměti při dskách zemských toho se vynašly, i hned tehdáž od Jeho Milosti povolena byla), i při tom mezi sebau v předmluvě též konfessí obsaženém porovnání, ano také při jiných svých v témž sněmu zejména doložených a náboženství jich se dotýkajících žádostech zůstaveni byli, a též náboženství své křesťanské pod obojí volně a swobodně bez překažky každého člověka provozovati mohli. To vše aby od nás jim Stavům dostatečně potvrzeno bylo, jakž týž artikul a žádost jich do dočteného sněmu, a týž sněm ve dsky zemské do kvaternu sněmův obecných zeleného, léta tisícího šestistého osmého v ponděli po neděli Exaudi pod literau K. 8. slovo od slova vložený a vepsaný to v sobě šíře obsahuje a zavírá.

benst angesuchet, es möchte ihnen die allgemeine böhmische Confession von Einigen auch die Augsburgische genannt, welche auf dem allgemeinen Landtage im J. 1575 verfasset, und Sein. Maj. dem Kaiser Maximilian glorreich und ehrwürdigen Andenkens, Unsern geliebtesten Herrn Vater überreichet, (welche auch, wie Wir aus sichern darüber eingezogenen Nachrichten, so wie aus dem von Seiner kaiserl. Maj. Unserm geliebtesten Herrn Vater eigenhändig geschriebenem Briefe zu ersehen geruhet, ja selbst aus einigen bei der Landtafel vorgefundenen glaubwürdigen Urkunden erhellet, von Sein. Maj. sofort bewilliget worden) und die in der Vorrede der nämlichen Confession enthaltenen unter einander getroffenen Vergleiche, wie auch die übrigen auf demselben Landtage von ihnen ausdrücklich beigefügten Religionsgesuche bestätiget, und die freie Ausübung ihrer christlichen Religion unter beiderlei Gestalt ruhig und ungehindert verstattet, und solches von Uns, ihnen den Ständen genugsam bekräftiget werden, wie dieser ganze Religionspunkt und ihr Begehren bei dem gedachten Landtage verabhandelt, und durch das, was über diesen Landtag bei der Landtafel in den grünen Quatern der allgem. Landtage auf das J. 1608 den Mondtag nach Exaudi unter dem Buchstaben K. 8. von Wort zu Wort sich eingetragen befindet, ausführlich bezeugt wird.

My pak nemoha na onen čas pro jiné veliké potřeby, pro kteréž tehdáž ten sněm rozepsán byl, kteréž žádného odkladu trpěti nemohly, toho potvrditi, odkladu do budaucího sněmu ke čtvrtku před sv. Martinem tehdáž nejprvé příštím terminovaného k dalšímu těch všech věci zavírání jsme milostivě žádati

Weil Wir aber zu jener Zeit, wegen anderweitiger sehr wichtigen, keinen Aufschub erleidenden Geschäften, um derentwillen der damalige Landtag ausgeschrieben worden, die Bestätigung nicht ertheilen können; als haben wir zur weitern Entscheidung bemeldeter Angelegenheit einen Aufschub bis zu dem

a mezi tím, dokudžby koliv se to tak na sněmu obecným nevykonalo, je stavy podobojí, aby své náboženství volně provozovati mohli a do vyřízení a na místě postavení téhož artikule k žádným artikulům, cožby tak v propozicí od Nás stavum přednášeno bylo, přistupovati, je uvažovati ani o nic jednati povinni nebyli, opatřiti ráčili, jakž taž milostivá žádost a opatření Naše plněji svědčí. Podle kteréhožto předešlého zůstání sněmovního když sněm k tomu dni, totiž ke čtvrtku před sv. Martinem položený, z jistých příčin od nás odložen, a potom jiný sněm ke dni auternímu po sv. Pavlu na víru křesťauskau obrácení mandatem naším rozepsán, a na hrad pražský položen byl, a dotčení Stavové podobojí podavše nám znovu dotčené Konfessí a snešení své společné, nepřestávali toho při Nás, jakožto králi a Pánu svém netoliko skrze své snažné poddané a ponižené prosby, ale i skrze znamenité a vzáctné přímluvy vyhledávati, abychom k žádosti týchž Stavův podobojí věrných a milých poddaných Našich milostivě povoliti ráčili.

darauf folgenden, auf den nächstkommenden Donnerstag vor S. Martini festgesetzten Landtag, gnädigst begehret, inmittelst aber, wofern dieses auf dem allgem. Landtage in der gebetenen Maasse nicht zu Ende gebracht würde, ihnen den Ständen unter beiderlei zugesichert, dass sie ihre Religion nach ihrem Belieben auszuüben befugt, und bis zur Vollziehung des berührten einstweilen an seinen Ort gestellten Punktes, keiner weitern Verfügung, was auch immer für Propositionen von Uns den Ständen vorgelegt werden möchten, beizutreten, auch über nichts zu verabhandeln verbunden sein sollten, wie denn solches Unser gnädigstes Begehren und dieser Unser Versorg mit mehrerem bezeuget. Da nun der, dem vorherigen landtäglichen Verbleibens zu folge, auf den Donnerstag vor S. Martini verlegte Landtag aus gewissen Ursachen von Uns aufgeschoben und ein anderer auf den Dinstag nach S. Pauli Bekehrung zum christl. Glauben, Kraft Unsers Mandates auf das Prager Schloss ausgeschrieben worden, auch die benannten Stände unter beiderlei, so Uns auf's Neue die angeführte Confess. und den unter sich getroffenen Vergleich eingereicht, bei Uns, als ihrem Könige und Herrn, nicht nur durch eigenes anhaltendes unterthänigst demüthiges Flehen, sondern auch durch angesehene und hohe Fürsprache anzusuchen nicht nachgelassen haben, dass wir doch dem Begehren gedachter Stände unter beiderlei Unsern Lieben Getreuen gnädig willfahren möchten.

Majíce my to vše s nejvyššími auředniky, saudci zemskými a raddami našimi království Českého v Našem císařském a královském bedlivém uvážení, nepominuli sme na

Als haben wir demnach dieses alles mit Unsern höchsten Beamten, Landrichtern und Räthen des Königr. Böheim in Unsere kais. könig. wohlbedächtige Erwägung gezogen, und

poníženau a poddanau prosbu týchž pánův, Rytířův, Pražan a jiných vyslaných z měst ze všech tří Stavův Království tohoto Našeho českého podobojí tělo a krev p. J. Krista přijímajících a k též Konfessí se přiznávajících věrných poddaných svých milých, všem třem Stavům Království tohoto, věrným poddaným Našim, sněm obecný ke dni pondělnímu po neděli, jenž slove Rogationum, jinak křížová léta tohoto 1609 mandaty svými královskými rozepsati, na hrad pražský položiti, a v týchž mandátích vůbec vyšlých mezi jinými toho zjevně doložiti, že při tomto sněmu ten Artikul o náboženství k zavření, na místě a konci položení do proposicí sněmovní položiti, a kterakby všickni i jedenkaždý obzvláštně, jak strana podjednau tak i podobojí, a kteříse k též Konfessí Nám předešle od nich podané přiznávají, náboženství své beze všech překážek a autiskův ode všech lidí buď duchovních anebo světských vykonávati mohli, je v tom náležitě opatřiti chtíti ráčime, jakž týž mandátové Naší, jichž jest datum na hradě pražském v sobotu po neděli Jubilate l. t. 1609 v tom artikuli to v sobě obsahují. K kterémužto obecnému tak od Nás rozepsanému sněmu když jsau se všickni tří Stavové poslušně a poddaně najíti dali, a My podle Naší milostivé zámluvy v témž mandátu Našem doložené jsme v proposici Naší sněmovní předně ten artikul o náboženství položiti ráčili; tu jsau často dotčeni všickni tří Stavové sjednocení podobojí žádost svau předešlau v spisu Nám od nich podaném obnovili, a za dostatečné opatření, i jim toho dskami zemskými potvrzení poddaně prosili. J chtíce Mytomu, aby v tomto Království mezi všemi třimi Stavy, jakoz stranu podjednau tak i často dotčenau Stranu podobjí všemi věrnými a milými pod-

auf die unterthänigste Bitte erwähnter Herren, Ritter, der Prager und anderer Abgesandten der Städte aus allen drei Ständen dieses Unsers Königr. Böheim, welche den Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi unter beiderlei Gestalt geniessen, und sich zu der bemeldeten Confess. bekennen, Unsern lieben getreuen Unterthanen allen dreien Ständen dieses Königreichs, Unsern Getreuen, einen allgem. Landtag auf den Mondtag nach dem Sonntage Rogate, sonst Kreuzwoche genannt, dieses 1609ten Jahres durch Unsere Königl. Mandate auszuschreiben, auf das Prager Schloss zu bescheiden, und in denselben allgemein ergangenen Befehlen unter andern dieses ausdrücklich beizufügen nicht umhin gekonnt, dass Wir bei diesem Landtage den an seinen Ort gestellten Religionsartikel zur Entscheidung in der Landtagsproposition vorlegen, auch darüber, welcher Gestalt sie sammt und sonders, die Partei unter einer sowohl, als auch die unter beiderlei, und die sich zu eben der Uns vorhero eingereichten Confession bekennen, ihre Religion, ohne allen Hindernissen und Bedrückungen, es sei von geistlichen oder von weltlichen Personen, ausüben mögen, Wir sie genugsam versehen geruhen wollten, wie solches Unsere auf dem Prager Schlosse den Sonnabend nach Jubilate dieses 1609ten Jahres datirten Mandate über bemeldeten Artikel besagen. Demnach sich nun zu diesem von Uns ausgeschriebenem allgem. Landtage alle drei Stände gehorsamst und unterthänigst eingefunden, und Wir laut Unserer in bemeldetem Mandat beigefügten gnädigsten Zusicherung diesen Artikel über die Religion in Unserer Landtagsproposition gleich zuerst anzugeben geruhet: so haben

danými našimi nyní i na budaucí časy všelijaká láska a svornost, pokoj a dobré srozumení k vzdělání a zachování obecného dobrého pokoje zůstávati, každá strana náboženství své, v kterémž se spasení svého důvěřuje, volně a svobodně bez utiskování a všech překážek jedni druhým provozovati mohla. A aby se (jakož slušné jest) sněmovnímu snešení léta 1608 učiněnému i také tomu mandátu Našemu vůbec vyšlému (v kterémž sme dotčené sjednocené Stavy podobojí k též Konfessí se přiznávající, za ty, kterýmiž jsau vždycky byli, totiž za své věrné poslušné poddané pod milostivau ochranu Naši ke všem řádům, právům a svobodám tohoto království náležející, na kteréž se povinnost Naše královská, práva a zřízení zemská vztahují, vyhlásiti ráčili a nyní vyhlašujeme), za dosti stalo, prohlídajíce jakož k dotčeným znamenitým přímluvám tak i k mnohým a snažným prosbám týchž Stavů podobojí, a k mnohým věrným a platným od nich Nám po všecken čas Našeho šťastného nad nimi kralování v skutku prokázaným službám. Z těch ze všech i jiných mnohých příčin s dobrým rozmyslem Naším jistým vědomím mocí královskau v Čechách s raddau nejvyšších Auředníkův, Saudcův Zemských a Rad Našich takto sme ten artikul o náboženství při tomto nyní se na hradě pražském držícím obecním sněmě se všemi třími Stavy tohoto království ustanoviti, zavříti a je Stavy podobojí tímto Majestátem Naším opatřiti ráčili a opatřujeme.

alle schon oft erwähnte vereinigte drei Stände unter beiderlei ihr voriges Uns von ihnen überreichtes Ansuchen erneuert, und um genugsame Versicherung und Bestätigung bei der Landtafel unterthänigst gebeten. Da Wir den nun wollen, dass in diesem Königreiche unter allen drei Ständen, wie der Partei unter einer Gestalt, so auch der oft genannten unter beiderlei, zwischen Unsern säntlichen lieben und getreuen Unterthanen jetzt und auf künftige Zeiten alle Liebe und Eintracht, Friede und gutes Vernehmen zur Auferbauung und Erhaltung des allgem. Besten und Friedens bestehe, jede Partei ihre Religion, bei welcher sie ihre Seligkeit hofft, frei und ungehindert und ohne Bedrängniss ausüben möge; und damit (wie billig) dem im J. 1608 gemachten Landtagsschluss, als auch Unserm allgem. ergangenen Mandate (in welchem Wir die zu der ofterwähnten Confess. sich bekennenden vereinigten Stände unter beiderlei, dafür, was sie immer waren, nämlich für Unsere getreuen, gehorsamen Unterthanen unter Unserm gnädigen Schutz so an allen Ordnungen, Rechten und Freiheiten dieses Königreichs, über welche sich Unsere königl. Pflicht, Recht und Landesordnung erstrecket, Antheil haben, öffentlich anerkennen, und auch gegenwärtig dafür erklären) ein Genüge geschehe, und zwar in Ansehung sowohl der obberührten bedeutenden Fürsprachen, als auch der vielfältigen emsigen Bitten ihrer selbst der Stände unter beiderlei, und in Rücksicht und Betrachtung vieler treuen, wichtigen von ihnen Uns zu jederzeit während Unser glücklichen Regierung über sie, thätig erwiesenen Dienste. Als haben Wir aus allen diesen und vielen andern Ursachen nach eigener reifen

Erwägung mit Unserm ernstlichen Wissen und Willen, kraft Unser Königl. Gewalt in Böheim mit dem Rath der obersten Staatsbeamten, Landrichter und Räthen diesen Artikel, die Relig. betreffend, bei gegenwärtig auf dem Prager Schlosse während allgem. Landtage, mit allen dreien Ständen dieses Königreichs folgendermassen anordnen, beschliessen, und sie, die Stände unter beiderlei, mit diesem Unsern Majestätsbriefe versehen wollen, und versehen sie damit ausdrücklich.

Předně jakož to prvé zřízením Zemským A. 32 utvrzeno jest, co se víry dotýče pod jednau spůsabau a pod oběma, aby se neutiskovali, než spolu byli za jednoho člověka jako dobří přátelé, též strana strany aby nehaněla, toho se při témž zřízení zemském v tom artikuli zauplna zustavuje, a tím sobě oboje strany na budaucí časi zavázáni jsau a býti mají pod pokutami týmž zřízením zemským vyměřenými. A poněvadž strana podjednau v tomto království náboženství své volně a svobodně provozuje, a strana podobojí k též Konfessi české se přiznávající ji v tom žádné překážky neb vyměření nečiní: aby tehdy v tom rovnost zachována býtí mohla, protož jim k tomu povolovati moc a práva dávatiráčíme, aby i často dotčeni sjednoceni Stavové podobojí, jakž stav Panský, Rytířský tak i Pražané, Horníci a jina města s lidmi poddanými jich, a summau všickni, kteříž se koli k dotčené Konfessí České někdy slavné a sv. paměti Maximilianovi, pánu otci Našemu nejmilejšímu při sněmu leta 1575 a nyní z novu Nám podané (při kteréž je milostivě zůstavovati ráčíme) přiznali a přiznávají, žádného nevyměňujice tolikéž náboženství své Křestanské podobojí podle též Konfessí a svého mezi sebau učiněného po-

Zuvörderst, so wie es vorhero schon durch eine Landesverordnung A. 32. bestätiget worden, was den Glauben unter einer und beiderlei Gestalt anbelangt, dass sie einander nicht bedrängen, vielmehr als gute Freunde für einen Mann beisamen halten, und eine Partei die andere nicht schmähen solle, solches wird bei derselben Landesverordnung in diesem Artikel durchgängig festgesetzt, und es sollen beide Theile auf folgende Zeiten bei den durch dieselbe Landesordnung bestimmten Strafen einander verbindlich sein und bleiben. Und dieweil die unter einerlei in diesem Königreiche ihre Religion frei und ungehindert ausüben, die unter beiderlei zu der oft erwähnten böhm. Confess. sich bekennende Partei aber denselben darin keinen Eintrag thun noch Vorschriften setzen, sondern hierin eine völlige Gleichheit gehalten werden soll. Derowegen verwilligen Wir, und geben ihnen Macht und Recht dazu, dass oft erwähnte vereinigte Stände unter beiderlei, der Herrenstand, die vom Adel, so auch die Prager, Berg und andere Städte nebst ihren Leuten und Unterthanen, überhaupt alle, sammt und sonders, so zur oftberührten böhm. Confess. welche weiland dem Kais. Maximilian glorreichen Andenkens

rovnáni a sjednocení volně a svobodně všudy a na všelijakém místě provozovati a vykonávati, při víře a náboženství svém též i při kněžstvu a řádu církevním, kterýž mezi nimi jest, anebo od nich nařízen bude pokojně zanecháni býti mohli, a to až do křesťanského dokonalého obecného porovnání o náboženství v svaté Říši a kompaktaty již prvé na sněmu obecním leta 1567 minulými a z privilegium zemského i jinde vypuštěnými se spravovati povinni býti nemají nejsau a nebudau.

Unserm allergeliebtesten Herrn Vater auf dem Landtage v. J. 1575 und gegenwärtig Uns auf's Neue überreicht worden (wobei Wir sie allergnädigst schützen wollen) sich bekennet haben und bekennen, keinen ausgenommen, ihre christliche Religion unter beiderlei dem oftbesagten Glaubensbekenntnisse, und dem unter ihnen selbst gemachten Vergleiche und Vereine gemäss frei und nach Gefallen überall ausüben, bei ihrem Glauben und ihrer Relig., wie auch bei ihrer Geistlichkeit u. Kirchenordnung, welche bei ihnen Statt findet, oder von ihnen eingeführt wird, ruhig mögen gelassen werden, u. 2. bis zur christlichen vollkommenen und allgem. Vergleichung über die Religion im heil. Röm. Reiche, und also sollen sie weder jetzt noch künftig schuldig sein sich nach den schon vorhin auf den allgem. Landtage v. J. 1567 übergangenen, und in den Landesprivilegien u. anderswo ausgelassenen Compactaten zu richten.

Daleji také týmž stavům podobojí tuto zvláštní milost činiti a jim všem třem Stavům podobojí, k též Konfessí se přiznávajícím Konsistor Pražskau dolejší v moc a opatrování jejích zase dávatí a k tomu milostivě povolovati ráčíme, aby tiž sjednoceni Stavové podobojí tauž Kosistoř knězstvem svým podle též konfessí a snešení svéko obnoviti, a též knězstvo jak české tak německé podle ni říditi dáti, anebo řízené na své kollatury bez všelijaké překážky arcibiskupa pražského anebo kohožkoli jiného dosazovati, přijímati; nic méně i Akedemii pražskau od starodávna straně pod obojí náležející, kterauž jim Stavům se vším jejim příslušenstvím tolikéž v moc jejich milostivě dávati ráčíme tak aby ji muži hodnými a učenými dosazovati, dobré a chvalitebné

Ferner wollen Wir bemeldeten Ständen unter beiderlei die besondere Gnade erweisen, und allen drei Ständen, so dieser Confess. unter beiderlei zugethan, das untere Prager Consistorium in ihre Gewalt und Verpflegung wieder übergeben, auch gnädigst bewilligen, dass dieselben vereinigten Stände unter beiderlei das gedachte Konsistorium mit ihrer Priesterschaft nach ihrem Glaubensbekenntnisse und Vereine erneuern, wie auch ihre Prediger, sowohl böhmische als teutsche demselben gemäss ordiniren lassen, oder bereits ordinirte auf ihre Kollaturen, ohne einige Verhinderung des Prager Erzbischofs oder wess sonst annehmen und einsetzen mögen. Nicht minder übergeben Wir die von Alters her der Partei unter beiderlei eigenthümlich gehörige Prager Uni-

řády nařizovati, a nad tím obojím z prostředku svého jisté osoby za defensory nařiditi mohli. Mezi tím pak dokudžby se tohokoliv od nich nevykonalo, mají nic méně tří Stavové podobojí všickni přitom, což svrchu psáno jest, aby náboženství své volně a svobodně všudy provozovati mohli, zauplna zanecháni býti. A kolik koliv osob tíž sjednoceni Stavové podobojí z prostředku svého za defensory nad tauž svau konsistoří a akademií prazskau z společného svého snešení ze všech tří Stavův v rovném počtu nařídí, a je Nám, jakožto Králi a Pánu svému zejména poznamenané podadí, chceme a náme ty všecky osoby, kteréž nám tak poznamenané podány budau, žádného z nich nevypauštějíc, a mimo tu povinnost, kteráž jim od Stavův svěřena bude, jim žádných jiných povinností neb Inštrukcí nedávajíc, ode dne podání nám téhož poznamenání, ve dvau nedělích pořád zběhlých k tomu potvrditi, a je za takové defensory vyhlásiti. Paklibychom pro jiná zaneprázdnění Naše, neb jakékoliv jiné příčiny v tom čase svrchu oznámeném jich potvrditi nemohli a nepotvrdili, tehdy mají předce nad tím obojím za defensory zůstati, to vše říditi a konati moc míti, jakoby od Nás ktomu potvrzeni a vyhlášeni byli. A umřelliby kdy který z nich, tehdy na místo toho z světa zešlého tíž Stavové podobojí při tehdáž nejprv přištím sněmu budau moci jiného k těm živým pozůstávajicím voliti a přidati, což se i na časy potomnì vždycky spůsobem svrchu psaným jakoz od Nás dědicův našich a budaucích Králův Českých, tak i od ních Stavův a defensorův říditi a konati má.

versität mit allem Zubehör, der Gewalt bemeldeter Stände, damit sie dieselbe mit tüchtigen und gelehrten Männern besetzen, gute, löbliche Einrichtungen treffen, und über beides zuverlässige Personen aus ihrer Mitte zu Beschützern anstellen mögen. Inzwischen aber, bis dieses alles ins Werk gesetzt werde, sollen nichts desto weniger die besagten Stände unter beiderlei · bei alle dem, was oben beschrieben, dass sie näml. ihre Relig. frei und ungehindert überall ausüben mögen vollkommen gelassen werden, und soviel die bemeldeten vereinigten Stände unter beiderlei Personen aus ihrer Mitte zu Defensoren über bemeldetes Consistorium und die Prager Universität, ihrem gemeinschaftlichen Vertrage gemäss, aus allen drei Ständen in gleicher Anzahl ernennen, und Uns als ihrem Könige und Herrn mit ihrer Namen Verzeichnisse übergeben werden, wollen Wir alle diese, auf solche Weise Uns namhaft gemachten und überreichten Personen keinen hievon ausgelassen, von dem Tage der Einreichung des Verzeichnisses an binnen zwei Wochen bestätigen und sie für dergleichen Defensoren erklären, ohne ihnen ausser der Pflicht, welche von den Ständen denenselben vorgeschrieben werden soll, andere Pflichten oder Instructionen aufzulegen. Im Falle aber, dass Wir anderer Unserer Verhinderungen wegen oder aus was immer für andern Ursachen binnen dieser obangegebenen Frist sie nicht bestätigen könnten oder würden, so sollen sie dessen ungeachtet über beides Beschützer verbleiben und Vollmacht haben, alles zu leiten und zu verrichten, als wären sie schon von Uns dazu bestätigt und dafür anerkannt worden; falls auch einer von ihnen verstürbe, so kön-

nen an die Stelle des von der Welt Abgetretenen die bemeldeten Stände unter beiderlei bei dem sodann nächstfolgenden Landtage zu den, am Leben verbliebenen einen andern wählen und adjungiren; welches auch in folgenden Zeiten immer auf die oben beschriebene Weise, wie von Uns, Unsern Erben und nachfolgenden Königen in Böheim, also auch von ihnen den Landständen und Defensoren verwaltet und beobachtet werden soll.

Jestlize také kdo z těch sjednocených všech tří Stavův tohoto Království podobojí mimo ty kostely a chrámy boží v jichž držení jsau, a kteréž jim prvé náleželi (při nich pokojně zůstaveni a zanecháni býti mají), jestě buď v městech, městečkách, vesnicích aneb kdekoliv jinde chtěl nebo chtěli víceji chrámův neb kostelův k boží službě anebo také školy pro vyučování mládeže vystavěti dáti toko jakož Stav Panský, Rytirský, tak Pražané, Horníci a jiná města všickni společně i jeden každý obzvláštně volně a svobodně každého času učiniti moci bude a budau, bez překážky každého člověka všelikteraké.

Ferner, wenn jemand von den sämmtlichen vereinigten Ständen dieses Königreichs unter beiderlei, ausser den Kirchen und Gotteshäusern, welche sie jetzt besitzen, und ihnen schon vorhero zuständig gewesen (bei welchen sie auch friedlich gelassen und beschützt werden sollen), in Städten, Flecken und Dörfern oder anderswo noch mehrere Gotteshäuser oder Kirchen zum Gottesdienst, oder auch Schulen zur Bildung der Jugend wollte oder wollten erbauen lassen; so sollen dieses sowohl der Herren- und Ritterstand, als auch die Prager, Berg- und andere Städte alle gemeinschaftlich und jeder ins besondere ohne Hinderniss irgend eines Menschen auf alle beliebige Weise jederzeit frei und offen thun können.

A jakož v nejednech městech našich královských i Její Milosti Císařové, jakožto králové České z obojího náboženství, totiž pod jednau a jich podobojí pospolu bydlejí: protož tomu obzvláštně chtíti a o tom poraučeti ráčíme, aby pro zachování lásky a svornosti každá strana náboženství své volně provozovala, kněžími svými se řídila a spravovala, a jedna strana druhé v jejím náboženství a řádích žádného vyměřování nečinila, provozování náboženství, mrtvých těl v kostelích a na krchovích pochová-

Und so wie in vielen Unsern königl. auch ihrer Maj. der Kaiserin Städten, als Königin in Böhmen, beide Religionsparteien unter einer und unter beiderlei beisamen wohnen, als wollen und befehlen Wir absonderlich, dass zur Erhaltung der Liebe und Eintracht, jede Partei ihre Religion frei und uneingeschränkt ausübe, sich von ihrer eigenen Geistlichkeit leiten und dirigiren lasse, und kein Theil dem andern in seiner Religion und dessen Gebräuchen vorschreibe, noch die Ausübung der Religion, Beerdigung

vání a zvonění nebránila. Také již po dnešní den žádný jak z vyšších Svobodných Stavův, tak ani města, městečka i také sedlský lid od vrchnosti svých ani žádného jiného duchovního ani světského člověka nemají, a nemá od svého náboženstvi odtiskována k nábžoenství strany druhé mocí, ani nižadným vymyšlením způsobem prinucována býti. A že to vše, což svrchu psáno, od Nás pro zachování lásky a svornosti věrně míněno a nařízeno jest, protož přiřkáme slovem svým královským, že tiž všickni sjednoceni tři Stavové Království Našeho Českého podobojí, k též Konfessí české se přiznávající nynější i budaucí potomci jich při tom při všem, což se svrchu píše, od Nás, dědicův Našich i budaucích Králův Českých zauplna v celosti bez přerušení zůstavenia chráněni majíbýti. Nebo je také v tom ve všem při tom pokoji v svaté říši o náboženstvi, jenž Religionsfryd slove učiněném jakožto přední aud Svaté Říše zůstavujeme a zanecháváme, v čemž se jim nemá od nás, dědicův Našich a budaucích Králův Českých ani od žádného jiného duchovního ani světského člověka překážky žádné činiti a na časy budaucí a věčné. A proti tomu výš dotčenému o náboženství učiněnému pokoji a jich Stavův podobojí od Nás stalému opatření, žádná poručení a nic takového, cožby jim včem nejmenší překážku aneb změnění toho učiniti mohlo od Nás, dědicův Našich a budaucích Králův českých ani od žádného jiného vycházeti ani přijimáno byti nemá. A byť pak i vyšlo neb od koho koliv přijato bylo, tedhy nemá to moci žádné míti, ani v té věci co buď právně aneb bez práva více sauzeno aneb vyřknuto byti. Za kteraužto příčinu předešlá všelijaká proti dotčené

der Leichen in Kirchen und Kirchhöfen oder das Geläute verwehre. Vom heutigen Tage an soll auch Niemand, weder aus den hohen freien Landesständen, noch auch Städten und Flecken, noch das Bauernvolk, weder von ihren Obrigkeiten noch von irgend Jemand, geistlichen oder weltlichen Personen, von seiner Religion abgedränget und zur Religion des andern Theils, weder durch Gewalt noch auf irgend eine hinterlistige Art gezwungen werden; und ist alles, was oben beschrieben stehet, von Uns um Aufrechthaltung der Liebe und Eintracht willen, redlich gemeinet und verordnet worden. Derohalben versprechen und geloben Wir bei Unserm königl. Worte, dass alle diese zur bemeldeten böhmischen Confession sich bekennende vereinigten drei Stände Unsers Königreichs Böheim, ihre gegenwärtigen und künftigen Nachkommen, bei dem allen, wass oben schriftlich geordnet worden, von Uns, Unsern Erben und zukünftigen Königen in Böheim allenthalben vollkommen und unverletzlich sollen gelassen und beschützet werden; inmassen Wir sie denn in den Religionsfrieden des heiligen Reichs, als das vornehmste Mitglied desselben, gänzlich mit einschliessen und bestätigen, worin ihnen weder von Uns, Unsern Erben und künftigen Königen von Böheim, noch von jemand andern geistlichen oder weltlichen Standes auf künftige und ewige Zeiten irgend ein Eintrag geschehen soll. Es sollen auch wider den obbemeldeten errichteten Religionsfrieden, und wider die von Uns ihnen den Ständen unter beiderlei ertheilte feste Sicherung, keine Befehle und nichts dergleichen, was ihnen irgend worin die geringste Verhinderung oder einige Abänderung verursachen

Straně ípodobojí, a kteříž se k té konfessí českè přiznávají odkudkoli vyšlá poručení a mandáty vyzdvihovati, mořiti, kaziti a v nic obracovati ráčíme. Tak že to vše i nynější a předešlé jich Stavův při nás potvrzení, téhož artikule vyhledávání, a cožkoliv mezitím až posavaď se zběhlo, není a byti nemá jim všem třem sjednoceným Stavům tohoto Království společně i obzvláštně k nižádně auhoně a ujmě jich dobrých pověstí a jakékoliv obtížnosti. Což jim také od nàs i budaucích králův Českých ničimž zlým spomínáno a zjinačováno byti nemá nyní, na časybudaucí a věčné.

Přikazujíce všem Nejvyšším Auředníkům, Saudcům Zemským a Radám svým, též všem Stavům a obyvatelům tohoto Království Věrným Milým nynějším i budaucím, abyšte je Pány, Rytírstvo, Pražany, Horníky i všecka města, všecky tři Stavy tohoto Království se všemi lidmi poddanými jich, a summau všeckau Stranu podobojí k též Konfessí České se přiznávající, při tomto Našem opatření a Majestátu ve vsech jeho Artikulích zněních a sentencích zůstavili a chránili, žádných jim v tom překážek nečiníce, ani

könnte, weder von Uns, Unsern Erben und nachfolgenden Königen von Böheim, noch von sonst jemanden an sie ergehen, auch von ihnen nicht angenommen werden. Wenn aber auch des etwas erfolgen, oder von wem immer angenommen werden möchte, soll es keine Kraft haben, und in dieser Sache, sei es mit oder ohne Recht, kein richterliches Urtheil noch ein Ausspruch mehr giltig sein. Dahero Wir alle vorige wider die bemeldete Partei unter beiderlei, und die sich zur ofterwähnten böhmischen Confess. bekennen, woher ergangene Befehle und Mandate ganz aufheben, für ungültig und nichtig erklären, dergestalt, dass dieses alles, was bei diesem Artikel die Stände von Uns gegenwärtig und vorhero begehret, und Wir denselben bestätiget haben, auch was inzwischen vorgegangen, ihren allen, den vereinigten drei Ständen dieses Königreichs insgesammt oder einzeln nie zum Nachtheil und Abbruch ihres guten Rufs oder zu irgend einer Beschwerde gereichen, noch von Uns und folgenden Königen in Böheim in irgend eine ihnen nachtheilige Erinnerung gebracht, auch nichts abgeändert werden soll, jetzt und auf künftige ewige Zeiten.

Wir gebieten demnach allen hohen Staatsbeamten, Landrichtern und Unsern Räthen, wie auch allen Landesständen, dermaligen und zukünftigen Einwohnern dieses Königreichs, Unsern Lieben Getreuen, dass ihr sie, die Herren, Ritter, Prager, Berg- und sämtl. Städte ja alle drei Stände dieses Königreichs, mit allen ihren Unterthanen und überh. die zu der oft bemeldeten böhm. Confess. sammt und sonders sich bekennende Partei unter beiderlei, bei diesem Unsern Versorg und Majestätsbrief, wie der-

komu jinému činiti nedopauštějíce pod uvarovaním hněvu a nemilosti naší. A kdožby se čeho toho koliv buď z duchovních neb světských lidí k přerušení tohoto Majestátu dopustil: máme a povinni býti ráčíme s dědici a budaucími králi českými a s Stavy tohoto království k takovému každému jakožto rušiteli obecného dobrého pokoje hleděti, a Stavy při tom chrániti a obhajovati tak a tím vším spůsobem, jakž Artikul o zřízení zemském a Obhajování země řádu a práva vyměřuje:

Na posledy přikazovàti ráčíme, větším i měnším Auředníkům desk zemských Království Našeho Českého, aby pro budaucí pamět tento Majestát Náš na relací sněmovní, kteráž při tomto Sněmě ode všech tří Stavův tohoto království ke dskám zemským učiněna býti má, ve dsky vložiti a vepsati a potom tento Original k jiným Svobodám neb privilegiím zemským na Karlšteyn položiti dali. Tomu na svědomí pečet nasi Císařskau k tomuto listu a Majestátu Našemu přivěsiti jsme rozkázati ráčili. Dán na hradě našem pražském ve čtvrtek po Svatém Prokopu; léta Páně tisícího šestistého devátého, a království našich, Římského třidcátého čtvrtého, Uherského třidcátého sedmého, a Českého třidcátého čtvrtého. Rudolf m. p. Adamus de Sternberg, Supremus Burggravius pragensis m. p. Ad mandat. S. Caes. Mat. propr. Paulus Michna. m. p.

selbe in allen seinen Artikeln und deren Inhalt lautet, vertretet und schützet, ihnen darin keine Hindernisse macht, noch irgend jemandem zu machen gestattet, bei Vermeidung Unseres Zorns und Unserer Ungnade. Und sofern jemand, wer es auch sei, von geistl. oder weltl. Personen, sich unterstände, diesen Majestätsbrief zu übertreten, achten Wir uns schuldig, sammt Unsern Erben und künftigen böhmischen Königen, wie auch den Ständen dieses Königreichs, jeden solchen als einen Verletzer des gemeinen Bestens und Störer des Friedens anzusehen, und die Landesstände dagegen zu schützen und zu vertheidigen, wie solches die Landesordnung in dem Artikel von Beschützung des Landes der Ordnungen und Rechte bestimmt und ausweist.

Endlich befehlen Wir hohen und niedern Beamten, bei der Landtafel Uns. Königr. Böheim, dass sie zum künftigen Gedächtniss diesen Unsern Majestätsbrief bei der Landtags-Relation, welche bei dem jetzigen Landtage von allen drei Ständen dieses Königreichs zu den Landtafeln geschehen wird, in die Landtafeln eintragen und einschreiben, und alsdann gegenwärtiges Original zu andern Freiheiten oder Landesprivilegien auf Karlstein legen lassen. Dessen zu Urkund haben Wir diesem Majestätsbriefe Unser kaiserl. Insiegel anzuhängen befohlen. Gegeben auf Unserm Prager Schlosse, den Donnerstag nach S. Prokopii im J. 1609 Unserer Reiche des Römischen im 34sten, des Ungarischen im 37sten und des Böhmischen im 34sten. Rudolff. Adam v. Sternberg, supremus Burggravius pragensis m. p. Ad mandatum Sacrae Caes. Majestatis proprium Paulus Michea m. p.

XIV.

Porovnáni mezi stranau pod jednau a stranau podoboji učiněné.

Co se toho artikule o náboženství, kterýž na milostivau žádost I. M. C. jakožto Krále Českého při sněmě léta 1608 v pondělí po neděli Exaudi držaném, až do druhého sněmu k dalšímu všech těch věcí zavírání odložen byl, dotýče, poněvadž jest I. M. C. týž artikul se všemi třími Stavy tohoto Království na tomto sněmě zavříti, a straně podobojí, tělo a krev Pána Ježíše Krista přijímající, Majestátem svým Královským, aby své náboženství podle konfessí české I. M. C, podané, a svého mezi sebau učiněného snešení a porovnání volně a svobodně beze vší překážky provozovati mohli, jisté opatření učiniti, též konsistor dolejsí a akademii pražskau s jejím příslušenstvím jim Stavům podobojí v moc a opatrovaní jich dáti ráčil, jakž týž Majestát na zvláštní relací sněmovní i ve dsky zemské vložený, kteréhož jest datum ve čtvrtek po sv. Prokopu léta přítomného 1609, to v sobě obšírně obsahuje a zavírá, toho se při témž Majestátu a opatření zauplna zůstavuje. — A jakož jsau se strana pod jednau s osobami od Stavův podobojí volenými na to namluvili a snesli, že Stavové podobojí ji stranu pod jednau při jejich kostelích, službách božích, ceremoniích, kollaturách klášteřích, kollejích, výsadách, nadáních, desátcích, platích, připadnostech, důchodích a starobylých řádích bez proměny v náboženství jich zcela a zauplna (nečiníce jim v tom žádných příkoří a

Vergleich der Theile sub una und sub utraque.

Was den Artikel von der Religion anbelangt, welcher auf das allergnädigste Verlangen S. K. Maj. als Königs von Böhmen bei dem Landtage, der Mondtags nach Dominica Exaudi im J. 1608 gehalten worden, bis zu weiteren Verhandlungen dieser Angelegenheit vertagt wurde, anbelangt: weil denselben Artikel S. k. Maj. mit allen drei Ständen auf demselben Landtage zur Schlussfassung gebracht, und dem Theile, welcher den Leib und das Blut des Herrn Jesus Christus unter beiderlei Gestalt empfängt, durch Seinen königlichen Majestätsbrief freie Religionsübung nach dem böhmischen S. K. Maj. überreichten Bekenntniss, und nach ihrer eigenen Übereinkunft sichere Gewährung zu leisten, auch das untere Consistorium und die Prager Akademie mit ihren Zubehör denselben Ständen sub utraque in ihre Macht und Obsorge zu geben geruhet hat, wie diess derselbe Majestätsbrief, der über besonderen Vortrag des Landtags in die Landesgesetze eingetragen, und dessen Datum amDonnerstag nach St. Procop geschehen ausführlich in sich enthält: so wird er bei der Gewährleistung desselben Majestätsbriefes vollständig belassen. So hat sich der Theil sub una mit den verordneten Personen des Theils sub utraque darin besprochen und verglichen, dass die Stände sub utraque den Theil sub una bei seinen Kir-

překážek), jakož i strana pod jednau je stranu podobojí při jich kostelích jakž která strana čeho až posavád v držení jest, zůstaviti chtějí a mají. Též jestlí žeby I. M. C. jakožto Král Český na panstvích svých aneb kdo z vyšších Stavův buď pod jednau neb podobojí ráčil chtíti neb chtěli pro sebe neb lidi poddané své na faru a kollaturu svau kněze podobojí takového, kterýžby od arcibiskupa pražského na kněžství svěcen byl, vzíti, aby to učiniti moci ráčil a mohl. Však co se měst pražských a jiných v tomto království dotýče, poněvadž jsau obce všech tří měst Pražských i kněžstvo jich, jako i jiná města u velikém počtu k týmž Stavům podobojí a k té konfessí přistaupili, a se v tom ve všem tím řádem, kterýž mezi nimi stranau podobojí podlé též konfessí jest anebo jestě nařízen bude, řídití chtějí; z té příčiny aby potom v kterékoli obci aneb osadě žádných roztržek aneb hadek nebylo, na tom jsau se mezi sebau namluvili: jestliže by se v které obci neb osadě ještě kdo nalezl, žeby se chtěl spravovati knězem takovým podoboji, kterýžby od arcibiskupa pražského a ne podle dotčené konfessí české svěcen byl, aby takový každý mohl (nečiníce však v té obci neb osadě ani v té konsistoři, od I. M. C. týmž Stavům podobojí v moc dané, žádné překážky neb roztržitosti) se, kdež se mu koli viděti bude k takovému knězi od arcibiskupa pražského svěcenému obratiti a služeb církevních od něho užívatí. — Item, co se pochovávání mrtvých těl a zvonění dotýče, že jinak se ti, kdož pod obojí jsau, při kostelích a farách pod jednau, jako i ti, kdož pod jednau jsau, při kostelích a farách podobojí pochovávati nemají, leč s volí a vědomím kollátora neb spravcův duchovních té fary. Než jestliže by k

chen, Gottesdienst, Ceremonien, Collaturen, Klöstern, Collegien, Privilegien, Fundationen, Zehenten, Giebigkeiten, Einkommen, Einkünften und alten Ordnungen ohne Aenderung der Religion völlig und vollständig (ihm darinn keine Beeinträchtigung noch Hindernisse machend), wie auch der Theil sub una den Theil sub utraque bei seinen Kirchen, als jeder Theil bisher etwas besitzt, belassen wollen und sollen. Wenn ebenfalls S. K. Maj. als König von Böhmen auf seinen Gütern, oder irgend ein anderer von den Grossen sub una oder sub utraque geruhen wollten, solch einen Priester, der von dem Prager Erzbischofe geweiht wäre für sich oder für ihre Unterthanen auf ihre Pfarre oder Collatur zu nehmen, dass er diess thun möge und könne. Was aber die Prager und andere Städte dieses Königreiches anbelangt, weil die Gemeinden aller drei Prager Städte sammt ihren Geistlichen, wie auch andere Städte in grosser Anzahl zu den Ständen sub utraque und jenem Bekenntnisse beitraten, sich auch in allem nach derselben Ordnung, welche bei dem Theile sub utraque nach jenem Bekenntnisse besteht, oder noch aufgestellt wird, richten wollen: so sind sie, damit in solchen Gemeinden dann keine Missheligkeiten und Zwiste entstehen, darin miteinander übereingekommen: falls sich noch in irgend einer Gemeinde oder einer Ortschaft Jemand fände, der sich eines solchen Priesters bedienen wollte, welcher von dem Prager Erzbischof und nicht nach jenem Bekenntnisse geweihet wäre, dass ein jeder solcher (hiedurch sei jedoch in einer solchen Gemein oder Ortschaft, und dem Consistorium, welches denselben Ständen durch S. K. Maj. in Besitz gegeben

faře té, kteráž jest pod jednau, náleželi lidé, kterýž jsau podobojí, a k té faře desátky neb jakékoli platy dávali, tehdy mají se bez zvláštního povolení téhož kollátora tu pochovávati; jako i s druhé strany, jestližeby k faře té, kteráž jest podobojí náleželí lidé, kteří jsau pod jednau, a desátky neb jakékoliv platy k ní dávali, mají se také bez zvláštného povolení téhož kollátora tu pochovávati. Pakliby který kollátor neb kdokoli jiný pochovávání těl mrtvých bránil, tehdy nebudau povinni těch desátkův neb jakýchkoli jiných platův více dávati, nýbrž vrchnost jich může je k jiné faře, kde se jim líbiti bude, obrátiti, i tu je pochovávati dati. V kterých pak místech nebo městech, buď Královských, Králové Její Milosti, neb na panstvích I. M. C. ti kdož podobojí jsau, svých vlastních kostelův neb pohrbův, ani společných s stranau pod jednau by neměli: ti vedle znění již dotčeného Majestátu sobě kostely a chrámy k službě boží vystavěti, jako i místa k pohřbům svým vzdělati moci budau. A pokudž by již prvé před tímto snešením kdo s kým o jakau kollaturu před pořádným saudem tohoto království rozepři zašlau měl, kterážby na právním rozeznání zůstávala, v tom strany pravního rozeznání očekávati mají; však ti nebo ten, kdož by se na druhém jakých kollatur neb far dosauditi chtěli aneb chtěl, nemají a nemá se državiteli v tu faru neb kollaturu vkládati, lečby mu prvé saudem přisauzena byla, jakž, též snešení jich obau stran plněji svědčí. — I poněvadž výš dotčený Majestát, od I. M. C. stran podobojí daný, proti tomuto jich s obau stran společnému snešení, a zase toto snešení proti témuž Majestátu nečelí, a takové opatření jedné kterékoli strany smyslu pravého opatření strany druhé

ist, keineswegs ein Hinderniss oder Misshelligkeit verursacht) sich zu einem solchen von dem Prager Erzbischofe geweiheten Priester, wohin es ihm belieben wird wenden, und seiner kirchlichen Dienste brauchen könne. Item, was die Begräbnisse der Leichnahme und das Geläute anbelangt, dass die sub utraque bei den Kirchen und Pfarreien derer sub una, wie auch die sub una bei den Kirchen und Pfarreien der sub utraque nicht anders begraben werden können, als mit Bewilligung und Wissen des Collators oder der Seelsorger der Pfarrei. Sollten jedoch zu einer Pfarrei sub una Leute sub utraque gehören, und an jene Pfarre den Zehent oder irgend welche Giebigkeiten leisten, so sollen sie ohne besondere Bewilligung des Collators dort begraben werden; wie auch anderer Seits, falls zu einer Pfarrei sub utraque Leute gehören die sub una sind, und Zehent oder sonst welche Zahlungen leisten, sollen ebenfalls ohne besondere Bewilligung des Collators dort begraben werden. Wenn aber irgend ein Collator oder sonst jemand solche Begräbnisse der Leichnahme verwehren wollte, so werden jene nicht mehr verpflichtet sein solche Zehent oder sonst welche Giebigkeiten zu leisten; sondern die Obrigkeit kann sie zu einer andern Pfarre, wo es ihnen belieben wird, zuwenden und sie dort begraben lassen. In jenen Ortschaften und Städten des Königs und S. M. der Königin, oder auf den Herrschaften S. K. M., wo die sub utraque, weder eigene Kirchen oder Kirchhöfe noch mit dem Theile sub una gemeinschaftlich welche haben sollten: die werden befugt sein, dem Wortlaute des erwähnten Majestätsbriefes gemäss dort Kirchen und Tempeln zum gottesdienstlichen

nerusí: protož I. M. C. je stranu pod jednau netoliko při tom opatření, kteréž jim také výš dotčeným Majestátem učiněno jest, ale i při tomto výš dotčeném porovnání ve všem zauplna, tak že jakož týž Majestát tomuto snešení, tak i toto snešení tomuto Majestátu v ničemž na škodu není a býti nemá, zůstavovati a k tomu milostivě povolovati ráčí, aby jakož dotčeneho Majestátu, tak i tohoto artikule sněmovního výpis straně pod jednau i take často dotčené straně podobojí pod pečetí zemskau tohoto Království od desk zemských vydán byl. Aktum ve čtvrtek po sv. Prokopu, leta 1609. Ze stavu panskeho: Adam z Šternberka. Adam mladší z Waldštejna. Ferdinand z Donína. Jan Zbyněk Zajíc z Hazmburka. Vilím z Landštejna. Jan z Klenového a Janovic. Purkhart Točník z Křimic. Tiburcí ze Žďaru. Vilím Fridrich z Písnice. Jan Jiří z Švamberkba na Vorlíku. Jan Sezima z Sezimova Austí. Teobald z Rymžberka a Švihova. Radslav ze Vchynic a z Tetova. Henrdrich Mates hrabě z Thurnu. Leonhard Kolon z Telzu. Jan Litvín z Ričan. Vilím starší z Lobkovic. Joachim Ondrej Šlik z Holiče hrabě z Pazaunu. Vaclav Vilím z Raupova. Vaclav z Budova. — Ze stavu rytířskeho: Jiřík Gerštorf z Gerštorfu. Matiaš starší Štampach z Štampachu. Mikulaš Beřkovský z Šebirova. Krištof Fictum z Fictum. Bernart nejstarší z Hodějova. Jiřík Vančura z Řehnic. Jiřík Chomút z Harušova. Bohuslav z Michalovic. Jindřich Ota z Losu. Jan mladsí z Bubna. — Ze stavu městského: Vaclav Magrle z Sobíčku. Martin Fruwein z Podolí. Simeon z Humburka. Nathanael Vodňanský z Uračova. Jiljí Perger z Častalovic. Valentin Kochan z Prachova. Daniel Kovalek z Těšína. Adam Voprcha z Uračova.

Gebrauch sich aufzubauen, wie auch Begräbnissplätze einzurichten. Und falls Jemand schon vor diesem Vergleich einen Prozess mit irgend Jemand um eine Collatur vor den ordentlichen Gerichten begonnen haben sollte, welche noch unter gerichtlicher Schwebe wäre, da sollen die Theile das gerichtliche Erkenntniss abwarten; die aber oder der, welcher gegen einen andern über irgend welche Collatur oder Pfarre gerichtlichen Entscheid begehren wollten oder wollte, die sollen und der soll in die Collatur oder Pfarre des Besitzers nicht anders eingesetzt werden, sie sei ihm denn bevor gerichtlich zugesprochen, wie diess der beiderseitige Vertrag vollständiger bezeugt. Und weil der obenerwähnte durch S. K. Maj. dem Theile sub utraque gegebene Majestätsbrief gegen diesen beiderseitigen Vergleich, wie auch dieser Vergleich gegen jenen Majestätsbrief nicht gerichtet ist, und eine solche Versorgung des einen Theiles den Sinn der Versorgung des andern Theiles nicht verletzt: so wird S. K. M. den Theil sub utraque nicht nur bei jener Versicherung, welche ihr durch jenen Majestätsbrief geworden, sondern auch bei dieser oben besagten Vergleichung in allem und vollständig auf die Weise, dass wie derselbe Majestätsbrief dieser Vergleichung, und diese Vergleichung jenem Majestätsbrief in nichts zum Schaden ist, belassen und dazu gnädigst einwilligen werden, dass wie des erwähnten Majestätsbriefes, so auch eine Abschrift dieses Landtags-Artikels sowohl dem Theil sub una als auch dem oft erwähnten sub utraque unter dem Landes-Insiegel dieses Königreichs aus den Landesgesetztafeln ausgefolgt werden soll. Actum Donnerstag nach dem

h. Procopius in Jahre 1609. (Folgen die Unterschriften der Stände der Herren, Ritter und Städte. —

XV.

Verordnung des Fürsten Karl von Lichtenstein, Statthalters von Böhmen, vom 13. Dec. 1621.

Von Gottes Gnaden Karl Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein, Herzog in Schlesien zu Troppau, der röm kais. Maj. geheimer Rath, Kämmerer und vollmächtig verordneter Commissarius, entbieten hiermit und fügen männiglich zu wissen. Obwohl in Gottes Gebot, auch weltlichen uralten kaiserlicher, königlicher und wohlbestallter Länder-Satzungen geordnet und versehen, dass Niemand wider die Obrigkeit Aufruhr erwecken, noch sich dergleichen Unruhe anhängig machen, insonderheit aber die Prediger bei jetzigen neuen Spaltungen unsers christlichen Glaubens, unter was Deckmantel oder Schein es geschehe oder erdacht werden möchte, das gemeine Volk zu einer Empörung oder Unruhe anreizen und bewegen helfen sollen, alles bei Vermeidung in erst angeregten göttlichen und weltlichen Rechten ausgesetzten hohen Poenen und Strafen: so befindet sich doch in unwidersprechlicher, landkundiger Notorietät, wasmassen unter jüngst vergangenem Tumult und Aufstand etliche böheimische Predicanten den ersten Ursprung und Anfang dieses vergifteten Unkrautes der Rebellion ausgesäet, indem ihrer viele, Jahres 1618 am Sonntage in der Kreuz und Betwochen, auf offenen Kanzeln und Predigtstühlen, eine boshafte, aufwieglerische mit Unwahrheit angefüllte Schrift, dadurch dem gemeinen Volke allerhand Ungrund eingebildet, und sie wider ihre von Gott erkorne unmittelbare höchste Obrigkeit, damals wider die nächstverstorbene in Gott ruhende römisch kaiserliche, königl. Maj. Kaiser Matthiam, christmildigsten Andenkens, hernach aber wider den jetzt regierenden Allerdurchl. Grossmächt. Unüberwindl. Fürsten und Herrn Herrn Ferdinanden den Andern, erwählten röm. Kaiser, auch zu Hung. und Böheim König, unsern allergnädigsten Herrn, wie nicht weniger Ihr. Maj. verordnete Statthalter, oberste Landofficirer und Räthe freventlich verhetzt und angefrischt, von ihrer pflichtschuldigen, erblichen Unterthänigkeit und Gehorsam ab, dagegen zu hochmüthiger, schädlicher Kriegsrüstung und sträflicher Empörungen übel angemahnet und verleitet worden, publicirt, spargirt und ausgebreitet, auch nach schon angefangener Rebellion, etliche aus ihnen in Collegio Carolino eigene vorsetzliche Predigten gethan und die Conförderirten durch bewegliches Zusprechen, bei ihrem Vorsatze standmüthig zu verharren, angetrieben haben, auf welches denn bald, den nächsten Mitwoch folgend, im königlichen Schloss und aus der Kanzlei-Fenstern zu Prag die grimmige, mörderische, abscheuliche bei christlichen und adeligen Personen unerhörte Auswerfung etlicher Ihrer Majestät Statthalter und Räthe, sodann Arrestirung und Abschaffung der übri-

gen obersten Landofficirer, kaiserl. und königl. Beamten, vorgenommen. Dabei es nicht verblieben, sondern eben vorberührte böhmische Predikanten haben noch überdiess in unterschiedlichen Kirchen der Prager Städte auch anderwo hin und wieder in Böhmen, zu gewissen Tagesstunden neben offener Läutung der Glocken, üppige lästerliche Gebete wider höchstvermeldete Kaiserl. Maj. und deren getreue Zugewandte abgelesen, dem zusammenberufenen Volke vorgesprochen, drucken und zu feilem Kauf umtragen lassen; und was des Muthwillens, auch ärgerlichen, schweren, sündlichen Verbrechens mehr, bis die Rebellen, dero Directores und Rädelsführer sich endlich gelüsten lassen, mit Zuziehung der grossen Gemeinde, wie sie es titulirt, durch eine meineidige, nichtige Wahl, an ein anderes aufgeworfenes Haupt zu denken und denselben für einen neuen König in Böhmen darzustellen; welch gottloses und verderbliches Werk obangeregte Predicanten, als viel es ihnen möglich gewest, ungespart äussersten Fleisses eifrig urgirt, getrieben, und den also gewaltthätiglich intrudirten oder eingedrungenen seither in I. K. M. und der Reichs Acht erklärten Pfalzgraf Friedrichen, wie gehört zu angemassten König in Böheim vermeintlich krönen, und in Summa alles vollziehen und vollbringen helfen, was sie zur Stärkung, Erweiterung und Vermehrung dieser verfluchten Conföderation und Zusammenstrickung (darinne die ganze Christenheit gegeneinander jämmerlich verwirret und eingewickelt, auch gar nahend das barbarische, viehische Joch der Heidenschaft und des Erbfeindes christlichen Namens, des Türken, Gewalt, soviel an ihnen gewest, ins Herz dieses Königreichs, sowohl in das heil. röm. Reich deutscher Nation, und die ganze werthe Christenheit eingeführt werden wollen) immer fürträglich und erspriesslich zu sein ermessen. Zu geschweigen, dass ihrer viel aus den selben mehr besagten unruhigen Personen noch auf die Stunde nicht aufhören, welches Enden sie nur Gelegenheit ersehen, theils in offenen, theils in Privatconversationen und Zusammenkünften die Gemüther vom neuen irre und abwendig zu machen, gegen I. K. M. fernern Hass, Verbitterung und Unfrieden zu pflanzen. Wenn dann nun, zu gebührender nothwendiger Handhabung obangezogener göttlicher Gebote, auch heilsam verfasster kaiserl. und königl. Reichs- und Landesordnung ja zur Conservation und Erhaltung allgemeiner Ruhe und Friedens, nach angehörter, genugsam beschleinigter und überwiesener Information, dieses unläugbaren Verlaufs Beschaffenheit und obberührter Notorietät, auch durch I. K. M. hierzu deputirte Commissarien, darüber gepflogene reiche Berathschlagungen erkannt und beschlossen, dass viel angeregte aufrührerische Personen und selbst Aufrührer, bevorab diejenigen, welche, wie obsteht, Anno 1618 das aufrührerische Proclama und Schmähgedicht publicirt, ausgebreitet und dem gemeinen Manne fürgetragen, auch oben angedeuteten rebellischen, nichtigen Actum der Krönung selbst verrichtet, sowohl durch ihre und ihrer Mitgesellen Gegenwärtigkeit zu grösserer Verführung des gemeinen Mannes, behauptet und scheinbarlich gesteiffet einmal für allemal (wiewohl sie viel eine härtere Strafe verwirkt hätten) aus I. K. M. Königreich Böheim und dessen incorporirten sowohl andern Ihrer Majestät und des hochlöblichen Hauses Oestreich Ländern und Gebieten relegirt, excludirt und ausgeschafft werden sollen. Hierum

so relegiren, excludiren und schaffen wir, empfangener und tragender Kaiserl. und Königl. Gewalt und Macht nach, alle dieselben oftberührten Personen, als Störer gemeiner Ruhe und Friedens, auch der Kais. und Kön. Maj. Verletzer, Verächter, Ungetreue und Widersätzige, sammt und sonders, keinen ausgenommen, ernstlich gebietend und wollend, dass sie innerhalb drei Tagen, den nächsten nach Anschlagung und Verkündigung dieses Unsers fürstlichen Patents und Mandats an zu rechnen, sie aus den Prager Städten und folgends innerhalb acht Tagen aus dem ganzen Königreiche Böheim sowohl dessen incorporirten auch andern Ihr. Maj. und des hochlöbl. Hauses Oestreich Ländern und Gebieten, erheben, hinweg verfügen, und sich in solchem Bezirk, die Zeit ihres Lebens nicht mehr finden oder betreten lassen. Gleichwohl ist ihnen, aus lauter Milde und Güte ihre bewegliche Fahrniss mit sich zu führen, oder auch ihre unbewegliche Güter durch einen Vollmächtigen innerhalb drei Monathen zu verkaufen unverwehrt. Im Fall aber einer oder mehrere, nach Verfliessung erst bestimmter Zeit, allhier in Prag oder anderer Orten in Königreich Böheim, dessen incorporirten oder andern Ihrer Maj. oder des Hauses Oestreich Ländern und Gebieten ergriffen und auf ihn, dass er an Publication der obangezeigten schmähsüchtigen Schrift, auch darauf angezettelten und anerbauten Aufstandes und Abfalls von der Kaiserl. Maj. oder an anderen dem anhängigen Verbrechen und Missethaten schuldig oder theilhaftig zu sein überwiesen und dargethan würde: alsdann sollen der oder dieselben ohne Jemands Verschonung, unverzüglich, andern zum Exempel oder Beispiel, an Leib und Leben bestrafet werden. Beschliesslich soll diese relegirten, extrudirten, verbannten und ausgeschafften Leute niemand in hie oben benannten I. k. Maj. und des hochlöbl. Hauses Oestreich Erbkönigreichen und Ländern, wissent- oder ungefährlich, über berührte Zeit beherbergen, kochen, ätzen, tränken, enthalten oder gedulden, als lieb ihnen und ihrer jedem sei der k. Maj. schwere Ungnade, dazu vorgemeldete ebenmässige Poen und Strafe zu entfliehen. Das ist I. k. Maj. ernstlicher Wille und Meinung: darüber Wir unserer Pflicht gemäss, festiglich zu halten schuldig: Es hat sich auch männiglich darnach zu richten und vor Schaden zu hüten. Gegeben zu Prag 13. Dec. 1621.

XVI.

Mandat Ferdinand II. an den Statthalter von Böhmen Fürst Karl v. Lichtenstein vom 11. Jänner 1625.

Hochgeborner Oheim, Fürst, lieber Getreuer. Deiner Liebden wird noch unentfallen sein, aus was beweglichen Ursachen Wir uns für diesen resolvirt, dass allen und jeden Inn- oder Ausländischen, so der heil. katholischen und alleinseligmachenden Religion nicht zugethan, oder verwandt sein, der Güterkauf in Unserm Erb-Königreich Böheim gänzlich untersaget und verboten sein, auch desselben einziges Gut in die Land-Tafel nicht einverleibt werden sollte. Nun erinnern Wir uns zwar dass auch noch etliche Unkatholische in gedachtem Unsern Erb-Königreich von Herren und Ritterstand wohnen, und ansehnliche Güter in

des Glaubens und der Gemüther dem Allmächtigen Gott und Uns desto besser gedienet, und des gemeinen Wesens Nutz und Aufnehmen befördert werde. Item Wir wollen jederzeit solche Münzordnung anstellen, dadurch dem gemeinen Wesen in Unserm Erb-Königreich Böheim mit guter Münz geholfen und die Commercia befördert werden. Zur Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unsers Kaiserlichen und Königl. anhangenden grössern Innsiegel. Der geben ist in Unserer Stadt Wien den 29. Tag des Monats Mai Anno 1627.

XIX.

Cammerverordnung für Böhmen wegen der Emigranten vom 17. Sept. 1627.

Der Römischen Kaiserl. Majestät Richter und wohlweise gute Gönner. — Dieweil Ihro kais. und kön. Maj. sich gnädigst und endlichen resolviret, dass alle in dem Königreich Böheim Ihro Maj. Unterthanen in dem Uralten Röm. katholischen, Apostolischen und alleinseligmachenden Glauben sich einmüthig halten, und dieses wegen ihrer sowohl zeitlichen als ewigen Gut leisten, welche aber Gottes und Ihro Kais. Maj. Willen widerstreben, und beim wahren Gottesdienst nicht verbleiben wollten, dieselben aus dem Königreich Böheim wegscheiden, ihre Güter deren Befreundten oder Innwohnern jedoch und allein katholischen verkaufen, und aus denen Verkaufgeldern erstlich die Geldstrafe welche allen und jeden (seiner Verbrechen halber in der Rebellionszeit) verordnet ist und verordnet wurde zum Gerichte darreichen; Andertens Ihro Maj. versessene Contributions-Gelder; Drittens ihre Privatschulden bezahlen, wie auch auf Auszahlung der Gemeinschulden gewisse Quottam secundum proportionem eines jeden Hab- und Guts erlegen sollen. Derohalben im Namen allerhöchsternannter Ihro kais. und königl Maj. unsers allergnädigsten Herrn befehlen wir auch hiemit, dass ihr (damit Ihro kais. und kön. Maj. gnädigsten Willen in allem nachgelebet werden möchte) dieses alles bei Verkauf- und Cessions-Contracten und Einverleibung aller den Unkatholischen gehörigen Güter in fleissige Obacht nehmen, und einen jedweden Emigranten vor sich in die Rath-Stuben berufen, jetzt gedachte Puncta vorbringen und ihme dass er ein ordentliches Inventarium sowohl Mobilien als Immobilien, Kleinodien, Schulden, und in Summa allen wo es auch seie sich befindlichen Gütern erlegen, und auch in den Sachen noch sein Seel und Gut verfallen solle andeuten. Nach Erhaltung solcher Inventur und Specification werdet ihr solche Beweg- und Unbewegliche Güter gewissen darzu deputirten Geschwornen und katholischen Personen zu treulicher und aufrichtiger Taxirung ausgeben, nach Vollziehung dessen und Verkaufung derselbigen Güter einer katholischen Person: erstlich, die Geldstraf, dann noch versessene Ihro Maj. gehörige Contributiones, dann auch was denen Creditoren er Emigrant schuldig verblieben (jedoch mit diesen Beding, bis solcher Schuld, dass ohne Falschheit und treulich geschehen durch deutliche Zeugen bewiesen wird) aus denen Kaufgeldern abbrechen, und was überbleibt auf zehen Theile austheilen, und einen Theil zur Bezahlung

der Stadt und Gemeinschulden anwenden, die übrigen neun Theile aber ihme Emigranti oder seinem Bevollmächtigten aushändigen. Was aber aus der Verlassenschaft und Geldstraf nicht minder nach Bezahlung des zehenten Theiles und gemeinen Schulden versammelt wird, ihr dieses alles in integro lassen an einem sichern Ort ablegen, und nichts davon verzehren in der Sach wie oben gemeldet verfahren, und in der Sach einen ausführlichen Bericht zu Handen der königl. Böhmischen Cammer einschicken, auch fernern Befehl erwarten sollet; über dass weil auch viel aus ihnen weggeschieden, dass man nimmermehr eine solche Inventur und Specification von ihnen wird erhalten können, etliche aber vor ihrer Abreise ihre Güter auspractizirt und vortheilweis cessionirt haben. Derowegen werdet ihr solche zu Schaden Ihro Maj. und Betrügung des gemeinen Wesens zielende Handel- und Kauf-Contracte vernichten und cassiren, nicht weniger auf solche Weise auspractizirte Güter wo auch sie seien erforschen, selbige taxiren und denen katholischen Personen wie oben gemeldet verkaufen lassen. Also in denen allen Ihro Kais. und Königl. Maj. allergnädigsten Willen und Meinung zu vollbringen wissen. Geben ob dem Königl. Prager Schloss den 17. Sept. 1627. Der Röm. Kais. Maj. Praesident und Räthe & Röm. Kais. Maj. Richtern Bürgermeister und Rath der Stadt Leuthmeritz.

XX.

Kaiser Ferdinand II. Religions-Patent für Böhmen vom 31. Juli 1627.

Wir Ferdinand etc. — Liebe, Getreue. Es ist welt- und landkundig, dass Unser Erb-Königr. Böheim niemalen und zu keinen einzigen andern Zeiten in besserem Wohlstande und Aufnehmen gewesen, als zu weiland Unsers Hochgeehrten Vorfahrens Kaiser Karl des Vierten Christmild. und Löbl. Gedächtniss Lebens- und Regierungs-Zeiten; und dasselbe vornämlich darum, dass er aus sonderlicher, väterlicher Vorsorge und Liebe, so er gegen Euere Voreltern und liebes Vaterland gehabt, ganz vernünftig und wohl vorgesehen, dass der Unterschied und Ungleichheit in der Religion in einem Königreiche und Lande keinen rechten beständigen Frieden oder wahren aufrichtigen Gehorsam und Vertraulichkeit, sowohl gegen die Obrigkeit, als auch zwischen denen Unterthanen selbst aufrichten oder erhalten könnte. Dannenhero er dann auch im gedachtem Königr. Böheim gewisse Gesetze und Ordnungen gemacht, und darauf allen seinen, sowohl geistlichen als weltlichen Officieren und Räthen mitgegeben und anbefohlen, in alle Wege und vor allen Dingen ein wachendes Auge zu haben, und höchstes Fleisses zu verhüten, damit ausser der heil. kathol. Apostol. und alleinseligmachenden christlichen Religion (dann von der Zeit an, dass das Königr. vom Heidenthum zum christlichen Glauben gebracht worden, in solchen bis auf Weil. König Wenceslaus diess Namens den Vierten, nur allein der Röm. Kath. Glaube gewesen) keine andere verführerische Ketzerei, verdammliche Irrthümer, Rotten und Secten in das Königr. eingeführt und verstattet würden. Da entgegen dann auch genugsam bekannt und am

Tage, dass als nach vorgedachten Kaiser Karls seligem Absterben bei seinen, des Königs Wenceslai, Regierungs-Zeiten, vielleicht aus zuviel sicherer Fahrlässigkeit, allerlei Irrthümer und Ketzereien in Unser Erb-Königreich Böheim eingeschlichen; darauf allsbald allerlei Zerrüttungen, Zweispalt und Factionen unter den Unterthanen selbst, wie nicht weniger hochschädlicher Aufstand und Rebellion wider die Obrigkeit sich angefangen und entstanden, so fast bei allen nachfolgenden Königen gewähret, sonderlich aber sich bei Wail. Kais. Rudolphi und Matthiae Christmildester Gedächtniss etc. Regierung wieder erneuert, und zu unsern Zeiten gänzlich und dermassen überhand genommen, dass auch Unsere Unterthanen in gedachtem Königr. Böheim Uns, Unsere Erben, nachkommende Könige und das ganze Haus Oesterreich um das Königreich sammt denen incorporirten Landen, wider die güldene Bulle wohl gemeldeten Kais. Karl des Vierten und also ganz um die Erb-Gerechtigkeit zu bringen, sich unterstehen dörfen.

Damit nun gedachtes Unser Erb-Königreich Böheim wiederum zu dem Wohlstande gelangen möge, darinnen es bei Zeiten wohlgedachten Unsers Vorfahren, Weil. Kais. Karls des Vierten gewesen, so haben Wir uns von der Zeit an, als uns Gott der Allmächtige durch seinen göttlichen Segen die siegreiche Victorie vor Prage wider unsere Rebellen, Feinde und Widerwärtige verliehen, nichts höher noch mehrer angelegen sein lassen, als dem lob- und ruhm-würdigen Exempel wohlgemeldeten Kais. Karls des Vierten (welcher zu seiner Zeit vor einem Vater des Vaterlandes gehalten worden, auch solches im Werke erwiesen) mit Beschütz und Handhabung der heil. allein seligmachenden Kathol. Religion würklich nachzufolgen. Und wie nun derselbe keine Ketzereien und Irrthümer in gemeldetes Unser Erb-Königreich Böheim wissentlich einführen lassen, oder doch, da solches heimlicher Weise beschehen, alle und jede der kathol. Religion widerwärtige Secten und Irrthümer mit ganz rühmlichen Eifer abzuschaffen, und ernstlich zu straffen verordnet. Also und dieweil Wir mit höchstem Missfallen vernehmen müssen, dass bei denen in Unserm Erb-Königreiche Böheim noch verbleibenden unkatholischen Inwohnern das gefährliche uns und allen Unsern gehorsamen und getreuen Unterthanen zu grossem Nachtheile und Schaden gereichende practiciren kein Ende nehmen will: So sind wir dannenhero, so wohltragenden Königl.-Amts und Schuldigkeit halber, als auch um unserer Unterthanen Heil und Seelen-Seligkeit willen (welcher wegen wir dermahl einst Gott dem Allmächtigen Rechenschaft geben werden müssen) dann auch zu Stift und Fortpflanzung eines beständigen Friedens, Liebe und Einigkeit zwischen gemeldeten Unsern getreuen und lieben Unterthanen, wie nicht weniger zu sicherer Erhaltung Unserer und Unserer Erben, nachkommender Könige, an mehrgemeldetem Königreiche Böhmen habender Erbgerechtigkeit, gezwungen worden; solche Anstell- und Verordnung zu machen, damit gedachte unsere unkatholische in schädlichen Ketzereien verharrende Unterthanen die nach wohlgedachten Kaisers, Karls des Vierten Ableben eingerissene Irrthümer und Secten verlassen, und sich hinwiederum zu der heiligen allein seligmachenden kathol. Apostolischen Römischen Kirche und Religion wenden möchten.

Sintemal wir dannenhero, wie gemeldet, dann auch Gewissenshalber, hinführo niemanden, so wohl aus denen höhern als niedern Ständen von Mann und Weibs-Personen in angeregtem Unserm Erb-Königreiche Böheim bei den ergriffenen Ketzerischen Irrthümern und Secten verbleiben lassen können, sondern vielmehr für recht und billig auch göttlichem Willen und Gesetze gemäss zu seyn befinden, dass sich alle und jede Unsere gehorsame und getreue Unterthanen mit Uns in der uralten röm. kathol. Religion, darinnen Unsere und Ihre Vor-Eltern recht und wohl gelebet, und vermittelst göttlicher Barmherzigkeit seliglich von dieser Welt abgeschieden einhelliglich vergleichen: Als haben Wir noch vor dieser Zeit zu An und Fortstellung eines hochnothwendigen, heilsamen und Gott wohlgefälligen Reformationswerk gewisse Commissarien verordnet, und denselben in kais. und königl. Gnaden anbefohlen, sich sowohl vor sich selbst, als auch durch andere ihre subdelegirte Instructores äussersten Fleisses dahin zu bemühen, damit oftgesagte Unsere getreue und gehorsame Unterthanen in dem kathol. Glauben gründlich und wohl informiret, von denen ergriffenen Ketzerischen Irrthümern ab, und wiederum auf den rechten Weg zur alleinseligmachenden Religion und also zum Gehorsam der heil. röm. Apostol. katholischen Kirche geleitet und gebracht werden möchten.

Diesem nach nun, und weil Wir bei gemeldeten Unsern verordneten Commissarien unter andern auch vornehmlich diese Verfügung gethan, dass sie die aus dem Herrn- und Ritterstande (auf welche dieses Unser gnädigstes Patent absonderlich gerichtet ist) nach Publication desselben anzurechnen innerhalb sechs Monathen, so wir ihnen zu einem genugsam geraumen Termine angesetzt, vor sich erfordern, und sie selbst oder durch andere darzu verordnete Personen, in mehr wohlgedachtem röm. kathol. Glauben informiren, auch nach Verfliessung solches Termins, wie sich einer und der andere zu Bezeugung des schuldigen Gehorsams gegen Gott den allmächtigen und die heil. kathol. Kirche, auch Unsern zu ihrer selbst eigenen Seelen-Seligkeit gereichenden väterlichen gnädigsten Befehl angelassen und erwiesen haben würde, gewisse und gründliche Relation thun sollen: Hierum so haben Wir gnädigst vor gut angesehen alle und jede Unsere gehorsame und getreue Unterthanen des Herrn- und Ritterstandes hiermit gnädigst und väterlich zu ermahnen (dann was unsere Königl. und unserer geliebten Gemahlin der Röm. Kaiserin Leib-Gedings-Städte sowohl die Unterthanen in unsern eigenthümlichen Herrschaften, wie nicht weniger aller anderer Inwohner des Königreichs Unterthanen belanget, wie nämlich dieselben zum kathol. Glauben gebracht werden sollen, da lassen wir es bei Unserer vorhin ergangenen Resolution allerdings bewenden) dass ein jedweder die von gemeldeten Unsern Commissarien oder ihren subdelegirten Instructoren teuherzig gemeinte Information mit eifriger Begierde und Herzen gutwillig annehme, auch sich selbst zu solchem seinem Heile Nutzen und Frommen bequeme, und in dem allein seligmachenden Heil. kathol. Glauben mit uns und der allgemeinen Christlichen Apostol. Kirche vergleiche. Dann im Widrigen, und da sich jemand in solchem angesetzten benennten Termine der 6 Monathen mit Uns in dem heil. kathol. Glauben nicht vergleichen würde, sind Wir gänzlich

entschlossen, wollen Uns auch hiermit und in Kraft dieses Unsers Kaiserl. und Königl. Patents endlich erklärt haben, dass nach verlaufenem obgesetzten 6 monatlichem Termine keinem einzigen in viel bemeldetem Unserm Erb-Königreiche Böheim länger zu wohnen, und seine Güter persönlich zu besitzen nicht verstattet und zugelassen, sondern dieselben alsdann viel gemeldetes Unser Königreich Böheim zu räumen, ihre habende Güter aber ihren Befreundten oder andern katholischen Inwohnern zu verkaufen schuldig und verbunden sein sollen; Zu welchem Ende dann und Verkaufung solcher Güter Wir denselben auch einen andern Termin von 6 Monathen lang angesetzt und gegeben haben wollen.

Damit aber Niemand vermeinen möchte, als wann hierdurch Geld oder Gut, und nicht Gottes des allmächtigen Ehre und Lob allein, dann auch gedachter Unserer Unterthanen Seelen - Seligkeit gesucht werde: So wollen Wir Uns hiemit und Kraft dieses in Kaiserl. Gnaden gegen männiglich weiter erklärt haben, dass woferne sich Einer oder der Andere diesem Unserm gnädigsten und endlichen Willen (dessen Wir Uns zwar keineswegs versehen) nicht gehorsamlich bequemen würde, dem oder denenselben die Emigration und Abzug ohne Abforderung einiger Nachsteuer bevor- und freistehen solle. Gestalt Wir dann auch hiermit zugelassen haben wollen, dass ein jedweder zu Bestell und Versilberung seiner Güter, wie nicht weniger Einmahnung seiner im Königreiche habenden Schulden (darzu ihnen dan schleunigst und aufs eheste möglich Rechtens verholfen werden soll) jemand aus seinen Befreundten oder auch andere kathol. Personen zu vollmächtigen und zu hinterlassen befugt sein soll. Alldieweil Wir aber nichts lieber sehen noch wünschen wollten, als dass diejenigen alten und guten Geschlechter, deren Vor-Eltern sich in Unserm Erb-Königreiche Böheim so lange Zeit, ehe und bevor die Irrthümer und unterschiedliche Secten in das Königreich eingerissen, in Einigkeit der kathol. Religion wohl und in gutem Aufnehmen befunden, auch hinführo in gleichmässiger Einigkeit der Religion im Königreiche erhalten werden und verbleiben möchten: Als thun wir alle und jede Unsere gehorsame Unterthanen ganz väterlich und gnädigst vermahnen, es wolle diessfalls ein jeder seine selbst eigene Wohlfahrt bedenken, in sein Gewissen gehen und wohl beherzigen, damit er nicht aus gerechter Strafe und Verhängniss Gottes des allmächtigen neben dem Zeitlichen auch das Ewige, welches Wir niemanden gerne vergönnen wollten, liederlicher Weise verliere, sondern dieselben vielmehr ihre Irrthümer und Ketzerei (durch welche sie und ihre Vorfahren verführt, und leider das ansehnliche Königreich und liebe Vaterland in das äusserste Verderben gesetzt) verlassen und zu dem alten kathol. Glauben wiederkehren, auch mit Uns in der Religion sich vergleichen ihnen angelegen sein lassen. Und es wird an dem allen vollbracht Unser gnädigster, auch endlicher unwandelbarer Wille und Meinung. —

XXI.

Religions-Patent Ferdinand II. vom 21. Juli 1628 für Böhmen.

Wir Ferdinand der Andere, von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kaiser entbieten N. allen und jeden Unsern Unterthanen aus allen vier Ständen Unsers Erb-Königreichs Böheim Unsere Kaiser- und Königl. Gnade und alles Gute, und geben euch hiermit gnädigst zu vernehmen, demnach Uns bishero nichts mehr angelegen gewesen, als dass Unser Erb-Königreich Böheim wiederum in Einträchtigkeit Unserer allein seligmachenden katholischen Religion zu dem vorigen Wohlstande, in welchem es sich befunden, ehe und zuvor der Zwiespalt in der Religion und die Trennung von der katholischen Röm. Kirche, nach wailand Unsers hochgeehrten Vorfahrens Kaisers und Königs Karl des Vierten Zeiten entstanden, gelangen möge: Als haben Wir aus gnädigster, väterlicher Vorsorge, so Wir für Unser Erb-Königreich Böheim tragen, durch offene Patenten unter datis am Fest des heil. Ignatii (war der letzte Monatstag Julii) und 6. Decembris des nächst verwichenen ein tausend, sechs hundert, sieben und zwanzigsten Jahres, Unsern gnädigsten Willen und Meinung, wie Wir es mit der Reformation, insonderheit so viel den Herrn- und Ritter-Stand anlangt, gehalten haben wollen, auch dass Wir darunter nichts anders, als einzig und allein Unserer Unterthanen Bestes, Heil und Wohlfahrt suchten, genugsam erklärt und männiglich zu erkennen gegeben. Ob nun wohl durch den mildreichen Segen des Allmächtigen, durch diese, vermöge Unsers hochtragenden Königlichen Amts, vorgenommene Mittel so viel ausgerichtet, dass der meiste Theil aus den Ständen neben ihren Unterthanen die wahre rechte katholische Kirche erkennet, sich zu derselben begeben, und nunmehr, wie gnädigst und väterlich Wir es mit ihnen gemeint, und dass sie ohne Unsere väterliche vorgewandte Sorgfältigkeit in ihren Irrthümern, zu ihrem eigenem Verderb, stecken blieben, und darneben der schädlichen Faction und Trennungen in diesem Königreiche kein Ende gewesen wäre, mehr als zuviel befinden, so kommt Uns doch täglich vor, dass noch etliche solche Unsere gnädigste und väterliche Wohlmeinung, Liebe und Affection, so Wir zu Unsern Unterthanen und gedachtem Unserm Erb-Königreiche tragen, nicht erkennet, und denen von Uns publicirten Mandaten keine Folge geleistet, auch etliche darüber aus mehrgedachtem Unserm Königreiche in Unsere andere dem Königreiche incorporirte und Uns eigenthümlich zustehende Länder sich begeben, zu dem viel Waisen und Unmündige mit sich hinweggeführet. Wir sind auch von unterschiedenen Wittiben ganz gehorsamst gebeten und angeflehet worden, weil sie weder zu Hause, noch anders, kein Aergerniss geben, diejenigen, so ihnen bedient, oder sonst um sie wären, von der katholischen Religion nicht abhalten, die bei der katholischen Kirche hergebrachte und gebotene Fasten und Unterschied der Speisen zu anderer Aergerniss nicht violiren und übertreten, die Ihrigen in die katholischen Kirchen gehen und predigen hören lassen, auch selbst solches thun wollten, dass Wir geruhen möchten, ihnen den Termin etwas zu verlängern. Damit nun ferner Unser

gnädigster Wille und Meinung zu Erhaltung des hieroben wie auch in vorigen Patenten angedeuteten Zwecks, männiglich kund werde, und sich ein jeder darnach zu richten wisse, so haben Wir Unsern Reformations-Comissarien Befehl gegeben, dass sie diejenigen, so mehrgedachten Unsern publicirten Patenten bis auf dato nicht parirt, und sich noch im Lande befinden, vor sich erfordern, und was Wir Uns ihrenthalben entschlossen, und wie Wir es gehalten haben wollten, ihnen zu erkennen geben sollen.

Gebieten hierauf allen und jeden Unsern Unterthanen, was Würden Stand, Amts oder Wesens, die in Unserm Erb-Königr. Böheim, und in demselben der heil. kathol. Religion bis dato nicht zugethan sind, hiemit gnädigst und endlich, dass auf solches Unserer bestellten Commissarien Erfordern, die sich unfehlbar erstellen, von ihnen Unsere gnädigste Resolution und Meinung vernehmen, und derselben gehorsamst nachkommen sollen. Damit sich auch Niemand zu entschuldigen, als ob er Unsere vorige Patente in allen Puncten und Clauseln, und was Unser in denselben angedeuteter Wille und Meinung wegen Emigration aus dem Königreiche sei nicht recht verstanden habe: Als erleutern und erklären Wir dieselben dahin, dass, ob selten die, so wegen ihrer Halsstarrigkeit, zu Erzeigung ihres wirklichen Ungehorsams, obgedachten Unsern Patenten nicht parirt, sondern sich aus dem Lande begeben wollen, in Unsern, dem Königreiche Böheim incorporirten Ländern (da, wie Uns vorkommt, Unsere gute Intention übel auslegen, und die Gemüter Unserer lieben Unterthanen verbittern) sich aufhalten Wir niemals gemeint gewesen, auch noch nicht sind. Demnach Wir auch in Betrachtung vieler Umstände, auf vorangezogener Wittiben Bitten und Flehen allergnädigst resolvirt, thun auch solches hiemit und in Kraft dieser Unserer Königl. Patenten, dass gedachten Wittiben der Termin bis auf sechs Monate erlängert und prolongirt sein solle; so verstehen Wir doch solches nur also, dass sie denen hieroben gesetzten Conditionen und Bedingungen nachkommen, auch ehe und zuvor sie sich zu der katholischen Religion bequemen, ihnen die Administration und Verwaltung der Güter, Regierung der Unterthanen und Education und Auferziehung der Kinder nicht zugelassen werden solle. Was aber die anlangt, so aus Unserm Königr. Böheim sich begeben, und die Waisen, deren obrister Vormund Wir sind, mit weggeführt, dieselben sollen, bei Verlust alles desjenigen, so sie im Königr. Böheim annoch zu suchen, es sei an fahrenden oder liegenden Gütern, jetzigen oder künftigen Actionen, Zu- und Ansprüchen, solche Pupillen wieder ins Königreich verschaffen. Solches alles ist nun Unser endlicher Wille und Meinung darnach sich männiglich zu richten. —

XXII.

Patent Ferdinand III. wegen der Unkatholischen in Böhmen vom 4. Februar 1639.

Wir N. N. der Röm. Kais. auch zu Hung. und Böheim Königl. Maj. Geheime und andere Räthe, Kämmerer, Verordnete Kön. Statthal-

ter Obriste, Landofficiere und Land-Rechts Beisitzer in Königreich Böheim: Fügen allen und jeden Inwohner dieses Königreichs Böheim, was Würden, Stands, Condition oder Wesens die seien, hiemit zu vernehmen. Demnach allerhöchst besagt Ihro Kais. Maj. Unser allergnädigster Herr, als sie jüngst in diesem Dero Erb-Königreich Böheim gewesen, selbst augenscheinlich gesehen, was massen viel unterschiedliche nicht allein Emigranten, welche ehe sie von ihrem ketzerischen Irrthum gutwillig abgelassen, und sich zu dem wahren alleinseligmachenden heil. katholischen Röm. Glauben bequemet hätten, viel lieber diess ihr Vaterland verlassen und sich vermög höchstgedachter Ihrer kais. Maj. publicirten Patenten schon einmal aus dem Land begeben, wiederum ohne Ihro Maj. Wissen und Bewilligung in diess deroselben Erb-Königreich Böheim ja sogar in die Prager Städte, dero Kön. Residenz zu kommen, sich vielmals unterstanden, etliche aber welchen von Ihrer Kais. Maj. auf eine gewisse Zeit hereinzukommen allergnädigst ist erlaubt worden, diesen ihnen ertheilten Consens wieder Verhoffen sinistre interpraetando sehr missbrauchen, damit schützen, und über die ihnen verwilligte Zeit sich hierine aufhalten, frei und ohne Scheu herumvagiren, sondern auch noch viel Unkatholische in ihrem ketzerischen Irrthum hart verstopfte Personen so sich laut obangeregter Ihr. Kais. Maj. Patenten in einer gewissen ihnen praefigirten Zeit hätten entweder in dem wahren heil. Röm. katholischen Glauben mit Ihrer Kais. Maj. als ihrer allergnädigsten Erb-Obrigkeit heilsamlich vereinigen, oder aber aus diesem Königreich hinweg begeben sollen, von diesen beiden weder eines noch das andere ergriffen, sondern ein Weg als den andern in ihren Ketzereien ganz halsstarrig verharret, wie auf dem Land in Kreisen an unterschiedlichen Orten also auch und fast mehrerstheils allhier in denen Prager Städten frei verblieben, und allda theils noch dato versteckter latitiren, theils fast öffentlich trotziger Weise sich aufhalten, heimliche Zusammenkünfte anstellen, und denen getreuen Inwohnern grosse Aergerniss geben, unter denselben allerhand erdichtete böse Zeitungen spargiren, schädliche und gefährliche Discurs führen, nicht weniger die so allbereit den heil. katholischen Glauben angenommen mit Schmähen und Schänden den irr- und wieder abwendig machen. Diejenigen aber so diese wahre katholische Religion anzunehmen willens, äusserster Möglichkeit noch davon abhalten, welche alle sammentlich sowohl emigrirt wieder herein ins Land kommen, als unemigrirt dato noch vermessene darinn verbliebene Personen in Summa alle diese Unkatholische wider Ihrer Kais. Maj. allergnädigsten Willen allhier fort und fort von vielen Unkatholischen Innwohnern aus dem hohen und niedrigen Stand, unerachtend was Uebels ihnen daraus entstehen möchte, frei in ihre Wohnungen eingelassen, darinnen aufgehalten, ocultrirt und mit allerhand Nothdurften befördert werden, welches alles wie wohl man es mit unterschiedlichem Vorwand und Schein, sonderlich aber mit diesem erdachtem arglistigen Praetext, sammt sie ihren Sachen allerlei Praetensionen und Anforderungen allhier zu suchen und zu sollicitiren auch mit Recht auszuführen hätten, entschuldigen wollen, jedoch seie wie ihm wolle Ihr. Kais. Maj. in hoc passu publicirten Patenten und in causa Reformationis der Religion vielfältig ergangene Resolutionen und darauf erfolgten Inhibitionen nicht weniger auch Dero

verneuerten Kön. Böheimischen Landes-Ordnung schnurstracks zuwiderlaufen thut; und obschon auch durch erst bemeldete Ihr. Kais. Maj. Patente und Resolutionen sowohl wegen Auszug aus dem Land als Verkaufung aller ihrer Güter tam in genere quam in particulari viel unterschiedlich geraume Termin von 15 Jahren hero ihnen ertheilt, auch benehmst auf deren Uebertreter und die so sich denselben nicht gemäss verhalten auch die väterliche vielfältige Warnungen in Wind geschlagen, gewisse Strafen ausgesetzt worden, solches bei Vielen wenig ja fast nichts gefruchtet. Dannenhero weil allerhöchst ernennt Ihro Kais. Maj. dergleichen Unordnungen und Ungehorsam zu Verschimpf und Schmälerung dieser Ihrer Königl. Patenten und Resolutionen in diesem Dero Erbkönigreich Böheim ferner und länger zu verstatten und zu übersehen keineswegs gemeinet, sondern dermalen einsten alle Ketzereien, als ein hochschädliches die menschlichen Seelen inficirendes Gift aus denselben, bevorab weil hieraus nichts anderes als grosse Uneinigkeit, Zwiespalt, auch endlich grausame Aufruhr entstehen, aus dem Grund ausgerottet und vertilget, allergnädigst haben wollen, und uns durch Dero zwei unterschiedlich Kaiserlich und Königlich Schreiben Dero eines so in Dero Hauptvestung Wien den 15. Dec. verschienenen 1638 das zweite aber den 19. Jänner gegenwärtigen 1639 Jahr datirt ernstlich anbefohlen, diese Patenten in deroselben Namen alles Fleisses zu verfertigen, und diesen Dero ernst und endlichen Willen und Resolution allen und jedem in diesem Königreich Böheim anzudeuten gnädigst verordnet. Erstlichen, demnach mehr höchst gedacht Ihre Kaiserl. Maj. unser allergnäd. Herr aus dero angebornen Mild und Güte, allen Unkatholischen welch Stands, Würden, Amts oder Wesens die sein, insonderheit aber denen Regenten, Hauptleuten, Pflegern, Burggrafen und Schreibern, und dergleichen Vorstehern, oder Administratoren und Verwaltern der Herren Inwohner-Güter in deren bestellten Hof und Stallmeistern, Secretarien, Kammerdienern Küchenmeistern und Wirthen in Häusern, auch sonst allen andern Dienern, in was Dienst und Pflichten, es sei bei Geist- oder weltlichen Herrschaften die sein, in Summa jungen und alten sowohl Manns- als Weibspersonen wie die genennet werden können, niemand (ausser allein diese, dass sie Ihrer Churf. Durchlaucht zu Sachsen, und andern in dem zu Prag aufgerichteten Friedensschluss begriffenen Obrigkeiten mit Eid verbunden und in ihren Landen oder Fürstenthümern wirklich sesshaft sein, genugsam erweisen, davon ausgeschlossen), welche sich ferner in diesen Ihro Kais. Maj. Erbkönigreich Böheim, wo und bei weme, heim oder öffentlich aufhalten, und noch immerfort in ihrem ketzerischen Irrthum verbleiben, und demselben halstarrig anhangen, sie seien emigrirte oder unemigrirte Personen, denenselben über die ihnen von diesen unterschiedlich prolongirte Fristen, noch diesen jetzigen endlichen und peremtorischen Termin bis auf nächst künftigen S. Matthiae Apostels und Martyrers Christi Fest d. i. den 24. dieses Monats Februarii inclusive allergnädigst zu geben, und zu allem Ueberfluss ertheilet, mit angeheften ernstlichen Befehl, dass ein jedweder Unkatholischer, er seie Emigrant oder kein Emigrant, Mann oder Weibs-Person (nachdeme alle sich in der Religion zu informiren, bis dato Zeit genug gehabt) inner dieser ausgesetzten Zeit, bis nach Ausgang obbemeldeten Tages entweder zu der

wahren heil. Römisch katholischen Religion mit innbrünstigem Eifer und Andacht, durch wahre Beicht und Empfangung des hochwürdigsten Sacraments des Altars wirklich sich bequemen, oder aus diesem Ihrer Kais. Maj. Erbkönigreich Böheim (sich weiter in demselben über obangedeute Zeit nirgend aufhaltend) gewiss und unfehlbarlich begeben solle, und nimmermehr ohne Ihrer Kais. Maj. sonderbaren allergnädigsten Consens, er seie dann recht katholisch in dieses Böhmerland wieder kommen, und dies bei einer neuen, über die hie bevor desswegen ausgemessene Strafen (so sie wenig geachtet und auf den Arrest gar nicht gegeben) determinirten unnachlässlichen Poen, des fünften Theils aller seiner beweg- und unbeweglichen Güter, so ihme noch in diesem Königreich Böheim an Land- und Erblichen auch Lehen Schloss und bürgerlichen oder sonst allen andern Gütern und Gründen, ingleichen an Schulden Obligationen, Schuldbriefen oder Verschreibungen, auch Contracten, Berednüssen, oder andern Briefen, und dergleichen Gerechtigkeiten auch sonsten gebühret, unter solches allhier zu suchen und zu praetendiren haben möchte, so oft er hierwider thut, wirklich verfallen: welcher aber nichts hätte, oder vermöchte, derselbe poena corporali (welches Ihre Kais. Maj. Ihro allergnädigst reserviren) unfehlbarlich gestraft werden solle. Und weil dergleichen Unordnungen meistentheils daher kommen, auch allbereit sehr zugenommen, dass viel katholische Herrn Innwohner in diesem Königreich Böheim selbst, solche unkatholische Leute anfänglich hier im Land bei sich aufgehalten und verborgen, nachmals aber wiederum herein ins Land gelocket, dieselbe auf ihren Gründen zu sich genommen, bei ihnen auf denen Herrschaften und Gütern, Schlössern, Sitzen, Städten, Märkten, Dorfschaften und Höfen aufgehalten, befördert, und ihnen Unterschleif gegeben, so sie sich wider Ihrer Kais. Maj. allbereit vor zweien Jahren unter einer gewissen Geldstraf publicirten Patenten keineswegs hätten unterfangen sollen: derohalben Ihro Kais. Maj. solches Verbot nochmals verneuern, und alles Ernst befehlen, dass sich niemand dergleichen mehr unterstehe, weder Emigranten noch Unemigranten, kurz gemeldet, keine unkatholische Leute zu sich aufnehmen, und bei sich zu Haus, oder auf seinen Gründen unter einigem erdachten Schein, heim oder öffentlich aufhalten, leide noch mit ichtwas befördere bei oft angeregter unnachlässlicher Straf, der so Herren Standes 3000, Ritter 2000, und Bürgerstandes 1000 Gulden ohne Respect und Ansehung einiger Person de facto verfallen, und wirklich entrichten, der aber, so es nicht vermöchte mit scharfer Gefängniss abgestraft werden solle, von welchen Strafen dann jedesmal drei Theil in pios usus verwendet der vierte Theil aber denen Denuncianten, welche solches anzeigen, und es wider die Uebertreter dieses Ihrer Kais. Maj. allergnäd. Befehls (wo vonnöthen) erweisen würden, gereicht werden solle. Inmassen dann hierauf Ihrer Kais. Maj. Herrn Böheimische Kammeräthe, sonderlich aber dero procuratoren im Königreich Böheim ebenermassen in den Königl. Städten Ihrer Kais. Maj. Richtern, ihrer Pflicht und Schuldigkeit nach damit jemanden nichts nachgesehen werde genaue Aufsicht haben, solche Staffälligkeiten fleissig einbringen, und wider die, so dessen convinciret würden gestraks, mit gewöhnlicher Execution des Steck- oder Gewehrlos Briefes verfahren, und also wie gemeldet gleich austheilen und verwen-

den sollen. Und befehlen solchemnach anstatt und im Namen höchstberührt. Ihrer Kais. Maj. wir allen sowohl in Kreisen als hier in denen Prager Städten verordneten Herren Hauptleuten hiemit ernstlich, dass sie über dieses Patent festiglich handhalten, auf deren Uebertreter fleissige Aufsicht geben, und gestracks sobald sie von jemand vernehmen denselben ja alle dergleichen unkatholische Personen mit Arrest und Gefängniss nach eines jeden Stand und Condition wohl verwahren lassen, und nicht allein uns derselben sondern auch ihrer Receptoren eine verlässliche Specification unverlängt zur königl. Böhmischen Kanzlei einschicken; wornach sich nun jeder männiglich zu richten und vor Ungelegenheit und Schaden zu hüten wissen wird; es wird auch hieran gehorsamst erstattet, viel hocherwähnter Ihr. Kais. Maj. allergnädigst auch ernst endlicher Will und Meinung. Gegeben auf dem Königl. Prager Schloss den 4. Febr. Anno 1639.

XXIII.

Patent Ferdinand III. wegen der Unkatholischen in Böhmen vom 26. Nov. 1650.

Liebe Getreue. Wir wollen euch in Gnaden nicht verhalten, dass Wir Uns euren gehorsamen Bericht und Gutachten, wie nemlich ohne Maculirung Unserer Königl. Landtafel in Rechts- und Executionsführung mit denen Unkatholischen procediret werden möchte, sammt deme, was Unsere Räthe und Unteramtleute besagter Landtafel in ihrem an euch beschehenen Bericht wegen etlicher particular Exempel anziehen umständlich referiren und vorbringen lassen. Wie nun in dieser Sache die Jura retorsionis, Instrumentum pacis germanicae wie auch das ausser denen Katholischen niemanden einiger beständig und wahrhafter Possess in Realibus dienen könne, zu atentiren; als haben Wir Uns hierauf resolviret dass in dergleichen Fürfallenheiten zwischen denen, welche schon vorhero mit der Landtafel bekräftigte Verschreibungen, Hypotheken oder Versicherungen wie auch Process oder Executiones allda anhängig haben, ein Unterschied zu machen sei, und zwar den ersten: Wann eine unkatholische Person durch eine verordnete Person (wie bishero) die Execution und ihr mit der Landtafel bekräftigtes Recht fortsetzen und bis zu denen Abschätzungsbriefen vollführen wird, dass eine jede solche Person, welche zu Handen solcher Execution geführet wird, dafern selbige in beständigen Possess und dominio perpetuo solchen Grundes zu verbleiben begehrt längsten innerhalb zweier nacheinander folgender Monatsfriten entweder zu der alleinseligmachenden katholischen Religion und also legibus patriae sich accomodiren, oder aber ihr Recht einer gewisser katholischen habilitirten Person einer solcher Zeit absolute und ohne allen Reservat ordentlich abzutreten schuldig sein solle, massen dann zu gewisserer dessen Haltung Unser gnädigster Will und Befehl ist, wenn nicht straks nach erhaltenen Abschätzungsbriefen eine solche unkatholische Person sich zur Annehmung des katholischen Glaubens oder Transferir und Abtretung ihres Rechtes in kurzen Tagen wirklich zu bereiten würde, dass obbeschriebene Unteramtleute ex officio zu der Sub-

hastation schreiten, und remota omni provocatione seu recursu ad quemcunque, ohne Ansehung einigen Berufs und Appellirens derjenige, welcher vor solchen exequirten Grund oder Gut aus denen Landes-Inwohnern mehr geben wollte hingelassen, das Pretium den Exequirenden gegen Recognition abführen, und oberwähnten zweimonathlichen Terminum strictissime observiren sollen. Was aber diejenige unkatholische Personen anbelangt, welche bishero keine rechte Verschreibung noch Hypothek in der Landtafel haben, oder wie obberührt beim Amt erwähnter Landtafel keinen rechtlichen Process angefangen, ist Unser gnädigster Will, dass hinfüro solche Personen nichts dergleichen mit der Landtafel verwilliget werde, sondern so immermal etwas zwischen einen Inwohner Unsers Königreichs und Unser unkatholischen Person in Realibus rechtlich zu verrichten vorfiel, solches ausser der Königl. Landtafel geschehen, und keineswegs zu einigen Hypotheken, Contracten, Processen, Executionen noch Possess durch besagte Königl. Landtafel verwilligt werden, welches mehrbesagte Unteramtleute bei der Landtafel in fleissige Obacht nehmen, und wann vermög ersten Unterschieds eine unkatholische Person procediren wollte, derselben also bald bei Verwilligung der Abschätzungsbriefe durch einen substituirten katholischen Vollmächtigern in obangezogenen Termin und fernerer Ausmessung andeuten sollen, je aber feste Hand halten und an diesen Unsern gnädigsten Willen und Meinung vollziehen werdet. Gegeben in Unserer Stadt Wien den 26. Nov. 1650 Ferdinand. — Georg Com. de Martinitz R. B. Sup. Canc.

XXIV.

Landtafel-Instruction im Königreich Böhmen vom 30. Nov. 1652.

..... Zu diesem Ende Wir dann gnädigst gewöllt, dass Unsere Unteramtleute, ehender sie einer Partei zu ihrem Begehr bewilligen thäten, was Religion sie sei sich fleissig zu informiren, die diesfalls verdachte Personen wann sie das Beneficium der Landtafel geniessen wollten, sie vorhero ob und was Gestalt sie wirklich der kathol. Religion zugethan genugsam zu erweisen, anhalten und zwischen denen Unkatholischen nachfolgenden Unterschied thun sollen, nämlich wann es diejenigen Personen, welche schon hie bevor einige Verschreibungen, Hypotheken oder mit der Landtafel bekräftigte Versicherung haben, wie auch die Process und Execution alldorten anhängig gemacht, anreichet, wann dergleichen unkatholischen Personen durch ihren verordneten katholischen Bevollmächtigten die Execution prosequiret, und solche bis auf die Abschätzungsbriefe vollführet hätten, mehrgedachte Unsere Unteramtleute durch gemeldeten Vollmächtigten ihr alsobald bei Verwilligung der Abschätzungsbrief, dass entweder wann sie in steter Possession und dominio perpetuo dessen Grunds, wessentwegen die Execution ihr zu Handen geführet würde, verbleiben wollten, aufs längste innerhalb zwei Monaten Frist zu dem alleinseligmachenden katholischen Glauben und also legibus patriae sich accomodiren, oder aber alle ihre Gerechtigkeit einer gewissen tauglichen katholischen Person in besagter Zeit absolute und ohne allen

Reservat oder Vorbehaltung ordentlich cediren und abtreten sollen, gemessen andeuten. Dafern aber alsobald nach Erhaltung der Abschätzungsbrief gemeldete unkatholische Person zu Annehmung des katholischen Glaubens oder zu Abtretung ihres Rechtens in kurzen Tagen wirklich sich nicht verstehen wollte, dieselben auf solchen Fall laut voriger ergangener den 26. Monatstag Novemb. des verstrichenen 1650 Jahrs datirter Unserer königl. Resolution sie die Unteramt-Leute ex officio ad subhastationem schreiten, et remota omni provocatione seu recursu ad quemcunque, ohne Respect einigerlei provocation solchen exequirten Grund oder Zeit einem aus denen Inwohnern des Landes plus offerenti zu lassen, dem exequirenden Theil das pretium gegen eine Recognition abführen, und hierin ernannten zweimonatlichen Termin strictissime observiren, denen andern unkatholischen Personen aber, welche in der königl. Landtafel kein Recht bis dato nicht haben, zu der Landtafel wie vorgedacht keinen Zutritt gestatten, und sie anders zu keiner Hypotheken, Contract, gerichtlichen Processen, Executionen, noch der Possession durch gemeldete königl. Landtafel zu lassen, worüber sie Obriste, Landofficirer damit diesem in allem eine Satisfaction geschehe benebenst auch andere Requisita .... mit allen Fleiss in Acht nehmen u. s. w.

XXV.

Union der böhmischen, mährischen, lausitzer und schlesischen evangelischen Stände vom 25. Mai 1609.

Im Namen der heiligen unzertheilten Dreifaltigkeit, Gottes des Vaters des Sohnes und des heiligen Geistes, haben heute dato mit zuvoran beschehenen ernster und demüthiger Anrufung Gottes und Beistand seines heiligen Geistes durch Christum seinen eingebornen Sohn und einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen die löblichen evangelischen drei Stände der Krone Böhmen mit den Herren Fürsten und Ständen in Ober- und Niederschlesien nachfolgendes christliches, und alleine zur Beförderung Gottes Ehre, Fortpflanzung und Beschützung seiner ungefälschter Religion, ja zur Erhaltung aller unserer und der ganzen Posterität Seelenheil und Seligkeit, gemeines Defensionswerk aufgericht, geschlossen und unauflöslich nun und zu ewigen Zeiten sich miteinander verbunden allenthalben wie folgt. Demnach das Land Schlesien, seit es mit der Krone Böhmens anfangs incorporiret worden, bis zu dato standhaftig und treu bei derselben verblieben, auch zu Beschützung der Krone Böhmen, und hingegen auch wieder die Krone Böhmen gegen dem Lande Schlesien sich also erwiesen, dass nicht zu zweifeln, es werde dieselbe Union und Incorporative vielmehr das dannenhero geflossene sondern grosse Vertrauen, Freund- und Nachbarschaft, gute vertrauliche Correspondenz, Liebe, Einigkeit auch förder zwischen beiden Ländern continuiret, erhalten, vermehret und auf die Posterität gepflanzet, und also ein indissolubile Vinculum fürohin und zu ewigen Zeiten sein und bleiben. Wie denn beiderseits Gott den allmächtigen hierum täglich zu bitten mehr denn genugsame Ursache haben, auch nicht unterlassen wollen noch sollen. Und aber beider Länder sowohl

Böhmen als Schlesien nun eine ziemliche Zeit her mit sonder grossem Beschwer und fast äusserster Geduld erfahren und ertragen müssen, die heimliche und öffentlich angestellten Practiken, so von Gottes und seines heiligen Wortes Feinden, nämlich von der unruhigen Geistlichkeit und etlichen politischen hochschädlichen Räthen, als zum Unfrieden und Zerstörung alles Wohlstandes, in den Ländern dienenden Instrumentis und Werkzeugen, durch welche nicht allein die wahre christliche Religion verdruckt, ja dass es in ihrer und nicht vielmehr in Gottes Macht allein gestanden, ganz und gar wäre vertilget und ausgerottet worden, obgleich Land und Leute darüber zu Grund und Boden gehen, und bis auf den äussersten Grad verderbet werden sollen, auch noch und bis auf gegenwärtige Stunde man spüret und siehet, dass solche Gottes und seines Wortes Feinde nicht aufhören, sondern je länger je mehr, wie in Böhmen also auch in Schlesien unaufhörlich practiciren, und der persecutionum äusserst sich brauchen; und ob zwar diese beiden Länder gar nicht zweifeln, dass wie bishero also auch noch künftig der Allmächtige die wahre Religion selbst, vertheidigen und alle Practiken und Practikanten endlich schamroth machen werde; jedoch handelt Gott hier auf Erden mit den Menschen durch Mittel, die allezeit in Acht genommen, und neben innbrünstigem Gebet zu Gott gebraucht werden müssen. Als haben diesem allen nach, oft und wohlvermeldete die drei evangelischen Stände der Krone Böhmen, mit Herren und Fürsten in Schlesien augsburgischer Confession wie obermeldet sich verglichen und vereinigt; vergleichen und vereinigen sich hiermit an Eidesstatt für sich und die liebe Posterität nun und zu ewigen Zeiten, im Namen des allmächtigen Gottes, ohne dessen Beistand wir nichts thun können noch mögen, also: Dass Anfangs Sie, die römisch kaiserliche auch zu Hungarn und Böhmen königl. Maj. ihren allergnädigsten König und Herrn, als von Gott vorgesetzte höchste Obrigkeit, derselben königliche Person ausgezogen, dergestalt, dass wider dieselbe mit dieser Religionsdefension im allerwenigsten nichts Unverantwortliches und Thätliches vorgenommen werden sollte. Wo aber ausser höchstgedachter Ihro kais. Maj. Person, sonst jemand, wess Würdens oder Herkommens, geistlich- oder weltlichen Standes er sei, niemand ausgeschlossen von dem Höchsten bis auf den Niedrigsten, sich entweder in Ihro Maj. Namen, oder für sich, oder in wess Namen es immer geschehen könnte oder möchte unterstehen wollte, die Herren evangelischen drei Stände der Krone Böhmen, oder die Herren Fürsten und Stände in Schlesien augsburgischer Confession oder allerseits Unterthanen und Glaubensgenossen, nämlich sie seien unter Geistlichen oder Weltlichen, Katholischen oder Evangelischen gesessen in ihrer christlichen Religion, Kirchen, Schulen und Consistorien zu turbiren, oder aus eigener Prätension so vor diesem die Katholischen zu Stiftern, Clöstern, Kirchen und Schulen auch Consistorien Renten und Einkommen gehabt haben möchten, und die anjetzo bei den Evangelischen in beiden obgedachten Ländern stehen und in Brauch erhalten werden, sie die Evangelischen anfassen wollten, sie vor einen Mann stehen, beisamen standhaftig und feste halten, und alles das Aeusserste als Leib, Gut und Blut bis auf den letzten Blutstropfen zur Beschützung der evangelischen Lehre, Kirchen, Schulen, Consistorien und was diesem allen

anhängig, bei einander zu setzen und dieses auch für ihre beste Assecuration halten und haben wollen.

Und diesem nach erklären und bewilligen sich in Specie die Herren evangelischen drei Stände der Krone Böhmen gegen den Herren Fürsten und Ständen in Schlesien augsburgischer Confession, dass wenn sie oder ihre Unterthanen und Glaubensgenossen, so nämlich unter Geistlichen oder Weltlichen gesessen, wie obgedacht in ihrer christlichen Religion, Kirchen, Schulen, Consistorien, und was dem allen anhängig turbiret, bedränget oder angetastet werden wollten, es geschehe auch unter was Prätext oder Schein es immer wolle, sie die Herren evangelischen drei Stände der Krone Böhmen, auf die erste Erforderung innerhalb eines Monats mit 1000 geworbenen Kriegsvolke zu Rosse und 2000 geworbenen Knechten, auf ihre, der böhmischen Herren Stände selbst eigene Unkosten und Verlag, auf die andere Erforderung aber, wiederum innerhalb eines Monats ingleichen wie zuvor mit 1000 geworbenen Pferden und 2000 zu Fusse auch auf der böhmischen Herren Stände Unkosten. Und denn auf den äussersten Nothfall mit aller ihrer höchsten Macht, also wie sie zuvörderst ihren König, sich selbst, ihr Weib und Kind und das ganze Vaterland zu beschützen vermeinen, aufs schleunigste zuspringen und zu Hülfe kommen wollen. Welche Hülfe auch die Herren Fürsten und Stände in Schlesien zu sonderbarem angenehmen Gefallen und grossem Danke auf- und angenommen, und sich hergegen wiederum gegen ihnen, den löblichen dreien Herren Stände augsburgischer Confession, so ihrer Unterthanen und Glaubensgenossen, sie seien unter Geistlichen oder Weltlichen gesessen, jemand, als wie oben vermeldet, in ihrer christlichen Religion, Kirchen, Schulen, Consistorien und allem, was dem freien Exercitio Religionis anhanget, betrüben, beängstigen und turbiren wollte, es geschehe solche quocunque colore, dass sie auf die erste Ermahnung innerhalb einen Monat 1000 geworbene Kriegsvolk zu Rosse und 2000 Fussvolk auf der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Unkosten und Verlag; auf die andere Ermahnung ebenermassen, wie auf die erste, in gleicher Frist und Anzahl und Verlag; auf die äusserste Noth und dritte Erforderung zum schleunigsten mit aller ihrer höchsten Macht, wie sie ihren König und obersten Herzog in Schlesien, sich selbst, ihr Weib und Kind, ja das allgemeine Vaterland zu beschützen und zu handhaben gemeinet, ihnen zuspringen und Hülfe leisten wollen. — Jedoch soll diese Defension bloss und allein auf die Religion, wie oben vermeldet, gemeinet, und ausser Dero in allen dreien evangelischen Ständen der Krone Böhmen sowohl als den Herren Fürsten und Ständen in Schlesien unnachtheilig und unvorfänglich sein. Und dieweil dieses zur Beförderung Gottes Ehre, Beschützung und Assecuration ihrer christlichen Religion, keineswegs aber wider Ihro kais. und königl. Maj. hohe Person, noch zur Offension der katholischen Stände beider Lande, sondern zur Erhaltung Friede, Liebe und Einigkeit unter beiden Religionsverwandten, ja zu Ihrer kais. Maj. selbsteigener Dignität, Hoheit und allem aufnehmlichen Wohlstande, wie auch der Länder selbst Defendirung auf vorgehende Offension einzig und allein gerichtet und gemeint ist, so sind beide Theile der unterthänigsten Hoffnung und Zuversicht, Ihro kais. Maj. solches ungnädig nicht gemeinet,

empfinden, sondern vielmehr die Länder selbst, wie bei ihren Freiheiten und Privilegien also auch bei ihrer christlichen Religion allergnädigst schützen und handhaben werden. Und dieses haben die evangelischen Herren Stände durch ihre Vollmächtige, und hinc inde durch Eides Pflicht mit einander verbundene Directores, die wohlgeborne, Edle, Gestrenge und Ehrenfeste, wohlweise: Hans George, Herr von Schwamberg, und auf Worlitz Röm. kais. Maj. Rath und obrister Hoflehnrichter des Königreichs Böhmen; Hans Sezime Austi, Herr auf Austi etc. Röm. kais. Maj. Rath und Erbfürschneider im Königreich Böhmen; Theobald, Herr von Ritzenberg, Röm. kais. Maj. Rath und Fürschneider; Karl, Herr von Wartenberg, Röm. kais. Maj. Rath; Hans Litwin, Herr von Rschitschan, Röm. kais. Maj. Rath; Wilhelm der ältere, Herr von Lobkowitz, Röm. kais. Maj. Mundschenke; Joachim Andreas Schlick, Graf von Passau und Weisskirchen; Wenzel Wilhelm, Herr von Ruppa; Wenzel Budowetz; Herr von Budowa, Röm. kais. Maj. Rath und andere mehr. — Wegen der Herren Fürsten und Ständen in Schlesien aber die Wohlgebornen, Edlen, Gestrengen, Ehrenfesten, Hochgelehrten etc. Weighard von Promnitz, Freiherr zu Plesse und Sorau, Tribel, Hoyerswerda, Falkenberg; Hans George von Zedlitz auf Stroppen; Siegmund von Burghaus, auf Steltz; Andreas Geissler, J. U. Doctor Fürstl. Liegnitz und Brieg. Rath, und der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien Landesbestellter; und Wenzel Otter des Raths zu Schweidnitz, als Verordnete und hiezu absonderlich Bevollmächtigte Abgesandten acceptiret, beliebet und angenommen nun und zu ewigen Zeiten an Eidesstatt zu halten versprochen etc. Geschehen auf dem Prager Schlosse bei allgemeiner Landtagsversammlung den 25. Juni im Jahre 1609.

XXVI.

Majestätsbrief Kaiser Rudolph II. für Schlesien vom 26. Aug. 1609.

Wir Rudolph II. von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Kaiser etc. bekennen für Uns, Unsere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen öffentlich mit diesem Briefe: demnach Unsere Getreue und Gehorsame der ausburgischen Confess. zugethane Fürsten und Stände in Ober- und Niederschlesien, verwichener Zeit durch ihre Gesandten den Wohlgebornen und die Ehrenfesten, auch Gelehrten und Ehrsamen, Unsere Liebe, Getreue Weighard von Promnitz, Freiherrn zu Plessa auf Sora Triebel und Hoyerswerda, Hans George von Zedlitz auf Stroppen, Siegmund von Burghaus auf Stoltz, Andreas Geissler, der Rechten Doctor und Wenzel Otter, unter andern des Landes Beschwerden, zu förderst und förmlich von Uns, als regierendem Könige zu Böhmen und obersten Herzoge zu Schlesien allerunterthänigst gebeten, dass die bei der augsburg. Confess. und dem freien Exercitio gelassen und dessen von Uns genugsam versichert werden möchten. Wie auch sie untern Dato den 16. Dec. nächstverflossenen Jahres mit mehrerer Ausführung gnädigst dahin beschieden, dass, weil, ein jeder bei demjenigen, wessen er be-

fugt und berechtiget, verbliebe, und nicht davon gedrungen würde, Wir ihnen nochmals keine Unbilligkeit zuzufügen gestatten, sondern es in Glaubenssachen allerdings bei dem, wie es bei Unsern hochgeehrten Vorfahren als Kaiser Ferdinands und Maximilians Zeiten gehalten worden, und wie es bei Unserer angehenden Regierung befunden in Gnaden beruhen lassen wollten. Und aber Uns bei dieser jetzigen Absendung sie ferner unterthänigst vorbringen lassen, dass ihnen solche Resolution darum beschwerlich fallen wollte, weil dieselbe conditioniret, und dadurch denen Katholischen Anlass gegeben würde, denen augsburgischen Confessions-Verwandten Streit zu erregen: mit unterthänigster Bitte, dass in puncto Religionis, ebenermassen wie Wir gegen Unsere Stände des Königreichs Böhmen sub utraque Uns gnädigst resolviret, auch ihnen den gehorsamen Fürsten und Ständen mit gleichmässiger Satisfaction allergnädigst Uns zu erzeigen geruhen wollten. Wenn Wir denn gnädigst angesehen, solch Unser gehorsamen und getreuen augsburgischer Confess. Fürsten und Stände unterthänigste Flehen und Bitten, beinebens auch wahrgenommen die vielfältigen und grossen Beschwerungen, so wie hin und wieder, also im Lande Schlesien aus den Religionsstreiten erwachsen, und bis dato sich erhalten haben, hinfüro auch noch mehr sich gar leicht erheben und überhäufen möchten, woferne, wie bis dieser Zeit geschehen ein Theil gegen den andern sein Recht und Gerechtigkeit, welche sie gegeneinander vor Alters, wie auch vor Antretung Unserer Regierung zu Stiftern, Klöstern, Kirchen, Consistoriis, Renten, Zehenten, Einkommen und allen andern Zugehörungen, sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatus, vel alio quovis titulo, wie solcher erdacht, aufgesucht, und hervorgezogen werden könnte und möchte gehabt, in possessorio rügen, eifern, desswegen einander turbiren und bedrängen sollten. — Diesemnach und damit Wir solchen Unrath in der Zeit vorkommen, und wie in allen andern Unsern Königreichen und Landen, also auch im Lande Schlesien unter beiden Religionen, nämlich den katholischen und augsburgischen Confessionsverwandten Unsere gehorsamen Fürsten und Ständen und getreuen Unterthanen, jetzt und allezeit eine standhafte Liebe, Friede, Einigkeit und Verträglichkeit, Vertrauen zu Aufnehmen gemeinen Nutzens gepflanzet und erhalten, und fürbass kein Theil dieser beiden bewilligten Religionen, in seinem Possess und Exercitio bedränget, sondern dabei geruhiglich ohne männigliches Einhalt gelassen werden möchte. Als haben Wir in Betrachtung dieser aller jetzt gesetzten und sonst vieler andern erheblichen Ursachen und Motiven bevoraus deren von oben gedachten Unsern gehorsamen Fürsten und Ständen in allen und jeden die ganze Zeit Unserer kais. und königl. Regierung vorgefallenen Angelegenheiten mit so standhafter Treue ganz nützlich und willigst geleisteten Diensten, welche ihre Treuherzigkeit, sie auch noch ferner zu continuiren sich gehorsamst anerbieten, auf gehabten genugsamen Bedacht und mit Unserm guten Wissen und Willen auch zuvor mit Unserer obersten Landofficirer, Landrechtsitzern, Edeln, Räthen und Lieben Getreuen Unsers Königreichs Böhmen gepflogenen reifen Rath, den Artikel, die Religion betreffend, gnädigst dahin vermittelt und beschlossen, und zu desto beständiger währenden Festhaltung gedachten Unsere gehorsamen augsburg. Confessionsverwandten, Fürsten und Ständen und ge-

treuen Unterthanen, solches alles mit darüber Ertheilung dieses Unsers kaiserl. und königl. Majestätbriefes versichert und bestätiget.

Erstlichen, demnach die Katholischen im Lande Schlesien ihr freies und ungehindertes Exercitium Religionis haben, in welchem ihnen die augsburgischen Confessionsverwandten keinen Eintrag thun oder Änderung geben, vielmehr sie bei ihren Kirchen, Gottesdienst, Ceremonien Klöstern, Schulen, Pfarren, Stiftungen, Zinsen, Accidentien Einkommen und allen Gebräuchen, wie solches alles bisanhero und zu dato sie in Besitz gehabt, dieser Unser Majestät, und dem Interdicto uti possidetis ita possideatis gemäss ruhig und ohne Verhinderung verbleiben lassen sollen und auch wollen. Diesemnach und damit hierinnen eine Gleichheit gehalten werde, bewilligen Wir und geben Macht und Recht dazu, dass die gehorsamen Fürsten und Stände, und also alle und jede Einwohner des ganzen Landes Schlesien, sie seien unter geistlichen oder weltlichen Fürsten, Herren Commendatoren auch in Unsern Erbfürstenthümern gesessen auf dem Lande, Städten und Dörfern, welche der augsburg. Confession verwandt seien, und sich zu derselben bekennen, keinen ausgenommen ihre Religion laut jetzt erwähnter Confession frei und ungehindert überall und an allen Orten üben, verrichten, bei solcher ihrer Religion auch Priesterschaft und Kirchenordnung, welche jetzo bei ihnen ist, oder dieser Confession gemäss möchte aufgerichtet werden, friedlich und geruhiglich verbleiben, keiner aus derselben zu einer andern Religion, als wie sie bisher gehabt, ungeachtet unter welcher geistlicher oder weltlicher Obrigkeit einer gesessen oder sich aufhalten thut, gedrungen oder derowegen verjagt, vielweniger bloss und allein der Religion halber ab officiis removirt und also auf keinerlei Weise noch Wege in ihren Gewissen bedränget oder betrübet, sondern vielmehr alle und jede dieser augsburgischen Confession Verwandte, bei derselben, auch bei allen jetzt inhabenden Kirchen, Gottesdienst, Ceremonien, Schulen, Pfarren, Klöstern, Stiftungen, Zehenden, Zinsen, Accidentien, Einkommen, allermassen wie sie solche bishero in Besitz und Gebrauch gehalten, ruhig und unangefochten gelassen werden sollen.

Zum andern ordnen und wollen Wir, dass alles dasjenige, was ein Theil zu dem andern, katholische sowohl als augsburgischen Confessionverwandte, vor Alters auch vor und nach Antretung Unserer löblichen Regierung zu Stiftern, Klöstern, Kirchen, Consistoriis, Renten, Zehenden, Einkommen und allen andern Zugehörungen sive ex prima fundatione, aut ex jure patronatus, aut ex alio quovis titulo (entweder aus der ersten Stiftung, oder der Kirchen Schutz-Gerechtigkeit, oder unter was sonst für einen Titul), wie solcher in petitorio erdacht, aufgesucht oder hervorgezogen werden konnte oder möchte berechtiget gewesen, oder zu sein vermeinet, ganz ruhen, und ein jeder bei dem, was er besitzt, insonderheit Kirchen und Schulen unangesehen, wem solche vor Alters zugehöret, und desswegen noch ihre jura patronatus drauf prätendiren möchten, verbleiben, und desswegen kein Theil dess andern mit oder ohne Recht anfassen, darinnen turbiren, oder im wenigsten bedrängen soll.

Zum dritten, verwilligen Wir auch dieses, da jemand aus den Fürsten und Ständen ausser denen Kirchen und Gotteshäusern, welche sie jetzo inne haben, halten oder ihnen sonsten zuständig sein (bei

welchen sie auch friedlich geschützt und erhalten werden sollen), etwa in Städten, Städtlein, Dörfern und anderswo wollte oder wollten mehr Kirchen, Gotteshäuser, oder Schulen zu Unterweis und Auferziehung der Jugend aufrichten und bauen lassen, dass solches gleichwie dem Fürsten- und Herren-Stand und derselben allerseits Unterthanen, also auch den Erbfürstenthümern, sowohl in Städten als auf dem Lande ingemein und einen jeden insonderheit anjetzt und künftig zu thun, frei und offen stehen soll, vor männiglich ungehindert.

Zum vierten, wollen Wir auch den augsburgischen Confessionsverwandten, Fürsten und Ständen diese sondere Gnad thun, dass diejenigen Fürsten, so zu Zeiten Unserer Hochgeehrten Herren Ahnherrens und Herrn Vaters, auch bei Antretung Unserer Regierung ihre Consistoria gehabt und bis dato erhalten, dabei nun und hinfüro allezeit vor männiglich unbeirret sein und bleiben, auch dass denen andern augsburgischer Confession, Fürsten und Ständen, so hiebevor keine Consistoria gehabt neue aufrichten, und allermassen mit denselben, in Ordination- und Ehe-Sachen zu verfahren freistehen soll. — Dabei wie dann insonderheit den Erbfürstenthümern gnädigst freistellen, dass sie es in Ordinationibus, wie vor diesem geschehen, in künftig halten und die Pfarrer ordiniren lassen, in Ehe-Sachen aber sich entweder der Consistorien der augsburg. Confess. Verwandten, Fürsten und Stände in Schlesien gebrauchen, oder aber durch die Hauptleute und die vom Lande dazu verordneten Personen augsb. Confess. an einem gewissen Orte ein General-Consistorium aufrichten mögen. Jedoch auf Unser gnädigste Ratification, so innerhalb eines Monats, nach geschehenen ihren gehorsamen Anbringen erfolgen, oder in Verbleibung dessen, wie es aufgerichtet gehalten, und von ihren Deputirten ohne allen Eintrag dirigirt werden soll. Dahin dann sie alle und jede Ehe-Sachen remittiren mögen mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, dass in erwähnten Heiraths- und Ehe-Sachen, wie bei diesem, also auch in allen andern Consistorien, fleissig Aufacht gegeben werde, damit niemand zu nahe mit dem Geblüte sich vermische, und da es je geschehen, sollte doch der modus coercendi et puniendi (die Art und Weise zu zwingen oder in Zaum zu halten und zu strafen), allermassen wie es im heiligen Römischen Reich unter den augsburgischen Religionsverwandten und deren wohlbestellten Consistoriis, in üblichen Brauch bisher gehalten observiret werde.

Zum fünften sollen die Begräbnisse todter Leichname in Kirchen und auf Kirchhöfen, wie auch das Ausläuten denjenigen, so dazu gepfarret, nicht abgeschlagen, gleichwohl aber bei den katholischen Kirchen und Pfarren den augsb. Confess.-Verwandten anders nicht, denn vermöge derer daselbst gebräuchlichen Ceremonien, hinwiederum auch den Katholischen bei des andern Theils Pfarren ebener Gestalt zugelassen und ertheilet werden, und da es geschehe, von den Eingepfarrten die zur Zeit so gestalten Verweigerung gebührende und sonst zur Kirchen oder Pfarr schuldige Rent und Decem zu entrichten entnommen, und ihre Obrigkeiten dieselben zu einer andern Pfarr, da es ihr gefällig, zu verwenden, und daselbst sie begraben zu lassen befugt sein. — Wegen fremder Personen und Leichen aber soll dieses alles mit den Collatoris oder Pfarrers selbigen Orts guten Wissen und Willen verrichtet werden.

In welchen Orten aber und Städten diejenigen, so der augsburgischen Confess. sein, ihre eigene Kirchen und Begräbniss, oder gesammt mit den Katholischen nicht hätten, dieselben sollen vermöge dieser Unser Concession, wie Kirchen und Gotteshäuser also Begräbniss und Kirchhöfe aufzubauen, auch Stellen darzu auszusetzen Macht haben.

Auf dass also hierzu zum sechsten viel gedachten Unsern gehorsamen Fürsten und Ständen auch allen andern Unsern im Herzogthum Schlesien und Unserer darin habenden Erb-Fürstenthümern getreuen Unterthanen und Einwohnern nicht etwas verhinderliches sein möge, so thun Wir hiemit alle Befehle und Mandate, welche vor diesem wider die augsb. Confess.-Verwandte, in specie aber diejenigen, so wegen verbotener graduum in Heirathen und andere in puncto Religionis ausgegangen sein, in gegenwärtig gänzlich aufheben und cassiren — Letztlich wollen Wir auch dieses, dass zur Einhaltung der Lieb und Einigkeit eine Part der andern, Katholische sowohl als der augsb. Confess.-Verwandte, in so, wie vorhero gesetzt, verwilligter Uebung und Gebrauch ihrer Religion, Kirchenordnung und ertheilter Gerechtigkeit nicht eingreifen, oder vorschreiben, die geistliche in weltliche, und hinwieder die weltliche in geistliche Aemter sich einmischen, vielweniger einander schmähen noch verfolgen, sondern nunmehr als Glieder zu einem Corpore gehörig einander lieben, ehren, fördern, und beiderseits für einen Mann in allen Unsern und des Vaterlandes Nothdürften und Angelegenheiten, es sei in Mitleidungen oder andern unvermeidlichen Zufällen beisamen als treue Freunde stehen. Und in Summa also von heutigen Tages dato an, keiner von dem andern, wie aus den Fürsten, Herren und Ständen, also auch den Städten, Städtlein und Bauers-Volk, weder von ihren Obrigkeiten, noch von keinem einzigen andern geist- oder weltlichen Standes-Person wegen der Religion bedränget, und zu einer andern, es sei durch Gewalt oder andere unziemliche Weise gezwungen und abgeführet werden.

Welches alles und jedes, wie jetzt erzählet, verwilligen, versichern und bestätigen Wir hiemit aus regierender Königlicher Böhmischer Vollkommenheit, Macht und Gewalt und als oberster Herzog in Schlesien, meinen, setzen und wollen, bei Unsern königlichen Worten versprechen, dass viel erwähnte Unsere augsburg. Confess.-Verwandte Fürsten und Stände sammt andern obberührten Unsern deren Ort Landen und Erbfürstenthümern getreuen Unterthanen und Einwohnern für sich und ihre Nachkommen bei alle dem, was obgesetzt von Uns, auch künftigen Königen zu Böhmen und obersten Herzogen in Schlesien bis zu einer christlichen, vollkommenen und endlichen Vereinigung wegen der Religion im heiligen Römischen Reich ganz und vollkommen in Fried und Ruhe gelassen und gleich andern in dem Religionsfrieden des heiligen Röm. Reichs erhalten, das Geringste ihnen hierinnen weder von Uns, noch, wie obgedacht, all Unsern Nachkommen, oder aber von andern geist- und weltlichen Personen zu künftigen und jeden Zeiten, einige Verhinderung oder Eintrag nicht geschehen noch verstattet, weniger wider solchen Religionsfrieden, und diese Unsere Assecuration einzige Befehl oder etwas dergleichen, so dessen geringste Verhinder- oder Veränderung verursachen möchte von Uns oder mehr erwähnten Unsern Nachkommen

oder aber sonsten jemands andern ausgehen, oder von jemands anzunehmen anhalten, und im Fall gar etwas dergleichen ausginge, oder von jemanden angenommen würde, jedoch unkräftig sein und dafür gehalten, auch auf solche Gestalt weder mit oder ohne Recht etwas geurtheilet und ausgesprochen werden soll. — Und gebieten darauf Unsern Ober- und allen andern Hauptleuten in Ober- und Nieder-Schlesien, dass sie gemeldete Unsere gehorsame Fürsten und Stände, sammt allen andern hierin bemeldt Unsern getreuen Unterthanen und Einwohnern in Ober- und Nieder-Schlesien, so sich zu vielberührter, bewilligter augsburg. Confession bekennen, bei dieser Unserer Versicherung und Majestät, wie dieselben in allen Artikeln, Sentenzen und Clauseln lautet vertreten und schützen, selbst ihnen hierin keinen Eintrag thun, vielweniger Andern zu thun verstatten. Und wo überdiess jemand, es sei von geist- oder weltlichen Personen, die Unsere Assecuration und Majestät zu übertreten sich unterstünde, zu dem und einem jeden derselben, als zu einem Zerstörer des gemeinen Friedens, an Statt Unser und ihrer von Uns oder mehreres erwähnt Unsern Nachkommen, ihnen anvertrauten Amts-halben greifen, und also viel ermeldete Unsere gehorsame Fürsten und Stände festiglich schützen, beschirmen und vertheidigen sollen. — Und diess alles bei Vermeidung Unsers, Unserer Nachkommen und künftigen regierenden Königen zu Böhmen auch Obersten Herzoge in Schlesien Zorns, schwerer Strafe und Ungnade. Alles getreulich und ungefährlich; Urkundlich und um mehrerer Sicherheit willen mit Unsern Kaiser- und Königl. anhangenden grössern Insiegel bekräftiget. Gegeben auf Unsern königl. Schloss Prag den 20. August Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt 1609 Uns. Reiche des Röm. 34. des Hungar im 37. des Böhmischen in 34. Jahre. Rudolph (L. S.) Adamus de Sternberg Supremus Burggrafius Pragensis m. p. Ad mandatum S. C. Maj. proprium Paulus Michna.

XXVII.

Accord zwischen dem Fürsten und Ständen Schlesiens und dem Churfürsten von Sachsen vom 18. Februar 1621.

Art. I. Die Fürsten und Stände in Ober und Nieder-Schlesien sollen Pardon haben, und ihrer begangenen Irrthümer ferner nicht gedacht, noch über kurz oder über lang von Grössten zum Kleinsten und von Kleinsten zum Grössten nicht gestraft werden.

Art. II. Sie sollen und wollen Kaiser Ferdinandum für ihren rechten, erwählten, gekrönten und gesalbten König und Ober-Herzog in Schlesien achten, ehren und halten, und auch mit neuer Eides-Pflicht bekräftigen.

Art. III. Ihre kaiserl. Maj. sollen und wollen die Schlesier innerhalb Jahres-Frist vom Tage Georgi an in dreien Fristen, deren sie sich förderlichst vergleichen, und gegen Ihre kaiserl. Maj. erklären wollen, zur Bezahlung der Kriegskosten drei Tonnen Goldes baar erstatten.

Art. IV. Mit Chur-Pfalz weiter nichts zu schaffen haben, auch die Confoederation, darin sie sich mit Böhmen, Mähren, Siebenbürgen,

Ungarn und andern hiebevor mehr begeben, dem Churfürsten zu Sachsen aufs eheste in Originali überschicken, damit sie von seiner Churfürstlichen Gnaden selbsten cassiret werden möge.

Art. V. Ihr Kriegs-Volk sollen und wollen sie sobald abdanken, doch nicht weniger als 1000 Pferde und 3000 Fuss Knechte bis das Kriegs-Wesen ganz gestillet, zur Defension in Bestallung halten; aber wider kaiserl. Maj. auch den Churfürsten zu Sachsen keinesweges feindlich gebrauchen.

Art. VI. Hergegen wollen Se. Churfürstl. Gnaden ihr im Fürstenthum liegendes Volk auch abfordern lassen. Se. Churfürstl. Gnaden wollen bei kaiserl. Maj. fleissig intercediren, dass sie bei dem Majestätsbrief geschützt, ihnen ihre Privilegien confirmirt, denen Gravaminibus abgeholfen, die Handlung in Böhmen und Mähren ihnen wieder zugelassen, die anhaltenen Güter abgefolget, auch der auf den Carlstein mit gefundenen und zustehenden Privilegien halber keine Gefahr erwachsen möge.

Art. VII. Hinwieder sollen die Schlesier diejenigen, so der päbstlichen Religion in Stiftern, Klöstern und andern Orten, wie vor diesem bei geruhigen Possess verbleiben lassen, und keinen von Grössten bis zum Kleinsten nicht offendiren.

Art. VIII. Wenn die Schlesier wegen der lutherischen unverfälschten Religion halber bedränget oder angefochten werden sollten, will der Churfürst von Sachsen selbige in Schutz nehmen.

Art. IX. Wenn sich Herzog Johann Christian zu Liegnitz und Brieg als Ober-Hauptmann in Schlesien seinem Erbieten nach, innerhalb 6 Wochen zu diesem Accord verstehen wird, soll er mit darine geschlossen, im Gegentheil aber, es Ihrer kaiserl. Maj. fernern Anordnung anheim gestellt sein.

Art. X. Marggraf Johann Georg zu Brandenburg und Fürst Christian zu Anhalt, als welche vor Verfertigung dieses Accords von kaiserl. Maj. in die Acht und Oberacht erklärt, sollen hiervon ausgeschlossen sein.

XXVIII.

Aus dem westphälischen Friedensschlusse Art. V. §. 13.

Silesiae autem Principes, Augustanae Confessioni addicti, duces scillicet in Brieg, Liegnitz, Münsterberg et Oels itemque civitas Vratislaviensis in libero suorum ante bellum obtentorum jurium et privilegiorum, nec non Augustanae Confessionis exercitio ex gratia Caesarea et Regia ipsis concesso manutenebuntur. — Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles eorumque subditos in reliquis Silesiae ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam spectant, attinet: Quamvis Caesareae Majestati jus reformandi exercitium Religionis non minus quam aliis principibus competat, tamen, non quidem ex pacto, juxta dispositionem praecedentis versiculi: pacta autem etc. — sed ad interventionem Regiae Majestatis Sveciae et in gratiam intercedentium Augustanae Confessionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones et Nobiles, eorumque in praedictis Silesiae ducatibus subditi, ob professionem Augustanae Confessionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec

etiam prohibeantur dictae Confessionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille et pracifice vivant. Si vero suo sponte emigrarint, et bona sua immobilia vel vendere nolint, vel commode non possint, liber iis aditus rerum suarum inspiciendarum vel curandarum causa concessus esto. — Praeter haec autem, quae supra de dictis Silesiae ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam spectant, disposita sunt, Sacra Caesarea Majestas ulterius pollicetur, se illis, qui in his ducatibus Augustanae Confessioni addicti sunt, pro hujus Confessionis exercitio tres ecclesias, propriis eorum sumptibus extra Civitates Schweidnitz, Jauer et Glogauiam prope moenia, locis ad hoc commodis, jussu Suae Majestatis designandis, post pacem confectam aedificandas, quam primum id postulaverint, concessurum.

XXIX.

Verordnete Landesordnung für Mähren v. Jahre 1628.

Anlangend die Religion: Demnach kundbar und am Tage, dass nicht allein die Spaltung der Religion von der Zeit an, als sich dieselbe in Unserm Erb-Königreich Böheim und incorporirter Landen erhaben grosse Kriege und Unheil verursacht, auch dass die, so sich Stände sub utraque genennet, unterm Praetext Ihrer zu unterschiedenen Zeiten ausgewirkten, absonderlichen Privilegien und Satzungen Urheber und Anfänger der wider Uns entstandenen hochabscheulichen Rebellion gewesen: Und aber Wir nachdem Wir dieses Unser Erb-Markgrafthum durch kostbare, schwere Kriegsrüstungen sammt dem Königreich Böheim wiederum erobert, Uns gnädigst resolvirt, wie es zu besserer Verfassung desselben und Verhütung dergleichen hochschädlichen Trennungen und daher besorglichen Gefahr in gedachtem Unsern Erb-Königreich und Markgrafthum Mähren mit der Religion gehalten werden soll. Als setzen, ordnen und wollen Wir, dass nicht allein über dem, was Wir in Religionssachen von Zeit der Uns von Gott verliehenen Victori in diesem Unsern Erb-Markgrafthum durch unterschiedene Resolutiones gnädigst angeordnet, stät und fest gehalten, sondern auch Alles, was demselben zuwider, und Unserer heiligen katholischen Religion zu Abbruch, Nachtheil und Präjudiz bei vorgehenden Zeiten durch Landtagsbeschlüsse, Reversalien, Resolutionen, Privilegien oder andere Satzungen und Ordnungen, wie die Namen haben mögen statuirt, und von denen Ständen, so sich sub Utraque genennt, zu welcher Zeit auch solches immer geschehen, zu ihrem Favor ausbracht, erhalten oder geschlossen, jetzt und zu ewigen Zeiten cassirt sein und bleiben. Auch alle diejenigen, so solches wiederum auf die Bahn bringen und moviren wollten für öffentliche Zerstörer des gemeinen Friedens ipso facto gehalten werden und Leib, Ehr und Gut verloren haben. Wie dann auch hinfüro keiner ins Land oder in Städten, er sei denn Unserer heiligen katholischen Religion zugethan, angenommen werden soll.

XXX.

Alt-Ranstädter Convention zwischen Kaiser Joseph I. und Karl XII. von Schweden vom 11./22. Aug. 1707.

Promittitur a parte Sacr. Caes. Majestatis:

Art. I. Liberum religionis exercitium, quod Principibus Silesiae, Comitibus, Baronibus, Nobilibus eorumque subditis, nec non civitatibus, suburbiis et pagis addictis pace Osnabrugensi est concessum non modo salvum et imperturbatum fore, sed etiam, quae contra genuiorum ejus pacificationis sensum innovata reperiuntur, sequentibus modis conventum iri.

§. 1. Quae templa et scholae in principatibus Lignitio, Briga, Munsterberga ac Oelsna, ut et urbe Vratislavia civitatibusque, reliquis suburbiis et pagis prope pacem Westphalicam adempta sunt, sive catholicis sacris initiata, sive tantum occlussa fuerint, illa in eum statum, in quo tempore dictae pacificationis erant, reponentur et Augustanae Confessioni addictis, cum cunctis juribus, privilegiis, reditibus, fundis, bonisque eo pertinentibus, intra semestre spatium ad summum aut citius restituantur.

§. 2. Ecclesiis, quae templa habent exstructa ad moenia civitatum Schwidnicii, Javorii ac Glogaviae, non tantum liberum esto tot alere sacerdotes, quot sacris administrandis sufficiant, verum et pro educatione liberorum scholas prope eadem templa habere et instaurare.

§. 3. In iis vero locis, ubi publicus Augustanae Religionis usus interdictus est, nemo prohibebitur cultum divinum pacifice et tranquille in aedibus suis pro se suisque liberis, inquilinis ac domesticis peragere, liberosque suos exteris suae religionis scholis aut privatis domi praeceptoribus instituendos tradere: Nec quisquam Aug. Confess. in Silesia cogetur sacris Catholicorum interesse, scholas eorum frequentare, religionem amplecti, aut parochos catholicos ad actus ministeriales, velut copulationis, baptisationis, funerales, communicationis sacrae aliasque ejusmodi adhibere; sed integrum cuique erit horum negotiorum causa ad loca vicina intra vel extra Silesiam, ubi Augustana religio viget, se conferre, solutis parocho loci iis, quae ex veteri usu debentur. Porro non impedientur sacerdotes A. C. cum accersentur, aegrotos suae religionis sub catholicorum jurisdictine degentes invisere, nec non captivis et ad mortem damnatis communicando, conducendo et consolando adesse.

§. 4. Nobiles aliique catholicae fidei, qui in parochiis Augustanae Religionis degunt, aut fundos habent, parocho ecclesiae Augustanae decimas aliosque reditus, qui stolae nomine veniunt, solvere tenentur.

§. 5. Pupillis ac orphanis, qui parentibus Aug. Conf. nati sunt, cujuscunque sexus et conditionis fuerint, tutores ac curatores diversae religionis non obtrudentur, multo minus hisce fas erit, pupillos in monasteria abdere, suaeque religionis principiis imbuere, et cum matribus de jure naturali competat tutela ac educatio liberorum suorum, licitum esto illis, ubi tutores ac curatores legitimi aut testamentarii non adsunt, alios August. Religionis expetere, sibique adjungere.

§. 6. Cum negotium religionis causa incidat a praefecto ac judice subsellii inferioris executioni non mandabitur, antequam is, cui lis inten-

tatur, ad supremum Silesiae regimen, aut ipsam Sacram Caesaream Majestatem illud deferre possit, ibique jus experiri: proinde licitum erit Statibus Augustanam Confess. profitentibus hunc ad finem certos homines ac Mandatarios ad aulam Caesaream propriis sumptibus alere ac sustentare.

§. 7. Causae matrimoniales, aliaeque ad Religionem spectantes Consistorio Catholico vel non subjicientur aut secundum canones in August. Confess. receptos judicabuntur: In iis vero principatibus ubi tempore pacis Westphalicae Consistoria Aug. Conf. fuerunt, juxta veterem usum restauranda sunt, quae ejusmodi causas examinabunt decidentque, salva ubique appellatione ad summum principem.

§. 8. Nullae amplius ecclesiae ac scholae in civitatibus, suburbiis ac pagis per universam Silesiam, ubi Augustanae Religionis exercitium adhuc manet, sive a collatione Caesarea sive aliorum patronorum catholicorum dependeant, auferentur, sed cum pastoribus ac collegiis scholarum conservabuntur ac protegentur. Patronis quoque ecclesiarum jus salvum esto vocandi sacerdotes ac ministros religionis Augustanae ad munia in ecclesiis et scholis obeunda, nec illis impedimento erunt contradictiones catholicorum, qui jus patronatus habent simultanei; qui si tergiversentur, nec intra tempus consuetum se declarent, Universitati facultas esto Sacerdotes ac Ministros scholarum idoneos vocandi, sine tamen diminutione juris patrono hac in causa competentis.

§. 9. Nobiles, Vasalli ac subditi Aug. Religionis ab officiis publicis, quatenus ad ea idonei fuerint, non arcebuntur, neque vetabuntur bona sua vendere, et extra territorium, cum libitum fuerit, commigrare, quemadmodum pace Westphalica fusius est expositum,

§. 10. Sacra Caesarea Majestas amicis Sacrae Majestatis Sveciae, principum ac Statuum ejusdem Religionis interventionibus ac intercessionibus pro majori exercitii religionis libertate iisdem Statibus obtinenda, locum relinquere non recusabit ad mentem pacis Westphalicae.

§. 11. Mandabit pariter recepto more, ut quae hic ita acta ac transacta sunt, non tantum ad dictum tempus executioni tradantur, sed etiam ut omnes ac singuli articuli, qui hic comprehenduntur exacte ac bona fide quovis tempore observentur ac impleantur. Quemadmodum iis nunc quoque et in perpetuum vim legis tribuit, nullis contrariis rescriptis ac mandatis infringendae. Permittit denique ut minister Svecicus executioni adsistat, ac eorum, quae hoc in negotio aguntur, communicationem accipiat. Dabantur in castris regiis Alt-Ranstadiensibus d. 11. (22.) Aug. 1707. Johannes Wenceslaus Comes Wratislav.

XXXI.

Executionsrecess über die alt-ranstädtische Convention vom 8. Februar 1709.

An den Freiherrn von Strahlenheim königl. schwedischen Plenipotentiär. — Gleichwie Ew. Excellenz aus denen erfolgten Communicationen der zeitherigen Executionsactuum wohl erinnerlich sein wird, welcher Gestalt Ihre Kais. Maj. nach Veranlassung der alt-ranstädtischen Con-

vention zu dem freien Exercitio der unveränderten augsburg. Confession in denen Fürstenthümern Liegnitz, Brieg, Wohlau, Münsterberg, Oelss und der Stadt Bresslau, die in beiliegender Consignation specificirten Kirchen hinwiederum einräumen lassen, also haben auch allerhöchsterwähnte Kais. Maj. zu endlicher Terminirung dieses weitläufigen Religions-Negotii, sich über die bei der Execution angekommenen Punkte fernerweit allergnädigst zu declariren nicht ermangelt, und zwar dergestalten, dass:

1. Was die in der alt-ranstädtischen Convention §. 2 angedeutete Vermehrung der bei denen Kirchen vor Schweidnitz, Jauer und Glogau erforderlichen Ministrorum anlangte, nachdem dieselben in dem Tractat fundirt, man Ihroseits nicht gemeint sei einige Obstacula dawider zu machen, wenn nur die Präsentation auf die Art und Weise geschehen würde, wie solche bei Auferbauung derselben introducirt worden; wie denen allerhöchstgedachte Kaiserliche und Königl. Maj. auf speciale Intercession Sr. Königl. Maj. von Schweden die Erbauung der Thürme, Verstattung des Glockenklanges und den öffentlichen Leichenconduct, jedoch salvis in omnibus juribus stolae, so denen daselbstigen catholischen Stadtparochis zukommen und gebühren, nicht difficultiren, auch allergnädigst zulassen werden, dass gemeldete drei Kirchen und neu aufgerichtete Schulen aus Mauern und Stein erbauet werden möchten, jedoch wenn solche einen Stückschuss weit von der Stadt hinaus entfernt würden.

2. Condescendiren Ihre Kais. und Kön. Maj. allergnädigst in die verstattende Reichung des Abendmahls bei Besuchung der Kranken augsburg. Confess., wenn diese Ausspendung von sothaner Confession Pfarren, so an den angränzenden Fürstenthümern, wo beiderlei Religion zugelassen befindlich und angesessen geschehen wird.

3. Haben Ihre Kais. und Kön. Maj. bereits eine neue Taxa stolae aufrichten, und dieselbe Dero ganzem Erbherzogthum Schlesien angedeihen lassen, sind auch allergnädigst nicht gemeint, dass wenn sothane Taxa denen katholischen Pfarrern von ihren Parochianis unveränderter augsburg. Confess. dem Herkommen nach nur entrichtet würde, gemeldete Confessionsverwandte weder zu dem Exercitio quoad Ceremonialia, noch auf einigen in ihrer Religion gebräuchlichen Actum zwingen lassen.

4. Soll denen Pupillen frei gelassen werden, wenn sie ihre Jahre erreicht, mit ihren Gütern, gleichwie andere zu disponiren, auch denen Wittwen und Jungfrauen nicht verwehret sein, sich nach Belieben mit In- als Ausländischen zu verheirathen. Und gleichwie

5. Ihre Kais. und Königl. Maj. wegen Communicirung derer Kais. und Königl. Verordnungen in Originali, denn nicht minder, dass in denen Religions- und Consistorialfällen die Execution interposita Appellatione nicht fortzustellen kein Bedenken tragen, also thunlich dieselben auch

6. bei demjenigen, was wegen paciscirter Education der Kinder in dieser oder jener Religion inter personas diversae religionis, wie ingleichen auch derer Copulationen halber respectu parochi sponsae verlangt worden keinen Anstand machen.

7. Ingleichen soll denen vom Adel und der Bauernschaft auf dem Lande als den Bürgern in den Städten, Güter und Häuser in denen unter katholischen Herrschaften gelegenen Fundis zu erkaufen und an sich zu bringen nicht verwehret, noch einiger Herrschaft oder Obrigkeit einige Exception oder Privilegium contrarium darwider vorzuschützen, zugelassen; dann

8. Denen unveränderten augsburgischen Confessionsverwandten in denen Kirchen-Festen und Feiertagen zu arbeiten, doch dergestalt, dass der Cultus divinus derer Katholischen dadurch nicht turbiret werde, keineswegs verwehret; auch die Freihaltung ihrer Buss- und Bettage, und dass die Collatores sich in diejenigen Kirchen, bei welchen ihnen das jus patronatus zustehet, solutis stolae accidentiis begraben, auch daselbst ihre Epitaphia und Monumenta aufrichten lassen können, allergnädigst erlaubt sein.

9. Haben Ihre Kais. Maj. die Stadtkirche und Schule zu Goldberg, wie auch die zu Panthen hinwiederum denen augsburg. Confessionsverwandten einzuräumen allergnädigst befohlen, sind auch nicht abwidrig, dass das zu Brieg in der Vorstadt gelegene sogenannte polnische Kirchlein zum libero Exercitio der augsburgischen Confession überlassen werde. Was aber die Kirche zu Lossen anbelangt, so lassen es Ihre Kais. Maj. bei dem allergnädigst bewenden, dass solche hinwiederum in eum actum qui fuit tempore pacis westphaliae conclusae gesetzet werde, und ferner dabei verbleiben sollte; es wäre denn, dass zwischen dem Prälaten zu St. Vicenz und der Ritterschaft mit beiderseitigem Vergnügen ein anderes unter sich verglichen würde.

10. Nicht minder ist die Auf- und Einrichtung der aus dem fürstlichen Gestifte zu St. Johannis in der Stadt Liegnitz fundirten Ritterakademie bereits in ein vollkommenes Esse gebracht worden, bei welchem es nochmalen Ihre Kais. Maj. nicht allein allergnädigst bewenden lassen, sondern tragen auch kein Bedenken, solche Euer Excellenzen durch uns zu communiciren.

11. Nachdem die Filialkirchen, so im Territorio der restituirten Matrum nicht befindlich, wohl aber im Territorio Reformationi obnoxio salvis in Conventione expressis passibus, gelegen, nunmehro zu denen Matribus nicht gehörig, sondern separatione facto eo ipso selbsten Matres worden, so ist der Billigkeit gemäss, dass auch denen jura, privilegia, reditus, fundi et bona eo pertinentia ihnen gelassen werden müssen. Gleichwie nun aber solche erwähnte Filialkirchen, als ihr Eigenthum nicht entzogen werden können, sondern billig zu reserviren sein; also sind hingegen Ihre Kais. Maj. nicht abwidrig, dass die Accidentia Stolae mit denen der unveränderten augsburg. Confession zugethanen Parochianis, auch denen retradirten matribus dieser Confession intuitu der daselbst verrichtenden Ministerialium überlassen werden mögen.

12. Die Extradation der Lassatischen Tochter sollte auch ferner nicht difficultirt, sondern solche gewissen der augsb. Confessionsverwandten Vormündern anvertraut werden.

13. Mit der quoad formam et materiam auf den Fuss, welcher tempore pacis westphalicae gewesen verabfasste Einrichtung der Consistorien zu Liegnitz, Brieg und Wohlau hat es nunmehro seine End-

schaft erreicht, und sind die dazu verordneten katholischen praesides, dass sie secundum canones in augustana Confessione receptos et majora assessorum vota bei denen vorkommenden Sachen, salva ubique appellatione immediata an Ihre Kais. Maj. zu concludiren und decidiren hätten, gleich anfangs hiernach instruiret worden. Was aber die Confirmationes deren Praesentatorum belanget, da haben Ihre Kais. Maj. allergnädigst sich dahin entschlossen, dass bei denjenigen Parteien, allwo derselben das jus patronatus immediate zukommt, weil sothanes jus praesentandi una cum jure confirmandi unseparirt verknüpft ist, solches auch absolute deroselben reservirt verbleiben müsse. Womit aber binnen dieser Zeit die Eingepfarrten in den Cammerdorfschaften sich über den abhängigen Gottesdienst nicht zu beklagen hätten, so werden sich Ihre Kais. Maj. nicht entgegen sein lassen, dass inzwischen, und in solange Dero allergnädigste Collatur erfolgt, welche aber jedesmal zeitlich eingerichtet werden wird, sothaner Gottesdienst nebst denen Ministerialien entweder von denen angränzenden Pfarrern, oder von einen von dem Consistorio, provisorio modo hiezu erkiesten Substituten verrichtet werde, Wie denn auch die Kaiserl. Maj. dahin allergnädigst condescendiren, dass in demselben casu, allwo denen Privatis das jus patronatus gehörig ist, das Consistorium den, von denen Privatis praesentirten Pfarrer, sobald er demselben vorgestellt worden, also gleich provisorio modo die ministerialia inzwischen verrichten lassen, und super qualitatibus et habilitate des vocirten Subjecti Bericht erstatten, und die diessfällige Bestätigung bei Ihrer Kais. Maj. durch Vorzeigung seiner Vocation ausbitten und erwarten solle.

14. Nicht minder solle auch das Consistorium oder sogenannte Kirchenamt bei der Stadt Bresslau in derjenigen Verfassung, wie solche tempore pacis westphalicae gewesen annoch ferner verbleiben. Und nachdem die bisherige notorische Praxis gezeigt, dass zwischen dem bischöflichen Consistorio und oberwähnten bresslauischen Kirchenamte das jus praesentationis et electionis allezeit statt gefunden, und in der litigirenden Parteien freier Willkühr bestanden, zu welchem sie sich aus beiden wenden wollen, also müsste es auch dabei um so viel mehr ins Künftige verbleiben, als derlei zu dem bischöflichen Consistorio freiwillig recurrirenden Parteien von demselben entweder secundum Canones in Aug. Religione receptos et quidem salva semper appellatione immediata an Ihre Kais. Maj. judicirt, oder aber gleich anfangs nach der Sachen Bewandtniss und Umständen von erwähntem bischöflichen Judicio abgewiesen und an das bresslauische Kirchenamt remittirt werden sollen.

15. Haben wir auch in Materia der Ersetzung derer Officiorum publicorum von wegen und im Namen Ihrer Kais. und Königl. Maj. Ew. Excellenz zu bedeuten, dass gleichwie vorhin schon notorisch, welchergestalt die unter deroselben Unterthanen augsb. Confess. zugethane Subjecta weder von dem Militär noch Civil, insonderheit aber denen Landesofficiis ihrer Thätigkeit nach nicht arciret würden: also auch ins Künftige Ihre Kais. Maj. auf selbige allergnädigst reflectiren, und nicht weniger bei den Städten und Magistraturen die tauglichen Subjecta augsb. Confess. in allermildeste Consideration zu ziehen unvergessen sein würden.

16. Was endlich die erlangte Erlaubniss über die nach dem westphälischen Friedensschlusse in den Vorstädten zu Schweidnitz Jauer und Glogau erbaute drei Kirchen annoch eine grössere Anzahl von Kirchen und Schulen concerniret, so wollen Ihre Kais. und Kön. Maj. zu Bezeigung dero gegen Ihre Königl. Maj. von Schweden stets hegender freundbrüderlichen Propension, und wie begierig sie sein, alles dasjenige beizutragen, was zu fernerweitiger Cultivirung beständig guten Vernehmens und Freundschaft gereichen könnte, wie nicht minder um diesem so viel und langjährigen Negotio Religionis durch einen vollkommenen Ausschlag zu geben mithin sich von allen weitern diessfälligen Angehen hinführo zu befreien allergnädigst erlauben und zu lassen, dass öfters erwähnte unveränderter augsb. Confess. Verwandte über oben gemeldete drei Kirchen und dazu gehörigen Schulen nach Art und Weise obgerügter Schweidnitz Jauer und Glogauischen Kirchen und zwar dergestalt, dass selbige keine Actus parochiales zum Präjudiz derer daselbigen katholischen Pfarrer zu exerciren befugt sein, weniger denen parochis loci an ihrer Stola, Zehenden oder andern Accidentiis einigen Eintrag thun, auch quoad praesentationem ministrorum auf gleiche Weise, wie obige benannter drei Kirchen verfahren, und die Praesentatos zu allergnädigster Kais. Confirmation so denn jedesmal einsenden sollen, auf ihre selbsteigene Unkosten in denen ihnen denominirenden Oertern auf denen ausgesteckten Plätzen frei und ungehindert erbauen mögen. Gleichwie nun aber hiezu öfters allerh. gedachte Kais. Maj. nachfolgende Oerter, als in dem Fürstenthume Sagan vor der Stadt Sagan, in dero Erbfürstenthum Grossglogau vor der Stadt Freistadt, in dero Erbfürstenthum Schweidnitz und Jauer vor den beiden Städten Hirschberg und Landshut, in der freien Standesherrschaft Militsch vor der Stadt Militsch und in dero Erbfürstenthum Teschen nahe bei der Stadt Teschen allergnädigst denominiret und ausgesehen; also werden auch dieselben fernerweitig nicht ermangeln, die erforderlichen Vorkehrungen dahin vorkehren zu lassen, damit so bald nur die Declaration der vollkommen vollzogenen alt-ranstädtischen Convention halber Königl. Schwedischer Seiten erfolgt, auch der hiezu benöthigte Platz und Ort also gleich und ohne weitern Anstand benöthigtermassen nach ausgezeichnet werden möge. — Welches alles wir E. Excell. zu dero Notiz und Wissenschaft hiermit eröffnen und beibringen wollen, nicht zweifelnd dass gleichwie E. Excell. daraus so viel ersehen und wahrnehmen werden, dass man von Seiten Ihr. Kais. Königl. Maj. alles dasjenige gethan, was zu vollkommener Erreichung und Erfüllung mehrgemeldeter alt-ranstädtischen Convention gereichen und verlangt werden könne: also man auch hingegen Schwedischer Seits der endlichen Declaration, wie nämlich öfters angezogener alt-ranstädtischen Convention nunmehro ein sufficientes und zulängliches Genüge geschehen, und solche dergestalt vollkommen erfüllt worden, keinen weitern Anstand machen, sondern dieses solange geschwebte wichtige Religionswerk zu der gänzlichen Endschaft bringen helfen werden, und dieses zwar um so viel ehender, als Ihr. Kais. und Kön. Maj. dero Königl. Oberamte in dero Erbherzogthum Ober- und Nieder-Schlesien bereits allergnädigst dahin beordert, dass sobald nur immer obgemeldete Declaration Kön. Schwedischer Seits erfolgt sein würde, obangezogene dero aller-

gnädigste Resolutiones allen und jeden, geist- und weltlichen Instanzien intimiret und zu wissen gemacht, auch deren punctuelle Befolgung und Execution in allem Ernst und Nachdruck mitgegeben und darüber steif und feste Hand gehalten werden solle. Wobei Wir übrigens verharren E. Excell. gehors. Diener Hans Ant. Gf. Schafgotsch, Christoph Wilh. Gf. Schafgotsch, Franz Anton Gf. Schlegenberg, Franz Albrecht Gf. Langius von Krannichstädt. Bresslau den 8. Febr. 1709.

XXXII.

Kaiserliches Rescript vom 5. April 1719.

Ihre Kaiserl, Maj. wollten in Gnaden ernstlich, dass es respectu administrationis Ministerialium bei denen augsburgischen Confessionsverwandten bei dem §. 3 der alt-ranstädter Convention dahin sein Bewenden haben solle, dass denenselben soluta parocho loci taxa stolae, sothane Ministerialia bei ihren Confessionsverwandten Kirchen verrichten zu lassen nicht verwehret, mithin der Graf von Reder als der Graf von Pickler wegen bevorstehenden Actus baptismatis ihrer Kinder beschieden werden solle. In denen Orten aber, wo das öffentliche Religionsexercitium augsburgischer Confession verboten ist, soll niemanden verwehret werden, den Gottesdienst friedlich und bescheiden in seinem Hause für sich und seine Hausgenossen zu verrichten, und auch die Kinder in auswärtigen Schulen seiner Religion oder auch durch Praeceptores zu Hause zu unterweisen. Es soll auch kein augsburgischer Confessionsverwandter in Schlesien gezwungen werden dem katholischen Gottesdienste beizuwohnen, in ihre Schulen zu gehen, katholisch zu werden oder katholische Pfarrer zu den Actibus Ministerialibus als Taufen, Trauen, Begraben, Abendmahl oder andern dergleichen zu gebrauchen, sondern es soll jedermann frei stehen zur Vollziehung jetzt genannter Actuum in die benachbarten Oerter augsburgischer Confession innen oder ausser Schlesien sich begeben, jedoch dass dem ordentlichen Parocho loci dasjenige entrichtet werde, was ihm desswegen nach altem Gebrauch zukömmt. Es soll auch den augsburgischen confessionsverwandten Geistlichen nicht verwehret werden, auf Erfordern ihre unter katholischer Jurisdiction wohnende Religionsverwandten in ihrer Krankheit zu besuchen, wie auch denen gefangenen und zum Tode verurtheilten Personen mit Reichung des Abendmahls und anderm Troste beizustehen. Wien den 5. April 1719.

XXXIII.

Aus dem Tractate zu Warschau vom 24. Febr. 1768.

Art. 2. §. 5. Cum vero nulla communitas absque subordinatione et disciplina consistere queat: proinde dissidentes utriusque Confessionis plenariam habebunt libertatem propria Consistoria erigendi, congregationes suas synodales, internum solummodo religionis eorum ordinem con-

cernentes absque cujusdam impedimento tenendi, easdem toties, quoties necessarium ipsis visum fuerit, convocandi, in iisdem omnes causas, ipsorum doctrinam ecclesiasticam, ordinem, disciplinam, consvetudines, vitamque et mores sacerdotum concernentes dijudicandi; casus itidem dispensationis et divortiorum inter conjuges dissidentes utriusque Confessionis evang. decidendi et terminandi, ita ut neque clerus romanus catholicus, neque domini hereditarii iis se ingerant, qui ex ratione dominii nec directe nec indirecte regimini ecclesiastico se immiscere praesumant.

Art. 2. §. 10. Matrimonia inter personas diversae religionis, id est Romano Catholicae, Graeco non unitae et evangelicae utriusque Confessionis a nemine prohibeantur aut impediantur. Proles ex mixto ejusmodi matrimonio religionem parentum sequentes filii nempe patris, filiae matris, excepto casu, quo personae nobiles in pactis ante initum matrimonium inter se convenerint. Copulatio a sacerdote vel ministro ejus religionis, quam sponsa profitetur peragatur; quodsi vero parochus sponsae Romano-Catholicae copulationem denegaret, ministro religionis dissidenticae libertas esto eandem copulandi. Decreta denique, si quae forte huic sanctioni contraria ex quocunque judicio emanata fuerint, pro nullis declarantur.

Art. 2. §. 9. bestimmt den freien Druck religiöser Bücher.

Art. 2. §. 11. betrifft die Nichtfeier der katholischen Feste durch die Evangelischen.

Art. 2. §. 13. p. 1. — 18. Verordnet gemischte Gerichte für Personen verschiedener Religion.

XXXIV.

Aus dem Patent vom 13. October 1772 für Galicien.

„Asseritur denique in perpetuum unicuique subdito et incolae revindicatarum harum terrarum liberum religionis suae exercitium, ea tamen ratione et modo, quo nunc re ipsa fruitur."

XXXV.

Aus dem Tractat vom 18. Sept. 1773, zwischen Oesterreich, Russland und Preussen bei der Theilung Polens.

Art. V. „Was den Civilstand betrifft, so sollen sie (die Dissidenten und Nichtunirten Griechen) in ihren Ansässigkeiten und Eigenthumsrechten verbleiben, und in Ansehung der Religion in derjenigen Verfassung, nämlich in der freien Ausübung ihres Gottesdienstes und ihrer Lehre, bei eben so vielen und derlei Kirchen und Kirchengütern erhalten werden, als sie in eben dem Zeitpunkte, in welchem sie im Monat September 1772 in die Bothmässigkeit Sr. k. k. ap. Majestät übergangen besessen haben, auch wollen sich Se. Majestät in Rücksicht der Religion der Dissidenten und nicht unirten Griechen in dem obbesagten Ländern (Galicien und Lodomerien) ihrer Gerechtsame der unumschränkten Gewalt, zur Beschränkung ihrer dermaligen Verfassung niemals bedienen."

XXXVI.

Gubernial-Decret vom 21. Hornung 1835, Z. 35662.

„Zur Festhaltung der Grundsätze hinsichtlich der den Akatholiken in Galicien bei der Uebernahme der Landes tractatenmässig zugesicherten Gerechtsamen und Freiheiten werden aus Anlass der in der letzten Zeit zwischen kathol. Curat-Clerus und den akatholischen Seelsorgern darüber entstandenen mannigfachen Streitigkeiten allerhöchsten Orts Anträge erstattet: Laut h. Hofcanzlei-Decrets vom 5. Juli 1832 Z. 15013 haben Se. Majestät vom 30. Juni jenes Jahres All. h. Ihre Willensmeinung dahin auszusprechen geruht, dass solche Streitigkeiten in so weit sie den Cultus und die Disciplin betreffen nach dem V. Artikel des Abtretungsvertrages vom 18. Sept. 1773, im Uebrigen nach den bestehenden diesem Tractat nicht zuwider laufenden Gesetzen zu entscheiden seien.

Nach der nachträglich unter dem 23. Mai 1835 erflossenen, mittelst h. Hofkanzleidekrets vom 29. dess. Mon. Z. 13793 bekannt gegebenen All. h. Entschliessung ist jener Allerh. Ausspruch vom 30. Juni auf alle in Galicien vorkommende Fälle anzuwenden. Hievon wird die Superintendentur in Erledigung der Vorstellung vom 27. Dec. vor. J. Z. 526 zur Wissenschaft und weitern Verfügung an die evangelischen Seelsorger verständigt.“

XXXVII.

Die Temperaments-Punkte in Betreff des Ascher Inspectorats vom 10. März 1775.

Von der Röm. Kais. zu Hungarn und Böheim Königl. apost. Majestät u. s. w. Erzherzogin zu Oesterreich u. s. w. unserer allergnädigsten Frauen wegen und den Possessoribus deren in dem egerschen Bezirk liegenden Königl. böhmischen Lehensgütern Asch, Sorg und Neuberg etc. etc. benanntlich Herrn Karl Joseph Ferdinand, Christoph Karl, Georg Adam, — Erdmann Ferdinand Alexander Johann, Adam Erdmann Christian Karl — Johann Ferdinand Adam Heinrich, Christian August Johann Erdmann und Christian Wilhelm Anton Friedrich von Zedtwitz in Gnaden anzuzeigen. Höchsterwähnt Ihre Kais. Königl. Majestät haben sich aus dem, von dero königl. böhm. Appellationskammer sub dato 16. Decembris abgewichenen und praes. 24. Januarii inlebenden Jahres erstatteten Bericht, und dessen Allegatis gehorsamst vortragen lassen, auf was Weise dieselben nach dem Beispiele ihres sich bereits 1760 besonders submittirten Veters Christoph Karl Ludwig Adam von Zedtwitz, ihre allerhöchsten Orts eingebrachte Submission gnädigst vorgeschriebener Massen nochmalen anerkannt, und sowohl mündlich als mittelst ihrer eigenhändigen Individual-Unterschrift und Petschaften schriftlich wiederholt bestätiget, mithin dero landesmütterlichen, nur auf Milde und Gerechtigkeit abzielenden allerhöchsten Gesinnung das vollständig gehor-

samste Genügen geleistet haben, — Worauf nunmehro Allerhöchst dieselben die von ihnen submittirten an den Tag gelegte so ernstlich als treu gemeinte Unterwürfigkeit, nicht nur kraft dieses in Gnaden an- und aufnehmen, sondern ihnen auch die gänzliche Nachsicht und Verzeihung alles Vergangenen allermildest bewilligen, und sie dessen wie auch dero höchsten landesfürstlichen Schutzes hiermit sammt und sonders gnädigst versichern lassen; Wohingegen der in seiner Widerspenstigkeit beharrende Agnatus Karl Anton Philipp von Zedtwitz dermalen an dieser kais. königl. Begnadigung nicht nur keinen Antheil zu nehmen hat, sondern vielmehr im Falle er noch ferners renitent verbleibet, nach Ausmassung der Lehenrechten wider denselben verfahren werden wird. — Belangend hienächst die in ihren Commissionen übergebene Bittschrift enthaltene verschiedene Desideria, so wird anvorderst quoad punctum religionis die bereits anno 1757 gemachte und seither mehrmalen wiederholte allergnädigste Zusage hiemit dergestalten erneuert, dass selbe weder in dem freien Religionis - Exercitio der augsburgischen Bekenntniss gestört, noch in der bisherigen Ausübung der jurium ecclesiasticorum et circa sacra auf einigerlei Weise gehindert werden sollen, wie dann Ihre Majestät weiters gnädigst bewilligen, dass für die ad forum ecclesiasticum einschlagende Angelegenheiten ein eigenes Consistorium zu Asch bestellet werden möge, von welchem sodann der Zug an die königl- Appellationskammer, und von dort hieher an die höchste Hofstelle als den obersten Richter zu nehmen, hieselbst aber secundum principia Augustanae Confessionis in judicando fürzugehen sei. Wohingegen ihre Majestät sich alleinig das Ihro als regierenden Königin in Böheim zustehende jus summum circa sacra vorbehalten, alle diesfällige recursus nach Sachsen aber sub poena excitationis Fisci schärfest verboten haben wollen; dahero dann die Supplicanten die Art und Weise, wie selbe sothanes Consistorium in gedachtem Asch zu errichten gedenken, der b. Appellations - Kammer als ihrer vorgesetzten Instanz zur Wissenschaft anzuzeigen, dasselbe mit tüchtigen und untadelhaften subjectis zu besetzen, und solche ersterwähnter Appellations Kammer nahmhaft zu machen haben; wobei nebens denenselben die Anstellung ihrer Beamten Augustanae Confessionis mit deme hiedurch gnädigst freigelassen wird, dass sie die erledigten Aemter und Stellen allezeit nicht allein mit tauglichen und in ihrer Aufführung unberüchtigten Personen zu besetzen, sondern auch selbe jedesmal der Appellationskammer zur Wissenschaft nahmhaft zu machen verbunden sein sollen, wie dann endlichen auch kein Anstand ist, dass selbe zum Behufe ihres Religionis Exercitii sich nebst ihren Unterthanen sowohl der auswärtigen Kalender als deren bei der augsburgischen Confession recipirten Bücher nach Mass der Erfordernisse bedienen mögen. Und es verbleiben Ihre Majestät mit Kaiserl. Königl. Erzherzogl. Gnade denenselben wohlgewogen. Decretum per sacram. Caes. Regiam Majestatem in Consilio Cancellariae Bohemico Austriacae aulae Viennae die 10. Martii 1775. S. G. Blümegen m. p. Florian Pergenstein m. p.

XXXVIII.

Allerh. Rescript vom 23. Nov. 1728.

Der in Handwerkssachen aus Regierung und Kammer bestellten Hofcommission anzuzeigen. Es kommt vor, welchergestalt unter die Schutzverwandte Professionisten allhier gegen Bezahlung der ausgesetzten Gebühr indistincte auch Unkatholische angenommen, und denselben die freie Uebung ihrer Profession gestattet werde. Wann nun aber solches in genugsamer Verfassung bedenklich, und dahero hierüber behutsam zu gehen ist: als hat sie, Hof-Commission, im Fall es bishero geschehen wäre, denen Unkatholischen den Schutz ihre Profession allhier sie zu treiben, ferner zu ertheilen, sofern aber Einige vorkämen, welche in ihren Arbeiten sonderbar excellirten, und hierauf um den Schutz ansuchten, solche nach Hof zu verweisen, von daraus man sodann nach gestalter Sachen dieselbe mit Hof-Schutz-Decreten zu versehen wissen wird. Wien 23. Nov. 1728.

XXXIX.

Religions-Commission vom 11. März 1733.

Nachdem das im Königr. Böhmen ausgebrochene ketzerische Religionswesen nicht nur als ein Abfall von der wahren Religion, sondern auch nach denen Legibus Regni Bohemiae als ein Crimen contra Statum anzusehen ist, deme Ihro Maj. sowohl ex supremo munere Regio, als auch vermög des Höchstdemselben zukommenden Juris supremae Advocatiae et Protectionis ecclesiae mit allem Ernste und Nachdruck zu begegnen und selbes nach und nach wiederum gänzlich auszurotten, hingegen die wahre allein seligmachende katholische Religion in dem Erbkönigreiche Böhmen nach desselben Fundamentalgesetzen allein beizubehalten eifrig besorget sein; als haben Höchstselbe zu dem Ende in Prag eine eigene und wohlauthorisirte Commission unter dem Präsidio des Obristburggrafen anzustellen, und hierzu nicht nur den Obristlandrichter, und einen Appellationsrath zu denominiren, sondern auch den Erzbischof zu Prag darzu zuziehen, und diesem seinen Generalvicar, dann den Abten auf dem Strachofe zuzugeben, und für sothane Commission die unten beigehende Instruction *) zu entwerfen befunden. Bei

*) (Das Verhalten der Commisson gegen Verdächtige, bestimmt vorzüglich der 1. und 2. Pkt. der Instruction.) 1. Hat die Commission allförderst und hauptsächlich auf ergiebige Mittel, wie nicht nur dem Zuwachse des ketzerischen Unkrauts mit Nachdruck vorgebogen, sondern auch der bereits Wurzel gefasste diessfällige Saame nach und nach wiederum gänzlich ausgerottet, und hingegen die wahre, alleinseligmachende katholische Religion in dem Erbkönigreiche Böhmen nach dessen Fundamentalgesetzen allein beibehalten werde eifrig fürzudenken. 2. Hat dieselbe in keine Cognition oder Bestrafung einiger pro haereticis angegebenen Particularpersonen hineinzugehen, allermassen pro

dieser Commission hat es nun hauptsächlich dahin anzukommen, womit auf die Beförderung und Festhaltung der allein seligmachenden katholischen Religion in dem Königreiche Böhmen unitis viribus et consiliis eifrig fürgesorget, und solchemnach die Sache so gefasset werde; dass eine deren Potestatum, nempe spiritualis et temporalis, der andern stets willig die Hand bieten, folglich auch die ein oder anderseits bishero gewesenen oder sich ferners ergeben mögenden Hindernisse sogleich aus dem Weg zu räumen trachte. Und weil nichts so sehr, als das exemplarische fromme Leben deren Seelsorgern die untergebene Pfarrkinder in ihrem Glauben stärken, und hiezu auch viel beitragen kann, wenn die Antistifter selbsten die Visitation ihrer Diöces öfters verrichten, oder doch selbe wann sie nicht selbsten können, durch ihre Vicarios generales vornehmen lassen, so haben die Herren Ordinarien auf ihr Parochorum exemplarisches Leben ein wachsames Auge zu haben, auch wider diejenigen, so sich diesfalls vergingen eine behende und ausgiebige Strafe zu verhängen.

XL.

Allerhöchstes Rescript vom 29. Nov. 1752.

Um alle Anstände und Zweifel über das wegen Besorgung deren in Statum publicum einschlagenden Criminalien, und jener, so dahin nicht gehören letzthin erlassene Regulativum zu beheben: so erklären Ihro Maj. hiemit ausdrücklich, dass sub denominatione dieser in statum publicum directe einschlagenden Verbrechen allein folgende Crimina verstanden sein sollen, nämlich: das Crimen laesae Majestatis, Tumultus, Seditionis, Haereseos, Concitationis seu seductionis in materia religionis, Emigrationis turmatim secutae, non autem unius alteriusve subditi, Crimen plagii oder falsche Werbungen, falsae monetae, und eine durch herumvagirende Mordbrenner erfolgte Anzündung, nicht aber ein von einem oder andern bösen Menschen nur einzelnweis angelegtes Feuer u. s. w

XLI.

Hofdecret vom 30. Juni 1781.

Se. kais. königl. Maj. hätten sich allergnädigst zu entschliessen bewogen gefunden, dass das ganze Religionspatent, wo irgend eines eingeführet war, von nun an aufgehoben, alle darinnen anbefohlene Ausübungen eingestellet, und in keinem Stücke, ausser dass sie kein öffentliches Religionsexercitium haben, einen Unterschied zwischen

---

ejusmodi casibus, ohne dem schon ausgemessen ist was einem jeglichen Foro zu verrichten zukömmt; dass nämlich, wo es de declaranda haeresi zu thun ist, diessfalls die Geistlichkeit, hingegen aber, wie eine schon declarata haeresis zu bestrafen sei, der weltliche Richter das ist die k. Appellationskammer zu cognosciren hat (die übrigen Punkte (3—14) betreffen dan schon die positive Förderung der kathol. Relig.)

katholischen und protestantischen Unterthanen mehr gemacht werden solle: Belangend aber die muthwillige Aufhetzer oder im Lande herumirrende Verführer wären solche nach den allgemeinen politischen Grundsätzen einzuziehen und zu bestrafen. Welche Allerhöchste Entschliessung Sie Landesstellen allen geist- und weltlichen Obrigkeiten mittels der Kreisämter durch ein geschriebenes Circulare sogleich zur genauesten Nachachtung kund zu machen haben. So den Herren Ordinarien zur nachrichtsamen Wissenschaft mitgetheilet, auch ohnverhalten wird, dass in dieser Gemässheit oder Auftrag an die gesammte Kreisämter unter einem erlassen worden sei. Wien den 30. Mai 1781.

XLII.

Toleranz-Circular der N. Oe. Regierung vom 13. Oct, 1781.

Nach Inhalt der, unterm dato Wien den 13. erlassenen allerhöchsten kais. kön. unmittelbaren Resolution hätten Seine röm. k. k. Apost. Majestät überzeugt einerseits von der Schädlichkeit alles Gewissenszwanges, und anderseits von dem grossen Nutzen, der für die Religion und den Staat aus einer wahren christlichen Toleranz entspringe, sich bewogen gefunden den augsb. und helvet. Religionsverwandten dann den nicht unirten Griechen ein ihrer Religion gemässes Privat-Exercitium allenthalben zu gestatten ohne Rücksicht, ob selbes jemals gebräuchlich oder eingeführt gewesen sei oder nicht. Der katholischen Religion soll allein der Vorzug des öffentlichen Religionis Exercitii verbleiben; den beiden protestantischen Religionen aber aller Orten, wo es nach der hier unten bemerkten Anzahl von Menschen und nach den Facultäten der Inwohner thunlich fällt, und die Acatholici nicht bereits im Besitze des öffentlichen Religionis Exercitii stehen, das Privat-Exercitium auszuüben erlaubt sei. Insbesondere bewilligen Seine Majestät

I. den akatholischen Unterthanen, wo 100 Familien existiren, wenn sie auch nicht in dem Orte des Seelsorgers oder Bethauses, sondern ein Theil desselben auf einige Stunden weit entfernt wohnen, ein eigenes Bethaus, nebst einer Schule erbauen zu dürfen; die weiter entfernten aber können sich in das nächste, jedoch immer in den k. k. Erblanden befindliche Bethaus, so oft sie wollen, begeben, auch ihre erbländisch befindliche Geistliche die Glaubensverwandten besuchen, und ihnen, auch den Kranken mit nöthigem Unterrichte, Seelen und Liebestrost beistehen, doch nie verhindern unter schwerer Verantwortung, dass einer von ein oder anderm Kranken anverlangte katholische Geistliche berufen werde. In Ansehung befehlen Seine Majestät ausdrücklich, dass wo es nicht schon anders ist, solcher kein Geläute, Glocken, Thürme und keinen öffentlichen Eingang von der Gasse so eine Kirche vorstellen, habe, sonst aber wie und von welchen Materialien sie es bauen wollen, ihnen freistehen; auch Administration ihrer Sacramente und Uebung des Gottesdienstes sowohl im Orte selbst, als auch deren Ueberbringungen zu den Kranken in den dazu gehörigen Filialen, dann die

öffentlichen Begräbnisse mit Begleitung eines Geistlichen, vollkommen erlaubt sein sollte.

II. Bliebe denselben unbenommen ihre eigenen Schulmeister, welche von der Gemeinde zu unterhalten sind, zu bestellen; über welche jedoch die hierländische Schuldirection, was die Lehrmethode betrifft, die Einsicht zu nehmen hat. Ingleichen bewilligen Seine Majestät

III. den akatholischen Inwohnern eines Orts, wenn selbe ihre Pastoren dotiren und erhalten die Auswahl derselben, wenn aber solches die Obrigkeiten auf sich nehmen wollten, hätten sich diese des juris praesentandi allerdings zu erfreuen; jedoch behielten sich Seine Majestät die Confirmation dergestallt bevor, dass wo sich protestantische Consistoria befänden, diese Confirmation durch dieselben, und wo keine sind, selbe durch die entweder im teschnischen oder durch die in Ungarn bestehenden Consistoria ertheilt werden, in so lange bis die Umstände erfordern in den Ländern eigene Consistoria zu errichten.

IV. Die jura stolae verblieben so wie in Schlesien dem parocho ordinario vorbehalten.

V. Wollten Seine Majestät die Judicatur in den das Religionswesen der Akatholiken betreffenden Gegenständen der politischen Landesstelle mit Zuziehung eines oder des andern ihrer Pastoren und Theologen allergnädigst aufgetragen haben, von welcher nach ihren Religionssätzen gesprochen und entschieden werden; hierüber jedoch der weitere Recurs an die politische Hofstelle freistehen soll.

VI. Hätte es von der Ausstellung der bisher üblich gewesenen Reverse bei Heirathen von Seite der Akatholicorum wegen Erziehung ihrer zu erzeugenden Kinder von nun an gänzlich abzukommen. Da bei einem katholischen Vater alle Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts in der katholischen Religion zu erziehen sind, welches als eine Praerogative der herrschenden Kirche anzusehen ist; wo hingegen bei einem protest. Vater und einer kath. Mutter sie dem Geschlecht zu folgen haben.

VII. Könnten die Acatholici zum Häuser- und Güter-Ankaufe, zu dem Bürger- und Meisterrechte, zu akademischen Würden und Civil-Bedienungen in Hinkunft dispensando zugelassen werden, und sind zu keiner andern Eidesformel, als zu derjenigen, die ihren Religionsgrundsätzen gemäss ist, auch nicht zur Beiwohnung der Processionen oder Functionen der dominanten Religion, wenn sie nicht selbst wollen, anzuhalten. Es sollte auch ohne Rücksicht auf den Unterschied der Religion in allen Wahlen und Dienst-Vergebungen, wie es bei dem Militär täglich ohne Anstand und mit Frucht geschieht, auf die Rechtschaffenheit und Fähigkeit des Competenten, dann auf ihren christlichen und moralischen Lebenswandel lediglich der genaue Bedacht genommen werden. Derlei Dispensationen zu Possessionen, dann zum Bürger- und Meister-Rechte wären bei den unterthänigen Städten durch Kreisämter, bei den Königlichen und Leibgedingsstädten aber da, wo Landeskämmer sind, durch diese, und wo sich keine befänden durch die Regierung ohne alle Erschwerung zu ertheilen. Im Falle aber bei den angesuchten Dispensationen sich Anstände, wegen welcher selbe abzuschlagen erachtet würden, ergeben sollten, so wäre hievon jedesmal die Anzeige

una cum motivis an die Regierung und von ihr nach Hof zur Einholung der Allerhöchsten Entschliessung zu erstatten. Wo es aber um das jus incolatus des höhern Standes zu thun wäre, da ist die Dispensation nach verläufig vernommener Landesstelle von Sr. Röm. kais. königl. Majestät Böheimisch-Oesterreichischen Hofkanzlei zu ertheilen. Welch alles hiemit, nach Massgabe dieser Allerhöchsten Anordnung, allen und jeden Jurisdicenten, Dominien, Gültenbesitzern, Obrigkeiten und Magistraten, auch Insassen und Inwohnern zur allergehorsamst so genauest als unverbrüchlichen Vollziehung, Nachachtung und Festhaltung bedeutet wird. Wien den 13. Oct. 1781.

XLIII.

Hofdecret vom 24. October 1781.

Es hätten Se. kais. königl. apost. Maj. mittelst Hofdecret allergnädigst anzubefehlen geruhet, dass das wegen allgemeiner Einführung einer christlichen Toleranz in die Länder ergehende gedruckte Circular, zugleich den sämmtlichen Ordinarien durch die Länderstellen mitgetheilet werden solle, damit sie solches der unterhabenden Welt- und Regulärgeistlichkeit bekannt machen. Zu gleicher Zeit sei der Auftrag an die Ordinarien mit kurzem beizufügen, womit sie die unterstehende Geistlichkeit, und vornehmlich die bestellten Seelsorger zu bescheidener Erfüllung ihrer Amtspflichten ermahnen, und ihnen sonderheitlich wohl einbilden, dass sie allen Anlass zu Zwistigkeiten in Glaubenssachen sorgfältigst vermeiden, und nach dem wahren Sinn der christlichen Toleranz auch gegen Irrende liebvoll, und mit aller Sanftmuth sich benehmen, folglich aller unanständiger Ausdrücke oder gar Lästerungen der gegentheiligen Religionsverwandten sich enthalten, um so mehr aber durch deutlichen und erspriesslichen Unterricht, durch Uiberzeugung, und gute Beispiele, wie es ohnehin die Pflicht eifriger Seelsorger erfordert, die anvertrauten Pfarrgemeinden in der wahren alleinseligmachenden Religion zu stärken, oder Irrende zurückzuführen sich bestreben sollen. Welche allerhöchste Resolution Ihm Herren Officiali und Consistorio nebst Anschliessung einer gemessenen Anzahl Circularien mit dem Auftrag hiemit erinnert wird, dass selber solche der unterhabend Welt- und Regulargeistlichkeit zur schuldigsten Befolgung bekannt machen und vertheilen, zugleich aber auch seines Orts auf die genaueste Erfüllung und Beobachtung dieser allerhöchsten Anordnung sorgfältig wachen solle. Wien den 24. October 1782.

XLIV.

Hofdecret vom 4. December 1781.

Von Sr. Maj. des Kaisers, zu Hungarn und Böheim Apost. Königs, Erzherzogs zu Oesterreich etc. unsers allergnädigsten Herrn wegen Dero Landesstellen hiemit in Gnaden anzuzeigen: Höchsterwähnt Dieselben haben gnädigst zu entschliessen geruht, dass all jene Unterthanen,

welche bloss der Religion halber aus den kais. königl. Erblanden emigrirt wären, und binnen Jahr und Tag freiwillig revertiren würden, die Nachsicht der andurch verwirkten Strafe zugesichert, und diese auf gleiche Art, wie es letzthin in Betreff deren, der Religion halber transmigrirten Unterthanen verordnet worden, behandelt, auch diese allerhöchste Gnadenbezeugung durch die Zeitungsblätter ungesäumt zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht werden solle. Und es verbleiben allerhöchst gedacht Se. Maj. denselben mit kais. kön. und Landesfürstlichen Gnaden wohlgewogen. Sign. Wien unter allerh. besagt Sr. kais. kön. apost. Maj. gedruckten Secretinsigel den 4. Dec. 1781.

XLV.

Hofdecret vom 16. Jänner 1782.

Se. k. k. ap. Maj. haben mittelst Hofdecrets allergnädigst anher gelangen zu lassen geruhet: Nachdem höchsten Orts zu vernehmen gekommen ist, dass hie und da einige Unterthanen die allermildeste, landesfürstliche Gesinnungen in Ansehung der christlichen Toleranz ganz widrig auszulegen und gegen die katholische Religion einige Zudringlichkeiten theils in Reden, theils in Thätigkeiten auszuüben sich unterstanden: So haben Se. k. k. apost. Maj. in der Absicht um allen weitern Ausbruch solcher Unruhen vorzukommen folgende Massregeln gnädigst festzusetzen geruhet, wornach sich nicht nur Regierung selbst unabweislich zu achten, sondern auch die untergeordneten Kreisämter, Magistrate und Obrigkeiten genau zu instruiren haben, was sie in dergleichen Fällen zu thun, und dem Volke zu befehlen haben; nämlich

1. Sobald sich eine Unruhe äussere, sei den Acatholicis zu erklären: dass sie sich auf das Genaueste nach dem erlassenen Toleranzpatente zu verhalten hätten: Es sei ihnen keineswegs darin verstattet einander weder in dem Orte selbst noch weniger in andern Ortschaften aufzusuchen, sondern ein jeder der sich zu einer andern als der katholischen Religion bekennen wollte, habe sich entweder bei seinem Wirthschaftsamte, dem Magistrate oder dem Kreisamte, jedoch ohne Beiziehung des Pfarrers schriftlich zu melden. Das Wirthschaftsamt oder der Magistrat, welcher dem sich Meldenden einen Zettel über die geschehene Anmeldung zu geben hätten, habe jede Woche solches dem Kreisamte anzuzeigen, welches sodann, wenn es die im Patente vorgeschriebene Zahl der Familien finden wird, solches ihre Regierung mit den Gutachten ob, wo und auf welche Art den Unterthanen ein Bethaus, und ein Geistlicher ihrer Religion zu gestatten sei? einzuberichten habe. Wornach Regierung selbes gleich zu gestatten, oder wenn dieselbe besondere Anstände fände, oder es gar abzuschlagen erachtete, selbes auf das Schleunigste nach Hofe anzuzeigen haben werde.

2. So wie ihnen Akatholischen ihr Gewissen und Glaube frei gestellet werde, so dürfen sie im Gegentheile sich nicht unterfangen, ihre katholische Mitbürger, Eheweiber, oder Männer, Kinder, oder ihr Gesind zu ihrer Religion durch Drohungen oder Verachtungen zu zwingen oder anzuhalten; vielweniger aber

3. Schmähungen oder Thätigkeiten auszuüben, den Gottesdienst einer andern Religion zu verachten, oder zu verschmähen, oder sich gar an Kirchen, Bildern, Statuen oder andern zur Religion gehörigen äusserlichen Sachen zu vergreifen, massen sie sonst ohne Nachsicht, nicht wegen des Glaubens oder der Religion, sondern als Störer der öffentlichen Ruhe, und weil sie auf die ungerechteste Art selbst einen Gewissenszwang gegen andere auszuüben sich unterfangen mit aller Schärfe gestraft werden sollen.

4. Sollen sie sich in den Wirthshäusern und bei allen Zusammenkünften von allem Religionsgespräche noch mehr aber von aller Verachtung und Verschmähung um so gewisser enthalten, als widrigenfalls sowohl sie als die Wirthe und Grundobrigkeiten, die es zulassen, desswegen unnachsichtlich gestraft würden. So wie hingegen

5. Die katholischen Unterthanen ihren irrenden Brüdern alle Liebe und Gewogenheit bezeigen, und sich ebensfalls von allen Streitigkeiten über den Glauben, folglich auch um so mehr von Schmähungen und Thätigkeiten unter eben solcher Bestrafung enthalten sollen. Diese allerhöchste Anordnung hätten sich die Kreisämter, Magistrate und Wirthschaftsämter sowohl als die Regierung selbst beständig wohl vor Augen zu halten, solche bei sich ergebender Gelegenheit den Unterthanen als einen höchsten landesfürstlichen Befehl jedoch ohne allen Zusatz oder Hinweglassung kundzumachen, auch die Dorfrichter und Wirthshausinhaber darnach zu instruiren. Sie hätten aber dabei

Erstens: Keinen Hass oder Abneigung gegen jene Unterthanen zu zeigen, die sich sonst ruhig verhalten, und sich allein zu einer andern Religion bekennen, noch weniger aber in Begünstigungen, oder Strafen wegen sonstiger Vergehen hierwegen einen Unterschied zu machen, vielmehr ihnen mit Sanftmuth und Liebe zu begegnen.

Zweitens: Wenn die akatholischen Unterthanen zusammenkommen, um ihre Gebete zu verrichten, oder zu lesen und wenn sie sich sonst ruhig verhalten, sie gar nicht zu stören, und dieses noch weniger, wenn solches zu der Stunde, wo die Katholischen ihren Gottesdienst haben, geschehe.

Drittens: Wenn wegen Thätigkeit, Schmähungen etc. eine Strafe nöthig wäre, sei ihnen allemal deutlich und klar zu sagen: warum es geschehe, und dass es keineswegs ihres Glaubens wegen sei, wobei auch genau zu beobachten komme, dass wenn zugleich Katholische den Anlass gegeben hätten, oder in derlei unruhigen Betragen verflochten wären, sie ebenfalls unnachsichtlich bestrafet werden sollen. Die Geistlichkeit habe sich von allen Controversien, Schmähungen auf der Kanzel bei den Christenlehren und im Umgange zu enthalten, nur die Lehre Jesu Christi und der katholischen Kirche auszulegen, ihre Gründlichkeit und Nutzbarkeit ohne Sticheleien auf Glaubensgegner darzuthun, die Religion, die Sittenlehre mehr den Menschen einzuprägen, und anzuempfehlen, als Gelehrsamkeit und theologische Zwistigkeiten dem sie nicht begreifen könnenden Volke auszukramen. Welches die Regierung nicht nur selbst sondern auch durch die Ordinarien der gesammten Geistlichkeit mit dem Beisatze bedeuten zu lassen habe, dass sie im Widrigen der gehörigen Ahndung nicht entgehen würde. Wo hiernächst sich

wegen Einschleppung protestantischer Bücher an die neu vorgeschriebene Censurregeln und Vorschriften inzwischen genau zu halten sei. — Im übrigen bringe die allerh. Anordnung ohnehin mit sich: dass, wo Gemeinden mit der vorgeschriebenen Anzahl zur akatholischen Lehre sich bekennen, zu deren Besorgung mit den benöthigten Geistlichen die Bestellung aus den diesseitigen Hungarischen Landen, oder dem Teschnischen allsogleich gemacht werden solle. An diese Vorsehung werde daher Sie Regierung damit es sodann den erklärten Gemeinden an tüchtigen, bescheidenen und rechtschaffenen Geistlichen nicht gebrechen möge, neuerdings hiermit gewiesen, besonders aber gehet hiebei der ausdrückliche allerhöchste Wille und Befehl dahin, dass durch eben diese akatholische Geistliche sodann dem Volke so, wie es dermals durch die Pfarrer vorgeschriebenermassen zu geschehen habe, die höchste Absicht und der Sinn der christlichen Toleranz mit der gehörigen Bescheidenheit ebenfalls erkläret, und wohl eingepräget werden solle. Wien den 16. Jänner 1782.

XLVI.

Hofdecret vom 31. Jänner 1782.

Se. k. k. Maj. haben bei Gelegenheit verschiedener eingelangter Berichte allergnädigst zu entschliessen und anzubefehlen geruhet: dass zu den durch Cirkular vom 16. diess in Toleranzsachen festgesetzten Massregeln und Vorschriften auch noch Folgendes zur Richtschnur genommen, und auf das genaueste beobachtet werden solle.

Erstens: Seien Erklärungen von ganzen Gemeinden, oder die nur haufenweise geschehen keineswegs als schon Beweise geltend anzusehen, sondern alle diese sich meldenden akatholischen Unterthanen müssen nochmals zum Amte oder zum Magistrate vorgerufen, und allda einzeln, sowohl Männer als Weiber in Beisein eines von dem Ordinario eigends hiezu aufgestellten Geistlichen, um ihre Religion, ihre eigentliche Glaubenssätze, dann ihre Zweifel kurz und bündig befragt werden; diese einzelne Erklärungen der Akatholischen seien dann in Kürze aufzunehmen, denselben vorzulesen, und von jedem Unterthane besonders mit Beisetzung seines Namens, oder seines Handzeichens zu unterfertigen. Der beisitzende geistliche Kommissär habe vermög seiner ohnehin aufhabenden vorzüglichen Pflicht sich bestens zu befleissen, diejenigen, die ganz unwissend, oder in ihren Grundsätzen schwankend, oder in der Religion, die sie sich auswählen, gar nicht unterrichtet wären mit guten, sanften und überzeugenden Worten und einleuchtenden Beweisen zu belehren, und zur katholischen Religion zurückzuführen. Sollten aber einige Unterthanen zu einer andern, im Toleranzgesetze nicht begriffenen Religion oder Secte sich erklären wollen, so seien diese mit ihren Erklärungen auf der Stelle abzuweisen, und ihnen zu bedeuten: dass eine derlei Religion nicht bestehe, noch je werde geduldet werden: das höchst Se. Maj. ernstlicher Wille und Befehl dahin gerichtet sei, ausser Den im Toleranzgesetze ausdrücklich bekennten dreien Religionen sonst keine andern zu dulden; dass daher alle Diejenigen, die sich nicht zu der einen oder andern der geduldeten dreien Religionen bekennen würden,

für katholisch gehalten und geachtet werden müssten; und dann folglich derlei Unterthanen keine Zusammenkünfte, noch die Verrichtung eines Gottesdienstes jemals gestattet werden könne. Worauf von allen Obrigkeiten und Behörden mit Ernste und auf das genaueste gehalten werden soll.

Zweitens: In jenen Gegenden, wo sich die Unterthanen zu einer oder der andern der geduldeten dreien Religionen auf vermeldete Art schon erklärt haben, sei denselben kund zu machen: dass sie in solang, bis sie ihren eigenen Pastor, Schulmeister und Bethaus auf die bereits umständlich vorgeschriebene Art erhalten werden, ihre Kinder noch fortan in die katholischen Schulen zum Lesen und Schreiben schicken, so wie in Ansehung der Taufen, Trauungen und Begräbnisse sich so, wie bisher an den katholischen Seelsorger wenden sollen. Die aufzunehmenden Schulmeister aber müssten in der Normallehre wohl unterrichtet und Landeskinder sein.

Drittens: Wenn nun ein Pastor oder Schulmeister wirklich praesentirt oder die Errichtung eines Bethauses angesucht würde, so hätten die Obrigkeiten und Stellen sich nach der diessfälligen höchsten Vorschrift ganz genau zu achten, in die Untersuchung aber der Vermögensumstände der akatholischen Unterthanen, und ob, dann mit wie viel sie den aufzunehmenden Pastor, oder Schulmeister zu dotiren im Stande seien keineswegs hineinzugehen; sondern sie hätten es lediglich der Sorge der Akatholischen zu überlassen, ihren aufgenommenen Pastor und Schulmeister nach selbst eigenem Wohlgefallen zu dotiren und zu unterhalten. Uibrigens sei eben nicht nöthig immer neue und eigene Bethäuser herzustellen, und könne vielmehr nach Umständen gestattet werden, dass die Akatholiken andere schon vorhandene Häuser oder ganz oder zum Theile hiezu gebrauchen mögen.

Viertens: Sei schon im ersten Punkt des unter 13. Okt. vor. Jahres kundgemachten Toleranzgesetzes verordnet, dass die akatholischen Unterthanen bei schwerer Verantwortung nie verhindern sollen, dass der von einem oder dem andern Kranken anverlangte katholische Geistliche herbeigerufen werde. Um aber sich dessen, dass eine solche Berufung eines katholischen Geistlichen nicht verhindert werde noch mehr zu versichern, wollen Se. Maj. als ein Vorrecht der herrschenden Religion gnädigst gestatten, dass der katholische Seelsorger derlei akatholische Kranke von sich selbst und ohne dass er eigens berufen werde, einmal besuchen, ihnen seinen christlichen Beistand anbieten, und falls derlei Kranke ein Verlangen zur katholischen Religion zurückzukehren und in derselben zu sterben äussern sollten, ihnen sodann allen hiezu erforderlichen Beistand bitten möge. Wobei jedoch diesen Seelsorgern ernstlich zu befehlen sei: dass sie in solchen Gelegenheiten aller möglichen Bescheidenheit, Sanftmuth und christlichen Liebe sich zu gebrauchen, sich hierbei aller Zudringlichkeit sorgfältigst zu enthalten, folglich wenn der Kranke sich ihres Beistandes nicht gebrauchen wollte, sie sich auch ohne weiterm zu entfernen hätten.

Endlich haben Se. Maj. weiter allergnädigst zu verordnen geruhet: dass da die Religionserklärungen einzeln abgefordert werden, auch an jenen Orten, wo eben die bestimmte Zahl von hundert Familien nicht vorhanden wäre, sondern wo nur überhaupt gerechnet 500 Personen

sich befänden, auf deren Verlangen ein eigenes Bethaus und Schule zu halten gestattet werden möge. Wien den 31. Jänner 1782.

XLVII.

Hofdecret vom 22. Februar 1782.

Seine k. k. Maj. haben durch Hofdecret vom 22. Hornung gnädigst beschlossen, dass da die katholischen Pfarrer die Jura stolae von den Akatholiken zu beziehen, dieselben auch die Matrikelbücher allein zu führen, mithin die Tauf-, Trennungs- und Sterbfälle der Akatholiken unter den bisherigen Vorschriften genau und richtig, und in der nämlichen ununterbrochenen Ordnung, wie bisher einzuverleiben hätten. Ob nun auch der Pastor seine Matrikel insbesondere zu seiner Privatnotiz führen wolle, daran sei nichts gelegen, und könne man es geschehen lassen. Wornach das erzbischöfliche wienerische Consistorium das weitere an die ihm unterstehenden Behörden zu verfügen haben wird. Wien den 22. Hornung 1782.

XLVIII.

Hofdecret vom 13. März 1782.

Bei dem Umstand, wo dermalen wissentlich nicht hinlängliche Pastoren der Reformirten und Lutheraner weder aus Hungarn, noch aus dem Teschnischen zu überkommen sind, haben Se. Kais. Kön. Majestät in der Absicht, damit dadurch die Concession der Religionsexercitii nicht vereitelt werde, gnädigst entschlossen zu gestatten, dass auch fremde Pastoren aus dem Reiche, nicht aber aus Sachsen und preussischen Schlesien dazu an und aufgenommen werden mögen, wenn sie sich entweder zu Teschen haben examiniren lassen, oder von einem Superintendenten ihrer Religion aus Hungarn ein sicheres Zeugniss ihrer Fähigkeit beibringen werden.

Zweitens komme es auf die Frage an, ob jedem Dorfe, oder jeder Gemeinde, besonders wenn sie nahe an einander liegen, sobald nur in selber die normalmässige Zahl von 100 Familien oder 500 Personen vorhanden, auch sogleich die Aufnehmung eines eigenen Pastors zu gestatten sei? Nun trete zwar einerseits hiebei das richtige Bedenken auf, dass die von den Unterthanen angelobenden Beiträge zu Errichtung der Bethhäuser, Pastors- und Schulgebäuden, dann zum Unterhalt der Pastoren und Schulmeistern die Kräfte derselben übersteigen dürften, somit über kurz oder lang den Verfall dieser dermalen von dem ersten Religionseifer, oder vielleicht auch nur von der anfänglichen Aufbrausung hingerissenen Unterthanen ganz unfehlbar nach sich ziehen, und am Ende immer auch zum Nachstande des Contributionalis, dann der gemeind- und obrigkeitlichen Prostationen gereichen müssten; Gleichwie aber auch andererseits den Leuten nicht abgeschlagen werden könne, die Oratorien und Pastoren da zu halten, wo die festgesetzte Zahl nur erklecklich ist:

sò gehe Sr. Maj. gnädigster Wille hierinfalls dahin, dass den in solchem Falle sich befindenden Gemeinden als eine väterliche Obsorge von dem Kreisamte begreiflich gemachet werden solle, wienach die Kosten viel zu hoch erwachsen würden, wenn sie so viele Oratorien erbaueten, und Pastoren aushielten, sie sollten also mit einem anfangen, das in der Mitte oder am gemächlichsten Orte ausgewählet wurde, damit alle Ortschaften am besten dahin gelangen könnten. Wobei ihnen zugleich zu bedeuten sei, dass wenn man nach einiger Zeit sehen würde, dass es ihre Kräfte zuliessen, und es ihnen nicht zu beschwerlich fiele, man ihnen alsdann ohne Anstand ein zweites auch ein drittes Oratorium zu errichten gestatten würde, wo sie dermalen, wenn sie zugleich vielleicht mehrere unternehmen wollten, keines zu Stande bringen würden, ihnen aber doch daran gelegen sein müsse, je ehender je lieber einen Ort zu haben, wo sie ihren Gottesdienst halten können.

Drittens wären den gehörig aufgestellten und confirmirten Pastoren die von den Hof- und Landesstellen ergehende Verordnungen, in so weit solche dieselben betreffen, jedesmal durch die Wirthschaftsämter kund zu machen und hinaus zu geben.

Viertens gebühre die Stola den katholischen Pfarrern allein wegen Führung der Martrikel, so viel es hingegen die Messen belange: so erklären Se. Maj. dass die Akatholischen ihnen nichts mehr zu geben schuldig seien, so wie auch den Schulmeistern, wenn sie ihre Kinder nicht in die katholische Schule schicken, sondern eine eigene protestantische errichtet haben. Wien den 13. März 1782.

XLIX.

Hofdecret vom 16. März 1782.

Damit das Toleranzgeschäft in vollkommene Ordnung und hiebei alles und jedes in erforderliche Gleichheit und Richtigkeit gebracht werde, so haben Se. Majestät die verlässliche Auskunft einziehen und durch Hofdekret herabgelangen lassen, wie in Schlesien die katholischen Pfarrer in Ansehung der nicht Katholischen bei Copulationen und Beerdigungen fürgehen, und was dabei für Ritus beobachtet werden sollen. Erhobenermassen habe in Schlesien ein Unterschied statt, nachdem ein nicht katholischer Prediger in einem Orte der katholischen Pfarrei vorhanden, oder nicht vorhanden sei. Im ersten Falle taufe, traue und begrabe der nicht katholische Prediger, und verrichte die ersteren zween Actus in der Kirche oder dem Bethause seiner Religionsverwandten. Nirgends gäbe es Prediger, wo nicht Kirchen und Bethäuser seien. Zu der Zeit, als der kathol. Pfarrer noch das Jus parochiale über die nicht katholischen hatte, dürfte kein Actus ministerialis ehe vorgenommen werden, als der, welcher einen actum forderte, sich schriftlich über die Bezahlung der Jurium Stolae an den katholischen Pfarrer auswiese. Die Begräbnisse geschahen und geschehen noch immer auf dem Kirchhofe der Gemeinde; Katholiken und Protestanten werden ohne Anstand auf eben dem Kirchhofe begraben, der protestantische Prediger begleitet die Leichen der Protestanten unter dem Geläut der zur katholischen Kirche

gehörigen Glocken, dafür aber bezahlet der Protestant das Gewöhnliche ad Cassam der katholischen Kirche, der Prediger parentiret, und der nicht katholische Schulmeister singet auf dem Kirchhofe; aber in die katholische Kirche zu gehen, und daselbst Functionen zu üben, hat der nicht katholische Prediger kein Recht. An Orten, wo kein akatholischer Prediger, folglich auch keine akatholische Kirche oder Bethaus ist, lassen die Protestanten, wenn sie nicht etwa sich zu Benachbarten halten, und dazu legalirter geschlagen sind, bei dem katholischen Pfarrer taufen, trauen und begraben; bei den ersteren ministerial actibus bedienet sich der katholische Pfarrer des gewöhnlichen Ritualis dioecesani, und niemals hat jemand der Formel wegen etwas gewideret; aber alle diese Formel sind daselbst in deutscher Sprache ausgedrückt, und eben diese Sprache wird auch bei Katholiken gebraucht. Bei Begräbnissen geht der kath. Pfarrer, wenn er dazu ersucht wird, an Orten, die weder einen eigenen Prediger haben, noch zu einem geschlagen sind mit der protestantischen Leiche. Er sorget nur, dass kein Lied während des Conducts gesungen werde, wo etwa wider das Fegfeuer oder sonst was den Katholiken Anstössiges vorkömmt, er segnet aber das Grab nicht ein, und hält auch keine Collecte. Es gibt Orte, wo zwar keine protestantische Prediger, aber dergleichen Schulleute sind; an diesen Orten, wenn die Freunde des Verstorbenen nicht um die Begleitung des katholischen Pfarrers ansuchen, ist nach Bezahlung der Stolgebühren, die bei den Katholischen und Protestanten ganz gleich sind, dem nicht katholischen Schulmeister zu begraben, oder vielmehr zu Grabe zu singen erlaubt. Was endlich den Ritum bei den functionibus ministerialibus betrifft, nach welchen die Protestanten in Schlesien sich achten, so ist es eben derselbe, der in der sächsischen Kirchenagende vorgeschrieben ist. Er rührt noch aus Luthers Zeiten her, und ist folglich weit weniger, als andere nach der Zeit gebräuchlich gewordene Ritus, von dem Katholischen unterschieden. Diesen in Schlesien per usum eingeführten Ritum haben Seine Maj. auch für allerhöchst Dero gesammte Länder festzusetzen und einzuführen beschlossen, und in dessen Folge allergnädigst anzubefehlen geruhet, solchen den sämmtlichen hierländischen Herren Ordinarien mit der Verordnung hinauszugeben, dass dieselben sich hienach unverbrüchlich achten, und in dessen Gemässheit ihre untergebenen Pfarrer gleichförmig instruiren sollen, damit nicht in jeder Dioeces was Anderes geschehe. Welche allerhöchste gesetzmässige Vorschrift ihm erzbischöflichen wienerischen Consistorium zur weitern Verfügung und genauer Darobhaltung hiedurch erinnert wird. Wien den 16. März 1782.

L.

Hofdecret vom 18. März 1782.

Se kais. kön. apost. Maj. haben allergnädigst zu verwilligen geruhet: dass, wenn einige alte, zerfallene Kirchen, welche zu dem katholischen Gebrauche nie verwendet worden, oder vormals gewesene protestantische Kirchen sich in einem oder dem andern Orte befinden, deren Steine und Materialien noch vorhanden sind, selbe den protestanti-

schen Gemeinden zur Ersparung der Kösten überlassen werden mögen; dergestalten aber, dass sie solche auf die vorgeschriebene Art zurichten oder aufbauen. Ferner ist allerhöchsten Orts missfällig zu vernehmen gewesen, dass von den Herren Ordinarien zur Aufnehmung der Erklärungen der akatholischen Unterthanen nicht die tauglichsten und bescheidensten Geistliche, den wiederholten allerhöchsten Befehlen gemäss, zu Commissarien aufgestellt, sondern den nächsten besten dieses wichtige Geschäft anvertrauet werde, und dass diese Commissarien sich solches Geschäft ganz allein, und zwar gerade wider die höchste Normalvorschrift anmassen, und die Erklärungsprotokolle aufnehmen und niederschreiben. Se. Maj. befehlen daher, gesammte Herren Ordinarien nochmal nachdrucksamst zu erinnern, wienach Allerhöchstdieselben sich verstehen, dass die Herren Ordinarien zur Aufnehmung der Erklärungen der protestantischen Unterthanen, als zu einem äusserst wichtigen Geschäfte, nur die geschicktesten, sanftmüthigsten und bescheidensten Geistliche erwählen, und selbe zur genauesten Beobachtung der diessfalls bestehenden allerhöchsten Normalvorschrift anweisen sollen; und zwar um so mehr, als widrigenfalls, und zwar bei der mindesten desswegen vorkommenden gegründeten Beschwerde, dergleichen geistliche Comissarien sogleich entfernet und statt derselben andere tauglichere von der Landesstelle auf Kosten der Ordinarien würden abgeschickt werden. Wo hiernächst Sr. Maj. ernstlicher Wille dahin gehet, dass die geistlichen Commissarien ihre Examina kurz und bündig beschränken, und nicht, wie es bekanntermassen wirklich geschehe, mit Examinirung 4 oder 5 Personen den ganzen Tag zubringen sollen, als wodurch die Sache gar zu sehr in die Länge gezogen werde. Damit aber auch der Gang dieses wichtigen Geschäftes unablässig, und auf das Genaueste beobachtet werde; befehlen Allerhöchstdieselbe weiters gemessenst, dass auf das Benehmen dieser Commissarien genau invigiliret, und den hiebei vorkommenden Beschwerden, oder vorschriftswidrigen Handlungen gleich auf der Stelle die erforderliche Abhilfe verschaffet werden solle. Wien den 18. März 1782.

LI.

Hofdecret vom 19. März 1782.

Seine kais. königl. Apost. Majestät haben anfügen lassen: Da bei mehreren Gelegenheiten wahrgenommen worden, dass die Kreisämter und Halsgerichte die Vorfälle mit akatholischen Unterthanen noch sehr übertreiben, und die von ihnen ausgeübten Handlungen meistens in einem sehr widrigen Gesichtspunkte aufzustellen sich bemühen: so hätten die Länderstellen, die Oberämter und andere unterstehende Behörden wiederholt zu erinnern, und ihnen ernstlich einzubinden, dass sie in allen das Toleranzwesen betreffenden Vorfällen mit möglichster Vorsicht und Bescheidenheit zu Werke gehen, alles Geräusch und Aufsehen sorgfältigst vermeiden, nicht gleich jede Kleinigkeit und unbedeutende Handlung erheben, und dadurch Gährungen erregen, sondern vielmehr immer

auf Erhaltung der Ruhe und Ordnung den vorzüglichsten Bedacht nehmen sollen. Wien den 19. März 1782.

LII.

Hofdecret vom 28. März 1782.

Seine Maj. haben in Ansehung jener Kinder, welche zu ihren akatholischen Eltern nicht zurückkehren, sondern bei katholischen Leuten, um der Gefahr des Zwangs oder Abfalls vom Glauben zu entgehen, bleiben wollen, unterm 28. März allergnädigst zu erklären geruhet, dass überhaupt keine Jahre bestimmt werden könnten, da die Aufklärung, die Umstände, der heitere Begriff, die vollkommenste Freiheit, keine gemachten Reizungen, noch weniger vorgegangene Strafe und Unwillen des Berufes auch als entfernteste Ursachen in Betrachtung kommen müssen. Wenn also alle diese Erforschungen der Bedingnisse, keine ausgenommen, in Gegenwart der eigenen Eltern, Befreundten und Religionsgenossen gründlich vorgegangen und bestätigt, auch nach einem Verlauf von sechs Monathen wiederhohlt erneuert würden, so könnte ein Kind bei was immer für Jahren, wenn es sich zur katholischen Religion erklärte, nicht anders als in selber unterrichtet an und aufgenommen werden; so wie, wenn nur eine von diesen Beobachtungen ermangelte, anwiederum ein Kind, in was immer für Jahren es sich auch befände, sobald es nicht sui Juris sei, als wegen einer nicht aus wahren Ursachen entstandenen Vocation seinen Eltern und Befreundten nicht benommen, oder vorenthalten werden könnte. Nach welchen bestimmten allerhöchsten Massregeln man sich in allen derlei vorhandenen Fällen genau zu achten hätte. Wien den 28. März 1782.

LIII.

Hofdecret vom 9. April 1782.

Se. k. k. Maj. haben durch Hofdecret allergnädigst zu entschliessen und anzubefehlen geruhet, dass der §. 1 der unterm 25. Jänner lauf. Jahrs im Toleranzgeschäfte ergangenen Normalverordnung bis inclusive ad verba zu befleissen hätte mittelst eines gedruckten Circulars in der Landessprache unverzüglich hinausgegeben, und kundgemacht werden solle, um hiemit die sich akatholisch gemeldeten Unterthanen zu belehren, warum sie in der Amtscanzlei oder bei dem Magistrate erscheinen, ausgefragt werden, und unterschreiben müssen. Wie es dann auch

Zweitens der allerhöchste Wille ist, dass in jenen Orten, wo es bei den Erklärungen der Unterthanen die meisten Anstände gibt, ein Kreisbeamter erscheinen, und den Vernehmungen derselben beiwohnen solle, um solchergestalt nichts ausser Acht zu lassen, was zur wesentlichen und ruhigen Beförderung dieses wichtigen Geschäftes führen kann. Was aber

Drittens die einzelweise Ausfragung, und

Viertens die Unterschrift eines jeden sich akatholisch erklärten

Unterthans betrifft, so könne hievon als wesentlichen Dingen keineswegs abgegangen werden; und gleichwie Se. Maj. einerseits sicher hoffen, das sobald dem Unterthane die wahren Ursachen davon werden begreiflich gemacht worden sein, er sich auch ohne Zweifel dazu fügen werde: also sind auch allerhöchst dieselben anderseits fest entschlossen, die bestehenden Anordnungen mit Ernste zu handhaben, und weder gegen widerspänstige Gesetzverächter sich nachgiebig zu bezeigen, noch auch von den gegebenen Vorschriften bloss darum weil sie den Unterthanen nicht gefallen, oder mit ihren irrigen Begriffen nicht übereinskommen, in wesentlichen Stücken abzuweichen, am allerwenigsten aber von den einzelnen Erklärungen abzugeben, da solche der einzige sichere Weg sei, jene, die aus Furcht oder Zwang sich als Akatholiken erkläret, oder wider Wissen und Willen in die Verzeichnisse eingeschaltet worden, in Erfahrung zu bringen, und selbe sodann gegen alle Zudringlichkeiten schützen zu können. Und damit man alle diesfalls etwa aufstossende Zweifel sich selbst alsogleich richtig zu beheben, oder die allenfalls sich anfragenden oder in ihren Benehmungen irrgehenden Beamten gründlich zu belehren, und nach der allerhöchsten Absicht zurecht zu weisen im Stand sei: so werde erinnert, wie nach es mit dem ganzen Erklärungsgeschäfte keinesdings darauf abgesehen sei, dass alle Unterthanen, die in den vorigen Verzeichnissen als Akatholisch aufgeführet worden, oder um die diesfalls vorgeschriebenen Zettel sich gemeldet hätten, sich nunmehr auch wieder stellen und zu ein oder andern Religion erklären sollten und müssten; sondern es sei der Endzweck dieser Erklärung nur eigentlich dahin gerichtet, dass einerseits jene die aus Furcht oder Zwang oder Irrwahn sich gemeldet, oder wider Wissen und Willen in die Verzeichnisse eingeschaltet worden, Gelegenheit bekommen ihre wahren Gesinnungen unverholen und offenherzig zu entdecken, anderseits aber auch jene, die aus freiem Willen zur lutherisch oder reformirten Glaubenslehre übertreten wollen, in sichere Erfahrung gebracht werden mögen, um ihnen sodann vermög der Normalvorschrift die erforderlichen Bethäuser und Aufnehmung der Pastoren und Schulmeister gestatten zu können. Beide Theile müssten also vielmehr dieses Erklärungsgeschäft als eine besondere Wohlthat, und als eine zu ihrem selbst eigenen Besten unumgänglich nöthige Vorsicht, wie es denn auch in der That beides seie, ansehen, und müsse daher hiezu niemand gezwungen werden, sondern die geistlichen Kommissarien hätten sich lediglich zu jenen Amtskanzleien oder Magistraten, wo sich mehrere Unterthanen oder schriftlich oder mündlich als akatholisch gemeldet zu verfügen; und bei ihrer Ankunft seien alle derlei als akatholisch sich gemeldete Unterthanen zum Amte vorzurufen, und sodann von jenen, die erscheinen, die Erklärungen vorschriftmässig aufzunehmen; da hingegen Jene, die nicht erscheinen, oder sich nicht erklären, oder ihre Erklärungen nicht gehörig unterfertigen wollen, für katholisch zu halten, somit auch nöthigen Falls zur ordentlichen Abwartung des Gottesdienstes der Christenlehren und des Schulunterrichtes nach Art und Weise der Katholischen, sowie zur Beobachtung der katholischen Kirchendisciplin mit alleiniger Ausnahme jener heiligen Sacramente bei deren gezwungenen Genusse sich selbe einer Profanation schuldig machen würden an-

zuhalten. Welches auch allen derlei Unterthanen, die zwar bei der Commission erscheinen, jedoch sich nicht erklären, oder ihre Erklärung nicht unterfertigen wollen, alsogleich zu erinnern, und selbe mit dieser und der anderweitigen Erinnerung, dass überhaupt nur jenen Akatholiken, die sich ordentlich erklären, und den diessfalls bestehenden höchsten Vorschriften genau nachleben würden, die in den Toleranzgeneralien allermildest festgesetzten Begünstigungen zu statten kommen sollten zu entlassen seien. Sollten sich bei dem Erklärungsacte selbst einige Unterthanen eines ungeziemenden Betragens gegen den geistlichen Comissarium oder Beamten schuldig machen, oder sonst Ausschweifungen und Unfug verüben, so seien selbe dem Kreisamte ungesäumt nahmhaft zu machen, und von demselben gebührend zu bestrafen, wie denn auch, wenn eine Kreisperson zugegen sei, ohnehin keine unanständige Rede oder Handlungen ungestraft geduldet werden könne. Ueberhaupt befehlen Se. Maj. ausdrücklich und ernstlich, dass gegen die dem Befehle widerstrebenden und gegen die sich impertinent zeigenden Individuen alsogleich streng verfahren, zugleich aber auch alle übrigen Akatholiken freundschaftlichst und väterlichst behandelt werden sollen, damit sie sehen, dass es nicht um der Religion willen, sondern wegen der Aufwiegelung und Widerspänstigkeit geschähe. Endlich sei den Kreisämtern nochmals nachdrucksamst einzubinden, dass sie immerhin ihr vorzüglichstes Augenmerk auf die Hintanhaltung alles Gewissenszwanges tragen, somit alle jene, es seien Katholiken oder Akatholiken, die ihre Hausgenossen, oder Mitnachbaren mittelst Drohungen oder Zwangs zu einer ihren Gesinnungen entgegengesetzten Erklärung zu bemüssigen sich unterstehen, und auf solche Art eben jenen Gewissenszwang, den sie für ihre Person so sehr verabscheuen, gegen andere auszuüben sich anmassen, und eben dadurch wider die allerweisest gestattete Gewissensfreiheit sich versündigen, jedesmal scharf und unnachsichtlich bestrafen sollen. Wien 9. Apr. 1782.

LIV.

Hofdecret vom 9. April 1782.

Seine kais. kön. Maj. haben in der unterm 25. Jänner lauf. Jahres im Toleranzgeschäfte erlassenen Normalverordnung ausdrücklich erwähnt: Es seien Erklärungen von ganzen Gemeinden, oder die nur haufenweise geschehen, keineswegs als schon zum Beweise geltend anzusehen, sondern es müssen alle sich gemeldeten akatholischen Unterthanen nochmals zum Amte oder zum Magistrate vorgerufen, und allda einzeln sowohl Männer als Weiber in Beisein eines von dem Ordinario eigends hierzu aufgestellten Geistlichen um ihre Religion, ihre eigentlichen Glaubenssätze, dann ihre Zweifel kurz und bündig befragt werden. Diese einzelnen Erklärungen der Akatholischen seien dann in Kürze abzunehmen, denselben vorzulesen, und von jedem Unterthane besonders mit Beisetzung seines Namens oder Handzeichens zu unterfertigen. Welche kais. königl. Willensmeinung hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich Jedermann darnach zu achten wissen möge. Wien den 9. Apr. 1782.

LV.

Hofdecret vom 11. April 1782.

Se. kais. kön. apost. Maj. haben wiederholt allergnädigst anbefohlen, dass man eine ganz gleiche Behandlung der katholisch- und akatholischen Unterthanen sich angelegen sein lassen solle. Und gleichwie schon mehrere Fälle bewähren, dass über Vergehen in Religionssachen noch immer Criminaluntersuchungen ohne allen Unterschied vorgenommen werden: so haben Se. Maj. sich bewogen gefunden, derzeit, und bis allerhöchst Dieselbe von der zweckmässigen Leitung dieser Religionsangelegenheiten sich mehr versichert halten können, die Uebergebung derlei Leute zur Criminalinquisition platterdings einzustellen. Wien den 11. Apr. 1782.

LVI.

Hofdecret vom 16. April 1782.

Se. kais. kön. Maj. haben durch ein höchstes Hofdecret herabgelangen lassen: es äusserten sich in dem Erklärungsgeschäfte der akathol. Unterthanen abermals einige Umstände, die einer bestimmten und deutlichen Weisung bedürfen.

Erstens: Entstehe die Frage: ob Jene, die entweder gar keinen, oder keinen zureichenden Unterricht in der akatholischen Glaubenslehre haben, zu der sie sich bekennen, dennoch unter die wirklichen Akatholiken gerechnet, und mit deren Einbegriffe die normalmässige Zahl beurtheilt; oder ob derlei Leute, weil sie und vorzüglich die Jugend keinen hinlänglichen Unterricht in der wahren allein seligmachenden Religion haben, als wahre Katholiken betrachtet, folglich wo nicht in der Güte, auch allenfalls mit Gewalt der katholischen Geistlichkeit zum Unterrichte übergeben werden sollten? Es würde aber die Uibergebung dieser Leute an die Geistlichkeit der durch die Toleranzgeneralien vorzüglich abgezielten Gewissensfreiheit platterdings entgegen laufen, und andurch der kaum noch beseitigte und unter keinerlei Vorwande zu rechtfertigende Gewissenszwang gar bald wieder in seiner vorigen gehässigen Gestalt zum Vorscheine gebracht werden. Nebst dem könnten unter dem Vorwande des ermangelnden Unterrichts, wo nicht gar alle doch gewiss die meisten Akatholiken zurückgewiesen werden; wie es auch ganz gewiss geschehen würde, einmal, weil es denselben bisher an der Gelegenheit diesen Unterricht in der akatholischen Glaubenslehre einzuholen gänzlich ermangele; und fürs zweite, weil es eben nur von dem Gutdünken der geistlichen Commissarien abhängen würde, diese Leute für gar nicht, oder nicht zureichend unterrichtet anzugeben. Endlich sei es ganz unwidersprechlich, dass der Glaube eine Gabe Gottes sei und bleibe, somit schon niemals aufgedrungen werden könne, und dass jeder, der da sage, nicht bei dem katholischen Glauben verbleiben zu wollen, auch von dem Augenblicke, da er dies gesagt, er sei übrigens in anderen Glaubenslehren unterrichtet, oder nicht, schon nicht mehr

für katholisch geachtet werden möge. Demnach sei Se. Maj. gnädigster Wille, dass alle diejenigen, die sich bei der Commission als Akatholische erklären, und auf bescheidenes, sanftmüthiges Zureden des geistlichen Commissärs zur katholischen Religion nicht zurückkehren, sondern allerdings unter die Akatholiken gezählt, und in die zur Errichtung der Bethäuser erforderliche normalmässige Anzahl einberechnet, somit hiernach die geistliche und weltliche Commissarien massgebig angewiesen werden sollen.

Zweitens: Frage es sich, ob Jene, die sich vorhin bei dem Magistrate oder Wirthschaftsamte nicht gemeldet haben, folglich auf den diessfälligen Listen nicht erschienen sind, sondern erst nach der Hand, und gleich bei der Commission selbst als Akatholiken sich angegeben und erkläret haben, unter die Zahl der Akatholiken einzutragen oder abzuweisen seien? Hierüber gehe die allerhöchste Gesinnung dahin, dass, da noch bis dermal kein Terminus decretorius oder eine bestimmte Zeit, binnen welcher sich Jedermann, der zur akatholischen Glaubenslehre übertreten wollte, zu melden und zu erklären hätte, festgesetzt worden, auch Jedermann unbenommen bleiben müsse, sich, wenn er wolle, zur akatholischen Glaubenslehre erklären zu mögen.

Drittens komme es auf den Umstand an: ob die Männer statt ihrer Weiber, die Eltern statt ihrer Kinder, und überhaupt die Anwesenden statt der Abwesenden die Erklärung machen und beibringen können. Dieses nun wollen und werden Se. Majestät niemals und unter keinerlei Vorwande gestatten, massen die einzelnen und selbst eigenen Erklärungen wesentlich erforderlich seien, weil nur durch dieselben allein einem jeden Gelegenheit frei und offenherzig zu reden verschaffet, aller Gewissenszwang entfernet, und auf solche Art jene, die durch Verheissungen oder gar durch Drohungen und Gewalt zur akatholischen Glaubenslehre verleitet werden, in Erfahrung gebracht und wieder zurückgeführt werden können. Es befehlen demnach allerhöchst dieselben hiemit wiederholt und ausdrücklich, dass alle Erklärungen von jedem selbst und in eigener Person geschehen sollen und müssen; und dass daher Jenen, die ihre Erklärung durch andere machen wollen, bedeutet werden solle, dass sie entweder selbst zur Erklärung zu erscheinen hätten, oder widrigenfalls für katholisch geachtet und gehalten werden würden: zumal diese Insistirung auf die selbst eigene Erklärung um so nothwendiger sei, als sonst ganz leicht geschehen konnte, dass ein und andere übelgesinnte Unterthanen, ihre Weiber, Kinder und Hausgenossen wider derselben Wissen und Willen für akatholisch angeben würden, um nur die normalmässige Zahl zu erreichen.

Viertens: Sei die höchste Entschliessung wegen der akatholischen Kinder schon ergangen, und dadurch der Gegenstand, ob Kinder katholischer Eltern sich zur akatholischen Glaubenslehre erklären können, erledigt. Wornach die geistlichen und weltlichen Commissarien gründlich zu belehren seien. Eben so habe

Fünftens: Die Frage: ob das Kreispersonale zu den Erklärungscommissionen zugezogen werden solle, bereits die allerhöchste Weisung erhalten; und wiederholen Se. Maj. den Befehl, genau darauf zu sehen,

dass hiezu immer die geschicktesten und bescheidensten Subjecte ausgewählet und gebrauchet werden. Wien den 16. April 1782.

LVII.

Hofdecret vom 26. April 1782.

Obschon Se. kais. kön. Maj. unser allergnädigster Erblandesfürst und Herr durch das Toleranzgenerale vom 13. Okt. vor. Jahres und durch die in dieser Angelegenheit nachgefolgten massgebigen Verordnungen allerhöchst Dero Willensmeinung schon klar und deutlich zu erkennen gegeben haben; so ist doch zeither aus den eingelangten Berichten, und einigen hervorgekommenen Erklärungen der sich angegebenen Akatholiken zu entnehmen gewesen, dass mehrere aus dem Volke sich beigehen lassen die allerhöchsten landesfürstlichen Verordnungen nicht allein für sich selbst ganz widrig auszudeuten, sondern auch Andern ganz irrige Begriffe davon beizubringen, und sogar die vermessentlichsten Ausstreungen zu machen.

A. Dass es Se. Majestät nicht nur ganz gleichgültig, in welcher der herrschenden katholischen oder andern tolerirten Religionen Dero Unterthanen sich erklärten, sondern dass sogar deren Abfall von der katholischen Religion allerhöchst Deroselben zum Wohlgefallen gereichen würde.

B. Dass Jene, die zu diesem Abfalle sich erklären, hierdurch mancher Vorzüge und zeitlicher Vortheile sich theilhaftig machen.

C. Dass die blosse Erklärung, nicht katholisch sein zu wollen, schon genug, hingegen gar nicht erforderlich sei, sich zu einer der tolerirten Religionen namentlich zu bekennen.

Die Anzeige von solch höchst ungereimten Vorspieglungen haben Se. Maj. nicht anderst, als mit dem gerechtesten Unwillen aufnehmen können: Gleichwie die Aufrechthaltung der allein seligmachenden katholischen Religion, deren Aufnahme und Verbreitung, die nur durch Unterricht und wahre Ueberzeugung am sichersten erreichet werden mag, unveränderlich Se. Maj. theuerste Pflicht und angelegenste Sorgfalt bleibt; also würde auch allerhöchst Dero landesväterlicher Wunsch gewiss immer dahin gerichtet sein, dass ohne Ausnahme Dero Unterthanen eben dieser heiligen Religion, deren Beförderung Se. Maj. so sehr am Herzen liegt, aus freiwilliger Ueberzeugung anhangen, und auf diesem sichersten Wege ihr Heil wirken möchten. Weit entfernt aber zu dem Endzwecke dieser erwünschten Uibereinstimmung jemals einigen Zwang anzuwenden, oder was immer für Mittel, ausser der nützlichen Aufklärung und des liebevollen Unterrichts und guten Beispiels zu gebrauchen, haben allerhöchst gedacht Se. Maj. sich gnädigst bewogen, der Menschenliebe, und selbst Dero erklärten heilsamsten Absicht wohl angemessen befunden, auch denjenigen Dero Unterthanen, welche Kenntniss und Uiberzeugung dem Schosse der heiligen Kirche noch nicht einverleibet hat, und die vielmehr einer der protestantischen in Dero Erblanden tolerirten Religionen zugethan sich erklären, fortan die Duldung und das Exercitium ihrer Religion nach der bestimmten Vorschrift der schon ergangenen Kundmachung zu verwilligen. Es wird demnach der Herr Kreishauptmann

die sogestaltige nochmals erklärte allerhöchste Gesinnung und Willensmeinung unverzüglich in dem besorgenden Kreise den gesammten Landesobrigkeiten und Inwohnern mittelst Austheilung gedruckter Cirkularien gehörig kund zu machen, auch insbesondere jedermänniglich wohl einzubinden haben, dass alle Diejenigen, die sich unterfangen, ihre Hausgenosse, ihr Gesinde oder ihre Unterthanen, es sei durch widrige Ausdeutung der Toleranzgeneralien, falsche Vorspieglungen oder etwa gar durch Drohungen und Thathandlungen zur Fürwählung ein oder andere Religion zu verleiten, oder auch nur mit dem wahren Sinne der verwilligten Toleranz nicht übereinkommende irrige Begriffe andern beizubringen, unvermeidlich die allerhöchste Ungnade sich zuziehen, auch nach den Umständen unnachsichtlich auf das Schärfeste bestrafet werden würden, um so mehr, als derlei unbesonnene und muthwillige Leute sich eben dessnemlichen schädlichen Gewissenszwangs, den sie für ihre Person so sehr verabscheuen, und wider den sie durch die Toleranzgeneralien gesichert werden, gegen andere schuldig machen, und andurch sich gegen die landesfürstlichen Befehle am gröbsten vergehen werden. Wien den 26. April 1782.

LVIII.

Hofdecret vom 22. Juni 1782.

Se. Maj. haben allergnädigst zu entschliessen und anzubefehlen geruhet, dass die Gesangbücher und Kirchenlieder der Reformirten und Evangelischen so, wie sie dermal sind, auch noch ferners beibehalten, und mit dem Verbote der Einfuhr auswärtiger lutherischer und reformirter Kirchen- und Gesangbücher in so lang nicht fürgegangen werden solle, als bis erwiesen wird, dass man innerhalb des Landes selbst die Erforderniss zu verschaffen im Stande sei.

Diesem zufolge müsse also die öffentliche und ordnungsmässige Einführung lutherischer und reformirter Bibeln, Gesang- und Bethbüchern, ohne die Protestanten hierüber an dieses oder jenes Buch oder Ausgabe zu binden, fortan allergnädigst gestattet bleiben, mithin könne auch von deren Wegnahme keine Frage mehr sein, bis überhaupt hierwegen was anderes beschlossen werden würde; dem von Trattnern sowohl, als andern Buchdruckern steht allerdings frei, derlei akatholische Gesang und Andachtsbücher, jedoch nur jene, welche in dem beigehenden Verzeichnisse enthalten sind, und deren Druck in der Folge noch, nach vorläufiger Approbation des Teschner Consistoriums durch die Censur erlaubt werden wird, in den daselbst üblichen Landessprachen aufzulegen. Welches man also zur beliebigen Wissenschaft und weiterer Benehmung zu erinnern nicht entstehet.

Verzeichniss

derjenigen evangelischen und reformirten Kirchengesang-, Gebet- und Erbauungsbücher, deren Auflage den inländischen Buchdruckern in den daselbst üblichen Landessprachen zu gestatten ist, nämlich:

1. Correcte Ausgabe der Bibel nach der gewöhnlichen hallischen oder lemgower.

2. Der sogenannte kleine Katechismus.
3. Der grosse Katechismus.
4. Der heidelbergische Katechismus.
5. Kirchenagende fur die augsburgische Confession.
6. Kirchenagende für die helvetischen Confessionsverwandten.
7. Die arndtischen Gebetbücher.
8. Ein gutes Gesangbuch, wo das von Weise und Zollikofer gesammelte zum Grunde zu legen, und nach der Länge der Zeit und den Umständen zu adaptiren wäre.
9. Cythara Sanctorum, aneb Žalmy a Pjsně Duchovní w Lipsku 1737.
10. Die neuen verbesserten Gesangbücher der seit einigen Jahren im Hanauischen, Würtembergischen, Hanöverischen, Braunschweigischen, Hessen - Darmstädtischen, in Holstein, Bremen, Dortmund eingeführet worden und endlich
11. Das Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in den königl. preussischen Landen vom Jahre 1780.

LIX.

Hofdecret vom 23. August 1782.

Se. kais. königl. Maj. haben in Betreff des Schulunterrichts der akatholischen Kinder, und Bestellung der Schulmeister über jenes, was diessfalls schon in den Toleranzgeneralien vorgesehen ist, des weitern allergnädigst resolviret, dass an jenen Orten, wo schon katholische Schulmeister bestehen, die Aufstellung eigener akatholischen Schulmeister nicht nothwendig sei; dahingegen müsse an jenen Orten, wo kein katholischer Schulmeister bestehet, und die Zahl der akatholischen Kinder entweder im Orte, oder in einer solchen Nachbarschaft, aus welcher die Kinder ganz füglich dahin kommen können, so beschaffen ist, dass man sonst einen Schulmeister zu halten pfleget, auf die Errichtung einer akatholischen Schule fürgedacht werden. Nach welcher allerhöchster Entschliessung also die Landesstellen sich zu achten und solche zur Regel zu nehmen hätte. Wien den 23. August 1782.

LX.

Hofdecret vom 12. October 1782.

Se. kais. kön. Maj. haben allergnädigst zu befehlen geruhet, dass die abgenommenen und noch vorhandenen protest. Bibeln, Postillen, Gebet- und Gesangbücher ihren betreffenden Eigenthümern aller Orten zurückgestellt werden sollen. Welches man also zur genauen Befolgung und weitern Belehrung der Geistlichkeit, deren mit den Religionsirrthum angesteckter Districten hiemit zu erinnern nicht anstehet. Wien 12. Oct. 1782.

LXI.

Hofdecret vom 15. December 1782.

Seine k. k. apost. Maj. haben mittelst eines allerhöchsten Handbillets allergnädigst zu erkennen zu geben geruhet, dass nachdem die Anordnung in was Art Allerhöchstdieselbe die Erklärung derjenigen, die zu einer der tolerirten akatholischen Religionen sich bekennen wollen, allenthalben aufzunehmen verwilliget, damit den sich angebenden, und so befundenen wirklichen Acatholicis nach dem vorgeschriebenen Normale die Duldung angedeihen möge, bereits unterm 25. Jänner abhin ergangen sei, folglich die Erklärungen bis nun bereits eingebracht sein müssen, wenigst jedem die hinlängliche Zeitfrist eingestanden gewesen ist, nach Willkühr sich mit ihren Erklärungen zu melden, hiernach nunmehro nothwendig sei, dass in der Sache der Schluss gemacht, der durch die Angaben erhobenen, und so befundenen Anzahl der Akatholischen der Genuss der Toleranz nach dem Normali zugewendet, weiters aber keine derlei Erklärungen von Unterthanen oder Gemeinden mehr angenommen werden. In dessen Folge geht demnach die allerhöchste Willensmeinung dahin, dass die Landesstelle, ohne eine Publication zu veranlassen, an die Kreisämter bloss zu ihrer Direction die Verfügung allsogleich zu erlassen habe, wienach, da jedermänniglich a dato der geschehenen Kundmachung der oberwähnten Anordnung vom 25. Jänner bis jetzt genug Zeit und Gelegenheit gehabt sich zu melden, und sodann seine Erklärung abzugeben, a prima Januarii 1783 anzufangen keine weitere derlei Meldung mehr angenommen, und nur jene, welche bis 1. Jänner 1783 sich gemeldet haben, zur Erklärung noch zugelassen, und vorschriftmässig behandelt, folglich alle diejenigen, die nicht vermög ihrer bis dahin geschehenen Meldung, und hierauf erfolgten Erklärung als Akatholiken sich erkläret haben, fortan ipso facto allein der dominanten katholischen Religion zugezählet, und als wirkliche Katholiken geachtet, mithin auch in dem Fall, wenn sie weitershin von der katholischen Religion abständen, und zu einer der tolerirten übertreteten, als Apostaten oder Abtrünnige angesehen, und als solche nach den bestehenden Verordnungen behandelt werden sollen. Diese Beschränkung könnte jedoch, wie es sich von selbsten verstehet, auf akatholische Fremde, und Ankömmlinge sich nicht erstrecken, die fortan nur bei ihrer Niederlassung die Erklärung, zu welcher der tolerirten Religionen sie sich bekennen, abzugeben haben. Ihme Gubernio wird demnach sothane allerhöchste Willensmeinung, um hiernach die Verfügung wegen des schon so nahe heranrückenden Termins ohne mindesten Zeitverlust gleich auf der Stelle an allseitige Kreisämter durch eigene Estaffeten zu erlassen, mit dem Beisatz andurcheröffnet, dass obbemeldtermassen vom 1. Jänner 1783 an keine Meldung mehr anzunehmen, und nur von jenen, die sich bis zum letzten December gemeldet, die vorschriftmässige Erklärung ganz unverzüglich aufzunehmen wäre so, dass längstens bis Ende Jänner das Erklärungen-Aufnehmungs-Geschäft auch vollkommen beendiget, und bis halben Hornung die endlichen Verzeichnisse über alle sich

akatholisch Gemeldete und Erklärte ganz unfehlbar anhero einbegleitet werden. Wien den 15. Dec. 1782.

LXII.

Hofdecret vom 21. Februar 1783.

Seine Maj. haben in Anbetracht derjenigen Unterthanen der deutschen Erblanden, die nach dem festgesetzten Termin vom 1. Jänner dieses Jahres mit ihren Erklärungen zu den tolerirten Religionen hervorkommen, zu entschliessen geruhet, dass solche, da gegen sie das Crimen apostasiae, und die damit verbundene actio fiscalis nicht mehr statt hat, gleichförmig nach dem für Hungarn und Siebenbürgen schon festgesetzten Richtmass, wovon die Absicht neben folget*) behandelt, und selbe mit Vermeidung aller gewaltsamen Mitteln, als Stockschläge, Arreste, öffentliche Arbeiten etc. etc. thunlichstermassen zur wahren Religion zurückzuführen getrachtet werden solle. Wornach sich also das Gubernium in jedem vorkommenden Falle zu achten, und de casu in casum ohne öffentliche Publication jenes zu verfügen wissen wird, was auf die von der Ortsobrigkeit an die Landesstelle vorläufig zu erstattende Anzeige wegen des sechswochentlichen Religionsunterrichts in dem gegenwärtigen Normali vorgeschrieben ist. Damit aber die von der katholischen Religion etwa künftig abweichende dieses nicht in der Stille thun, und also die allergnädigst gelinde Versuche zu ihrer Zurückführung vereiteln mögen, so ist den akatholischen Predigern bei gemessener Strafe und allenfälliger Absetzung zu verbieten, andere Eingeborne, die nicht schon zu einer der bereits als akatholisch erklärten Familie gehören, und sich nicht gehörig bei ihrer Ortsobrigkeit gemeldet zu haben mit dem gewöhnlichen unter Vorwissen der Landesstelle ertheilten Zeugnissen ausweisen können, zu ihren Glaubensgemeinden und Andachtsübungen zuzulassen. Von auswärtigen neuankommenden, denen ohnehin das freie Exercitium der tolerirten Religionen ungehindert gestattet ist, kann hier ohne dem keine Frage sein. Wien den 21. Februar 1783.

*) Jede einzelne Person, oder Familie, so von der Religion abfällt, soll zu einem sechswöchentlichen Unterricht in dem katholischen alleinseligmachenden Glauben bei dem nächstgelegenen geistlichen Haus, es seie Kloster oder Pfarre, angehalten werden: deren Unterhalt soll zur Hälfte von ihren eigenen Vermögen, und zur andern Hälfte von den Einkünften ihres katholischen Seelenhirten genommen werden, welcher durch die schlechte Belehrung deren wirklich schuldig ist. Sollte ganze Gemeinden, oder mehrere Familien zusammen dieses Unglück treffen, so ist von dem Bischof ein wohlerfahrner, eifriger und mässiger Geistlicher dahin abzuschicken, welcher allda ihnen durch sechs Wochen den nöthigen Unterricht, zu dem sie zu erscheinen vom Comitat oder Stuhl, oder ständischen Obrigkeit, angehalten werden, zu ertheilen hätte. In diesem letzten Fall, hätte der abzuschickende Geistliche täglich 1 fl. von der Gemeinde und 1 fl. von der geistlichen Obrigkeit, die diese Leute so schlecht unterrichtet hat, zu seinem Unterhalt zu empfangen; im ersten

Falle aber sind Familien keineswegs von einander zu trennen, sondern können den Unterricht mitsammen erhalten, auch ist nicht nöthig, dass sie in derlei geistlichen Häusern gleichsam im Arrest wohnen; sondern sind selbe in Bürger- und Bauernhäusern zu verlegen; da nicht mit dem Arrest oder Gewalt, wohl aber durch hinlänglichen Unterricht und gutes Beispiel eine wahre und dauerhafte Bekehrung erwirket werden mag.

LXIII.

Hofdecret vom 23. April 1783.

Von nun an ist *a)* keinem, der nicht als ein wirklich gemeldeter Akatholik mit dem erforderlichen verlässlichen und legalen Zeugenschaftszettel von seiner Obrigkeit versehen ist, der Zutritt zu den tolerirten akatholischen Lehr- oder Andachtsübungen bei seiner und desjenigen Pastors, der ihn zu solchen zuliesse, schwerster Bestrafung zu gestatten; *b)* den Obrigkeiten selbst aber wird verboten einen solchen Zeugenschaftszettel jenen zu ertheilen, die sich nach dem ersten Jänner d. J. melden, oder gemeldet haben, ohne wenigstens den vorgeschriebenen 6 wöchentlichen Unterricht erwiesenermassen empfangen zu haben. *c)* Diese sich später Gemeldeten sollen sich also denen vorläufigen ihnen vielleicht zum Theile noch mangelnden Belehrungen über Glaubensgegenstände und Moral gehorsam und willig unterziehen; indem *d)* jene, welche sich wider Vermuthen dem angeordneten 6 wöchentlichen Unterrichte in der katholischen Religion einzeln oder gemeinschaftlich widersetzen, solchen gar nicht anhören, oder mit Geschrei und Ungestüm im Geringsten hindern, als Uebertreter der landesfürstlichen Anordnungen und ungehorsamen Unterthanen scharf zu züchtigen sein. Da es aber nicht um einen oberflächlichen, sondern den wirklichen Unterricht dieser Irrenden zu thun ist, so muss es auch alsdann, wo mehrere Familien zugleich sich melden dem Befunde der hiezu beordneten, wohl gewählten, der Sprache gewachsenen Geistlichen und Weltlichen überlassen bleiben, diesen Unterricht gemeinschaftlich oder einzeln zu ertheilen. *e)* Wenn sich jedoch diese Neuerklärten auch nach diesem nochmaligen allerhöchsten Befehle dem gemeinschaftlichen Unterrichte nicht gutwillig fügeten, so sind sie durch das Kreisamt und mittelst ihrer Obrigkeit zur Vermeidung unangenehmer Auftritte einzelnweis zu ihren Pfarrern oder zu den verschiedenen abgeordneten Seelsorgern zu dem anbefohlenen 6 wöchentlichen Unterricht zu stellen, und zu demselben unnachsichtlich zu verhalten. Nur wird dem Kreisamte, den Obrigkeiten, den Beamten und vorzüglich den Geistlichen ernstlich eingeschärft, sich bei Anmahnung zu dem Religionsunterrichte selbst aller möglichen Sanftmuth, und Gelindigkeit zu bedienen, alles rauhe Anfahren, Drohungen und Schmähungen sorgfältigst hintanzuhalten, und das Wort Gottes mit Würde und Gelassenheit vorzutragen; damit die Irrenden überzeugt werden mögen, dass nicht zeitliche Absichten, Eigennutz der Priesterschaft und Religionshass, sondern väterliche Sorgfalt und Liebe ihr Seelenheil zu wirken diesen Unterricht (zu wessen Erleichterung kein Anstand obwaltet, nach Anhandlassung der Ordinarien gute Bücher aus

dem Religionsfonde nach der Erforderniss anzuschaffen, und in den Gegenden, wo die meisten Irrlehren sich äussern, zu vertheilen) veranlassen; denn auch die kundgemachten Toleranzgesetze wollen Se. Maj. keineswegs geschehen lassen, dass katholisch geborne und erzogene Unterthanen nach freier Willkühr oft aus Mangel des Unterrichts aus Leichtsinn, aus Verführung unruhiger fanatischer Leute, oder durch Vorspiegelung zeitlicher Vortheile, als dass sie keine Stola, keinen Zehent dem Pfarrer mehr abreichen dürfen, ihre angeborne Religion, so oft es ihnen beliebt verlassen und eine andere annehmen. Fruchtet dann endlich alles dieses doch nichts, so muss es dem Allmächtigen heimgestellt werden, die Herzen dieser Unglücklichen auf andere Wege zurückzuführen. Uebrigens sollen alle sogenannte Ministelli und andere Fanatiker, welche die leichtgläubigen und schlechter unterrichteten Bauern zu verführen, und zu ihren Glaubensversammlungen zu verleiten suchen, wenn sie mit Grund einer solchen Verführung und Proselytenmacherei überführet würden, scharf gestrafet und aus dem Lande abgeschafft werden. Daher dann diese meistens ohnehin bekannten Aufwiegler und Zeloten durch Nachforschung zu erfragen, auf ihre Handlungen genau zu wachen, und im wirklichen Betretungsfalle einstweilen zu entfernen, dann nach eingeholter Hofbegenehmigung zu bestrafen, auch allenfalls abzustiften, und ganz aus den Erbländern oder in Hungarn zu verschicken sein werden.

LXIV.

Hofdecret vom 10. Juli 1783.

Se. k. k. Maj. befehlen, dass künftighin die Beschwerden über die Stolexcessen von Seiten der Geistlichen bei den Kreisämtern angebracht und abgethan werden sollen; wenn aber eine Partei damit nicht zufrieden wäre, stehe derselben frei, ihr diessfälliges Recht weiter zu suchen. Welches die Regierung zu jedermanns Wissenschaft kund zu machen hat. Wien den 10. Julius 1783.

LXV.

Hofdecret vom 24. Juli 1783.

Nachdem die akatholischen Gesangbücher, so zu Regensburg und Ortenburg aufgelegt sind, vielfältige theils unschicksame, theils anzügliche Stellen gegen die dominante Religion enthalten, theils es denselben an Sprachrichtigkeit, Wahl und Deutlichkeit der Lieder gebricht, von jenem Gesangbuch aber, so von dem Consistorio aug. Conf. zu Teschen gutgeheissen worden, und in aller Rücksicht vor andern den Vorzug verdienet, eine hinlängliche Auflage von hierländigen Buchdruckern hergestellt worden: So haben Se. Maj. gnädigst zu entschliessen geruhet, dass von nun an die Einfuhr vorbesagter fremder akatholischer Gesangbücher verboten sein solle. Welches ihm Gubernio hiemit zur Wissenschaft, mit

der Verfügung angedeutet wird, dass selbes den allseitigen Pastoren mitgeben solle, ihren Glaubensgemeinden in ihren Kanzelreden, und sonsten wohl begreiflich zu machen zu trachten, dass diese ausländischen Gesangbücher nur wegen ihres unvollkommenen, und viel schlechteren Inhalts, und von darumen verboten worden, um den allseitigen Akatholischen zu ihren immer ungezwungen verbleibenden Andachtsübungen bessere Andachts- oder Gesangbücher, welche das Teschnische Consistorium aug. Conf. begenehmiget hat, in die Hände geben, und unnütze Versendungen der Gelder ausser Land zu vermeiden. Wien den 24. Juli 1783.

LXVI.

Hofdecret vom 9. Sept. 1783.

Nachdem verschiedentlich vorgekommen, dass die Protestanten hier und da nicht nur dem hochwürdigsten Sacrament des Altars, wenn sie solches zu Gesicht bekommen, keine Achtung erweisen, sondern auch durch unanständiges Betragen Aergerniss verursachen, und daraus bedenkliche Folgen von Seite der Katholiken entstehen könnten: so haben Se. kais. kön. Maj. mit Rücksicht auf die Grundsätze der Akatholiken, denen bei der bestehenden Duldung und Gewissensfreiheit nie eine gleiche Ehrerbietigkeit für das Hochwürdigste, wie die Katholischen schuldig sind, zugemuthet werden kann, weder will, allergnädigst zu resolviren geruhet, dass per Circulare im Lande kund gemacht werden solle, dass die Geduldeten einem andern, als dem herrschenden katholischen Glauben zugethane Religionsverwandte bei Processionen, Versehung der Kranken, oder wo sonst ihnen das Hochwürdigste zu Gesicht kommen würde, bei im widrigen als Uebertreter der höchsten Toleranz-Gesetze, und Störer der öffentlichen Ruhe zu befahren habender unausbleiblichen, nach Umständen auch wirklichen Leibesstrafen entweder mit abgezogenem Hut oder Mütze ruhig vorüber gehen, oder in einer bescheidenen Stellung dessen Vorübertragung abzuwarten, oder sich zu entfernen hätten. Nebst Erlassung eines Circulars hat aber sie, die Landesstelle dem fernern allerhöchsten Befehl zufolge sammentlichen protestantischen Predigern nachdrucksamst einzubinden, dass sie ihren Gemeinden die Billigkeit dieser Verfügung, und ihre Schuldigkeit wohl begreiflich machen sollen, für die herrschende Religion und ihre Gebräuche öffentlich allen Respect zu bezeigen, durch widrige Handlungen die ihnen allerhöchst zugewandte Gnade der Duldung und Gewissensfreiheit nicht zu missbrauchen, und ihre katholische Mitunterthanen nicht gefliessentlich zu reitzen, und aufzubringen, somit zu unangenehmen Folgen nicht selbst den Anlass zu geben. Wien den 9. Sept. 1783.

LXVII.

Hofdecret vom 17. October 1783.

Seine Maj. haben mittelst einer herabgelangten allerhöchsten Entschliessung allergnädigst anzubefehlen geruhet: dass künftig für die Ad-

ministrirung der heil. Taufe, als eines zu Constituirung eines Christen höchst nothwendigen Sacraments vom 1. Nov. dieses Jahrs an, keine Gebühr mehr an den Pfarrer abzureichen sei, und nur allenfalls ein freiwilliges geringes Geschenk an den Messner gegeben werden möge, folglich die Stolgebühr für den Tauf-Actum gänzlich aus der Stolordnung hinweggestrichen, jene aber für Copulationen und Begräbnisse annoch beibehalten werden sollen; und falls einige Pfarrer durch den Entgang dieser Gebühr einen solchen Verlust leiden sollten, dass sie dadurch unter die gewöhnliche Congrua gesetzt würden, so hätten dieselbe es anzuzeigen, damit ihnen hinfür aus dem geistlichen Fond die Ergänzung geleistet werden könne. Die Regierung wird also in Folge dieser allerhöchsten Entschliessung sowohl an sammentliche Consistorien, als auch an gesammte Kreisämter zu weiterer gehörigen Kundmachung das Nöthige sogleich zu verfügen haben. Wien den 17. Oct. 1783.

LXVIII.

Hofdecret vom 8. November 1783.

Es ist Ihr Regierung schon jüngsthin der Befehl zugekommen, dass die Stola für die heil. Taufe ganz aufgehoben sei. Nun haben Seine Maj. dieses Normale neuerlich dahin erläutert, dass auch für den Messner bei dem Tauf-Acte kein Geschenk abgereicht, sondern die ganze Handlung unentgeltlich vorgenommen werden solle. Dahero Sie Regierung von der allerhöchsten Gesinnung unverweilt die Consistoria sowohl als die Kreisämter zur weitern Kundmachung zu verständigen hat. Wien den 8. Nov. 1783.

LXIX.

Hofdecret vom 26. Februar 1784.

Die Akatholiken sind zu keinen andern Abgaben an die katholische Geistlichkeit zu verhalten, als welche in den höchsten Resolutionen, und in den Erectionsinstrumenten gegründet sind. Mithin werden sie zu deren Abholung in seelsorgerlichen Verrichtungen, Kirchenbaufuhren und Wachen nicht mehr gezwungen werden. Vermög Hofdecret für die k. k. Erbländer vom 12. kundgemacht in Prag den 26. Febr. 1784.

LXX.

Hofdecret vom 5. Juli 1784.

Seine k. k. Maj. haben anzubefehlen geruhet, dass wenn irgend ein akath. Unterthan gegen die kath. Religion mit schweren Schimpfreden und Höllereien, mit Widersetzlichkeit oder Verführung anderer Unterthanen sich dergestalten vergehet, dass er eine schärfere Bestrafung verdienet, solches allemal von den Obrigkeiten an die Kreisämter, und

von diesen an Regierung anzuzeigen komme, weil in dergleichen häklichen Fällen die Bestrafung dem alleinigen Urtheil der Obrigkeiten, besonders wenn es sich um solche Strafe handelt, die in den schon bestehenden Verordnungen nicht deutlich vorgeschrieben sind, nicht wohl überlassen werden kann. Wien den 5. Julius 1784.

LXXI.

Hofdecret vom 3. August 1785.

Auf den, wegen der Widersetzlichkeit der zur akathol. Glaubenslehre sich bekennenden Familien nach Hof erstatteten Bericht, ist unter 25. Vorigen und praes. 2. dieses Monats, die höchste Entschliessung dahin herabgelangt: Die höchsten Vorschriften lauten dahin, dass bevor nicht der 6wöchentliche Unterricht von dergleichen erst jetzt sich meldenden Akatholiken geendiget worden, dergleichen Leuten keine Meldungszettel ertheilet werden, ohne diesen Meldungszetteln aber keiner als Akatholik betrachtet, noch auch zu akatholischen Andachtsübungen von irgend einem Pastor zugelassen werden soll. Weiteres ist ohne hin die Proselytenmacherei den Akatholischen und auch den Pastoren und Schulmeistern unter schwerer Strafe verboten, desto mehr also ist unerlaubt, dass während des 6wöchentlichen Unterrichts solche erst zu unterrichtende Leute besondere Belehrungen von auswärtigen akatholischen Schulmeistern zur Vereitlung des Unterrichts einholen. Sowohl den Kreisämtern als den unterrichtenden Pfarrern liegt pflichtmässig ob, auf die Befolgung der allerhöchsten diessfälligen Verordnungen, und vorzüglich darauf zu sehen, dass der Unterricht ordentlich, und so wenig als möglich unterbrochen fortgesetzt werde; und ist auf den Fall, wenn die sich meldenden diesen Unterricht nicht durch ganze 6 Wochen, und nicht, wie es vorgeschrieben ist, empfangen und vollenden, ihnen kein Meldungszettel zu ertheilen, weder zu gestatten, dass sie zu dem akathol. Gottesdienst zugelassen werden. Wien den 3. Aug. 1785.

LXXII.

Hofdecret vom 6. Mai 1791.

Da in dem ascher Lehensbezirke die protestantische Religion nicht erst tolerirt, sondern schon vor mehr als hundert Jahren eingeführet ist; so hat das Toleranzpatent auf diesen Bezirk keinen Bezug, sondern es muss in dem zwischen beiderseitigen Religionsgenossen vorfallenden Differenzen lediglich der bisher dort hergebrachten Observanz nachgegangen werden; doch allemal mit Rücksicht auf die Prärogative des in dem egerischen Bezirke, wovon das ascher Lehensterritorium ein Bestandtheil ist, dominirenden katholischen Religion, in so weit solche ohne das Recht eines Dritten dabei zu verletzen, behauptet werden kann. Uebrigens sollen von der Landesstelle die in Religionssachen in dem ascher Bezirke zu erlassende Verordnungen vorläufig allemal dem Appellationsgerichte

als königl. deutschen Lehensschrane zur Einsicht, und um ihre allenfalsige Erinnerung mitgetheilt werden.

LXXIII.

Hofdecret vom 21. October 1791.

Seine Maj. wollen, dass, so wie es in allen übrigen deutschen Ländern geschehen ist, auch im Königreich Böhmen das Toleranzwesen überhaupt in statu quo verbleibe, und versehen sich Allerhöchstdieselben zu den bekannten patriotischen Gesinnungen der Stände, dass sie zur Fortsetzung der Ruhe und Eintracht zwischen verschiedenen Glaubensverwandten und zur Hintanhaltung jener Spaltungen sorgsam mitwirken werden, die dem Königreiche in ältern Zeiten manche Unglücksfälle zugezogen haben.

LXXIV.

Hofdecret vom 25. November 1791.

Da vermög Landesverfassung die katholische Religion allein die dominante ist, und nur durch Duldung dermalen den Akatholiken hierlandes gestattet wird, ihren Gottesdienst auszuüben; jede Duldung aber bloss von dem Gutbefunde des Gesetzgebers abhanget, in wie lange er solche belassen will; so sei es auch unthunlich, dass dieses Toleranzgesetz als ein immerwährendes Constitutionsmässiges Gesetz angenommen werden könne.

LXXV.

Gubernialdecret vom 21. Juli 1835, Z. 40310.

Da in der Bukowina weder unter der Militär-Administration, noch seit der mit 1. Oct. 1786 erfolgten Uebernahme in die Civil-Administration das Toleranzpatent kundgemacht worden ist; da ferner nicht nur die nicht unirten Griechen, sondern auch die Protestanten, so wie überhaupt alle Bekenner der christlichen Religion gleiche Rechte in Absicht auf die Ausübung ihres Gottesdienstes, und auf die Erziehung der Kinder, sowohl während der Moldauischen Regierung, als nach der Besitznahme des Landes genossen, und da hiedurch dortlandes der Gebrauch, wornach bei gemischten Ehen, die Söhne der Religion des Vaters, und die Töchter der Religion der Mutter folgen, nicht als gesetzwidrig angesehen werden kann, so haben Se. Majestät mit Allerh. Entschliessung vom 23. Mai l. J. die mit den herabgelangten h. Hofcanzleidecrete vom 14. Juni l. J. anher bekannt gemacht wurde zu befehlen geruht: Dass es bei der zur Zeit der Besitznahme angetroffenen und bis zum verflossenen Jahrzehend unbeanständet gebliebener Uebung sowohl in Absicht auf den Gottesdienst der verschiedenen Be-

kenner der christlichen Religion als der Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen zu verbleiben haben. Ferner haben Se. k. k. Majestät über die in Verhandlung gekommene Frage: ob und von welchen akatholischen Religionspartheien, den kath. Pfarrern in der Bukowina die Stola gebühre? mit der oben bezeichneten Allerh. Entschliessung zu verordnen geruhet, dass die Stola-Gebühren von Akatholiken an kathol. Geistliche sowohl in Galicien als in der Bukowina nur dann zu entrichten sind, wenn diese für dieselben eine Function verrichten, wofür eine Stolgebühr festgesetzt ist. Hieraus fliesst von selbst die Folge, dass dem kathol. Pfarrer auch für die ihm nach dem allgem. bürg. Gesetzbuche obliegende Eheverkündigung nichtkatholischer Glaubensgenossen die Stola gebührt, jedoch ohne Abbruch der Rechte des nichtkatholischen Seelsorgers. Die dieser Bestimmung entgegenstehenden Verordnungen erscheinen demnach ausser Kraft gesetzt. Ueber die weiter vorgekommenen Zweifel ob und welche akatholische Seelsorger, ihre eigenen legalen Matrikelbücher führen, und daraus legale urkundliche Kraft habenden Zeugnisse ausfertigen dürfen, dann ob sie die jährlichen Ausweise der Trau-, Geburt- und Sterbefälle selbstständig d. i. ohne sie dem kathol. Pfarrer vorzulegen zu überreichen haben? Haben Se. Majestät zu erklären geruht, dass da die unterm 8. Jan. 1830, Z. 73587 v. 1829 zu Folge h. Hofcanzleidecret vom 26. Nov. 1829, Z. 27801 bekannt gemachte Allerh. Entschliessung vom 20. Nov. 1829 bloss auf dem Verhältniss beruhe, in welchem die im Toleranzpatent beschränkten Rechte den protestantischen Pastoren gegen die kath. Orts-Pfarrer stehen, die Allh. Bestimmung auf solche Provinzen nicht auszudehnen sei, in welchen Akatholiken durch kein Toleranz-Patent beschränkte Befugnisse, oder in welchen sie eigene geschlossene öffentliche Pfarrbezirke und vollständige pfarrliche Rechte besitzen.

Von dieser Allerh. Bestimmung wird die Superintendentur im Grunde des gedachten Hofcanzleidekretes vom 14. v. M., Z. 13794 zur genauen Nachachtung und Belehrung der betreffenden Seelsorger in Kenntniss gesetzt. Lemberg 21. Juli 1835. Stotterheim. Salomon.

LXXVI.

Erlass des Ministerium des Innern vom 30. Jänner 1849

an alle Landeschefs, mit Ausnahme der Lombardie und Venedig, Hofrath Ettmayer in Krakau, Grafen Montecuccoli, dann die Consistorien augsburger und helvetischer Confession in Wien. Betreffend einige provisorische Verfügungen in Bezug auf die Verhältnisse der Akatholiken *).

Der Ministerrath hat bei Seiner Majestät dem Kaiser, um die allergnädigste Ermächtigung angesucht, bis zur definitiven Regelung der kirchlichen Verhältnisse im Allgemeinen durch ein auf constitutionellem Wege zu erlassendes Gesetz, in Bezug auf die Verhältnisse der Akatholiken einige provisorische Verfügungen zu treffen.

Seine kais. kön. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 26. l. M. dem Ministerium diese Ermächtigung zu ertheilen geruht, und es werden somit folgende provisorische Verfügungen erlassen:

1. Die bisher unter der Bezeichnung „akatholisch" begriffenen protestantischen Confessionsverwandten in Oesterreich, sind künftig in ämtlicher Beziehung mit dem Namen „Evangelische der augsburgischen, oder Evangelische der helvetischen Confession" zu bezeichnen.

2. Der Uebertritt von einem christlichen Bekenntnisse zu einem andern steht jedermann frei, der das 18. Jahr zurückgelegt hat, nur ist Folgendes zu beobachten.

Derjenige, der überzutreten wünscht, ist gehalten, diese seine Absicht vor dem Seelsorger der Kirchengemeinde, zu welcher er bisher gehörte, in Gegenwart zweier selbstgewählter Zeugen zu eröffnen, und vier Wochen nach dieser Eröffnung abermals vor dem Seelsorger derselben Kirchengemeinde in Gegenwart derselben, oder zweier anderer ebenfalls selbstgewählter Zeugen die Erklärung abzugeben, dass er bei seiner Absicht beharre.

Ueber jede dieser Erklärungen ist der Seelsorger verpflichtet, dem den Uebertritt beabsichtigenden, ein Zeugniss auszustellen.

Sollte dasselbe aus was immer für einer Ursache verweigert werden, so sind die Zeugen berechtigt, es auszustellen.

Diese beiden Zeugnisse hat der Uebertretende dem Seelsorger der Kirchengemeinde, zu welcher er übertritt, vorzuweisen, wodurch der Act des Uebertritts vollkommen abgeschlossen ist.

Alle andern bisherigen Vorschriften bezüglich des Uebertritts werden ausser Wirksamkeit gesetzt.

3. Die Tauf-, Trauungs- und Sterb-Bücher werden von den Seelsorgern evangelisch-augsburgischer oder evangelisch-helvetischer Kirchengemeinden über die von ihnen vorgenommenen kirchlichen Acte ebenso geführt, und aus denselben von ihnen Auszüge unter ihrer Fertigung mit derselben Rechtswirksamkeit erfolgt, wie dieses bei den katholischen Seelsorgern der Fall ist.

4. Stolgebühren und andere Giebigkeiten an Geld und Naturalien für kirchliche Amtshandlungen von Seite der Evangelisch-Augsburgischen, oder Evangelisch-Helvetischer Confessions-Verwandten an die katholischen Geistlichen sind, insoferne sie nicht für Amtshandlungen gefordert werden, welche der katholische Seelsorger wirklich verrichtet, und insoferne sie nicht dingliche auf dem Realbesitze haftende Abgaben sind, aufgehoben.

Dasselbe gilt von den an den Messner zu entrichtenden Leistungen.

5. Die an manchen Orten üblichen Abgaben Evangelisch-Augsburgischer, oder Evangelisch-Helvetischer Confessions-Verwandten an katholische Schullehrer haben dort, wo dieselben eigene Schulen haben, und ihre Kinder nicht in katholische Schulen schicken, aufzuhören.

6. Bei Ehen zwischen nicht katholischen christlichen Religionsgenossen hat das Aufgebot nur in den gottesdienstlichen Versammlungen der Brautleute, bei Ehen zwischen katholischen und nicht katholischen Religionsgenossen in der Kirche eines jeden derselben zu geschehen, und es wird diessfalls der §. 71 des bürgerl. G. B. ausser Wirksamkeit gesetzt.

(*) Mit Erlass des Kriegsministeriums vom 28. Febr. 1849 wurde die obige Verfügung auch sämmtlichen General - Commanden mitgetheilt.)

LXXVII.

Kaiserliches Patent vom 31. December 1851

wirksam für Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain, Görz und Gradiska, Istrien, Triest, Tirol und Vorarlberg, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galicien und Lodomerien, Krakau, Bukowina und Dalmatien.

Wir Franz Joseph der Erste von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. s. w. In dem Patente vom 4. März 1849 wurden für die nachbenannten Kronländer, nemlich: für das Erzherzogthum Oesterreich u. s. w. (— wie oben —) bestimmte politische Rechte verkündet, welche mit der gleichzeitig kundgemachten Verfassungs-Urkunde einer sorgfältigen Prüfung unterzogen wurden.

In Folge der Gründe, welche Uns durch Vernehmung des Minister- und Reichsrathes vorgetragen wurden, sehen wir Uns bestimmt, das erwähnte Patent vom 4. März 1849 und die darin für die bezeichneten Kronländer verkündeten Grundrechte hiermit ausser Kraft und gesetzliche Wirksamkeit zu setzen.

In so ferne über die einzelnen Puncte jener Grundrechte nicht bereits besondere Bestimmungen erfolgt sind, behalten Wir es Uns vor, solche durch eigene Gesetze zu regeln.

Wir erklären jedoch durch gegenwärtiges Patent ausdrücklich, dass Wir jede in den Eingangs erwähnten Kronländern gesetzlich anerkannte Kirche und Religionsgesellschaft in dem Rechte der gemeinsamen öffentlichen Religionsübung, dann in der selbstständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten, ferner im Besitze und Genusse der für ihre Cultus, Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Zwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonde erhalten und schützen wollen, wobei dieselben den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen bleiben.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am ein und dreissigsten December im achtzehnhundert ein und fünfzigsten, Unserer Reiche im vierten Jahre. Franz Joseph. (L. S.) F. Schwarzenberg m. p. Auf Allerhöchste Anordnung Ransonnet m. p. Canzleidirector des Ministerrathes.

LXXVIII.

Kaiserliches Patent vom 4. März 1849, in Betreff politischer Grundrechte.

Wir Franz Joseph der Erste von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich u. s. w. verordnen für die nachbenannten Kronländer des österreichischen Kaiserreiches, nämlich für das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns, das Herzogthum Salzburg, das Herzogthum Steiermark, das Königreich Illirien, bestehend aus den Herzogthümern Kärnthen und Krain, der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska, der Markgrafschaft Istrien und der Stadt Triest mit ihrem Gebiete — für die gefürstete Grafschaft Tirol und Voralberg, das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren,

das Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, die Königreiche Galicien und Lodomerien mit den Herzogthümern Auschwitz und Zator und dem Grossherzogthume Krakau, für das Herzogthum Bukowina; endlich für das Königreich Dalmatien — in Anerkennung und zum Schutze der den Bewohnern dieser Länder durch die von Uns angenommene constitutionelle Staatsform gewährleisteten politischen Rechte über Antrag Unsers Ministerrathes, wie folgt:

§. 1. Die volle Glaubensfreiheit und das Recht der häuslichen Ausübung des Religionsbekenntnisses ist Jedermann gewährleistet. Der Genuss der bürgerlichen und politischen Rechte ist von dem Religionsbekenntnisse unabhängig, doch darf den staatsbürgerlichen Pflichten durch das Religionsbekenntniss kein Abbruch geschehen.

§. 2. Jede gesetzlich anerkannte Kirche und Religionsgesellschaft hat das Recht der gemeinsamen öffentlichen Religionsübung, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt im Besitze und Genusse der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonde, ist aber wie jede Gesellschaft den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen.

§. 3. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten zu gründen, und an solchen Unterricht zu ertheilen ist jeder Staatsbürger berechtigt, der seine Befähigung hierzu in gesetzlicher Weise nachgewiesen hat. Der häusliche Unterricht unterliegt keiner solchen Beschränkung.

§. 4. Für allgemeine Volksbildung soll durch öffentliche Anstalten, und zwar in den Landestheilen, in denen eine gemischte Bevölkerung wohnt, der Art gesorgt werden, dass auch die Volksstämme, welche die Minderheit ausmachen, die erforderlichen Mittel zur Pflege ihrer Sprache und zur Ausbildung in derselben erhalten. Der Religions-Unterricht in den Volksschulen wird von der betreffenden Kirche oder Religionsgesellschaft besorgt. Der Staat führt über das Unterrichts- und Erziehungswesen die Oberaufsicht.

§. 5. Jedermann hat das Recht durch Wort, Schrift, Druck oder bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äussern. Die Presse darf nicht unter Censur gestellt werden. Gegen den Missbrauch der Presse wird ein Repressivgesetz erlassen.

§. 6. Das Petitionsrecht steht Jedermann zu. Petitionen unter einem Gesammtnamen dürfen nur von Behörden und gesetzlich anerkannten Körperschaften ausgehen.

§. 7. Die österreichischen Staatsbürger haben das Recht sich zu versammeln und Vereine zu bilden, in soferne Zweck, Mittel oder Art und Weise der Versammlung oder Vereinigung weder rechtswidrig noch staatsgefährlich sind. Die Ausübung dieses Rechtes, so wie die Bedingungen, unter welchen Gesellschaftsrechte erworben, ausgeübt oder verloren werden, bestimmt das Gesetz.

§. 8. Die Freiheit der Person ist gewährleistet. Die Verhaftung einer Person soll, ausser im Falle der Ergreifung auf frischer That, nur in Kraft eines mit Gründen versehenen Befehles geschehen, welcher von dem Richter oder von einer richterlichen Function gesetzlich ausübenden Behörde ergangen ist. Jeder solche Verhaftbefehl ist dem Verhafteten

sogleich bei seiner Anhaltung, oder spätestens vier und zwanzig Stunden nach derselben zuzustellen.

§. 9. Die Sicherheitsbehörde muss Jeden, den sie in Verwahrung genommen hat, binnen acht und vierzig Stunden freilassen, oder dem zuständigen Gerichte überweisen.

§. 10. Das Hausrecht ist unverletzlich. Eine Durchsuchung der Wohnung und der Papiere oder eine Beschlagnahme der letzteren ist nur in den gesetzlich bestimmten Fällen und Formen zulässig.

§. 11. Das Briefgeheimniss darf nicht verletzt, und die Beschlagnahme von Briefen nur in Kriegsfällen oder auf Grund eines richterlichen Befehles vorgenommen werden.

§. 12. Im Falle eines Krieges oder bei Unruhen im Innern können die Bestimmungen der vorstehenden §§. 5 bis einschliesslich 11 zeitweilig und örtlich ausser Wirksamkeit gesetzt werden.

Ein Gesetz wird das Nähere hierüber bestimmen.

§. 13. Unser Ministerrath wird beauftragt, die zur Durchführung dieser Bestimmungen bis zu dem Zustandekommen organischer Gesetze provisorisch zu erlassenden Verordnungen zu entwerfen und Uns zur Sanction vorzulegen.

Gegeben in Unserer Königlichen Hauptstadt Ollmütz den 4. März 1849. Franz Joseph. (L. S.) Schwarzenberg. Stadion. Krauss. Bach. Cordon. Bruck. Thinnfeld. Kulmer.

LXXIX.

Ungarische Landtagsgesetze vom Jahre 1523 und 25 die Religion betreffend, unter Ludwig II.

Vom Jahre 1523. Art. 54. Omnes Lutheranos et illorum fautores, ac factioni ipsi adhaerentes, tamquam publicos haereticos, hostesque Sacratissimae Virginis Mariae, poena capitis, et ablatione omnium bonorum suorum, Majestas Regia, velut Catholicus Princeps, punire dignetur.

Vom Jahre 1525. Art. 4. §. 4. Lutherani omnes de regno exstirpentur, et ubicunque reperti fuerint, non solum per ecclesiasticas, verum etiam per seculares personas, libere capiantur ac comburantur.

LXXX.

Landtagsgesetze von den Jahren 1548—50 und 1563, die Religion betreffend, unter Ferdinand I.

Vom Jahre 1548. Art. V. Imprimis, quoad negotium religionis omnes Ordines et Status Regni una voce sentiunt: cultum divinum et Religionem ad pristinam normam esse redigendam, et haereses undique tollendas, juxta admonitionem Suae Regiae Majestatis.

Art. XI. Anabaptistas et Sacramentarios, juxta admonitionem Regiae Majestatis, qui adhuc in regno supersunt, procul expellendos esse de

omnium bonis, Ordines et Status regni statuerunt; nec amplius illos, aut quempiam illorum, intra Regni fines esse recipiendos.

Vom Jahre 1550. Art. XII. §. 2. Quod Maj. Sua diserte simul et pie fideles suos hortari dignata est ad unionem fidei et religionis: agnoscunt in hoc quoque OO. et SS. Regni singularem in Deum O. M. Regiae Maj. pietatem, et in subditos clementiam, arbitranturque secundum benignam et paternam admonitionem Suae Maj. enitendum esse omnibus modis, ut sancta et catholica fides ac religio Deique optimi maximi cultus juxta veterem sanctorum patrum doctrinam, longo tempore per universum orbem christianum recepta atque approbata, ubique in Regno restituatur evulsis undique haeresibus et impiis doctrinis, Sanctae Romanae et Catholicae (quae unica est, et sibi perpetuo constans, errare non potest) omnes ex omnibus Ordinibus et Statibus regni perpetuo adhaereant, ac velut membra in unum corpus conglutinentur, ut sic vera et solida animorum conjunctio unioque in Regno, et exinde Dei optimi Maximi misericordia in dies magis augeatur.

Vom Jahre 1563. Art. XXXII. Quod vero Sacra Caesarea et Regia Majestas, fideles suos Status et Ordines Regni, non minus benigne, quam summa diligentia monet atque hortatur; ut exortis nostra aetate diversis et impiis pariter et absurdis haeresibus, atque sectis, in religione veroque Dei cultu unionem, christianam charitatem et doctrinam per Apostolos et Sanctos ecclesiae patres traditam, ac totius orbis consensu approbatam sequantur. — Statutum est: ut omnia et singula, quae in superiorum, signanter tamen 1548, 1552 *) et 1554 **) annorum articulis super negotio religionis publice et unanimi consensu fuerunt decreta, in posterum quoque firmiter et inviolabiliter observentur; nullusque contra ea, sub poena ibidem statuta, quidquam attentare audeat.

Et quia ut plurimum Capitanei et Praefecti militesque Suae Majestatis, concionatores haereticos non legittime missos, ob pravam et impiam eorum doctrinam aliunde pulsos, ad se recipere, et in arcibus bonisque regiis plerumque fovere consveverunt (idque non sine ingenti animarum christianarum faciunt jactura atque dispendio), dignetur Sacrat. Maj. Sua Caesarea, pro officio suo Imperiali pariter et Regio, quo veram et sanctam religionem tueri et defendere tenetur, in tales animadvertere eadem poena, quae Capitaneis et Praefectis locorum finitimorum, qui quaestum victualibus exercent, superius est constituta; id est, officiorum privatione.

*) Hält sich nur in allgem. Bezeugungen der Festhaltung an die frühern Beschlüsse und ordnet an Diejenigen zu bestrafen, welche die Geistlichkeit beschimpfen, die Bilder aus den Kirchen herauswerfen u. s. w.

**) Ordnet nur an, dass sich die geistl. als auch die weltl. Personen nach den frühern Beschlüssen verhalten, und ihre Pflicht erfüllen sollen.)

LXXXI.

Der XXII. Art. des Jahres 1604.

Postremo, siquidem Majestas Sua Caesarea, atque Regia, tum ex fide digna relatione, tum vero ex binis ad supradictum Serenissimum

Principem Dominum Matthiam Archiducem Austriae, fratrem suum carissimum, Suae Majestati transmissis supplicationibus eorum, qui se potiorem Statuum et Ordinum Ungariae partem indigitarunt, non sine admiratione tanquam rem hactenus inusitatam et plane novam displicenter intellexit.

1. Quidnam illi de turbatione ipsorum religionis, ademtione suarum ecclesiarum et proventuum, ac submotione ministrorum verbi, sive concionatorum suorum, tam scripto quam oretenus, ejus Serenitati proposuerunt et explicarunt.

2. Atque insuper ab ejus Serenitate intercessionem ad Sacram Majestatem suam Caesaream et Regiam eum in finem demisse flagitarunt, ut omnibus per suam Majestatem iis restitutis, in libero suae religionis exercitio permanere, illoque frui et gaudere queant.

3. Qui tamen ab ejus Serenitate requisiti et admoniti, neque scriptum suum, qui se illius participes facere cogitassent, proprio nomine subscribere, neque cujus religionis sint, profiteri, quasque ecclesias et proventus sibi ademtos esse, questi sunt, explicare voluerunt.

4. Sed circa generalia solummodo persistentes, haud facile a concepta opinione sese dimoveri passi sunt, et per hoc, publicos Diaetae hujus tractatus non modicum retardarunt, caeterisque fidelibus regni Statibus et scandalum et malum exemplum praebuerunt.

5. Quod quidem, sicuti suae Majestati Caesareae et Regiae gratum esse non potest: ita quoque sua Majestas recordari nequit, quod illis per suam Majestatem in praetensa eorum religione, aliqua injuria irrogata, vel aliquae ecclesiae, aut earum proventus (in bonis praesertim eorum propriis et aviticis) eis ademtae fuissent.

6. Neque sua Majestas Caesarea, super obnubilatis eorum praetensionibus, sese ullo modo resolvere valet; praesertim quod existimet, illos aliquam cum liberis civitatibus regni, quae sacrae coronae, et Suae Majest. Caesareae, tanquam inclyti Regis Hungariae peculium sunt, collusionem, in urgendo novae religionis exercitio habere.

7. Cum autem Sua Sacratissima Caesarea Regiaque Majestas, instar divorum quondam progenitorum et praedecessorum suorum, tam Imperatorum Romanorum, quam vero etiam Regum Ungariae, felicium recordationum, sacro sanctam catholicam romanam fidem et religionem sincere profiteatur: illam quoque in regnis et provinciis suis, ac praesertim in hoc suo Ungariae regno, ad laudem et gloriam omnipotentis Dei, ex tot falsis opinionibus et sectis erutam, ubique florere et dilatare cupiat, et ex debito regiminis sui officio, pro virili etiam tueri et defendere satagat.

8. Idcirco Majestas sua sacratissima, motu proprio deque regiae suae potestatis plenitudine, tam sancti Regis Stephani, hujus gentis Ungaricae Apostoli, quam vero omnium aliorum divorum quondam Ungariae regum, Suae Majestatis praedecessorum Decreta, Constitutiones et Articulos, pro praefata sancta catholica romana fide et religione, quovis tempore praeclare et pie editos, et evulgatos, non secus, ac si de verbo ad verbum praesentibus literis inserti et inscripti essent, hoc speciali suo articulo clementer ratificat, et confirmat.

9. Ac ne deinceps, in generalibus praesertim et arduis regni tractatibus et diaetis, alicui religionis negotium, ad remorandos et interrum-

pendos publicos tractatus, quovis colore et praetextu impune movere liceat, benigne statuit, et serio decernit, ut contra tales inquietos, rerumque novarum cupidos, poena a divis quondam regibus Ungariae, in eisdem decretis et articulis statuta, confestim procedatur, et caeteris in exemplum irremissibiliter puniantur.

LXXXII.

Die Bestimmung des Wiener Friedensschlusses in Betreff der Religion vom Jahre 1606 unter Rudolph.

Art. I. Quantum itaque ad religionis negotium attinet, non obstantibus pro tempore constitutionibus publicis, sed neque articulo postremo anni 1604 cum is extra diaetam et sine regnicolarum assensu adjectus fuerit, et propterea etiam tollitur, deliberatum est: Ut juxta Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis priorem Resolutionem, ad quam se regnicolae in sua replicatione referunt, nimirum quod omnes et singulos Status et Ordines, intra ambitum regni Ungariae solum existentes, tam Magnates, Nobiles, quam liberas civitates et oppida privilegiata, immediate ad coronam spectantia, item in confiniis quoque regni Hungariae, milites Hungaros in sua religione et confessione nusquam et nunquam turbabit, nec per alios turbari aut impediri sinet; verum omnibus praedictis Statibus Ordinibus, liber religionis ipsorum usus et exercitium permittetur, absque tamen praejudicio Catholicae Romanae religionis et ut Clerus, templa et ecclesiae Catholicorum Romanorum intacta et libera permaneant, atque ea, quae hoc disturbiorum tempore utrinque occupata fuere, rursum eisdem restituantur.

Art. IX. u. X. Sacra Caesarea et Regia Majestas, Hungariam et Partes eidem adnexas Sclavoniam videlicet, Croatiam et Dalmatiam, per Hungaros Nativos et Nationes ei subjectas et annexas possidebit. Item tam majora quam minora officia regni, etiam externa, et Confiniorum Praefecturas, ex Consilio Hungarico, Hungaris et nationibus ei adnexis idoneis, nullo interposito religionis discrimine conferet.

Ut vero haec omnia majori robore firmentur, omnisque scruplus diffidentiae ex cordibus Domino Botskaio adhaerentium radicitus tollatur, atque hic tractatus et conciliatio stabilior sit: sua Sacra Caesarea Regia Maj. diplomate suo superinde confecto et emanato firmiter promittet, et penes eandem Regnum quoque Bohemiae, Archiducatus Austriae, Marchionatus Moraviae, Ducatus Silesiae et Serenissimus dux Ferdinandus cum ducatu Stiriae assecurabunt, quod Sua Sacra Caesarea Regiaque Majestas hanc reconciliationem cum Hungaris factam inviolabiliter in omni sua parte observabit, et vicina quoque regna ac provinciae nihil, quod vicinitatis jus possit laedere attentabunt.

LXXXIII.

Landtags Religionargesetze unter Matthias II.

Vom Jahre 1608. Artic. I. c. I. (Vor der Krönung Matth. II. zum König von Ungarn.

Quantum itaque ad primum Constitutionis Viennensis Articulum attinet, deliberatum est per Status & Ordines Inclyti Regni Ungariae:

§. 1. Ut religionis exercitium tam Baronibus, Magnatibus, Nobilibus, quam etiam liberis Civitatibus ac universis Statibus & Ordinibus Regni, in suis ac Fisci bonis, item in Confiniis quoque Regni Ungariae militibus Ungaris, sua cujusque Religio et Confessio, nec non Oppidis et Villis eam sponte ac libere acceptare volentibus ubique liberum relinquatur, nec quisquam omnium in libero ejusdem usu ac exercitio a quocunque impediatur.

§. 2. Quinimo ad praecavenda inter Status et Ordines aliqua odia et dissensiones, ut quaelibet religio suae Professionis Superiores seu Superintendentes habeat, statutum est.

Artic. III. (Nach der Krönung). Palatinum vero quod concernit, deliberant similiter iidem Status et Ordines, ut Sua Regia Majestas, duas ex statu Catholico-Romano, et totidem Evangelicae Confessionis personas, eis quam primum nominet ac proponat: ex quibus, quemcunque ad gerendum tale officium magis idoneum fore judicaverint, invocato numine divino, eligere non intermittent.

Artic. IX. und X. Ut omnis gubernatio, dignitasque Consilii Hungarici, item Cancellariae auctoritas, per Suam Reg. Maj. de facto restauretur, eaque ex Consilio Hungarico idoneae personae conferatur; nec non omnia officia majora ac minora etiam tricesimae eorumque praefecturae, tam in hoc Hungariae, quam aliis sibi adnexis, Dalmatiae, Croatiae et Sclavonicae Regnis, per nativos Hungaros, nationesque subjectas et annexas, de caetero administrentur, statutum est; Caveatque Sua Maj. Regia sufficienter praedictis Statibus et Ordinibus Regni, ne externae nationes deinceps, et alterius nationis homines, in gubernationem Hungaricam unquam se ingerant: neve in Rebus Hungaricis, aliorum, quam Hungarorum consilio, ex omnibus partibus regni Hungariae, atque etiam Sclavoniae ex ordine quoque Nobilium, in praesenti adhuc diaeta collecto, juxta Decret. 3 Uladislai Regis Art. 7. et Ludovici II. Art. 39 absque religionis discrimine, eadem Majestas Sua utatur.

Artic. XI. Confiniorum vero praefecturas et Capitaneatus, tam in hoc, quam supradictis Regnis, Hungaris nativis, aliisque subjectis et annexis nationibus, idoneis videlicet et bene meritis personis, adhuc sub hac diaeta, Majestas Sua Regia ex Consilio Hungarico conferat. Imo et officia supremorum Capitaneatuum, praesidii Vesprimiensis et Neogradiensis, nativis Hungaris, excepto pro nunc Jaurino (ita tamen ut ibidem, juxta antiquum morem et consvetudinem, Hungari Vice-Capitanei, cum pristina auctoritate et potestate de caetero interteneantur, idemque supremus Capitaneus Jaurinensis juribus regni subjaceat, et suam post regiam Majestatem dependentiam a Palatino habeat, neque se in jurisdictionem Dominorum terrestrium ingerat, contrariumque faciens, juribus regni subsit) Dominis videlicet Baronibus, seu nobilibus in regno possessionatis; capitaneatum vero Comaromiensem, ut nativo Hungaro, bene meritae personae sine ullo religionis discrimine conferat, obnixe petunt.

Artic. XIII. Praeterea nec hoc praetermittendum Status et Ordines censeat, plerasque hactenus querelas ad se ab Hungaris delatas fuisse, quod ipsis in Regiis et liberis civitatibus etiam Montanis et Scla-

vonicis, neque domos emere liceat, neque ad alia publica munia exercenda in propria ipsorum patria admittantur. Ideo statutum est, ut in omnibus Civitatibus absque respectu nationum judices primarii et senatores deinceps eligantur, ac aliae etiam quaevis dignitates sine ullo religionis discrimine Hungaris, Germanis et Bohemis seu Sclavis quamcunque civitatem inhabitantibus mixtim et alternatim de caetero tribuantur: liberumque sit Hungaris nativis domos in medio ipsorum absque contradictione emere atque aedificare, resque ipsorum in vicinam quamcunque civitatem juxta decretum Ferdinandi regis A. 1553 Art. 62. invehere et conservare.

Vom Jahre 1609. Artic. XXIV. De tricesimarum officiis, Sua Maj. cum domino thesaurario conferet, et tam in his, quam etiam praefecturis et Capitaneatibus distribuendis, observentur articulus Viennensis nonus et decimus, et anni praeteriti articulus decimus, superinde editi.

Artic. XLIV. Officium judicis et aliorum, in Civitatibus liberis et montanis, oppidisque privilegiatis, absque ullo religionis vel nationis discrimine, Hungaris videlicet et Germanis et Bohemis seu Sclavis, aequaliter tribuantur, liberumque sit eis, in medio ipsorum domos emere, juxta articulum praeteriti anni superinde editum, quem hoc loco renovandum ducunt, hac addita poena, quod quoties per Civitatenses contra praesens Statutum peccatum fuerit, toties in poena bis mille florenorum hungaricalium, Suae Majestati Regiae ad Fiscum regium applicandorum, convincantur.

Vom Jahre 1618. Artic. LXXVII. In negotio religionis renovatur articulus primus anni 1608 ante coronationem editus.

LXXXIV.

Unter Ferdinand II. gebrachten Gesetze die Religion betreffend.

Vom Jahre 1622. Des Oedenburger Landtags. Artic. II. Conditio 1. Quod universas et singulas Regni libertates, immunitates, privilegia, statuta, jura et consvetudines, simul et conclusionem tractatus Viennensis, omnesque articulos in eodem comprehensos (ita et reliquos ante et post coronationem modernae Sacratissimae Caesareae et Regiae Maj.) in ann. 1608 et 1609 editos, in omnibus suis punctis, clausulis et articulis Sua Majestas Regia firmiter et saucte observabit, per aliosque omnes inviolabiliter observari faciet.

Conditio 3. Quod quando de rebus et negotiis Regni Hungariae aut partium ei subjectarum agetur, ea per Hungaros tractare et consultare dignabitur juxta artic. anni 1608, 9 et 10 ante coronationem editos.

Conditio 4. Confiniorum vero praefecturas, Capitaneatus et alia officia, tam in hoc, quam aliis regnis annexis, Majestas Sua, juxta articulum undecimum ante coronationem ann. 1608 editum, conferet.

Conditio 5. Quod pro justitiae administratione, (sine qua regna consistere non possunt) secundum laudabilem et Deo gratam, in celebrandis judiciis antiquam regni consvetudinem, judicia octavalia, pacis tempore, tam in superioribus, quam in inferioribus Regni partibus, juxta

Constitutionem anni 1609 Art. 70. continuo celebrari faciet; et juxta eundem articulum, tam in Tabula Regia, quam Apellationibus, sine discrimine Religionis, judices fiant.

Conditio 6. Quod Religionis negotium inter universos Status et Ordines Regni, in suis ac Fisci bonis, item et Confiniis quoque Regni Hungariae, militibus Hungaris, propter regni tranquilliorem permansionem, juxta constitutiones Viennenses, et Articulos ante coronationem editos, maneat liberum, illaesum et illibatum; ita videlicet, ut Religionis exercitium tam Baronibus, Magnatibus et Nobilibus, quam Liberis etiam Civitatibus, universisque Statibus et Ordinibus Regni, in suis ac Fisci bonis, item in confiniis Regni Hungariae, nec non oppidis ac villis, illud sponte et libere acceptare volentibus, ubique liberum relinquatur, nec quisquam, cujuscunque status et conditionis existens, in libero ejusdem usu, ac exercitio Religionis, a Majestate Sua Regia, et aliis quibusvis Dominis Terrestribus, quovis modo, aut quovis sub praetextu turbetur aut impediatur.

Conditio 10. Quod coronam Regni ex Regno Hungariae nulla ex causa vel quaesito colore, nulla etiam industria vel arte Majestas Sua Regia auferet, aut auferi curabit, sed quod juxta veterem consvetudinem ac libertatem ipsorum regnicolarum, per certas, de eorum medio unanimiter ad hoc delectas et deputatas personas utriusque Religionis seculares, in Regno conservabit.

Artic. XXIII. Quantum ad Comaromiensem Supremum Capitaneatum, nativo Hungaro conferendum attinet: Majestati Suae Sacr. humillime gratificandi et pacis studio, uti et antea, ita et nunc pro hac vice eam postulationem (salva conditione 4. permanente) intermittunt. Hoc per expressum declaratur, ut idem Comaromiensis et supremus Jaurinensis Capitanei, caeterique gentium praefecti, Palatino et legibus Regni subsint, juxta artic. a. 1608 ante Coronationem ad 11 et anni 1613 art. 7 utque Vice-Capitaneus Jaurinensis et Comaromiensis, sine ulla discretione Religionis, bene meritis et idoneis personis, nativis videlicet Hungaris, vel autem Nationibus huic Regno annexis, conferantur.

Artic. XXIV. Statuitur etiam: ut ab omni rerum Hungaricarum gubernatione, et publicorum Regni proventuum administratione, externae nationis homines arceantur; superindeque Articuli ante Coronationem ad 9 & 10 ann. 1608 editi, exacte observentur. Signanter autem sancitur, ut a modo deinceps universae et singulae Tricesimae, tam trans quam vero cis Danubium, in quibuscunque Regni hujus Hungariae, partiumque eidem annexarum, Comitatibus erectae, et earum universi proventus non ad Cameram Austriacam (prout hactenus factum est) sed ad Hungaricam Posoniensem administrentur. Praefecturaeque et officiolatus earundem, non externae nationis hominibus, sed Hungaris nativis, et ex nationibus, dicto Regno Hungariae annexis, oriundis, bene meritis et possessionatis hominibus, citra ullam Religionis discretionem, conferantur, juxta Articulum 1608 ad 9 et 10 ante Coronationem editum.

Vom Jahre 1625. Artic. XVI. §. 2. — juxta anni 1608 ad 11 ac condit 4. officia Capitaneatus et Vice-Capitaneatus, ac alia, indigenis, bene meritis personis possessionatis, sine ullo discrimine Religionis, conferantur.

Artic. XXII. In negotio Religionis, ut Articulus primus anni 1608 ante coronationem editus, et Conditio sexta in suo vigore maneat, statutum est.

Vom Jahre 1630, des pressburger Landtags. Artic. XXXIII. In negotio Religionis Articulus primus anni 1608 ante coronationem editus, et Conditio sexta in suo vigore maneat.

Vom Jahre 1635 des oedenburger Landtags. Artic. XXIX. In negotio religionis, ut articulus primus anni 1608 ante coronationem editus, et conditio sexta in suo vigore maneat, statutum est.

LXXXV.

Die unter Ferdinand III. gebrachten Religionargesetze.

Vom Jahre 1638. Artic. I. Wort für Wort das Diplom Ferd. II. v. J. 1622 im Art. 2. 1 — 10 Condit., welches Ferd. III. im J. 1625 ausgestellt hatte. Nur die 1. Condit. supplirt nach den Worten: post coronationem — 1608. 1609 „item modernae Imperatoriae ac Regiae Maj. a. 1622 editos et in praesenti 1625 ac in futurum edendos, in omnibus suis punctis, clausulis et articulis Sua Serenitas firmiter et sancte observabit u. s. w.

Artic. XVII. erneuert Art. 11 v. J. 1608 und Art. 23 v. J. 1622 „praefecturas militares, tam majores quam minores — bene meritis, idoneis, in re militari expertis ac bene possessionatis, indigenis, sine discretione religionis, personis Sua Majestas conferat, necessum est."

Vom Jahre 1647. Artic. III. werden aus „quator personis, utriusque religionis, per Sacram Caes. Regiamque Maj. ad officium conservatoratus Coronae denominatis" zweie, 11: Joh. Kéry de Ipolykér, und Nic. Osztrosith de Gyletincz durch den Landtag, „unanimi voto et consensu" gewählt.

Artic. V. ist der ins Gesetz übergegangene linzer Friedensschluss. Quandoquidem Sua Maj. Sacr., pro paterna sua clementia, nuper exortas in hoc regno internas dissensiones, placidis mediis componere, ac cum Illustriss. Principe Transylvaniae Domino Georgio Rákóczy, et sibi haerentibus, medio certorum Commissariorum suorum, sub certis conditionibus, pacem facere clementer dignata fuerit; diplomatique super eadem pace emanato, ut Status et Ordines Regni, assensum suum praeberent, ab iisdem benigne postulaverit: iidem fideles universi Status et Ordines Regni, benignae Suae Maj. requisitioni humillime annuentes, idem Diploma Maj. Suae Sacr. praesentibus Constitutionibus inserendo (contradictionibus Dominorum Cleri, et aliorum quorumvis Secularium Catholicorum non obstantibus, imo iisdem in perpetuum nullum vigorem habentibus) acceptarunt, approbarunt et confirmarunt, cujus quidem Diplomatis haec est series.

Nos Ferdinandus III. Dei Gratia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniaeque Rex, Archidux Austriae,, dux Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Marchio Moraviae, Comes Habsburgi, Tyrolis et Goritiae etc. Memoriae commendamus tenore praesentium

significantes quibus expedit universis: Quod cum superioribus proxime elapsis temporibus certi motus intestini et hostilitates in Regno Nostro Hungariae exortae fuissent, exindeque pax et tranquillitas, regnique quies perturbata exstitisset, Nos paterna et benigna affectione moti ejusmodi suscitatos tumultus ut christiani sangvinis effusioni parceretur, sublatisque in regno quibusvis dissidiis indigenae quiete et tranquillitate perfruerentur, placidioribus potius transactionis mediis, quam armorum vi sopitos et compositos cupientes ad postulata et praetensiones Illustrissimi Georgii Rákóczy principis Transylvaniae, quarundam partium Regni Hungariae Domini, Siculorum Comitis, ac eidem adhaerentium Hungarorum Nos clementer declaravimus, quarum etiam benignarum concessionum Nostrarum series (quemadmodum tam in tractatu Tyrnaviensi, quam etiam ultimato medio ablegati ad praefatum principem Transylvaniae fidelis nostri Egregii Joannis Törös, alias Camerae Nostrae Hungaricae Consiliarii conventum est) sequitur in hunc modum.

Primo: Quantum ad negotium religionis attinet: Art. 1. ann. 1608 ante coronationem edito, et Diplomatum Regiorum Conditione *b)* aliisque subsequentibus superinde Regni statutis, in vigore relictis, diversisque hactenus impedimentis et interpretationibus non obstantibus, declaratum et conclusum est: quod omnes Status et Ordines regni, ipsaeque Liberae Civitates, nec non oppida privilegiata, et milites hungarici, in confiniis regni, liberum habeant ubique suae Religionis exercitium, cum libero templorum, campanarum et sepulturae usu, nec quisquam in suae religionis exercitio, a quoquam, quovis modo, aut quovis sub praetextu, turbetur et impediatur.

Secundo: De non impediendis seu turbandis rusticis, in sua confessione, declaratum et conclusum est, ut illi quoque, propter bonum pacis, et tranquillitatem regni, sive sint confinarii, sive oppidani, sive villani, in quorumcunque Dominorum terrestrium et Fisci bonis juxta vigorem praescripti articuli et Conditionis, in libero suae religionis exercitio ac usu, modoque ut supra simili, a Sua Maj. Regia, vel ejusdem Ministris, aut dominis suis terrestribus, quovis modo aut quovis sub praetextu, non turbentur, aut impediantur; hactenus autem impediti, coacti et turbati, liberum religionis ipsorum usum reassumere, exercere et continuare permittantur, neque ad alias, Religioni ipsorum contrarias Ceremonias peragendas compellantur.

Tertio: Concordatum est etiam inter Nos, ut in posterum, ab eorundem oppidanorum et villanorum parochiis, ecclesiae pastores, sive concionatores, per quoscunque neutiquam amoveri et exturbari possint, qui autem hactenus amoti fuissent, liceat ipsis reducere, vel alios loco ipsorum substituere.

Quarto: Quaestiones vero circa gravamina, negotium religionis et occupationes templorum concernentes, tam quae anno 1638 Suae Maj. exhibita sunt, quam post subsecuta, in futura primitus celebranda Regni Diaeta, propter regni tranquilliorem permansionem, unionemque animorum ut vel amicabili Dominorum Regnicolarum compositione sopiantur, vel auctoritate Suae Maj. finaliter complanentur, cum satisfactione Evangelicorum: Ac pro quibus usus templorum determinabitur, proventus parochiarum quoque ad eosdem pertineant, nec ultra occupationes templorum

fiant: Ea autem templa, que hoc disturbiorum tempore violenter utrinque occupata fuerunt, statim post permutationem Diplomatum, praedictis Evangelicis restituantur, prouti etiam catholicis. Gravamina autem futuris quoque temporibus, in eodem negotio Religionis emergentia, tam Evangelicorum, quam Catholicorum, secundum septemdecim Conditiones, Sua Majestas singulis Diaetis plenarie complanabit, absque injuria Evangelicorum.

Quinto: Accordatum quoque est, ut Sua Maj. contra transgressores Statutorum, etiam in negotio Religionis, in futura diaeta vel Artic. 8 Decreti Uladislai Regis renovandum curabit, vel etiam condignam poenam, cum certo executore statuere dignabitur.

Sexto: Praemissa autem omnia, quae uberiori declaratione Statutorum, tollendisque ulterioribus Regnicolarum dissensionibus, ut in primitus celebranda Diaeta confirmentur, publicisque Regni Statutis inserantur conclusum est.

Artic. VI. Optime recordantur Status et OO. Regni, quantae hactenus fuerint inter Regnicolas, ratione occupationis templorum, dissensiones, quae ut in posterum praecaveantur, discordiarumque civilium fomes exstingvatur, et Regnicolae pace et concordia potius fruantur, post varias ultro citroque factas disputationes et propositiones, inter Status et Ordines Regni, tandem ad extremum, ratione occupationis templorum, ac aliorum accessoriorum (interveniente etiam Majestatis Suae Sacr. Auctoritate) ita et hoc modo est conventum: ut Evangelicis ex templis in gravaminibus anni 1638 exhibitis, ac post etiam subsecutis, specificatis, haec nonaginta templa restituantur: In Abaujvariensi: Somogy, Misle, Also-Meczenzeiff. In Zempliniensi: Varano, Garan, Kuchin. In Sárosieni: Szent-Péter, Fel-Sebes. In Scepusiensi: Káposztafalva templum una cum sanctuario, Dunavecz, Krompak, in sacellum Chötörtökheliense pro Catholicis fiat ingressus ab extra, et non e templo parochiali. In Hontensi: Báth Füzes-Gyarmath, Viszoka, Princzfalva; in Barsiensi: Velikopolye, Marótt, Nagy-heresztyén, Keresztur, Fenyőkosztolyán, Kiskeszy, Semlier. In Nitriensi: Komjáthi unum templum extra oppidum adjacens, Sancti Petri nuncupatum pro Evangelicis, et loca idonea ac sufficientia pro structura parochialis domus et scholae in oppido assignentur, Sopronii cum filialibus: Negyed, Kass, Poruba, Hendlova, Krasna cum filialibus; in Galgócz templum hospitale, una cum schola et domo parochiali, in eodem fundo hospitali habita, cum proventibus ad hospitale pertinentibus et sepultura extra oppidum, Szerdahely prope Pöstyén, Udvarnok, Bajna, Újlak, Pászto, Deáky. In Trenchiniensi: Alsó-Hriko, Jeszenicze, Predmír ad Kis-Szuchán. In Thurocziensi: Szent-András, Szent Márton, Mosótz, Turány. In Comaromiensi: Nagy Megyer, Apaczaszakállos, Bálványszakállos. In Posoniensi: Nagy-Megyer cum filialibus, Német-Guráb, Limpak, Süll, Taxon, Nagy-Máchéd, Nagy-Szelli, Vizközyküst, Tarlós, Nagy-Szeg, Szent-Abraham, Ivány. In Szerdahely, siquidem templum parochiale pro catholicis cessit, pro structura templi, parochiae et scholae Evangelicorum assignantur sessiones Providorum Joannis Megyeri et Stephani Borbély, ac deserta quaedam sessio, prae manibus Georgii Enyedi, in pignore existens, cum pertinentiis eorundem, et exemptione, nec non particula fundi Matthaei Kálló. In Szempcz, locus sufficiens circa turrim, in

medio oppidi habitam, pro structura templi; coemeterii vero extra oppidum, si commode intra oppidum fieri non potest; pro domus vero parochialis et scholae structura sessio Joannis Verboy, cum universis ejusdem pertinentiis et exemptione, per oppidanos Evangelicos, possessoribus de condigno pretio ejusdem contentatis, pro Helveticae Confessionis incolis assignantur; pro Augustanae vero confessionis hominibus sessio altera ex jam demonstratis pro templo, schola et parochia (siquidem ipsi ultro acceptassent) permaneat. In Simigiensi: Kis-Komár in oppido. In Castriferrei: Gyarmat, Neuzidl, Szent-Groth, Opár, Perenye, Puszta-Szent-Mihály, Kuken, Mereny, Kiczladen, Bolffan, Chém, Hornsdorf alias Samfalva; in oppido Vép restituitur sessio illa, ex qua concionator amotus fuisset, cum sessione sibi vicina Pauli Sipos (per oppidanos Evangelicos justo pretio deposito) adjacente, pro structura templi, parochiae et scholae, cum eorundem pertinentiis et exemptione. In Sopronensi: Sándorff. In Mosoniensi in Óvár templum minus pro duabus nationibus, Hungarica et Germanica; pro parochia vero et schola, loca idonea et sufficientia assignentur per Commissarios exmittendos; Miklosdorf, Level, Német-Jagendorf, Kémlye, Kanok, Szolnok, Czundorf; in Lében minus templum extra Abbatiam; Mecher. In Jaurinensi: Zamoly. In Veszprimiensi: Vaszar, Dobran. In Strigoniensi: Farnad-Eölved.

Artic. VII. Ad praescripta autem nonaginta templa, que hactenus prae manibus eorundem Evangelicorum habebantur, et quae sub disturbiis proxime praeteritis, fuissent occupata, nulla alia filialia restituenda, quam quae possident, et quae cum dictis nonaginta templis specifice iisdem Evangelicis cessa fuissent; Hoc declarato: quod, si mater ecclesia sit apud Catholicos, et filia apud Evangelicos, et e converso, mater apud Evangelicos et filia apud Catholicos, una pars ab altera non molestetur ita tamen, ut licitum sit rusticis evangelicis, si voluerint religionis ipsorum ministrum eo inducere, et intertenere, aut ad conciones audiendas alio ire.

Artic. VIII. Quoad perturbatos et laesos Status; Primo: Ut Helveticae et Augustanae Confess. hominibus in Libera et reg. Civitate Szakolczensi commorantibus, restitutis aedibus, pro exercitio religionis eorundem ordinatis, liceat reassumere praescriptae religionis ipsorum exercitium, non obstantibus literis executionalibus Dominorum Commissariorum Suae Majestatis nuper Senatui praescriptae Civitatis Szakolcza extradatis; Secundo: ut fundi templorum et domorum parochialium, cum scholis Evangelicorum Tyrnaviensium, et aliorum, a quibuslibet contributionibus et censibus civilibus libertentur et exempti habeantur; Tertio: Ne opifices seu mechanici Evangelici Tyrnaviae et alibi commorantes, ac in Cehis constituti, ad Ceremonias, religioni ipsorum contrarias, compellantur, et si qui post acceptationem Diplomatis sub hac diaeta mulctati fuissent, in integrum restituatur.

Artic. IX. In Confinio Jauriniensi permittitur structura templi in nova civitate, liberum exercitium vero tam intra, quam extra moenia ipsius Confinii; et ut Minister Confessionis Evangelicorum, intra moenia dicti confinii habitare, atque etiam in domo concionari possit. In Léva quoque structura admittitur pro Evangelicis Augustanae Confessionis. In Tihany propter angustiam loci et Abbatiam structura commode fieri non

potest; permittitur autem liberum exercitium, restituiturque domus, quam antea Minister Evangelicus inhabitabat. Oppidanis etiam Rév-Comaromiensibus, sicut et Holicsiensibus Evangelicis, potestas aedificandi et restaurandi templa, ac libere exercendae religionis facultas, salva permaneat.

Artic. X. Quoad structuram: quando quidem ex occupatis, ac in gravaminibus specificatis templis, multo plura, quam quae Evangelicis restituta essent, prae manibus Catholicorum remansissent, liceat in talibus locis Evangelicis, pro exercitio religionis ipsorum, alia templa, parochias et scholas aedificare, sufficientibus et ad id idoneis locis, pro talibus templis, parochiis et scholis, per dominos terrestres, coram Vice-Comitibus Comitatuum, et potioribus Nobilium, pari numero ex Catholica sicut et Evangelica religione, iisdem per Universitates Comitatuum adjungendis, intra spatium trimestre, a publicatis articulis, assignandis et libertandis; sepulturae tamen et campanarum usu, pro iisdem etiam Evangelicis, consimili cum Catholicis, et aequali taxa, communiter deservientibus. Quam quidem structuram templorum, parochiarum et scholarum quandocunque Evangelicis talium locorum continuare oportunum et commodum visum fuerit, id ipsis, absque quorumvis impedimento facere liceat.

Artic. XI. De solutionibus: prout Evangelici Status, Catholicis plebanis, ita et Status Catholici, Evangelicis Ministris, ad nullas solutiones pendendas sint obligati. Proventus porro ecclesiae Ungvariensis pacifice ab Evangelicis Ministris possideantur.

Artic. XII. Quantum ad solutiones miserae plebis: ubicunque aliqui parochiarum vel templorum proventus (quos videlicet plebani Catholici, pro sustentatione ipsorum perciperent) habentur, puta: Coloni, Inquilini, Molendinae, Terrae, Vineae, Prata, vel id genus alia; in talibus locis Evangelici ad nullam solutionem cogantur, verum plebanus illius loci contentus sit hujusmodi proventu parochiali, et auditorum suorum catholicorum solutione, sicuti et Ministri Evangelici in locis parochiarum eorundem. Ubi vero parochias non haberent; auditores Evangelici, solutionem pendant suae religionis Ministris, quorum videlicet Ministerio seu opera usi fuerint; sicut et Catholici, parochis Catholicis. Ubi autem hactenus auditores Evangelici non solvissent plebanis Catholicis, in posterum etiam ad nullas solutiones praestandas, ullo sub praetextu cogantur; prouti nec Catholici Evangelicis. Quibus vero in locis, nulli plane proventus parochiarum haberentur, verum plebani ex solutionibus dumtaxat personalibus, seu sessionalibus sustentationes habuissent; ut in eiusmodi locis pro bono pacis deinceps tales per Catholicos et Evangelicos incolas praestandae solutiones, per judices locorum talium exigendae, in duas rectas et coaequales partes dividantur, earumque una parocho, altera autem Evangelico Ministro ejus, vel alterius loci, cujus videlicet ministerio usi fuerint, absque defectu aliquo assignetur. Stolares autem proventus, seu solutiones, in quibusvis locis, plebani Catholici et Ministri Evangelici, a suae religionis auditoribus totaliter percipiant.

Artic. XIII. Restitui promissa templa, sicut et alia, quae sub disturbiorum temporibus, aut post occupata, et nec ad praesens, ad bina-

riam etiam Suae Majestatis Commissionem Evangelicis essent restituta, vel post restitutionem iterum occupata; una cum scholis, parochiis, bonis et proventibus eorundem; sicut et illorum templorum, quae etiam hactenus prae manibus Evangelicorum haberentur, quoquo modo nuncupata, per Comissarios utriusque religionis, aequali numero e medio regnicolarum, ad id, sub praesenti adhuc diaeta, quantocius exmittendos, restituantur.

Artic. XIV. Quoad poenam: Quicunque sive sit Ecclesiasticae, sive secularis dignitatis, de caetero templa, parochias, scholas et proventus bonaque ad easdem pertinentia occupare; campanarum et supulturae usu status vel plebem privare, comperti fuerint; aut praescripta templa, una cum parochiis, scholis, bonisque et proventibus earundem, non restituerint; locaque seu fundos idoneos, ac sufficientes pro exstruendis templis, parochiis et scholis, modo supra specificato, Evangelicis non assignaverint; vel statuta regni et Diploma Regium super religione, violaverint: tales primum et ante omnia, ubi quaerela ad Vice-Comites delata fuerit, per eosdem admoneantur, ut occupata templa et alia restituant, ac transgressa complanent. Quod si fecerint, nulli poenae subjacebunt. Si vero ne ad ejusmodi quidem admonitionom ea restituerint, aut complanaverint, exturne in Comitatibus per Vice-Comites, Judices Nobilium, et aequali numero potiores nobiles per Universitates Comitatuum, utriusque, Catholicae videlicet et Evangelicae religionis, deputandos, comperta prius rei veritate, toties quoties, in poena sexcentenorum florenorum hungaricalium, in quinque ad confinia Regni in sexta vero partibus ipsis executioribus cedentibus, una cum restitutione templorum et aliorum occupatorum (abscissis omnibus remediis juridicis) convincantur: admissa nihilominus extra dominium unica appellatione, per Status et Ordines Regni, in generali diaeta Regni revidenda. Ad cujus quidem revisionis tempus, praescripti quingenti floreni, ad Confinia cedere debentes, pro tutiori conservatione in Liberis Civitatibus deponi, vel alias, ubi Universitatibus Comitatuum magis opportunum visum fuerit, tum praescripti Vice-Comites, rationes super proventibus bonorum executorum, ad terminum revisionis appellationis, perceptis, Comitatibus reddere debebunt. Iidem Vice-Comites, Judices Nobilium et Jurati Assessores, una cum sibi adjungendis ex utraque religione, potioribus Nobilibus, quibus videlicet, vi statuti praesentis, ad praemissa inspicere et invigilare incumbet, ad eadem exequenda sub amissione officiorum et bonorum eorundem, Confiniis per Supremos et Vice-Generales Regni applicandorum, obligati esse intelligantur. Hoc per expressum declarato, quod, si qui essent, qui praescriptae executioni sese opponere praesumerent, extunc tales Dominus Comes Regni Palatinus, vel Comes Judex Curiae Regiae, aut Supremus illarum partium Generalis, per Universitatem Comitatus, in quo videlicet ejusmodi violenta oppositio, aut executionis turbatio facta fuerit (qui nimirum in praemissis interessatus non exstiterit) requisitus, ex dictamine officiorum suorum, super admittenda executione admoneat, qui si paruerint, nulli propterea poenae subjacebunt; si autem ejusmodi admonitioni non abtemperaverint vel vero praefatus dominus Comes Palatinus, vel Comes Judex Curiae Regiae, aut Supremus illarum partium Generalis, admonitionem facere recusaverint: extunc contra tales executionum oppositores, Uladislai Re-

gis Decreti 6, Articulus 8 observandus, poenaque in eodem declarata, exequenda erit.

Artic. XV. §. 2. De mandatis porro declinatoriis, strictissime observetur. Art. 70. A. 1618, et 31 A. 1638. Quibus extra solas causas matrimoniales, sub amissione beneficiorum, locus detur; Quae etiam ex superabundanti cum evocatione, Judices Regni ordinarii, eorundemque Magistri Protonotarii, ad instantiam partium, ex debito officii ipsorum extradare sunt obligati: Evangelicis vero, de vigore Articuli Anni 1608 ante Coronationem ad primum editi, in matrimonialibus in usu consveto permanentibus.

Artic. XIX. Similiter etiam ad querulosam Helveticae Confessionis Regnicolarum instantiam, statutum est: ut eadem Civitas Cassoviensis, Magistratusque ejusdem Helveticae quoque Religionis exercitium, una cum campanarum et sepulturae usu, Concivibus et reliquis, eandem Civitatem inhabitantibus, Helveticae Confessionis hominibus, absque omni impedimento, liberum relinquat. Ac insuper pro continuatione ejusdem liberi exercitii, et intertentione concionatorum et Ministrorum, loco majoris, seu parochialis (unde non ita diu Concionatores Helveticae Confessionis amovissent) teneatur eadem civitas locum idoneum, commodum et sufficientem, cum domo parochiali et schola, ejusdem Helveticae religionis concivibus, et reliquis ibidem commorantibus, statim et de facto, post publicationem Articulorum, realiter et effective assignare: neque de caetero civitas eadem, praenotatas Catholicae et Helveticae religionis incolas, in libero religionis ipsorum exercitio continuando, quovis modo turbare, aut exquisito sub praetextu impedire praesumat, sub poena in praedeclaratis punctis accordatis superinde sancita, toties, quoties praemissis contraventum fuerit, incurrenda, et irremissibiliter exequenda.

Artic. LXII. Wird des Diploms Mathias II. Condit. 9 und 10 erneuert.

Artic. LXXVIII. Werden die freien, Königl. Städte, Bergstädte und privileg. Städte wegen der Verletzung der Gesetze 1608, Art. 13 und 1609, Art. 44 vorzüglich 1635, Art. 21. repraehendirt, und anbefohlen, dass die zu Kaschau ihrer Religion wegen vom Amte gestossenen Joh. Aranyosi und Joh Gyarmathi, in ihre Aemter wieder eingesetzt, die mit Geldbusse bestraften Paul Váradi, Mich. Bodony und die Gattin des Blasius Kékedy entschädigt werden sollen.

Vom Jahre 1649. Artic. IX. wird der 62. Art. v. J. 1647; und im X. Art. bestimmt darauf gedrungen, dass gegen die Uebertreter der Bestimmungen von 1648 nach denselben verfahren werde.

Artic. XI. Templa in possessionibus Máskfalva in Neogradiensi et templa in Liptoviensi Comitatibus existentia, ex numero nonaginta templorum ex articulo 6 anni 1647 per inadvertentiam exmissa, iisdem annumerentur, et pro annumeratis habeantur, ac pro exercitio Religionis Helveticae, sessio Matthiae Farkas in oppido Séllye, in platea Hetmin assignata, cum exemptione Helveticae Confessionis ejusdem oppidi incolis maneat, neque iidem in posterum in religione ipsorum turbentur.

Artic. XII. Wird die Stadt Kaschau repraehendirt, dass sie den Bestimmungen der Art. von 1647 in Bezug anzuweisender Plätze zur Erbauung der Kirchen, Schulen und Pfarrhäuser noch immer nicht nach-

gekommen. Dies wird neuerdings scharf befohlen, und in Betreff der Anstellung zu den Aemtern der 13 Art. 1608 erneuert.

Artic. XIX. Wird der 78. Art. 1647 im allgemeinen und besonders in Betreff Kaschau's erneuert.

Vom Jahre 1655. Artic. XVIII. Ratione injuriarum et querelarum, in negotio Religionis, quae ab A. 1647 contra Articulos Diaetae ejusdem emerserunt, vel emergent, juxta modum et formam, in articulis ejusdem anni et in artic. 10. a. 1649 expressam, statim post praesentem diaetam, juxta oblationem Suae Majestatis, semotis quibusvis impedimentis, utrinque procedatur.

Artic. XX. Decernitur praeterea, ut Artic. 62 a. 1647; art. 9. a. 1649 et alii passim de praefecturis et Capitaneatibus Confiniorum, bene meritis et idoneis, possessionatisque personis, sine longiori vacantia, ex Consilio Hungarico et Dominorum Generalium (nullo modo autem minorennibus) conferendis, sanciti, sine discretione Religionis, in suo vigore maneant, et exacte observentur, Dominorumque Terrestrium, quorumvis Confiniorum, ad officium Capitaneatus gerendum idoneorum, ante alios condigna habeatur ratio.

LXXXVI.

Unter Leopold I.

Vom J. 1659, des pressb. Landtags. Art. 1. Enthält das Diplom Leopolds, welches er 1655, vor seiner Krönung zu Pressburg ausgestellt, und welches Wort für Wort vom 1. Cond. — 10. dasselbe der kön. Ferd. II. und Ferd. III. ist, nur dass die Cond. 1. auch die seither gebrachten Gesetze erneuert. — Tractatus Viennensis, omnesque articulos in eodem comprehensos ita et reliquos ante et post coron. Matth. II. felicis reminiscentiae 1608, 1609; item praedefuncti beatissimae reminiscentiae Dom. Ferd. II. 1622, 1625 et aliis etiam annis editos; nec non modernae etiam Imper. Reg. Maj. conclusionem, novissimi Tractatus et Pacificationis Linczensis, omnesque articulos ibidem specificatos, simul et constitutiones regni ann. 1647, 1649 atque etiam praesentis 1655 in omnibus suis punctis u. s. w.

Art. XIV. Erneuert die frühern Gesetze wegen Besetzung der Aemter.

Vom J. 1681 des ödenb. Landtags. Art. XXV. Et quia propter bonum pacis, tranquillitatemque Regni publicam, in negotio religionis quoque, Sua Maj. sese benigne resolvere dignata est: ideo eandem etiam resolutionem Articulis Regni SS. et OO. inserunt. §. 1 Ac. imprimis quidem, cum liberum religionis exercitium, jam antea anno 1606 vigore pacificationis Viennensis, concessum, his motibus a parte non nullorum interturbatum fuisset: ideo confirmato hic loci Art. 1 dictae pacificationis, idem exercitium omnibus, et ubique per Regnum (salvo tamen jure Dominorum terrestrium) juxta Art. 1 ann. 1608 ante coronationem editum, liberum permittitur; §. 2. Ac praedicantibus quoque et scholarum magistris, alias vel proscriptis, vel propter certas reversales, munia suae professionis exercere non valentibus, liber in regnum reditus,

liberaque religionis suae professio et exercitium (cassatis eatenus etiam ipsorum reversalibus) conceditur; §. 3. Et nullus regnicolarum, in libero suae religionis exercitio, a modo in posterum, quoquo modo turbetur. §. 4. Sed neque Augustanae et Helveticae Confessioni addicti ad Ceremonias, Confessioni suae contrarias, compellantur.

Art. XXVI. Ad haec: Templa quoque per Aug. et Helv. Confess. addictos aedificata et ritu Catholico necdum reconciliata, per certos commissarios eisdem assignanda, in aliis vero locis, juxta benignam Suae Maj. resolutionem, loca pro aedificandis templis, scholis et Parochiis erigendis, pro commoditate eorundum Aug. et Hel. Confess. addictorum per eosdem Commissarios designanda, ordine infrascripto decernuntur, quemadmodum etiam in omnibus regni comitatibus et quidem signanter in Comitatu Castriferrei pro illis qui Aug. Confess. sequuntur: in Dömök et Nemes Csók; pro Helveticae vero Confess. incolis in Felso Eör. In Comitatibus Soproniensi: Vadosfalva et Nemes Kér. In Posoniensi: in Rhéte et Puszta-Födémes. In Nitriensi: in Nyitra Szerdahely et Strázsa penes Vagum. In Barsiensi in Simonyi et Szelezén. In Zoliensi: in Osztroluka et Garaszeg. In Thurocziensi: in Neczpál et Ivánkafalva. In Liptoviensi: in Hybe et Nagy Palugya. In Arvensi: in Felsö Kubiny et Sztebnye. In Trenchiniensi: in Szulov et Zai-Ugrócz. In Scepusiensi: in Gerghö et Toporcz vel Batiszfalva; non obstante quorumvis contradictione sunt permissa. — In aliis vero Comitatibus, veluti in Szaladiensi, Veszprimiensi, Jaurinensi, Comaromiensi, Abaujvariensi, Sárosiensi, Zempliniensi, Ugochensi, Bereghiensi, Thornensi, Gömöriensi, Borsodiensi, Hontensi, Neogradiensi, Szolnok et Heves, nec non Pest-Pilis et Solt unitis; item Szabolcsensi, Ung. et Szathmariensi, siquidem de praesenti essent in actuali usu omnium fere templorum ibidem habitorum; ideo eadem pro actualibus eorundem possessoribus usuanda relicta sunt. Praeterea in Confiniis Regni, et quidem in Generalatu contra Canisam: in Szentgrót. In Generalatu Jaurinensi: in Tihany, Váson, Pápa, Veszprim, Jaurini et Comaromii. In Generalatu Antemontano: Levae, Carponae et Fülekini. In Generalatu Superioris Hungariae: in Putnok, Onod, Szendrö, Tokay, Kálló et Szathmár. In Liberis vero Civitatibus, utpote Posoniensi, Augustanae Confessioni addictis, liceat aedificare suis sumptibus templum unum in suburbio, in loco per eosdem Commissarios designando. Civitas porro Soproniensis maneat in possessione et exercitio suae religionis, quam modo profitetur, nec in hoc turbetur. Ac tandem in Liberis et Montanis Civitatibus, utpote Trenchiniensi, Modrensi, Kremnicziensi et Novizoliensi, ac in Superioris Hungariae omnibus Civitatibus, similiter loca, pro aedificandis templis, scholis et parochiis assignanda conceduntur; §. 19. Templa demum, in quorum actuali possessione iidem Augustanae et Helveticae Confessioni addicti de facto sunt, modo praevio prae manibus eorundem, propter bonum pacis, ut nimirum quiete et pacifice vivant, relinquuntur, usu sepulturae et campanarum pro Catholicis, ibidem degentibus, aequae ac ipsis, libero relicto. §. 20. Interea vero nec Catholici, Ministris Augustanae et Helveticae Confessioni addictis, nec vero horum sequaces plebanis Catholicis, ad mentem Articuli II. anni 1647 solvere obligentur; §. 21. Omnibus porro Magnatibus et Nobilibus in Regno degentibus, in arcibus et solitis

residentiis suis, pro ritu professionis Oratoria et Sacella aedificare et dotare liberum sit; §. 22. Posthac vero nullae templorum, scholarumque et parochiarum occupationes, vel exercitii turbationes ab utrinque, sub poena in Art. 8. Uladislai Decreti sexti expressa fiant; §. 23. Per hancque articularem Concessionem iisdem Augustanae et Helveticae Confessioni addictis, ulterior praetensionum suarum via, in futuris Diaetis, instantias suas promovendi (non obstantibus Cleri et aliorum Secularium Catholicorum contradictionibus) minime praecludatur; §. 24. Salvis semper eatenus Legibus regni, Diplomate Regio firmatis.

LXXXVII.

Rescript Leopold I. vom 28. Juni 1682.

Reverende, Spectabilis ac Magnifice, Egregii item et Nobiles, Fideles nobis dilecti. Ex demissa nonnullorum fidelium Nostrorum relatione intelleximus, qualiter Augustanae et Helveticae Cofessionis addicti cives ac nobiles incolae, omnium fere liberarum ac regiarum civitatum Nostrarum in hoc regno Nostro Hungariae existentes, loca pro exercitio religionis suae inchoando, non exspectata articulariter sancita Commissione Nostra, propria auctoritate occupare, et in functiones parochorum, ac proventus parochiarum sese immittere praesumserunt, in tantum, ut haec ita etiam continuare licitum esse certo sibi persvadeant. Cum autem liberum exercitium non eo modo, ut pro eo inchoando loca pro arbitrio suo tumultuarie occupent, sit ipsis concessum, sed ut et ipsis per Commissarios designetur, adeoque ab ejusmodi Commissione accomodationem exercitii suae religionis ipsi etiam praestolari debuissent et deberent etiam ulterius, ne tumultuario hujusmodi ipsorum processu communis civitatum quies et tranquillitas turbetur, cui alias in tempore obviare vestrae incumberet curae et diligentiae: Idcirco vobis harum serie benique committimus et mandamus, quatenus, acceptis praesentibus, illico eum noveritis instituere ordinem, quo ab ejusmodi ausibus, sibi minus concessis iidem Aug. et Helv. Confess. addicti cives et incolae cujuscunque status et ordinis cuiusvis civitatis Nostrae inhibeantur et abstineant, et a via facti apprehensa vel instituta remittant, tandemque spoliatis in integrum et confusis in priorem statum restitutis, religionis suae et ejusdem exercitii accomodationem articulariter jam institutam praestolari velint ac debeant. Ne secus in defensionem jurium Nostrorum communisque civitatum quietis manutentionem ad congrua media capessenda Nos provocent. De reliquo vobis gratia et clementia Nostra Caesarea atque Regia propensi manemus. Datum in Castro nostro Laxenburg die 28. mensis Junii Ann. 1682. (L. S.) Leopoldus. Jahannes Gubassoczy Episcopus Nitriensis, Johannes Makolany.

LXXXVIII.

Vom Jahre 1687, des pressb. Landtags. Art. XXI. Licet quidem in negotio religionis Augustanae et Helveticae Confessioni addicti,

Articulis 25 et 26 novissimae Diaetae Soproniensis oppositam iisdem per reclamationem abutentes, ipso facto eorumdem beneficii participes esse desiissent: propter bonum nihilominus domesticae unionis et pacis, internamque Regni tranquillitatem, cum Sua Maj. Sacr. ex gratia et clementia sua, praecitatos Articulos adhuc ratos fore benignissime resolvisset, eosdem Status quoque et Ordines, ad mentem paternae Resolutionis (Cleri et aliorum Secularium Catholicorum contradictione non obstante) pro renovatis, et priori firmitati restitutis censendos; ac si et in quantum hactenus ineffectuati, vel vero per aliquos abusus ab una, aut alia parte medio tempore introductos, violati fuissent, suae debitae executioni (et tempore eorundem conditorum articulorum vel expost occupatorum, aut reoccupatorum, impendendae restaurationi) ut primum demandandos esse statuerunt.

Art. XXIII. Ad conservandam porro animorum concordiam, et publicam Regni tranquillitatem, quae in unitate religionis potissimum consistere, ex eaque in modo fatis Regnis (n. Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae) stabilita fuisse dignoscitur:

§. 1. Ex benigna Suae Majestatis annuentia conclusum est: ut in iisdem Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae Regnis secundum municipales eorundem leges hic loci confirmatas, tam in partibus sub jurisdictione eorundem ad praesens existentibus, quam in futurum juxta clementem Suae Majest. Sacr. Resolutionem ad eandem legitime reapplicandis; soli Catholici possessionis bonorum, uti hactenus, ita in posterum sint capaces.

LXXXIX.

Resolution (Explanatio) vom 2. April 1691.

Sacratissimae Caesareae Regiaeque Maj., Domini Domini nostri Clementissimi Nomine, Augustanae et Helveticae Confessionis ad Augustissimam Aulam cum gravaminibus pro eorundem complanatione ablegatis plenipotentiariis et agentibus hisce significandum. Alte memoratam Suam Maj. Sacr. gravamina haereditarii sui Regni Hungariae, Augustanae et Helveticae Confessioni addictorum fidelium subditorum suorum circa turbationis, aliasque molestias ipsis in Religionis exercitio contra articulorum diaetalium tum Soproniensium de Anno d. 1681, tum Posoniensium de Anno 1687 crebrius instanterque delatas, prouti alia etiam, quae ad religionem spectare videbantur, puncta, eorumque circumstantias, rite matureque pensitasse, considerasse ac denique ita resolvise, nimirum: siquidem universi praefatae Augustanae et Helveticae Confessioni addicti Querulantes, praecitatis articulis adhaerentes, eorundem effectuationem, una cum Catholicis, articulari commissione mediante genuino praeattactorum articulorum sensu fiendam adursissent, ejusmodi autem Commissio actu etiam jam peracta esset, eidemque praesertim in Cis-danubianis etiam partibus et districtibus, utraque pars acquievisset, nihilominus aliqua contra sensum ipsorum articulorum per dictos Commissarios facta, aliqua non effectuata, alia denique ex post per abusum quorumvis ab utraque parte propria auctoritate introducta fuisse exponeretur. Ideo de praesenti etiam eadem Sua Caesarea et Regia Majestas eorundem articulorum benigna

reflexione habita, propter bonum pacis, internamque regni tranquillitatem in eo, ubi publico exercitio se prorsus destitutos iidem Querulantes lamentarentur, ibi Sua Sacrat. Maj. ulterius articulari determinationi ita standum esse censuit, ut videlicet in locis articulariter pro libero publico exercitio expresse denominatis, liberum ejusmodi publicum Religionis exercitium iisdem Querulantibus admittatur, ita tamen, ne debitos limites excedere, et ad loca articulariter omissa excurrere praesumant, secure tamen plebs talium locorum templa in ejusmodi articularibus locis assignata frequentare, ministros suos accedere, publiceque exercitio suo ibidem uti possit ac valeat. In quibus locis, veluti articulariter pro exercitio eorundem expressis, parochi catholicorum ex aerario communi, ad quod ipsi Querulantes contribuunt, non intertcneantur. Imo ibidem Xenodochiis, sepulturis, campanis pro communi usu destinatis cum praescitu parochi et aeditui uti fruique permittantur; neque ad amplectendam fidem catholicam ubicunque per totum regnum cogantur, attamen ferias et festivitates Catholicorum quoad publicum et forum externum observare teneantur, et id tanto magis opifices, seu mechanici in quorum privilegiis id ipsum per expressum inseri assolet, ideoque, si placet in reliquo gaudere ejusmodi privilegiis, praescriptae quoque conditionis onus subire tanto minus displicere debet. De reliquo Ministri Augustanae et Helveticae Confessioni addicti, ab omnibus actibus parochialibus, uti est baptizare, copulare, sepelire, et similibus tanquam ad exercitium publicum spectantibus in locis ubi articulariter iisdem concessum non est, omnino supersedeant, neque eo excurrant, siquidem plebi in ejusmodi locis degenti liberum esset eosdem Ministros et templa in locis articularibus habita accedere, seseque ibidem baptizari, copulari, sepeliri curare et alias devotiones facere, proventibus tamen stolaribus parocho loci catholico praevie depositis. Quibus decimas etiam in toto regno Hungariae a sanctissimis regibus Deo et ecclesiae catholicae Ministris duntaxat ordinatas praestare sunt obligati, praeter decimas, si quas forsitan ipsi, aut suae religionis praedecessores a terris et vineis suis propriis nobilitaribus et decimis regalibus minus antea subjectis, sponte et libera voluntate pro intertentione suorum olim ministrorum deputassent. Quod vero ad generalia puncta, quae universi august. et helvet. Conf. sequaces diversimode interpretari videntur, et cum facultate in arcibus, castellis curiisque nobilitaribus, capellas et oratoria erigendi, in quovis tali loco praedicantes intertenendi authoritatem se habere; praeterea vigore articularis clausulae (salvo jure dominorum terrestrium) de subjectione solummodo jobbagionali, jureque servitutis corporalis intelligi, non vero ad conscientias trahi debere putarent: ea taliter intelligenda esse, altefata Sua Majestas Sacr. declaravit, et quidem quoad primum; Facultatem erigendi capellas et oratoria pro privatis duntaxat inibi habendis precibus et sepulturis concessam, et in illis cum familia sua, prout et in locis articulariter omissis cuivis in domo sua orare, postillas legere, nulla tenus tamen vicinos vel proprios subditos, tanto minus praedicantes eos tanquam ad privatum duntaxat suae domus aut residentiae orationis locum admittere integrum esse aut licere. Non secus quoad secundum et quidem praedictae clausulae (salvo jure dominorum terrestrium) non obstante praemissa ipsorum Querulantium ratione, veluti in articulis expressae

omnino standum esse, et consequenter ipsos querulantes eidem se submittere debere: siquidem omnis clausula Regalis in eo summenda censeretur sensu, quo debitum suum sortiri queat effectum, in sensu autem ipsorum querulantium effectu prorsus destitueretur: nam jus dominii terrestris in subditos, quoad servitutem corporalem, aliaque quaecunque temporonea, qualitercunque mutato religionis statu absque hoc salvum et immutabile semper manet, praesertim cum hoc ipso clausulae ipsius sensu ipsi quoque Augustanae et Helveticae Confessionis sequaces olim, pluralitate et potentia Dominorum terrestrium praepollentes, in ejusmodi effectum antea usi fuissent, adeoque quod semel iisdem placuit ac pro justo et aequo positiva lege agnitum recognitumque fuisset, id modo displicere ant Catholicis iniquum reputari minime posset. Ad quorum nimirum debito modo fiendam executionem, rectificationem et accomodationem, quam primum certos deputandos fore Commissarios, coram quibus particularia quaecunque alia gravamina iidem querulantes in facie loci, et parte altera praesente producere poterunt. Juxta rei aequitatem resolutionemque hanc ipsis intimatam postulatorum suorum effectum praestolaturi, quibus de caetero Eadem Sacratissima Majestas Caesarea et Regia Gratia sua propensa semper permanet.

XC.

Unter Joseph I.

Vom J. 1708 des pressb. Landtags. Trium religionum in Hungaria receptarum negotium, juxta genuinum articulorum Soproniensium et Posoniensium diaetarum ultimarum sensum Sua Sacrat. Caes. Regiaque Maj. permanere declaravit, ejusdemque liberati et securitati clementissime ita providebit, ne contra repetitos articulos, vel domini terrestres jure suo abutantur, vel cuicunque praemissarum religionum conscientiae vis inferatur; sin autem contra spem aliter eveniret, regia manu et auctoritate omnimode praepedituram.

Der Szathmarer Composition v. J. 1711. Art. III. Sacratissimam Suam Caes. Regiamque Maj. in religionis negotio, receptas regni constitutiones manutenuturam, nec non exercitium ejusdem, secundum easdem leges et constitutiones ac articulos regni tam in Hungaria, quam Transylvania, cum beneficiis eorsum de jure spectantibus, concessuram, non praeclusa via modo in gratiam redeuntibus apud Sacr. Caes. Reg. Suam Majestatem, vel coram Diaeta, ratione gravaminum sese insinuandi.

XCI.

Unter Kaiser Karl VI. (IV. König von Ungarn.)

Vom J. 1715 des pressb. Landtags. Art. XXX. Post multifarias de negotio Religionis, ultro citroque agitatas disceptationes et sub

ipsa quoque jam concinnatorum articulorum communicatione, humillimos ad Regiam Majest. factos ab utrinque recursus; tandem Altefata Sua Maj. Caes. Regia ex gratia et clementia Sua praecitatos 1681, 1687 annorum articulos, in genuino suo sensu hactenus declarato adhuc censuit conservandos, adeoque pro renovatis et confirmatis habendos. Ac, si et in quantum medio tempore ineffectuati, vel per abusus et contraventiones, ab utrinque violati fuissent, talia per Regios et Regni Commissarios, articulariter ordinatos examinada, praeviaque ad Suam Majest. Sacr. eorundem relatione ex benigna ejusdem ratificatione complananda, et executioni debito demandanda, omniaque ad articularem statum et genuinum eorundem sensum, secundum explanationes Regias reponenda et manutenenda (non attenta quorumvis contradictione) benignissime resolvit. Contra ejusmodi determinationem, si quis privatorum ex Augustana vel Helvetica Confessione in persona vel causa religionis se gravatum existimaverit, occasione talis gravaminis suo privato et non communi nomine pro remedio ad Regiam duntaxat Majest. recurrere noverit. Quem in finem Altefata Sua Maj. Sacr., ex parte sua denominat Commissarios: Illustrissimos Dominos Comites Stephanum Koháry, Judicem Curiae Regiae; Sigismund. Csáky, Tavernicorum Regalium Magistrum; Alexandr. Erdődy, Regiae suae Camerae Hungaricae praefectum, Intimos Consiliarios suos; et Magnificum Baronem Dominum Joannem Horváth Simonchics, Personalis praesentiae Regiae in Judiciis Locumtenentem et Consiliarium suum. Ex parte vero Statuum deputantur: Domini Barones Georgius Berényi, Tabulae Regiae Judicariae Baro, et Casparus Sándor, Suae Maj. Reg. Consiliarius, nec non Mich. Révay et Joannes Godefr. Hellenbach; item Egregii Andreas Hunyadi, Vice-Palatinus, Stephanus Bartók, Vice-Judex Curiae Regiae, alter Stephanus Nagy, Protonotarius Palatinalis, et Regiae Majest. pariter Consiliarii; nec non Joannes Szent-Ivány, Judicis Curiae Regiae, et Franciscus Szluha, Personalis praesentiae Regiae in Judiciis Locumtenentis, et Consiliarii Protonotarii; praeterea Josephus Sigray, Gabriel Megyery et Martinus Kossovich, Tabulae Regiae Assessores; nec non Egregii Paulus Okolicsany, Nicolaus Szyrmay et Stephanus Poor; item Paulus Raday, Ladislaus Vay, Stephanus Kenessey, Georgius Mikhazy et Stephanus Kántor; salvo Artic. 23. 1687 respectu Regnorum Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae permanente; non secus privilegiis etiam, per nonnullas Civitates et oppida, nec non communitates in Hungaria quoque eatenus impetratis.

Et siquidem praeterea, durantibus praeteritis motibus, nonnulli aeque factiosi conventiculum quodquiam, praetensive synodale, celebrare, ibidemque regnum in varias dioeceses partiri, varios honores et dignitatum sibi minime competentium titulos adsciscere, nonnulla contra Romano-Catholicos ritus sancire et statuere, ac per regnum passim divulgare et exercere non sunt veriti: idcirco de benigna Suae Maj. voluntate et annuentia decretum est, ut ejusmodi etiam acta, facta et conclusa, una cum sigillo, occassione ejusdem conventiculi noviter fabricato, pro cassatis, annihilatis et mortificatis, in totum et in perpetuum teneantur et habeantur. Ad evitandas porro omnium semper vetitorum conventiculorum occassiones, vel suspiciones, statuitur etiam, ut omnes hujusmodi

particulares frequentis numeri congregationes, sive sub nomine synodi, sive alio quovis praetextu, absque praescitu et annuentia Regiae Maj. instituendae; non secus particulares quoque inter ipsos collectae et impositiones, iisdem Augustanae et Helveticae Confess. addictis, sub indignatione Regia, et poena legali, prohibitae sint et interdictae.

Artic. CXXV. Erga iteratas cleri, et memoratorum reliquorum Statuum praefatorum Regnorum Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae declarationes, sub decursu praesentis diaetae repetitim factas, Sacrae Caes. et Regiae Maj. benigna Resolutione, sic et unanimi Statuum et Ordinum consensu, atque voto, Articulus 23 anni 1687 renovatur, et confirmatur.

XCII.

Intim. vom 7. August 1725.

Tametsi quidem Sua Sacr. Caes. Reg. Maj. Dom. Dom. noster clementissimus pro ingenita pietate sua, jam iteratis vicibus clementerque resolvisset, idque omnibus Regni Comitatibus serio ac districtim intimasset, ut negotium Religionis, quod Aug. et Helv. Confess. addictorum exercitium, idque qualitercunque ingredientia et comitantia accessoria in statu, quo immediate ante et sub initium commissionis Pestiensis eatenus celebratae praefuerat, eousque, donec benigna desuper altefatae Suae Maj. subsequatur Resolutio, permaneat, consequenterque nullae contraventiones, simultates aut scandala admittantur: tamen tantum abesse perhibetur, ut hoc benignum Suae Maj. iteratis jam vicibus repetitum mandatum, ex parte dictorum Aug. et Helv. Confess. sequaicium observaretur, ut potius dietim ferme novos et novos excessus, contraventiones et scandala, passim per regnum attentare nihil pensi ducant, Magistratus vero Comitatenses muneri suo in iisdem tollendis et abrogandis, vel minus invigilent, vel prorsus conniveant, taliterque queritantibus, ad altefatam suam Majest. recurrendi, et benignas Caes. Regias aures, diversis iisque gravibus querimoniis, ut jam saepius factum est, molestandi ansam et occassionem praebeant. Proinde ut huic malo congrue obvietur, benignumque altefatae Maj. suae mandatum accuratius observetur, consequenter etiam Augustissima Aula ab hujusmodi molestiis liberetur: Consilium hocce Regium Locumtenentiale, pro munere et officio suo, praetitulatis Domin. Vestris universis, singulariter autem Magistratibus hujus Comitatus serio ac districtim intimandum esse duxit, quatenus memores officii et homagialis obligationis suae praelibatum benignum Suae Maj. mandatum in gremio sui rite observare et observari facere, eoque fine statim per universum hunc comitatum inquirere, investiganda investigare, omnesque contraventiones, simultates et scandala praementionatorum acatholicorum, quam primum eadem, sive per se modalitate inquisita, sive vero ex insinuatione ordinarii dioecesani, vel ejusdem in spiritualibus vicarii, quibus id, ut correspondentiam cum praetitulatis dominationibus Vestris habeant, aeque intimatum exstitit, vel aliunde specifice et fidedigne resciverint, et, praemissa stricta inquisitione, auditisque etiam desuper partibus excedentibus, ita compertum fuerit, contraventiones et innovationes illico in statum illum, quo immediate ante et sub

initium antelatae commissionis Pestiensis praefuerant, reducantur; contra excedentes vero, tanquam refractarios, et benignorum Regiorum mandatorum contemptores et inobedientes, si mediocris status personae fuerint, ad instantiam Fisci magistratualis Comitatensis, servatis de jure servandis, ad mentem Art. 30 anni 1715 et in eodem confirmati 26, anni 1681 ibidem citati octavi Vladislai Regis Decreti sub poena ibidem dictata, etiam a moroso vel conveniente Magistratu irremissibiliter desumenda, immediate procedatur, si qui vero majoris dignitatis fuerint, Consilio Regio huic Locumtenentiali cum genuina et circumstantiali rei informatione denuntietur. Scandalosi autem et quidem dierum dominicalium et festorum decretalium violatores, vigore cap. 1. Decretorum libri 2. S. Stephani, et cap. 12 Decret. libri 1. S. Ladislai, blasphemi autem ad mentem art. 24 anni 1563, et 110 novissimae diaeta, alii vero pro qualitate et gravitate casuum et delictorum exemplariter puniantur. Ministri porro praefatae Aug. et Helv. Conf. addicti, sensu benignae explanationis Caes. Reg. Leopoldinae Ann. 1691 die 2. Apr. emanatae, ab omnibus actibus parochialibus, uti est, baptizare, copulare, sepelire et similibus, tamquam ad exercitium publicum spectantibus in locis, ubi articulariter concessum non est, supersedere jubeantur, et excurrere inhibeantur; contravenientes vero aeque ac mandatorum regiorum contemptores, ad mentem praecitati articuli octavi Vladislai Regis legali poena afficiantur, taliterque tum in praemissis, tum in aliis quibusvis, sive positiva regni lege, sive benignis Suae Majestatis mandatis, vetitis, vel etiam aliis divinis humanisque legibus, aut bonis moribus contrariis excessibus, abusibus et scandalis, per eosdem acatholicos hactenus ne fors attentatis, et quoquomodo ad notitiam praetit. D.D. Vestrarum perlatis, comperta rei veritate, corrigenda immediate corrigantur, emendandae mendentur, eoque fine etiam cum Ordinatori dioecesano suo, vel generali ejusdem in spiritualibus vicario, Archi vel Voce Archidiaconis mutua vicissim correspondentia observetur, et demumi reductis in statum, quo ante et sub initium Pestiensis commissionis praefuerant, reducendis, contravenientes et excedentes praevio modo irremissibiliter puniantur, ita, ut quos timor Dei, et reverentia legum ac benignorum mandatorum respectus non revocat a malo, severitas saltim disciplinae coerceat a peccato. Super quibus itaque, et exacte observandis, et usque ad ulteriorem benignam Suae Maj. resolutionem sedulo ac diligenter curandis et continuandis, Consilium hocce Regium Locumt. praetit. D. D. Vestras signanter autem Magistratum hujus Comitatus, nisi poenam legalem modo praevio incurrere velit, iterato serio commonet et ardhortatur. Datum etc. Posonii 7. Aug. 1725. Com. Nicol. Pálfy, Joann. Adelfy.

XCIII.

Resolutio Regia Caroli VI. vom 9. August 1729.

Carolus VI. Dei Gratia electus Rom. Imp. etc. etc. Reverendissimi, etc. — Fideles Nobis dilecti. Comitatuum Thurocziensis, Borsodiensis, Veszprimiensis item mediocris Szolnok et Krasznensis Ablegatis nuntiis Augustanam respective et Helveticam Confessionem profitentibus, queru-

lose repraesentantibus, quod ob non praestitum super cum expressione verborum beatae Dei genitricis et Sanctorum juramentum, duo quidem priores, hesterna die, more hactenus inaudito, ex publica sessione diaetali, per janitorem Regii nostri Locumtenentialis Consilii, educti, hoc autem facto, singuli illorum in 64 florenis convicti, et ad satisfactionem instantae ne praestandam, sub comminatione aresti adacti, reliqui autem tres pro die 11 currentis in praesentiam Fidelitatum Vestrarum citati fuissent, parem secum agendi modum experturi. Veluti super istiusmodi facto, genuinam et circumstantialem informationem, nobis incunctanter submittendam, fideli nostro, nobis sincere dilecto, Spectabili ac Magnifico Joanni Hermanno Francisco Comiti de Neszelrode, in qualitate Regii Commissarii Nostri, de praesenti Posonii subsistenti, injunximus; ita etiam Fidelitatibus Vestris, clementer hisce committendum esse duximus, ut usque ulteriorem hoc in passu subsecuturam benignam ordinationem et dispositionem Nostram, istiusmodi neogotium in statu, quo de facto est relinquenda, contra praedictos, Comitatuum Thurocziensis, Borsodiensis, Veszprimiensis, Mediocris Szolnok et Krasznensis Ablegatos, ob non praestitum in praeattacta forma juramentum, ulterius non procedant, hoc autem non obstante, negotium praescitae interimalis proportionis solerter continuent, et in conformitate priorum eatenus interventarum ordinationum Nostrarum, quo citius terminare non omittant. In reliquo iisdem Fidelitatibus Vestris gratia et clementia Caes. Regia propensi manemus. Datum in Civitate nostra Viennae Austriae die 9. Mens. Aug. a. 1729. Carolus. Adamus Acsady, Episcopus Veszprimiensis, Jos. Koller m. p.

XCIV.

Carolinische Resolution publicirt an die Statthalterei von Ungarn v. 21. März u. Verord. v. 6. April 1731.

Reverendissimi etc. Demisse relata sunt Nobis acta Commissionis art. XXX, an. 1715 determinatae, quae nimirum an. 1721 in libera, regiaque Civitate nostra Pestiensi inchoata, anno vero sequente, in altera libera et regia civitate Nostra Posoniensi reassumta et derminata fuit. Rite proinde ponderatis ac discussis materiis, in ejusmodi actis specifice uberius deductis benigne visum fuit Nobis hac vice sequentem eatenus impertiri resolutionem, — quam Fidelitates Vestrae universis regni Comitatibus intimare, hocque modo, pro singulorum notitia et directione publicare noverint. Datum Viennae Austriae d. 21. Mart. 1731. Carolus.

Statthalterei-Verordnung vom 6. Apr. 1731. Actis Commissionis artic. 30. an. 1715 denotatae, quae nimirum an. 1721 in libera ac Regia civitate Pestiensi inchoata, anno vero sequente, in altera libera Regiaque civitate Posoniensi reassumta et terminata fuit, Suae Majestati Sacratissimae demisse relatis, materiisque in iisdem specifice ac uberius deductis, rite ponderatis ac discussis habitis, benigne visum fuit Eidem Suae Maj. Sacr. hac vice, sequentem eatenus clementer impertiri resolutionem. Et quidem:

I. Benignam pientissimae memoriae Imperatoris et Regis Leopoldi resolutionem, sub dato 2. Apr. 1691. typis mandatam, et suo modo

publicatam, pro regiis explanationibus articulorum 25. et 26. an. 1681 et 21. an. 1687 per praecitatum articulum 30. an. 1715 confirmatis, habendam, et juxta illum sensu antelati articuli 25 omnibus Augustanam et Helveticam Confess. profitentibus regnicolis, ubique concessum Confessionis ipsorum exercitium, privatum duntaxat, dictamine porro sequentis articuli 26. ad certa nonnisi loca restrictum memoratum exercitium publicum fore, ac exinde:

II. Praedicantes ad articularia duntaxat loca, quoad confessionis suae erga hanc profitentes, tam ibi degentes, tam et aliunde confluentes exercitium, restringi, in talibus autem locis, tot, quot necessitas et multitudo gregis exigit, ministros, praevie tamen remonstrata istiusmodi necessitate, acceptaque desuper benigna Regia concessione, iisdem admitti debere, qui ibidem quoque aegrotos ac captivos visitare, iisdemque opera sua adesse poterunt.

III. In locis articularibus, neque plebeiae conditionis homines a librorum confessioni suae deservientium pro se et familia sua propria lectione, tanquam ad privatum exercitium spectante, arcendi erunt, absque tamen eo, ut alios ejusdem loci incolas eorsum admittant. In quibus quidem non articularibus locis, licet quidem ipsi Acatholici, quoad munia parochiali, parocho Romano-Catholico subsint, is tamen non audebit, ab iisdem majorem quam Romano-Catholicis stolam desumere.

IV. Jure terrestrium dominorum, per articulos et praeallegatas explanationes in salvo relicto, hoc deinceps quoque admitti, eo tamen modo ut, si terrestres domini, quoad religionis negotium, in Regno hoc quid operari, aut immutare vellent, teneantur id ipsum, cum rationibus eosdem ad hoc aut ad illud instituendum permoventibus, praevie Regiae Suae Maj. velut terrae principi et religionis defensori, humillime repraesentari facere, superindeque clementissimam dispositionem et ordinationem ejusdem Caes. Reg. Maj. praestolari.

V. Superintendentes, seu superiores Augustanae et Helv. Confess. addictorum, ubi modo fatorum Confessionum alterutram profitentes, superinde, in quot et qualibus locis ejusmodi Superintendentem seu superiorem sibi admitti petant, apud Suam Maj. Sacr. instantiam fecerint, iisdem admittentur. Quorum quidem Superiorum muneris erit, moribus sibi subjectorum ministrorum invigilare, ac in excessivos condigne etiam animadvertere. In reliquo autem Acatholicorum ministri in causis profanis, jurisdictionato magistratui, ac in hoc duntaxat, ut constet, num eiusmodi ministri rite baptisent, seu ad valide baptisandum sufficienter sint instructi, etiam visitationi et examini Archidiaconorum Catholicorum subesse debeant. Matrimoniales porro causae, fundamento privatarum regni legum, judiciis dioecesanorum Episcoporum ita substerni, ut hi illas plane juxta principia August. et Helv. Confess. dijudicent, admissa inde ad Archiepiscopum appellatione.

VI. Apostatae demum, praecipue, dum quis ex Augustanae et Helv. Conf. addictis praeprimis catholicam fidem amplecteretur, deinde vero ab eadem deficiendo, rursus eo redire attentaret, gravi arbitraria poena, per jurisdictionatum secularem magistratum sunt puniendi. Antequam autem ejusmodi arbitrariae poenae effective infligantur, de casu in casum desuper praevie ad Augustam Aulam mittenda erit relatio.

VII. Ut disparis religionis homines, tam in articularibus, quam non articularibus locis, praecise coram parocho loci catholico matrimonium inire possint, admitti.

VIII. Feriae porro ac festivitates Catholicorum, etiam ab Acatholicis, quoad publicum et forum externum celebrari, mechanici item fundamento privilegiorum suorum consvetis processionibus interesse debebunt.

IX. In materia demum juramenti, a profitentibus Aug. vel Helv. Confessionem, deinceps in praefato Hungariae Regno desumendi, clementer decerni, ut judices, aliique officia tenentes, prouti et advocati, interea et donec aliud statuatur, jurent ad formulam decretalem, expressis nempe verbis deiparae Virginis ac Sanctorum; a testibus autem desumatur juramentum in forma vulgari, ne cursus juridicus, tam civilis quam criminalis, remoram patiatur.

Caeterum contraversiones quasvis, in materia religionis hucusque factas, pro hac adhuc vice, oblivioni tradi, quodsi tamen alterutra partium, seu quiscunque privatorum regnicolarum, benignis resolutionibus et dispositionibus Caesareo Regiis, in praeallegato religionis negotio interventis, privata auctoritate contravenire, et sive Catholicus Acatholicum, sive Acatholicus Catholicum eatenus turbare aut molestare attentaret, poena conveniente ad instantiam Fisci Regii desumenda, irremissibiliter puniatur. Deinceps porro, si quis privatorum, in persona vel causa religionis se aggravatum existimaverit, desuper suo privato, et non communi nomine ad Regiam duntaxat Majestatem recurrat pro remedio.

Quam benignam Suae Maj. Sacr. Resolutionem Comitatui (Civitati) huic, harum serie pro notitia et directione, debitaque sui accomodatione, intimandam habuit Regium hoc Locumtenentiale Consilium. Datum Posonii ex Consilio Regio Locumtenentiali die 6. Apr. Anno 1731. — Eorundem benevoli Comes Nic. Pálffy. Georg Fabiankovits.

XCV.

Kaiserliches Rescript an die ungarische Statthalterei vom 3. März 1732.

Carolus etc. Contextu benignae resolutionis Nostrae super statu Acatholicorum in Hungaria degentium die 21. Martii anno proxime praeterito intimatae, inter alia puncto V et hoc declarato existente, quod Superintendentes seu Superiores Aug. et Helv. Confess. addictorum, ubi modo fatas Confessiones profitentes superinde, in quot et qualibus locis ejusmodi Superintendentem seu Superiorem sibi admitti petant, apud Nos instantiam fecerint, eisdem admissuri sumus. Cum autem a tempore factae publicationis, eo in passu apud Nos nulla facta sit instantia; bonus interim ordo exigat, ut, si Aug. et Helv. Confess. addicti regnicolae, Superiores aliquos habere cupiant, eosdem a Nobis admitti suppliciter petant: Idcirco Fidelitates Vestrae per universos Comitatus mox publicabunt, ut eousque nullus pro Superintendente vel alterius ordinis Superiore Augustanae et Helv. Confess. in Hungaria recognoscatur, vel ad aliquod exercitium istiusmodi jurisdictionis admittatur, priusquam indul-

tum et concessionem Regiam desuper petierint et impetraverint. In reliqua etc. Viennae Austriae 3. Martii 1732.

XCVI.

Kaiserl. Mandat vom 9. April 1732.

Carolus etc. Demisse relata sunt Nobis, quae super modo, primum et secundum punctum circa statum Acatholicorum in praefato Nostro Hungariae regno degentium, clementer a Nobis resolutorum successive in effectum deducendi, sub 20 mens. Nov. anni proxime praeteriti Nobis demisse rescripserunt Fidelitates Vestrae, circa quae iisdem clementer hisce rescribendum esse duximus, ut nimirum praeprimis in Posoniensi Comitatu, medio Comitatensis magistratus, intra certum a Fidelitatibus Vestris eatenus statuendum terminum, extra liberas et regias Civitates Posoniensem et Modrensem, possessiones item Réte et Puszta-Födémes, in quibus utpote Acatholici, pro publico confessionis ipsorum exercitio, articulariter sibi admissa oratoria haberent, haecque illis etiam ulterius relinquenda forent, in omnibus aliis dicti comitatus locis, hucusque tantum Augustanae et Helveticae Conf. exercitium, per realem et effectivam in talibus locis habitorum templorum seu oratoriorum occupationem, et praedicantium ex tali loco, nisi privatam deinceps vitam ibidem ducere vellent, amotionem, tolli et abrogari curent, ac de eo, in quo loco, cujus formae, templa vel oratoria, hoc modo apprehenderint? an item et quot numero praedicantes inde emigraverint, vel vero privatam vitam ducturi, in eodem loco permanserint? genuinam informationem a dicto magistratu Fidelitates Vestrae sibi exhiberi faciant, Nobis etiam humillime submittendam. Teneatur item Comitatensis Magistratus, in gremio praefati comitatus, praedicantibus extra loca articularia remanentibus solerter attendere, ut iidem in ejusmodi locis, privatam vitam in effectu quoque ducant, et ab omnibus praedicantium muniis abstineant. His porro in Posoniensi Comitatu absolutis, tali modo et norma, in residuis quoque comitatibus, signanter Soproniensi, Castriferrei, Nitriensi, Barsiensi, Zoliensi, Arvensi, Thurociensi, Liptoviensi, Trencsiniensi, Scepusiensi, in quibus nimirum art. 26. an. 1681, specifica loca pro publico exercitio Aug. et Helv. Confess. profitentium denominata haberentur, extra haec usurpatum publicum Acatholicorum exercitium, successive, unum nimirum Comitatum post alium assumendo, abrogari curabunt Fidelitates Vestrae. Quod vero ad residuos Hungariae Comitatus attinet, qui nimirum in praecitato articulo 26. an. 1681, vel penitus non nominarentur, vel absque expressione specificorum locorum, publico Acatholicorum exercitio deservientium, generaliter duntaxat enumerarentur, de iis hac vice nihil decernimus, sed effectuationem benignae resolutionis Nostrae, quoad eosdem quoque Comitatus datae, eousque, donec praenotati XI Comitatus taliter designata loca habentes, praevio modo absoluti fuerint, in suspenso relinquere volumus et mandamus. Gratia in reliquo etc. — Viennae Austriae 9. Apr. 1732.

XCVII.

Carolinische Resolution an die ungar. Statthalterei vom 20. October 1734.

Demisse relata sunt Nobis ea, quae Regium hoc Nostrum Locumt. Consil. in forma demissae opinionis ad communicatam eidem Aug. et Helv. Confess. addictorum praefati regni Nostri Hungariae incolarum instantiam, sub dato diei 30 mens. Martii proxime praeteriti 1733 Nobis humillime perscripsit; perpensis proinde querimoniarum a parte dictorum regnicolarum in memorata instantia specifice deductarum punctis, riteque ponderata desuper submissa Dilectionis et Fidelitatum Vestrarum opinione, cum terrestres domini a repetitione suorum subditorum, si nimirum tales pro praedicantibus in hoc aut illo loco constitui contingat, arceri, vel saltem ab hinc impediri nequeant; Respectu autem apostatarum, omnes vexae Acatholicorum, absque hoc jam sint praecautae, siquidem omnes Magistratus Hungariae, antequam ex capite apostasiae quem puniant, repraesentationem desuper ad Aulam facere debeant; Scholae porro altiores, eatenus duntaxat, quatenus absque privilegiis Regiae Majestatis servarentur, sicut apud Catholicos, ita etiam Acatholicos vetitae forent, id autem, ut Augustanam aut Helveticam Confessionem profitentibus exteris jus concivilitatis in Hungaria absque benigno indultu Nostro non concedatur, ex eatenus occurrentibus validis motivis clementer a Nobis resolutum; ac ex similibus non minus, quam et claro dictamine regni legum, Acatholici cum publico confessionis suae exercitio, et ministrorum usu in aliquot jam comitatibus ad sola articularia loca restricti fuissent; Acatholicorum demum praedicantes visitationi Catholicorum Archidiaconorum, in hoc duntaxat, ut constet, num suos rite baptizent, seu ad valide baptizandum sufficienter sint instructi, subesse debeant; taliter autem resolutis, ulterius quoque clementer insistamus: ideo praefatis instantibus, quoad praerecensita querimoniarum puncta ad regni leges et praedeclaratas benignas Caesareo-Regias resolutiones remissis, siquidem harum contextu id quoque expressum haberetur, quod, ubi iidem pro admittendis sibi Superintendentibus, seu Superioribus praedicantium suorum instantiam apud nos fecerint, tam superinde, quam et quoad numerum illorum, benignissimam sint accepturi resolutionem, erga praevio modo factam nobis humillimam supplicationem, fidelibus regnicolis, Augustanam et Helveticam Confess. profitentibus, clementer admittendum seu tolerandum esse duximus, ut quaevis dictarum Confessionum, numero quatuor Superiores seu Superintendentes, e numero praedicantium, in praefato nostro Hungariae regno jam habitorum, et quidem patriae filiorum, in finem praecise illum, ut tales invigilent moribus et doctrinae praedicantium iisdem subordinatorum, et in excessivos etiam animadvertant, suo modo eligere et constituere possint, ea per expressum conditione adjecta, ne populo novum per hoc, pro subsistentia nempe ipsorum, onus accedat, sed modernis subsistendi mediis, etiam ut Superintendentes contenti esse debeant. Qui taliter constituti Superintendentes seu Superiores, super functione praedeclarata ejusdemque in Hungaria exercitio, a Nobis, conformiter sensui Dilectionis et Fidelitatum Vestrarum, nullam quidem ex-

peditionem obtinebunt, nihilominus ad solum statum notitiae, in quo loco pro quali districtu, seu quibus communitatibus, liberisque ac regiis Civitatibus Nostris nominetenus, quem ac pro cujus Confessionis Superintendente, tam Aug. quam et Helv. Confess. profitentes regnicolae constituerint? isti de casu in casum, Dilectionem et Fidelitates Vestras, Eaedem vero Majestatem Nostram genuine semper informabunt. Veluti proinde praevio modo supplicantibus Aug. et Helv. Confess. profitentibus regnicolis, praeexposita benigna Resolutio Nostra ad memoriale idcirco porrectum abhinc intimata exstitisset; ita Regium hoc Nostrum Locumt. Consil. eam deinceps curam habere noverit, ut ubi memorati supplicantes, et qui a parte singulae praefatarum Confess. quatuor et quatuor Superiores suos constituerint, talismodi constitutionem, prouti et quis, pro quo districtu, seu quibus Comitatibus et Civitatibus constitutus existat? Dilectioni et Fidelitatibus Vestris, fine etiam ulterioris Repraesentationis ad nos faciendae, mox significent, taliter autem constituti Superiores seu Superintendentes, e numero sint praedicantium in regno jam habitorum, et quidem patriae filiorum, ac moribus duntaxat et doctrinae praedicantium iisdem subordinatorum invigelent, ac in excessivos etiam condigne animadvertant, prouti et absque novo contribuentium onere, modernis subsistendi mediis, etiam ut Superintendentes, contenti esse debeant. Datum Viennae Austriae 20. Oct. 1734.

XCVIII.

Königl. Mandat vom 13. October 1736.

Per articulum 30. an. 1715 et in an. 1731 ad Acta Comissionis circa statum Acatholicorum in Regno Hungariae degentium, habitae, data benigna S. C. R. M. resolutione definito existente eo, ut deinceps, si quis privatorum ex Aug. vel Helv. Confess. in persona vel causa religionis se gravatum existimaverit, desuper suo privato et non communi nomine ad altefatam suam Maj. pro remedio recurrat: siquidem hocce memoriale non privato, verum communi nomine, contra clarum tenorem tam praecitatae legis, quam et in hac fundatae Caes. Regiae resolutionis, an. 1731 per universos regni Comitatus publicatae, conscriptum, et summefatae S. M. exhibitum fuisset: hinc etiam illud exhibentibus eo fine restitui, ut illi, qui in rebus et materiis hic deductis se gravatos existimant, desuper suo privato et non communi nomine pro remedio ad S. C. R. M. recurrant, superinde ab Eadem positivis regni legibus, et in harum conformitate interventis benignis Caes. Regiis determinationibus conformem resolutionem, et si gravamen fundatum compertum fuerit, conveniens quoque ac opportunum remedium, de tempore in tempus, ac de casu in casum obtenturi. Per Sacram Reg. Maj. Viennae 13. Oct. 1736. Petrus Végh.

XCIX.

Unter Maria Theresia.

Vom Jahre 1741. Artic. XLVI. Singularem Suae Sacrae Regiae Majestatis in Deum Optimum Maximum pietatem, et in perpetuo fideles suos subditos, ex unius et solius verae in praefatis Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae regnis diplomatice et articulariter stabilitae, et nulla penitus alia admissa aut tolerata servatae, atque per Apostolos et Sanctos ecclesiae patres traditae Romano-Catholicae fidei, et religionis unione principalem et summam conjunctionem animorum, atque adeo intrinsecae non tantum suae, sed et vicinarum provinciarum conservationem et felicitatem, et hactenus expertos, et in futurum quoque indubie experturos vere maternam clementiam venerabundi agnoscunt Status et Ordines; dum erga unanimem Statuum et Ordinum Regni Hungariae, partiumque eidem adnexarum supplicationem, ad augendum verum Dei cultum, et promovendam uberiorem in dies ejusdem misericordiam et benedictionem, clementissime atque sanctissime annuere dignata est: ut Statuta eorundem Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae regnorum, in favorem et conservationem orthodoxae religionis condita, occasione hujus diaetae confirmentur.

§. 1. Ex hac proinde Sacrae Regiae Majestatis benignissima aeque ac pientissima Resolutione, sic et unanimi Statuum et Ordinum Consensu et voto statuta eadem confirmantur.

§. 2. Et veluti juxta artic. 86 anni 1723, in eodemque citatos, et hicce etiam confirmatos dispositum jam esset: ut in districtu eorundem Regnorum non alii, quam Romano-Catholicam religionem profitentes, possessionis bonorum sint capaces; ita officiales oeconomici dominorum terrestrium a fide orthodoxa alieni, in antelatis regnis, administrationis quoque bonorum incapaces esse declarantur.

C.

Toleranzpatent für Ungarn vom 25. October 1781.

Benigna Resolutio Caesareo-Regia Excelso Consilio Locumtenentiali Regio intimata. Josephus II. etc. Reverendissimi etc. Cum Nobis persvasum sit, omnem coactionem, quae conscientiae hominum vim inferat quam maxime nocere; contra vero, plurimum utilitatis in religionem, et rempublicam e genuina, qualem Christiana charitas probat, tolerantia promanare; hanc in universis haereditariis provinciis Nostris, certis legibus firmare decrevimus.

Quia vero Regia haec sollicitudo Nostra ad Regnum Hungariae, provinciasque eidem adnexas, huc magis pertinet, quod ibidem Acatholici utpote tam Augustanae quam Helveticae Confessioni addicti, nec non Graeci ritus non uniti incolae, illi sub peculiari Regni legum, hi vero Privilegiorum Regiorum tutela, actu constituantur; idcirco clementer volumus, ut, salvis ceteroquin iisdem legibus et privilegiis, quae in favorem praeattactorum Acatholicorum, seu respectu publici religionis exercitii, seu vero quoad alia civilia Jura et Praerogativas iisdem quo-

que competentes, hucdum constituta sunt, et quorum intuitu paullo inferius nonnullas Benignas Nostras Resolutiones uberius declaraturi sumus, in reliquis quoque ejusdem regni Hungariae et provinciarum eidem annexarum districtibus, liberis item, Regiisque Civitatibus, nec non Communitatibus, in quibus Acatholici seu per leges, seu per privilegia, a publico religionis exercitio aliisque Jurium civilium effectibus arceantur, eadem vera Christiana tolerantia, eodem, quo in reliquis haereditariis provinciis Nostris, modo introducatur, atque constabiliatur, quae proinde in sequentibus punctis consistet.

1. Universis Acatholicis Helveticae quippe et Augustanae Confessioni addictis, nec non Graeci ritus non unitis, ubivis locorum, in quibus eis seu fundamento legum Regni, seu Benignorum Privilegiorum et praecedentium nonnullarum normalium Resolutionum Regiarum, publicum religionis exercitium, uti supra attactum est, non competit, privatum absque omni reflexione, an illud in tali loco unquam in usu fuerit, nec non? benique concedimus.

2. Hoc autem privatum religionis exercitium non illo restricto sensu, uti illud hucdum in Regno Hungariae declaratum fuit, accipi; verum eo modo intelligi volumus, ut nempe iisdem Augustanae et Helveticae Confessioni addictis et Graeci ritus non unitis, in quovis ejusmodi loco publico religionis exercitio non proviso, ubi centum Acatholicorum familiae existunt sufficientiaque media ad struenda oratoria, Ministrorum et Ludimagistrorum domus, eorumque congruam provisionem citra illud, ut contribuens populus subsidiis his nimium gravetur, aut relate ad incumbentes ipsi publicas praestationes debilitetur, legitimata fuerint, liberum sit iisdem Acatholicis seu Augustanae et Helveticae Confessioni addictis seu Graeci ritus non unitis, privata oratoria eo modo exstruere, ut haec turribus, campanis et introitu e platea publica ad similitudinem publicorum templorum accomodato destituantur, Ministros praeterea et Ludi magistros introducere, pro illis necessaria aedificia ponere, ac ita non tantum in his privatis oratoriis omne religionis eorum exercitium, sed etiam provisio infirmorum suorum tam in iisdem locis, quam et extra illa, libere admittatur. Porro

3. Clementer constituimus, ut iisdem Acatholicis in universis haereditariis regnis et provinciis Nostris, adeoque etiam in regno Hungariae et provinciis eidem adnexis, in iis quoque provinciis et locis, in quibus illi ad consequenda munia publica, dignitates Academicas, Jus concivilitatis, Incolatus et Magisterii, possessiones item bonorum et fundorum civilium, causa religionis, virtute legum Regni, aut eatenus elargitorum Privilegiorum, uti signanter in Regnis Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae ac nonnullis Liberis Regiisque Civitatibus et privilegiatis Communitatibus, hucdum incapaces erant, haec capacitas deinde de casu in casum, omni tempore, atque absque omni nectenda eatenus difficultate, per viam Dispensationis ex gratia Nostra et clementia Regia tribuatur: In reliquis autem Comitatibus et Civitatibus, in conferendis publicis muniis, generatim remoto diversae religionis respectu, sola meritorum et talentorum, probae item et Christianae vitae ratio habeatur.

4. Ad constabiliendam veram Christianam tolerantiam, ultro et illud pertinere existimamus, ut Augustanae et Helveticae Confessioni ad-

dicti, Jus jurandum nulla occasione in alia quadam forma, quam quae ipsorum religionis principiis convenit, praestare teneantur. Porro ex eadem ratione.

5. Nullus Acatholicorum cultui Divino catholicorum aut Ceremoniis interesse compellatur, eo minus mulctae cuidam ideo subjiciatur; neque Articuli cohales, vel statuta alia quaevis eatenus stringant.

6. Per hoc autem ita explicatum privatum religionis exercitium atque Christianae tolerantiae limites, nullo modo, uti jam in superioribus punctis attactum est, legibus Regni, rite expeditis item et usu firmatis privilegiis, benignisque normalibus Resolutionibus Regiis, quae publicum religionis exercitium in nonnullis locis praeattactis Augustanae et Helveticae Confessioni addictis et Graeci ritus non unitis, aliasque concessiones tribuunt, derogatis, prout parte ex altera eas quoque Regni leges et privilegia, quae in favorem dominantis religionis, signanter, quoad regna Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae, nonnullasque Liberas Regni Civitates atque Communitates constituta sunt, circa non admittendum publicum religionis exercitium, in salvo relinqui, verum praeattactum privatum religionis exercitium, aliaque praerecensita verae Christianae tolerantiae accessoria, ex gratia unice et clementia Regia, per modum Dispensationis, in mentionatis quoque Regnis et Civitatibus, in quantum hujusmodi leges et privilegia iisdem obstarent, concedi clementer volumus.

Et haec sunt illae leges, secundum quas veram Christianam tolerantiam, in universis haereditariis provinciis Nostris, consequenter in Regno quoque Hungariae, partibusque eidem adnexis, absque mora introduci, et constabiliri clementer praecipimus. In cujus proinde praevio modo declaratae Benignae Resolutionis Nostrae obsequium, Fidelitates Vestrae universis supremis Comitibus injungent, ut eandem in gremio moderationi eorum concreditorum Comitatuum, occasione primitus celebrandae Generalis Congregationis, publicent, atque in candidatione ad officia comitatensia, talentorum unice, atque Christianorum proborum morum rationem, remoto diversae religionis respectu, habeant. Porro cunctis quoque Liberis Regni Civitatibus et Districtibus portas separatas habentibus, eandem Resolutionem Nostram, pro accurata observatione intimabunt Eaedem Fidelitates Vestrae, atque ut eo citius ea, quae benigne resolvimus, ad omnium notitiam perveniant, Circulare hocce intimatum typis etiam publicis excudi, atque pro cujusvis usu venum exponi curabunt. Posteaquam autem nonnullae Augustanae et Helveticae Confessioni addictorum, atque Graeci ritus non unitorum Communitates in sequelam praeviae benignae Resolutionis, pro concedendo hujusmodi privato religionis exercitio, ad easdem Fidelitates Vestras recurrerint, iisdem ultro eam activitatem clementer deferimus, ut ubi ex ordinanda, atque in concursu etiam Acatholicorum peragenda accurata investigatione evenerit, recurrentem ejusmodo Communitatem, et sufficienti familiarum numero et facultatibus requisitis tam ad struenda aedificia, quam et necessariam Ministri et Ludimagistri provisionem, citra nimium Contribuentium aggravium praeditam esse, absque ulteriori ad Nos facienda eatenus repraesentatione hujusmodi privatum religionis exercitium praevia ratione limitatum ex gratia et clementia Nostra Regia concedere valeant; sin vero petito Supplicantis hujusmodi communitatis, ex quacunque ratione

minus deferendum esse existimaverint, eatenus Nobis ulteriorem repraesentationem, cum deductione quorumvis motivorum pro elargienda ulteriori Benigna Resolutione Nostra, praevie fieri volumus.

Quia vero utrique Confessioni addicti plurima Gravamina ad Nos detulerunt, Nos vero non obscure comperimus, in nonnullis ab aequo moderamine aberratum, nec non, justis eorum querelis saepe saepius ansam praebitam fuisse, quapropter tam religionis honor, quam commune reipublicae bonum aequam in his medelam exposcere videbatur, decrevimus igitur ultra ea, quae superius ad normam sincerae tolerantiae Christianae statuimus adhuc peculiariter in sequentibus clementer concedere.

7. Cum matrimonia disparis religionis hucdum non secus, quam erga dandas reversales de prolibus, utriusque sexus in religione Romano-Catholica educandis, admissa fuerint, hujusmodi reversalium usum ex nunc quidem abrogare, pro constanti tamen norma, una sancire duximus, in matrimoniis disparis religionis ubi pater Catholicae religioni addictus est, omnes proles tam masculi, quam et foeminei sexus, in religione Catholica educandas esse, quod dominantis religionis praecipuum ac praerogativa esse dignoscitur. Si e converso mater Catholica, Pater vero Acatholicus foret, proles sexum parentum, qua educentur, in religione sequantur.

8. Si matrimonio inter utramque partem Augustanae et Helveticae Confessioni addictam contracto, alterutra partium ad Sacra Romano-Catholica transiret, aut soluto per mortem matrimonio, pars superstes ad religionem Catholicam conversa fuerit, eadem praescripta regula quoad proles, quae nondum annos discretionis attigerunt, pariter observanda erit, in casum nimirum conversi patris, omnes proles in annis discretionis nondum constitutas, absque discrimine sexus, patris religionem sequi, conversa autem ad catholicam religionem matre, nonnisi sui sexus proles, infra annos discretionis nempe, in Catholica religione educandas esse. Caeteroquin autem Catholici nullo praetextu proles aut orphanos parentibus Acatholicis ortos in religione sua educandos vindicare poterunt.

9. Cum propter baptismos per obstetrices administrandos Helveticae Confessioni addictos contra eorum dogma vexari, aut puniri nullo modo velimus, Ordinarios ad praescriptum hujusmodi Benignae Resolutionis Nostrae instrui clementer praecipimus.

10. Generatim ordinamus, ut Sacerdotes Catholici, nisi vocati fuerint, aegrotantibus Acatholicis se non obtrudant, petente autem aegroto, propinqui ejus aut Ministri aditum Sacerdoti concedere teneantur. Porro liberum sic Acatholicis Ministris suae religionis captivos non tantum, uti hactenus ordinantum fuit, in carceribus adire, verum etiam ad ultimum supplicium comitari. Quod ipsum cunctis Regni Jurisdictionibus pro accurata observatione publicandum erit.

11. Quemadmodum jam supra clementer resolvimus, ut Helveticae et Augustanae Confessioni addictis et Graeci ritus non unitis, ubivis locorum, ubi publicum religionis exercitium non viget, sufficiens tamen familiarum domiciliatarum numerus, nec non requisitae facultates adsunt, privatum religionis exercitium concedatur, suapte consequitur, illis Ludimagistros quoque suae religionis simili in casu admittendos esse; sin autem suae religionis scholis careant, neque illas introducere, seu ob

exiguum numerum familiarum, seu ob virium pro sustentione hujusmodi scholae insufficientiam valeant, iisdem liberum relinqui volumus, ut proles suas seu in Catholicas, seu etiam Acatholicas, si quaepiam ejusdem religionis adsint, scholas mittere valeant.

Ceterum hac occasione Fidelitatibus Vestris clementer injungimus, ut, cum de universis Augustanae et Helveticae Confessioni addictorum et Graeci ritus non unitorum seu intra seu vero extra regnum existentibus fundationibus adaequatam cognitionem habere velimus, sinceras de iis informationes medio universarum Regni Jurisdictionum ab ipsis Augustanae et Helveticae Confessioni addictis et Graeci ritus non unitis exigant, debitas investigationes eatenus ordinent, eandemque Nobis cum demissa opinione sua subinde repraesentent. Una autem quasvis collectas seu per studiosos Acatholicos, seu alia quacunque de causa instituendas ultro quoque severissime medio earundem publicarum Regni Jurisdictionum prohibeant, et ut eatenus sufficiens vigilantia adhibeatur, districtim injungant.

12. Cum saepe fati Augustanae et Helveticae Confessioni addicti per noviter introductum in Regnum Hungariae provinciasque adnexas Systema Studiorum atque ad illorum etiam scholas extensum, se in libertate religionis, suo quoque modo premi querantur; ideo Fidelitatibus Vestris clementer praecipimus, ut addito uno alterove doctiorum Augustanae et Helveticae Confessioni addictorum super eo, qualiter idem systema studiorum, stante libertate religionis, ad scholas eorundem accommodari possit, opinionem depromant, eandemque Nobis pro elargienda Benigna Resolutione submittant.

13. Quemadmodum jam in generali puncto circa constabilitam christianam tolerantiam constitutum est, ut quaevis leges, Privilegia et Resolutiones in favorem Acatholicorum hucdum conditae in suo vigore maneant, ita suapte intelligitur, eosdem in usu imperturbato ecclesiarum, in quarum possessione actu sunt, relinquendos, neque in Sacris suis, aut religionis cultu ullo modo impediendos esse, liberumque iisdem deinceps etiam futurum, ut, si nefors incendio aut ruina quaedam harum ecclesiarum destruantur, earum loco novas ex ligno aut saxis, obtenta a Fidelitatibus Vestris facultate, exstruere valeant, dummodo, uti in praeattacto generali puncto attactum est, contribuens populus subsidiis ad hosce sumtus praestandis non gravetur, aut ad incumbentes eidem publicas praestationes debilitetur. Non secus

14. Clementer resolvimus, ut filiales Evangelicorum ecclesiae, ubi actu sunt, eisdem permaneant, neque ullo modo adimantur; proinde illas quoque filiales, quae recentissime relate ad excursiones Ministrorum inhibitioni subjectae sunt, et quarum intuitu Processus Fiscales suscitati sunt actuque decurrunt, iisdem Aug. et Helv. Conf. addictis restitui, Excursiones Ministrorum ad easdem ultro admitti, atque ipsos Processus Fiscales actu decurrentes cassari benigne praecipimus. Quae proinde Ordinatio Nostra tam universis Ordinariis, quam et iis Jurisdictionibus, ubi ejusmodi recentius in quaestionem vocatae filiales existunt, suo modo intimanda erit.

15. Oratoria Magnatum et Nobilium in solitis eorum Residentiis constituta adire liberum sit loci incolis Aug. et Helv. Conf. addictis,

et vicinis, atque in iisdem religionis suae cultui eo modo, uti de privato religionis exercitio supra declaratum est, vacare.

16. Cum circa jura stolae, saepius per addictos utrique Confessioni, Gravamina adducta sint, ideo, ut in his quoque congruam medelam ferre, atque stabile quodpiam systema constituere valeamus, Fidelitatibus Vestris clementer praecipimus, ut circa eadem jura stolae generatim, quis modernus sit modus, et quae porro regulatio ordinanda, specialem Informationem cum annexa opinione Nobis quamprimum repraesentent. Quem in finem Eaedem Fidelitates Vestrae ad anteacta recurrent, ut hoc modo Leges Regni cum Benignis Resolutionibus eatenus emanatis rite combinando, systematicum elaboratum Nobis submittere valeant.

17. Cum hucdum Episcopi Rom. Catholici, occasione visitationum Canonicarum, Ministros etiam Aug. et Helv. Conf. addictorum relate ad administrationem baptismi visitare, atque examinare consueverint, ab hac visitatione praeattactos Ministros clementer dispensamus, una vero benigne concedimus, ut Superintendentibus suae religionis Ministros visitare ea duntaxat ratione liberum sit, ut hujusmodi visitationes absque omni contribuentium aggravio aut qualicunque ab illis ferenda sumtuum collecta instituantur.

Quaproptor illis declarandum erit, severas poenas illos incursuros, qui hac occasione a contribuente quidquam exigere aut etiam acceptare tantum ausi fuerint. Porro, si Congregationem aut Synodum praementionati Superintendentes et Ministri Aug. et Helv. Conf. addicti celebrare cogitarent, illud quoque in conformitate Artic. 30. 1715 ea ratione admittendum esse benigne resolvimus, ut causas praevie atque singula deliberationis objecta indicare teneantur, pro re dein comperta Synodus in praesentia duorum Commissariorum, unius nimirum Catholici, alterius vero ejusdem Acatholicae Religionis, per nos benigne denominandorum celebretur. Caeterum

18. Universim per regnum inalterabilis lex esto, nemini religionis causa, nisi legibus civilibus, benignisque mandatis Regiis contravenerit, aut tranquillitatem publicam turbans facinus patraverit, poenam pecuniariam aut corporalem infligi posse; hinc medio publicarum Jurisdictionum ordinandum etiam erit, ut Catholici a contumeliis et objurgiis contra Acatholicos sollicite abstineant, vicissim autem hi etiam, quascunque scommaticas expressiones, praesertim in scriptis Dicasterialibus et Instantiis suis evitare curae habeant. Quod ipsum ut Domini terrestres quoque apud subditos suos disponant, iisdem aeque injungendum erit. Et haec sunt, quae ultra ea, quae in universis haereditariis provinciis Nostris ad introducendam constabiliendamque genuinam Christianam tolerantiam praevio modo constituta sunt, peculiariter pro regno Hungariae deinceps observanda clementer resolvimus. Quare Fidelitates Vestrae haec quoque puncta Benignae Resolutionis, exceptis illis, super quibus adhuc praevie informationem atque opinionem Nobis submitti praecipimus, per Circulares Intimationes praescripto modo publicabunt, atque una generatim injungent, ut in reliquo universae leges et normales benignae Resolutiones gloriosae memoria praedecessorum Nostrorum Regum Hung. in materia religionis hucdum emanatae in quantum illae per praeattactas specificas Resolutiones Nostras immutatae aut dispensatae non sunt, dein-

ceps quoque per eos, quorum interest, accurate observentur, atque praemissorum effectui tam per universas Regni Jurisdictiones quam et peculiariter per Fidelitates Vestras omnimode invigiletur. Quibus in reliquo etc. — Datum Viennae die 25. Oct. 1781. Josephus m. p. C. Franc. Esterházy m. p. Josephus Jablanczy m. p. (Von der Statthalt. 29. Oct.)

CI.

Intim. vom 6. Nov. 1781, Nr. 7503.

Prudentes etc. Clementer stabilita vigore benigni sub 29. Oct. ab hinc intimati Rescripti Caes. Regii in regno quoque Hungariae partibusque eidem adnexis respectu Aug. et Helv. Confess. non minus atque Graeci ritus non uniti asseclarum christiana tolerantia, benigne una resolvere Majest. Suae Sacr. visum est, ne a modo in posterum ad Ministrorum aut poparum munia alii quam patriae filii deligi assumique valeant. Quam benignam Resolutionem C. R. Civico huic Magistratui pro congruo notitiae statu instituendàque per gremium sui pro eorum, quorum interest, directione, publicatione hisce de benigno jussu regio notam reddit hoc Cons. R. L. Datum etc. — 6. Nov. 1781. Franc. Skerletz. J. Csáky.

CII.

Intim. vom 21. Mai 1782, Nr. 3430, an die Stadt Schemnitz.

Prudentes etc. Per benigni sub 29. Oct. 1781 in negotio religionis civico huic Magistratui intimati normalis rescripti Caes. R. §. 8 ad calcem clementer equidem disposuit Sua Maj. Sacr., ne proles aut orphani ab acatholicis parentibus prognati, in religione catholica educandi ullo sub praetextu vindicentur, ut tamen casum in eum, quo hujusmodi proles minorennes aut etiam majores natu, nondum tamen sui juris existentes, et seu acatholicis seu vero judaicis parentibus ortae, interno quopiam instinctu impulsae, catholica sacra ultro amplecti desiderarent, civicus hicce Magistratus sese in eo, quid horum intuitu agere debeat, dirigere sciat, certamque pro futuro normam ac regulam, quam ejusmodi circumstantia incunctanter sequi valeat, sibi praefixam habeat, benignam hoc in passu mentem et voluntatem Caes. Regiam sequentibus uberius clementer significare dignata est Sua Maj. Sacr. Pro eo sane, ut manifestatus ex parte hujusmodi prolis ad sacra catholica transeundi animus attendi, factaque idcirco ejusdem declaratio acceptari valeat, certi aetatis anni praefigi in antecessum determinarique nequeunt, cum id ipsius intellectus lumen, rerum temporumque adjuncta, clarum rei conceptum, perfectam in hoc libertatem, non praemissa illicia aut minas poenarumque terrores, vel denique quampiam a vocatione aversionem, qua remotissimas etiam causas, inclinatae determinataeque voluntatis, eodem tempore adverti oporteat. Quodsi proinde in praemissa praesentibus parentibus, consangvineis nonnullisque ejus religionis asseclis solerter investigatum, cuntaque haec ita se habere compertum, evolutoque semestris spatio comprobatum denuo fuerit, attunc proles ejusmodi, ut primum animum ad sacra catholica transeundi manifestaverint, nullo habito ad

aetatis annos respectu eadem suscipi, et in his institui initiarique non modo poterit, sed debebit. E converso autem, si vel unica e praemissis reflexionibus desiderata fuerit, proles ejusmodi quemcunque aetatis annum agat, utprimum sui juris non est, parentibus aut consangvineis suis, ob defectum verae vocationis eripi aut detineri nullo modo poterit. Secundum quae proinde in praemissis deducta principia cum in occurentibus id genus circumstantiis procedi semper clementer velit altefata Sua Maj. Sacr., eadem civico huic Magistratui pro notitia et directione, exactaque benignae hujus voluntatis Caes. Regiae observatione, hisce de altissimo jussu regio intimat Consilium hoc L. R. Datum etc. — Budae 21. Maji 1782.

CIII.

Intim. vom 6. Juni 1782, Nr. 3865.

Prudentes etc. Etsi benignam mentem Caes. Reg., quo videlicet scopo normales in materia religionis atque constituendae in haereditariis regnis et provinciis Caes. Regiis verae christianae tolerantiae Resolutiones clementer ediderit Sacr. Sua Maj. in earundem benignarum Resolutionum Regiarum contextu satis superque explicuerit, eadem Sacr. Sua Maj. nihilominus ex nonnullis germanicarum jurisdictionum Caes. Regiarum Relationibus summa cum displicentia atque indignatione intellexit, altefatae S. Maj. Sacr. praeattactas B. normales Resolutiones Regias per acatholicos longe diversum a vero intellectu et salutaris intentionis Caes. Regiae saepe sensum trahi, populo falsa et erronea, benignaeque voluntati Caes. Regiae prorsus adversantia principia instillari: quod vero temerarium prorsus est, talem etiam disseminari rumorem, quasivero Sacr. S. Maj. omnino indifferens sit, an populi regimini suo divinitus concrediti R. catholicam seu aliam quamcumque etsi receptam et toleratam pro arbitrio suo sequantur religionem, immo vero defectus ab eadem dominante orthodoxa religione, et ad aliam transitus summefatae Suae Maj. gratus accidat, hique et tales ob defectionem istiusmodi diversarum praerogativarum et temporalium commodorum participes reddantur. Utut autem hujusmodi Maj. Suae Sacr. tantopere derogantes et summe injuriosae relationes ex parte Regni Hungariae in specifico ad alte memoratam Suam Maj. fidedigne non sint perlatae, quia tamen ex combinatione plurium relationum et ipsarum eidem Suae Maj. Sacr. per acatholicos exhibitarum instantiarum non obscurius intellexisset indiciis, in eodem quoque hoc regno Hungariae nonnullos Protestantes indiscreto religionis zelo abreptos ad inconvenientes et benignae intentioni Caes. Regiae e diametro adversantes declarationes et excessus prolapsos fuisse, atque caetera inter transitum ab orthodoxa religione quam antea palam profitebantur ad alias confessiones licitum esse passim in vulgus spargere. Hinc ad antevertendas in eodem etiam hoc Regno Hungariae quasvis ejusmodi erroneas et captiosas, praeattactarum Resolutionum Regiarum Normalium interpraetationes, facileque inde subsecuturas rudis populi inductiones, ad praecavendam item omnem, vanos nonnullisque innixos noxios rumores disseminandi occasionem benignam intentionem Caes. Regiam in hac materia religionis amplius declarandam, ac ad omnium captum explicandam

duxit summe nuncupata Maj. Sua Sacratissima. Quemadmodum videlicet conservatio ac propagatio verae ac unice salvificae religionis orthodoxae, quae unice per instructionem ac veram animorum convictionem securissime obtinetur, maxime Suae eidem Maj. curae semper fuit: ita eadem Maj. Sua Sacr. pro summo munere suo regio, et paterna, qua erga populos sibi subditos fertur, sollicitudine tenerrime cuperet, ut iidem omnes orthodoxam religionem ex libera tamen de ejusdem veritate convictione amplecterentur, atque hac securissima via salutem animarum suarum procurarent. Cum interim longe alienum ab altefata Maj. Sacr. sit, ut ad assequendum benignae intentionis et desiderii sui scopum violentis quibusdam, aut quibuscunque aliis extra utilem mentis illuminationem, et mansvetam, charitatisque plenam instructionem, nec non bonum exemplum mediis unquam uti velit, benignae huic intentioni Caes. Regiae maxime consentaneum fore comperit summe memorata Sua Maj., si illis etiam subditis suis Caes. Regiis, qui in instructione et interna animorum convictione nondum in sinum sanctae matris ecclesiae adduci potuerunt, verum alicui receptarum et toleratarum religionum addictos se esse profitentes deinceps etiam religionis suae liberum exercitium, atque verae christianae tolerantiae commoda, in conformitate saepius attactarum benignarum Resolutionum Regiarum hoc in merito emanatarum clementer indulgeret. Clementer itaque praecepit Sacr. S. Maj., ut quemadmodum primitivae benignae normales Resolutiones Caes. R. in materia religionis editae, typis procusae circulariter publicatae fuerunt: ita haec etiam benigna Resolutio Caes. Regia explanatoria, benignamque intentionem Regiam clare explicans in lingvas vernaculas, quae in regno hocce vigent, sincere atque sine ulla exceptione traducta imprimatur, et perinde circulariter ad quorumvis notitiam publicetur, ac una universis altissimo nomine Caes. Regio notum reddatur, quod quicunque domesticos suos familiares aut famulitium vel subditos quoquo modo seu sinistra benignaeque intentioni Caes. Regiae adversante interpretatione normalium in materia religionis emanatarum benignarum Resolutionum Regiarum, seu falsis commentis seu plane etiam minis et terriculamentis aut aliis violentis modis ad sequendam hanc vel illam acatholicorum religionem seducere, aut denique erronea et sensui benignae intentionis Caes. Regiae contraria principia aliis instillare praesumserint, tales et indignationem regiam et praeterea pro ratione circumstantiarum gravissimam etiam animadversionem irremisse et indispensabiliter, tantoque a fortiori incursuros noverint, quod ejusmodi inconsulti aut malitiosi petulantesque homines, tamque in aliorum conscientias vim proximam inferentes, quam illi ipsimet tantopere horrent, et de qua sibi non inferenda securitatem in generalibus Caes. R. ordinationibus concessam habent, tamquam temerarii benignorum mandatorum regiorum transgressores sunt considerandi. Benignam proinde hancce Resolutionem et ordinationem Caes. Regiam, pro eo etiam, quo hoc ad omnium notitiam tanto celerius pertingat, in pluribus exemplaribus in lingvas vernaculas ex benigno mandato Regio genuine traductam, eum in finem civico huic Magistratui hisce transmittit, eidemque una intimat Cons. hoc R. L., quatenus illam per gremium sui pro quorumvis notitia et directione sine mora publicare, debitaeque ac exactae ejusdem observantiae omnimode invigilare, invigilarique facere, et in

casum comperiendae cujuspiam contraventionis genuinam atque fidelem relationem isthuc indilate submittere noverit. Datum ex Cons. R. L. H. Posonii 6. Junii 1782. C. Georg. Fekete, Franc. Skerletz, Michael Pretzeker.

CIV.

Intim. vom 29. August 1785.

Prudentes ac Circumspecti! Cum hactenus catholice educandae proles sine quaestione per parochos Catholicos baptisatae fuerint: pro futuro ad praecavandas quasvis dubietates clementer resolvit Sacrat. Sua Maj., ut intuitu prolium illarum, quae in conformitate normalium catholice educari debent, baptismi etiam administratio, prout et benedictio matrimonialis et sepulturae catholicis parochis competat. Quod ipsum civico Magistratui huic pro sui, eorumque quorum interest, notitia et directione hisce intimari. Ex Cons. R. L. H. Budae d. 29. Aug. 1785. Comes J. Csáky, Antonius Holtzmann.

CV.

Intim. vom 14. September 1785, Nr. 24118. — Resolution vom 22. August, Nr. 10288.

Prudentes etc. Variis, quae per Aug. et Helv. Confess. addictos Suae Maj. Sacr. porrecta sunt, gravaminibus suo modo relatis, perpensis et ruminatis, eadem Sua Maj. tolerantiae christianae, per se clementer introductae, principiis inhaerere volens relate ad proles parentum a fide R. Catholica deficientium clementissimam Resolutionem pro exactissima norma valituram in sequentibus edendam decrevit. Et quidem ad gravamen illud, quod deficientibus a fide Rom. catholica integrum non relinquatur, proles suas minorennes in sua Religione educare, quinimo his ejusmodi proles contra nexum, qui parentes inter et proles intercedit, mutua item, quae nexum hunc concomitantur officia, adimantur et aliorum educationi committantur, licet id ipsum in aliis provinciis ubi Aug. et Helv. Confess. tolerata solum est, admitteretur. Ad hoc clementer admittit Sua Maj. ut proles quae 12 aetatis annum nondum attigerunt, aut in fide catholica nondum eo usque instructae sunt, ut ad poenitentiae et altaris sacramentum admissae fuerint, patriam potestatem, adeoque religionem, quam pater finita sex hebdomadarum institutione se confiteri velle declarat sequatur, longe aliud tamen ratione matris observari vult jubetque Sua Maj. Sacr., ut, quamvis mater a fide Rom. Cath. deficiat, proles tamen religionem patris sequantur, cum potestati patriae subesse debeant. Mandat praeterea Sua altef. Maj. Sacr., ut matre quoque aut in viduitatem recidente, aut ad secunda vota transeunte proles, utpote sub publica tutela constitutae in Rel. Catholica educentur, semper tamen parentes de congrua et statui prolium commensurata intertentione, usque ad aetatis 18, discretionis utpote annum providebunt, ad quem si pervenerint, parentibus suis, ut in eadem cum illis domo degere valeant, extradari possunt, cum praesumendum sit eas, utpote

valida institutione suffultas, neutiquam seductionis periculo amplius exponi, ea nihilominus semper cum inviatione, ut prolibus his etiam, antequam 18. annum attingant aetatis, matrem, vitricum, fratres, sororesque adire cumque illis conversari integrum sit. Quodsi vero ejusmodi proles 12 aetatis annum implevissent, atque usus Sacramentorum eis concessus fuisset, usque aetatis 18. utpote discretionis annum in fide R. catholica educandae erunt, cum judicio discretivo pro eligenda alterutra religione adhuc destitutae sex hebdomadarum institutionem assequi non valeant. Altissimam proinde hanc Resolutionem Cons. istud R. L. civico huic Magistratui pro exactissima observatione hisce intimandam habet. Datum et Cons. etc. — Budae 14. Sept. 1785. Com. Ant. Jankovits, Johann. Mihálykovits.

CVI.

Intim. vom 22. November 1785.

Prudentes etc. E nonnullis informationibus relate ad objecta religionaria submitti solita observare licet, quod in ea circumstantia, ubi Catholici a fide orthodoxa deficere volentes horumque proles, in acatholicorum oratoriis ad coenam accesserunt, factum hoc termino impanisationis idemtidem exprimatur. Constat, quantopere Suae Maj. Sacr. cordi sit, ut introducta jam christiana tolerantia, vera quoque unio et mutui inter diversas sibi subjectorum religiones, amoris vinculum constabiliatur. Exigit hoc fine altissima mens et salutaris providentiae Regiae intentio, ut quidquid animos diversam religionem profitentium quaqua ratione exulcerare posset, id sedula cura et diligenti sollicitudine praecaveatur. Quare non admittit, quin immo quam severissime prohiberi praecipit Sua Maj., ne amplius similium terminorum usus fiat. E converso ex iisdem tolerantiae principiis omnes acatholicos altissimo nomine suo strictissime admonitos vult Sua Maj. Sacr., ut Romano-Catholicis et Clero debitum cultum et honorem exhibere non intermittant; clementer declarando, casu in contrario in eosdem quam severissime semper animadvertendum, neque unquam eos impunes relinquendos esse. Consilium proinde istud C. R. civico huic Magistratui districtim committendum esse duxit, ut in futurum similes expressiones ac terminos sollicite praecavere, ac nullo unquam tempore sub gravissimo responsionis onere adhibere; vicissim autem et omnes acatholicos altissimo nomine admonere noverit, ut Catholicae religioni debitum honorem et cultum exhibere non intermittant, ut quippe hac ratione vera religionis unio et mutuus respectus, juxta genuinum altissimi de tolerantia christiana emanati edicti sensum eo altiores et firmiores in omnium animis radices figere valeat. Datum ex C. R. L. H. Budae 22. Nov. 1785. C. Ant. Jankovits, Andr. Holzmann.

CVII.

Intim. vom 14. Februar 1786.

In puncto nonnullarum querelarum ad altissimum thronum R. delatarum dignabatur Sua Maj. clementissimam pro generali norma observandam resolutionem elargiri:

1. Cum poenalitates ob festorum violationem a localibus parochis et animarum curatoribus saepe hactenus irrogari solitae immediate ad activitatem politicae Jurisdictionis pertineant, quae hac in parte invigilare et ecclesiasticae jurisdictioni cum ab eadem de tali violatione edoceretur, omnem adsistentiam praebere, violatoresque ejusmodi non pecuniaria mulcta (si contribuentes sint) cum haec vi complurium et iteratis vicibus elargitarum benignarum normalium resolutionum vetita sit, sed poena corpori adflictiva puniri debent, eapropter ab his irrogandis parochos aut animarum curatores hisce arcendos, ac in ejusmodi festorum violationis casibus effectui harum ordinationum accurate invigilandum esse. Parochi porro

2. et animarum curatores cujuscunque demum ritus aut religionis sint, solum monitionibus et spiritualibus poenis in eos, in quos vi pastoralis muneris quapiam ratione animadvertendum esset, utantur; a dictandis vero sive pecuniariis, sive corpori adflictivis, vel publicam famae aut existimationis jacturam post se trahentibus, aut quampiam confusionem publicam involventibus poenis, sub gravissimo responsionis onere, omni prosus occasione abstineant, verum in ejusmodi casibus, ubi poenae spirituales et respective privatae commonitiones aut non attenderentur, aut effectu suo destituerentur, publicumque scandalum ob id praemetueretur, rem concernenti jurisdictioni politicae deferre, et ab eadem adjutorium assistentiamque experiri debeant. Hinc quemadmodum id ipsum apud omnes dominos dioecesanos, clerumque graeci ritus tam unitum quam non unitum sub hodierno disponitur: ita civico quoque Magistratui pro necessaria directione et danda reali cum opus fuerit adsistentia, eumque etiam in finem, ut altissimam hanc Resolutionem relate ad gremiales Aug. Conf. Ministros et Pastores propriis eorundem Superioribus pro accurato observamine notificare noverit, hisce de benigno jussu Regio intimatur.

3. Quia et id observatum fuisset, persaepe diversarum festivitatum, benedictionis, candelarum, aut installationis parochorum, vel animarum cujuscunque religionis curatorum, occasione expensas ex cassa contribuentis communitatis fieri: hinc tales, quocunque titulo demum faciendas et a parochis et animarum curatoribus nefors exigendas ex cassa communitatis expensas hisce simpliciter et severe prohiberi, etiamsi earum usus diuturnitate temporis jam invaluisset, ita quidem, ut praeter responsionis onus per judices, senatores, juratos vel quocunque nomine appellandos antesignanos ejusmodi ex cassa communi erogandae expensae indispensabiliter bonificari debeant.

Quare noverit civicus hic Magistratus gremiales suae communitatis contribuentes de altissima hac Resolutione Regia edocere, ut et concernentes Ministrorum A. et H. Conf. addictorum Superiores. Datum etc. — Alex. Szécsény.

CVIII.

Intim. vom 18. April 1786, an die Stadt Pressburg.

Da nach der allerhöchsten Willensmeinung die vermischten Schulen soviel nur möglich zu vermehren sind, diess Geschäft aber auf keine

Art sicherer erwirkt werden kann, als wenn den katholischen Eltern auch entfernte Besorgniss benommen wird, ihre Kinder in solche Schulen zu schicken. Es kann dahero gestattet werden, die Aufsicht über dieselben einem Geistlichen anzuvertrauen, doch können da, wo Kinder bloss von einer Religion sind, auch Geistliche von der nämlichen Religion zu Schulrectoren ohne Anstand ernennet werden. Die Auswahl also der Individuen zu dem Amte eines Local-Schul-Vorstehers für die vermischten Schulen hängt bloss von den Localumständen ab, und nur durch diese mag es bestimmt werden, ob dasselbe einem Comitatsbeamten oder Herrschaftsbeamten, einem Ortsnotar oder auch einem dazu geeigneten Privatmann zu überlassen seie. Welches da denen k. k. obersten Directoren, welche oberwähnte Vorsteher zu benennen haben, bereits schon kundgemacht worden, so wird dasselbe, insoweit diese allerhöchste Willensmeinung auch von Seiten der politischen Gerichtsbarkeiten eine grössere Beförderung und Hilfsleistung nach Umständen erforderte, zu diesem Ende auch diesem Stadtmagistrat anmitt bedeutet. Ex Cons. Ofen 18. Apr. 1786.

CIX.

Intim. vom 25. Juli 1786, Nr. 9534.

Prudentes etc. Erga obventam in eo quaestionem, an ad obtinendum privatum religionis exercitium inter praescriptum 500 animarum numerum indiscriminatim omnes, vel vero duntaxat confessionis capaces seu adulti connumerandi veniant, ea supervenit altissima Resolutio, ut in similibus casibus generatim ad numerum animarum ejusdem religionis, pro qua exercitium petitur sine omni ad confessionis capaces restrictione reflectatur. Altissimam proinde hanc Resolutionem Consilium istud L. R. Civico huic Magistratui pro requisita directione et observatione hisce intimat. Datum ex Cons. etc. 25. Julii 1786. C. Ant. Jankovics.

CX.

Intim. vom 13. Februar 1787, an die Stadt Pressburg, Nr. 6186.

In Bezug auf die vorgeschriebene sechswöchentliche Prüfung der zum Abfall Gesinnten, haben Se. Maj. folgende Regeln zu schaffen geruhet, und zwar:

1. Sollen die sich der Prüfung Unterziehenden nicht Tag und Nacht auf dem Pfarrhof behalten, sondern zu ihrer Bekehrung nur eine gemessene Zeit, zum Beispiel ein Paar Stunden und nicht mehr, verwendet werden, wo übrigens sie nach vollendeten Unterrichts-Stunden auch während desselben ihrem Gewerbe oder Feldarbeiten ohne mindesten Anstand nachgehen könnten.

2. Jenen, so schon eine Zeit den Unterricht erhalten haben, seie diese Zeit in den sechswöchentlichen Unterricht einzurechnen.

3. Müssen alle Neckereien bei der Uebernahme in den Unterricht und während des Unterrichts auf das Ernstliche verboten werden. Ein

Stadt-Magistrat wird dahero gedachte Massregeln gehörig kund zu machen, und auf das Genaueste zu beobachten wissen. Ofen 13. Febr. 1787.

CXI.

Intim. vom 20. Februar 1787.

Löbl. Gespanschaft! Um den verschiedenen Anträgen und Klagen, welche noch in Toleranz-Sachen über manche Gegenstände gestellt werden vorzukommen, haben S. Maj. folgende Massregeln allgemein festzusetzen und durch weitere Begünstigungen den Augsb. und Helv. Relig.-Verwandten aus allerhöchster Gnade einzustehen geruhet:

Wenn die protestantischen Superintendenten einen Schulmeister gehörig geprüft, und über dessen zum Predigen befundene Tauglichkeit ein ordentliches Zeugniss ertheilet haben, darf solchen das Predigen ohne Weiteres gestattet, gleichwie auch das Vorbeten, ohne es dem Comitat zu melden, mit Vorwissen des Predigers ohne Anstand erlaubt werden. Diese allerh. Entschliessung wird dieser Löbl. Gespanschaft zur eigenen Wissenschaft und Darnachachtung, dann zur Belehrung derjenigen, welchen es daran gelegen ist, bekannt gemacht, damit darnach bei vorkommenden specifischen Fällen unabweislich fürgegangen werde, so wie auch die Dioecesaner zur Richtschnur und Verständigung des unterhabenen Clerus die Weisung erhalten. Gegeb. 20. Hornung 1787. Franz Mednyanszky.

CXII.

Intim. vom 29. Juli 1788, an das Pressburger Comitat.

Es ist bei verschiedenen Gelegenheiten bemerkt worden, dass die Geistlichkeit in Fällen, wo sie sich bei der Ausübung einiger Religionsgebräuche in ihren Gerechtsamen beeinträchtiget glaubt, ihre Rechte in Persona mittelst öffentlicher Protestationen zu reclamiren pflegen. Da nun dieser Gebrauch nicht nur unschicksam ist, sondern auch in Ansehung der bei öffentlichen Gelegenheiten leicht zu entstehenden unangenehmen Folgen selbst für die protestirenden Geistlichen Parteien fährlich sein kann: So wird unter einem sämmtlichen katholischen und griechisch nicht unirten Dioecesan-Bischöfen im allerhöchsten Namen aufgetragen, bei der unterhabenden Geistlichkeit diese Protestationen ganz einzustellen, und derselben einzubinden, dass sie in Fällen, wo sie sich in ihren Rechten gekränkt zu sein geglaubt, oder Uebertretungen in Religionssachen bei der andern Religionspartei wahrnimmt, solche nicht mit Protestationen zu hemmen trachten, sondern die Anzeige davon bei der politischen Behörde, welcher die Handhabung der diesfälligen allerhöchsten Verordnungen unmittelbar obliegt, machen sollen. Welche allerhöchste Verordnung-Entschliessungen diesem Comitat, um auf derselben genaue Beobachtung feste Hand zu halten bedeutet wird. Ex Cons. etc. Ofen 29. Juli 1788. Karl Graf Zichy.

CXIII.

Intim. vom 5. August 1788.

Seine Maj. haben allergnädigst zu entschliessen geruht, dass die akatholischen Unterthanen an Sonntägen die Pastoren, welche eigene Pferde zu unterhalten nicht vermögend sind, zur Abhaltung ihres Gottesdienstes in den Filialen mit ihren eigenen Fuhren hin und her zu führen, dergestalt verbunden sein können und sollen, dass sie diese Schuldigkeit reiheweis zu leisten haben, dabei aber versteht sich von selbst, dass die in der Gemeinde wohnenden Akatholischen von der Leistung ähnlicher Fuhren für die katholischen Pfarrer ausgenommen sind. Dieser Comitat wird demnach solche Entschliessung alsogleich zu allgemeiner Beobachtung kund machen, und auf derselben genaue Befolgung feste Hand halten. Carl Graf Zichy. Ex Cons. etc. Ofen 5. Aug. 1788. Ant. Holzmann.

CXIV.

Intim. vom 10. März 1789.

Um die Verbindlichkeit, vermög welcher sowohl die Protestanten, als auch die Katholischen die Leistung der Hand- und Zugarbeiten bei Errichtung der Kirchen und Pfarrgebäuden wechselseitig auf sich hatten, in den Schranken der natürlichen Billigkeit einzuschliessen, haben S. k. k. Maj. überhaupt alle protestantischen Gemeinden, welche nach dem ältern, und die Kundmachung der Toleranz vorangehendem usus verbunden waren, Hand und Zug-Roboten zu den katholischen Kirchen und Pfarrgebäuden zu leisten, von dieser Verbindlichkeit allergnädigst loszusprechen, und auf die nämliche Weise die Katholischen, der ihnen durch die unterm 31. Juli 1787 Nr. 27450 allgemein kundgemachter allerhöchster Entschliessung auferlegten Schuldigkeit, zu den protestantischen Kirchen- und Pfarrgebäuden zu concurriren zu entledigen geruhet, dass also andurch die Verbindlichkeit der Katholiken und Protestanten bloss auf diejenigen Gebäude, die ihrem eigenem Gebrauch gewidmet sind, beschränkt werde. Was hingegen die Schulgebäude anbelangt, so wollen allerhöchstdieselben, dass in Ansehen derjenigen, welche zum Gebrauch beider Religionsgenossen dienlich sind, die bisherige wechselseitige Verbindlichkeit auch künftig statt finde. Welche allerhöchste Resolution demnach diesem Comitat zur nöthigen Wissenschaft und Richtschnur und allgemeiner Kundmachung im Comitat, anmit bekannt gemacht wird. Ex Consilio etc. Ofen 10. März 1789. Carl Gr. Zichy.

CXV.

Articulus XXVI. Diaetae Anni 1790/1.

Cum Status et Ordines Regni fine stabiliendae inter se perpetuae harmoniae ac unionis justum esse agnoverint, ut negotiumReligionis, intra ambitum Regni Hungariae solum, ad Statum Legum Annorum 1608 et 1647 reponatur,

ac ut per consequens pro basi et fundamento in perpetuum restabiliti liberi Religionis exercitii Regnicolarum Evangelicorum tam Augustanae, quam Helveticae Confessioni addictorum adsumatur, et renoventur tenores pacificationis Viennensis Artic. 1. ante Coronationem Ann. 1608 citati, ac in Legum tabulas relati, pacificationis item Lincensis Art. 5. 1647 insertae, hinc clementer adnuente Sua Majestate Sacratissima, contradictionibus Dominorum Cleri, et alicujus partis Secularium Catholicorum non obstantibus, imo iisdem in perpetuum nullum vigorem habentibus, statuitur:

1. Ut non adtentis posterioribus Constitutionibus et Articulis uti et Privilegiis, Resolutionibus et Explanationibus, a modo in posterum Religionis exercitium, cum libero templorum, turrium, campanarum, scholarum, coemeteriorum et sepulturae usu, tam Baronibus, Magnatibus et Nobilibus, quam Liberis etiam Civitatibus universisque Statibus et Ordinibus in suis et Fisci bonis, Oppidis item, ac Villis ubique liberum relinquatur, nec quisquam omnium, cujuscunque Status et Conditionis existat, in libero ejusdem usu ac exercitio quovis sub praetextu a Sua Majestate, aut aliis quibusvis Dominis terrestribus quovis modo turbetur, aut impediatur; Rustici quoque, sive sint oppidani, aut villani in quorumcunque Dominorum terrestrium et Fisci bonis, propter bonum pacis et tranquillitatem Regni, in libero Religionis Exercitio, usu et modo simili, a Sua Majestate Sacratissima, vel ejusdem Ministris, aut dominis suis terrestribus quovis modo, aut quovis sub praetextu non turbentur, aut impediantur.

2. In uberiorem taliter declarati liberi Religionis Exercitii corroborationem ultro declaratur: Nullibi jam privatum, sed ubique publicum esse; et hinc distinctione inter privatum et publicum exercitium penitus cessante, liberum fore Evangelicis modo infranotato in posterum ad illa etiam loca, quae hactenus pro filialibus habita sunt, et cuncta illa, in quibus Evangelici necessarium existimaverint, Ministros introducere, templa cum vel sine turribus, parochiasque et scholas, prout indistinctim in illis etiam locis, ubi exercitium habent, sine ullo ulteriori recursu erigere aut reparare, ea nihilominus sub cautela, ut, cum conservatio contribuentis plebis praecipuam publicae providentiae partem constituat, in locis illis, ubi dehinc cum introductione liberi Religionis Exercitii novum quodpiam templum, vel oratorium exstruendum, aut Minister illocandus veniret, praevie ope mixtae Deputationis, per concernentem Comitatum exmittendae, absque tamen influxu hominis dioecesani, necessarii sumptus, et expensae, viresque contribuentis plebis, numerus item sive animarum sive familiarum, ibidem sedem fixam habentium, intertenendo deinceps etiam publico Religionis exercitio suppar, in concursu dominii terrestralis investigentur, cognoscantur, et comitatui referantur, ubi obtentis super eo testimonialibus, quod fundo sufficienti provisi sint, adsit item congruus intertenendo Religionis exercitio numerus, dominus terrestris nonnisi convenientem fundum intravillanum, vel cespitalem pro ecclesia, ministro et schola adsignare tenebitur, communitates autem catholicae ad erectionem, vel dotationem similium ecclesiarum, vel scholarum sumptibus, seu operis currulibus, seu manualibus concurrere nulla ratione obligabuntur; quod ipsum ex parte etiam dominorum Terrestrium, ac com-

munitatum Evangelicarum relate ad neo erigendas ecclesias aut parochias Romano Catholicas observabitur: Jure Nobilium, aut Dominorum Terrestrium Evangelicorum quoad introductionem liberi Religionis Exercitii, erectionem item, aut restaurationem templorum et parochiarum semel pro semper pro irrestricto et illimitato declaratur.

3. In sequelam liberi Religionis exercitii Evangelicis competentis, seu sint hi opifices, aut alterius cujuscunque status et conditionis homines, non attentis etiam privilegiis caehalibus nec ad Missae Sacrificium, nec ad processiones, neque ad alias ceremonias, et actus religioni suae contrarios ullo titulo, ullisque mulctis adigantur, aut dacias cujuscunque nominis hoc titulo praestandas compellantur.

4. Evangelici utriusque Confessionis in iis, quae ad Religionem pertinent, unice a Religionis suae Superioribus dependeant; ut autem haec gradualis in re Religionis superioritas suo certo ordine consistat, reservat sibi Sua Majestas Sacratissima tam relate ad coordinationem praedictae superioritatis, quam et reliquas disciplinae partes, intacta caeteroquin Religionis libertate, eum stabilire ordinem, qui communi virorum ejusdem Religionis tam saecularium, quam Religionis Ministrorum consensione maxime congruus reputabitur. Hinc Sua Majestas Caesareo Regia pro suprema Inspectionis sibi competentis potestate Evangelicos utriusque Confessionis ulterius audiet, atque una curabit, ut hac in re certus, principiisque ipsorum Religionis adcommodatus ordo constabiliatur; interea vero statuitur, ut Canones circa Religionem per Synodos suarum Confessionum suo modo conditi, in quorum nempe actuali usu existunt, et deinceps ratione per hanc legem definita condendi, neque per dicasterialia mandata, nec per Regias Resolutiones possint alterari. Liberam proinde illis futuram non modo Consistoriorum quorumvis celebrationem, sed et synodorum, praevie tamen tam quoad numerum personarum ad illas concurrentium, quam etiam objecta ibidem pertractanda per Suam Majestatem Regio-Apostolicam de casu ad casum determinandam, ad locum, quem ipsi praevio Altaefatae Suae Majestatis adsensu delegerint, convocationem, ita tamen, ut ad has superintendentiarum Evangelicorum unius aut alterius Confessionis synodos praevie, ut dictum est, Suae Majestati insinuandas, si Altaefatae Suae Majestati ita visum fuerit, Regium quoque hominem sine discrimine Religionis non quidem pro directione aut praesidio, sed solum pro inspectione admittere teneantur, canonesque, et statuta taliter condita, non nisi postquam superinspectionem Regiam transiverint, et approbationem obtinuerint, robur sortiantur firmitatis, salva alioquin in omnibus Regiae supremae Inspectionis, via Legalium Regni dicasteriorum exercendae, potestate, salvis item reliquis Juribus Regiis Altefatae Suae Majestatis circa Sacra Evangelicae Ecclesiae utriusque Confessionis competentibus, quibus Summe fata Sua Majestas praejudicium aliquod inferri nullo unquam tempore patietur.

5. Scholas quoque tam triviales quam grammaticas, non solum quas habent, sed et novas, ubicunque iis necesse visum fuerit, prout et altiores, accedente tamen praevie quoad hasce adsensu Regio, erigere, ibique Ludimagistros, Professores, Rectores, Subrectores vocare et dimittere, numerum eorum augere, vel minuere, nec non directores, seu curatores scholarum quarumvis tam locales, quam superiores et supre-

mos e suae Confessionis hominibus eligere, rationem, normam, et ordinem docendi atque discendi (salva Altefatae Suae Majestatis quoad scholas etiam hasce Regiae supremae Inspectionis, uti praemissum est, via legalium Regni Dicasteriorum exercendae potestate) ordinare futuris semper temporibus liceat Evangelicis utriusque Confessionis. Coordinatione tamen literariae Institutionis erga demissam Statuum et Ordinum propositionem per Suam Majestatem determinanda ad has perinde scholas, huc tamen haud intellectis Religionis objectis, quae cuivis Religioni propria manere debent, extendenda, Studiosis praeterea ipsorum non modo benefactores eorum, pro recipienda stipe et adjuvando Ministerio tuto accedere, sed etiam studiorum causa peregre ad academias exterorum sine ullo impedimento proficisci, eaque, quae sibi constituta habent stipendia percipere permittantur. Libros porro tam symbolicos, quam theologicos, et ad pietatis exercitium spectantes sub inspectione peculiarium per ipsos constituendorum, ac Consilio Regio nominetenus referendorum Censorum Suae Confessionis, libere typis excudi facere, ea tamen lege admittantur, ut nulla in Religionem Catholicam scommata vel sarcasmi libris his inserantur, onere responsionis quoad eadem scommata vel sarcasmos imprimi admittentes mansuro; ordinatione item Regia, ut librorum novitus excusorum tria semper Exemplaria via Regii Locumtenentialis Consilii Suae Majestati submittantur, ad hos etiam libros extensa.

6. Solutio stolae aut lecticalis, hactenus per Evangelicos parochis Catholicis et ludimagistris, aut aliis ecclesiae servitoribus seu in aere parato, seu in naturalibus, seu in laboribus praestita in posterum ex integro cesset, et a trimestri publicationis articulorum praesentis diaetae computando, nuspiam amplius exigi valeat, nisi Evangelici opera dictorum parochorum sponte usi fuerint, quo casu pro illis actibus stolam cum Catholicis aequalem deponere tenebuntur. Quaenam autem modo Catholicis parochis pro amissis hisce reditibus resarcitio praestanda sit? desuper Consilium Locumtenentiale audietur, una vero illi significabitur: nunquam Suam Majestatem ad id accessuram, ut hujus indemnisationis titulo aut contribuenti populo, aut aerario Regio Camerali quidquam oneris adcrescat. Occasione autem erectionis, aut reparationis templorum, parochiarum aut scholarum, nec catholica plebs Evangelicis, nec Evangelica plebs catholicis manuales aut currules operas dare obligetur, eatenusque initi contractus pro cassatis habeantur.

7. Ministri utriusque Confessionis Evangelici aegrotos et captivos suae Confessionis adhibitis solitis politiae cautelis libere semper et ubique visitare, ad mortem praeparare ac ad supplicium condemnatis publice etiam in loco supplicii, quin tamen ad concionem dicant, adsistere poterunt; sacerdotibus autem Romano-Catholicis, cum per aegrotos captivos, et condemnatos advocati fuerint, accessus, adhibitis solitis politiae cautelis, nulla ratione denegetur.

8. Quoad officia publica tam majora, quam minora statuitur, ut illa patriae filiis de Republica Hungarica bene meritis, ac requisitas per legem qualitates habentibus nullo interposito Religionis discrimine conferantur.

9. Evangelici etiam a depositione Juramenti decretalis, quoad clau-

sulam: (Beatam Virginem Mariam, Sanctos et Electos Dei) immunes declarantur.

10. Fundationes Evangelicorum pro ecclesiis eorumque ministris, scholis item cujuscunque nominis, nosocomiis, orphanotrophiis et quibuscunque pauperibus, vel juventute Augustanae et Helveticae Confessionis constitutae, aut in posterum constituendae, prout etiam eleemosinae ab iisdem nulla ratione adimantur, nec e manibus aut administratione eorum ullo sub praetextu eximantur. Directio praeterea harum fundationum iis de ipsorum medio, quibus de recto ordine competit, salva et illabata relinquatur, illae vero fundationes, quae Evangelicis utriusque Confessionis sub ultimo regimine nefors ademtae fuissent, iis illico restituantur, superinspectione Regia, ut hae fundationes ad mentem fundatorum administrentur ac dispensentur, ad easdem quoque extensa.

11. Universae causae matrimoniales Evangelicorum utriusque Confessionis propriis ipsorum Consistoriis dijudicandae relinquantur: Sua tamen Majestas Sacratissima pro Regio Suo munere auditis ipsis Evangelicis utriusque Confessionis congruam praevie initura est rationem, non modo ut ad omnigenam litigantium partium securitatem Consistoria haec debite organisentur, sed et ipsa principia, juxta quae Consistoria haec suo tempore causas matrimoniales dijudicandas habebunt, fine Inspectionis et confirmationis sibi exhibeantur. Interea autem causae hae matrimoniales judicabuntur secundum principia posterioribus his annis vigentia, per fora secularia, quippe in Comitatibus et districtibus foro proprio judiciario provisis, per sedes eorundem judiciarias; in Liberis autem ac Regiis et Montanis Civitatibus coram eorundem Magistratu, salva ad Tabulam Regiam, ac pro re nata etiam ad Septemviralem appellata; eo tamen per expressum subnexo, quod divortii sententiae nonnisi quoad effectus civiles ubique pro validis habeantur, Episcopos autem ad agnoscendam talismodi vinculi nullitatem, illamque ad Catholicos extendendam obligare nequeunt. Quantum ad dispensationes in gradibus lege patria prohibitis, secundum principia vero Evangelicorum permissis, eosdem Evangelicos Sua Majestas Sacratissima a necessitate hujusmodi dispensationum, quippe in tertio vel quarto gradu, quemadmodum jam antea per piae memoriae Augustum Imperatorem et Regem Josephum Secundum, Fratrem Suum desideratissimum, constitutum erat, apud se quaerendarum semel pro semper eximit.

12. Evangelicis utriusque Confessionis penes conditae hac ratione ac perpetuo duraturae legis provisionem circa liberum Religionis suae exercitium, conservationem item templorum, scholarum et parochiarum suarum, nec non fundationum omni ratione securis redditis, pro amplius confirmanda inter illos ac Romano-Catholicam Religionem profitentes regnicolas pace et concordia statuitur: ut quoad proprietatem dictorum templorum, scholarum parochiarum et fundationum (salva tamen quoad fundationes Szirmaianam et Hrabovszkyanam, uti et Apaffyanam, in quantum illam probis fulcire possent, pro Evangelicis praetensione) status possessionis actualis, utrinque pro cynosura ea ratione adsumatur, ut fundationes Catholicorum pro Catholicis, Evangelicorum autem pro Evangelicis deinceps convertantur, adeoque non modo ab ulteriori harum repetitione pro futuro ab utrinque praescindatur; verum etiam nullae unquam

deinceps quocunque sub praetextu admitti possint templorum, scholarum ac parochiarum occupationes; Illos autem, qui talium violentarum occupationum se reos fecerint, poena 600 florenorum Ungaricalium Articulo 14. 1647 sancita maneat.

13. Quum transitus a catholia Religione ad alterutram ex Evangelicis in sensu pacificationum receptis Catholicae Religionis principiis adversetur, ne is temere fiat, occurrentes ejusmodi casus ad Sacratissimam Suam Regiam Majestatem referendi venient; injungatur praeterea sub severa poena, ne quiscunque demum ullum Catholicum ad amplectendam Religionis Evangelicae professionem quocunque praesumat allicere medio.

14. Jam superius declaratum est, Jura haec Evangelicorum solum intra ambitum Regni Hungariae suum habere vigorem; Regna proinde Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae in ulteriori usu municipalium suarum legum relinquantur, ideoque Evangelici intra eorundem Regnorum limites nec bonorum nec officiorum sive publicorum sive privatorum sint capaces; Liberum tamen maneat Evangelicis Augustanae et Helveticae Confessionis avita sua jura possessionaria in medio eorum etiam regnorum ordinaria juris via revindicare, in qua si possessionem aliquam adepti fuerint, Sua Majestas sibi reservat, de eorundem indemnisatione providere, praeterea illae aliquot in inferiori Sclavonia possessiones partim Augustanae partim Helveticae Confessioni addictae, ultro etiam non modo nulla ratione molestentur, sed et in libero Religionis Exercitio ea, qua nunc perfruuntur, ratione ultro relinquantur; Denique commercii aut fabricarum causa liberum maneat Evangelicis utriusque confessionis domicilium jure locationis adeoque absque ulla seu nobilitaris seu civilis fundi propietate ibidem sumere.

15. Proles e mixtis matrimoniis, quae semper coram parochis catholicis ineunda erunt, quibus tamen impedimenta quaepiam quocunque sub praetextu in contrarium ponere cautum esto, susceptae et suscipiendae, si pater Catholicus fuerit, illius religionem sequantur, si vero mater fuerit catholica, tunc nonnisi proles masculae patris religionem sequi possint.

16. Causae matrimoniorum tam eorum, quae jam tempore, quo illa inita sunt, mixta erant, quam et eorum, quae per transitum alterutrius partis a sacris Evangelicis ad sacra Catholica mixta effecta essent, cum utrobique de veri nominis Sacramento agatur, sedibus Catholicorum spiritualibus deferuntur.

17. Festivitates Catholicorum nunc usitatas quoad forum externum non tamen in privato, ubi praeter strepitosos quivis alii labores peragi poterunt, ad evitandas publicas offensiones Augustanae et Helveticae Confessioni addicti observandas habebunt, eo addito, ut Dominis Terrestribus cunctisque patribus familias sub Actione fiscali interdictum sit, subditos ac servitores suos seu Catholicos, seu Evangelicos ab observatione festorum suiqui ritus ac devotionis impedire.

CXVI.

Resolution Ferd. V. vom 5. Juli 1843, Nr. $\frac{30715}{1255}$ an den ung. Landtag.

Sacrae Caes. et Regio-Apostolicae Majestatis, Domini, Domini Clementissimi nomine, Serenissimo Archiduci, Reverendissimis, Reverendis,

Honorabilibus, Spectabilibus ac Magnificis, Magnificis item Egregiis et Nobilibus, nec non Prudentibus ac Circumspectis, Inclyti Regni Hungariae et partium eidem adnexarum Dominis Statibus et Ordinibus, qui vel in persona vel etiam ablegationis munere fungentes nomine Principalium suorum pro praesenti generali Diaeta Regni per Altefatam Suam Maj. Caes. Reg. clementissime indicta, congregati sunt, benigne intimandum. Altefatam Suam Maj. Sacratiss. objectum Repraesentationis per Dominos Status et Ordines e postremis Comitiis 7. Maji 1840 substratae ipsumque exhibitum penes illam legis in negotio Religionis cum benigno ejusdem annutu condendae projectum, cohaerenter ad declaratam desuper medio benigni Decreti 11. Maji 1840 ad Dominos Status et Ordines editi altissimam mentem pro summa argumenti gravitate, proque tenera benignissimi animi sui, quam aemula cum divo gloriosae memoriae avo suo contentione fovet, sollicitudine illa, ut quemadmodum Articulus 26; 1790 fine stabiliendae perpetuae inter Regnicolas harmoniae et unionis perlatus exstitit, ita novior in hac re condenda lex, ad quo arctius adstringenda mutui amoris et concordiae vincula, tollenda autem quaevis dissensionum, inter diversarum Religionum et Confessionum patriae cives semina, praefocandas denique continuas, super materia hac, cum damno religiositatis et moralitatis junctas publicas juxta ac privatas decertationes, efficaciter et quantum per vices rerum humanarum licuerit perpetua in tempora ducat, omni qua par est cura et studio mature expendisse, Iisdemque Dominis SS. et OO. quae contextu §. 1, 4 et 5 proponunt de matrimoniis mixtis ac religione prolium ex iisdem suscipiendarum lege providendi modum, altera etiam non minus salutaris et secura, principali vero praesalvandae libertatis conscientiae et avertaendae omnis a partibus mixta idmodi connubia inire volentibus moralis coactionis obtutui magis respondens suppetat, meritum antelatorum §§rum expediendi ratio, altefatam Suam Maj. Sacr. ab eo, ut proles in mixtis matrimoniis progenerandae in religione patris educentur, alienam quidem non esse; quum nihilominus hac in generalitate ferenda lex cum praevio libertatis conscientiae principio non aliter componi quiret, quam si penes hanc, sponsis diversarum religionum de futura sobolis suae in Religione, quae ipsis optatissima videbitur educatione, mutuo consensu libera conveniendi facultas integra fuerit, Suam Maj. Sacr. benigne desiderare: ut sponsis talibus jus, occasione contrahendorum per eosdem matrimoniorum, super eo, in quanam e lege receptis christianae fidei confessionibus proles suas educatas habere velint, liberas conventiones peragendi perfecta cum reciprocitate omni modo salvum praestetur, eo addito, ut stipulationes tales perfecto contractuum et stipulationum privatorum vigore omni in casu polleant, et nonnisi ubi pacta similia haud succederent, aut partes competente ipsis paciscendi jure hoc uti nollent, nascituros illarum liberos Religionem patris sequi debere constituatur. Horum in nexu proin Suam Maj. Sacr. benigne cupere, ut substratum legis projectum per Dominos SS. et OO. principio huic adaequate adtemperetur, atque sic modificatum, cum ulterioribus ex indole ejus requisitis provisionibus altissimae sanctioni ocyus iterum submittatur. In reliquo summefata Sua Maj. Caes. Reg. Apost. clementissime ac ju-

giter propensa manet. Per Sacram. Caes. et Reg. Ap. Majest. Viennae 5. Mensis Julii 1843. Ladislaus Szögyényi.

CXVII.

Resolution vom 25. März 1844, Nr. $\frac{5266}{248}$ an den Landtag.

Sacrae Caes. etc. intimandum: E tenoribus benignae Resolutionis erga projectum legis in negotio religionis ddato 5. Julii a. p. editae satis perspicuum id esse: Altefatam Suam Maj. Sacrat. dum DD. Status, et OO. ad proponendam in sensu ejusdem intuitu religionariae educationis prolium ex ineundis deinceps mixtis matrimoniis nasciturarum, aliam in suo principio tam salutarem quam securam provisionem benigne inviaret, id scopo praesalvandae libertatis conscientiae, hocque diserte declarato consilio fecisse, ut a partibus mixta connubia ineuntibus omnis, quam ferendae eam in rem imperativae legis dispositio induceret, coactio avertatur, talisque ineatur via, quae principiis catholicae aliarumque receptarum Religionum vel consentanea sit, vel saltim non praejudicet. Quae Domini SS. et OO. sub 8. Julii a. p. hoc in merito altefatae Suae Maj. Sacr. substraverunt, novis Eandem pensitasse curis, et pro candore altissimae mentis Suae declarare Dominis SS. et OO. benigne jusisse: per ea, quae Repraesentatione hac continentur, Eandem a paulo ante praemissis obtutibus dimoveri non potuisse, esseque ita animo benigne comparatam, ut in legem ejusmodi, cujus imperativa dispositione, imponendaque alicui obligatione principiis suae Religionis contraria, libertati conscientiarum, quam etiam Domini SS. et OO. in eadem demissa sua Repraesentatione omnimode salvam habere cupiunt, vis quaecunque inferatur, assentiri nequeat. Altefatam itaque Suam Maj. Sacrat., quantumvis Catholicae Religioni firmiter adhaereat; cum nihilominus ex obtutu tum libertatis conscientiae, tum enunciatae in praerepetita benigna Resolutione, quoad prolium e mixtis matrimoniis susceptarum religiosam educationem, perfectae reciprocitatis matrimonia talia contrahentes in exequendo relate ad hanc educationem suscepto proposito suo impediri non possint; horum in conformitate benigne cupere: ut vitata omni imperativae legis dispositione, cum de religionaria prolium e mixtis matrimoniis nasciturarum educatione, per privatas mutuo consensu libero ineundas scriptas aut orales conventiones statuere, ad ipsos hujusmodi matrimonia contrahentes pertineat, taliumquoque privatorum hoc in genereStipulationum observantia eorundem contrahentium bonae fidei penitus relinquatur, quin iidem ad mutuae hujusmodi sponsionis suae implementum via juris aut politica cogi possint. Cum itaque provisione hac quibusvis e praeceptiva lege profluxuris incommodis, quam etiam manifestatis per Dominos SS. et OO. quoad ineundarum in toties fata benigna Resol. attactarum Stipulationum indolem et sequelas anxietatibus occurrendum sit, Suam Maj. Sacrat. benigne desiderare: ut substratum legis projectum praemissis accomodetur, atque sic modificatum cum ulterioribus

huc spectantibus provisionibus altissimae Sanctioni quo ocyus submittatur. In reliquo etc. Viennae 25. Martii 1844. Ladisl. Sjögyény.

CXVIII.

Religionargesetze des ungar. Landtags vom Jahre 1843/4.

III. Törvény-czikk, á vallás dolgában. A' bécsi és linczi békekötések' alapjául az 179⁰/₁ 26. törvényczikk következendőkben bővíttetik 's illetőleg módosíttatik.

Art. III. Betreffend die Religionssache. Grund des wiener und linzer Friedensschlusses, wird der Gesetzartikel 26, vom J. 179⁰/₁ im Nachfolgendem erweitert und betreffend modifizirt.

1. §. Kijelentetik, hogy azok, kik 18 éves koruk' eléréseig az evangelika vallásban neveltettek, a' nőszemélyek pedig férjhez menetelük után, habár még ezen időkort el nem érték is, sem maguk sem maradékaik vallásos kérdés alá többé nem vétethetnek.

§. 1. Es wird kundgemacht, dass Diejenigen, welche bis zur Erreichung ihres 18. Lebensjahres in der evangelischen Religion erzogen worden sind, die weiblichen Personen aber nach ihrer Verheirathung, wenn sie selbst dieses Lebensalter noch nicht erreicht haben, weder selbst noch ihre Nachkommen in Betreff der Religion einer Frage mehr unterworfen werden können.

2. §. A' jelen törvény' kihirdetése után keletkező azon vegyes házaságok is, mellyek evangelikus lelkipásztor előtt köttetnek, törvényesek.

§. 2. Auch die gemischten Ehen, welche nach der Zeit der Kundmachung dieses Gesetzes vor dem evang. Seelsorger geschlossen werden, sind gesetzlich.

3. §. Azon vegyes házasságok, mellyek római katholikus és az evangelika vallás' bármellyikéhez tartozó felek között az 1839-dik évi martzius 15-dik napjától kezdve, a' most folyó 1844-dik évi november 10-dik napjáig köttettek, és nem római-katholikus, hanem az evangelika vallás' bármellyikének lelkipásztora által adattak öszsze, törvényesíttetteknek jelentetnek ki.

§. 3. Jene gemischten Ehen, welche zwischen röm. katholischen und evangelischen, welchen immer Bekenntnisses angehörigen Theilen seit dem 15. März 1839 bis zum 10. Nov. des jetzigen Jahres 1844 geschlossen worden sind, und nicht durch einen römisch-katholischen, sondern durch einen evangelischen Seelsorger, welchen immer Bekenntnisses getraut worden sind, werden als legalisirt erklärt.

4. §. Az illető törvényhatóságok kötelesek a' jelen törvény kihirdetésétől számítandó egy év allatt illy házasságokat hitelesen öszszeiratni, az öszszeirást a' felek és maradékaik jövő biztosítása végett levéltáraikba betétetni, 's mennyiben e' házasságok az illető egyházi anya-

§. 4. Die betreffenden Gerichtsbarkeiten sind verpflichtet, solche Ehen von der Kundmachung dieses Gesetzes binnen einem Jahre authentisch beschreiben zu lassen, die Beschreibung zur Sicherstellung der Parteien und ihrer Nachkommen in die Archive einlegen, und inwiefern diese Ehen in die betreffenden kirch-

könyvben beírva nem lennének: ezen anyakonyvbe beiratni.

5. §. A' római katholika vallásból az evangelika vallások' bármellyikére leendő átmenet eseteit illetöleg rendeltetik.

6. §. Az átmenni kiváunó ebbeli szándékát önmaga által választott két tanu jelenlétében azon vallásbeli lelkipásztor elött, kinek egyházi községéhez addig tartozott, nyilatkoztassa ki.

7. §. Ezen első kinyilatkoztatástól számítandó négy hét' eltelte után, ugyan azon, vagy más, szinte általa meghivott két tanu jelenlétében ugyanazon egyházi községnek lelkipásztora elött újolag nyilatkoztassa ki, hogy átmeneti eltökéllett szándéka mellett továbbá is megmaradott.

8. §. Az atmenni akaró mind első, mind másod izben nyilatkozata felett, azon lelkipásztortól, ki elött atmeneti szandéka iránt nyilatkozott, mindkét izben külön külön bizonyságlevelet kérjen.

9. §. Ha á lelkipásztor á kivánt bizonyságlevelet akár a' 6-dik §. akár a' 7-dik §. esetében bármi oknál fogva azonnal ki nem adná: mind az első, mind a' másod izben tett nyilatkozat felöl bizonyságlevelet a' jelen vólt tanuk adjanak.

10. §. Az atmenni akaró a' 8-dik vagy 9-dik §§.-ok' rendelete szerint vett bizonyságleveleket azon vallásbeli lelkipásztornak, melly vallásra átmenni szándékozik, bemutatván, ezáltal az átmenet egy vallásról a' másikra teljesen befejcztetett. Ezen bizonyságlevelek elömutatása nélkül azomban az átmenet meg nem történhetik.

lichen Matrikeln nicht eingetragen worden wären, in dieselben einschreiben zu lassen.

§. 5. In Hinsicht auf die Fälle des Uebertritts von der röm.-katholischen zu welcher immer evangelischen Religion wird verordnet.

§. 6. Der zu übertreten Wünschende hat seine Absicht in Gegenwart zweier, durch ihn selbst dazu gewählter Zeugen vor demjenigen Seelsorger, zu dessen kirchlicher Gemeinde er bisher gehört hat, zu erklären.

§. 7. Wenn seit dieser ersten Erklärung bereits vier Wochen verstrichen sein werden, hat er, in Gegenwart ebenderselben, oder anderer ebenfalls durch ihn selbst berufenen Zeugen, vor dem Seelsorger ebenderselben kirchlichen Gemeinde neuerdings zu erklären, dass er bei seiner gefassten Absicht überzutreten auch ferner verblieben sei.

§. 8. Der überzutreten Wollende verlange sich von dem Seelsorger, vor welchem er sich in Betreff seiner Absicht zu übertreten erklärt hat, beide Male besondere Zeugnisse sowohl über seine erste als auch über seine zweite Erklärung.

§. 9. Falls der Seelsorger die verlangten Zeugnisse entweder bei Gelegenheit nach dem 6. §. oder nach dem 7. §. aus welcher Ursache immer nicht sogleich ausfolgen möchte; sollen die Zeugen über die erste sowohl wie auch über die zweite Erklärung das Zeugniss ausstellen.

§. 10. Wenn der überzutreten Wollende die nach §. 8. oder 9. erhaltenen Zeugnisse dem Seelsorger derjenigen Religion, zu welcher er überzutreten beabsichtigt, vorgewiesen haben wird, so ist hiedurch der Uebertritt von einer Religion zur andern vollständig vollbracht. Ohne diese Vorweisung der Zeug-

nisse jedoch kann der Uebertritt nicht Statt finden.

11. §. A' megtörtént átmenetek az illető püspöki hivatalok által a' helytartó tanács útján tudomás végett félévenként fognak Ő Felségének bejelentetni.

§. 11. Die geschehenen Uebertritte werden durch die bischöflichen Aemter mittelst der Statthalterei halbjährig zum Zwecke der Kenntnissnahme Seiner Majestät angezeigt.

CXIX.

Aus dem Religionargesetz des ungarischen Landtags vom Jahre 1848.

XX. Törvényczikkely.

XX. Gesetzartikel.

§. 1. Wird die Unitarische Religion für anerkannt erklärt.

2. §. E' hazában törvényesen bevett minden vallásfelekezetekre nézve, külombség nélkül, tökéletes egyenlőség és viszonyosság allapíttatik meg.

§. 2. Es wird allen in diess Vaterland gesetzmässig aufgenommenen Religions-Confessionen, ohne allen Unterschied, vollkommene Gleichheit und Wechselseitigkeit gewährleistet.

3. §. Minden bevett vallásfelekezetek egyházi és iskolai szükségei, közallodalmi költségek által fedeztessenek, 's ez elvnek részletes alkalmazásával a' ministerium az illető hitfelekezetek meghalgatásával a' közelebbi törvényhozás elibe kimeritő törvényjavaslatot fog elöter eszteni.

§. 3. Die Bedürfnisse der Kirchen und Schulen aller anerkannten Confessionen, sollen durch Staatsauslagen gedeckt werden. Ueber die speciell - ausführliche Anwendung dieses Princips, wird das Ministerium, nachdem es die betreffenden Confessionsverwandten vernommen, einen erschöpfenden Gesetzvorschlag der Gesetzgebung unterbreiten.

4. §. A' bevett vallásfelekezetek iskoláiba járhatás, valláskülömbség nélkül, mindenkinek kölcsönösen megengedtetik.

§. 4. Der Besuch aller Schulen der anerkannten Confessionen, wird ohne Religionsunterschied gegenseitig jedermann erlaubt.

5. §. A' ministerium rendelkezni fog, hogy a' bevett vallásokat követő katonák saját vallású tábori lelkészekkel látassanak el.

§. 5. Das Ministerium wird Anordnungen treffen, damit die Soldaten der anerkannten Confessionen, mit Militärseelsorgern versehen werden.

CXX.

Approbatae constitutiones regni Transylvaniae

et partium Hungariae eidem annexarum, ex articulis ab anno 1540 ad praesentem hunc, usque 1653 conclusis compilatae. Ac primum quidem per Dominos consiliarios revisae, tandemque in generali Dominorum Regnicolarum, ex edicto Celsissimi Principis D. D. Georgii

Rákóczi II. Dei Gratia Principis Transylvaniae u. s. w. in civitatem Albam Juliam ad diem 15. Jan. a. praesent. 1653 congregatorum, conventu, publice relectae, intermixtis etiam Constitutionibus sub eadem Diaeta editis.

Prima pars. Titulus primus.

Artic. II. A' négy recepta religiók az országnak ezen megegyezett közönséges végzései szerént, ennek utánna-is in perpetuum pro receptis tartassanak, bóldog emlékezetű eleinknek ditséretes példájok szerént; holott az hazának közönséges megmaradása-is azt kivánnja, hasonlóképen az Ország Constitutioi, és néhány rendben lőtt uniok-is. Ezen négy recepta, úgy-mint: Evangelica Reformata (vulgo Calviniana), Lutherana sive Augustana, Romano-Catholica, Unitaria, vel Antitrinitaria Religioknak szabados exercitiumok in locis juxta Constitutiones Regni solitis, ez után-is megengedtessék. (Ex Art. An. 1588, 1595, 1600, 1629, 1630, 1564, 1572, 1584, 1598, 1607.)

Artic. III. A' négy recepta religiokon kivűl in Articulis fidei vel religionis, se privatus akár mi rendbéli emberek, se pedig gyűlekezetek innovatiot, se pedig szakadozásokat bé hozni vagy tselekedni ne mérészeljenek, sub poena notae infidelitatis.

Az ecclesiai directiokban és ritusokban pedig reformalniok, vagy variálniok az ecclesiáknak eleitől fogva szabados vólt, melly keresztyéni szabadság ez utánis el-nem rekesztetik, és tiltatik; de úgy, a' mint más keresztyén országokban, 's ez miénkben is éltenek, és élnek mostan is; tudni illik: hogy in minoribus, és á mellyek csak az egyházi rendeket illetik, magok az egyházi rendek is concludálhatnak, és constitutiokat tsinálhatnak; de azokat is közönséges generalis gyű-

Art. II. Die vier recipirten Religionen sollen zufolge dieser allgemein gefassten Landesbeschlüsse auch hinfort nach dem lobenswerthen Beispiele unserer Vorfahren seligen Andenkens in alle Ewigkeit für recipirt gehalten werden; da diess der allgemeine Bestand des Vaterlandes, wie auch die Landesconstitutionen und die zwischen einigen Ständen gemachte Vergleiche erheischen. — Diesen vier recipirten Religionen, als da sind: der evangel. reformirten (gewöhnlich calvinischen), lutherischen oder augsburgischen, römisch-katholischen, unitarischen od. antitrinitarischen soll freie Uebung in den nach den Landesbeschlüssen gewöhnlichen Orten auch künftighin gestattet werden.

Art. III. Ausser den vier recipirten Religionen sollen sich in Sachen des Glaubens oder der Religion, weder Privatleute, welchen immer Standes noch Versammlungen, weder Erneuerungen, noch Spaltungen einzuführen oder zu bewerkstelligen sub poena notae infidelitatis erkühnen. —

An dem kirchlichen Regiment und den Gebräuchen zu reformiren oder zu ändern war es den Kirchen von Anfang an erlaubt, welche christliche Freiheit auch künftighin nicht benommen noch verboten wird, so jedoch, wie man in anderen christlichen Ländern und auch in diesem unsrigen gelebt hat und auch jetzt lebt, nämlich: dass in minoribus und was die kirchlichen Stände betrifft, sie auch selbst beschliessen und Verfassungen feststellen, doch auch diese nur auf den General-Versammlungen.

lésekben. Az halgatókkal és külső rendekkel köz, vagy azokra is nézendő dolgokban pedig, nem külömben, ha azokkal is köz értelemből, úgy-mint: kiki magok religióján lévő Fő Magistratusoknak, és Patronusoknak egyenlő tetszésekből.

Ki nem rekesztetvén mindazáltal az is, ha mikor, és miben valakik az Ecclésiáknak épületire nézendő sz. Irás szerént való tetszéseket communicalni akarják, melly illy' móddal engedtetik, hogy a' közönséges egyházi gyülekezetben tartoznak proponálni, és mind magokat, 's mind pedig opinioikat a' közönséges gyülekezetnek censuraja alá submittálni, mellyet azok a' Szent Irásnak serpenyőjében igazságoson megfontolván, ha mind hasznosnak, 's mind pedig szükségesnek itéltetik, közönséges megegyezett végzésből vétessék ususba is; és ekképen in externis ritibus directioneque ecclesiastica lehessen a' reformatio avagy variatio (semmiben meg nem illetvén a hitnek és vallásnak fundamentumiban, 's articulusiban való dolgokat), ellenben pedig a dolog nem jovaltatván, sem acceptáltatván, afféle opiniok interdictumban légyenek, ez meg-irt módon kivül, semmi rendek magokat afféle dolgokba ne elegyitsék. Egyéb aránt, ha hol, és kik, 's akárminémű rendbéli emberek felől ollyan dolog hallattatnék, azon Vármegyéknek, vagy székeknek tisztei, azon religion lévő püspökök, Vicariusok, Esperestek, Dékánok, a' kiknek tudni illik inspectiójok alatt az ollyan emberek residealnának, egymást tudositván, confluáljanak mind két rendből álló értelmes elégseges számú emberekkel, certificálván a' vádoltatott személyeket is, akár Egyházi, 's akár külső

Mit den Zuhörern und den äussern Ständen in jenen Dingen, welche die gemeinschaftlichen oder die Angelegenheiten dieser Stände betreffen, so zwar, dass auch mit diesen im Gemeineinverständnisse, d. i. ein jeder mit der Zustimmung der höhern Magistrate und Patrone seiner Religion.

Hiedurch wird auch das nicht ausgeschlossen, dass, wenn jemand seine, die Erbauung der Kirche betreffende der h. Schrift gemässe Ansicht mittheilen wollte, dieses auf die Art zugelassen wird, dass er es der allgemeinen Kirchenversammlung vorzulegen und sowohl sich selbst, als auch seine Meinung der Beurtheilung der allgemeinen Versammlung zu unterbreiten verpflichtet ist, welche, nachdem sie diese in der Wagschale d. Schrift gerecht erwogen, und sowohl nützlich als auch nothwendig gefunden hat, kraft gemeinschaftlich gefassten Beschlusses in Gebrauch setzt, dass so in externis ritibus directioneque ecclesiastica die Reformation oder Variation möglich sei, ohne die Sachen des Glaubens und der Religion in ihrem Grund und Artikeln anzutasten. Hingegen aber sollen derlei Meinungen, wenn sie nicht gebilligt und angenommen worden sind, im Verbot bleiben, und ausser auf diese soeben hier beschriebene Weise sollen sich keine Stände in derlei Angelegenheiten einlassen. Uebrigens, wenn irgendwo und über irgendwen, er sei welchen immer Standes, dergleichen Sachen gehört werden sollten, haben die Comitats- oder Kreisbeamten, die betreffende Religion beaufsichtigenden Bischöfe, Vicare, Senioren und Decanen, unter deren Aufsicht nämlich sich derlei Leute befinden, sich gegenseitig zu unterrichten, mit sachkundigen, beiden Ständen angehörigen, an der Zahl zureichend

rendek légyenek, és a' dolgot szorgalmatoson examinálják meg, 's ha comperiáltatik igaznak lenni a' megirt tilalmas dolgokból lett vádoltatások, elsöben, megintettessenek szorgalmatoson, és ha mindgyárt desistálnak, 's magokat az intésnek engedelmesen submittalják, meg ne bántassanak; ha pedig ugyan contumaciter abban perseverálnak, annál inkább abbéli opioniokat praxisba vennék, vagy valamelly Ecclesiában privata authoritate a' közönséges meg-egyezés kivűl introducálnák, citati per Directorem, ha secularis emberek lésznek, immediate, ha Egyházi rendek, degradáltassanak elsöben, és azokis a' szerént citáltatván; mind két rendbéliek, comperta rei veritate, legitimoque juris processu in talibus observari solito, in notam perpetuae infidelitatis incurráljanak, id est, amissionem omnium bonorum, ipsos solos praecise concernentium, caput tamen redemptibiliter. Ha kik pedig efféle dologért convincáltatott embereknek párt tartói találkoznának tudva, rei veritate comperta, ezen mód és processus szerént convincáltatván, hasolnó poenába incurráljanak; interim a convictusok perseverálván azon vétekben, binária gratia életeknek ne adassék. Ide nem értvén az Olah, vagy Görögök sectáján lévőket, kik pro tempore szenvedtetnek, usque beneplacitum Principum et Regnicolarum. (Ex Art. Ann. 1570, 1572, 1573, 1579, 1584, 1595.

versammelten Männern zu berathschlagen, die angeklagten Personen, seien sie geistlichen oder weltlichen Standes zu sich bescheidend, die Angelegenheit fleissig zu untersuchen; und sollten die in obigem verbotenen Dinge als wahr befunden werden, so sollen sie zuvörderst fleissig ermahnt werden, und wenn sie sogleich von der Sache abstehen und sich der Ermahnung gehorsam unterwerfen, sollen sie nicht gestraft werden; wenn sie weiter halsstarrig darin verharren und umsomehr, wenn sie ihre derartigen Meinungen in Gebrauch setzen oder in irgend welche Gemeinde durch Privatauctorität ohne eingeholte allgemeine Zustimmung einführen wollten, sollen vom Director vorgeladen, und wenn sie weltlich sind, unmittelbar, wenn sie dem geistlichen Stande angehören, vorerst abgesetzt, und auch diese wie jene vorgeladen werden; die beiden Ständen angehörigen sollen comperta rei veritate, legitimoque juris processu in talibus observari solito, in notam perpetuae infidelitatis incurriren, id est, ammissionem omnium bonorum, ipsos solos praecise concernentium, caput tamen redemptibiliter. Wenn sich welche finden sollten, die sich derer, welche sich diese Sache zu Schulden kommen liessen, annehmen, sollen rei veritate comperta, auf gleiche Weise und processartig convincirt, gleicher Strafe anheimfallen; wenn die Verurtheilten in ihrem Verbrechen beharreten, soll ihrem Leben keine binaria gratia zugestattet werden. Die Anhänger der Walachen- od. Griechen-Secte sind hier nicht mitverstanden, welche einstweilen, usque beneplacitum Principum et Regnicolarum, geduldet werden.

Artic. VI. Kolosvár Városában, az orthodoxa evangelica Religion lévő papoknak bévétetések, etiam

Art. VI. In der Stadt Klausenburg ist die Aufnahme der orthodoxen Prediger evangelischer Re-

publico statuto végeztetet, melly mostan is confirmaltatik, és azon Reformata, Evangelica Religion lévőknek inter caetera Kolosváratt az ó várban lévő puszta templom conferáltatik in Anno 1612 arról emanalt Donatiojoknak conditioi szerént, melly az orszagtol is confirmáltatott. Annak utánna pedig ugyan azon Kolosvári Farkas Utzai templom is hozzá való Collegium helyével, és minden pertinentiájával, proventusival; és a' Dé'si öreg puszta templomnak-is megépitése, azon Religion lévőknek birására engedtetett, mellyek most is helyben hagyattatnak, és confirmáltalnak. (Ex Art. Ann. 1608, 1622, 1638.)

ligion auch mit öffentlichem Statut beschlossen worden, welches auch jetzt bestätiget wird, und den reformirt - evangelischen Religionsgenossen in Klausenburg wird unter anderen die im alten Schloss befindliche verwüstete Kirche verliehen, laut der Bedingungen der anno 1612 darüber erlassenen Schenkungen, welche auch vom Lande bestätiget wurden. Ferner ist denselben Religionsverwandten das Recht zur Besitznahme der in Klausenburg in der Farkasgasse sich befindlichen Kirche sammt dem Collegiumplatze und allem, was dazu gehört, allen Einkünften, und zum Aufbau der Deeser alten verwüsteten Kirche eingeräumt worden, welches auch jetzt gebilligt und bekräftiget wird.

Artic. VII. A' külömböző Religion lévő helyekben, a' hol csak egy volt a' templom, a' régi végzések szerént, a' major parsnak per Commissarios mindenik recepta Religiokból aeque idoneos, ad id deputatos szokott igazitásba vétetni, és a' mellyik religion lévők több számúakon találtatnak lenni, azoknak adattatni a' templom: közönségesen pedig a' több Religiokon lévőknek, mind számok, mind az közös templomnak proportiojok szerént el-limitált más templomot épittetni. Mostis annakokáért az eddig lött igazitások hellyben hagyattatván, jövendő időkre is a' hol ollyan hely találtatik, azon mód végeztetik observáltatásra: ha mellyik rész reluctálna, vagy a' Commissariusoktól praefigálandó terminusra, része szerént az épitést nem continuálná, admoneáltatván a' tisztektől, ha ugyan contumaciter praetermittalnák, toties quoties a' tisztek flor. 200 exequaljanak rajtok, mellynek két része azon helybeli ecclésiához convertáltassék, harmada pedig az Exe

Art. VII. In den von verschiedenen Religionsverwandten bewohnten Ortschaften, wo nur eine Kirche war, soll die Kirche dem grösseren Theile durch die, aus jeder recipirten Religion gleich befähigte dazu ausgeschiedene Commissäre nach der Gepflogenheit in Untersuchung gezogen werden, welche Religion an Gliedern zahlreicher sei, abgetreten werden: den übrigen Religionsverwandten aber soll nach der Proportion sowohl ihrer Anzahl als auch der gemeinschaftlichen Kirche eine andere bestimmte Kirche aufgebaut werden. Darum wird die bisherige Gepflogenheit gebilligt, und für die Zukunft die Beobachtung dieser Art, wenn sich wo solche Ortschaft vorfinden sollte, beschlossen: falls aber irgendwelcher Theil sich widersetzen oder den Bau bis zu dem durch die Commissäre im voraus festzusetzenden Termin seinerseits nicht fortsetzen sollte, soll durch die Beamten vermahnt, im wiederholt halsstarrigen Unterlassungsfalle, toties quoties, durch die Beamten zu 200 fl. exequirt werden, deren zwei Dritt-

cutoroké legyen. (Ex Art. Ann. 1615, 1630.

Artic. VIII. Végeztetett, hogy senki alatta lévő községet, jobbágyokat, házok népét, se semminémű rendeket, erőszak vagy akárminémű büntetésnek-is fenyitékje alatt maga Religiojàra ne kénszeritse, se pedig a' földes Úr más religion lévén a' falunak vagy városnak templomát el ne foglalja, más religion lévő papokat reájok ne vigyen, se inponáljon, maga vallásán lévő papokkal semminémű alkalmatosságokban való egyházi szolgálatokat ne celebráltasson, sub poena fl. 200.

Artic. IX. A' négy recepta religion lévők közzül, a' föllyül megnevezett Reformata Evangelica, Lutherana vagy Augustana, Unitaria vagy Antitrinitaria religion lévőknek tulajdon püspökökjök, magok vallásán lévők legyenek, a' Catholicusoknak vagy pápistáknak pedig Vicariusok, kik az ő religiojok, és inspectiojok alatt az egyházi rendekre vigyazzanak, mindazonáltal az eleitől fogván observáltatott usus szerént, a' kik a' püspökségre, vagy Vicariuságra választatnak, az ő közönséges egyházi gyülekezeteknek tetszésekből és végzésekből, azok a' fejedelmektől confirmaltassanak (non obstantibus tamen regni legibus ac usu roboratis consvetudinibus), mellyek szerént mind a' püspökök mind esperestek a' visitatiok állapotjában procedáljanak, kiki a' maga inspectioja alá bizattatott, és ez ideig observáltatott usus szerént.

Artic. X. Az ecclésiai jövedelmek, parochialis régi örökségek, azokról íratott végzések szerént, a' mellyek vóltanak és meghagyattattnak, ezutan is helyben hagyatassanak; ha mellyek pedig contra jura

theile man auf die Ortskirche verwenden möge, ein Dritttheil aber den Executoren zufalle. —

Art. VIII. Es ist beschlossen worden, dass niemand die ihm unterthane Gemeinde, Leibeigenen, sein Hausgesinde und keinen Stand durch Gewalt oder Androhung irgendwelcher Strafe zu seiner Religion zwinge, sowie auch, dass der andersgläubige Grundherr die Kirche des Dorfes oder der Stadt nicht in Beschlag nehme, andersgläubige Prediger nicht mit Gewalt einsetze und aufdringe, und durch Prediger seiner Religion zu keiner Gelegenheit Gottesdienst feiern lassen solle bei 200 fl. Strafe.

Art. IX. Die Angehörigen der obengenannten vier recipirten Religionen, der reformirt-evangelischen, lutherischen oder augsburgischen, unitarischen oder antitrinitarischen sollen Bischöfe eigenen Glaubens haben, die Katholiken oder Papisten sollen Vicare haben, die über ihre Religion, über den ihrer Inspection unterworfenen kirchlichen Stand die Aufsicht führen. Bei allen dem sollen dem seit jeher beachteten Gebrauche zufolge Diejenigen, welche durch Willensübereinstimmung und Beschluss ihrer allgemeinen kirchlichen Versammlungen zu Bischöfen und Vicaren gewählt sind, von den Fürsten bestätigt werden (non obstantibus tamen regni legibus ac usu roboratis consuetudinibus), nach denen sowohl die Bischöfe, wie auch die Senioren bei Visitationen zu procediren haben, ein jeder dem seiner Aufsicht anvertrauten und bis zu dieser Zeit beobachteten Gebrauche gemäss.

Art. X. Diejenigen kirchlichen Einkünfte und alten Pfarrgüter, welche, laut darüber gefasster Beschlüsse, als solche anerkannt worden sind, sollen auch künftighin als solche belassen bleiben; wenn

regni praejudiciumque fisci, juris regii vel legitimorum haeredum lettenek, vagy ezutan is lennének, mind azok invalidaltassanak, és egyházhoz, vagy valamelly ecclésiahoz semminémű immobile bonumok a' régi parochialis örökségeken kivül, ne applicaltassanak; sőt ha mik vólnának ollyanok, adimáltassanak, observáltatván ezen dologról az ecclesiasticum bonumok felöl irott Constitutiok-is.

aber irgend welche contra jura regia praejudiciumque fisci, juris regii vel legitimorum haeredum es geworden sind, oder künftighin werden sollten, die sollen invalidirt und für die Religionsgenossenschaft oder irgend welche Kirchengemeinde ausser den alten Pfarrgütern keine Immobilien verwendet werden, ja wenn sich irgendwelche solcher Art vorfänden, die sollen auf die Weise von ihr genommen werden, so dass man dabei die über die Kirchengüter gegebenen Gesetze beobachtet.

Artic. XII. A' vasárnapi vagy hetedszakai innepek (úgy mint Istentől rendeltetett hetedik napok, melyek akkori időben szombatoknak neveztettenek, és melly helgyt az Uj-Testámentomban már Vasárnapok tartatnak a' keresztyéni ecclesiákban) megszenteltessenek, és illettessenek; hasonlóképen az ecclesiában bevétetett három nevezetes Innep napok-is meg tartassanak, és azokban való Isteni szolgálatokkal illettessenek.

Art. XII. Die sonntäglichen oder wöchentlichen Feiertage (als die von Gott geordneten je 7. Tage, welche weiland Samstage genannt wurden, und anstatt welcher schon im N. T. Sonntage gefeiert werden in der christlichen Kirche) sollen geheiligt und feierlich begangen werden; gleichfalls sollen die in der Kirche anerkannten drei Hauptfeste eingehalten und gottesdienstlich gefeiert werden.

Titulus quintus.

Papok vagy prédikátori rendekről. Artic. 1. A' melly helyeken az egyházi tanitóknak dézmájok, quartajok, vagy egyéb eleitől fogva rend szerént járni szokott jővedelmek volt és vagyon, azt senki tőlök el venni, és el-tartani ne mérészelje (hanem ha valami rend kivül való casustól kénszeritetvén a' vármegye, vagy a' szék az esperestekkel egyenlő értelemből vennék igazitásba, és más karba állatásba), alioquin ha nemes ember cselekedné, és a' tiszteknek admonitiojára nem restituálná, a' tisztek citáltassák, és két Szék' napján finaliter decidalják, 's comperta rei veritate fl. 100 büntetessenek, és az el-tartott jővedelmet-is restituálljk, minden tovább való proces-

Von den Geistlichen oder Predigerständen.

Art. 1. An welchen Orten die kirchlichen Lehrer den Zehend, Quart oder andere ihnen von Anfang an zukommende Einkünfte hatten und haben, das soll niemand ihnen zu nehmen oder vorzuenthalten sich unterstehen (ausser wenn das Comitat oder das Stuhlgericht durch einen ausserordentlichen Vorfall gezwungen im Einvernehmen mit den Senioren abweichende Anstalten treffen sollte), sonst, wenn diess ein Edelmann thut und nach erfolgter Ermahnung der Beamten nicht zurückstellt, sollen ihn diese vorladen und bei zweitägigem Stuhl darüber gänzlich entscheiden und ihm comperta rei veritate die Strafe von

susokon kivül; ha pedig paraszt emberek cselekednék, három forintal büntetessenek, toties quoties, ha pedig falu cselekedné, floren 12 vel (ide nem értvén az esztendőnként szokott szegődés által hol többülő, hol kevesebbülő fizetéseket, sem pedig a' patrónusoknak szabad akraatyoktól függő beneficiumokat, hanem csak a' rend szerént régtől fogva való parochialis proventusokat).

Az hol pedig vacantia esnék, az ollyan jövedelmek-is másuvá ne convertáltassanak, ha az esperestek substituálnak másokat addig, mig bizonyos prédikátorok vagy meste rek rendeltethetnek. A' kik pedig az ecclesiasticum bonumokat in proprios usus converterent, vel dilapidarent, és nem csak bizonyos valami okokból, mint fellyebb irva vagyon, akadékoskodnanak az egyházi rendeknek jövedelmek felett, hanem ugyan abalienálni akarnák, és el-foglalnak, az eleitől fogva ecclesiahoz birattatott, Orszag-Constitutioi szerént azoktól nem ab alienaltatott ecclesiai bonumokat, requiraltatvan azen helybéli tisztek az egyhazi rendektől, vagy esperestektől, azok admonealjak, hogy restitualja, alioquin ha contumaciter intra quindenam nem restitualna, hiteles documentumokat produálvan, a' fiscalis directoroknak kezekhez, az ollyan ecclesiasticum bonumoknak el-foglalásától, a' tiszteknek admonitiojaról, és a' terminusra nem effectualt restitutioról, abból következett kárnak-is refusiojaval együtt, comperta rei veritate, a' Director vigore praesentis Articuli helybéli tisztek altal, ezer forintot exequaltasson, a' contumax violens emberen; és az elfoglalt bonumokat-is restitualtassa.

100 fl. auferlegen, sollten sich aber die Bauer dessen schuldig machen, so sind sie mit 3 fl. zu strafen, toties quoties, wenn aber ein Dorf, mit 12 fl. hier nicht verstanden, die durch jährliche Dingungen bald grössern, bald kleinern Zahlungen, und die vom freien Willen der Patrone abhängigen Beneficien, sondern nur die seit jeher gewöhnlichen Pfarreinkünfte. —

Sollte irgendwo eine Vacanz eintreten, so sind die Einkünfte derselben auch nicht anderwärts zu verwenden, wenn die Senioren substituiren, bis stete Prediger oder Schulmeister angestellt werden können. Diejenigen aber, welche die Kirchengüter zu eigenem Nutzen verwenden oder verschleudern, und nicht aus gewissen Gründen, wie es oben geschrieben steht, die Einkünfte der kirchlichen Stände schmälern, sondern thatsächlich entwenden wollten, und wenn sie die von Anfang an im Besitze der Kirche gewesenen und ihnen den Landesgesetzen gemäss nicht entfremdeten kirchlichen Güter in Besitz genommen hätten, die Ortsbeamten sollen von den kirchlichen Ständen oder Senioren aufgefordert sie ermahnen, dass sie dieselben zurückstellen, ansonstens, wenn sie dieselben binnen 15 Tagen nicht zurückstellten, soll der Director, nachdem er den Fiscal-Directoren beglaubigter Urkunden über solche in Beschlagnahme der kirchlichen Güter, die Ermahnung durch die Beamten und die zur Zeit nicht effectuirte Restitution, über den darausfliessenden Schaden sammt der Refusion eingehändigt wurden, comperta rei veritate, kraft dieses Artikels durch die Ortsbeamten 1000 fl. von dem starrsinnigen Gewaltthäter exequiren und die in Besitz genommenen Güter zurückstellen lassen.

Artic. II. Mind visitatiónak idején, 's mind egyébkor az egyházi rendek a' szegénységet ne taxalják, mulcttalják, egyébarant-is eféle külső büntetéseknek rendi nem az ő kegyelmek hivatalát illetvén. (Art. 1607.)

Art. II. Sowohl zur Zeit der Visitation als auch sonst sollen die geistlichen Stände das arme Volk nicht taxiren, strafen, da ohnehin derlei äusseres Strafen die weltliche Ordnung und nicht ihr Amt angeht.

Artic. III. A' külömböző religiokon való papok egymas hivatalába magokat ne elegyitsék, a' visitalasokban az eddig observaltatott Usust kövessék. (Art. 1614.)

Art. III. Die Geistlichen verschiedener Religionen sollen sich in ihre Aemter gegenseitig nicht mischen, bei den Visitationen sollen sie den bis jetzt beachteten Gebrauch befolgen.

A' Székelységen lévő egyházi rendek, kik magok szemellyekre nézendő külső jószágokat és örökségeket birnak, azokról, a' faluval értsenek egyet, a' közönséges szedés, vevés, és egyéb szükséges köz dolgokból; de egyéb aránt valamint papi hivatalban vagynak, ha szintén megyéjek nincsen is, egyéb terch viseléssel ne bántassanak.

Die bei den Szeklern angestellten geistlichen Stände, welche für ihre Personen eigene Güter und Erbschaften besitzen, sollen sich mit dem Dorfe über das gemeinschaftliche Einsammeln, Einführen und andere nothwendig gemeinschaftliche Angelegenheiten verständigen; übrigens dürfen sie, so lang sie im geistlichen Amte stehen, wenn sie gleich auch keine Comitate haben, mit sonstigen Lasten ferner nicht behelligt werden.

Artic. IV. Egyik religión lévő pap is, más religión lévő személyeket sem copulálni, sem divortiálni, sem ecclesiai reconciliatióra admittálni, ne mérészellje; ha szintén olly' időben vallását változtatni akarná-is, mikor más vétkes tselekedeti vagy igyekezeti el-válásra, vagy copuláltatásra, vagy ecclesiai reconciliatióra, nyilvan valókká lettenek; hanem elsőben azon religión lévő egyházi rendek elött, (mellyen vólt akkor, midőn a' dolog inditatott), decidáltassék, és azután ha akarja religióját változtatni, szabadságában lészen; alioquin valami egyházi ember ezek ellen impigalna, in amissionem honoris et officii incuralljon, és post degradationem, a' külső Magistratus hatalma alá vetettetett légyen, és azok elött ad instantiam querulantium, érdemek szerént való büntetések légyen; söt azon egy religión való papok-is magok eccle-

Artic. IV. Der Geistliche einer Religion soll andersgläubige Personen weder trauen, noch scheiden, noch zur kirchlichen Reconciliation zuzulassen sich unterstehen, wenn sie gleich zu der Zeit die Religion ändern wollten, wo es offenkundig geworden, dass sie hiezu sündliche Thaten oder Absichten zur Scheidung oder Trauung oder kirchlichen Aussöhnung führen; sondern es soll zuvörderst vor den geistlichen Ständen der Religion, welcher sie angehörten, als die Sache eingeleitet wurde) entschieden werden und dann, wenn sie ihre Religion ändern wollen, wird es ihnen frei stehen; übrigens wenn irgend jemand vom kirchlichen Stande hiegegen verstossen haben sollte, so wird er der Würde und des Amtes entsetzt und nach der Absetzung der Macht des weltlichen Magistrats unterworfen und von demselben auf Verlangen der

siáján kivül valókat, külömben ne admittaljanak, az fellyebb meg-irt és egyéb hivataljokat illetö dolgokban; hanem azoknak igazságokat, vagy testimonialis levelekböl, vagy bizonyos hiteles relatiókból meg-értsék, bizonyos és a' dolgokat tudó helyekról: idegen és jövevény, 's bizonyos ecclesia nélkül való személlyeket-is szorgalmatoson megvisgaljanak. 1626, 1641.

Kläger der Verschuldung gemäss bestraft werden; es sollen sogar Geistliche einer und derselben Religion fremde Pfarrkinder zu sich nicht zulassen in den oben erwähnten von andern ihr Amt betreffenden Angelegenheiten; sondern sollen ihr Recht entweder aus Zeugnissen oder aus andern glaubwürdigen Relationen von zuverlässigen und die Sachlage kennenden Orten erforschen. Fremde und Ankömmlinge, keiner Pfarrei angehörige Personen soll man fleissig untersuchen.

Artic. V. Ha kik minden igaz ok és mód nélkül vel per se vel per alios prédikátort és scholae mestert vernének, vagdalnának, vagy tsak meg-kergetnének-is, két vagy három jámbor által megbizonyosodván, az ollyanok per Comites vel Sedium-Officiales, exclusis omnibus juridicis remediis, mox de facto két száz forinttal büntetessenek, és azon felyül, sérelmekröl azokat contentálják, a mulctalis poenának hasonfele a' panaszló félé, fele az executoroké légyen.

Ellenben, ha a' prédikátorok és mesterek tselekednék, magok vagy mások által, azokis hasonló poenába incurráljanak, és azon tisztek exequaljanak, minden azért valóbüntetések félelme nélkül; mellyet ha a' tisztek praetermittálnának, ö rajtok exequáltassék.

Artic. V. Sollte jemand ohne allen gerechten Grund und Art entweder selbst oder durch andere den Geistlichen oder Schulmeister geschlagen, durchgehaut oder auch ihm nur nachgejagt haben, so soll er, nachdem dieses durch 2 oder 3 Rechtschaffene erwiesen ist, per Comites vel Section-Officiales, exclusis omnibus juridicis remediis, mox de facto mit der Strafe von 200 fl. belegt werden, und sie darüber noch für die Verletzung entschädigen; die eine Hälfte der Strafe soll dem Kläger, die andere den Executoren zufallen.

Hingegen sollen auch die Prediger und Schulmeister, wenn sie entweder selbst oder durch andere diess verübten, gleiche Strafe auf sich laden, und dieselben Beamten sollen sie exequiren ohne dafür gestraft zu werden sich befürchten zu müssen; wenn es die Beamten zu thun unterliessen, so soll diess an ihnen geschehen.

Titulus sextus.

Ecclesiai személlyekröl. Artic. I. A' prédikátorok és scholák mesterei, 's deákoknak állapotjokról, annak rendiben vagyon emlékezet bövebben: de azokon kívül vagynak ollyanok, kik az ecclesiához való szolgálatnak szine és titulusa alatt,

Von kirchlichen Personen.

Artic. I. Der Prediger, der Schulmeister und des Zustandes der Schüler ist seines Orts ausführlicher gedacht, neben diesen giebt es aber solche, die unter dem Vorwande des Kirchendienstes sich von

a' Jobagyság, avagy hadi expeditiók alól akarnak magokat abstrahálni: melly semmiképen meg-nem engedtetik. Mindazonáltal a' kik valóságos igazsággal Prédikatori, 's mesterei hivatalokban, vagy a' deáki tudománynak tanúlásában forgolódnak, azoknak megakadályoztatások, háboritatások, hogy semmi rendtől ne légyen, az 1624 esztendőbéli Articulus szerént, sub poena fl. 300 ez után is observáltassék, illyen declaratioval: hogy ha kiknek jobbágyból álló személyek csak here módon élnének, 's lappanganának scholákban, vagy egyéb egyházi rendek kőrnyűl, és csak palás tul tartanak a' jobbágyságnak, vagy hadi 's egyéb külső szolgalatnak kerűlésére az egyházi nevezetet; afféle ellen illyen processus tartassék: hogy a' praetendens inquiraltasson az ollyan szin alatt lappangó jobbágya vagy szolgája felöl, 's azon collateralis attestatiókat producalja az esperest' elleibe, kinek ispectiója alatt latitalna az ollyan ember 's az esperest látván igázságát a' praetendensnek, committaljon mindjart annak az helynek papjának vagy mesterének, kinek birtoka alatt vagyon, megadása felől, ki hogy ha maga mentségével akarna élni, tartozzék előttejárója felelni felőle, vagy arestom ala vetni, és intra quindenam, hogy a repetitus emberis maga mentségére vallathason, engedtessék dilatio, de ad quindenam mind két félnek igazságát revideálni tartozzék az esperest, és comperialtatván a' praetendensnek igazsága, mindjárt kezébe adatassék; ha pedig vagy az esperest, vagy a' papok és mesterek tennék a' fogyatkozást, avagy hogy azzal az itélettel contentus nem lenne a' praetendens, egy emberséges nemes ember avagy szolgabíró által az esperest certificálja abbeli akaratja

der Leibeigenschaft oder dem Kriegsdienste emancipiren wollen, was keineswegs zugelassen werden darf. Uebrigens soll die Gepflogenheit das Behindern und Stören Derjenigen, die sich wirklich und wahrhaftig dem Prediger und Schulmeisteramte oder den Studien widmen, laut des Artikels vom Jahre 1624 mit 300 fl. zu strafen, auch hinfort beobachtet werden mit dem Bemerken: dass, wenn welche der Leibeigenschaft angehörige Personen müssig und nur verborgen in den Schulen oder bei welchem immer kirchlichen Stande leben und damit die Leibeigenschaft nur bemänteln wollten, oder den kirchlichen Namen führten, um den Kriegs- und andern äussern Diensten vorzubeugen, gegen solche folgendes eingehalten werden soll: dass der Praetendent über einen solchen sich in Schein einhüllenden Unterthan oder Diener Untersuchung halten, und die Collateral-Attestationen dem Senior, einhändigen unter dessen Aufsicht ein solcher Mensch latitirt, und der Senior soll, nachdem er das Recht des Praetendenten eingesehen, sogleich den Geistlichen oder Schulmeister desjenigen Ortes, wo sich dieser aufhält, beauftragen ihn auszuliefern, sollte aber dieser die Selbstvertheidigung in Anspruch nehmen, so ist sein Vorgesetzter verpflichtet für ihn binnen 14 Tagen Rede zu stehen, oder ihn einzukerkern, aber bis zum 14. Tage, damit der Zurückgeforderte sich vertheidigen könne, soll es hinausgeschoben werden. — Nach Ablauf von 14 Tagen ist der Senior verpflichtet das Recht beider Partheien zu untersuchen, und wenn das Recht des Praetendenten ans Tagelicht kommen sollte, soll er ihm sogleich ausgeliefert werden; wenn aber entweder der Senior

felől, és bizonyságit, mellyeket producalt vólt, reportálja a' vármegyére avagy székre: az holott revidealtatván, ha compareál-is, ha nem is az adversa pars, finaliter pronunciáltassék sententiája, mellyel azon helybeli külső tisztek ki-menni és executiót tenni tartozzanak, akárhol találtassek: Sőt a' praetendens is vigore ejusdem sententiae extra limites ecclesiae szabadoson megfoghassa, az esperest pedig ha studio praetermittalja a' kézbe adást, avagy azok nem obtemperalnának, kinek committalja, értésekre adván a' püspököknek severe animadvertaljanak ellenek. 1624, 1635.

oder die Geistlichen und Schulmeister ihrer Pflicht ermangeln, oder wenn der Praetendent mit dem Urtheile nicht zufrieden wäre, so soll er durch einen ehrlichen Edelmann oder Stuhlrichter den Senior von seinem diessfälligen Willen unterrichten, und seine Zeugnisse, mit denen er seine Anklage begleitet hat, zum Comitate oder Stuhle hinauffördern. Nachdem es hier in Untersuchung gezogen worden ist, sei es, dass die Gegenpartei erschienen ist oder nicht, soll endlich die Sentenz gefällt werden, welche die betreffende Ortsbehörde zu exequiren verpflichtet ist, mag er wo immer gefunden werden. Ja der Praetendent soll, kraft derselben Sentenz, das Recht haben, ihn auch ausserhalb der Gränzen der Gemeinde gefangen nehmen zu lassen, wenn aber der Senior das Ausliefern absichtlich unterlässt, oder diejenigen, die er beauftragt hat, nicht gehorchen sollten, soll diess den Bischöfen kund gethan werden, diese aber strenge Maassregeln gegen sie ergreifen.

Artic. II. Noha az idvezségre magánoson semmit sem használ, sőt sokakban az a' superstitio kárhozatos vétkeket nemz, halálokra, vagy holtokutánra halasztvan adakozó alamisnálkodásokat; e' világ szerént-is sokszor praejudical véreknek, és igaz successoroknak, 's fiscusnak is, hogy némellyek jószagokat, vagy egyéb örökségeket legállják az ecclesiákhoz, vagy egyházi rendeknek, úgy hogy egyről másra, és in perpetuum a' szerént az egyházi rendekre maradjon. Melly noha ennek elötte-is az orszagnak végezése ellen volt, mindazonáltal mostan is újjabban pro perpetuo decreto concludaltatott, hogy soha senki egy privatus ember-is ingatlan semminemű jókat, ecclesiákhoz sem éltében örökösképen ne adhasson, sem pedig

Artic. II. Obgleich es zum Heile an sich nichts beiträgt, ja dieser Aberglaube gebiehrt bei den Meisten verdammliche Sünden, indem sie das freigebige Almosenspenden bis auf den Tod oder noch über Tod hinausschieben, so dass einige ihre Güter und andere Hinterlassenschaften den durch diese Welt und die Bande der Blutsverwandtschaft wahrhaftigen Erben und auch dem Fiscus wiederrechtlich entziehen, und der Kirche oder dem kirchlichen Stande vermachen, so dass dieselben übergehend von einem auf den andern beim kirchlichen Stande für alle Ewigkeit bleiben. Obwohl diess schon den frühern Landesbeschlüssen zuwiderlief, so wurde auch jetzt noch das ewig zu geltende Decret gefasst, dass nie eine Privat-

testamentumbam ne legálhasson, és az ollyan adás, legálás, tellyességgel erőtlen legyen, valamelly successoroknak, vagy pedig a' fiscusnak praejudical; egyéb-irant ingó javaival kinek kinek szabados dispensatiója vagyon, ha az is maga acquisituma.

person irgend immobile Güter, weder bei Lebzeiten als Erbgut schenken, noch testamentlich der Kirche legiren könne, und eine solche Schenkung, Legation vollends kraftlos sein soll, sie greife in die Rechte des Erben oder des Fiscus ein; übrigens steht jedem die Disposition über seine Mobilien frei, wenn diese sein eigenes Acquisit sind.

Ha melly ecclesiastica persónának ösröl maradott, vagy maga acquirált javai volnának, és in semine deficialna, úgy hogy, sem senki attyafia, kit de jure illethetne, nem talaltatuék, sem pedig legatariusa quoad bona acquisita: az ollyannak ingatlan javai a' Székelységben a' kozelebb való szomszédoké legyenek, perennalis aestimatiója szerént való summáját letevén a' vicinus az ecclesia számára. A' vármegyékben pedig azon helynek patronusira maradjanak, a' nagyobb részt biró patronus le-teven igazan való árát az ott való ecclesia számára, absque tamen praejudicio dominorum terrestrium. A' városokon pedig a' város birai ezen módot tartsák. A' deficialt egyhazi embernek ingó javai pedig, non existente legatario, azon helybeli ecclesia számára maradjanak. De ha az egyházi személy, nemesi praerogatival bir, magára és posteritássira, és nem ecclesiára devolválandó, jószágokat, vagy örökségeket, azoknak állapotjok a' közönséges haza' törvényhez accomodáltassék.

Wenn irgend welche kirchliche Person, entweder geerbte oder selbst erworbene Güter und keine Nachkommen hätte so, dass weder ein Anverwandter, der darauf Anrecht hätte ausfindig gemacht werden könnte, noch ein legatarius quoad bona acquisita, so sollen die Immobilien einer solchen im Széklerlande den nächsten Nachbarn zufallen, indem der Nachbar die Summe der für immer getroffenen Werthschätzung der Gemeinde gezahlt hat. In den Comitaten aber sollen sie den Ortspatronen zufallen, indem der den grössern Theil besitzende Patron den wirklichen Werth zu Gunsten der Gemeinde belegt hat, absque tamen praejudicio dominorum terrestrium.

In den Städten sollen aber die Stadtrichter diese Art einhalten. Die mobilen Güter der dahingeschiedenen kirchlichen Person aber, non existente legatario, sollen der Ortsgemeinde zufallen. Wenn aber die kirchliche Person die Adelpraerogative der auf sie und auf ihre Nachkommenschaft zu devolvirenden Güter oder Erbschaften besitzt, soll der Stand derselben den Landesgesetzen anbequemt werden.

Partis II. Tit. 1. Artic. II. Conditiones principis Gabrielis Bathori. 1608. I. Hogy a religio szabadságra magát megkötelezze és abban személy válogatás

Part. II. Titul. I. Artic. II. 1. Dass er sich zur Religionsfreiheit verpflichtet, und darin ohne Ansehen der Person alle Stände belasse und beschütze, in liberis eo-

nélkül minden rendeket meg tartson, 's oltalmazzon in liberis eorum exercitiis, mint Sigmond Fejedelem idejében.

Artic. III. Conditiones principis Gabrielis Bethlen. 1613. I. Hogy minden rendeket, személy válogatás nélkül szabadoson meg tart a' religioban, és annak szokott exercitiumában, az articulosok szerént.

Artic. IV. Catharina Fejedelmi Asszony conditio. 1626. XI. A négy recepta religiókban minden bántá's nélkül minden rendeket meg tartson ő Felsége.

Artic. V. Conditiones principis Georgii Rakóczi I. — 1630. V. Hogy mindeneket személy válogatás nélkül a' négy recepta religiokban es azoknak szabados exercitiumában ő Nagysága megtart, és másokkal-is meg tartatt, és egyik religion való ecclesiákra is hatalmason nem küld, és el nem foglaltatja ő N. religioknak respectusaért-is senkit is a' hazafiai közzül meg nem vet, hanem ebből minden személy válogatás es discretio nélkül a' boldog emlekezetii Fejedelemnek dicseretes példajat követi; tudván azt, minemű hasznos megmaradása volt, mind ő Felségének, mind pedig hazánknak abbéli cselekedetei.

rum exercitiis, wie zur Zeit des Fürsten Sigmund.

Artic. III. 1. Dass er allen Ständen, ohne Ansehen der Person, die Religion frei, und deren übliche Uebung den Artikeln gemäss erhalte.

Artic. IV. Bedingungen der Fürstin Catharina XI. Ihre Majestät soll alle Stände bei den vier recipirten Religionen ohne alle Störung frei erhalten.

Artic. V. V. Dass Seine Hoheit alle, ohne Unterschied der Person, in den vier recipirten Religionen und in deren freier Ausübung erhält und durch andere erhalten und die Kirchen einer Religionsgenossenschaft gewaltthätig nicht einnehmen lässt, und keinen der Landsleute in Ansehung der Religion S. M. nicht verachten wird, sondern hierin ohne alles Ansehen der Person und Unterscheidung das lobenswerthe Beispiel der seligen Fürsten befolgen wird, wohl wissend, wie diese Bestrebungen sowohl der Majestät wie auch dem Lande nützlich gewesen sind.

Art. VI. Conditiones moderni celsissimi principis DD. Georgii Rákótzi Junioris 1642.

(Wort für Wort so, wie seines Vaters.)

Artic. VII. Conditiones Francisci Rákótzi. 1652. II. Hogy a' négy recepta religiók, és annak szokott exercitiumiban az articulusok tartása szerént, mindeneket szabadoson megtart, nevezett szerént pedig juxta Articulos a. 1649 primum et 33. Religiáknak respectusaért-is senkit az haza fiai közzül meg nem vet, hanem ebből minden személy

Artic. VII. II. Dass er in den vier recipirten Religionen, und in deren üblicher Ausübung im Sinne der Artikel alle frei halten wird, namentlich aber laut des 1. und 33. Artikels des Jahres 1649. Aus Ansehen seiner Religion niemanden von den Landsleuten verachten, sondern ohne alles Ansehen der Person und Unterscheidung der

válogatás és discretio nélkül a' boldog emlékezetű Fejedelmeknek ditséretes példájokat követi.

XVII. Hogy a' mostan választott Kegyelmes Fejedelmünk a' minémű Religioban meg kereszteltetett, és ez ideig édes atyától neveltetett, azon religiojaban mind holtig állhatatoson meg maradjon: hogy a' közösséges veszedelemre es háborúságra religiojának-is változtatása okot ne adjon. Alioquin absolutusok legyenek minden Statusok ő Nagyságához való kötelesegektól és hűsegektöl.

seligen Fürsten lobenswerthes Beispiel nachahmen wird.

XVII. Dass unser jetzt gewählte gnädige Fürst in der Religion, in welcher er getauft und bis zu dieser Zeit von seinem Vater erzogen ist, bis zum Tode standhaft verbleibe, damit seine Religionsänderung allgemeine Gefahr und Krieg nicht verursache. Sonst sollen alle Stände von den Pflichten und Treue gegen S. Maj. entbunden sein.

CXXI.

Compilatae Constitutiones Regni Transilvaniae et Partium Hungariae eidem adnexarum.

Ex Articulis ab anno 1654 ad praesentem hunc usque 1669 conclusis.

Pars prima. Titulus primus.

Art. 1. A' melly religión lévőknek templomok kezekből a' más religión lévőktól hatalmasul ki-foglaltattak magok authoritasokból, az illyen hatalmaskodók ellen procedáljanak, az illyenekről írt articulosok szerént. (1654.)

Art. II. A' melly paraszt ember templomot nem akarna frequentalni, hanem az isteni tiszteletet el-múlatna háromszor egymás utan, az ollyakat a' dominus terrestris istenhez való buzgóságából, méltó mentsége nem lévén az ollyan jobbágynak, veretesse kézi kalodába, hogy az által-is az isteni tiszteletre szoktathassa. (1664.)

Art. III. A' prédikátorok a' patronusnak és populusnak nagyobb részének akaratja ellen az ekklésiákban meg ne maradhassanak, lakhassanak, ha szintén a' minor parstól marasztatnának is; hanem az esperestek kőtelesek légyenek az ollyan helykből ki-vinni, és más helyekre collocalni. (1664.)

Art. I. Wenn einer Religionsgenossenschaft ihre Kirche durch eine andere Religionspartei gewaltthätig entwendet wurde, so verfahre man gegen solche Gewaltthätigkeiten nach den darüber lautenden Artikeln.

Art. II. Wenn irgend ein Bauer zur Kirche nicht gehen wollte, sondern den Gottesdienst dreimal nacheinander versäumte, solche soll der Grundherr angetrieben durch seinen Religionseifer, wenn der Leibeigene keine würdige Entschuldigung hat, in den Stock legen lassen, damit er sie dadurch zum Gottesdienste angewöhne.

Art. III. Die Prediger sollen gegen den Willen des Patrons und des grösseren Volkstheiles in der Gemeinde nicht bleiben, wenn sie gleich die Minorität behalten wollte; sondern die Senioren sind verpflichtet sie aus solchem Orte weg in einen anderen zu versetzen.

Art. IV. Tőrtént ollyan dolog is, hogy némely nemes embernek lovat ellopván, a' nyomot egyházi rend prédikator házához nyomoztak, honat a' lator elszaladvan, javait a' káros embernek még tiszt-keresésére-is kinem adta vólna, praetendálvan azt, hogy semmiben néki a' külső tiszt nem praescribal: mivel pedig az ollyan dolognak patrálása papi hivataljan kivűl vagyon, és nem úgy papi mint nemesi szabadsággal élő emberek ő kegyelmek-is ez irant; hogy azért az illyen cásusokban az egyházi rendek is az ország tőrvényes processusinak subjaceáljanak, sőt nem kissebb szabadsággal, mint más nemes emberek ellen procedálhassanak a' tisztek ő kegyelmek ellen is. (1665.)

Art. V. Vannak olly emberek is, kik a' prédikátori rendeknek szokott jövedelmeket, dézmájokat ki-adni nem akarják: lévén azért ennek-előtte-is erről való Constitutiója az országnak, hogy senki az ekklésiai proventust, maga usussára ne convertálja, hanem minden rendek az országnak erről írt constitutioi szerént minden szokott jővedelmeket tartozzanak meg-adni, tőlök el ne tartsák: ha hol pedig mas falu hataran vetne valaki, az ott való papnak tartozzék a' dézma ki-adással a' régi usus szerént, annak praetensiojával, hogy más falu határára vetett, 's nem halgatja prédikatzióját, el ne tarthassa. A' hol pedig vékával szoktak fizetni ő kegyelmek (azzal hogy most a' véka megkissebbedett) bérek ne minualódjék, hanem annyi búzát és egyébb gabonát adjanak, mint az előtt járt, igazságoson felintézvén.

Art. IV. Es hat sich auch das ereignet, dass man einigen Adeligen Pferde gestohlen hat und die Spur bis zum Pfarrhause verfolgen konnte, woher der Dieb entflohen, die Güter dem beschädigten Menschen auf amtliches Ansuchen nicht ausgeliefert hätte, vorgebend, dass ihm die weltliche Obrigkeit nichts vorzuschreiben habe; da aber das Verüben solcher Sachen ausserhalb seines Predigeramtes liegt, und sie in dieser Hinsicht nicht so sehr des Geistlichen als die Freiheit des Adeligen ausüben, darum sollen auch die Geistlichen in solchen Fällen den Landesgesetzen unterworfen sein, ja nicht mit geringerer Freiheit als gegen andere Edelleute sollen die Beamten verfahren können auch gegen die Geistlichen.

Art. V. Es gibt auch solche Menschen, welche die dem Prediger zukommenden Einkünfte, Zehend nicht geben wollen, diess betreffend hat das Land schon früher das Gesetz gehabt, dass niemand das kirchliche Einkommen zu seinem Nutzen verwende, sondern alle Stände, indem sie ihnen die laut der Landesgesetze zukommenden Einkünfte zu geben verpflichtet sind, solche nicht vorenthalten sollen; wenn irgendwo jemand innerhalb der Grenzen eines andern Dorfes säen sollte, so ist er den dortigen Geistlichen nach dem alten Gebrauche den Zehend zu geben verpflichtet; mit dem Vorwande, dass er im fremden Gebiete säete, und seine Predigt nicht anhörte, darf er ihm's nicht vorenthalten. Wo man aber dem Geistlichen metzenweise zu zahlen pflegte (dadurch, dass der Metzen kleiner geworden ist), soll sein Lohn nicht kleiner werden, sondern man soll ihm soviel Waitzen und andere Frucht, als es bis jetzt üblich war, gerecht handhabend geben.

Art. VI. A' melly helyekben bóldog emlékezetű Idősbik Rákóczi György Fejedelem idejétől fogva a' papoknak 's schola mestereknek dézmájok vagy quartájok járt, az alatt mas privata personaktól elfoglaltattanak, a modo deinceps azon ecclésiához való papoknak, schola mestereknek, avagy azon dioecesisben levő szegényebb ecclesiastica persónáknak vissza-adattassanak, mellyről viseljen gondot és tegyen dispositiot azon dioecesisben lévő esperest. A' verus praetendens possessorok az olah papokon, dézmájokon, es illendő honoráriumokon kívül, egyéb taxat ne exigáljanak sub poena articulorum.

Art. VI. In welchen Ortschaften seit den Zeiten des Fürsten Georg Rákoczi des ältern seligen Andenkens den Geistlichen und Schulmeistern den Zehend oder das Viertel zu geben üblich war, unter dessen von andern Privat-Personen benutzt worden ist, soll von nun an den betreffenden Geistlichen, Schulmeistern, oder in der Diöcese sich befindlichen ärmern kirchlichen Personen zurückgegeben werden, wofür zu sorgen und vorüber zu disponiren der Diöcesensenior hat. Die berechtigt praetendirenden Eigenthümer sollen von den walachischen Geistlichen, ihren Zehend und das sie betreffende Honorar ausgenommen, keine andere Taxen unter der Articularstrafe einfordern.

Pars secunda, Titulus primus.

Art. I. Conditiones Acacii Bartsai. 1. Hogy mindeneket személy válogatás nélkül a' négy recepta religiókban és azoknak egyaránt való szabados exercitiumiban ő Nagysága meg tart, es másokkal is megtartat, és egyik religión lévő ecclesiákrais hatalmasul nem küld, el nem foglaltatja, ő Nagysága religioknak respectusáért senkit-is a' haza fiai kozzül meg nem vet; hanem ebből minden személy válogatás és megkülömböztetés nélkül éltet minden rendeket.

(Art. I. 1. Wie Approbatae Part. II. Tit. I. Art. V. bis megnem vet; sondern alle Stände ohne alles Ansehen der Person bei dieser Gerechtsame leben lässt.)

(Ebenso Wort für Wort auch Art. IV. Conditio. princ. Joh. Kemény, und Art. V. Cond. princ. Mich. Apafi, nur statt „minden rendeket," mindeneket.)

CXXII.

Vergleich Leopold I. mit Mich. Apaffy I. vom 28. Juni 1686.

Cond. VI. Neque quatuor religiones in Transylvania partibusque Hungariae Transylvaniae annexis receptas ullo ibidem modo, tempore et praetextu turbare curabit, nec allaborabit in templorum, scholarum, parochiarum, proventuumque et bonorum eorum occupatione juxta leges eorum approbatas.

Mit Mich. Apaffy und den Ständen von 27. Oct. 1687. Cap. II. §. 3. Quatuor receptae Religiones in tota Transylvania et Ministri, scholae, ecclesiae, parochiae in suis liberis exercitiis, cultibus, proventibus nullo modo turbabuntur, sed juxta susceptam et usitatam illorum legem et consvetudinem et morem usitatum libero cultu utentur et fruentur neque injuriabuntur et damnificabuntur, domus parochiales et professionales scholae ut nullibi locorum ita nec Cibinii hospitium dare tenebuntur.

Decret vom 17. Juni 1688. Neminem etiam in libertate conscientiae et religionis in Transylvania receptae et hactenus toleratae turbari permittemus omni denique modo curaturi, ut fiduciae Vestrae de benignitate Nostra conceptae effectus correspondeat.

CXXIII.

Leopolds I. vom 4. December 1691 gegebenen Diploms

erster, die Freiheit der Religion gewährleistender Artikel, den alle nachfolgenden Grossfürsten von Siebenbürgen bis auf Kaiser Ferdinand V. beschworen.

Primo: In causa receptarum ibidem Religionum, Templorum, Scholarum, Parochiarum, aut introductionis cujuscunque alterius cleri, et personarum ecclesiasticarum, quam ibi nunc exstant, nihil alterabitur, contradictionibus quibuscunque, sive sacri, sive profani Ordinis, nihil unquam in contrarium valentibus, ita tamen, ut catholici propriis suis sumptibus, adeoque citra omne aliarum religionum gravamen, Claudiopoli in praesenti devotionis suae loco sibi ecclesiam, nec non Albae Juliae templum minus, olim a Christophoro Bathori erectum, nunc desolatum reaedificent, iidemque Catholici ubique locorum, si pauci et peregrini sint privatim, si vero eorum multi, tum publici religionis suae exercitii, et condendarum ecclesiarum jure gaudeant, aeque ac aliae in Transylvania receptae religiones tali casu, ubi nimirum in aliquo loco numero praevalent, gaudere consveverunt.

Decret vom 9. Apr. 1693. Quatuor religiones in Transylvania in libero exercitio, juribus, bonis et possessionibus uti iis nunc fruuntur sine turbatione qualicunque quiete et pacifice in posterum relinquendas esse.

CXXIV.

Religionargesetze des siebenbürger Landtags vom Jahre 1791.

Articulus LIII. De aequalitate Jurium ac Libertatum, liberique Exercitii quatuor in Transylvania receptarum Religionum.

Quatuor receptae Religiones vigore Legum Patriarum benigno Diplomate Leopoldino firmatarum (Articulis illis, qui Religioni Romano Catholicae praejudicassent, per Art. 6 & 7, novellarium Articulorum Anni 1744 jam sublatis) in aequalitate Jurium ac Libertatum suarum, liberique Exercitii non obstantibus in contrarium editis Ordinationibus, porro etiam conservabuntur.

Articulus LIV. De fundationum ad mentem fundatorum fienda Administratione.

Sacratissima Sua Majestas singulas Religiones securas benigne reddit, quod piae fundationes ad mentem ac intentionem fundatorum administrabuntur, et cum fundationibus aliarum Religionum non commiscebuntur, salvo circa illas superinspectionis jure Majestati Regiae competente.

Articulus LV. De templis, turribus, campanis ut et fundis parochialibus internis inde ab emanatione Diplomatis Leopoldini ademptis, in statu moderno relinquendis, refundendisque quibusdam Religionibus jam appromissis, et adjudicatis bonificationibus.

Ad conciliandam perpetuam fraterni amoris et fiduciae harmoniam, stabiliendamque per hoc publicam patriae tranquillitatem, benigne annuente Sua Majestate, communi Statuum voto statutum est: ut templa, turres, campanae ac fundi interni parochiales prae manibus illarum religionum relinquantur, in quarum possessorio actu reperiuntur, solutis illis, quae nonnullis Religionibus jam appromissae, vel adjudicatae et necdum exsolutae essent, bonificationibus; ea simul cum declaratione, quod non obstante Dispositione Articuli 7. Approb. Const. Part. I. tit I. nulli abhinc receptarum Religionum alterius templa aut turres, fundosque parochiales, quocunque sub titulo adimere et occupare unquam liceat, liberumque sit singularum quatvor Religionum ecclesiis eorumque patronis ubicunque, in Liberis scilicet Regiis Civitatibus, Urbibus et Oppidis, Villis item et Possessionibus, ac aliis quibuscunque locis, sacras aedes, turres atque scholas absque ullo impedimento exstrui facere, prout vigore praesentis articuli singularum Religionum Status assecurantur, quod in moderno per singulas quatuor Religiones actu possessorum, ac in futurum etiam quovis tempore libere exstruendorum templorum, turrium, campanarum, caemeteriorum, collegiorum et gymnasiorum usu nunquam turbabuntur.

Articulus LVI. De libera librorum religiosorum impressione. Libros religiosos tam symbolicos, quam theologicos, cujusvis religionis receptae, absque influxu unius religionis in alteram imprimi facere liberum erit, neque hujusmodi libri religiosi revisioni commissionis librorum censoriae obnoxii erunt; verum plenaria super his inspectio episcopis et respective Consistoriis singularum religionum relinquitur, ea tamen cum expressa cautela, ne libris scommata, vel sarcasmi in derogamen alicujus Religionis receptae sub gravi illorum, quorum intererit, responsabilitate inseri admittantur.

Articulus LVII. De prolibus ex mixtis matrimoniis progenitis. Erga communem Statuum et Ordinum Consensum benigne annuente Majestate Sacratissima, determinatum est: ut proles e diversarum Religionum parentibus, sive mixtis matrimoniis suscipiendae, sexum suorum parentum sequantur, et masculi in patris, femellae vero in matris suae religione educentur, ac baptizentur. Contractibus quibusvis in contrarium nihil valentibus.

Articulus LVIII. De libero ad quemcunque locum, vel ecclesiam parochorum fine administrandorum suae religionis aegrotis sacrorum accessu, liberaque mortuorum sepultura.

Singularum quatuor receptarum religionum parochis liberum erit ad quaecunque loca, civitates videlicet, urbes, oppida, villas, pagos et curias dominorum terrestrium cujuscunque religionis, nosocomia militaria, carceres demum ac delinquentes, ad consolandos, mortique praeparandos, suae religionis aegrotos, vel condemnatis administranda, suo ritu, Sacramenta, sepeliendos denique mortuos ullo absque impedimento, et influxu unius religionis parochi in alterius Ministerium accedere et penetrare.

Articulus LIX. De dispensationibus matrimonalibus. Sacratissima Suae Majestas in magno hoc principatu Reformatae, Augustanae, Unitariae religioni addictos in gradibus secundum principia illorum permissis, utpote in tertio et quarto gradu a necessitate impetrandarum dispensationum semel pro semper eximit, Romano-Catholicis ratione sui in praehabito usu permanentibus.

Zweite Folge.

CXXV.

Hofdecret vom 22. September 1784.

Seine Majestät haben bei dem Umstande, das das teschner Consistorium augsburger Confession von den übrigen österreichischen Provinzen allzuweit entfernt ist, zu resolviren befunden, dass dasselbe nach Wien übersetzt, wie auch für die zu den deutschen und böhmischen Erblanden befindlichen Reformirten ein gleiches Consistorium in Wien hergestellt werden solle; die Besoldungen für das Personale aber aus den eingehenden Taxen, oder wenn diese nicht zureichten, mittelst eines geringen Beitrages von einer jeden protestantischen Haushaltung zu bestreiten seien. Uebrigens ist darauf zu sehen, dass von den Patronen oder Vorstehern der protestantischen Bethäuser mit den Kirchenfundis nicht willkührlich gebahret, sondern solche richtig verrechnet werden, massen auch das Kirchenvermögen der Akatholiken der Obsorge der Staatsverwaltung unterzogen werden muss.

CXXVI.

Hofdecret vom 29. April 1785.

Nachdem Seine Majestät den augsburgischen und helvetischen Confessionsverwandten, jeden ein besonderes Consistorium in Wien verwilligt haben, welches die Glaubensangelegenheiten ihrer Religionsverwandten in allen deutschen Erblanden zu besorgen haben wird: so werden die Superintendenten an das Consistorium ihrer Religion, jedoch ohne Abbruch der unmittelbaren Abhängigkeit und Zusammenhang von der Landesstelle, welche immerfort zu bestehen hat, mit dem Auftrage verwiesen, sich in ausserordentlichen Religionsfällen an dasselbe zu wenden, um über den Zustand ihrer Gemeinden halbjährige Berichte dahin zu erstatten.

CXXVII.

Gesetzvorschlag der auf den 29. Juli 1849 nach Wien einberufenen Superintendenten

für O. und N. Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien und Galicien augsb. und helv. Bekenntnisses und ihrer Vertrauensmänner.

§. 1. Die evangelisch christliche Kirche tritt im gesammten Kaiserthume Oesterreich, als eine gesetzlich anerkannte Kirche, in den Genuss der vollen Berechtigung und Freiheit, welche die constitutionelle Staatsverfassung gewährleistet. Sie ist in dieser Beziehung der katholischen Kirche vollkommen gleich gestellt. Die besondere evangelische Confession begründet hierin keinen Unterschied.

§. 2. Alle diesem entgegenstehenden gesetzlichen Verordnungen und Uebungen sind ausser Geltung und Wirksamkeit gesetzt, mithin auch alle auf eine beschränkte, untergeordnete Stellung der evangelischen Kirche hinzielenden Benennungen, als „tolerirt," „akatholisch," „Bethäuser" u. s. w., nicht mehr zulässig.

§. 3. Die Evangelischen erwerben und besitzen die Staatsbürgerschaft, und sind Bürger und Angehörige einer politischen Gemeinde nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen; sie geniessen alle daraus fliessenden bürgerlichen und politischen Rechte. Sie bedürfen zur Ausübung dieser Rechte, als: zu den Häuser- und Güterkauf, dem Bürger- und Meisterrechte, dem Zutritt zu akademischen Würden und öffentlichen Aemtern in der Staatsverwaltung, bei den Gerichtsstellen, Lehranstalten u. s. w. keinerlei Dispens. Sie dürfen in keinem Kronlande, um ihrer Religion willen, davon ausgeschlossen oder darin behindert und zurückgesetzt werden.

§. 4. Als Staatsbürger und als Bürger und Angehörige einer politischen Gemeinde haben sie volle Berechtigung zum Mitgenuss und zur verhältnissmässigen Benutzung des Gemeindewesens, und der Vortheile aller derjenigen Anstalten der Wohlthätigkeit, der bürgerlichen oder militärischen Erziehung, so wie des Volks- oder wissenschaftlichen Unterrichts, welche der Staat oder das Kronland, in welchem sie wohnen oder die bürgerliche Gemeinde, deren Mitglieder sie sind, ganz oder theilweise unterhält.

§. 5. Evangelische Theologen, welche das Studium der Theologie ordentlich absolvirt haben, sind von der Militärpflicht befreit, so lange sie nicht einen der Theologie fremden Lebensberuf ergreifen.

§. 6. Die Benutzung ausländischer Lehr- und Erziehungsanstalten ist den Evangelischen unverwehrt.

§. 7. Der Uebertritt von einer christlichen Kirche zur andern steht Jedermann frei, der das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, nur ist Folgendes zu beobachten: Derjenige, der überzutreten wünscht, ist gehalten, diese seine Absicht vor dem Seelsorger der Kirchengemeinde, zu welcher er bisher gehörte, in Gegenwart zweier, selbst gewählter Zeugen zu eröffnen, und vier Wochen nach dieser Eröffnung abermals vor dem Seelsorger derselben Kirchengemeinde, in Gegenwart derselben

oder zweier anderer, ebenfalls selbstgewählter Zeugen die Erklärung abzugeben, dass er bei seiner Absicht beharre. Ueber jede dieser Erklärungen ist der Seelsorger verpflichtet dem den Uebertritt beabsichtigenden ein Zeugniss auszustellen. Sollte dasselbe, aus was immer für einer Ursache verweigert werden, so sind die beiden Zeugen berechtigt es auszustellen. Diese beiden Zeugnisse hat der Uebertretende dem Seelsorger der Kirchengemeinde, zu welcher er übertritt, vorzuzeigen und hiermit ist der Act des Uebertritts formell abgeschlossen. Hat derjenige, welcher überzutreten in Begriff ist, im Laufe der 4 Wochen nach der ersten Anmeldung seinen Wohnort verändert, so kann die zweite Anmeldung auch vor dem betreffenden Seelsorger seines neuen Wohnortes geschehen.

§. 8. Die Aufnahme von Nichtschristen in die evangelische Kirche durch die heilige Taufe ist von keiner besonderen politischen Bewilligung abhängig, sondern allein durch eine angemessene Vorbereitung bedingt.

§. 9. Die religiöse Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen ist der freien Uebereinkunft der Eltern überlassen. Wo ein solches Uebereinkommen nicht Statt gefunden hat, folgen die Kinder in der Religion den Eltern nach dem Geschlechte: die Söhne dem Vater, die Töchter der Mutter. Alle Reverse über die religiöse Kindererziehung sind dem Gewissen der Aussteller anheim gestellt; die Aufrechthaltung derselben durch die politischen Behörden hat nicht mehr Statt zu finden. Uneheliche Kinder folgen dem Religionsbekenntnisse der Mutter, so lange der Vater sich als solcher nicht erklärt; erklärt er sich, sei es auch nach der Taufe, so tritt die Bestimmung, wie bei den ehelichen Kindern ein. Findelkinder folgen der Religion ihrer Pflegeeltern oder, wenn sie in öffentlichen Anstalten erzogen werden, dem Religionsbekenntnisse der Mehrheit der betreffenden bürgerlichen Gemeinden.

§. 10. Die Taufe entscheidet in keinem Falle über die besondere religiöse Erziehung.

§. 11. Den von einer christlichen Kirche zur andern übertretenden Eltern folgen hierin die Kinder nach ihrem zurückgelegten 13. Jahre nur mit ihrer eigenen Einwilligung.

§. 12. Evangelische Kinder können bei den Katholiken, und katholische Kinder bei Evangelischen, unbeschadet ihrer besonderen religiösen Erziehung in Wohnung, Kost, Unterricht, Schule und Erziehung aufgenommen werden.

§. 13. Die in Staatsdiensten stehenden, oder in der k. k. Armee dienenden Mitglieder der evangelischen Kirche sollen zu Religionshandlungen und Gebräuchen, welche den Grundsätzen ihrer Kirche widerstreben, nicht verhalten werden. Für die religiösen Bedürfnisse der Evangelischen soll auch durch Anstellung eigener evangelischer Militär-Geistlichen ausreichend gesorgt, und, wo es keine evangelischen Kirchen im Orte gibt, den berufenen evangelischen Geistlichen zur Abhaltung des Gottesdienstes entweder die Garnisonskirche, oder, in Ermanglung solcher, ein, der feierlichen Religionshandlung angemessenes Locale angewiesen werden.

§. 14. Die Evangelischen sind von allen Leistungen zur Unterhaltung des katholischen Cultus und der demselben gewidmeten Gebäude

und Anstalten befreit. Stolgebühren und andere Giebigkeiten an Geld oder Naturalien von Seite der evangelischen und katholischen Geistlichen sind aufgehoben, in so ferne sie nicht für Amtshandlungen gefordert werden, welche der katholische Seelsorger wirklich verrichtet hat, oder in so ferne sie nicht auf dem Realbesitze haftende Abgaben sind, über deren Rechtmässigkeit und Ablösung nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zu entscheiden ist. Dasselbe gilt auch von den an den Messner zu entrichtenden Leistungen. Eben so haben auch die Abgaben der Evangelischen an katholische Schullehrer dort, wo dieselben ihre eigenen Schulen haben, und ihre Kinder nicht in katholische Schulen schicken, aufzuhören.

§. 15. Der evangelisch-christlichen Kirche kommt die volle Freiheit ihres Glaubens und Bekenntnisses zu.

§. 16. Sie hat das Recht der gemeinsamen, öffentlichen und der häuslichen Religionsübung. Ihre gottesdienstlichen Gebäude sind Kirchen, und dürfen alle Merkmale und Auszeichnungen der öffentlichen Religionsübung an sich tragen. Sie ist zu allen religiösen Feierlichkeiten berechtigt, welche ihrem Cultus entsprechen.

§. 17. Die Leichenbegängnisse der Evangelischen haben, nach den Vorschriften und Gebräuchen ihrer Kirche, ungehindert zu geschehen. Wo dieselben keine eigene Friedhöfe besitzen, steht ihnen in gleicher Weise die gemeinschaftliche Benutzung des vorhandenen Friedhofes in der allgemeinen Reihe zu.

§. 18. Die evangelischen Pastoren haben ihre bestimmten Pfarrbezirke und vollständige pfarrliche Rechte, daher auch die Benennung: „Pfarrer.“ Ihre Tauf-, Trau- und Sterbebücher führen sie selbstständig nach denselben gesetzlichen Bestimmungen, und erfolgen nach denselben Auszüge und Urkunden unter ihrer Fertigung mit derselben Rechtswirksamkeit, wie diess bei den katholischen Pfarrern der Fall ist.

§. 19. Jeder evangelische Glaubensgenosse gehört zu einer bestimmten evangelischen Kirchengemeinde, und ist in der Regel in diejenige seiner Confession eingepfarrt, welche ihm die nächse ist; jedoch bleibt die Beseitigung der, zur Zeit bestehenden, diessfälligen Missverhältnisse in einzelnen Kronländern einer spätern Regelung vorbehalten.

§. 20. Das Aufgebot von evangelischen Brautpaaren geschieht nur in der evangelischen Kirche, von Brautpaaren verschiedener christlich-religiöser Bekenntnisse in den Kirchen beider Theile.

§. 21. Bei gemischten Ehen kann nach freier Wahl der Brautleute, die feierliche Erklärung der Einwilligung zur Ehe vor dem evangelischen Seelsorger eben so rechtskräftig, als vor dem katholischen abgegeben werden. Eben so darf die kirchliche Einsegnung von dem Seelsorger des einen oder des andern Theiles der Brautleute oder von beiden Seelsorgern vollzogen werden (und es wird demnach der §. 77 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches ausser Wirksamkeit gesetzt). Sollte aus was immer für einer Ursache die Verkündigung der mit den gesetzlich nothwendigen Documenten versehenen Brautleute von dem Pfarrer der einen, oder der andern Kirche nicht in der nächsten gottesdienstlichen Versammlung vorgenommen, oder der Verkündschein verweigert werden, so ist die nächste betreffende Behörde gehalten, nach

gehöriger Feststellung der Thatsache durch glaubwürdige Zeugen ohne Aufschub die Dispensation von der Beibringung des diessfälligen Verkündscheins zu ertheilen.

§. 22. Die Grundsätze der evangelischen Kirche, rücksichtlich der Trennung des Ehebandes, gelten auch für den in gemischter Ehe lebenden Evangelischen. (Es wird demnach §. 111 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches ausser Wirksamkeit gesetzt.)

§. 23. Die evangelische Kirche ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig nach einer zu diesem Zweck auf dem Grunde der innern kirchlichen Autonomie festzustellenden Kirchenverfassung; dieselbe ist aber, wie jede Gesellschaft, den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen.

§. 24. Der Staat schützt und unterstützt die evangelische Kirche im Besitze und Genusse der für ihren Cultus, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmte Anstalten, Stiftungen und Fonde.

§. 25. Die baare Besoldung der angestellten evangelischen Geistlichen übernimmt der Staat, wenn dazu nicht eigene Fonde vorhanden sind. Sind Fonde da, genügen sie aber zur Bestreitung der standesmässigen baaren Besoldung nicht, so übernimmt der Staat die Ergänzung. Vocationsmässige Naturalien oder andere Giebigkeiten, wo solche bisher von Seite der Gemeindeglieder an ihre Geistliche wirklich verabreicht wurden, werden auch fernerhin entrichtet. Die Erhaltung der evangelischen Kirchen und Pfarreien, so wie die Errichtung neuer, liegt den Gemeinden ob, diese dürfen jedoch dazu, bei nicht zureichenden Kräften die Unterstützung des Staates in Anspruch nehmen. In den Commissionen, welche die Vermögensumstände solcher Gemeinden zu erheben haben, sollen jederzeit die betreffenden Kirchenbehörden mit hinzugezogen werden.

§. 26. Die Errichtung neuer Pfarreien, Kirchen und Schulen unterliegt den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen.

§. 27. Das Vermögen der evangelischen Kirchengemeinden wird nach den gesetzlichen Bestimmungen von jeder Gemeinde selbstständig verwaltet.

§. 28. Die evangelische Kirche bestimmt und regelt das Verhältniss ihrer besonderen Confessionen zu einander, die durch örtliche Umstände bedingte gegenseitige Einpfarrung der Confessionsverwandten, die wechselseitige Vertretung ihrer Seelsorger und die Modalität der gemeinschaftlichen Leitung ihrer kirchlichen Angelegenheiten.

§. 29. Bei kirchlichen Behörden der Evangelischen können nur Evangelische angestellt werden.

§. 30. In kirchlichen Angelegenheiten sind die evangelischen Seelsorger mit ihren Gemeinden jenen kirchlichen Behörden untergeordnet, welche nach der Kirchenverfassung der Evangelischen hierzu competent sind.

§. 31. Bei Streitigkeiten verschiedener Religionsbekenner über die Cultusangelegenheiten haben die politischen Verwaltungsbehörden im Einvernehmen mit den kirchlichen Behörden unter Vorbehalt des Recurses zu entscheiden.

CXXVIII.

Entwurf eines Wahlgesetzes für die erste verfassungsmässige Synode der evangelischen Kirche Oesterreichs,

von den auf den 29. Juli 1849 nach Wien einberufenen Superintendenten für O. und N. Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien und Galicien A. und H. C. wie auch ihrer Vertrauensmänner.

§. 1. Die Wahl geschieht mittelbar. Die Mitglieder der Kirchengemeinde wählen Vertrauensmänner, diese die Abgeordneten zur Synode.

§. 2. Jedes zur Deckung der kirchlichen Bedürfnisse contribuirende, grossjährige Gemeindeglied, das im vollen Genusse seiner bürgerlichen und politischen Rechte steht, ist wahlberechtigt, und zum Vertrauensmanne wählbar. Das Wahlrecht kann nur persönlich ausgeübt werden.

§. 3. Jeder evangelische Pfarrbezirk wählt 4 Vertrauensmänner mit Berücksichtigung der im §. 6 vorkommenden Bestimmungen.

§. 4. Jedes Kronland, in welchem 6, oder mehr Pfarrbezirke bestehen, wird in Wahlkreise zu je 6 Pfarrbezirken eingetheilt. Jeder solche Wahlkreis wählt und findet zwei Abgeordnete, einen Geistlichen und einen Weltlichen zur Synode; der Ueberschuss über 6, 12 u. s. w. Pfarrbezirke, wenn er wenigstens 3 Pfarrbezirke beträgt, wählt einen Abgeordneten, entweder einen Geistlichen oder Weltlichen für diesen Ueberschuss.

§. 5. Jedes Kronland, welches nicht die zu einem Wahlkreise erforderliche Zahl von Pfarrbezirken hat, sendet, wenn die Pfarrbezirke die Zahl dreie erreichen oder überschreiten, 2 Abgeordnete, einen Geistlichen und einen Weltlichen. Die reformirte Gemeinde der Hauptstadt Wien sendet 2 Abgeordnete.

§. 6. Bei der Zählung der Pfarrbezirke werden diejenigen, welche mehr als einen ständig angestellten Pfarrer oder Pastor haben, für so viele Pfarrbezirke gerechnet, als sie Pfarrer oder Pastoren haben.

§. 7. Bestehen in einem Kronlande Pfarrbezirke von beiden Confessionen, so wird jede Confession durch ihre eigenen Abgeordneten vertreten, deren Zahl nach den §§. 4, 5 und 6 zu bestimmen ist.

§. 8. Die Confessionen wählen abgesondert.

§. 9. Drei Monate vor dem Zusammentritte der Synode wählen die betreffenden Pfarrbezirke ihre Vertrauensmänner; mindestens 6 Wochen vor Zusammentritt der Synode die Vertrauensmänner die Abgeordneten zu derselben.

§. 10. Wählbar zum Abgeordneten ist nur derjenige, der das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat, im vollen Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte und ordentliches Mitglied irgend einer Kirchengemeinde in dem betreffenden Kronlande ist.

§. 11. Der Superintendent jedes Kronlandes theilt dasselbe in Wahlkreise ein.

§. 12. Ist in einem Wahlkreise ein Superintendent, so setzt dieser in Gemeinschaft mit seinem Gemeindevorstande ein Wahlcomité von 3

bis 5 Mitgliedern zusammen. In den übrigen Wahlkreisen bestimmt der betreffende Superintendent den Wahlort, und ermächtigt den Senior oder einen Pastor, ebenfalls im Verein mit dem betreffenden Gemeindevorstande, das Wahlcomité zusammen zu setzen.

§. 13. Das Wahlcomité hat unter einem, aus seiner Mitte erwählten Vorsitzenden die Wahlen der Vertrauensmänner in den einzelnen Pfarrbezirken zu veranlassen, beruft die Gewählten auf einen bestimmten Tag an den Wahlort zur Wahl der Abgeordneten zur Synode, prüft die von dem betreffenden Pastor auszustellenden Beglaubigungschreiben der Vertrauensmänner, überwacht die Abstimmung, verkündet den Erfolg, und stellt den gewählten Abgeordneten die Legitimationsurkunden aus.

§. 14. Die Wahlabstimmung geschieht durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln. Nur denjenigen Vertrauensmännern, welche vom Wahlorte 6 Meilen entfernt wohnen, soll es gestattet sein, ihre versiegelten Wahlzettel an ihren Seelsorger abzugeben, welcher sie unter seinem Amtssiegel zu dem bestimmten Wahltage an das Wahlcomité einzusenden hat. Solche Vertrauensmänner verzichten jedoch dadurch, dass sie nicht persönlich erscheinen auf ihr ferneres Stimmrecht, wenn der Wahlact mehrere Abstimmungen erfordern sollte.

§. 15. Wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmzettel für sich hat, ist gewählt.

§. 16. Die Abstimmungen geschehen abgesondert für jeden einzelnen geistlichen und weltlichen Abgeordneten, so dass auf jeden Stimmzettel nur ein Name erscheinen darf.

§. 17. Die protestantisch-theologische Lehranstalt in Wien und das protestantische Lyceum zu Tetschen sind berechtigt, erstere zwei, letztere einen Abgeordneten zur Synode abzusenden, die von dem gesammten Lehrkörper der betreffenden Anstalt gewählt werden.

CXXIX.

Hofdecret vom 10. März 1775.

Ihro Majestät bewilligen den ascher Gerichts- und Lehensbesitzern gnädigst, dass für die ad forum ecclesiasticum einschlagenden Angelegenheiten ein eigenes Consistorium zu Asch bestellt werden möge, von welchem sodann der Zug an die k. Appellationskammer, und von dort an die höchste Hofstelle als den obristen Richter zu nehmen, hieselbst aber secundum principia Augustanae Confessionis in judicando fürzugehen seie; wohingegen Ihro Maj. sich alleinig das Ihro als regierenden Königin in Böhmen zustehende jus summum circa sacra vorbehalten, alle diesfällige Recurse nach Sachsen aber sub poena excitationis fisci, schärfest verboten haben wollen. Uebrigens haben die gedachten Gerichts- und Lehnsbesitzer die Art und Weise, wie selbe sothanes Consistorium in gedachtem Asch zu errichten gedenken, der kön. Appellationskammer als ihrer vorgesetzten Instanz zur Wissenschaft anzuzeigen, dasselbe mit tüchtigen, untadelhaften Subjecten zu besetzen, und solche erst erwähnter Appellationskammer nahmhaft zu machen; wobei nebens denenselben die Anstellung ihrer Beamten, Augustanae Confessionis, mit

deme gnädigst freigelassen wird, dass sie die erledigten Aemter und Stellen allezeit nicht allein mit tauglichen, und in ihrer Aufführung unberichtigten Personen zu besetzen, sondern auch selbe jedesmal der Appellationskammer zur Wissenschaft nahmhaft zu machen, verbunden sein sollen.

CXXX.

Acta et Conclusiones Conventus.

seu Synodi certorum Inclyti Hungariae Regni Baronum, Magnatum et Nobilium, nec non Legatorum et Ministrorum Augustanae Confessionis, ex Decem Cis-Danubianis Comitatibus, Solnae congregatorum, Anno Domini MDCX diebus 28., 29. et 30. Martii. — 1 Cor. XIV. Omnia rite et decenter fiant in Ecclesia. — Psalmo 68 et 29. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

Nos Comes Georgius Thurzó de Bethlemfalva, Regni Hungariae Palatinus, Judex Cumanorum, nec non de Arva, ejusdemque Comitatus supremus et perpetuus Comes, Sacrae Regiae Majestatis Consiliarius et per Hungariam Locumtenens, etc. Petrus de Reva, Comes Comitatus Thurocziensis, Magister Curiae et Consiliarius Sacrae Regiae Majestatis ac sacrae regni Hungariae coronae Consevator; Andreas Ostrosith de Ghiletincze et in Illava; Moyses Szuniogh de Jeszenicze et in Budethin; Andreas Jakusith de Orbova et in Oroszlánkő; Benedictus Pogrányi, Martinus Beniczki Vice-Palatinus regni Hungariae, Theodosius Sirmiensis de Zulio, Tabulae Sacrae Regiae Majestatis Assessor et Georgius Lehoczky Trenchiniensis, Hieroslaus Zmesskal de Domanovecz et Caspar Ocscay Nitriensis, Joannes Maythényi et Martinus Bossányi Barsiensis, Joannes Rutkay et Nicolaus Tarnowszky Thurocziensis, Benedictus Gyurki et Nicolaus Benkovich Zoliensis, Benedictus Pongrácz et Michael Okolicsányi Liptoviensis ac Joannes David de Sz. Péter Arvensis, Comitatuum; item Rudolphus Maurach et Martinus Keszlerus Posoniensis ac Joannes Sturmius Modrensis, Liberarum civitatum regiarum Legati; nec non M. Simon Heuchelin, evangelicae ecclesiae Posoniensis Pastor, Florianus Duchon, Spect. ac Magnificae Dominae Catharinae Pálfy, relictae Illustrissimi olim Domini Stephani Illyésházy, regni Hungariae Palatini etc. aulicus concionator, ex Posoniensi, Dominorum Ministrorum Submontanorum Joannes Fabricius, Szent Mihályi, Galgocziensis et Martinus Szkacsányi Pistiniensis, Balthasar Vetero-Zoliensis, Semptensis, Joannes Zubenitius Zelensis, Joannes Ponicenus Chaitensis, Berencsiensis quoque contubernii et Praepositi Ujhelyiensis, nominibus et in personis, et Zacharias Casparides Leszeten: similiter ex Nittriensi, Alexander Sozowinus Prividiensis, et Michael Petri Chrenowiensis; itidem ex Nittriensi Jonas Csernák Szolcsanensis; Caspar Fabricius Oszlanensis ex Barsiensi; Elias Lány Bitschensis ac superioris districtus Trenchiniensis, Samuel Paulinus Beszterczensis et Stephanus Kruspier Ujhelyiensis, Joannes Lazitius inferioris Districtus Trenchiniensis, Joannes Artopaeus Cassensis, Isaacus Hodickius Turnensis, Georgius Piscator Gradnensis, Paulus Szaladinus Banoviensis ex Trenchiniensi; Samuel Melikius Breznensis et Elias Tornarius Lipschensis ex

Zoliensi; Andreas Carbonarius S. Martini et Georgius Smieelius S. Helenae ex Thuroczensi; Christophorus Masurkius Teuto-Lipschensis et Martinus Mokosinus Teplensis ex Liptoviensi ac Nicolaus Baticzius Weliczanensis ex Arvensi Comitatibus, ecclesiarum Seniores ac Ministri, plena cum informatione et tractandi ac concludendi authoritate exmissi etc. damus pro memoria, significantes tenore praesentium, quibus expedit, universis: Quod cum Nos ad instantiam et commissionem ejusdem Illustrissimi Domini Palatini, in negotiis subnotatis ex parte videlicet Superiorum seu Superintendentium, legibus et constitutionibus regni id admittentibus, in decem hisce Comitatibus Cis-Danubianis, in ecclesiis Augustanam Confessionem amplectentibus, constituendorum, die vigesima nona mensis Martii anni praesentis Millesimi Sexcentesimi Decimi, hic in oppido Solna congregati et constituti fuissemus: eo tum post multas propositiones et allegationes, pie, fraterne, ultro citroque inter nos factas, considerantes id et altius expendentes, ad praecavenda et evitanda publica dissidia, quantopere opus sit, ut nostra quoque religio suos Superiores seu Superintendentes habeat, in hanc concordiae et transactionis mutuae devenimus unionem:

Ac primo quidem: Cum Decem istorum Comitatuum tanta sit amplitudo, ut unus Superintendens commode ipsis minime possit praeesse: statuimus, ut iidem Decem Comitatus in tres dividantur partes, ac totidem suos habeant Superintendentes, hoc, ut sequiter ordine: Liptoviensis. Arvensis et Trenchiniensis, Rever. Dn. Eliam Lány; Thuroczensis, Nogradensis, Zoliensis et Honthensis similiter Reverendum Dominum Samuelem Melikium; Barsiensis, Nittriensis et Posoniensis tertium, Reverendum utpote Dn. Isaacum Abrahamidem Praepositum Bajmociensem.

Cumque in regno hoc non saltem Hungaricae et Slavonicae, verum et Germanicae nationis ecclesiae habeantur: statuimus, ut et natio Germanica, similiter et Hungarica suos habeant Inspectores, qui mutuam cum antelatis Dominis Superintendentibus habebunt correspondentiam et ab illis dependentiam; et quidem pro tali Inspectore ecclesiarum Germanicarum in Comitatu Posoniensi, Nittriensi, Barsiensi, M. Simon Heuchelin Posoniensis, pro Montanis civitatibus Dn. M. Paulus Lentzius Schemniciensis, pro Hungaris in Comitatibus Posoniensi, Nittriensi, Barsiensi, Stephanus Kürti Szerediensis, ecclesiarum Ministri dicuntur et eliguntur.

Deinde, ut Seniores etiam et Decani in singulis Districtibus seu Dioecesibus more antea solito, qui nobiscum in confessione consentiunt, maneant in suo officio; qui vero certis et evidentibus de causis officio tali valedixerint, loco eorum alii eligantur et quidem personae ad id aptae et idoneae, doctrina, pietate, authoritate et vita irreprehensibili valentes.

Quoad punctum illud: si videlicet unus istorum Superintendentium (uti singuli mortales sumus), ex hac vita decederet, sive in alium Comitatum alterius Superintendentis inspectioni subjectum commigraret: statuimus et conclusimus, ut reliqui duo Superintendentes cum praescitu Comitatuum illorum, quibus talis Superintendens defunctus, vel alio evocatus praeerat, praefixoque et publicato invicem communi consensu et

sufragiis certo termino alium idoneum ad tale officium eligere et constituere possint Superintendentem.

De stipendiis eorundem Superintendentium, praeter censum cathedraticum et aedituorum contributiones, contubernia etiam et Comitatus praenotati requirentur, quatenus ipsi quoque ex pio zelo et in ecclesiam Domini ejusque Ministros affectu et liberalitate, aliquid certi determinent et concludant.

Jam quoad labores et officia aliasque leges, tum ipsis Superintendentibus, Inspectoribus, quam Senioribus et Dominis Ministris latas, eas sic limitavimus.

I. Ipsimet Superintendentes, Inspectores et Seniores omnimode incumbant, quatenus pura et orthodoxa doctrina vitaque ac morum innocentia ad regulam per divum Paulum Apostolum (I. Timoth. 3.) episcopis praescriptam, quam proxime accedere, sicque reliquis Ministris et gregi lampadis instar praelucere possint, ne, si secus facerent, religio nostra male audire cogatur ansaque adversariis calumniandi nos praebeatur.

II. Visitent ecclesias quotannis, tum per se, quando facere poterunt, tum per suos Seniores, quando vel adversa valetudine, vel aliis inevitabilibus malis prohibiti fuerint. Quod si quando singulas ecclesias adire et invisere von potuerint, operam tamen dabunt, ut vel anniversarias Dominorum Ministrorum congregationes in Januario et Februario celebrari solitas ita ordinent et disponant, quo singulis interesse queant. Ita enim fratrum negotia juvare, casus illis oblatos dijudicare, statum etiam ecclesiarum cognoscere, disciplinam tueri et censum suum levare poterunt.

III. In visitatione inquirent, quid, quomodo vel quam fideliter doceant Ministri? inculcantne populo preces et catechesin? satisne pie, sobrie, caste viant? Vice versa, quam gratum ac morigerum se erga pastorem praebeat populus? penditne ea, quae parochis sunt deputata? curatne templorum, parochiarum et scholarum aedificia? Item inquirent, quales habeantur Rectores? quid et quomodo doceant juventutem? Ministros novitios ingenio tardiores examinabunt et urgebunt, ut in doctrina et moribus proficiant et commendabunt ipsos doctioribus. Quae pro sua authoritate et prudentia corrige et ordinare annitentur, auxiliante cujusque Comitatus et Fraternitatis Seniore.

IV. Superintendentis erit, omnes proventus templorum, parochiarum, scholarum, videlicet terras, prata, molendina et similes cum vestibus ecclesiasticis, et clenodiis, fideliter consignatis, asservare, ac ne quid deperdatur, alienetur aut imminuatur, operam dare, ac, si quae tales terrae, prata, molendina, possessiones occupatae fuerint, de illis politicum magistratum requirere.

V. Ministros ecclesiarum scholarumque rectores, ab omnibus injuriis et contumeliis secundum leges defendere. Ideo enim censum ab eis accipient; quam ad rem opus erit judiciis et legitima cognitione.

VI. Conformitatem rituum et ceremoniarum, una Alba excepta (ad cuius usum, tamquam adiaphoron, Dominos Hungaricos Concionatores, certas et evidentes ob causas compellere non videretur consultum), in omnibus hisce conjunctis ecclesiis instituant et conservent, id quod non aliter consequentur, quam unius ejusdemque Agendae publicatione.

De dierum festorum celebratione, quinam observari debeant, jam antea exstant constitutiones Contuberniorum.

VII. Superintendentis erit, Candidatos S. Theologiae, qui quidem ab aetate et vitae integritate ad id idonei et ex ejus dioecesi fuerint, aut in eam vocabuntur, adhibitis cum proximo Inspectore et Seniore aliquot vicinis Ministris examinare, et ubi idonei comperti fuerint, ad sacrum ecclesiae Ministerium secundum ritum ecclesiae Wittebergensis, ordinare, et tandem cum suo et collegarum testimonio dimittere, quodque est maximum, ad doctrinae puritatem et obedientiam legum obligare. Quod si quispiam uberioris eruditionis assequendae, vel regionum videndarum, seu librorum comparandorum gratia, Wittebergam vel ad aliam quampiam Academiam Augustanae Confessionis in Libro Concordiae declaratae, salutare et pro sacris ordinibus excurrere voluerint, id quoque liceat ipsis facere, dummodo id sine praejudicio aut contemptu domesticorum Superintendentium fiat. Quin, ut legitima vocatione examineque praehabito, commendatoriis eorundem Superintendentium aut Inspectorum fulti et non sine illis, illuc abire possint. Singuli autem Superintendentes de Ordinandis suum habeant Protocollum, Ordinandi vero omnino Libro Concordiae subscribere teneantur, neque aliter ad sacros ordines admittantur.

VIII. In causis et casibus ad revisionem Superintendentium legitime spectantibus ita exposcente necessitate, adjungantur politicae personae juris peritae, evocandae per Dominos Superintendentes, non tamen interessatae vel affinitate et consanguinitate junctae.

IX. Minister ad aliquam parochiam vocatus, sistat se prius Superintendenti, Inspectori vel certe Seniori ejusdem Comitatus, si longius dissitus fuerit Superintendens, eam solum ob causam, ut ostendat suum consensum in vita et doctrina et an legitimam habeat vocationem.

X. Causae majoris momenti, utpote haereseos, adulterii et aliorum scelerum contra aliquem Ministrorum, Diaconorum et Rectorum motae, ad Superintendentes deferantur; qui convocatis ex qualibet Fraternitate ad inspectionem suam pertinente, viris praecipuis, imo etiam juris peritis politicis, causam diligenter cognoscent, et convictum sceleris pro qualitate delicti, aut dignitate pastorali exuent et exauctorabunt, beneficioque privabunt et magistratui politico puniendum committent. Reliquae causae minores Inspectoribus et Senioribus proponantur, in Fraternitatibusque dijudicentur, ne et Senioris dignitati quidquam derogetur et Superintendens negotiorum multitudine obruatur.

XI. Si quis tamen vel Actor vel in causam attractus judicio et deliberatione Senioris ejusque Decanorum, in ea, ad quam pertinet Fraternitate, contentus esse noluerit et ad Superintendenten appellaverit, tum Superintendentis erit illius loci paria actorum et deliberationis ab eodem Seniore poscere, et rectene an minus judicatum sit cognoscere. Si recte et juste deliberatum censuerit, confirmet; sin aliquid desiderari viderit, denuo rem revideri in eadem Fraternitate demandet, adhibitis etiam, si opus sit, ex alia Fraternitate, viris judicio pollentibus et minime suspectis. Ulterius appellare non liceat, et expensas pars convicta refundat.

XII. Ministros ecclesiarum suae inspectioni commissos, non ex

privato affectu vel arbitrio, sed secundum leges regat atque judicet Superintendens; contumaces, si post unam aut alteram admonitionem obedire pertinaciter noluerint, vel recusaverint, communicato prius cum magistratu loci politico Inspectoribusque et Senioribus consilio, excommunicet, et si in gradu aliquo honoris fuerint, deponat.

XIII. Si quis Ministrorum citandus erit, ad instantiam cujusquam Actoris, is ipse Actor acceptis a Superintendente citatoriis, deferet eas ad suum Seniorem seu Inspectorem, qui medio unius vel alterius Ministri citationem exequetur.

XIV. Quia saepenumero accidit, quod Superintendentes Inspectoresque et ipsi Ministri inique per nonnullos laesi, protectoribus indigeant: statuimus, ut Superintendens, vel Inspector, sive Ministri, per quemcunque tandem laesi, in Comitatibus politicum magistratum, primum domesticum, tandem etiam, si necesse fuerit, Superiores requirant opemque ab ipsis implorent, qui alioquin protectionem suam illis denegare non debent.

XV. Si quae contubernia habent privata sua privilegia, seu quascunque praerogativas et libertates, si eae non pugnant cum vera religione et praesentibus hisce constitutionibus, conservari in eodem usu per Superintendentes debeant.

XVI. Haec omnia praemissa, quo firmius observentur et in suo permaneant vigore, iidem Domini Superintendentes post solennem sui ad officium hoc inaugurationem, in ecclesia hac Solnensi publice factam, juramentum deposuerunt in hunc modum, futuris etiam temporibus, necessitate poscente, servandum.

Juramentum. Ego N. Dominorum Ministrorum in Comitatibus T. et T. degentium Superintendens, juro coram Deo vivo, Patre, Filio et Spiritu Sancto, et promitto, quod ego in vita mea, nullam aliam doctrinam docebo et promovebo, publice vel privatim praeter eam, quae scriptis propheticis et apostolicis continetur, quaeve in Confessione Augustana Carolo V-to Imperatori, Augustae Vindelicorum, anno MDXXX exhibita, tum in Formula Concordiae comprehensa habetur. Quam Confessionem, ut et Domini Seniores et Domini Ministri, curae meae commissi, profiteantur et doceant, diligenter ac serio invigilabo et curabo. Dominis Ministris ecclesiarum et toti gregi a me dependenti, adjuvante me Spiritus Sancti gratia, sic praeesse studebo, uti bonum ac fidelem animarum Pastorem et Divini Verbi Praeconem decet. Leges tam Contuberniorum singulorum Comitatuum et Districtuum Dominis Ministris, quam mihi in hoc officio Superintendentis praescriptas, observare et per cunctos et singulos, ad meam inspectionem pertinentes, observari facere easque manutenere annitar. Haec omnia, quod pro mea virili adimplere studebo, ita me Deus adjuvet, Pater, Filius, et Spiritus Sanctus, et mea christiana fides, Amen.

In quorum omnium fidem et firmitatem perpetuam, praesentes literas nostras, sigillis usualibus et chirographis nostris roboratas, erigendas dandasque esse duximus et concedendas. Actum et datum in oppido praenotato Solna, die trigesima Martii, Anno Domini, Millesimo Sexcentesimo Decimo, suprascripto.

CXXXI.

Acta Mutuus et Consensus

Synodi Augustanam Confessionem amplectentis, in oppido Szepes-Várallya, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Decimo Quarto, mense Januario celebratae. — Psalmo CXXXIII. — Ecce quam bonum et quam jucundum habitare Fratres in unum.

Nos Christophorus Thurzo de Bethlemfalva, Comes Perpetuus Terrae Scepusiensis, ejusdemque et Sarosiensis Comitatuum Supremus Comes, Liber Baro arcium Szepes, Baymocz, Sempthe, Galgocz et Temethven, Dominus in Richno, Eques Auratus ac Sacratissimae Caesareae Regiaeque Majestatis Cubicularius, etc.

Item Stephanus Pogrányi, Spectabilis ac Magnifici Domini Stanislai Thurzo de Bethlemfalva, itidem Terrae Scepusiensis Perpetui Comitis Liberique Baronis praedictarum arcium Szepes, Baymocz, Sempthe, Galgocz et Themetven, Domini in Rychno ac Sacratissimae Caesareae Regiaeque Majestatis Consiliarii et Cubicularii etc. Joannes Zaborszky, Magnifici Domini Georgii Horvath de Palocza, Domini in Dunajecz, Wladislaw et Bóldo-kő etc.

Ac Lucas Godawa Tharczensis et Joannes Hyebner, Semptem Tiliensis ecclesiarum Pastores, Generosorum ac Egregiorum Dominorum Francisci et Joannis Derzoffy de Czernek, ac Nicolaus Literatus Horvath Mladosovith, Generosi Balthasaris Horvath, aliter Stansit de Gradetz, ablegati Nuncii, nec non Comitatus Scepusiensis, ex congregatione eorundem itidem in oppido Szepes-Várallya, eodem die celebrata, Christophorus Görgey, de eadem Görgö, Vice-Comes, Ladislaus Horvath, Kyssevith de Lomnitza, praefatae Sacratissimae Caesareae-Regiaeque Majestatis Tabulae Judiciariae Assessor et Consiliarius, Sigismundus Mariassy de Marcusfalva, Wilhelmus Görgey de Görgö, Dicae Regiae in praescripto Comitatu Scepusiensi Exactor, Elias Treczy, Vice-Comes Sedis superioris decem Lanceatorum praetacti Comitatus Scepusiensis, Balthasar Zekely de Hunsdorff, Franciscus et Leonhardus Feygel de Zeybolczdorf, Samuel Thluk de Dravecz et Christophorus Kolyn de Zigra, Judices Nobilium, ac Abraham Czebány de Farkasfalva, Juratus Notarius ejusdem Comitis et Comitatus Scepusiensis; Petrus et Georgius Horanszky, Matthias Horvath Jakovith de Polyanka, Christophorus Heranth de Nagywath, Balthasar Petroczy de Petrocz, Simon Literatus Somogyi, et reliqui. Item ex Comitatu Sarosiensi, Joannes Henricus et Sigismundus Berzeviczy de Berzevicze, Stephanus, Christophorus et Nicolaus Merse de Szinye, Joannes Uz de Uzfalva, praefatae Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis in eodem Comitatu Sarosiensi Dicator, Joannes Berthothy de Berthoth, Alexander et Martinus Roskovany de eadem, Sigismundus Dobay de Dobo, Joannes Grichy, Sigismundus et Georgius de Hedry, Joannes Werebely, Georgius Horvath Loworkovith, Stephanus similiter Horvath de Grawek et Paulus Motko de Szent-Kereszt; Nicolaus Csemitzky Lyptoviensis ex familiis ipsorum. Item Christophorus Köteles et Joannes Erszénygyártó Cassovien. Mathias Kalmann et Paulus Bretner Leutschovien. Jacobus Klötz et Thomas Bucholcz, Bartph. Johannes

Hekkel et Michael Trajtler Eperiesien. et Joannes Fersius Cibinien. Liberarum Regiarumque Civitatum Legati. Nec non Joannes Mihályko de Eperies, arcis Scepusiensis antelatae Aulicus Concionator ac M. Georgius Fabricius Secundus P. L. C. et Emericus Kecskemeti, Cassovien. Ecclesiae Pastores et M. J. Bocatius P. L. C. Rector Scholae Cassovien. M. Petrus Zablerus et Andreas Lamperti, Pastores ecclesiae atque Caspar Kramerus, Rector Scholae Leutschovien. Matthaeus Krapiczenus Concionator ecclesiae et Martinus Weigmannus ludimoderator Bartphen. Caspar Prellerus et Michael Zanzerius, Pastores, ac Joannes Cosmannus Rector Scholae Eperiesien. Joannes Erythraeus Pastor, et Joannes Lapserus ludirector Cibiniensis; item Georgius Kurkowicius, ecclesiae Paloczajen. Pastor et Fraternitatis Verbi Dei Ministrorum Augustanae Confessionis in Comitatu Sarosiensi, Senioris officio vacante, Consenior, Nicolaus Woszticzky ecclesiae Richnavien. Pastor, ac Fraternitatis inferioris fluvii Hernath item Valentinus Raab ecclesiae Smegnensis Pastor, Contubernii superioris ejusdem fluvii Hernath, Georgius Záár, Pastor ecclesiae Teplicensis, ac Fraternitatis superioris fluvii Poprad, Joannes Fulgentius ecclesiae Maldergensis Pastor, inferioris fluvii Poprad Fraternitatis, Michael Ribaldi ecclesiae Krompachiensis Pastor, ac Septem Montanorum oppidorum, ac Martinus Stubnensis ecclesiae Nidicensis Pastor, et jam fati Magnifici Domini, Georgii Horvath de Palochia, ibidem Aulicus Concionator, et Districtus Dunaviciensis Seniores. Praeterea ex utroque tam Scepusiensi, quam Sarosiensi Comitatibus ecclesiarum Pastores et Verbi Dei Ministri, quam plurimi, plenaria cum informatione, tractandi ac concludendi autoritate, exmissi et convocati: Memoriae commendamus per praesentes literas nostras, significantes quibus expedit universis: Quod cum nos ad instantiam et amicabilem requisitionem praetitulati Domini, Comitis Christophori Thurzo, ex benigna annuentia et speciali litteraria commissione Illustrissimi Dn. Dn. Comitis Georgii Thurzo, de Bethlemfalva, Regni Hungariae Palatini et Judicis Cumanorum, nec non de Arva Perpetui ejusdemque Comitatus Supremi ac perpetui Comitis, Sacratissimae Caesar. Regiaeque Majestatis intimi Consiliarii et per Hungariam Locumtenentis etc. in negotiis subnotatis, ex parte videlicet Superiorum, sive Superintendentium, Legibus et Constitutionibus Regni id svadentibus, in duobus hisce Comitatibus, Scepusiensi nimirum et Sarosiensi, in ecclesiis Augustanam Confessionem amplectentibus, constituendorum, die Vigesima Secunda mensis Januarii, anni praesentis MDCXIV. in oppido Szepes-Várallya congregati et constituti fuissemus, ex tunc factis in alterutrum propositionibus, mutuis consiliis, unanimi consensu et paribus suffragiis, christiane, pie et fraterne ultro citroque invicem habitis, diligenter considerantes id et altius animo revolventes ad praecavenda et evitanda publica dissidia, quantopere opus sit, ut nostra quoque religio in his superioribus regni partibus, signanter autem in hoc Scepusiensi et Sarosiensi Comitatibus, admittentibus regni publicis constitutionibus, suos Superiores seu Superattendentes habeant, in hanc concordiae et mutuae transactionis devenimus unionem.

Ac primo quidem: Cum duorum istorum Comitatuum ac Liberarum in eis Civitatum tanta sit amplitudo, ut unus Superintendens minime sufficiens esse videatur, statutum est: ut Quinque praescriptae Liberae

ac Regiae Civitates, suum pro se et ecclesiis earum peculiarem, nos vero modo simili, pro nobis et ecclesiis, Bonis ac Ditionibus nostris in praescriptis utroque Scepusiensi et Sarosiensi Comitatibus, peculiarem, mutuam tamen semper et ubique cum altero intelligentiam, in omnibus casibus et causis habentem interteneamus Superintendentes: quorum alter Quinque Liberis ac Regiis Civitatibus praenominatis, hic vero nobis et ecclesiis nostris, in utroque praeattacto Comitatu, Augustanam Confessionem profitententibus praesint; ad quod onus subeundum, per nos quidem Reverendus vir M. Stephanus Xylander, ecclesiae Szepes-Várallyensis Pastor, ac Fraternitatis viginti quatuor Regalium oppidorum in Scepusio Senior, per jam dictarum autem Quinque Liberarum ac Regiarum Civitatum, Reverendus vir M. Petrus Zablerus, ecclesiae Leutschoviensis Pastor et earundem Civitatum Senior, in Superintendentes sunt electi et inaugurati. Erit autem hoc primum nostrum omnium statutum: ut Seniores et Decani in singulis Districtibus seu Dioecesibus, more antea solito, qui nobiscum in religione consentiunt, maneant in suo officio, qui vero certis et evidentibus de causis, officio tali valedixerint, loco eorum alii eligantur, pietate, authoritate et vita irreprehensibili valentes. De successoribus Superattendentium statuimus hoc: quodsi videlicet aliquis istorum, (ut singuli mortales sumus) ex hac vita decederet, sive in alium commigraret Comitatum, ut sine omni dilatione, Seniores Fraternitatum, cum suis Conseniorібus, praehabito cum Comitatibus mutuo consensu, die loco et termino per eosdem praefigendo, alium eligant, et juxta ritum nostrarum ecclesiarum inaugurent et confirment.

Stipendium ejusdem nostri Superintendentis, erunt floreni ducenti, medietas quidem solvetur a portis nostris, altera vero media pars dabitur per Pastores, facta prius juxta uniuscunque facultates et proventus conscientiosa limitatione; nobiles autem unius sessionis, cum decem Lanceatis, quibus portae non sunt, de proprio solvent. Jam quoad labores et officia aliasque leges, tam ipsis Superintendentibus, Inspectoribus, quam Senioribus et Ministris latas, sicuti in Solnensibus Articulis habentur, paucis pro exigentia loci et temporis adjectis, eas limitamus.

I. Ipsimet Superintendentes, Inspectores et Seniores, omnimode incumbant, quatenus pura et orthodoxa doctrina vitaeque ac morum innocentia ad regulam (1 Tim. 3.) per Apostolum Paulum Episcopis praescriptam, quam proxime accedere, sicque reliquis Ministris, lampadis instar, praelucere possint, ne, si secus facerent, religio nostra male audire cogatur ansaque adversariis calumniandi nos praebeatur.

II. Ratione visitationis ecclesiarum, referunt se ad Articulum Solnensem similiter secundum: visitent ecclesias quotannis, tum per se, quando facere poterunt, tum per suos Seniores, quando vel adversa valetudine, vel aliis inevitabilibus malis prohibiti fuerint, adjunctis tamen sibi semper ex Comitatu viris nobilibus; quodsi quando singulas ecclesias adire et invisere non poterunt, operam tamen dabunt, ut vel anniversarias Dominorum Ministrorum congregationes, in Januario vel Februario celebrari solitas, ita ordinent et disponant, quo singulis interesse queant. Ita enim Fratrum negotia juvare, casus illis oblatos dijudicare, statum etiam ecclesiarum cognoscere, disciplinam tueri et censum suum levare poterunt.

III. In visitatione inquirent, quid, quomodo, vel quam fideliter doceant Ministri; inculcantne populo preces et catechesin? satisne pie, sobrie, caste vivant? Viceversa, quam gratos ac morigeros se erga Pastorem praebeant auditores? penduntne ea, quae Parochiis sunt deputata? curantne templorum, parochiarum et scholarum aedificia? Item inquirent, quales habeantur Rectores? quid et quomodo doceant juventutem? Ministros novitios, ingenio tardiores examinabunt et urgebunt, ut in doctrina et moribus proficiant, et commendabunt ipsos doctioribus, quae pro sua authoritate et prudentia corrigere et ordinare annitentur, auxiliante cujusque Comitatus et Fraternitatis Seniore.

IV. Statuimus hoc quoque, quod in quarto Solnensi articulo habetur, nempe ut omnes proventus templorum, parochiarum, scholarum, videlicet terras, prata, molendina, a modo in posterum et similes cum vestibus ecclesiasticis et clenodiis fideliter consignatis asservare, et ne quid deperdatur, alienetur, aut imminuatur, operam dare; ac si quae tales terrae, prata, molendina, possessiones occupatae fuerint, de illis politicum Magistratum requirere.

V. Recipitur hic quintus Solnensis Articulus, videlicet Ministros ecclesiarum, scholarumque Rectores ab omnibus injuriis et contumeliis secundum legem praescriptam defendere; ideo enim ab eis censum accipient; quam ad rem opus erit judiciis et legitima cognitione.

VI. Conformitatem rituum et ceremoniarum, cum sexto Solnensi Articulo retineri volumus in omnibus nostris ecclesiis, id quod unius ejusdemque Agendae adminiculo fieri poterit. De dierum festorum celebratione certae constitutiones in omnibus Contuberniis habeantur.

VII. Superintendentis erit, Candidatos Sanctae Theologiae, qui quidem ab aetate et vitae integritate ad id idonei fuerint, adhibitis cum proximo Inspectore et Seniore aliquot vicinis Ministris, examinare, et ubi idonei comperti fuerint, ad sacrum ecclesiae ministerium, secundum ritum ecclesiae Witebergensis ordinare, et tandem cum suo et collegarum testimonio dimittere, quodque est maximum, ad doctrinae puritatem et obedientiam legum obligare. Quodsi quispiam uberioris eruditionis assequendae, vel regionum videndarum, seu librorum comparandorum gratia, Witebergam vel aliam quampiam Academiam Augustanae Confessionis, in libro Concordiae declaratae, salutare et pro sacris ordinibus excurrere voluerit, id quoque liceat ipsis facere, dummodo id sine praejudicio aut contemptu domestici Superintendentis fiat; quin et legitima vocatione examineque praehabito, commendatoriis eorundem Superintendentium aut Inspectorum fulti et non sine illis, illuc abire possint; habeat autem Superintendens suum de ordinandis Protocollum, ordinandi vero omnino libro Concordiae subscribere teneantur. Neque aliter ad sacros ordines admittantur.

VIII. Comprehenditur in Articulo nostro decimo quarto, inferius declarato.

IX. Minister vocetur ab ecclesia, vocatus tamen ad Parochiam, sistat se Superintendenti, Inspectori, vel certe Seniori ejusdem Comitatus eam solum ob causam, ut ostendat suum consensum in vita et doctrina et an legitimam habeat vocationem.

X. Causae majoris momenti, utpote haereseos, adulterii et alio-

rum scelerum contra aliquem Ministrorum, Diaconorum et Rectorum motae, ad Superintendentes deferantur, qui convocatis ex qualibet Fraternitate viris praecipuis, imo etiam viris Politicis, causam diligenter cognoscent et convictum sceleris, pro qualitate delicti, aut dignitate pastorali exuent et exauctorabunt, beneficioque privabunt et magistratui Politico puniendum committent. Reliquae causae minores, quomodo examinari debeant, inferius demonstrabitur.

XI. Si quis inter Ministros invicem Actor vel in causam attractus, judicio et deliberatione sui Senioris ejusque Decanorum, in ea, ad quam pertinet, Fraternitate, contentus esse noluerit, et ad Superintendentem appellaverit: tum Superintendentis erit, illius loci paria actorum et deliberationis ab eodem Seniore poscere et rectene an minus judicatum sit, cognoscere. Si recte et juste deliberatum censuerit, confirmet; sin autem aliquid desiderari viderit, denuo rem revideri in eadem Fraternitate demandet, adhibitis etiam (si opus sit) ex alia Fraternitate viris judicio pollentibus et minime suspectis; ulterius appellare non liceat et expensas pars convicta refundat.

XII. Hunc etiam Articulum Solnensem per omnia acceptamus, ut Ministros ecclesiarum suae inspectioni commissos, non ex privato affectu vel arbitrio, sed secundum leges regat atque judicet Superintendens; contumaces, si post unam aut alteram admonitionem obedire pertinaciter noluerint vel recusaverint, communicato prius cum magistratu loci Politico Inspectoribusque et Senioribus consilio, excommunicet, et si in gradu honoris aliquo fuerint, deponat.

XIII. Relinquitur hic Solnensis Articulus, si quis Ministrorum citandus erit, ad instantiam cujusquam Actoris, is ipse Actor acceptis a Superintendente citatoriis, deferat eas ad suum Seniorem seu Inspectorem, qui medio unius atque alterius Ministri citationem exequetur.

XIV. Si Superattendens, Inspectores, Seniores et Ministri aut etiam scholarum Rectores inique per nonnullos laesi, protectoribus indigeant, statutum est, ut iidem laesi, sive querulantes, primo domesticum Patronum seu Magistratum requirant, opemque ab illis et administrationem justitiae implorent; et si ibidem justitia querulanti administrari non poterit, ex tunc praecisis universis et singulis longioribus juridicis remediis et processibus, in primitus celebranda sede judiciaria, aut hac non existente, in Generali Comitatuum congregatione, observato de lege citationis ordine, secundum breves, novissimarum regni constitutionum Articulos, causam suam levent et ibidem juris et justitiae impensionem habeant, in quantum se Vice-Comitis extendet authoritas. E converso vero, si praedeclaratorum Ministrorum aliquis personam politicam, uti quandoque fit (in casibus tamen minoribus) offenderit aut laeserit, statuitur, ut Dominus Superintendens sine omni dilatione ad partis querulantis instantiam, ad faciem loci, seu residentiam domestici Patroni et magistratus unum atque alterum ex Senioribus suis transmittat, qui ibidem adhibitis pari numero viris politicis et juris peritis, causam revideant, dirimant et judicium impendant. Quodsi isthic componi et finiri causa non possit, appellatio fit ad Dominum Superintendentem. In majoribus vero casibus, Superattendens in facie loci personaliter comparere teneatur. Ratione vero Rectorum scholarum statutum est: quodsi ali-

quis eorum in et adversus Patronum vel Pastorem suum deliquerit, habeat Patronus plenariam potestatis facultatem in praesentia domestici Pastoris, adhibitis duobus aut tribus ecclesiasticis, per Pastorem loci ejusdem evocandis et pari numero etiam politicis viris per Patronum accersitis, delinquentem domi, jure revidendo, judicium impendendi et juxta demerita puniendi.

XV. Contubernia, quae habent sua privata privilegia, seu quascunque praerogativas et libertates, si ea non pugnant cum vera religione et praesentibus hisce constitutionibus, conservari in eodem usu per Superintendentem debeant.

XVI. Haec omnia praemissa, quo firmius observentur et in suo remaneant vigore, idem Dominus Superintendens noster post solennem sui ad officium hoc inaugurationem, in templo arcis Scepusiensis, et maxima tam ecclesiasticorum quam politicorum frequentia publice factam, juramentum quoque deposuit.

Juramentum. Ego N. Dominorum Ministrorum in Comitatibus T. et T. degentium Superintendens, juro, coram Deo vivo, Patre, Filio et Spiritu Sancto, et promitto, quod ego in vita mea, nullam aliam doctrinam docebo et promovebo, publice vel privatim, praeter eam, quae scriptis Propheticis et Apostolicis continetur, quaeve in Confessione Augustana, Carolo V. Imperatori, Augustae Vindelicorum anno Domini Millesimo Quingentesimo Trigesimo exhibita, tum in aliis Symbolicis ecclesiarum nostrarum libellis comprehensa habetur. Quam Confessionem, ut et Domini Seniores et Domini Ministri curae meae commissi, profiteantur et doceant, diligenter et serio invigilabo et curabo; Dominis Ministris ecclesiarum et toti gregi a me dependenti, adjuvante me Spiritus Sancti gratia, sic praeesse studebo, ut bonum ac fidelem animarum Pastorem et Divini Verbi Praeconem decet; leges tam contuberniorum singulorum Comitatuum et Districtuum, Dominis Ministris, quam mihi in hoc officio Superintendentis praescriptas, observare et per cunctos et singulos ad meam inspectionem pertinentes, observari facere, easque manutenere adnitar. Haec omnia, quod pro mea virili adimplere studebo, ita me Deus adjuvet, Pater, Filius et Spiritus Sanctus et mea christiana fides. Amen.

In quorum omnium fidem et firmitatem perpetuam, praesentes literas nostras sigillis usualibus et chirographis nostris roboratas, erigendas, dandasque esse duximus et concedendas. Actum et datum in oppido praenotato Szepes-Wárallya, die vigesimo tertio mensis Januarii, anno Domini Millesimo, Sexcentesimo Decimo Quarto supra scripto.

CXXXII.

Leges et Articuli Consistorii Semptaviensis Augustanae Confessionis,

Cui subsunt Fratres a Lacu Forteö in Comitatibus Nittriensi, Posoniensi, Mosoniensi, Jaurinensi, Comaromiensi, Barsiensi, Neogradiensi, Strigoniensi, utroque Honthensi, Gömöriensi, de Officio Superintendentis et Seniorum, de Generalibus Synodis, de Ordinatione Pastorum, de

Scholis earumque Rectoribus etc. etc. a Comite Stanislao Thurzone Palatino et Locumtenente confirmati, Anno 1622 d. 1. Septemb.

Nos Comes Stanislaus Thurzo de Bethlenfalva, Regni Hungariae Palatinus et Judex Cumanorum, Terrae Scepusiensis, ac Comitatus ejusdem perpetuus Comes, nec non Sacratissimi Principis et Domini, Domini Ferdinandi II-di Dei gratia, Electi Romanorum Imperatoris semper Augusti, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, etc. Regis, Archiducis Austriae, Ducis Burgundiae etc. Intimus Consiliarius, et per Hungariam Locumtenens. Memoriae commendamus tenore praesentium, significantes, quibus expedit universis: Quod admodum Reverendus et Clarissimus Dominus Tobias Brunczuik, Aulae nostrae Semptaviensis Concionator; nec non Reverendorum Fratrum Confessionem Augustanam amplectentium, a Lacu Fertcő, in Comitatibus Nittriensi, Posoniensi, Mosoniensi, Jauriniensi, Comaromiensi, Barsiensi, Neogradiensi, utroque Honthensi, Gömöriensi degentium, Superintendens, nostram personaliter veniens in praesentiam, suo ac totius Consistorii Semptaviensis nomine, exhibuit nobis quasdam Leges seu Articulos Latino idiomate conscriptos, ad confirmationem boni ordinis et disciplinae ecclesiasticae in eodem venerabili consistorio spectantes, supplicavitque debita cum instantia, quatenus nos easdem Leges et articulos praesentibus literis nostris insertos, ac perpetuo duraturos authoritate nostra Palatinali, qua pleno jure fungimur, approbare, confirmare et ratificare vellemus. Quorum quidem Articulorum seu Legum ista fuit series.

I. Legitime electo ordinatoque Superintendenti subjiciuntur omnes in universum Presbyteri quovis vocitati nomine, ita seniores, ut caeteri fratres, qui debito honore timoreque illi obtemperent tanquam potestati ecclesiasticae a Deo ordinatae.

II. Superintendentis erit invigilare, ut inspectioni suae subjecti Presbyteri orthodoxam inculcent populo doctrinam, quae scriptis Propheticis et Apostolicis libroque Christianae concordiae est comprehensa; secus autem docentes nullatenus toleret. Juniores vero, qui judicio nondum confirmati fuerunt, a scriptis Papistarum vel Calvinistarum in Articulis controversis abstineant.

III. Quia autem recte docere, sed male vivere, est doctrinae suae fidem negare idem Superintendens daturus est operam, quatenus Presbyteri fidei suae commissi, vitae morumque integritatem sectentur. Quod si vero quispiam vocationis suae oblitus, vitam solutam duxerit, hoc est, crebro compotaverit, manus cum Laicis conseruerit, verbis maledictis alios prosciderit, et ad verbera descenderit, vel Parochiam deserendo hinc inde cursitaverit, usuram sectatus fuerit, post admonitionem paternam, in bonis suis mulctabitur, mulctam non curans, custodiae tradetur, obstinatus tandem officio degradabitur.

IV. Ecclesias quotannis visitet, ubi ab auditoribus de doctrina, diligentia, vitaeque innocentia tum Concionatorum tum Scholarum Rectorum inquiret, eosque ab omnibus injuriis contumeliisque defendet, proventus Parochiales, puta terras arabiles, vineas, prata, molendina, nemora et similia diligenter consignabit, e quibus ne quidpiam deperdatur, incumbat: imo, si quae possessiones per abusum vel vim abalienatae fuerint, inque usus profanos conversae, Superintendens Magistratum Poli-

ticum requiret, ejusque authoritate bona ademptae Parochiae assignabit.

V. Generalem Synodum quotannis mense Majo indicet, ubi Candidatos Sacrae Theologiae secundum ritum Catholicae Ecclesiae hactenus apud nos observatum ordinabit. Necessitate tamen Ecclesiae ita poscente, si cujuspiam Candidati ordinatio ad generalem non posset differri Synodum, tunc Superintendens, adhibito uno Seniore et vicinis aliquot Presbyteris, examine usitato praemisso, Candidato sacros conferet ordines.

VI. Indicta generali Synodo, causae omnes, tam matrimoniales, quam aliae forum Ecclesiasticum concernentes discutientur; nec quispiam Seniorum attentabit, ut privatim aliquas discutiat, nisi permissu Superintendentis, hac tamen lege, ut deliberationem pro confirmatione ad Superintendentem remittat.

VII. A praefata generali Synodo nemo se subtrahat; qui enim non comparuerit, absentiaeque suae sufficientes causas recensere non potuerit, florenorum Hungaricalium duodecim mulctam subibit.

VIII. Quia autem propter officium datur beneficium, quia item Superintendens multas cogitur sufferre molestias, facereque expensas, census Cathedralis ab omnibus Presbyteris sibi commissis, et aedituorum contributiones ei deputentur.

IX. Seniores in suis districtibus et comitatibus invigilent, qui, si quas animadverterint inconvenientias, eas, una cum Superintendente, omni post habita difficultate componant. Si vero ad tales componendas inconvenientias Superintendenti semper excurrere non licuerit, tum Senior, qui per Superintendentem emittitur, absque tergiversatione et murmure Superintendentis mandato obtemperet, negotiumque sibi commissum fideliter exequatur: secus facientes, pro qualitate delicti, punientur.

X. Quivis Senior suos habeat collegas, quos hodie Diaconos vocamus, qui non secus ac Seniores juramento adstringantur. Horum erit omnia Senioribus et Superintendenti referre, quae vel de Presbyteris, vel de Rectoribus in Comitatibus suis degentibus audiverint; delinquentes acceptis a Superintendente citatoriis citabunt, coramque Tribunali partes Actoris sustinebunt.

XI. Omnes in universum, praecipue tamen causantes, coram Superintendente et Tribunali, honeste se invicem compellabunt; si quis vero, vel Judicibus audientibus, vel foras sub deliberatione emissus, alterum verbis injuriosis, aut minus decentibus prosciderit, in violatione sedis: hoc est, Presbyter in florenis duodecim, Laici plebei in florenis quadraginta, Nobiles in florenis Hungaricis centum convincentur.

XII. Nemo Concionatorum in alterius Parochiam se intrudat, absque voluntate et permissu ordinarii Concionatoris non concionetur, nec Sacramenta administret. Casu tamen, si ordinarius Concionator, vel lecto affixus decubuerit, vel ob legitimas causas peregre profectus fuerit, tum extraordinario res sacras administrare permittitur: ita tamen, ut praemium pro labore datum sibi non appropriet, sed ordinario Concionatori relinquat.

XIII. Nemo in alterius locum migret, priusquam praecessor totaliter contentatus fuerit; sin autem quispiam Concionatorum morte temporali evocatus fuerit, Fratres vicini convenientes eum honeste sepeliant,

annumque ejus, vel semestre suppleant: quo suppleto, vidua honeste, praesentibus duobus Fratribus e Parochia migret.

XIV. Nullus ante expletionem annui sui temporis Parochiam deserat; si locum mutandi animus est, annum terminet, abitionemque Domino suo terrestri Seniorique tempestive significet, nec absque sufficientibus rationibus et causis valedicat.

XV. Quivis Concionatorum Dominicalibus diebus bis, festivis autem semel concionem instituat, singulis septimanae diebus preces in templo cum plebe habeat.

XVI. Sacramenta Ecclesiae, tum Altaris, tum Baptismi magna cum reverentia in templo administrentur: ubi tamen aegrorum Communio et parvulorum Baptismus in casu necessitatis, ratione loci excipitur.

XVII. Pari ratione copulae, non in domibus privatis, sed in templo administrentur, ante autem personae matrimonium contrahentes, ex cathedra coram populo publicabuntur. Temporis etiam habenda est ratio, ne videlicet Adventus Domini, vel Quadragesimae tempore, copulas quispiam administret, neque nuptias celebrari permittat, nisi peculiaris casus aliud suadeat.

XVIII. Rectores Scholarum cum consensu Pastoris, et non aliter vocandi sunt, alioquin ne pro Rectoribus quidem habendi. Hi in religione sint orthodoxi, legibus Consistorii subscribant, Pastoribus suum honorem et obedientiam, in his quae non sunt contra Deum et vocationem ipsorum praestent.

XIX. Pastorum esto in vitam et officium Rectorum, totamque scholam animadvertere, negligentes officii admonere; incorrigibiles removere, interim tamen scholarum proventus non imminuere, sed potius, si qua honesta ratione fieri poterit, augere.

XX. Si quam injuriam a Pastoribus habere videntur, de ea non apud Politicos, sed apud Superintendentem et Consistorium conquerantur, reportaturi sui satisfactionem. Qua quidem admodum Reverendi et Clarissimi, superius praelibati Domini Tobiae Brunczvik et caeterorum Reverendorum Fratrum, ad antedictum Consistorium Semptaviense spectantium supplicatione, tanquam justa et legitima admissa.

Easdem Leges et Articulos, praesentibus literis nostris Privilegialibus, de verbo ad verbum sine diminutione et augmento aliquali inscribi et inseri facientes, authoritate nostra praescripta Palatinali, qua pleno jure fungimur, in omnibus suis punctis et clausulis approbandas, confirmandas ratificandasque esse duximus: imo approbamus, confirmamus et ratificamus, harum nostrarum autographi pendentisque et authentici Sigilli nostri munimine roboratarum vigore et Testimonio literarum. Datum in Arce nostra Sempthe die prima Mensis Septembris, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo vigesimo secundo. Comes Stanislaus Thurzo. Stephanus Szikszay.

CXXXIII.

Canones Ecclesiastici in quinque Classes distributi,

quibus Ecclesiae Helveticam Confessionem amplexae, in Comitatibus Mosoniensi, Posoniensi, Comaromiensi, Nitriensi, Barsiensi, Hontensi, Neogradiensi, et finitimis Praesidiis a Superioribus reguntur.

Editi communi suffragio Ministrorum Dei in Synodo Comjathina congregatorum.

Praefatio. Quod Calvinus lib. 4. Inst. cap. 10. Sect. 27. scriptum reliquit de regendis feliciter Ecclesiis, libenter hic nos illud usurpabimus: Si, inquit ille, in omni hominum societate necessariam esse politiam aliquam videmus, quae ad alendam communem pacem, et retinendam concordiam valeat: si in rebus agendis vigere semper aliquem ritum, quem non respui publicae honestatis interest, atque adeo humanitatis ipsius: id in Ecclesiis praesertim observandum esse teneamus, quae cum bene composita rerum omnium constitutione optime sustinentur, tum vero sine concordia nullae sunt prorsus. Quamobrem si Ecclesiae incolumitati bene prospectum volumus, diligenter omnino curandum est quod Paulus jubet, ut decenter omnia et secundum ordinem fiant. At quum in hominum moribus tanta insit diversitas, tanta in animis varietas, tanta in judiciis ingeniisque pugna: neque politia ulla satis firma est, nisi certis legibus constituta: nec sine stata quadam forma servari ritus quispiam potest. Huc ergo quae conducunt leges, tantum abest ut damnemus, ut his ablatis, dissolvi suis nervis Ecclesias, totasque deformari ac dissipari contendamus. Neque enim haberi potest quod Paulus exigit, ut decenter omnia et ordine fiant, nisi additis observationibus, tanquam vinculis quibusdam, ordo ipse et decorum consistat. His de causis sequentes Canones conscripsimus, et communi Ecclesiarum nostrarum suffragio confirmavimus, ac serio observari decrevimus.

Prima Classis, de Fide Orthodoxa Tenenda, et Episcoporum Ordinationibus et Officiis.

Canon I. De Fide Orthodoxa firmiter tenenda. Primum omnium, credimus et confitemur: Deum verum eum esse, qui a sanctis olim Prophetis et Apostolis agnitus, praedicatus ac religiose adoratus, in cujus quidem nomine omnes Christiani baptizati sumus, nempe Patrem, Filium, et Spiritum S. unum quidem natura Deitatis aeternae, majestate, gloria, operationibus et cultu; sed tribus hypostasibus, earumque proprietatibus vere distinctum, prout Symbolum Apostolicum, et sancti Athanasii, Nicaenaeque Synodi, fidem Catholicam, non solum de sancta Trinitate, verum et de caeteris Christianae religionis capitibus plane exponunt.

Quisquis igitur alium ab hoc Deum in Ecclesia annunciare, et contrariam Catholicae, quae in praetactis Symbolis proposita et explicata est, fidem contumaciter profiteri praesumserit, eum jam olim anathematisatum judicamus ab Apostolo Paulo, dicente: Licet nos, aut Angelus de coelo evangeliset vobis, praeterquam quod evangelisavimus vobis, anathema sit. Gal. 1. 8.

Symbolum Apostolicum, cujus auctores ipsos Apostolos fuisse credimus, hujusmodi est: Credo in Deum Patrem, omnipotentem, creatorem coeli et terrae, etc.

Symbolum vero sancti Athanasii hujusmodi est: Quicunque vult salvus esse, ante omnia opus est, ut teneat Catholicam fidem: quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque dubio in aeternum peribit. Fides autem Catholica haec est, ut unum Deum in Trinitate,

et Trinitatem in unitate veneremur: neque confundentes personas, neque substantiam separantes. Alia est enim persona Patris, alia Filii, alia Spiritus sancti. Sed Patris et Filii et Spiritus sancti una est divinitas, aequalis gloria, coaeterna majestas. Qualis Pater, talis Filius, talis Spiritus sanctus. Increatus Pater, increatus Filius, increatus Spiritus sanctus. Immensus Pater, immensus Filius, immensus Spiritus sanctus. Aeternus Pater, aeternus Filius, aeternus Spiritus sanctus. Et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus. Sicut non tres increati, nec tres immensi: Sed unus increatus et unus immensus. Similiter omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens Spiritus sanctus: Et tamen non tres omnipotentes, sed unus omnipotens. Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus sanctus: Et tamen non tres Dii sunt: sed unus est Deus. Ita Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus Spiritus sanctus: Et tamen non tres Domini: sed unus est Dominus. Quia sicut singillatim unamquamque personam Deum ac Dominum confiteri Christiana veritate compellimur: Ita tres Deos aut tres Dominos dicere, catholica religione prohibemur. Pater a nullo est factus, nec creatus, nec genitus. Filius a Patre solo est: non factus, nec creatus, sed genitus. Spiritus sanctus a Patre et Filio: non factus, nec creatus, nec genitus: sed procedens. Unus ergo Pater, non tres Patres: unus Filius non tres Filii: unus Spiritus sanctus, non tres Spiritus sancti. Et in hac Trinitate nihil prius, aut posterius, nihil majus, aut minus. Sed totae tres personae, coaeternae sibi sunt, et coaequales. Ita, ut per omnia, sicut jam supra dictum est, et Trinitas in unitate, et unitas in Trinitate veneranda sit. Qui vult ergo salvus esse, ita de Trinitate sentiat. Sed necessarium est ad aeternam salutem, ut Incarnationem quoque Domini nostri Jesu Christi fideliter credat. Est ergo fides recta, ut credamus et confiteamur, quia Dominus noster Jesus Christus Dei Filius, Deus et homo est. Deus est ex substantia Patris ante saecula genitus, et homo ex substantia matris in saeculo natus. Perfectus Deus, perfectus homo ex anima rationali et humana carne subsistens. Aequalis Patri secundum divinitatem, minor Patre secundum humanitatem. Qui licet Deus sit et homo, non duo tamen, sed unus est Christus. Unus autem non conversione Divinitatis in carnem, sed assumtione humanitatis in Deum. Unus omnino non confusione substantiae, sed unitate personae. Nam sicut anima rationalis et caro, unus est homo, ita Deus et homo unus est Christus. Qui passus est pro nostra salute: descendit ad inferos: tertia die resurrexit a mortuis: Ascendit ad coelos: sedet ad dextram Dei Patris omnipotentis. Inde venturus est judicare vivos et mortuos. Ad cujus adventum omnes homines resurgere debent cum corporibus suis. Et reddituri sunt de factis propriis rationem. Et qui bona egerunt, ibunt in vitam aeternam, qui vero mala, in ignem aeternum. Haec est fides Catholica, quam nisi quis fideliter firmiterque crediderit, salvus esse non poterit.

Fides Nicaenae Synodi sic legitur: Credimus in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum nostrum Jesum Christum Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum, ante omnia saecula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero: genitum non factum, con-

substantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines, et propter nostram salutem, descendit de coelis, et incarnatus est de Spiritu sancto, ex Maria virgine: et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est: et resurrexit tertia die secundum scripturas: et ascendit ad coelos: sedet ad dextram Patris: et iterum venturus est in gloria, judicare vivos et mortuos: cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum. Dicentes autem: erat quando non erat, aut non erat, antequam fieret, et quia ex non extantibus factus est, aut ex altera substantia, vel essentia: dicentes esse aut creatum, aut convertibilem Filium Dei, hos tales anathematizat Catholica et Apostolica Ecclesia.

Can. II. De Ordine Ecclesiastico. Cum Apostolus Paulus certos numeret gradus eorum, qui regere et gubernare tenentur Ecclesias, et ipse, inquiens, dedit alios Apostolos, alios vero Prophetas, alios autem Evangelistas, alios autem Pastores, alios Doctores ad instaurationem sanctorum, in opus administrationis, in aedificationem corporis Christi, etc. ac idem Apostolus alibi Episcoporum et Presbyterorum meminerit: nos quoque in Ecclesiis nostris hos ordines et gradus ita agnoscimus, ut certos habeamus Episcopos, Presbyteros item eminenter sic dictos, seu Seniores, qui caeteros Dei Ministros et Ecclesiarum Pastores, scripturae phrasi sic vocatos, certis legibus regere debeant.

Can. III. Qualis eligendus in Episcopum. Cujusmodi virtutes praerequirantur in eo, qui in Episcopum eligendus est, earum specialiter meminit Apostolus: Oportet, inquiens, Episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris virum, sobrium, prudentem, ornatum, pudicum, hospitalem, doctorem, etc. quorum, inquit Calvinus, omnium summa huc redit: non esse eligendos nisi qui sanae sint doctrinae, et sanctae vitae, nec aliquo vitio notabiles, quod et illis adimat autoritatem, et ministerio ignominiam afferat. Ac in hujusmodi quidem constitutionis Ecclesiasticae approbamus consensum veterum Conciliorum (salva tamen orthodoxae fidei nostrae veritate) quorum Canones sic legimus, ut editos invenimus, sed in iis multa vocabula nobis inusitata, qualia sunt: Clericus, Laicus, Pontifex, Sacerdos, Metropolitanus, etc. saltem patienter toleramus, in nostris vero Ecclesiis ea usurpare nolumus, contenti sacrae scripturae phrasibus usitatissimis.

Placet inprimis Conc. Carthagin. 4. Can. I. qui sic loquitur: Qui Episcopus ordinandus est, antea examinetur, si natura sit prudens, si docilis, si moribus sit temperatus, si vita castus, si sobrius, si semper suis negociis cavens, si humilis, si affabilis, si misericors, si literatus, si lege Domini instructus, si in scripturarum sensibus cautus, si in dogmatibus exercitatus, et ante omnia, si fidei documenta verbis simplicibus asserat, i. e. Patrem, et Filium, et Spiritum sanctum, etc.

Can. IV. De modo eligendi Episcopum. Quod vero sanctam canonicamque Episcoporum electionem attinet, pio exemplo divorum Apostolorum (qui statuerunt duos ex his viris, qui secum erant congregati in omni tempore, quo intravit et exivit inter eos Dominus Jesus, etc. Et orantes, dixerunt: Tu Domine, qui corda nosti omnium, ostende quem elegeris ex his duobus accipere sortem ministerii hujus et Apostolatus, de quo praevaricatus est Judas: et dederunt sortes eis, et cecidit sors super

Matthiam) nos legitime in Concilio congregati, cum religioso timore jejunantes, ac Spiritum S. qui corda regat omnium, magna cum devotione invocantes et adorantes, duos ex Sympresbyteris nostris statuimus in medium, quibus loco sortium liberas voces seu suffragia damus, excludentes favorem, omnem personarum respectum, procul arcentes omnem aemulationem iram, odium, discordias, contentiones, rixas, admittentes et populi consensum. Si vero pauciorum quorundam obstiterit contradictio, plurium stabit sententia Sacerdotum, secundum Canonem 6. Concil. Nicaeni; sic et Calvinus refert: Veterum hanc fuisse sententiam, ut is eligatur, quem Clerus et plebs, aut major numerus postulaverit.

Can. V. De jure populi in eligendis Ecclesiasticis. Populum seu saeculares etiam admittendos esse in electionem Ecclesiasticorum, patet ex Actis Apostolorum: Nam convocantes duodecim multitudinem discipulorum, dixerunt: Considerate fratres viros ex vobis boni testimonii septem, plenos Spiritu sancto et sapientia, quos constituamus super hoc opus (ministerii scilicet) et placuit sermo coram omni multitudine, et elegerunt Stephanum, etc. hos statuerunt ante conspectum Apostolorum.

Approbamus et hoc loco consentientes in veterum Conciliorum Canones: Cujusmodi est Antiocheni Conc. Can. 23: Episcopo non licet pro se alterum successorem sibi constituere, licet ad exitum vitae proveniat: quod si tale aliquid factum fuerit, irritum esto hujuscemodi constitutum: servet autem jus Ecclesiasticum id continens; oportere non aliter fieri, nisi cum Synodo et judicio Episcoporum, qui post obitum quiescentis potestatem habent, qui dignus extiterit, promovere.

Aurelianen. Conc. V. Can. 4. 5. sic leguntur, juxta quod antiqui Canones decreverunt: Nullus invitus detur Episcopus, sed nec per oppressionem potentium personarum ad consensum faciendum, cives, aut Clerici, quod dici nefas est, inclinentur. Quod si factum fuerit, ipse Episcopus, qui magis per violentiam, quam per decretum legitimum ordinatur, ab incepto Pontificatus honore deponatur in perpetuum. Item; Nulli viventi Episcopo alius superponatur Episcopus, nisi forsitan in ejus loco, quem culpa capitalis dejecerit.

Refert quidem Theodoretus lib. 4. c. 20. Petrum ab Athanasio Successorem nominatum, sed continuo adjungit: Sacerdotalem ordinem ratum id habuisse, Magistratum et primores, populumque universum sua acclamatione approbasse.

Can. VI. Episcopus ordinandus Canones agnoscat. Hoc et olim constitutum fuit in Conc. Carthag. 3. Can. 3. qui sic legitur: Placuit ut ordinandis Episcopis, vel Clericis, prius ab Ordinatoribus suis decreta Conciliorum auribus eorum inculcentur, ne se aliquid contra statuta Concilii fecisse poeniteat.

Can. VII. Quod Episcopus ordinandus jurare teneatur Episcopus sic ab ordine Ecclesiastico et populi suffragio legitime electus in ordinatione sui, sumto Bibliorum codice, et Confessione Helvetica Canonibusque Ecclesiasticis, jurisjurandi sacramento in sancta Synodo, genibus flexis, clara voce prolato obligetur, et firmiter obstringatur, ad regendas fideliter inspectioni suae concreditas Ecclesias, ad fidem item Catholicam sincera cordis devotione custodiendam, ad leges etiam Ec-

clesiasticas firmiter et fideliter observandas, ad vitam denique suam pie et sine scandalo Ecclesiae instituendam.

Approbamus hic Toletani Conc. XI. Can. 10. qui sic legitur: Omnes Pontifices, Rectoresque Ecclesiarum, tempore, quo ordinandi sunt, sub cautione promittant, ut fidem Catholicam sincera cordis devotione custodientes, juste et pie vivere debeant, atque obsequii reverentiam praeminenti sibi dependant.

Can. VIII. De formula juramenti usurpanda. Ego, Ministrorum Dei et Ecclesiarum Helveticam Confessionem amplectentium, legitime electus Episcopus, testor coram Deo, et Christo Jesu, et electis Angelis, et in praesentia sanctae hujus Synodi, quod in functione Episcopatus mei, nullam aliam doctrinam vel publice vel privatim docturus sim, praeter eam, quae in Canonicis libris sanctorum Apostolorum et Prophetarum continetur: quam quidem doctrinam, ac fidem orthodoxam, ut et Domini Seniores, caeterique Ecclesiastici, meae inspectioni subjecti doceant, diligenter ac serio invigilaturus sim. Item, quod Ecclesiis nostris, earumque Inspectoribus praeesse et prodesse velim; quod Canones Ecclesiasticos et ipse observare, et ab aliis observari fideliter procuraturus sim; quod denique vitam meam pie instituere pro viribus contendam, quae omnia, quod pro gratia divinitus mihi data, secundum imbecilitatem naturae humanae quantum fieri poterit, diligenter facere velim, sic me Deus adjuvet Trinus et Unus, sic mihi sit propitius Pater, Filius et Spiritus S. Amen.

Can. IX. De ritu Consecrationis. Cum in ordinatione sancti Matthiae, Apostoli, et segregatione Pauli Barnabaeque, Prophetae et Doctores plures adfuerint, qui jejunantes orantesque, manuum impositione consecrarunt eos: Nos quoque plurium Episcoporum, quando praesentes esse possunt, benedictiones maxime approbamus, secundum Canones antiquos. Quoniam vero de Timotheo scriptum est: Noli negligere gratiam quae in te est, quae data est tibi per Prophetiam, cum impositione manuum Presbyterii; et, resuscites gratiam Dei, quae est in te per impositionem manuum mearum. Ideo si necessitas ita postulet, hoc exemplo inducti, contenti erimus pauciorum vel unius Episcopi, et dominorum Presbyterorum, seu Seniorum ordinationibus et consecrationibus benedictionibusque, quas singillatim summa cum devotione, ritu veterum cum impositione manuum proferant.

Can. X. De praecipuis Episcopi functionibus. Ordinatus sic, et consecratus Episcopus, sciat imprimis non otium, sed bonum opus se consecutum esse: ideo ex officio suo teneatur Ecclesiam, cui praefectus est, puro Dei verbo et Sacramentis pascere, peccantes in disciplina Ecclesiastica tenere, vitae suae innocentia omnibus praelucere: aliis item Episcopatui suo subjectis Ecclesiis non somnolenter invigilare, ut in eis orthodoxae fidei veritas et sinceritas permaneant; ne schismata et haeresis oriantur, ut Sym-Presbyteri nostri sedulo officium suum faciant ac irreprehensibiliter vivant, ut populus in doctrina et moribus proficiat: Visitationes item extraordinarias interdum in sua persona instituere, ordinarias autem, annuatim dominis Senioribus injungere, in visitationibus autem debet inquirere in doctrinam et mores tam Ministrorum, quam auditorum, si proficiant in dogmatibus fidei, si dignam

Evangelio vitam ducant, si Templorum, Parochiarum, et Scholarum aedificandarum, vel restaurandarum curam habeant, an suis Pastoribus promissam mercedem solvant, si Templorum et Parochiarum proventus cives vel Domini terrestres percipiant, si terras arabiles, prata, vineas, molendinas, ab antiquo Ecclesiis destinatas pro se usurpent, pro quibus restituendis instare, ac sedulo operam navare debet. Teneatur insuper Episcopus Ministros Ecclesiarum, et Rectores Scholarum ab injuriis, secundum Canones praescriptos, vindicare, conformitatem rituum et ceremoniarum praecipere, Candidatis sacri Ministerii, vocatis legitime, sacrum ordinem, communi cum dominis Senioribus opera, conferre, idoneis per privatum examen inventis personis vocatis et juratis, ad tempus usque futurae Synodi, verbum praedicandi licentiam dare: Causas oblatas cum sancto Presbyterio simul dijudicare: irregulariter viventes, vel ab officio aliquamdiu suspendere; vel penitus deponere, sceleratos, primum exauthoratos, secularibus Magistratibus puniendos tradere, et caetera hujusmodi, ut decenter et ordine fiant omnia, diligenter procurare, ac solicitudinem omnium Ecclesiarum suis finibus conclusarum habere.

Can. XI. Episcopus solus ordinare quemquam non praesumat. Patres Concilii Carthaginen. 4. Canon. 22. hac de causa scriptum reliquerunt, qui sic legitur; Ut Episcopus sine Concilio Clericorum suorum Clericos non ordinet, ita aut civium assensum, et conniventiam, et testimonium quaerat.

Can. XII. Quod Episcopus in aliena provincia non debeat ordinare. Cum certis limitibus dioeceses sint distinctae, quilibet Episcoporum maneat in suis terminis, ac sibi subjectos ordinet, nec in alienam messem falcem suam immittat: qua quidem de causa Antiocheni Conc. Can. 13. sic legitur: Nullus Episcopus, ex alia provincia audeat ad aliam transgredi, et ad promotionem Ministerii aliquos in Ecclesiis ordinare, licet consensum videantur praebere nonnulli, nisi literis tam Metropolitani (talem Episcopum nos non agnoscimus) quam caeterorum, qui cum eo sunt, Episcoporum rogatus adveniat, et sic ad actionem ordinationis accedat. Si vero nullo vocante, inordinato more deproperet super aliquibus ordinationibus et Ecclesiasticis negotiis, ad eum non pertinentibus componendis, irrita quidem quae ab eo geruntur existant: ipse vero incompositi motus sui et irrationabilis audaciae subeat ultionem, ex hoc jam damnatus a sancto Concilio.

Can. XIII. Non licere Episcopo alii subjectum in sua provincia ordinare. Placuit nobis hac de causa constitutus Can. 19. Sard. Conc. qui sic legitur: Osius Episcopus dixit: et hoc universi constituimus, ut quicunque ex alia Parochia voluerit alienum Ministrum ordinare, sine consensu et voluntate ejus Episcopi non sit rata ordinatio ejus: quicunque autem hoc usurpaverit, a fratribus et Coepiscopis nostris et admoneri debet et corrigi.

Can. XIV. Ne Episcopus alterius plebes usurpet. Placet nobis hac de re editus Can. 10. Conc. Carth. 1. Qui sic legitur: Felix Episcopus Bajanensis dixit: Nullus debet collegae suo facere injuriam: multi enim trascendunt sua, et usurpant aliena ipsis invitis. Gratus Episcopus dixit: Avaritiae cupiditatem radicem omnium malorum esse, nemo est qui dubitet; proinde inhibendum est, ne quis alienos

fines usurpet, aut transcendat Episcopum Collegam suum, aut usurpet alterius plebes sine ejus petitu, quia inde caetera mala omnia generantur. Universi dixerunt: Placet, placet.

Can. XV. De Episcopis vacantibus. De iis Antiocheni Conc. Can. 16. scriptus est in hunc modum: Si quis Episcopus vacans, in Ecclesiam vacantem prosiliat, sedemque pervadat, absque integro perfectoque Concilio, hic abjiciatur necesse est, etsi cunctus populus, quem diripuit, eum habere delegerit.

Can. XVI. De Episcopo, qui per pecuniam ordinationem facit. Magni illius Concilii Chalcedonen. Can. 2. hac de re editus, nostrae sanctae Congregationi placuit hac in parte: Si quis Episcopus per pecuniam ordinationem fecerit, et pretio redegerit Spiritus sancti gratiam, quae vendi non potest, ordinaveritque per pecuniam Presbyterum, aut Diaconum, etc. Qui hoc attentare probatus fuerit, proprii gradus periculo subjacebit, et qui ordinatus est, nihil ex hac ordinatione, vel promotione, quae est pro negotiatione facta, proficiat; sed sit alienus a dignitate, vel solicitudine, quam pecuniis acquisivit. Quod autem ordinati nostri tempore ordinationis expendunt, non pretium est sacri ordinis accepti, sed spontanea quaedam et gratuita oblatio in usum Ecclesiae accepta, quae repudiari non debet.

Can. XVII. Quod utilitatis non propriae, sed necessitatis Ecclesiae causa, Episcopus sedem mutare possit. Haec constitutio est magni illius Conc. Carthagin. 4. cujus Canon 27. sic legitur: Ut Episcopus de loco ignobili ad nobilem per ambitionem non transeat, nec quisquam inferioris ordinis Clericus, sane sic utilitas fiendum poposcerit, decreto pro eo Clericorum et Laicorum Episcopis porrecto, in praesentia Synodi transferatur, nihilominus alio in ejus loco Episcopo subrogato. Consonat Sardicensis Concilii Can. 1. qui sic legitur: Osius Episcopus dixit: Non minus mala consuetudo, quam perniciosa corruptela funditus eradicanda est, ne cui liceat Episcopo de sua civitate in aliam transire civitatem, est enim causa qua hoc facere tentant, cum nullus in hac re inventus sit Episcopus, qui de majore civitate ad minorem transiret: unde apparet avaritiae ardore eos inflammari et ambitioni servire, et ut dominationem agant. Si omnibus placet, hujusmodi pernicies saevius et austerius vindicetur, ut nec laicam communionem habeat qui talis est. Responderunt universi: Placet.

Can. XVIII. Ut Episcopus causas majores audiat praesentibus Sympresbyteris. Concilii Carth. 4. Can. 23. hac de re sic legitur: Ut Episcopus nullius causam audiat, absque praesentia Clericorum suorum: alioqui irrita erit sententia Episcopi, nisi Clericorum praesentia confirmetur: Consensus tamen Dominorum Seniorum per literas significatus, ratificabit sententiam Episcopi.

Can. XIX. De injusta damnatione Episcopi. Ejusdem Concilii Carth. 4. Can. 28. hac de causa sic legitur: Irritam esse injustam Episcoporum damnationem, et idcirco a Synodo retractandam, datur ergo appellatio ab Episcopi sententia ad Synodum.

Can. XX. Episcopus solus Presbyterium non deponat. Placuit hoc etiam, firmiter statuendum esse, ne Episcopus majorem, quam ei sanctum Presbyterium contulit, authoritatem usurpet, ideo Hispalensis

Conc. 2. Can. 6. ei praescribimus, qui sic legitur: Decrevimus Synodali sententia, ut nullus nostrum, sine Concilii examine, dejicere quemlibet Presbyterum vel Diaconum audeat, etc.

Can. XXI. Episcopus dissidentes concordare compellat. Salubris est haec etiam constitutio Concilii Carth. 4. cujus Can. 26. sic legitur: Studendum esse Episcopis, ut dissidentes fratres, sive Clericos, sive Laicos ad pacem magis, quam ad judicium cohortentur. Placet ejusdem Conc. Can. 25. Episcopos dissidentes, si non timor Dei, Synodus reconciliet. Item Can. 59. Discordantes Clericos Episcopus, vel ratione, vel potestate ad concordiam trahat, inobedientes Synodus per audientiam damnet.

Can. XXII. De Episcopo negligente monendo vel deponendo. Habemus hujus rei exempla ipsos Apostolos Domini, imprimis Paulum, qui suum Timotheum sic monuisse legitur: Noli negligere gratiam, quae in te est. Item: moneo te, resuscites gratiam Dei, quae est in te per impositionem manuum mearum: Qui Petrum Apostolum non solum monuit, sed in faciem ei restitit. Gal. 2. Ephesios Episcopos sic exhortatus est: Attendite vobis et universo gregi. Act. 20. Similiter et Petrus suos Sympresbyteros: pascite, inquiens, gregem Dei, qui in vobis est, non coacte, etc. Si vero Episcopus saepe monitus in eadem socordia perseveraverit cum detrimento magno multarum Ecclesiarum, deponitor. Simili sententiae subjacebit, si adversus haereses exstirpandas insigniter negligens fuerit.

Can. XXIII. De Episcopo contumaci. Antiocheni Con. Can. 17. sic legitur hac de causa: Si quis Episcopus, per manus impositionem Episcopatum acceperit, et praeesse populo constitutus, ministerium subire neglexerit, nec acquieverit ire ad Ecclesiam sibi commissam, hunc oportet communione privari, donec susceperit coactus officium, aut certe de eo aliquid, integra decreverit ejusdem provinciae Synodus Sacerdotum.

Can. XXIV. De Episcopis, qui excommunicatum alterius suscipiunt. Patres Arausicani Conc. 1. Can. 10. sanxerunt in reatum venire Episcopum, qui admonitus de excommunicatione cujusque, sine reconciliatione ejus, qui eum excommunicavit, ei communicare praesumserit, etc.

Can. XXV. De Episcopo suspenso. In hoc casu approbamus Arelaten. Conc. 2. Can. 30. qui sic legitur: Secundum instituta Seniorum, si a communione Sacerdotali fuerit authoritate suspensus Episcopus, hunc non solum a Clericorum, sed etiam a totius populi colloquio aut convivio placuit excludi, donec resipiscens ad sanitatem redire festinet.

Can. XXVI. De discrepantibus judiciis in causa Episcopi. Si quis Episcopus in causam attractus, de certis criminibus judicetur, et contingat de eo judices ordinarios seu comprovinciales dissidere, cum judicatus Episcopus ab aliis, ut innocens, absolvendus, ab aliis autem, ut reus, merito condemnandus creditur, pro hujusmodi ambiguitate tollenda ex alia provincia extraordinarii judices convocabuntur, ut per eos simul, et per comprovinciales, quod justum fuerit, uniformiter judicari possit. Si vero Judices comprovinciales cuncti, con-

sonanter, in causam attractum absolvendum vel condemnandum judicaverint, concors eorum firma manebit sententia, nec provocabitur ad exteros.

Can. XXVII. Episcopus Clericos conversos sub juramento recipiat. Ne in recipiendis conversis, vel Episcopus decipiatur, vel sanctum nostrumPresbyterium ludificetur: qui per gratiam Redemtoris nostri, in gremium Ecclesiae nostrae redire cupiunt, non solum examen sustinere, sed et Sacramentum juramenti, viva voce, et scripto coram Episcopo edere debebunt, idque in hanc vel similem formam: Ego, postquam diutina mecum deliberatione pertractans, divina gratia adjutus, ac superae illustrationis lumine illustratus, errorum laqueos, quibus hactenus constrictus tenebar, certo cognovi: nunc prona et spontanea voluntate illos damnans, ac repudians, ad unitatem Ecclesiae orthodoxae Helveticam confessionem amplectentis revertor. Ne vero non pura, sed simulata mente reversus existimer: spondeo sub ordinis mei casu, et anathematis obligatione, atque promitto, nec simplici verbo promitto, sed juro per sacrosanctam Trinitatem, me in unitate Ecclesiae vestrae semper mansurum, nec ad pristinos errores, quos nunc voce, et semper scripto damno, reversurum. Quodsi (quod absit) ab hac me unitate divisero, perjurii reatum incurrens, poenae condignae obligatus cum authore schismatis habeam in futuro seculo portionem. Hanc autem cartulam in majorem fidem professionis promissionisque meae, manu propria scriptam et sigillo proprio munitam, Tibi, Venerande Domine Episcope, tradidi; Anno et die in tali loco, Ego huic confessioni, promissionique meae, manu propria subscripsi.

Secunda Classis Canonum Ecclesiasticorum de Senioribus.

Canon I. De authoritate D. D. Seniorum. Quoniam in divinis literis passim Presbyteri, seu Seniores, Episcopi vocantur, hanc eis dignitatem, authoritatem, et potestatem conferimus, ut quasi Senatores Patresque Ecclesiae, ipsam consilio salubri, et legibus Ecclesiasticis, communi cum Episcopo opera et studio regere gubernareque debeant. Nam Apostolus Ephesinos Presbyteros Episcopos nominavit; Attendite, inquiens, vobis et universo gregi in quo vos Spiritus sanctus posuit Episcopos regere vel pascere Ecclesiam Dei. Idem Presbyteros a Tito constituendos Episcopi titulo exornavit, dicens: Hujus rei gratia relinqui te Cretae, ut ea quae desunt corrigas, et constituas per civitates Presbyteros, si quis sine crimine est, etc. Oportet enim Episcopum sine crimine esse. Idem manuum impositionis potestatem Presbyteris tribuit, cum haec suo Timotheo scripsit: Noli negligere gratiam, quae in te est, quae data est tibi per prophetiam, cum impositione manuum Presyterii. Idem: Qui bene praesunt, inquit, Presbyteri, duplici honore digni habeantur. Et ipsi Apostoli Petrus et Johannes Presbyteros seu Seniores sese appellaverunt. Merito hic et sancti Hieronymi sententia audienda est, qui, antequam, inquit, Diaboli instinctu studia in religione fierent, communi Presbyterorum Concilio Ecclesiae gubernabantur: postquam vero unusquisque eos, quos baptizaverat, suos putabat, non Christi, decretum est, ut unus de Presbyteris electus superpone-

retur caeteris, ad quem omnis Ecclesiae cura pertineret, et schismatum semina tollerentur. Et sicut Presbyteri sciunt se ex Ecclesiae consuetudine, ei qui sibi praepositus fuerit, esse subjectos: ita Episcopi noverint, se magis consuetudine, quam dispositionis Dominicae veritate Presbyteris esse majores, et in commune debere Ecclesiam regere.

Can. II. De Senioribus solemniter consecrandis. Cum idcirco haec tanta sit dignitas, authoritas et potestas Venerabilium Seniorum, ut pluribus singuli Ecclesiis regendis sint praepositi, a sancta Synodo eos quoque pariter ficut Episcopum, canonice electos, vocatos, et ordinatos juratosque oportet praefici certis Dioecesibus legitime gubernandis.

Can. III. Unusquique Seniorum sua sorte contentus sit, nec quemquam solus ordinet. Aequum autem est, et concordiae alendae multum utile, ut unusquisque D. Seniorum, solas suae inspectioni subjectas Ecclesias gubernet, earumque cura et moderamine contentus sit, nec terminum suae dioeceseos, cum injuria alterius transgrediatur: nec quemquam per se, sine consensu Episcopi superioris in particulari aliquo conventu ordinare praesumat.

Can. IV. Ne Seniores contempto Episcopo seorsim sese colligant. Non ignoramus concordiae bonum, et discordiae malum maximum, juxta verissimas vulgo notas sententias: Concordia res parvae crescunt, discordia magnae dilabuntur. Et, Omne regnum divisum contra se, desolabitur. Et, Omnis civitas, vel domus, divisa contra se, non stabit. Quamobrem definivimus, ut quilibet D. Seniorum suae jurisdictioni subjectos Dei Ministros, in particularem quidem Synodum, ad causas aliquas discutiendas cogere sua authoritate possit, sed ab universali Congregatione abscidere minime praesumat, ut schismaticus. Hac de re Antiocheni Conc. Can. 5. sic legitur: Si quis Presbyter aut Diaconus Episcopum proprium contemnens, se ab Ecclesia sequestraverit, et seorsim colligens altare constituerit, et commonenti Episcopo non acquieverit, nec consentire vel obedire voluerit, semel et iterum convocanti, hic damnetur omni modo, nec ultra remedium consequatur, quia suam recipere non potest dignitatem: quod si Ecclesiam conturbare, et solicitare persistat, tanquam seditiosus, per potestates exteras opprimatur.

Can. V. Quod D. Seniores juratis licentiam praedicandi concedant. Eruditis in verbo Domni, et morum integritate conspicuis viris, vocatis ab Ecclesiis legitime, D. Seniores propria authoritate, inconsulto etiam Superintendente, ad Synodi usque tempus, licentiam praedicandi dare possunt sub reversali, urgente aliqua necessitate: iis tamen juratis prius, et privato examine probatis.

Can. VI. Quod vacantibus Ecclesiis Pastores praeficere debeant Seniores. Quilibet D. Seniorum, in suis dioecesibus existentium Ecclesiarum curam habentes maximam, eas diutius vacare, cum pietatis et cultus divini detrimento, minime patientur: verum de idoneis Ministris soliciti, suo propria authoritate et potesta oppidatim eos constituere et collocare debent, qui tamen prioribus legitime succedant.

Can. VII. Quod, necessitate sic postulante, de una

Ecclesia in aliam Minister transferri possit per D. Seniorem. Evenit interdum, ut Ecclesia suo Pastore orbata, graviter periclitetur, nisi mature ei succurratur. Cum in tali necessitate mora longa sit periculosissima, de minoribus in majores Ecclesias Ministros transplantare studeant D. Seniores; sine turba nihilominus, nec invito, sed placide gratificante populo, et Episcopo, si fieri potest, conciso.

Can. VIII. De judicandi potestate D. Seniorum. In Conventibus suis particularibus, minores causas, et controversias inter Concionatores et Auditores eorum subortas; vel inter Conpresbyteros ortas et motas, vel inter novos aut veteres conjuges natas lites, D. Seniores sua authoritate, secundum Canones definire, dijudicare, et componere debent, ne pluribus, ac saepe minoris momenti causis et casibus generalis Synodus gravetur: attamen inter conjuges divortium faciendi authoritas relinquatur sanctae Synodo (annis singulis convenienti, si divinitus permissum fuerit) nisi necessitas aliqua ingens generalem Synodum expectare prohibuerit.

Can. IX. De Appellationibus. Si quis forte contentiosus, aut inflatus sui Senioris judicium contempserit, praejudicio ipse laborans, dabitur quidem ei Apellatio vel provocatio ad Episcopum, ab eo autem ad Synodum generalem, verum ubi justum D. Senioris et Episcopi judicium compertum fuerit, provocans ille, ac superbe appellans, humiliandus erit pro qualitate delicti, ut suo malo discat justa judicia non contemnere, ac eorum authoritatem non enervare.

Can. X. Quod D. Seniores suos collaterales Judices habere debeant. Notum est ex sacris literis, Synedrion Judaeorum olim constitisse ex pluribus Senioribus: nos vero in senatu nostro Ecclesiastico, contenti erimus viginti viris, juris Ecclesiastici peritiam, per Dei gratiam consecutis, qui ad sententias ordine certo proferendas promti ac parati sunto. Singuli igitur D. Seniores per quinque dioeceses dissiti, eligant sibi ternos collaterales ex iis quos subjectos habent, qui omnes singulari studio, ac cura incumbant Canonico juri discendo, ut omnes controversiae, tum saecularium, tum Ecclesiasticorum in Synodis agitatae, facilime et legitime ab isto senatu decidantur, caeteris omnibus suffragantibus, consentientibus, ac judicium approbantibus.

Can. XI. De ordine servando in sententiis proferendis. Cum causa aliqua coram senatu isto Ecclesiastico proponitur, quia simul ad semel omnes quid sentiant in animis suis, proferre non possunt, placet hunc ordinem servari, citra omne praejudicium inaequalis diginitatis et authoritatis, ut in definitionibus et determinationibus, primi suas proferant sententias R. D. Seniores cum suis collateralibus seu suffraganeis. Deinde collectis eorum omnium sententiis, suam Episcopus proferet, idque in negotiis et controversiis magni momenti; in causis autem facilioribus dijudicandis, is decivisam pronunciabit sententiam, qui ab Episcopo monitus fuerit. Similiter docet Calvinus, inquiens: quas partes habet Consul in Senatu, ut referat de negotiis, sententias ferat, consulendo, monendo, hortando, aliis praeeat, authoritate sua totam actionem regat, et quod decretum communi consilio fuerit exsequatur, id muneris sustinebit Episcopus in Presbyterorum coetu.

Can. XII. De visitationibus Seniorum. Ut supra data

est Episcopo authoritas visitationis extraordinariae, in gravioribus scilicet, et raro contingentibus causis: ita ordinarias et annuas visitationes generalem nostram Synodum praecedentes D. Seniores instituere tenentur eadem forma, quae Episcopo praescripta est: ideoque si quis eorum quam dioecesin perlustrare neglexerit, nisi forte morbo impeditus (in quo casu aliquem suae jurisdictioni subjectum emittere potest), causam suae negligentiae reddere tenebitur sancto Presbyterio.

Can. XIII. Quomodo accusationes audiant Seniores. In visitationibus suis, accusationes adversus Dei Ministros, non aliter recipiant D. Seniores, quam sub duobus aut tribus testibus, juxta Apostolum. Poenam vero falso accusantes, et in probatione deficientes, talem legimus in Conc. Brac. 2. Can. 8. Si quis aliquem Clericorum macula fornicationis impetit, secundum praeceptum Pauli Apostoli, duo vel tria testimonia requirantur ab illo: quod si non potuerit datis testimoniis approbare quod dixit, excommunicationem accusator accipiat. Nos vero opem magistratus implorabimus, ut politice talis calumniator puniatur, ubi disciplinam illam Ecclesiasticam exsequi non poterimus.

Tertia Classis De Presbyteris communiter sic dictis, seu Pastoribus Ecclesiarum.

Can. I. De vocatione Ministrorum Dei. Nemo praesumat temere involare, ad suspiciendum sacrosanctum Ministerii Ecclesiastici munus, sed exspectet vocationem internam a Deo (quando bonum est testimonium cordis nostri, quod neque ambitione, neque avaritia, neque ulla alia cupiditate, sed sincero Dei timore, et aedificandae Ecclesiae studio oblatum munus suscipiamus) externam vero ab Ecclesia, ut S. Matthias, Titus, Timotheus; ne non missus currere videatur. Quia vero nonnulli sub specie humilitatis pietatisque, publice praedicandi authoritatem sibi vendicant, cum Apostolus dicat, Quomodo praedicabunt nisi mittantur? Omnes, quicunque prohibiti, vel non missi, praeter authoritatem aut licentiam, ab Episcopo aut Senioribus acceptam, publice praedicandi, et Sacramenta administrandi officium usurpare ausi fuerint, excommunicandi erunt; et nisi admoniti cessaverint, alia competenti poena puniendi.

Can. II. De Ordinationibus Ministrorum. Vocati ad Ministerium Ecclesiasticum non debent ullo pacto ministrare, vel in docendo, vel in administrandis Sacramentis, priusquam vel licentiati, vel in Synodo examinati ac ordinati fuerint ab Episcopo et Dominis Senioribus. Sic enim futura est eorum authoritas legitima.

Can. III. Qualiter licentia danda. Vocatus aliquis ad functionem Ecclesiasticam, testimonium plebis vel per legatos, vel per literas editum secum habeat, examenque Episcopi, vel sui Senioris sustineat, ac eandem licentiam praedicandi, sed non Sacramenta administrandi, literis formatis concessam accipiat, ad Synodi usque tempus.

Can. IV. Quales ordinandi. Ad Ministerium Ecclesiasticum nemo debet ordinari, nisi qui mediocrem cognitionem Articulorum fidei orthodoxae, secundum confessionem nostram Helveticam, habere probatus est in examine publico, praeterquam testimonium plebis, vel Ministrorum de honesta sua conversatione, et moribus consecutus est; ne omnino

rudes et ignari, infamesque ad sacrum ordinem promoti, majori potius dedecori, quam ornamento Ecclesiae futuri sint. Concilii Carthag. 3. Can. 22 hac de re sic legitur; Nullus ordinetur Clericus non probatus vel Episcoporum examine, vel populi testimonio.

Can. V. Ordinandi Canones praecognoscant. Id etiam regulare esse perspeximus decernendum, ut antequam sacrum ordinem aliqui consequantur praecognoscant Leges Ecclesiasticas, quibus obligari tenentur, ne, dum contra eas pecasse deprehenduntur, ignorantiam praetendere valeant Qua de causa Aureliani Concilii IV. Can. 5. sic scriptum legimus: Parochiani Clerici, a Pontificibus suis necessaria sibi statuta Canonum legenda percipiant, ne ipsi, vel populi, quae pro salute eorum decreta sunt, excusent postmodum ignorasse. Et Concil. Carthag. 3. Can. 3. sic legitur: Placuit, ut ordinandis Episcopis vel Clericis, prius ab ordinatoribus suis decreta Conciliorum auribus eorum inculcentur, ne se aliquid contra statuta Concilii fecisse poeniteat.

Can. VI. Ordinandi officialem libellum habeant. Oportet ordinandos Agendis instructos assumere Ministerii sacri dignitatem, ne tandem in praxi hallucinentur turpiter, cum Sacramentorum et officiorum divinorum derogamine. Quam quidem cautionem observantes Patres Toletani Concil. 4. Can. 25. sic statuerunt: Quando Presbyteri in Parochiis ordinantur, libellum officialem a suo Sacerdote accipiant, ut ad Ecclesias sibi deputatas instructi accedant, ne per ignorantiam etiam in ipsis divinis Sacramentis Christum offendant.

Can. VII. Ordinandi jurare tenentur. Jure meritoque sacramentum juramenti ab ordinandis exigit sanctum Presbyterium, quo Ministerii dignitatem consecuti officio fugantur magis fideliter, ac majori cum diligentia, memores quid Deo et Ecclesiae, cum pia devotione promiserint. Qua in re nobis consenserunt jam olim Patres Toletani Conc. XI. Can. 10. Qui sic legitur: Omnes Pontifices, Rectoresque Ecclesiarum, tempore quo ordinandi sunt, sub cautione promittant, ut fidem Catholicam sincera cordis devotione custodientes, juste et pie vivere debeant, atque obsequii reverentiam praeeminentibus dependant.

Can. VIII. De Forma Juramenti. Formam Juramenti hanc vel simplicem usurpabimus. Ego N. N. juro coram Deo vivo, qui est Pater, Filius, et Spiritus sanctus, et coram sanctis ejus Angelis, et in praesentia sanctae hujus Synodi, quod in functione sacri hujus Ministerii, quod nunc a vobis servis Dei et Mysteriorum ejus Dispensatoribus fidelissimis, summa cum reverentia accipio: Solam fidem Catholicam, libris Canonicis Prophetarum ac Apostolorum comprehensam, secundum expositionem Helveticae nostrae confessionis praedicaturus, Canones item Ecclesiasticos fideliter observaturus, Episcopo et Senioribus, tanquam Superioribus meis debitam obedientiam praestiturus, denique vitae meae sanctimonia vocationem hanc ornaturus, ac malis moribus neminem scandalizaturus sim. Haec omnia, quod pro gratia et viribus divinitus mihi datis efficere contendam. Sic me Deus adjuvet, Pater, Filius, et Spiritus sanctus. Amen.

Can. IX. De ritu ordinationis Ministrorum. Primitivae Ecclesiae Ceremonia patet ex sacris literis; sicut legitur Act. 13. Ministrantibus illis Domino et jejunantibus dixit Spiritus sanctus: Segregate

mihi Saulum et Barnabam in opus, ad quod assumsi eos; tunc jejunantes et orantes, imponentesque eis manus, dimiserunt eos. De iisdem Apostolis sic legitur Act. 14. v. 22. Et cum per manuum impositionem constituissent illos per singulas Ecclesias Presbyteros, et orassent cum jejunationibus etc. Similiter legitur 1. Tim. 4. v. 14. Noli negligere gratiam, quae in te est, et quae data est tibi per prophetiam, cum impositione manuum Presbyterii. Eundem igitur ritum et nos observantes, sancimus, ut Episcopus, sive unus tantum sive plures, dum adesse possint, et Domini Seniores successive manibus suis, capitibus Ordinandorum impositis, consecrationis verba summa cum devotione proferant. Universa Ecclesia tunc jejunante, orante et psallente.

Can. X. Deforma consecrationis seu benedictionis. Hanc, vel similem formulam in consecrandis Ministris usurpare possimus: In Nomine Domini nostri Jesu Christi, qui olim Apostolos suos, donis Spiritus sancti instructos, misit in universum orbem terrarum, praedicare Evangelium, administrare Sacramenta, ac potestatem Clavium seu disciplinam Ecclesiasticam exercere; in sancta hac Synodo, authoritate sancti hujus Presbyterii, confero tibi potestatem annunciandi verbum Dei, administrandi Sacramenta ejus, et poenitentes a peccatorum suorum vinculis absolvendi, impoenitentes vero ligandi. Deus Pater per meritum Filii sui Jesu Christi, effundat de Spiritu suo in omnem carnem, ut prophetent Filii nostri. Ille Spiritus sanctus multiformen suam tibi largiatur gratiam, mentem tuam illuminet, cor tuum inflammet in agnitionem et amorem doctrinae suae coelestis, deducat te in omnem veritatem ad gloriam sacrosancti sui nominis, et aedificationem Ecclesiae suae. Amen.

Can. XI. De literis Testimonialibus Ordinatorum. Ordinati jam et consecrati Ministri debent habere literas testificatorias, Episcopi et Seniorum nominibus conscriptas, de collato legitime sacro Ordine, quibus Manus proprias Domini Ordinatores, subjiciant, ac sigillum nostrae universitatis imprimi curent: quarum quidem literarum vigore, Ordinati Presbyteri, Ecclesiis commendatiores esse, ac majori cum authoritate eas regere possint. Vetus haec est consuetudo, ut patet ex Conc. Milevit. Can. 14. qui sic legitur: Placuit, ut quicunque deinceps ab Episcopis ordinantur, literas accipiant ab Ordinatoribus suis, manu eorum subscriptas, continentes annum et diem, ut nulla altercatio de posterioribus vel anterioribus oriatur.

Can. XII. Quales arcendi a sacro Ordine. Quicunque doctrinae Christianae crassa ignorantia laborant, non valentes alios docere, aut crimine aliquo sunt notabiles, de quibus dici non potest illud Domini: Vos estis lux mundi; nisi cum Matthaeo Publicano, et Saulo Ecclesiam Dei persequente, resipiscentibus, ad Deum clementissimum per poenitentiam conversi fuerint, indigni sacro ordine censebuntur, juxta regulam Pauli: Constituas per civitates Presbyteros, si quis sine crimine est: et Nic. Conc. 1. Can. 9. qui sic legitur: Si qui sine examinatione promoti Presbyteri sint, et postea examinati sunt confessi peccata sua, et cum confessi fuissent, contra regulam venientes homines, manus eis temere imposuerint, hos Ecclesiasticus ordo non recipit: in omnibus enim quod irreprehensibile est, defendit Ecclesia sancta.

Can. XIII. Uxoris adulterae vir indignus sacro ordine.

Hanc regulam tulerunt Patres Neocaesariens. Con. Can. 8. qui sic legitur: Si cujus Uxorem adulterium commisisse, cum esset Laicus, fuerit comprobatum, hic ad Ministerium Ecclesiasticum admitti non potest: quodsi in clericatu jam constituto eo, adulteravit, dato repudio dimittere eam debet: si vero retinere ejus consortium velit, non potest suscepto Ministerio perfrui.

Can. XIV. Nemo ordinandus sine titulo certae Ecclesiae. Vetus haec est constitutio, ut patet ex Concil. Chalc. cujus Can. 6. sic legitur: Neminem absolute ordinari jubemus Presbyterum, neque Diaconum, nec quemlibet in Ecclesia ordinatione constitutum, nisi manifeste in Ecclesia suae civitatis, sive possessionis etc. hic, qui ordinatur, mereatur ordinationis publicae vocabulum: eos autem, qui absolute ordinantur, decrevit sancta Synodus, vacuam habere manus impositionem; Et nullum tale factum valere ad injuriam ipsius qui eos ordinavit.

Can. XV. De Officiis, et diligentia magna Ministrorum. Quoniam Spiritus sanctus maledictionem intonat iis, qui opus Domini fraudulenter faciunt, meminerint Pastores Ecclesiarum, sese non ad ignavum otium, nec externam rusticationem, sed in messem et vineam Domini evocatos esse; ideo magna diligentia debent facere officium suum, hoc est, praedicare Evangelium, administrare Sacramenta: nec solum Dominicalia semper, sed Prophetarum, ac Apostolorum Scripta populo explicare conentur, ut in melius quotidie proficiant, crescant in doctrinae coelestis cognitione. Sic Patres Tolet. Conc. IV. Can. 24. praescripserunt: Ignorantia mater cunctorum errorum, maxime in Sacerdotibus Dei, evitanda est, qui docendi officium in populo susceperunt: Sacerdotes enim legere sanctas scripturas frequenter, admonet Paulus dicens: Attende lectioni et exhortationi etc. Sciant ergo Sacerdotes, Scripturas sanctas et Canones medidentur, omne opus eorum in precatione divina et doctrina consistat, atque aedificent cunctos tam fidei scientia, quam operum disciplina. Quapropter non discentes, nec in sacris melius proficientes, ac sibi commissas Ecclesias docere negligentes, tanquam inutiles mercenarios repudiandos, Ecclesiis ejiciendos, et ab officio deponendos censemus, sicut jam olim in Con. Aurelian. 2. Can. 13. cautum est, qui sic legitur: Clerici, qui officium suum implere despiciunt, aut vice sua ad Ecclesiam venire detractant, loci sui dignitate priventur.

Can. XVI. De Catechismo non negligendo. Catechismus in Ecclesiis omitti non debet, sed juventus in fundamentis fidei Christianae diligenter est instituenda, ut postquam lacte satiati fuerint, solidioris quoque cibi capaces esse possint. Catechismus autem unus et idem omnibus in Ecclesiis docendus, ne pastorum mutatione, forma quoque doctrinae et institutionis mutetur, cum evidenti Auditorum dispendio.

Can. XVII. Quoloco et tempore, et quibus Sacramenta administrentur. Sacramenta non debent administrari, nisi in publico loco, praesente Coetu, et quidem antemeridiano tempore, quod non solum de Coenae Domini, sed de Baptismo quoque dicimus: ac id quidem ideo fieri volumus, quod Baptismus sacramentum sit nostrae in coetum Ecclesiae insertionis: deinde, ne Sacramentorum dignitas vilescat, excepto tamen casu necessitatis. Administrent autem Pastores Baptismum infantibus Christianorum, et si petatur, etiam adultioribus, sed prius

Catechizatis, et in doctrina et religione Christiana recte fundatis: deinde Coenam Domini, ea, qua scimus usum fuisse Dominum, et Apostolos ceremonia.

Can. XVIII. Baptismi administratio mulieribus nonpermittitur. Administratio Baptismi mulierculis nullo modo permittenda est, etiam si mortis necessitas urgeat: mulieribus enim munus ministrandi in Ecclesia non est permissum, sed quorum est docere, eorundem et sacramenta administrare: a Pontificiis tamen administratus Baptismus reiterari non debet.

Can. XIX. Ne Diaconi nostri, Aeditui, sacramentum Coenae administrent. Patres Nicaeni Con. 1. Can. 14. hac de causa sic ediderunt: Pervenit ad sanctum Concilium, quod in locis quibusdam et Civitatibus, Presbyteris sacramenta Diaconi porrigant: hoc neque regula, neque consuetudo tradidit, ut hi, qui offerendi sacrificii non habent potestatem, his qui offerunt corpus Christi porrigant. Eadem fuerunt sancti Laodiceni Con. Can. 25. edita, qui sic legitur: Non oportet Diaconum panem dare, nec calicem benedicere.

Can. XX. Quod pro sacramentis nihil ex debito sit exigendum. Placet nobis Bracarensis Concilii 2. Can. 7. qui sic legitur: Unusquisque Episcoporum per Ecclesias praecipiat, ut hi, qui infantes suos ad Baptismum offerunt, si quid voluntarie pro suo voto offerunt, suscipiatur ab eis; si qui vero per necessitatem paupertatis aliquid non habent, quod offerant, nullum illis pignus violenter tollatur a Clericis. Similiter definimus pro Eucharistia distributa, nihil ex debito petendum esse, scientes donum Dei pretio venale non esse; sponte autem oblata non repudianda judicamus.

Can. XXI. Qui sint arcendi a sacramentis. Qui verbum Dei rejiciunt, ac religionis Christianae fundamenta, imo vel orationem Dominicam, ipsumque Symbolum Apostolicum ignorant, Deum contemnunt, ut sunt vulgo Cigani vocati, et similes prophani, his velut alienis a fide Christiana, sacramentum quoque Baptismi, et Coenae negandum statuimus: imo etiam si moriantur, honorifica sepultura non afficiendos judicamus. Sanctum enim, non est dandum canibus, nec margaritae objiciendae sunt porcis. Arceantur etiam pueri a sacramento Eucharistiae, qui fundamenta religionis Christianae ignorantes, se ipsos probare non possunt, nec inter sacrum et prophanum discretionis aliquid norunt.

Can. XXII. De eo, qui acceptam Eucharistiam non consumpserit. Placet nobis Tolet. Conc. 1. Can. 14. qui sic legitur: Si quis acceptam a Sacerdote Eucharistiam non sumpserit, velut sacrilegus propellatur.

Can. XXIII. De Ceremoniis. Ceremoniae, quae boni ordinis causa sunt institutae, et nonnihil faciunt ad exercitia fidei et pietatis Christianae, sunt observandae: ita tamen ne alligetur iis opinio cultus et meriti aut necessitatis: deinde vero plus temporis tribuatur docendo et audiendo verbo Dei, quam ceremoniis.

Can. XXIV. De diebus festis. Dies festi sanctorum, quorum observatio ex eodem fonte cum invocatione sanctorum promanavit, nullo modo sunt observandi praeter Dominicum diem, item Conceptionis, Na-

tivitatis, Circumcisionis, Passionis, Paschatis, Ascensionis et Pentecostes cum suis feriis.

Can. XXV. Diebus Dominicis non operandum. Cum dies Dominicus cultui divino sit destinatus, operas manuarias prorsus omnibus in locis, interdicimus. Ministrorum ergo erit invigilare, ut violatores Sabbathi Christiani, primum puniantur a Magistratu, deinde vero, si Magistratus officium non faciat, verbo et sacramentis interdicendum erit. Magunciacum Conc. jam olim hac de causa scripsit Can. 37. qui sic legitur. Omnes dies Dominicos, cum omni veneratione decrevimus observare, et a servili opere abstinere, et ut mercatus in eis minime sit, nec placitum, ubi aliquis ad mortem, vel ad poenam judicetur.

Can. XXVI. De propriis Ecclesiis regendis. Satis est, si quis spartam, quam nactus est, ornare possit h. e. Ecclesiae, in qua quisque divinitus est positus, ministrare fideliter possit; proinde, nemo lucri causa duabus, vel tribus Ecclesiis simul inserviat, nisi ab antiquo ita fuerit ordinatum, ut sunt plerumque uni Ecclesiae, velut matrici, duae tresve filiales adjunctae: alias annuo loci illius proventu privabitur per Seniorem, nisi propter defectum Ministrorum, necessitas aliter facere jubeat.

Can. XXVII. Dioeceses non mutabunt D. Sympresbyteri inconsultis Senioribus. Minister Dei, propria Ecclesia legitime relicta, alii se obligare non potest, inconsulto inscioque utroque Seniore, cui scilicet subjectus erat, et cui subjiciendus erit: secus facturus per unius anni spacium privabitur officio.

Can. XXVIII. Nemo fraudulenter, aut violenter Ecclesiam invadat. Nemo debet Ecclesiam, quam ambit, per cuniculos invadere, ita ut Pastorem ejus traducendo, inde eum ejicere studeat, non exspectans vocationem, nec sua Parochia contentus: alioqui talis ad spacium unius anni privabitur. Idem statuimus de iis quoque, qui potentiorum authoritate freti, reluctante plebe, quasi per vim sese ingerunt, cum maxima sacri ministerii ignominia, et verbi divini contemptu. Idem legitur in magno illo Concilio Nicaeno 1. Can. 15. 16. qui sic exstant: Propter multas perturbationes, et frequentes tulmultus seditionum, qui fieri solent, placuit omni modo istam abscindi consuetudinem, quae contra regulam (sicubi tamen sit) id est, ne de civitate ad civitatem transeat vel Episcopus, vel Presbyter, vel Diaconus, si quis vero post haec statuta sancti hujus Concilii tale aliquid agere tentaverit, infringatur omni genere hujusmodi conatus et restituatur propriae Ecclesiae, in qua ordinatus est. Si qui vero timorem Dei ante oculos non habentes, neque Ecclesiastica statuta custodientes, recesserint ab Ecclesia sua, sive Presbyter, sive Diaconus, vel in quocunque Ecclesiastico ordine positi fuerint, non debent suscipi in alia Ecclesia, sed cum omni necessitate cogantur, ut redeant ad Ecclesiam suam.

Can. XXIX. De modo successionis in aliqua Ecclesia. Nemo se ipsum alicui Ecclesiae obligare debet, nisi accepta prius ab auditoribus venia, eoque cui successurus est honeste dimisso, atque pro mercede laboris sui contentato: alioqui vocatio et successio irrita futura est, ac loco etiam, in quo antea vixerat, exturbandus erit.

Can. XXX. Cum Testimonialibus dioeceses mutandae.

Ministri Dei parochias mutaturi, et in alterius Senioris dioecesin transituri, a D. Seniore, cui prius paruerant, testimonium accipere debent de honesta sua conversatione, quod praesentare debent alteri D. Seniori, cui deinceps parituri sunt: secus facturi non recipientur: jam vero recepti exturbabuntur; plerique enim, perpetrato scelere aliquo sese subducunt, et alio migrant, ut sic poenam commeritam effugiant. Constantinopolitanum. 6. Gener. Conc. Can. 17. hac de re sic edidit: Statuimus, ut nullus omnino Clericus possit sine proprii Episcopi scriptura dimissoria in alienae Ecclesiae catalogum referri: qui secus fecerit, deponatur.

Can. XXXI. In sacro Ministerio lucrum non spectandum. Pastores ovium Christi, amplioribus Ecclesiis regendis praefecti, quae Collegas alere fuerint solitae, omnem operam ac diligentiam debent adhibere, ut is ordo in locum restituatur, neque Pastor sui Collegae munus rapere, et proventum utriusque recipere debet, alias Collegae sui proventu privabitur. Ubi item Ministri Dei, alias suis Auditoribus charissimi, possunt esse contenti ea mercede, quam populus eis solvit, non debent frequenter suas mutare parochias, ne proprium commodum multo magis, quam Ecclesiae aedificationem quaerere videantur. Haec mala Ecclesias frequenter mutandi consuetudo, olim vel ipsis Episcopis sanctione Synodali vetita legitur Can. 1. Conc. Sardicensis. Vide supra Class. 1. Can. 17.

Can. XXXII. Quando populus sit Pastore privandus. Quia ex sententia divinae legis Christi item et Apostolorum, dignus est operarius mercede sua, Auditores ejusmodi ingratos, qui suos Pastores justo et legitimo proventu defraudant; qui item ob leves injurias, vel saltem quod correctionis sint impatientes, probatae doctrinae et vitae Ministros ablegant, ejusmodi inquam Auditores, Pastore jure meritoque privandos censemus, donec rationem sui facti sufficienter in Synodo reddiderint. Similiter sonat Maguntiaci Conc. Can. 29. ut Laici Presbyteros non ejiciant de Ecclesiis, neque constituant sine consensu Episcoporum suorum.

Can. XXXIII. De reditibus Ecclesiarum nec minuendis nec penitus negligendis. Ministri fideles omnes, ut boni operarii, mercede sua digni quidem sunt; nec peccant quando stipendium, omniaque pro se, et sua familia honeste alenda, necessario accipiunt: Nam Apostolus ostendit, haec jure dari ab Ecclesia, et accipi a Ministris: nec in eo quidem peccant, si crescente fidelium Auditorum multitudine, vel annona ingruente, vel familiis Ministrorum crescentibus, vel ipsis Ministris ad paupertatem et nimiam egestatem redactis, mercedem, ab antiquo dari solitam, augeri cupiant, quo melius officium facere possint, anxia solicitudine victus et amictus non distracti: verum enimvero, quicunque in gratiam plebis, aut Patronorum, reditum Ecclesiasticum, jam ab antiquo Ministris ordinatum imminui, aut ulla ratione defalcari patiuntur, dummodo ipsi ibi tolerentur, loco suo, tanquam boni publici fures, exturbabuntur: qui item vineas, aut terras arabiles, ad Ministerium pertinentes neglexerit, incultasque reliquerit, justa aestimatione facta, damnum a Pastore datum resarciatur, nec interea dimittatur donec satisfaciat, tanquam altaris et Successorum depraedator: ita enim a Domino ordinatum est, ut qui in altari serviunt, ex altari etiam vivant.

Can. XXXIV. De Jure Excommunicationis. Quia plerumque homines graviter peccantes correctionis sunt impatientes, ac eo prorumpunt contumaciae, ut verbo Domini et Sacramentis ejus abrenuntient, et cum Ministris Ecclesiarum perpetuam foveant inimicitiam: tales semel atque iterum sunt admonendi ex Christi mandato; postea vero, nisi resipuerint, publice erunt arguendi: postremo denique, ubi his nihil proficitur, erunt excommunicandi, et quidem ita, ut non solum vivis, sed etiam mortuis, tum illis ipsis, tum familiis, vestigiis ipsorum insistentibus, Ministerium Ecclesiasticum prorsus interdicatur, ac a communi etiam loco sepulturae arceantur, ut ex Christi regula, mortui sepeliant mortuos suos.

Can. XXXV. Ne quis pro parvis causis excommunicetur. Nullus Minister, quemquam rectae fidei hominem, pro parvis et levibus causis a communione suspendat, praeter eas culpas, pro quibus antiqui Patres arceri jusserunt aliquid committentes.

Can. XXXVI. Cum excommunicatis non esse communicandum. Ab excommunicatis, priusquam per debitam poenitentiam Deo, et Ecclesiae reconciliati fuerint, omnibus tamen Ecclesiasticis, quam Secularibus abstinendum esse judicamus: Sicut ab illis etiam, quos Apostolus commemorat, dicens, cum eis nec cibum sumere; Si quis igitur cum excommunicatis, avertendo regulas, scienter psallat in domo, aut simul locutus fuerit, aut oraverit, aut comederit, quasi consentiens peccatis eorum, et potestatem Clavium divinitus traditam contemnens, et ille communione privator. Similiter definivit Conc. Carthag. 2. Can. 7. qui sic legitur: Placet, ut qui merito facinorum suorum ab Ecclesia pulsi sunt, si ab aliquo Episcopo, vel Presbytero, vel Clerico fuerint in communionem suscepti, etiam ipse pari cum eis crimine teneatur obnoxius.

Can. XXXVII. De Apostatis resipiscentibus recipiendis. De his qui apostatant, et, antequam ad Ecclesiam se praesentent, poenitentiam agere quaerunt, et postea in infirmitatem arrepti petunt communionem, placuit eis dandam communionem, si promiserint dignos fructus poenitentiae sese acturos esse, postquam pristinae valetudini restituti fuerint.

Can. XXXVIII. De his qui inter se odiis exardescunt. Quidam publice, magno aliorum scandalo diutius odiis inter se exardescunt, ideo ex charitate fraterna saepius erunt monendi, et objurgandi, ut ad pacem redire festinent, et tantisper in conventibus Ecclesiasticis tolerandi. Si vero nullam spem futurae concordiae dederint, ac omnino irreconciliabiles sese contumaciter declaraverint, post publicam semel atque iterum factam denuntiationem erunt excommunicandi.

Can. XXXIX. De perjuris. Qui vehementiori ira, velut furore quodam abreptus, incaute sacramento se obligaverit, quod litigans cum quolibet, ad pacem nullo modo redire velit; ac postea timore Dei, post crebras objurgationes, proximo suo reconciliatus fuerit, pro perjurii reatu poenitentiam agere, ac Deum placare debebit omni studio.

Can. XL. Ne puellae fideles infidelibus conjungantur. Notum est ex sacris literis, olim divinitus vetita hujusmodi conjugia imparia, ne scilicet alterutra persona in vera religione corrumperetur, et ad impietatem vel infidelitatem seduceretur; ideoque neque Haereticis

damnatis neque Judaeis, neque Ethnicis Catholicas dandas puellas statuimus, ne jugum cum infidelibus ducamus. Si vero contra interdictum hoc fecerint parentes scientes et volentes, censurae Canonicae obnoxii sunto.

Can. XLI. De iis qui fidem Sponsaliorum frangunt. Si qui parentes, nulla justa de causa, sed vel ex levitate, vel spe fortunae melioris, fidem datam Sponsaliorum violaverint, a Magistratibus erunt puniendi, vel in corporibus, vel in bonis suis: Si vero Sponsus vel Sponsa in illo crimine fuerint deprehensi, excusati quidem erunt parentes non consentientes; at illi vel Magistratibus erunt tradendi, vel novi conjugii spes illis erit adimenda ad determinatum usque tempus.

Can. XLII. De Excommunicatis a seculo exeuntibus. In tradenta eis communione, et cura et probatione sint Ministri prudentiores.

Can. XLIII. De modo reconciliandi Poenitentes. Laodiceni Conc. Can. 2. sic legitur: His qui diversorum peccatorum lapsus incurrunt, et oratione et confessione, ac poenitentia malorum suorum, perfectam conversionem demonstrant, pro qualitate peccati, poenitentiae tempe attribuendum est propter misericordiam et bonitatem Dei: qui ergo hujusmodi sunt, revocandi, et ad communionem sunt applicandi.

Can. XLIV. Ne Minister Dei secularibus se immisceat. Ministri Ecclesiarum alienis, et secularibus, ut Apostolus loquitur, negotiis se ipsos implicare (utpote causis forensibus, decimis exigendis, et his similibus) nullo modo debeant: alias condigne punientur a Seniore. Ac in bellis, vel praesidiis finitimis constituti Pastores praedicationibus aliisque sacris vacare debent, non autem cum gregariis militibus excursiones facere vel arma gestare, vel manus cum hostibus conferre, vel sanguinem humanum fundere: Nam Petrum, Dominus gladium recondere jussit: et Apostolus, arma, inquit, militae nostrae carnalia non sunt: Et Moses olim contra Amalec, non armis, sed orationibus pugnavit.

Can. XLV. De Usuris vetitis. Nemo ex iis, qui Domino ministrant, debent accipere usuras, quaestum, vel lucrum exercere, et vel pecuniae, vel vini, vel frumenti foenus, cum evidenti proximi detrimento accipere: deprehensi autem in usuris, quaestuque exercendo, primum bonis erogatis, et acceptis privabuntur: deinde, nisi recipiscant, abjicientur. Similiter hanc causam definivit magnum illud Conc. Nicaenum. Can. 18. qui sic legitur: Quoniam multi Clerici avaritiae causa turpia lucra sectantes, obliti sunt divini praecepti, (quo dictum est, qui pecuniam suam non dedit ad usuram) et foenerantes centesimas exigunt; statuit hoc sanctum Concilium, ut si quis inventus fuerit post hanc definitionem usuras accipere, ex quolibet tali negotio turpia lucra sectari, vel etiam species frumentorum ad septuplum dare, omnis qui tale aliquid conatur ad quaestum, dejiciatur a Clero, et alienus ab Ecclesiastico habeatur gradu.

Can. XLVI. De poenis sceleratorum Ministrorum. Ministris Ecclesiarum danda est opera, ut inculpatae sint vitae: deprehensi autem in scelere, utpote in homicidio, furto, adulterio, et similibus, privandi erunt officio, et in potestatem Magistratus politici tradendi.

Can. XLVII. De ebriosis Ministris. Si qui ebrietatis ac-

cusati fuerint, semel et iterum monendi sunt, quod si emendare vitam noluerint, officio privandi erunt. Idem statuendum est de plagosis, procacibus, et convitiis ac jurgiis publice, cum ingenti scandalo ac ministerii ignominia, certantibus.

Can. XLVIII. Quod depositi ab officio abstineant. Ministri Ecclesiarum, turpi aliqua infamia notati, et ideo depositi, vel excommunicati, nullo modo ministrare debent, nisi Ecclesiae reconciliati fuerint, secus facturi in perpetuum abjicientur.

Can. XLIX. Quod depositi ab aliis recipi non debeant. Ministri depositi, et privati ab officio, nullo modo recipi debent, nisi reconciliati Ecclesiae fuerint. Similiter legitur Conc. Carth. 2. Can. 7. Placet, ut qui merito facinorum suorum ab Ecclesia pulsi sunt, si ab aliquo Episcopo, vel Presbytero, vel Clerico fuerint in communionem suscepti, etiam ipse pari cum eis crimine teneatur obnoxius. Huc pertinet Arausicani Concilii Can. 10.

Can. L. De depositis ad Secularium potestates confugientibus. Quicunque alicujus criminis convicti, et ab Ecclesia poena commerita mulctati, ad potentiores, externumque praesidium confugiunt, sese Ecclesiae et ejus judicio contumaciter opponentes, ii in perpetuum, et sine ulla spe veniae, tanquam putida membra abjiciantur ac proscribantur.

Can. LI. De vestitu Ecclesiasticorum. Familiam quoque talem habeant Ministri Dei, quales ipsorum oportet esse, sicut Apostolus praecepit, et arcere, quantum possunt, luxum, sumtuosas vestes, et peregrinum habitum et a se et ab uxoribus, ne videantur majorem habere rationem cultus exterioris, quam interioris; officio autem suo, et dignitate personarum convenientem habitum circumferant. Et Conc. Carthag. 4. Can. 45. sic legitur: Clericus professionem suam et in habitu, et in incessu probet, et ideo nec vestibus, nec calceamentis decorem quaerat.

Can. LII. Ne Ecclesiastici canibus venaticis utantur. Agathensis Concilii Canon 35. sic legitur: Episcopum, Presbyterum aut Diaconum canes ad venandum, aut accipitres, aut hujusmodi res habere non liceat; quod si quis talium personarum in hac voluptate saepius detectus fuerit, si Episcopus est, tribus mensibus a communione suspendatur; si Presbyter, duobus mensibus se abstineat.

Can. LIII. De Ministris ab Ecclesia sua absentibus diebus solemnioribus. Si quis in sacro ordine constitutus, ab Ecclesia sua diebus solemnioribus abfuerit, id est, Dominica, Nativitatis Domini, Paschate, Pentecoste, dum potius singularibus lucris studet, quam servitio Domini, convenit, ut tribus mensibus a communione suspendatur: similiter si per tres hebdomadas ab Ecclesia sua abfuerit, huic damnationi succumbat.

Can. LIV. Ecclesiasticis non licet choreas ducere. Saltationes, vel, ut vocant, choreas, vel in publico, vel in privato loco Ministris Dei, et uxoribus et filiabus eorum, item Scholarum Rectoribus et Studiosis omnino interdicimus; transgressores autem serio puniendos censemus. Imo diligenter exhortamur et Seculares, ut jam tandem desinant sic gentiliter insanire.

Can. LV. Quales personae non sunt copulandae. Desertae personae, sine legitima Ecclesiae cognitione et libello repudii, vel divortii prius non accepto: sic etiam conjuges impares, et virgines infra

ann. 14. copulari non debent: transgressores autem mulctabuntur primum floren. 14. deinde idem saepius facientes officio privabuntur.

Can. LVI. De nuptiarum Conciliatoribus instituendis. Quoniam ex dispari conjugio graves saepissime controversiae et lites oriuntur, dum vetulae et mulieres temulentae, ventris sui causa, modo ipsae lautius tractentur, personas inconvenientes in Matrimonium cogant, Ministri Dei, cum suis Auditoribus operam dare debent, ut in omnibus oppidis et pagis certi honestae famae proci, quasi Nuptiarum Magistri constituantur, quorum auspiciis, idoneae et convenientes personae copulentur.

Can. LVII. De Testimonio alterius Ministri petendo, ut ejus Auditoribus inserviatur. Si qui, vicini Ministri Auditores, vel Baptismum vel copulationem petant a vicino Pastore, nullo modo iis ministrabit, nisi idoneos testes adhibeant, de sui Pastoris vel absentia vel aegritudine; saepe enim hac ratione impurae, ineptae, vel non liberae personae copulari solent: secus facturi censuram canonicam sustinebunt.

Can. LVIII. Denunciatio novarum Nuptiarum. Ut scandala evitari possint (ne quo modo per errorem personae inconvenientes, aut illiberae conjungantur) ante Nuptiarum solemnitatem, et juramentum ipsum, in frequenti Ecclesiae coetu, denunciatio praecedere debet earum personarum, quae in matrimonio copulari debent, cum seria Auditorum admonitione, ut si quid inconveniens inter eas sciverint, Pastorem id mature edoceant.

Can. LIX. Diebus Dominicis Nuptiae non permittantur. Dominicis diebus non est permittenda nuptiarum celebratio, cum ii dies non conviviis, aut helluationibus, sed audiendo Dei verbo, et sacris coetibus frequentandis dicati sint: Transgressores judicio obnoxii sunto.

Can. LX. De non introducendis novis nuptiis. Introductio, ut vocant, novarum nuptiarum omittenda est, quod sit Papistica. Puerperarum vero introductio, quia non fit cum sacrificio pecudum et volucrium, nec cum observatione dierum olim praescriptorum, sed cum informatione et consolatione mulierum; item cum gratiarum actione et precatione, quae Judaeorum propria non sunt, verum omnibus ubique Christianis communia, ex libertate Christiana, non necessitate absoluta observari possunt.

Can. LXI. Mulierum nocturnae comessationes prohibitae. Muliercularum nocturnae comessationes, compotationes, et petulantiae in conviviis puerperalibus, et bacchanalicis grassationibus penitus tollantur: Reluctantes autem ex Dei verbo serio arguendae, et tandem, si resipiscere nolint, Ministerio sacro ipsis interdicendum erit.

Can. LXII. De Ministris Senioribus suis inobedientibus. Ad negotia Ecclesiae, ad praesens urgentia, a Seniore vocati, et venire praetermittentes, privataque sua negotia publicis majoris aestimantes, punientur primum flor. 1., deinde fl. 3., tertio tanquam contumaces et inobedientes abjicientur.

Can. LXIII. De spontanea populi oblatione promovenda. In tribus solemnioribus festivitatibus, Natali scilicet Domini, Paschate, et Pentecoste, quotannis populus Christianus, in omnibus ubique Ecclesiis nostris, diligenter a Pastoribus exhortandus erit ad spontaneam oblationem, in emolumentum Ecclesiae instituendam. Negligentia vero

Ministrorum, per Dominos Visitatores comperta, uniuscujusque proventus detrimento futura est: Et, qui fraudulenter hoc opus Domini fecerit, maledictus erit, ut Ananias cum Saphira. Qua de re Arelat. Concil. 2. Can. 28. sic legitur: Secundum constitutionem Synodi Vasensis, qui oblationem fidelium suppresserit, aut negaverit, ab Ecclesia, cui fraudem fecit, excludatur. Et quidam Patrum dixit: Amico quidquam rapere, furtum est, Ecclesiam fraudare, sacrilegium est.

Can. LXIV. Ut agonizantes moneantur de legandis Ecclesiae bonis suis. Aegrotantes fideles, ac bene mori cupientes, Ministri Dei pie adhortari debent, ut non solum omnia sua bona haeredibus Testamento legare cogitent, sed etiam in usum multiplicem Ecclesiae, spontanee aliquid designare dignentur, quam piam equidem consuetudinem, ab antiquo usurpatam legimus in multis Conciliis.

Can. LXV. Quod Ecclesiastici etiam legare debeant Ecclesiae. Congruum sanctionibus Ecclesiasticis hoc quoque judicamus, ut Pastores simul, et Ludimoderatores, ex hac vita decedentes, si haeredes habeant, aliquam saltem particulam suorum bonorum Ecclesiae testamento relinquant, sive pecuniolam, sive libros, sive aliquid aliud, quod in eorum fuerit potestate; si vero omnibus destituti fuerint haeredibus, totam suam substantiam legent Ecclesiae usibus necessariis. Qua de re Agathen. Conc. Can. 24. sic. legitur: Episcopus, qui filios aut nepotes non habuerit, alium, quam Ecclesiam, non relinquat haeredem.

Can. LXVI. De variis usibus bonorum Ecclesiae. Oblationes vero fidelium, non oportet nos in prophanum aut privatos usus expendere, verum in emolumentum Ecclesiae erogare decet. Deficientibus igitur studiorum Patronis, partim eas oblationes conferemus in promotiones Academicorum studiosorum: partim in Scholas illustriores conservandas, partim in edendos libellos, partim in subsidium exulantium propter persecutiones Sym-Presbyterorum, si ita fuerint pauperes, partim in viduas et orphanos, in extrema necessitate relictos a decessoribus conservis nostris. Et has quidem, aliasque justas expensas faciendi occasiones, tempora suppeditabunt.

Can. LXVII. Ne Presbyteri jurare cogantur in Judiciis. Ex permissu Superiorum vocatus Presbyter, in judicio ad jurandum cogi non debet, sed vice sacramenti, per sanctam consecrationem interrogetur: Quia Sacerdotes ex levi causa jurare non debent, cum Dominus in Evangelio discipulis suis dicat: Nolite jurare omnino, etc. Quod autem his abundantius est, a malo est. Matth. 5.

Can. LXVIII. Neminem ad fidem amplectendam cogendum esse. Firmiter secundum scripturas tenentes, fidem Christianam non esse humanarum virium, quia caro, et sanguis eam nobis non revelant, sed Pater coelestis, cujus misericordiam consecuti demum efficimur fideles, ideo ex praecepto Salvatoris, et exemplis divorum Apostolorum, Evangelii praedicatione persuadendos, non persequendos censemus homines, ut fidem amplectantur.

Can. LXIX. De Presbyteris coërcendis. Acephali, qui sine capite sunt, neque sub Episcopo, ut Clerici, nec sub aliqua potestate seculari, ut Laici vivunt, sed hippocentauris similes, nec equi, nec homines, dum nullum metuunt, explendae voluptatis suae affectibus ducuntur: tales

omnino ubicunque inventi fuerint, vagari non permittantur, sed servitio Domini adstringantur; si obedire noluerini degradentur.

Quarta Classis Canonum, de Scholis.

Can. I. A Pastoribus quales Rectores Scholis praeficiendi. Quia vero Scholae seminaria sunt Ecclesiarum, Pastorum esto officium, Scholarum singularem habere rationem, et in omnibus locis tales praeficere Ludimoderatores, qui pueritiam et juventutem in studiis pietatis, et humanioribus literis sedulo erudiant et informent. Non solum igitur artes liberales, verum etiam quae ad religionem pertinent, docere debent, ut sunt praecepta divina, Articuli fidei, Catechismi, compendia Theologiae, sacri Hymni et Psalmi: diebusque festivis nihil aliud suos discipulos docere possint, quam ad religionem, et ad bonos mores pertinentia, eosque in illis instruere, hortari et cogere, in quantum possunt, teneantur, ut sacras preces divinaque officia, et conciones audiendas non negligant, nihilque contra bonos mores, aut quod ad impietatem inducat, legant.

Can. II. Magistri simul et discipuli suis Pastoribus obedire tenentur. Rectores Scholarum, quemadmodum a Pastoribus et vocari, et collocari solent, ita iisdem in omnibus pietatis et humanitatis officiis debitam obedientiam praestare debent una cum suis Auditoribus: Inobedientes autem, et rebelles tam Rectores quam Studiosos, ejicendi authoritatem habeant Pastores, re tamen prius cum Domino Seniore communicata.

Can. III. De diligentia et fidelitate Ludimoderatorum. Ut autem Rectores, id quod suum est, a Plebe jure exigunt, ita vicissim, ex communi justitiae regula, suum officium fideliter faciant, ac in informanda juventute Scholastica, non tam privatis studiis incumbere, nec tam privatum commodum, quam Auditorum suorum profectum spectare debent, ideoque ad illorum captum et ingenium, ita sese Magistri accommodent, ut, nisi inchoatas semel lectiones ad terminum unius anni (praeter unam Dialecticen, cujus explicationi biennium conceditur) fideliter absolverint, omni suo stipendio, et annuo salario, tanquam fuci inutiles et Mercenarii, privandi sunt. Non discentes autem, nec docentes, ut sunt multi pagani et uxorii Rectores, amovendi sunt.

Can. IV. Ecclesiasticum munus aspernantes non recipiendi. Ad gubernationem Scholarum, aliasque Ministerii Ecclesiastici functiones, ut sunt Collegarum, Cantorum, non temere quilibet fuci, et a pietate Christiana prorsus alieni, ac functionem Ecclesiasticam abhorrentes, sunt admittendi, sed de quibus bona spes sit, imo qui sese obstrinxerint, vocatos suam operam olim Ecclesiae locaturos, ne panem filiorum ex altari suffurantes, indigne absumant.

Can. V. De Moribus et habitu Ludirectorum. Scholarum Rectores nec vita, nec habitus secularis, sed vita pia et honesta, habitus autem ut Ecclesiasticos decent, ideo non debent conformari seculo, nec comessatoribus potatoribusque juvenibus sociari, ne Scholae transformentur in tabernas. Invitatis ad nuptias Rectoribus non licet certatim potare ad ebrietatem et vomitum usque, nec cum selectis virginibus, cum scandalo sacri ordinis, ad libitum saltare, vel choreas, ut vocant, ducere: qui

vero ex contemptu suorum Pastorum id perpetrare praesumserint, tanquam regulas Ecclesiasticas confundentes, ac honestam nostram conditionem et sacrum ordinem commaculantes, ut filii degeneres, Scholis ejiciendi erunt.

Can. VI. De peregrinationibus Ludirectorum. Gulae ventrique dediti quidam Rectores, vicinos suos saepius comessationis, compotationisque sausa visitant; duobus vel tribus pluribusque interdum diebus absentes a suis Scholis, idque insciis suis Pastoribus, quos contemnentes, veniam ab eis non impetrant. Hanc licentiam peccandi praecidimus, ac serio mandamus, ne quisquam vel unius diei spacio abesse audeat, inconsulto suo Superiore; ut cum necessitas aliqua eos urserit, longiorem etiam peregrinationem suscipiendi, permissu suorum Pastorum, libertatem peregrinandi habeant.

Can. VII. De amatoribus et amatoriis cantilenis tollendis. Lascivi quidam Rectores, simul et Studiosi juvenes, bonam conscientiam non habentes, neque Deum timentes, neque homines reverentes, non solum venereis cantionibus sese turpiter oblectant, verum et Amasiolis nactis, dies noctesque domos earum frequentant; ideoque serio mandamus, authoritate nostra, quam divinitus accepimus, ad regendas utiliter Ecclesias, ut Cantiones amatoriae perimantur penitus, Vulcano traditae; ac Rectores, Studiosique honestam vitam vivere studeant, alioqui hujusmodi caninae impudentiae juvenes, semel Scholis ejecti, in sacri Ministerii dignitatem, tanquam infames, neque successu temporis promovebuntur, neque in juventute sua aliis Scholis regendis admittentur, tanquam catharmata mundi, et putrida membra Ecclesiae.

Can. VIII. De moribus et habitu Studiosorum. Quia Scholae Ecclesiae sunt Seminaria, ex quibus Deus in suam messem operarios evocare solet, Studiosos quoque ipsos oportet, qui in Scholis bonis literis operam suam navant, non solum in moribus, sed in externo quoque habitu pietatem et singularem modestiam prae se ferre, et vestimenta, calceamentaque huic ordini convenientia gestare. At vero vestem militarem, dissectos pileos, cothurnos rubros, vel alius splendidioris coloris (praeterquam nigros) Turcicam rasuram, et id genus alia sibi usurpantes, armaque importune gestantes et grassantes, cum Rectores tam Studiosi Scholis explodendi sunt.

Can. IX. Rectores in sacris sese exercere debent. Absentibus, vel aegrotantibus, vel nimium occupatis interdum Pastoribus, publicas preces in templis recitare, nonnunquam et Conciones populo instituere assuescant Ludirectores in habitu decenti; idque sui excercendorum magis, quam ut suos sublevent Pastores, ne, cum ad sacrum ordinem petendum venerint, omnino rudes et inexercitati compareant.

Can. X. Triennium Ludimagistris conceditur. Adultiores aetate, trium annorum spacio juventutem informare possunt, idque summa cum diligentia; negligentibus vero nec biennium concedendum, si alii substitui possint. Conjugatis autem Rectoribus ne liceat in Scholis diutius delitescere, cum detrimento studiosae juventutis; nisi forte nihil de sua industria remiserint.

Can. XI. Ludirectores sibi invicem injuriosi non sunto. Evenit non raro, ut discipulus, didactro suo Praeceptori non soluto,

in aliam fugiat Scholam, vel sua sponte, vel allectus ab alio Magistro: Similiter et Studiosi grandiores, cum injuria suorum Praeceptorum, saepius mutare solent Scholas; idque ante terminum unius anni. Nemo igitur Ludirectorum alterius discipulum vel alliciat, vel sua sponte venientem recipiat, nisi soluto didactro priori praeceptori sive Magistro; nec Studiosum sine commendatoriis admittat in suam Scholam, ne mala sit aemulatio inter vicinos Rectores. Secus facientes obnoxii futuri sunto judicio Majorum.

Can. XII. Patroni sceleratorum Magistrorum monendi. Si qui irregulariter viventes, et has Superiorum Constitutiones floccipendentes Ludimoderatores defensentur cum scandalo Ecclesiae, et praejudicio sancti hujus Presbyterii; ejusmodi defensores et scelerum Patroni a Senioribus serio admonendi censentur, ne sese extollant adversus potestatem Ecclesiasticam; sed tanquam filii obedientiae, in omnibus quaecunque sancta sunt, Superioribus summa cum humilitate subjiciantur.

Can. XIII. Ut Cantores non utantur modulatione inordinata. Vetus est Canon 75. in Trullo celebrati Concilii 6. generalis, qui sic legitur: Eos, qui in Ecclesiis ad psallendum accedunt, volumus, nec inordinatis vociferationibus uti, nec naturam ad clamorem urgere, nec aliquid eorum, quae Ecclesiae non conveniunt, sed cum magna attentione et compunctione psalmodias, Deo, qui est occultorum inspector, offerre.

Can. XIV. Quae psallere in Ecclesia conveniat, vel legere. Concilii Laodiceni Can. 59. hac de re sic legitur editus; Non oportet Psalmos, ab idiotis compositos et vulgares in Ecclesiis dici, neque libros, qui sunt extra Canonem, legere; nisi solos Canonicos Veteris et Novi Testamenti.

Can. XV. De Ludirectoribus juramento obligandis. Cum hactenus, magno cum animi dolore, viderimus Ludirectores quosdam, velut effrenes ad libitum suum irregulariter vixisse, congruum judicamus et decernimus, omnes et singulos, cum majores tum minores Ludimoderatores, hisce legibus praescriptis juramento obstringendos esse a suis Pastoribus, idque cum in Scholas introducuntur, praesentibus primariis et praecipuis Tribunis vel Civibus cujusque Civitatis, Oppidi, et Pagi, ut si non sua sponte, at juramento tam solemniter deposito coacti, sancte et irreprehensibiliter viventes, officium suum diligentius facere velint.

Can. XVI. In Academiam promovendi suam Majoribus obedientiam spondere debent. Quae olim Poeta cecinit: Sic vos non vobis fertis aratra boves, mellificatis apes; ea nos hactenus cum dolore saepius experti sumus, qui eruditiores patriae nostrae juvenes multis laboribus reddidimus, in Academiam promovimus, promotos tandem, ac Ecclesiae servitio utiles, patria nostra emigrare permisimus, oleum et operam, ut dicitur, perdentes. Quamobrem de caetero servanda decrevimus hanc cautionem, ut Scholarum Rectores in Academias promovendi, bonam suam fidem promissam chirographis testentur propriis, sese obedientiam praestituros nostro Presbyterio, debitam patriae suae gratitudinem facto ipso declaraturos, nec sanctam nostram congregationem deserturos. Alioqui si quis ambitionis aut majoris proventus causa, patriam suam contemnere praesumpserit, omnino summam expensae deponere teneatur.

Quinta Classis de Conciliis.

Can. I. De causis convocandi Synodum. Multis sane de causis ab antiquo, inde ab ipsis Apostolorum temporibus, ad nostrum usque seculum Concilia celebrari solita sunt in Ecclesia; idque vel ut Ordinationes quaedam fierent, vel ut vita moresque cum Ecclesiasticorum tum Secularium, per Visitatores explorati, censurae Ecclesiasticae subjicerentur. Item, ut contentiones tollerentur, controversiae dirimerentur, ac variae multiplicesque causae forum Ecclesiasticum concernentes dijudicarentur, irregulariter viventes pro suis meritis corrigerentur, Canones ederentur, Symbolum fidei publicaretur.

His de causis olim magna illa Concilia celebrata leguntur, ad fidem scilicet Catholicam declarandam, asserendam, confirmandam; ad Haeresiarchas damnandos, sicut Nicenum I. contra Arium, Constantinopolitanum adversus Macedonium, Ephesinum contra Nestorium, Chalcedonense autem adversus Eutychen anathematizandos congregata fuerunt, magno cum Ecclesiae Orthodoxae emolumento.

Can. II. Quod Episcopi sit Synodum indicere. Episcopus, cum consensu Dominorum Seniorum convocare debebit Synodum per literas formatas, quas Dni. Seniores acceptas, ac suis adjunctas, per suam quisque Dioecesin, secundum seriem Ecclesiarum sibi subjectis exarare tenentur, idque justo ante Synodum tempore: quas quidem literas omnes fideliter curabunt, ne vel intercipiantur, aut diutius uno in loco delitescant.

Can. III. Quod singulis annis celebranda sint concilia. Nicen. Conc. I. Can. 5. sic legitur: Quod recte visum sit, per singulos annos in singulis provinciis bis in anno Episcoporum Concilium fieri; quod decretum cum conditione sane possibilitatis intelligendum est: alioquin propter multas obstantes causas, si vel semel quotannis convenire possimus, idque veris vel autumni temporibus, una illa congregatione contenti erimus. Si vero gravis aliqua aut inevitabilis necessitas urgeat, secundo etiam nos convenire oportebit.

Can. IV. De absentibus a Synodo. Si qui Synodis non interfuerint, nisi gravis aliqua et inevitabilis necessitas eveniat (de qua per literas vicinum Pastorem, aut D. suum Seniorem edocere debebunt) juxta determinationem Synodi puniendi erunt.

Can. V. Quod Ludirectores simul et Studiosi Concilia frequentare debeant. Ludimagistri et Studiosi eruditiores, non solum testandae erga sanctum Presbyterium obedientiae debitae causa, sed inprimis discendi studio, et Majores imitandi proposito, in sacris proficiendi ardore ac pio zelo, et ipsi cum suis Pastoribus sacro Concilio interesse debebunt, ac suae eruditionis pietatisque indicia publice conabuntur; ut hac ratione in amore ac favore Ecclesiae sese insinuare, ac promotiones tandem sperare possint.

Can. VI. Nemo discedere audeat ante peractam Synodum. Hic Canon est 19. Arelaten. Concil. 2. qui sic legitur: Si quis autem adesse neglexerit, aut coetum fratrum, antequam dissolvatur Concilium, crediderit deserendum, alienum se a fratrum communione cognoscat; nec eum recipi liceat, nisi in sequenti Synodo fuerit absolutus.

Can. VII. De modo vivendi in Concilio. Sobrie et pie, ut alibi, sic in loco Concilii omnibus vivendum, honesta quaerenda sunt hospitia, ne aliena peccata nobis pudorem incutiant. Qui vero inebriati lollare, aut turbas excitare, aut convitia et maledicta in alios evomere a Clanculariis deprehensi fuerint, universam Synodum, humi prostrati publice deprecabuntur.

Can. VIII. De ordine servando in Concilis. Audito signo campanae, celeriter omnes confluentes, turmatim ibimus in templum Domini, et prostrati humiliter Dominum Deum secreto quisque adorabimus; tandem erecti voce sonora Spiritum sanctum sacri Concilii Mediatorem vernacula lingua, simul cum populo invocabimus; audita breviter ad horam instituta concione, iterum eundem Spiritum sanctum cum devotione invocabimus, adorabimus. Postea vero sacri Ministerii Candidatos de Fidei articulis, de eruditione et moribus examinabimus, censura publica, bona cujusque conscientia adhibita, dignis sacro Ministerio judicatis, per impositionem manuum Presbyterii, sacrum ordinem cum benedictionibus conferemus. Causas denique Matrimoniales, vel alias Ecclesiae statum ac aedificationem concernentes tractabimus, de absentibus inquiremus; et haec omnia devote ac jejunantes facere contendemus, exemplo divorum Apostolorum, de quibus legitur, Jejunantibus autem et ministrantibus illis Domino etc. Act. 13.

Can. IX. Solemniter continuanda Synodus. Sicut cum devotione et magna frequentia incepit fieri Concilium, sic etiam continuari debet; turpe enim ac inordinatum est cum principium fervet, medium tepet, exitus alget. Perseverandum igitur erit omnibus in loco Concilii; discursitationes certe vitari debebunt, nec ex sancta congregatione identidem egrediendi, ac foris otiose deambulandi, confabulandi licentia cuiquam, nisi aegrotantibus aut male valentibus, conceditur. Solvetur autem unius diei Concilium, nisi ardua negotia prohibeant, circa horam secundam vel tertiam pomeridianam; idque cum brevi gratiarum actione et precatione.

Can. X. De Examine Ordinandorum. Helveticae nostrae Confessionis certo capite ad disputandum ab Episcopo designato, secundum illud argumentum, et alios fidei articulos praecipuos, Dni. Rectores, vel Studiosi in sacris eruditiores, Candidatos examinabunt, non immiscentes Sacris Philosophica, quae Scholas non Ecclesias concernunt. Disputationes autem illae debent institui latina et vernacula ligua, cum aedificatione Auditorum, praesidentibus D. R. Senioribus cum Episcopo, vel aliis eruditis Dominis Pastoribus ad hoc opus designatis. Candidati autem Conciones instituere parati sunto, nec ullum excusationis praetextum habere mereantur.

Can. XI. Omnes Ministri instructi veniant in Synodum. Cum docere simul ac doceri debeamus in Synodo, ac in rebus agendis, vel causis decidendis vel decisivas vel suffraganeas voces edere; oportet nos omnes scientia, et libris instructos convenire, ut quilibet, sicut Poeta cecinit, et cantare pares, et respondere parati esse possint. Hac ratione non solum uniuscujusque profectus in sacris manifestabitur, sed et consensus orthodoxus, et privatae opiniones detegentur, quales quidem corrigentur.

Can. XII. Omnia quaesita et responsa fiant bona con-

scientia. In sancta Synodo, Spiritu sancto, cordium scrutatore, praesidente, candide, bona conscientia, nullo in quemquam odio concepto, nulla ostentationis libidine, nullo altercandi studio, nullo triumphandi, aut alium confundendi proposito; verum unius et solius veritatis inquirendae pio conamine: Sic, dubio procul, Spiritus ille a Domino Jesu promissus deducet nos in omnem veritatem.

Can. XIII. Majoribus honor exhibendus. Juniores pro aetate juvenili ut plurimum ferventiores, venerandam Majorum canitiem, debito honore, et filiali obsequio prosequantur, neminem eorum contemnant, aut ludibrio habeant, ne maledictionem Cham incurrant, et justas objurgationes in conspectu sancti Presbyterii suo merito sustineant.

Can. XIV. Visitationis ratio reddenda in Synodo. Domini Seniores suae visitationis rationem reddere teneantur, quales nimirum Ecclesiarum Ministros, si reprehensione, vel depositione dignos invenerint: debet siquidem justa esse inter Ministros disciplina: inquirendum diligenter in doctrinam et vitam Ministrorum in Synodis: corripiendi sunt peccantes a Senioribus, et in viam reducendi, si sunt sanabiles; aut deponendi, ac velut lupi abigendi sunt per veros Pastores a grege Dominico, si sunt incurabiles. Helv. Confess. C. 18.

Can. XV. De Collectis fideliter restituendis. Pridie, vel postridie sanctae Synodi omnes et singuli Pastores suarum Ecclesiarum oblationes, tanquam Deo donatas, fideliter absque ulla fraude, suis Dominis Senioribus tradant; ac soluta Synodo, in suas Parochias reversi, nomine sancti Presbyterii maximas populo gratias agant pro devota illa oblatione. Collecta vero illa pecunia numerata, Archidiacono olim vocato custodienda tradatur, qui expensas omnium, quas a Superioribus jussus, facturus est, rationem in Synodo redditurus.

Can. XVI. Sponte oblata non repudianda. Qui causas matrimoniales sancto Presbyterio decidendas offerunt, post latam sententiam, si humanitatis et gratitudinis ergo, aliquid pecuniolae, aut quidpiam alterius muneris, ultro ac sua sponte offerant, citra Simoniae crimen bona conscientia, tanti laboris intuitu accipiendum judicamus: Nam bovi trituranti os non obligandum esse novimus. 1. Cor. 9.

Can. XVII. Hisce Legibus omnibus subscribendum. Omnes et singuli, tam praesentes quam futuri Ministri Dei, hisce Canonibus, tanquam communi suffragio approbatis et confirmatis, subscribere tenentur manibus propriis, ad declarandam sanctam suam obedientiam: Contemptores vero ac refractarii, societate nostra et communione carituri sunt, tanquam Acephali.

CXXXIV.

Canones Ecclesiasticis, ex veteribus qua Hungariensibus, qua Transilvaniensibus in unum collecti, plerisque tamen aliis etiam, pro temporis ratione, aucti, ac in paulo meliorem ordinem redacti.

Tertius labitur annus, Lector Benevole, cum in synodo nostra nationali Szathmar-Nemetinum, a felicis recordationis Principe, Georgio Ra-

kotzi Seniore, Domino nostro Clementissimo, convocata, inter alia quaedam, paribus omnium delegatorum votis conclusum est, ut communes Canones, juxta quos Ecclesiae Ungarienses, Cis et Ultra Tibiscum sitae, itemque Transilvanicae, regerentur, conscribantur, ut eo arctiori foedere, ac animo conjuctiore uniri possumus. Quem quidem laborem, mihi a sancta congregatione injunctum, eo lubentius suscepi, quo majorem illius necessitatem, praesenti rerum statu, agnovi. Collegi itaque tum ex vetustis majorum nostrorum, piae memoriae, quorum quidem copiam nancisci potui, Canonibus, tum ex doctissimorum quorundam Theologorum, Zepperi, et aliorum Politica Ecclesiastica, Canones hosce Centum, inspexi etiam Articulos Confessionis Helveticae, cui antiqui nostri subscribserunt, ut et Liturgiam, ac Canones Ecclesiarum Belgicarum, et quae in iis conditioni, ac ingenio gentis nostrae congrua visa sunt, excerpsi, ac methodice, stilo que quantum fieri potuit, conformi, in XXXVIII. titulos digessi. Quos postea tum privatae imprimis paucorum, tum vero publicae plurium censurae diversis vicibus subjeci. Et primo quidem natu ac authoritate Celsissimi Principis praememorati nunquam satis laudati, Claudiopoli, anno 1647, in frequentissima omnium fere nostratium, qua Politicorum, qua Ecclesiasticorum Ungariensium Cis et Ultra Tibiscanorum, ac Transilvaniensium panegiri: Secundo vero hic Albae-Juliae anno superiore, 1648, sub finem publicorum Regni Comitiorum, ubi et quando a potioribus Religionis nostrae Magnatibus denuo iidem revisi, ac difficultates Claudiopoli in suspenso relictae maturiori judicio, ac consilio, Pientissimo quoque, ac Prudentissimo Principe personaliter praesente discussae, ac complanatae sunt, expunctis expungendis, additis addendis, mutatisque mutandis: Tertio demum hoc eodem anno 1649, et loco praefato, Albae nimirum, ex superabundanti, Celsissimo Principi moderno, ejusdem nominis et numinis, patriae virtutis ac dignitatis genuino, legitimoque successori, Domino nostro Clementissimo, exhibiti, ac ab eo cum adjunctis nonnullis ejus Consiliariis, ab omnibus iis, quae obtrectatorum calumniis obnoxia videbantur, repurgati sunt: Quarto denique, ne quid omnino desiderari posse videretur, nunc recenter in Synodo nostra generali, Marus Vasarhelini ad 12. Junii congregata, praesentibus ac audientibus etiam iis, qui dissentire in quibusdam putabantur, clare et distincte praelecti, ac interato concordantibus omnium Ecclesiasticorum sententiis, nemine eorum contradicente, approbati ac accepati sunt. Quod igitur jam superest, Celsitudine sua Principali clementer anuente, summis omnium nostrorum votis, quod felix faustumque sit, typis describuntur ac publicantur. Non eo tamen fine ac proposito, ut iis omnes ex aequo nulla habita circumstantiarum ratione obstringantur, et ne latum quidem pilum ab eorum tenore cuiquam discedere, in iis potissimum, quae non usque adeo controvertuntur, liceat; pro diversorum namque locorum et temporum exigentia, diversa quoque utendum disciplina ac regiminis forma est, salva interim illaesaque manente Unione, ac communione Ecclesiarum tum nostrarum invicem, tum peregrinarum Evangelicae confessionis nobiscum; quibus nos, Canonibus hisce nostris ob discrepantes eorum ritus ac constitutiones nihil omnino derogamus, vel praejudicamus, quod ipsum ab iis quoque reciproce erga nos, fratres suos spirituales, communis aequitas, ac charitas mutua exposcit. Quod si etenim, ajunt Helvetii nostri in Ecclesiis

dispares inveniuntur ritus, nemo Ecclesias existiment ex eo esse dissidentes. Socrates impossibile fuerit, inquit; omnes Ecclesiarum, quae per civitates et regiones sunt, ritus conscribere. Nulla religio eosdem ritus custodit, eti amsieandem de illis doctrinam amplectatur. Etenim qui ejusdem sunt fidei, de ritibus inter se dissentiunt. Haec Socrates lib. 5. Eccles. cap. 21. Et nos, addunt D. Helvetii, hodie ritus diversos in celebratione Coenae Domini, et in aliis nonullis rebus habentes in nostris Ecclesiis, in doctrina tamen et fide non dissidemus, neque unitas, societasque Ecclesiarum nostrarum ea re discinditur. Semper vero Ecclesiae in hujusmodi ritibus, sicut mediis, usae sunt liberate. Id quod nos hodie quoque facimus. Haec illi Artic. XVII. de ritibus et ceremoniis mediis. Pari igitur nostras quoque Ecclesias uti liberate, absque omni insectatione, pios quosvis, ac moderati ingenii viros concessuros haud diffidimus, si praesertim statum patriae nostrae probe cognitum habuerint, in qua nobis non quicquid libet, licet, nec etiamsi liceret, quidvis prodesset. Novit Deus, norunt fratres nostri sinceriores, quanta cura, quantisve difficultatibus vel huc usque progressi simus. Nec dum etiam, quod sciamus, Christianus orbis in communi aliqua Liturgia conjuravit; nec denique obstare quicquam videmus, quominus electi Dei juxta hanc quoque Ecclesiae praxim, ac disciplinam salvari commode possunt. Vale et paci ac tranquilitati Ecclesiarum nostrarum fave, nec igni oleum affunde, ne importune erga nos benevolus audiare. Stefanus Katona Gelejinus, Ministrorum Orthodoxorum in Transilvania degentium Episcopus, seu Superattendens, suo, et reverendorum dominorum Seniorum, ac reliquorum omnium Confratrum, nomine.

I. Canon. Sicut nulla Respublica, nullaque hominum societas, sic neque Ecclesia Christi, in qua, ex praescripto Apostoli, omnia decenter et ordine fieri debent, absque certis legibus ac constitutionibus consistere potest. Ne itaque in nostris quoque Ecclesiis, verbo Dei collectis, ac ex fecibus humanorum figmentorum, Dei gratia, repurgatis, adque amussim ac normam sacrarum literarum reformatis, Cyclopica ἄταξια effrenisque licentia dominetur eaeque ob id calumniis adversariorum exponantur, Canones hosce legi tum divinae, seu pietatis, tum vero natûrae, seu honestatis, congruos, nationique nostrae accommodos, singulis Ecclesiarum Hungaricarum orthodoxarum, maxime Transilvanicarum, Ministris, communi consilio, ac consensu, praescribendos duximus: ut ex his, qualiter unumquemque eorum in domo Dei, quae est Ecclesia Dei vivi, versari ac conversari oporteat, scire commode possint.

II. Quia vero in Ecclesiis nostris Septem potissimum haec officia, seu ministeria, in usu sunt: I. Ministri Verbi Dei, seu Pastores Ecclesiarum. II. Seniores Dioecesium. III. Superattendentes, sive Episcopi provinciarum. IV. Rectores Scholarum. V. Cantores, seu Praecentores in sacris coetibus. VI. Presbyteri, qui tamen nondum aeque ac alii ordines, apod nos constituti sunt. VII. Denique Aeditui. Eadem et nos serie regulas functionis ipsorum trademus; censuram ac disciplinam secundum eas non incedentium simul annectentes; et quidem imprimis Ministrorum in communi, post vero reliquorum etiam ordinum in particulari, officia proponemus.

III. De officiis Ministrorum verbi Dei in communi. In

Ministris verbi Dei praecipue haec quinque requiruntur: 1. Solida, vel saltem medicoris eruditio. 2. Doctrina vera. 3. Vocatio et missio legitima. 4. Functio fidelis. 5. Denique vita inculpata.

IV. 1. De Eruditione Ministrorum. Quoniam Ministri Ecclesiarum sunt doctores et ductores populi, oportet eos, si non solida, saltem mediocri literatura ac eruditione praeditos, praesertim vero in divinis scriptis, ac fundamentalibus fidei dogmatibus, probe versatos, ac institutos esse ut teneant hypotyposin, seu expressam formam sanorum verborum, sciant recte secare verbum veritatis, ac proinde sint apti ad docendum. Alioqui idiotae qui et ipsi ignari sunt, alios docere haud poterunt, sed idem iis accidet, quod Christus alibi dicit; Si coecus coecum ducat, ambo in foveam cadent.

V. Priusquam ergo aliqui ad ministerium sacrum admittantur, diligenter de doctrina ac eruditione examinandi sunt; et, si rudes plane, ac illiterati comperiantur; rejiciendi, ac ad aliud vitae genus, nisi postmodum profecerint, remittendi sunt.

VI. Quamobrem omnibus ad functionem Ecclesiasticam assumptis serio injungendum est, ut Sacra Biblia, Liturgiam, ac Commentarios Theologorum doctiorum, celebriorumque in Vetus ac Novum Testamentum sibi comparent, eos diligenter volvant, ac revolant: ut ex iis in dies magis magisque proficiant, ac Concionibus proprio Marte conscribendis asvescant. Libris vero necessariis carentes, et discere plane nolentes, post unam atque alteram admonitionem a ministerio tamdiu arcebuntur, donec sufficientem librariam supellectilem comparaverint, et majores in Theologia profectus fecerint.

VII. 2. De doctrina seu Religione Ministrorum. Quoniam cura salutis auditorum, secundum Deum, Ministris Ecclesiarum commissa est, priusquam ii aut jam emissi in aliquam Ecclesiam recipiantur, maxime si sint peregrini, vel ignoti, inquirendum diligentissime est, an orthodoxae sint confessionis, ne quomodo sub ementitio veritatis praetextu, falso aliquo dogmate suos auditores inficiant. Probandi itaque spiritus sunt. Nam multi Pseudo-profetae exierunt in mundum, multique lupi rapaces latitant sub tegmine ovium: qui clandestine in ovile Christi irrepunt ac incautas oviculas, nisi observentur, depraedantur.

VIII. Quocirca Neophyti, utpote Sacrificuli, Monachi, aliique, qui sectam quamcumque se deseruisse dictitant, ad Ecclesiae, vel Scholae alicujus gubernationem, cito ac temere citra publicum generalis Synodi consensum, nequaquam sunt admittendi; verum circumspecte admodum, ac magna cum prudentia, qui quales, et unde sint, disquirendum prius est, ac tunc demum, si nihil obstiterit, post publicam erroris sui recantationem, in sinum Ecclesiae sunt recipiendi. Vagabundi similiter, ac circumforanei certis ac indubitatis testimoniis destituti, tamquam suspecti, nulli officio sunt praeficiendi.

IX. Non solum autem peregrini et erronei, sed et indigenae ex una dioecesi in aliam transmigrantes, nisi testimoniales de veritate doctrinae, ac honestate vitae a suis Senioribus, sub usualibus Dioecesium sigillis attulerint, nequaquam admitti debent. De rectoribus Scholarum eadem lex esto.

X. Quoniam Apostolus haereticos, convictos praesertim, ac obstina-

tos, blasphemosve, fugiendos esse jubet, nemo ministrorum cum ejusmodi nimiam conversationem, intimamque familiaritatem, cum scandalo infirmorum colat, neve eos temere sine permissione suorum superiorum solenniter ad disputandum provocet. Alioqui qui semel atque iterum admonitus idipsum tentare praesumserit, a sua Dioecesi ad generalem usque Synodum officio privabitur. Provocantibus tamen, cum consensu eorundem, ex verbo Dei, placide ac modeste cuilibet respondere, multo vero magis discendi cupidos informare, licebit.

XI. Nulli, sive sit Ecclesiastica persona, sive Scholastica persona, aliquid contra fundamentales confessionis fidei articulos, aut essentiales disciplinae Ecclesiasticae Canones, in verbo Dei fundatos, publice, vel privatim, sub poena suspensionis ab officio, ad generalem usque congregationem, docere fas erit. Quin nec in non fundamentalibus fidei, aut disciplinae articulis, privatam suam opinionem, cum aliorum fratrum contemtu, Ecclesiae perturbatione, aut infirmorum scandalo, quisquam publice docebit; sed si gravem quendam scrupulum in conscientia habeat, eum coram Seniore, ac Superintendente suo inprimis, mox et tota Synodo, humaniter Christianaque modestia, ac docenti submissione, proponere poterit, ut universum negotium ex Sacris literis disquiratur, ac discutiatur. Is ergo non modo non contemnatur, vel silentium ei imponatur, sed et placide exaudiatur, ejusque verba accurate pensitentur: quae si idonea comperiantur, acceptentur: sin vero minus idonea, sed ex mera curiositate scripturis repugnante profecta, vel scandalosa, publicoque dissidio obnoxia judicentur, rejiciantur, ac serio, sub poena Canone proxime sequenti irrogata, ne ea in vulgus spargantur, inhibeatur.

XII. Nemo igitur vel in articulis fidei, ac fundamentalibus religionis Christianae capitibus, vel in ritibus, ac ceremoniis externis, Sacramentorumque administrationibus, privata, vel paucorum quorundam sibi adhaerentium authoritate, vel publico scandalo immutationem, aut innovationem aliquam, facere praesumat. Sed si quid omnino mutandum, aut emendandum in ritibus fuerit; unanimi totius Ecclesiae, nec non Principis, ac Statuum Evangelicorum, Helveticae confessioni addictorum, consensu, in Provinciali, vel vero Nationali Synodo, fiat. Qui secus facere ausit, a suo Seniore, accedente reliquorum suae Dioeceseos Confratrum judicio, ad universalem ejus Episcopatus, sub quo degit, Synodum, a functione arcebitur, ac tunc demum, si pertinaciter ei proposito inhaeserit, nec ullis admonitionibus ab ea recedere voluerit, in perpetuum deponatur, ac Magistratus orthodoxi judicio digna poena afficiendus, sistatur. Quodsi vero fors partes in discrepantes abire sententias contingat, eo casu nihil in alterutrius partis praejudicium decernatur, sed antiqua constitutio in suo usu ac vigore permaneat.

XIII. 3. De legitima Ministrorum Vocatione, ac Missione. Sine vocatione legitima nullus mortalium Ministerium usurpare attentet, sed unusquisque vocationem a Deo per media expectet; neque enim quispiam sibi hunc honorem sumit, sed qui vocatur a Deo, sicut et Aaron. Unde Deus graviter invehitur in illos Profetas, qui non missi currunt, et profetant, cum non sit loquutus ad eos. Quicunque ergo invitis Ecclesiarum Antistitibus, aut Auditoribus se se obtruserint, tamquam

fures et latrones, qui non ingressi sunt per ostium in caulam ovium, sed aliunde ascenderunt, ignominiose extrudantur.

XIV. Vocationem autem debent habere duplicem: Internam a Deo per Spiritum Sanctum, corda eorum ac voluntatem ad sponte obeundum sacrosanctum Ministerium efficaciter flectentem: Externam autem ab ipsis presbyteris, seu praestantibus tum pietate, tum dignitate Ecclesiarum civibus, consensu tamen plebis quoque Christianae minime excluso.

XV. Utramque tam internam, quam externam vocationem habentes, mitti tandem ab universa Ecclesia, ejusque praefectis, communibus votis ac suffragiis debent, praemisso publico doctrinae, ac vitae ipsorum examine, ordinatione item solenni, ac manuum impositione confirmata. cum plena praedicandi verbum Dei, ac administrandi Sacramenta potestate. In cujus majorem fidem, ac certitudinem, publico Ecclesiae testimonio, authentico universitatis sigillo, ac manu Episcopi propria roborato ornandi sunt. Quod quiqunque, ignoti praecipue, ac proinde suspecti, producere nequiverint, nuspiam recipiendi erunt.

XVI. Interim tamen Seniores, perspectae pietatis et notae eruditionis fratres, postquam privatim ab ipsis probe examinati fuerint, etiam ante judicium Synodi generalis, ad opus Ministerii, verbi praesertim praedicationem, emittere possunt; sed a Sacramentorum administratione, antequam rite ordinati fuerint, abstinere debebunt, nisi singulari aliqua de causa, ob praesentissimam ac urgentissimam quandam necessitatem, si scilicet vel alii Ministri, quorum opera in ea uti possent, ab ipsis remotiores, vel vero ab adversariis undique cincti sint, a tota Dioecesi facultatem obtinuerint; si quidem ii stipulata manu se in futura Synodo processuros, seque publico examini stituros sancte promiserint.

XVII. Nullus ergo Ministrorum, vel prece vel pretio, locum sibi aliquem emendicare, vel seculari potestate, violenter quasi occupare, ac se obtrudere, vel denique aliis supplantare, malisque artibus eos Parochiis suis clandestine exturbare, attentent. Alias quicunque hujus tam nefandi sceleris certo convicti fuerint, poenam talionis sustinebunt, hoc est, intra unius, ad minus, anni spatium, parochia destinuentur.

XVIII. Quemadmodum nemini, etiam legitime vocato, in Ecclesiam aliquam, Pastore illius nondum terminante, irrumpere: sic neque suam ante exactam anni sui periodum, temere, et cum injuria suorum Auditorum deserere, sub poena annuae depositionis, licebit; nisi id gravi aliqua de causa jussu suorum Superiorum faciat; iis namque authoritas a sancta Universitate datur, ministros eximiis donis ornatos, summa Ecclesiae alicujus necessitate sic postulante, etiam ante anni sui terminum loco movendi, in eamque, alio quodam idoneo suffecto transferendi, quibus etiam absque omni tergiversatione, si non evidens aliqua impossibilitas eos impediat, sub missione officii parendum ultro erit.

XIX. Quilibet igitur, cujusvis Ecclesiae Minister, terminum anni sui, Auditoribus, suis vel ipsemet immediate, a concione, vel per tertias (ut loquuntur) personas, vel vero per literas, prout antiqua loci consvetudo requirit, mature significet, et si ii ulterius quoque operam ejus expetiverint, novamque ei vocationem honeste obtulerint, ac animus ei tulerit, loco manere licebit. Sin vero contenti ejus ministerio, ei renuncia verint, scitu sui Senioris, aliis, a quibus acceptabitur, ac vocabitur se

obstringere libere poterit; nec Senior legitimam ejus vocationem, nisi ob grave aliquod scandalum ac Ecclesiae detrimentum praecavendum, impedire debebit.

XX. Ministris novellis, quorum ordinationem Auditores suis sumptibus procurarunt, eruditioribus quidem biennii, tenuioris, autem eruditionis triennii spatio, si sic optaverint, sique dignos eis honores exhibuerint, ac debitum salarium juste persolverint, in eo loco, in quem primum emissi sunt, permanendum erit. Qui ergo ante id tempus locum illum invitis auditoribus deseruerint, aut redire a suis senioribus cognantur, aut si id nolint, etiam eo, in quem transierunt, loco, excludendi sunt.

XXI. Cautum etiam sub poena severae correptionis est, ne quispiam Ecclesiam alienam absque venia sui Senioris, vel consensu Pastoris illius, vel vero necessitate aliqua inevitabili, temere invadat, falcemque suam in messem alterius vel docendo, vel conjuges copulando, vel vero Sacramenta administrando immitat, sed unusquisque intra limites vocationis suae se contineat. Qui identidem duabus tribusque admonitionibus spretis, id ipsum factitarit, sua quoque Ecclesia privabitur. Si tamen absente Pastore infans aliquis recens natus moribundus fit, illum baptisatum vicino ob id requisito, juxta consvetudinem hactenus observatam, transire fas erit. Optimatibus quoque sacra celebratum, absquae injuria ac despectu Pastorum suorum, viros eximios aliunde accersere licebit.

XXII. Ut nullum Pastorum, invito ac repugnante populo, Senior Dioeceseos obtrudere: sic etiam populus, neminem eorum invito Seniore, conducere potest. Pastoribus quoque omnibus stricte interdicitur, ne, etiamsi alio vocentur absque scitu ac permissu sui inspectoris, operam aliis absolute addicant, sed ea conditione, si is assentiatur, ut is cum praecipuis suis confratribus, an ille eo loco sit dignus, dijudicare queat. Quiqunque ex mera contumacia, et contemptu disciplinae, non vero ex simplicitate, vel ignorantia, contrarium perpetraverit, etiamsi non omni, ea tamen, cujus ministerio inscio ac invito suo Inspectore se addixit, Ecclesia destituatur: ut tum ipse inobedientiae, tum populus retractarius despectus sacri Regiminis poenam luat. Idem tamen hic quoque, quod in XIX. Canone, Seniori praecribitur.

XXIII. Pii Verbi Ministri, si honestum salarium, quo se suosque frugaliter sustentare poterunt, suppetat, laboremque suum Auditoribus gratum ac utilem esse in Domino agnoscant, loca sua frequenter mutare haud debebunt: ne proprium commodum magis, quam Ecclesiae emolumentum querere existimentur.

XXIV. Si quis semel, ex concessu sui Senioris alicui Ecclesiae operam suam stipulata manu, vel verbali obligatione promiserit, et interim gratiore aliquo opinioreque loco ipsi oblato, eum priore illo posthabito, amplectatur, ac fidem suam datam fallat; ei tamquam mercenario, neutrum eo anno adire licebit.

XXV. Quicunque alibi minus grati, atque accepti, ut eo magis animos Auditorum ad se allicere, ac facultatem apud eos manendi, ab illis impetrare possint, nonnihil ex ordinario stipendio remiserint, atque sic publicum Ecclesiae reditum, ob privatum suum commodum, clam et fraudulenter diminuerint, usque ad tempus Synodi generalis, tanquam furos

boni Ecclesiastici, a functione sacra arcebuntur. Si quis tamen Patronorum ex sua munificentia aliquanto plusculum cuidam singulari dono praedito contulerit, id statim pro ordinario ac debito salario reputandum non erit.

XXVI. Si quis porro Ecclesiastarum, vineas parochiales sua culpa neglexerit, incultasque reddiderit, justa aestimatione facta, damnum ab ipso successori illatum eidem refundere tenebitur, nec prius illinc dimittendus est, quam ei exacte satis fecerit ut habeat is, siquidem vinearum cultura ipsi incumbit, unde illas neglectas denuo excolere possit. Idem justa aequabilitas, a civibus quoque seu incolis, si vineae eorum incuria sterilescant, exigit. Novus tamen interim Minister, sub certa satisfactionis spe, intromittendus erit.

XXVII. Parochiales itidem domos, cum annexis aedificiis, utpote hortis, horreis, stabulis, et aliis, quicunque Ministorum vel studio destruxerint, vel eas deserendo, inque proprias, quas forte ibi loci habent, transmigrando, neglexerint, ac desolari permiserint, ruinam omnem, aequum est, ut ipsi aere proprio restaurent. Quod ni sponte fecerint, ex salariis eorum, authoritate Senioris, secundum aestimationem damni, detrahatur, ac in manus Aedituorum tradatur. Illinc autem alio concedentes, ac inquillinos in aedibus suis relinquentes, ii more aliorum incolarum, quod justum est, pro sua facultate, ac substantia Pastori illius Ecclesiae reddere tenebuntur: at Pastores ipsimet sive ibidem vacantes, ac commorantes, sive alibi ministerio fungentes, a solutione salarii immunes sint.

XXVIII. Priusquam alicubi Pastoribus praecedentibus plenarie persolutum fuerit, sive ii jam parochiis illis emigrarint, sive adhuc illic commorentur, novi interim, sub poena suspensionis annuae ab offiicio, nequaquam supervenire, iisque succedere ausint. Idem de Scholarum quoque Rectoribus statutum sit.

XXIX. Quin imo Auditores quoque male erga Ecclesiam affecti, contemtimque ministerium habentes, qui vel correptionis impatientiam, vel levem aliquam ob causam, Ministros exploratae fidei, ac integrae vitae, ante completum anni sui terminum, a se relegant, nisi justam, eamque sufficientem, facti sui rationem apud Seniorem, vel coram Synodo reddiderint, ministerio aliquamdiu privandi sunt, praesertim, si periculum nullum, ne a fide deficiant, exstiterit.

XXX. Si quis Ministrorum semestri ad summum, spatio, ante completum anni sui terminum, e vivis excesserit, Senior illius, si sine maxima Auditorum injuria, ac summo Ecclesiae incommodo, licuerit, ex fraterna paternaque commiseratione, residuam anni partem per vicinos suos Confratres expleri curet, ut vidua ejus proventum annuum integre percipere, seque ac misellos suos orphanos exinde alere queat.

XXXI. Ecclesias vicinas, quae solae Pastores alere possent, nemo cum injuria Ministrorum inopum, lautioris stipendii, ac quaestus causa, ad se rapiat. Propter defectum tamen Ministrorum, vel paupertatem colonorum, vel alia aliqua justa de causa, ex assensu Dioeceseos, vel consvetudine jam inveterata, unus Pastor duabus, tribus, aut etiam pluribus Ecclesialis ministrare poterit, modo ne is rei suae familiari augendae, sed gloriae Dei, ac saluti Auditorum promovendae praecipue intentus sit.

XXXII. Filiares a Matribus (ut vocantur) Ecclesiis, separare, easque

vel Matres constituere, vel iterum aliis annectere, ne totius quidem alicujus Classis, seu Dioeceseos voluntati, ac arbitrio permittitur, sed id universali Synodi judicio, accedente quoque ad id Patronorum ac plebis consensu, sub poena gravis animadversionis reservari jubetur.

XXXIII. Pastores ejusmodi Ecclesiis inservientes, quae alias Collegas, seu Pastores secundarios, alere solitae sunt, ut ea consvetudo abrogetur, nec quisquam eorum, onus et munus Collegae in se recipiat, proventumque illius percipiat. Alioqui si temere quispiam id facere praesumpserit, proventus ille per suum Seniorem, assentiente Classe, seu Dioecesi, potiorique auditorum parte, ei adimatur, ac in usum aliquem Ecclesiae necessarium conferatur.

XXXIV. 4. De Functione Ministrorum Verbi. Functio Ministrorum Verbi, in his potissimum septem consistit: 1. In docendo. 2. In precando, et capita praelegendo. 3. In catechisando. 4. In Festorum annunciatione ac celebratione. 5. In Sacramentorum administratione. 6. In conjugum copulatione. 7. In visitatione ac consolatione aegrotorum, mortique adjudicatorum.

XXXV. Munus docendi iterum comprehendit inter alia, 1. Assiduum concionandi actum. 2. Flagitiosorum correptionem. 3. Impoenitentium exclusionem, poenitentium vero receptionem. 4. Adversariorum redarguitionem.

XXXVI. 1. De Assiduitate docendi, et imprimis actu concionandi. Meminerint Pastores Ecclesiarum, se non ad ignavum otium, nec externam rusticationem, sed ad laborandum in agro ac messe Domini, e promiscua plebe evocatos esse; summa igitur ope contendant, ut officium quam fidelissime faciant, diligentissimeque doceant: Vae enim illis, nisi evangelisaverint! Et: Maledictus, qui fecerit opus Domini fraudulenter. Desides itaque, et laborem docendi, cum recte valeant, ac dono docendi polleant, subterfugientes, ac inani otio torpescentes, aut profanis negotiis tempus impendentes, tanquam ignavi fuci, ac mercenarii inutiles, e parochiis suis ejiciendi, ac sine testimonialibus relegandi sunt.

XXXVII. Honesti tamen interim manuum labores, si urgens aliqua necessitas postulet, modo ne in iis modum excedant, neque functionem suam sacram eorum causa negligant, Ministris Verbi, ad exemplum Pauli, concedi possunt, utpote vineolae alicujus, sive propriae, sive Parochialis cultura, necnon recreationes inculpatae. At nimium, insatiabileque agros vineasque colendi studium, ut et discursitationes crebrae, minusque necessariae, Dominicis praesertim diebus, serio iis prohibentur; et si qui eorum non semel a suis Superioribus objurgati, eas nihilominus frequentare haud intermiserint, nulla iis in posterum Ecclesia erit assignanda: Nemo enim, qui manu sua admota aratro respexerit ad ea, quae retro sunt, appositus est ad regnum Dei.

XXXVIII. Qui vero Ministerii pertaesi, et amore hujus seculi, instar Demae, illecti, etiamsi vocatio honesta, ut et facultas fungendi ipsis haud desit, stationem suam, nulla justa de causa, deseruerint, ac vel domi suae delituerint, vel oeconomiam, turpemque aliquam quaestum exercuerint, si omnino ad functionem suam continuandam animum applicare renuerint, communi totius Synodi generalis judicio, ab omnibus prorsus sacris arce-

antur, solenniterque, tanquam perfidi ordinis sui desertores, excommunicentur, ac pro ethnicis, publicanisque habeantur.

XXXIX. Pro concionibus autem habendis, materias, seu loca ex scriptis Prophetarum, Apostolorum et Evangelistarum Canonicis assumant, seu praelegant, eaque, praemisso exordiolo, textui ac tractationi accommodato, breviter quidem, sed clare et nervose, explicent, ac sensum eorum genuinum ostendant, similitudines et allegorias, sicubi occurunt, diligenter expendant, sensumque mysticum luculenter exponant: dubia ex verbis enascentia enodent, contrariam expositionem refutent, ac sic demum, cum textum secundum omnes ejus partes satis dilucide, ac perspicue interpretati fuerint, locum communem, seu Doctrinam, ex ipsis textus visceribus ultro quasi emergentem, eruant, illamque ex scripturis, si sit dubia, sufficienter confirment, adque usum auditorum, institutionem, nempe, consolationem et correctionem, nec-non ad falsi dogmatis, si locus sit controversus, redargutionem accommodent, ac denique applicatione ad circumstantias loci, temporis, personarum, ac status, conditionisque Ecclesiae, vel Reipublicae praesentis facta, cum brevi, ac summaria praecipuorum capitum repetitione, pio aliquo voto, ac doxologia concludant.

XL. Non quaelibet Scripturae loca a quibusvis, et inter quosvis, sunt tractanda, sed unusquisque Concionatorum pro mensura fidei, quae in ipso est, et ratione capacitatis Auditorum suorum, materiam suis viribus aptam, captuique populi accomodam, enarrandam proponat.

XLI. Praeter Evangelia Dominicalia, ut vocant (quae et ipsa interdum magno cum fructu, ac utilitate vulgi explicari possunt) textum tempori et occasioni convenientem, vel ex Prophetiis Veteris, vel vero ex Historiis Evangelicis, ac Epistolis Apostolicis Novi Testamenti, non solum profestis, sed et Dominicis diebus, Pastores depromere, ac exponere debent: ut tum ipsi, tum Auditores ipsorum, ex variarum materiarum theologicarum investigationibus, in coelestis doctrinae cogitatione, in dies magis magisque proficiant.

XLII. Singulis Septimanis ordinarie quaternae, Dominicis nempe diebus binae, Mercurii vero, ac Veneris (ut gentilium more vocantur) diebus, vel aliis quibusdam, pro locorum consvetudine, singulae conciones habendae sunt, sermone quidem culto et terso, sed non nimis polito ac picto, verum populari, ac perspicuo, ad aedificationem, non vero ad ostentationem composito; earumque quaelibet non ultra unius horae spatium protrahenda, ne tum concionatoribus spiritus exhauriantur, tum vero auditoribus taedium patiatur. Sicubi tamen plures hactenus conciones, antiquo usu haberi solitae sunt, habeantur et in posterum, licet.

XLIII. 2. De correptione, seu repraehensione delinquentium. Eos, qui cum publico scandalo peccant, fideles animarum Pastores, publice etiam, et quidem praesentes, arguere coram omnibus, tempestive et intempestive absque omni personarum respectu, debent, ne pro canibus mutis latrare non valentibus habeantur. Non tamen ex affectu aliquo pravo, ob offensam aliquam privatam, sed ex pio gloriae, ac legis divinae zelo; nec tam ex odio personarum, quam vitiorum, nec ex levi aliqua suspicione, aut susurronum quorundam delatione, sed ex certa hominum integerrimorum relatione; nec porro cum denominatione personarum, nisi notoriarum, ac manifestissime sceleratarum; nec denique

nimis rigide, ac duriter, eo vero minus óbscoene, sed cum omni animi patientia, lenitate ac eruditione, verbisque castis ex Scriptura desumptis, ut eo efficacius corda eorum moveantur, patientiusque ferant. Alioqui plus nocebunt, quam docebunt; plus etenim plerumque monendo, quam minando, plusque lenioribus verbis, quam nimis asperis efficitur. Secus temere facientes gravem Ecclesiae animadversionem sustinebunt.

XLIV. 3. De Exclusione impoenitentium, ac Receptione poenitentium. Scandalosos, postquam bis terve eos, tum privatim, tum publice Ministri ex Verbo Dei praemonuerint, corripuerintque, et nihil effecerint, sed iis se inemendabiles prorsus, impoenitentesque declaraverint, juxta praescriptionem Christi Domini, ad Ecclesiam, et totam Classem, seu Dioecesin, deferant: quae postea illos, fustra iterum admonitos, haud secus ac Ethnicos et Publicanos, solenniter e coetu publico, mediantibus ipsis, excludent: Poenitentes vero, ac gratiam humiliter implorantes, publico itidem ejusdem Dioeceseos consensu in communionem Ecclesiae admittantur.

Manifeste autem sceleratos, si qui tales esse certo comperiantur, etiam absque praemonitione, ac ulteriori dilatione, juxta modalitatem in Canone specificatam: a coetu sacro arcebit; quinimo, si id pro facti vel dicti atrocitate commeruerint, etiam excommunicabit, Satanaeque tradet ad interitum carnis, ut spiritus eorum in die illo Domini Jesu salvus fiat. Quorum vero delictum nondum certo constiterit, sed suspecti solummodo ob quorundam mussitationem, vel etiam criminationem eo nomine exstiterint, (ut et ii, qui non studio praedeliberato, vel obstinata malitia, verum vel ex ignorantia, vel pro sui defensione, vel quovis alio casu contingenti, homicidium, vel quodvis aliud scelus patraverint) non illico a sacra congregatione amovebuntur: sed prius admonebuntur, certusque illis terminus praefigetur, intra quem se ab illa infamia coram judicibus suis competentibus expurgent. Ad cujus majorem fidem ac certitudinem Synodus particularis literas quoque testimoniales, sub authentico Dioecesis sigillo, iis tradet, quibus exhibitis, ac perlectis, domini Officiales cujuscunque ordinis, causas eorum ante omnes alias assumere ac dirimere teneantur: ne ob longiorem dilationem ac processum, negotium illorum cum scandalo infirmorum in suspenso maneat, vel vero Ecclesia diuturnioris morae, ac procrastinationis pertaesa eos, cum jactura ac laesione existimationis, gravamineque animae ipsorum tandem excludere cogatur.

Nulli itaque singulari personae, sive sit unius saltem Ecclesiae Minister, sive plurium Inspector, licet quemquam, utut facinorosissimum, privata sua authoritate citra amissionem officii, a sacris arcere; eoque minus, solenniter, cum exsecratione excommunicare, ut et poenitentem denuo in Ecclesiam recipere sed utrisque, tum minoris, tum majoris excommunicationis, atque absolutionis, jus atque potestas penes Synodum, illius quidem penes partialem, hujus vero penes generalem, esto.

XLV. 4. De Redarguitione, seu Refutatione Adversariorum. Dogmatis erronei confutatio, cum textus ipse pro concione assumtus praesentissimam suppeditat occasionem, ibi potissimum instituenda est, ubi periculum est, ne eo auditores inficiantur; non vero ubi nulla requirit necessitas, haeresibus jam sepultis in silentio relictis, ne ipsa refutatione eae quasi refricentur, ac ab orco revocentur; idque ea

verborum adhibita moderatione, ut non tam personarum, quam errorum odio instituta esse videatur: nec Adversariis errores, quos non docent, calumniose sunt affingendi, nisi forte ex iis, quae docent, apertissime consequantur; nec denique omnes et singulae eorum objectiones, sed praecipuae duntaxat, in quibus fundamentum suae causae ponunt, dissolvendae sunt. Integra namque erroris alicujus refutatio, ex professo Scholis reservanda est.

XLVI. De officio instituendi Preces cum ei annexa Capitum lectione. Preces publicae singulis diebus profestis, nullis, vel ob mercatum, vel aliam quampiam causam, exceptis, in quibus scilicet conciones non habentur, binae unicuique Pastorum in Ecclesiis suis, frequentioribus paesertim, habendae sunt, matutinae videlicet, hora sexta, et pomeridianae hora secunda, vel alia quavis pro consvetudine loci. In quibus vero conciones mane instituuntur, unae tantum, vespertinae nimirum. Negligentes graviter imprimis a suis Senioribus objurgandi, postea vero increpandi, ac tunc demum, si ne sic quidem officium fecerint, animadvertendi etiam sunt.

XLVII. Precum publicarum eadem ubique forma retinenda, nec ea uspiam varianda est, ut tum unitatem ac concordiam nostram homines exinde conspiciant, tum etiam facilius preces publicas addiscant, ac de loco in locum migrantes, cum ejus loci fidelibus, devotius precari possint: Variatio siquidem verborum, devotionem precantium nonnihil impedire solet. Publicis tamen, et quotidianis precibus, pro ratione temporum, ac statuum, necessitatumque specialiter incidentium peculiares quaedam formulae annecti possunt, ac debent.

XLVIII. Constitutum etiam pie admodum est, ut post singulas preces publicas, singula itidem Capita Biblica publice e suggestu a Ministris populo praelegantur, et quidem post matutinas ex Veteri, post vespertinas autem, ex Novo Testamento, juxta ordinem sacrorum librorum, quibus ad calcem usque perlectis, denuo iterum ad principium redeundum, ac sic perpetua serie lectio illa sacra in Ecclesiis continuanda est: ut ex frequenti divinarum literarum auditione, fideles in coelesti doctrina, ac pietate Christiana, salutariter quotidie proficere queant. Quicunque ergo Verbi Praeconum, opus tam pium, tamque sanctum, continuare temere neglexerint, gravem Ecclesiae censuram haud subterfugient.

XLIX. Quia omnis noster labor a precibus inchoandus, et gratiarum actione finiendus est, conciones quoque suas Pastores, precibus et gratiarum actionibus incipere, ac finire debent, et quidem verbis non in tertia persona indirecte, sed in secunda semper directe ad Deum conversis: nec in iis sint nimis battologi, tautologi et polylogi, seu multiloqui, quae Christus Dominus expresse vetat; sed eas breviter et nervose, efficacibusque verbis concipiant ac recitent, non vel intra se demurmurando, vel nimis alte cantillando, vel vero perfunctorie tantum ac celeriter deblaterando, sed moderata, audibilique vocis elatione, distincte, clare, ac devote, ut coetus quoque sacer eos in orando sequi et assequi possit.

L. 3. De Officio Catechizandi. Quia Catechismus est isagoge, seu introductio quaedam ad Christianismum, is non solum in Scholis pueris, sed et in Ecclesiis puellis ac foemellis, diligenti studio inculcan-

dus est: Stricte omnibus et singulis Ecclesiarum Ministris, publico decreto: sub poena amotionis ab officio injungitur, ut ad minus semel singulis septimanis, statis ac usitatis horis, pro locorum commoditatibus, puellas publice in templo finita concione aut oratione, Catechesin doceant: ut ex ea tyrocinia Christianismi, cum lacte quasi materno, imbibant, ac praecipua doctrinae Christianae capita, a primis velut cunabulis, addiscant, atque sic rationali, sinceroque sermonis lacte enutritae, in dies magis magisque adolescant: donec tandem solidioris quoque doctrinae cibi capaces esse possint. Oportet autem Catechesin unam eandemque ab omnibus Ecclesiasticis doceri, ne mutatione illius tenera ingenia perturbentur, profectusque eorum impediatur.

LI. 4. De Festorum indicatione ac celebratione. Festum Christianorum divinitus institutum in Novo Testamento est solus dies Dominicus, qui septimanatim in gratam memoriam, loco Sabbathi, ab universa Christianitate, in toto terratum orbe, pia devotione concelebratur. Praeterea, etsi non divina prorsus, Ecclesiastica tamen, piaque, non longe post tempora Apostolorum, longe vero ante exortum Paparum, festa quoque Nativitatis, et Resurectionis Christi, itemque Missionis Spiritus Sancti, cum duabus proxime sequentibus feriis: Circumcisionis autem, Passionis ac Ascensionis itidem Christi Salvatoris, singula singulis diebus, annuatim, ad beneficium redemtionis solenniter celebrandum, devotaque mente recolendum, in Ecclesiis nostris, cum plerisque alliis confessionis nostrae Nationum, Christiana libertate, absque omni superstitione, opinioneque majoris prae aliis diebus sanctitatis per se et sua natura, ac necessitatis absolutae, observantur, ac publica a laboribus manuariis ac gratiarum actionibus, sanctificantur. Quicunque igitur Ecclesiasticorum, vel Scholasticorum, contemtim de illis loquuti, et abrogationem illorum clam, vel palam, dictis, vel factis, privato affectu moliti fuerint, comperta rei veritate, post unam atque alteram admonitionem ab iis spretam ac contemtam, ab officio removeantur ac potestati civili, tanquam publici cultus turbatores, legitime puniendi tradantur.

LII. Quae Festa, ut eo majori solennitate, meliorique apparatu, celebrari possint, Pastores Ecclesiarum ante octiduum, praecedenti nimirum die Dominico, suis Auditoribus publice, a concione matutina ea indicare, indicere, annunciareque debebunt: simulque eosdem monere ut ad ferias illas cultui Dei, et Domini nostri Jesu Christi necnon Spiritus Sancti dicatas, puriori mente, ac ferventiori devotione celebrandas, mature se praeparent: ut non in fermento veteri, neque malitiae ac nequitiae, sed in non-fermentatis, sinceritatis ac veritatis, festum Deo gratum agitare queant.

LIII. Ferias autem Sanctis dicatas, cum ex eodem fonte cum invocatione Sanctorum promanent, idolomaniamque Papisticam redoleant, tanquam suo genere impias, non solum non indicandas, sed potius abolendas, prorsusque tollendas, in Ecclesiis nostris censemus. Conciones similiter nocturnas in vigiliis Nativitatis, ac Passionis Domini, hactenus in quibusdam Ecclesiis haberi solitas, tanquam ipsissimas Papatus reliquias, intermittendas ubique statuimus.

LIV. 5. De Sacramentorum administratione in genere. Quoniam Sacramenta sunt ceremoniae divinitus institutae, adeoque pars

cultus necessarii, nihil illis humana authoritate vel addi, vel adimi debet; frustra namque Deus praeceptis et traditionibus humanis colitur, nec per illas in cordibus hominum efficaciter operari vult, cum sint merae ἐθελοθρησκειαι, quae speciem quidem habent sapientiae sed revera sunt idololatriae, ac superstitionum fomenta. Qua propter nemo Ministrorum, quicquam earum, in administratione Sacramentorum adhibere, sub poena in Canone duodecimo posita ausit: sed unusquisque, ea nude ac simpliciter, prout a Christo sunt instituta, et ab Apostolis, Apostolicisque viris administrata, administret, ut dicere bona fide cum divo Paulo possit: Ego sic accepi a Domino, et sic etiam vobis trado. Neque enim homines Christo, Dei sapientia, sapientiores sunt; nec Dei mandatum traditionibus hominum irritum faciendum est.

LV. De administratione Baptismi in specie. Baptismus itaque imprimis administrandus est absque ullis superstitiosis ritibus, sacrilega temeritate assutis, conciuncula praemissa, juxta formam a Christo, ejus Authore, praescriptam, in Nomen Patris, Filii, et Spiritus Sancti, cum affusione aquae purae, ac simplicis. Ordinarie quidem semper in loco publico Dei cultui destinato, (manente ex parte Patronorum praecipuorum usu hactenos observari solito) post conciones, aut preces matutinas, quovis die, sine discrimine, praesentibus si non pluribus, saltem patre infantis, ac susceptoribus, seu sponsoribus. Extraordinarie tamen, et in casu necessitatis morbi lethalis, vel persequutionis, quovis loco, (honesto tamen) et tempore, infantes baptizari possunt, ac debent. Alioqui si ob spontaneam quorundam Ministrorum negligentiam infans aliquis sine baptismo decesserit, dignam Ecclesiae censuram sustinebunt: Utut namque Baptismus aquae absolute ad salutem necessarius non sit; neque tamen ritus quoque indifferens est, ac proinde nulla ratione, cum tempus, et occasio favet, negligi debet, ne excessu evitato in defectum impingatur: Medium itaque in hoc quoque tenere beatum.

LVI. Quoniam vero Baptismus est Sacramentum nostri in foedus Dei receptionis, ac cum Christo unionis; Baptismus infantium nostrorum diu non est differendus, sed quantocyus fieri poterit, eo tingendi ac initiandi sunt; ut foedus illud Dei, et unio cum Christo salutaris, in ipsis, sacratissima ea ceremonia obsignetur. Alioqui Baptismum suorum infantum, ob frivolas aliquas causas protelantes, si interea mori eos contingat, gravem Ecclesiae animadversionem experientur.

LVII. Adulti ex Judaismo, vel Mahumetismo ad Christum conversi, non prius ad Baptismum sunt admittendi, quam in fidei Christianae rudimentis sint instituti. Oportet enim eos priorem suum errorem publice confiteri, sicut Judaei a Johanne baptizati peccata sua confitebantur; veritatem agnitam autem confiteri, sicut Phillipus Eunucho dicebat: Si credis ex toto corde, licet tibi baptizari; et in ea se finaliter perseveraturos, vitamque piam, ac Evangelio dignam victuros, coram personis honoratis, ceu testibus, ac sponsoribus sancte vovere, ac promittere; ne quomodo et ipsis Ministris baptizantibus, haud secus ac Simon Magus Apostolis, illudant.

LVIII. Potestatem administrandi Baptismum solis iis Christus contulit, quibus praedicationem Evangelii commisit, Apostolis videlicet, et veris eorum successoribus, utpote Pastoribus legitime vocatis, et ordinatis;

conjunxit enim haec duo: Docete et Baptizate. Quocirca mulieribus, ut loqui et docere in Ecclesia, ita baptizare quoque non permittitur; sunt enim illa conjuncta. Idem de viris quoque secularibus intelligendum. Quaecunque igitur, et quicunque temere, in fictitio etiam illo necessitatis casu, quem falsa de absoluta Baptismi ad salutem necessitate opinio peperit, circa vocationem, baptizandi jus, et facultatem sibi vendicarint, sollenniter excommunicentur, et ab iis baptizati, pro non-baptizatis habiti, a Ministro Ecclesiae legitime baptizentur.

LIX. De administratione Coenae Dominicae in specie. Coenae quoque Dominicae administratio legitima debet fieri a solis Verbi Dei Ministris, publico Ecclesiae testimonio emissis, et quidem tempore antemeridiano, publice in frequenti auditorio, stantibus, e mensa, juxta institutionem Christi Domini, absque omni mutatione, et mutilatione, sub utraque specie, Pane nimirum communi, ac nutritivo, non vero papyraceis illis orbiculis massae infermentatae, ferro calefacto, et fere candenti tostis, qui panis nomine censendi minime sunt; et Vino puro ac simplici, nullo alio liquore adulterato; fractum panem sigillatim communicantibus in manus praebendo, ac calicem iisdem omnibus, nemine excepto, porrigendo: ut Panem manu acceptum edant, et Vinum ex poculo accepto bibant. Dictum enim est: Bibite ex hoc omnes: absque ulla, eaque stulta, vel consubstantiationis opinione, ad gratam mortis Christi commemorationem, adque fidei suae de fractione corporis, et effusione sangvinis Christi, in remissionem peccatorum ipsorum confirmationem; nec non gratitudinis suae erga Christum, pro tantis, tamque inaestimabilibus beneficiis erga se collatis, debitae, testificationem.

LX. Quia Coena Domini est Sacramentum Spiritualis nostri in coetu Ecclesiae, cui per Baptismum insiti sumus, nutritionis; ideo non satis est ea semel tantum uti. Quemadmodum enim infantibus satis quidem est semel nasci, sed non est satis semel tantum vesci: ita adultis quoque sufficit quidem semel renasci, cujus sacrum signum est Baptismus; sed non sufficit semel duntaxat spiritualiter ali, verum opus est, ut quamdiu vivunt, tamdiu sic alantur; ac nutriantur. Nutrimentum autem illud Spirituale, praeter Verbum Dei, est Corpus et Sangvis Christi, cujus Sacratissimum Symbolum est Coena Domini: Oportet igitur eos illa frequentius uti, juxta illa Verba ejusdem Christi: Quotiescunque ediritis panem hunc; quotiescunque biberitis poculum hoc. Ad minimum ergo, publice et ordinarie sexies in anno Sacramentum Coenae administrarti in Ecclesiis nostris solet: 1. In festo Nativitatis Christi. 2. Dominica Quadragesima. 3. In festo Paschatis. 4. In festo Pentecostes. 5. Dominica XI. post Trinitatis. 6. Denique Dominica I. Adventus: ut sic sacrum istud institutum nec frequentiori usu vilescat, nec vero rariori contemni videatur. Secus facientes, nisi justis rationibus se excusare possint, prima quidem vice corripiendi, secunda autem, si omnino contumacia ducti, sacram hanc Eucharistiam toties administrare praetermiserint, ad generalem usque Synodum deponendi sunt.

LXI. Extraordinarie tamen, privatim quoque clinicis, seu aegrotis lecto affixis, iisque fidei infirmioris, impense efflagitantibus, Communio Sacra haud deneganda est, iis praesertim locis, in quidus reliquiae adhuc quaedam Papismi supersunt, vel ubi Orthodoxi cum Papistis mixtim ha-

bitant; modo ne id in ordinarium usum, vel potius abusum abeat; neve solis ipsis, sed Ecclesiolae ex domesticis, ac vicinis tempestive monitis collectae, simul administretur; nec denique cum opinione operis operati, tanquam viaticum quoddam morientibus absolute necessarium, sed ad fidem tantummodo ipsorum langvidam, in extremo cum gravissimis morbi lethalis doloribus, ac Satanae tentationibus agone, corroborandam.

LXII. Quoniam ab iis, qui ad sacram Corporis et Sangvinis Christi communionem accessuri sunt, probatio sui tam stricte, tamque necessario requiritur, ut quicunque sine ea irreverenter ad Mensam Domini accesserint, Corporis et Sangvinis illius non solum non participes, sed rei potius fient, ac proinde non nisi judicium sibi edent ac bibent: ideoque Pastoribus Sacramentum Coenae administraturis octiduo ante, publice praesignificandum, ac serio intimandum erit: ut mature quilibet sese debita cum reverentia, vera fide, ac animi pietate, studioque novae vitae, praeparent; atque eundem in finem pridie ante communionem, extraordinarie praeparatoriam concionem instituant, in qua mysterium Sacrae Coenae Auditoribus suis perspicue edisserant, ac serium poenitentiae studium inculcent; Catechumenorum autem recenter communicare volentium, vitam, mores, et profectum in doctrina fidei, quantum fieri potest diligentissime examinent: eosque, qui digni judicati fuerint, admittant; qui vero indigni, rejiciant, ac in aliud tempus, donec rectius instituti fuerint, communionem eorum differant. A peregrinis autem, qui aliunde in Ecclesias ipsorum advenerunt, suspectis praesertim, literas testimoniales de veritate confessionis, ac probitate vitae exigant.

LXIII. Pueros itaque rationis expertes, ut et fatuos, qui judicio seipsos probandi non pollent, nec discernere Corpus Domini sciunt, non baptizatos item, ut et excommunicatos, tanquam a communione Christi et Ecclesiae alienos; in summa, flagitiosos quosvis, utpote blasphemos, perjuros, veneficos, incantatores, et qui eorum incantationibus utuntur, homicidas, adulteros, scortatores, fures, foeneratores, qui nimirum usuram mordentem exercent, ebriosos, iracundos; contentiosos, implacabiles, omnes denique notorios ac scandalosos peccatores, eosque impoenitentes, a sacris elementis, alimentisque, solis fidelibus a Christo institutis ministri Ecclesiarum solenni praemonitione ante distributionem Coenae Dominicae arcere, ac dehortari debent, ne grave tum sibi ipsis, tum a se admissis judicium et condemnationem accersant: Sibi quidem, quod sanctum scientes canibus offerunt; si enim inscii faciant, excusati sunt; admissis autem, quod Sacra indigne summentes profanant, inque Corpus et Sangvinem Christi peccant.

LXIV. Recenter etiam ex Papismo, Samosatenianismo, Lutheras nismo, Ruthenismo, vel Walachismo conversi, non prius ad Sacrum hoc epulum admitti debent, quam privatim Pastorem Ecclesiae adierint, ac priorem suum errorem coram eo, ac Presbyteris, si forte sint, confessi abjurarint, recantarintque; veritatem autem agnitam ac receptam professi, constantemque suam in ea perseverantiam sancte testati sint ac sponderint.

LXV. 6. De Copulatione Conjugum. Antequam Ecclesiastae Neogamos more solito copulaverint, debebunt prius praecedenti die Dominico, a concione matutina, coram universo coetu eos (exceptis Ma-

gnatibus) proclamare, et si quid obstaculi, quod eorum connubium impedire posset, a quoquam ad ipsos relatum fuerit, copulationem differant, donec se ex eo rite expediverint. Advenas autem et ignotos secus nulla ratione copulent; nisi testimoniales de sua tum libertate, tum probitate ac honestate produxerint. Alias qui iis posthabitis, temere personas ejusmodi conjunxerint, quas postea vel non liberas, vel non honestas fuisse innotuerit, verbis imprimis acriter corripiendi; post vero, si idem contumaciter attentaverint; deponendi etiam sunt.

LXVI. Personas ergo publico vel Dioeceseos alicujus, vel Synodi generalis judicio, ad tempus in vinculum viduitatis, vel coelibatus justissime conjectas, et nondum solutas, vel denique vulgo infames, sive ob infidelem desertionem, sive ob scortationem, ac illegitimum congressum, quicunque Ecclesiastarum ex certa scientia, in gratiam saltem quorundam, aut propter munusculum aliquod, copulaverint, tanquam temerarii constitutionis Ecclesiasticae violatores, ac turpis, simoniacique lucri cupidi, non solum de Ministerio Sacro aliquamdiu dejiciantur, verum etiam e communi fidelium coetu solenniter excommunicentur, ac nonnisi post publice actam poenitentiam, ea conditione recipiantur, ut si denuo, et quidem studio, in eundem lapidem impegerint, in perpetuum, sine ulla reassumtionis spe, deponantur. Ii similiter, quibus publico Ecclesiae decreto, vel omnino nubendi potestas ademta, vel saltem ne huic vel illi nubant, interdictum est; si temeritate ducti, vel per diversae sectae Ministros, vel vero per nostrates pecunia corruptos, se copulari fecerint, solenniter excommunicandi sunt.

LXVII. Copulatio novorum Conjugum, usu jam antiquitus apud nos recepto, eoque in Scripturis Sacris fundato, solenni, ac corporali (ut vocant) juramento mediante, fieri debet, et quidem in templo, aut si id desit, quovis alio publici cultus loco, a concione vel precibus matutinis; ordinarie quidem diebus Martis, vel Mercurii; at casibus extra ordinariis ita exposcentibus, reliquis quoque (Sabbatis, ac Dominicis exceptis) septimanae diebus. Ea tamen conditione, ne vel sponsalia, vel nuptiae Dominicis celebretur: quod serio publica etiam Regni constitutione prohibetur, ne nimirum dies Domino nostro Jesu Christo sacer, ebrietate, luxuria, saltationibus, aliisque nequitiis in conviviis nuptialibus exerceri solitis, summa cum Dei indignatione profanetur, sicque dies Christi in diem Bachi et Veneris sacrilege convertatur.

Vitandum studiosissime quoque est, ne longe ante tempus nuptiarum copulatio fiat; periculum namque est, ne interea temporis jam copulari vel consvescant, vel vero dissidium ac animorum abalienatio inter illos oboriatur, ob quam libenti postea, si liceret, animo dissociarentur, ac proinde Ecclesiae grave admodum negotium facessant. Quicunque igitur alterultra harum circumstantiarum aliquibus, praesertim mediocris conditionis hominibus privato suo ausu, sine speciali Inspectorum indultu, aliquid gratificati fuerint, sacro ministerio ad Synodum usque generalem ipsis interdicendum erit.

LXVIII. Gradus Consangvinitatis nubentium, antequam copulentur, solicite investigandus est, ne quid contra decorum aut honestatem committatur; in eo namque non modo quid liceat, sed etiam quid deceat diligenter perpendendum. Quocirca, etiamsi in tertio et quarto gradu

conjugia Scriptura non interdicit; tamen ne offendiculum praebeatur infirmis, ex antiqua gentis nostrae consvetudine, ad quartum usque Cognationis, totidemque Affinitatis gradum inclusive conjugium nobis est prohibitum. Proinde nemo Ministorum, propria sua praesumtione, ea sangvinis vel affinitatis propinquitate junctos copulare, sub amissione officii et honoris ausit.

LXIX. Aetatis etiam ac habilitatis matrimonium contrahentium diligens habenda ratio: ideoque impuberes nequaquam, sed mares 18, virgines autem 14. demum exeunte anno, ad minimum copulandi sunt. Contrarium rei bene conscii temere facientes, annua depositione mulctandi sunt.

LXX. Paritas quoque, et aequalitas in conjugibus maxime requiritur. Dispares ergo et inaequales, utpote juvenculae, aut virgines 14. vel 15. annorum cum viris nimis grandaevis, eo vero magis vetulae, in quibus jam natura cessavit, cum juvenibus 20. vel 25. annos natis, copula fidei consociari sub gravi Ecclesiae censura vetantur, quandoquidem in talibus conjugiis proles, praecipuus conjugii finis, sperari minime poterit.

LXXI. Conjugium quidem omne; juxta sententiam Christi, adulterium dissolvit, adeo ut pars innocens, ac fidem conjugalem intemerate servans, adulterae conhabitare invita non teneatur: nubendi tamen alii facultas ei secus non conceditur, nisi conjugem suum adulterum, vel adulteram, in forro civili via juris prosequutus, vel prosequuta fuerit, eumque vel eam, pro sua virili digno supplicio affici curaverit. Alias adulter vel adultera impune manebit, contra expressum Dei mandatum: Adulter et adultera moriantur. Et vicissim vivente adhuc marito, vel uxore priore, alii nubet, atque sic tum ipse, vel ipsa, tum vero is, vel ea, cui nupserit, quamdiu ille vel illa vixerit, juxta pronunciatam Christi Magistri sententiam, moechabuntur. Interim tamen si pars innocens partem ream in foro civili criminaliter persequuta fuerit, et vel Magistratus justitiam administrate neglexerit, vel vero pars rea e vinculis quoquo modo, absque tamen partis innocentis culpa, evaserit, eo ipso in tali casu, insons jure merito absolvi, ac ad alias nuptias transmitti; pars vero rea usque ad mortem illius in vinculum viduitatis conjici debet.

His tamen minime obstantibus, Ordo Ecclesiasticus ultro se offert, unamquamque partem innocentem in casu manifesti adulterii, a vinculo partis reae a modo in posterum absoluturum, ac facultatem alii nubendi ipsi concessurum, hac addita conditione. Quod si Domini Status et Regnicolae publico Articulo certo eos assecuraverint, ut quascunque personas ipsi Ecclesiastici conscientiose ex certis aliquot, ac indubitatis testimoniis in foro suo spirituali adulteras pronunciaverint, Magistratus Civilis, sub cujus officiolatu eae exstiterint, mox et de facto ad instantiam ac requisitionem partis insontis lite eas prosequetur; ac si convincantur, juste quoque ac absque ullo personarum respectu exequetur. Etiam si vero contingat, ut ii, qui in foro Ecclesiastico adulteri adjudicati sunt, in foro postea Civili, propter certas aliquas causas, a mortis poena liberentur; vita tamen partis innocentis durante in vinculo viduitatis manere jubebuntur: ac si forte nupserint, tum ipsi, tum ii, qui rei probe conscii ipsi connupserint, pro adulteris habebuntur, ac proinde solenniter utrique

excommunicabuntur; Ecclesiastici autem cujuscunque ordinis ac confessionis, eos ex certa scientia ante id tempus copulantes, publico Regni decreto amissione officii et honoris punientur. Quae omnia nisi effectuentur, Canon in pristino suo vigore manebit.

LXXII. Praeterea aliam quoque divortii causam Apostolus indigirat, discessionem videlicet, vel desertionem infidelem, licet de diversae tantum Religionis conjugibus illic specifice loquatur; ut si infidelis, id est, ethnicus vel ethnica, judaeus vel judaea, haereticus vel haeretica, fidelem, hoc est, Christianum suum maritum, vel Christianam uxorem deseruerit, et illi cohabitare, ob solam religionem, noluerit; non erit frater, aut soror sub vinculo servitutis infidelis illius ulterius detinendus, sed absolvendus; infideli tamen interim, si commode fieri poterit, infidelitatis suae poenam luente.

LXXIII. Ob quasvis igitur alias causas, divortium inter praesentes conjuges, nobis edicto illo Christi: Quos Deus conjunxit, homo ne separet, facere cautum est. Inter praesentes, inquam; nam si alteruter aufugerit, ob crimen praesertim aliquod capitale, cujus reditus sperari vix poterit, pars deserta, curriculo quadriennii, aut quinquennii, pro qualitate rei, evoluto, e vinculo desertoris, vel desertricis eliberabitur, et ad secundas nuptias transmittetur. Inter quos copula carnalis ob frigiditatem, vel aliam quamvis inhabilitatem, nulla intercessit, nullum etiam conjugium inter eos fuit, ac proinde neque divortium ullum, si separentur erit.

LXXIV. Repudia quoque, postquam sponsalia rite sunt celebrata, levibus de causis fieri haud permittentur; et licet nemo ad alicui nubendum invitus sit cogendus, nisi tamen justam, ac sufficientem repudiati hujus, vel illius, cui jam arrham futuri conjugii dedit, causam assignare poterit, si non ulterius, vel saltem eousque a contrahendo matrimonio prohibebitur, donec a se repudiatus, vel repudiata alii nupserit.

LXXV. 7. De Visitatione et Consolatione aegrotorum, supplicioque afficiendorum nec non de ductione Funerum. Inter praecipua Pastorum Ecclesiarum officia non postremum etiam est visitare et consolari aegrotos, supplicioque afficiendos, fidei potissimum domesticos: quod ut rogati et vocati faciant, tum pietas erga Deum, tum vero charitas erga proximos svadet, conscientia autem ipsa etiam instigat. Tametsi enim salus uniuscujusque hominis, ex gratuita Dei electione ac praedestinatione pendet, media nihilominus a Dei ad eam consequendam destinata negligenda minime sunt. Quicunque igitur ea quoque in parte officio suo defuerint, publica reprehensione digni sunt.

LXXVI. Fidelium corpora, quae olim Spiritus Sancti fuere templa et organa, ab animabus soluta, in coemeteriis extra oppida ac pagos sitis (exceptis Patronis primi nominis, gentilitio jure in templis vel sacellis sepeliri solitis) honorifice sunt sepelienda, pulsu nimirum campanarum moderato, cantu decenti, et concione exequiali, juxta limitationem jam ab Ecclesia factam, adhibitis. Ita ut pro vulgaribus defunctis quaterni pulsus dentur, primus indicatorius, secundus admonitorius, tertius convocatorius, quartus denique deductorius, iique, duo praesertim priores, non nimis longe protracti, tertius tamen longiuscule, quartus autem tamdiu, donec funus in sepulcretum deducatur. Pro honoratioribus autem,

si eorum sepultura differatur, bini unoquoque die, unus ante, alter vero post meridiem.

Concio autem in funeribus mediocris fortunae hominum, sive nobilium, sive ignobilium, una tantum, in eminentiori vero statu et conditione constitutorum Nobilium, ut et Judicum primariorum, in Oppidis ac Civitatibus celebrioribus, nec non Ministrorum Verbi, si desideratum fuerit, duae, una ad domum luctus, altera autem in loco sepulturae; in exequiis denique Magnatum, Baronum, Supremorum Officialium, ac Generosorum in eodem cum iis censu habendorum, si omnino urserint, quatuor ad summum instituendae sunt: una nimirum dum moriuntur, et induti expanduntur, altera dum in loculum ponuntur, duae autem reliquae, dum sepulturae traduntur, quarum etiam altera ante vel intra aedes funereas; altera vero in sepulcreto. Quibus, si secus fieri noluerint, Orationes quoque duae seu Latinae, seu vernaculae debito modo compositae addi possunt exceptis rhytmiculis illis nugacibus, quos in perpetuum abrogavimus. Quicunque Ministrorum in his quoque modum temere excesserint, gravem Ecclesiae objurgationem merebuntur. Si qui vero Auditorum tot pulsibus haud contenti, campanas violenter invaserint, ac pro suo lubitu quantum voluerint, pulsaverint, nec Pastor, nec Rector cum suis Studentibus funeribus illorum interesse tenebuntur.

LXVII. Notoriis maleficis sine poenitentia decedentibus, ut et excommunicatis, legitimeque supplicio affectis, nullus honor exequialis deferendus; sed sepultura asini extra coemeterium fidelium sepeliendi sunt: ut vel eo ipso peccatoribus contumacibus terror incutiatur.

LXXVIII. 5. De Vita Ministrorum inculpata. Ministros Verbi oportet vitam sanctam et inculpatam vivere, quae doctrinae ipsorum examussim respondeat, illiusque sit vivum quasi exemplar. Vita autem Ministrorum inculpata consistit: 1. In pia, ac honesta conversatione. 2. In aversatione occupationum secularium. 3. In castimonia ac sanctimonia sincera. 4. In victu temperanti. 5. In amictu decenti. 6. Denique in obedientia erga Superiores, seu Inspectores.

LXXIX. 1. De pia et honesta Ministrorum Conversatione. Piam autem et honestam conversationem Pastores debent habere cum suis, tum Auditoribus, tum Symmystis, tum Ludimoderatoribus, tum vero domesticis. Cum suis Auditoribus; ita ut inter illos, et erga illos ne sint nimis morosi, biliosi, rixosi, litigiosi, impatientes; sed comes, mites, blandi, compositi, affabiles, irreprehensibiles, a pugnis alieni, injurias, personales imprimis, aequo animo ferentes, paterno amore eos prosequentes, et debitum unicuique eorum honorem exhibentes; seniores hortantes ut patres; juniores ut fratres, mulieres natu grandiores ut matres; juniores ut sorores, cum omni castitate.

Cum suis Symmystis autem, ne intestinam alant simultatem, eo vero minus palam hostiliter concertent, vel convitiis se mutuo proscindant; sed fraternam potius colant concordiam; eosque reverenter observent, non traducant, sed infirmitates eorum pallio charitatis tegant; simpliciores eruditioribus non invideant, nec procaciter eis detrahant, sed donum Dei insigne in illis honorent; eruditiores vicissim donis Spiritus Sancti non efferantur, nec simpliciores prae se contemnant, aut derideant, sed eos potius instituant, ac quantum in ipsis est, rationibus illorum pro-

movendis studeant. Cum Ludi moderatoribus porro, tanquam Collegis, ut eos nulla in re defraudent, sed quicquid iis de jure debent, sive partem aliquam salarii, sive vero honorem personis ipsorum competentem, ex communi justitiae regula ipsis reddant; indebitum ab iis, vel eorum discipulis, officium, cum jactura ac impedimento studiorum ne exigant, nec ullam justam iis conquerendi ansam et causam praebeant.

Cum domesticis denique, inter quos caveant, ne sint nimis iracundi, jurgiosi, severi, maledici, percussores, implacabiles, tenaces; sed moderati, placidi, pii, a jurgiis alieni, frugales, familiam honeste alentes, ac liberos in timore Domini educantes. Nam si propriae domui praeesse nesciant, quomodo Ecclesiam Dei curabunt? In summa: Toti in id incumbant, ut illis omnibus pietate morum, ac integritate vitae, facis instar praeluceant, eosque ad studium virtutum, exemplio suo post se trahant. Contraria facientes, a suis Superioribus bis terve, si ita visum fuerit, objurgati, morem gerere nolentes, censuram Ecclesiae mitiorem, vel severiorem, pro facti vel dicti qualitate, sustinebunt.

LXXX. 2. De Aversatione Occupationum secularium. Cum Ministri Ecclesiarum ab aliis hominibus sint quasi sequestrati, necesse admodum est, ut omnes eorum vanitates summo studio aversentur, neque seculo huic sese configurent. Politicis itaque officiis, ac negotiis se non implicent, *πολυπραγμοσύνην*, tanquam pestem, fugiant; ab usuris lege Dei vetitis sibi caveant, nullum quaestum vel ex vino, vel ex pecoribus pecunia emtis, vel ex aliis quibusvis mercibus exerceant; sed ex solo Evangelio, ceu Altari, cui inserviunt, vivant. Propria tamen sua bona, vel ex oeconomia vel ex stipendio provenientia distrahere ipsis nefas non est.

Canes venaticos, et accipitres non alant, nec sclopetis feras investigent; piscatores namque hominum, et non venatores aut aucupes, a Christo constituti sunt; causarum forensium defensionem pro secularibus nullatenus suscipiant, nisi forsan pro Ministris, aut Ludimagistris, in summa necessitate constitutis; cantiones scurriles neque edant, neque cantillent; libellos famosos, pasquillosque minime spargant; aliena ad se non rapiant; a choreis ac saltationibus histrionicis abstineant; testudine citharisque non ludant, digladiationes, et ex iis oritura homicidia, spontanea nimirum, et innoxii sangvinis effusione facta (nam vim injustam per modum inculpatae tutelae repellere, lex naturae Ecclesiasticis quoque non prohibet) convitia item, praesertim blasphema illa Spiritui impacta; mendacia crassa, perjuria, verbis: Sic me Deus adjuvet, futiliter prolata, imprecationes diras, furta denique et id genus alia studiosissime evitent. Alioqui gravissimam Ecclesiae censuram, pro qualitate delicti, sive factis, sive verbis perpetrati, minime subterfugient; sed vel ab officio sacro ad tempus amovebuntur, ut foeneratores, quaestuosi, caupones, scurrantes, chorearum ductores, digladiatores, blasphema convitia usurpantes, pejerantes, etc. vel etiam solenniter excommunicabuntur, ut contumaces, et temerarii legum contemtores, ac nulla alia disciplina in meliorem mentem redeuntes, vel denique finaliter depositi, ut homicidae, et fures manifeste convicti, civili Magistratui ad juste puniendum tradentur. Qui, ut et omnes alii capitali supplicio digni, etiamsi vita a

Magistratu donentur, nunquam tamen amplius ad Sacrum Ministerium sunt assumendi.

LXXXI. 3. De Castimonia et Sanctimonia Ministrorum. Quoniam Pastores sunt, vel saltem esse debent Lux mundi et Sal terrae, castimoniam et sanctimoniam sectentur, necesse est, non modo in factis, sed et in verbis. In factis quidem, ne vel conjugum alienarum pudicitiae insidientur; eo vero minus illegitime cum iis congrediantur; vel scorta ac concubinas alant; sed unusquisque eorum, si se continere nequit, vel virginem castam, vel vero viduam honestam, eamque orthodoxam sibi in uxorem ducat; ut sit unius uxoris vir, ac in conjugio sancto sancte vivat. Alioqui concubinatus ac scortationis rei convicti, non solum publice proscribentur, sed et excommunicabuntur; manifestis autem adulteris ac polygamis idem eveniet, quod de homicidis et furibus Canone proxime superiori pronuntiatum est.

Verba quoque eorum nonnisi castitatem et sanctitatem redoleant; nullus putris, scurrilisque sermo ex ore ipsorum prodeat, sed qui est bonus, sale conditus, ad aedificationem Auditorum faciens, gratiamque apud eos promerens. Obscoeni itaque scurrae, joculares, et ex profano corde verba profana loquentes, verbis imprimis severe castigandi; et si iis nihilo modestiores ac verecundiores reddantur; tanquam scandalum aliis praebentes, et vel castas illorum aures, mentesque inverecundis suis sermonibus quasi adulterantes, sacrumque ordinem conspurcantes, e societate nostra relegandi sunt.

LXXXII. 4. De Victu Ministrorum temperanti. Nihil inter alia Ministros Ecclesiae magis dedecet, quam intemperantia, voracitas et ebrietas, quae omnium vitiorum fomes ac nutrix est. Sint itaque temperantes, sobrii, non vinosi, ventri et abdomini servientes, ac per tabernas oberantes. Alioqui, si foedum illud vitium identidem iteraverint, non a Ministerio solum, sed et a Communione Sacra arcebuntur. Conviviis interim tum nuptialibus, tum aliis quibusvis honestis interesse ipsis nefas non est, modo ne limites honestatis et pietatis in iis excedant, neve compotantibus ac helluantibus sese conforment; sed sobrie, et modeste se gerant, ut suo exemplo alios quoque convivantes ad pietatem ac temperantiam invitent; quin imo verbis quoque ipsos a nimia ingurgitatione, lasciviis ac petulantiis dehortentur, omnemque captent occasionem, ut salutare aliquod colloquium ex sacris literis symposio illorum admisceant, quibus eos a vanis et otiosis sermocionationibus, hircinisque saltationibus avocent. Ubi vero vino incalescentes monita surdis auribus audire, genio indulgere, et choreas ducere occoeperint, ipsi Pastores surgant, et bona illorum venia abeant, ne praesentia eorum lasciviam probare videantur. Secus facientes rigida increpatione digni sunt.

LXXXIII. 5. De decenti Ministrorum Amictu. Quamvis nulla certa vestitus forma Ministris Novi Testamenti in sacri literis est praescripta; interim tamen in eo quoque, ut et in aliis omnibus, ordinem et decorum observare debent, ita ut habitus eorum sit ordini et vocationi sacrae conveniens, nec nimis sordidus, ut Anabaptistarum, nec ridiculus, ut Monachorum, nec denique nimis splendidus, ut Magnatum ac Praesulum Romanensium; sed mediocris ac honestus, quo tum a militibus, et aliis statibus secularibus, tum vero ab Ecclesiasticis aliarum sectaram,

primo intuitu discerni ac dignosci queant; qualis noster vulgo jam receptus, et ipsa vetustate velut approbatus ac confirmatus est. Quicunque igitur vel novas aliquas vestitum formas, sannis et ludibrio extraneorum obnoxias, proprio suo motu et effectu usurpaverint, vel nimis pretiosas, simplicitatem Evangelicam dedecorantes induerint, nisi a suis Superiori-admoniti deposuerint, in iis munere Ecclesiastico fungi ipsis minime licebit. Aut itaque vestes peregrinas abjiciant, seque aliis fratribus conforment; aut si id facere renuerint, Ministerio Sacro se abdicent. Idem de Rectoribus quoque Scholarum sentiendum ac sanciendum est.

LXXXIV. Quia vero non solum Pastores, sed et eorum familiae exemplar quasi gregis Dominici esse debent; serio etiam, ac authoritate Apostoli jubetur, ut uxores quoque, et filiae eorum habitu decenti, omnis luxus ac fastus experte, incedant, verecundia ac modestia ornantes sese, non cincinnis, vel auro, vel margaritis, vel veste pretiosa, sed amictu honesto, qui decet mulieres pietati studentes; non aemulantes foeminas Nobiles, in frontalibus, vittis, praecinctoriis sericeis, torquibus, armillis, monilibus, cothurnis cujuscunque coloris, tunicis infimam laciniam fimbris aureis, vel argenteis inspersis, clamidulis, Graecanico capitis velo, et id genus aliis ornamentis Pastorum conjuges dehonestantibus; sed se suo ordini ac statui accommodantes Vitam insuper ac mores suos sic instituant, ne quod ipsarum mariti in aliis mulieribus ex Verbo Dei reprehendunt, in ipsis summo cum aliorum scandalo deprehendatur. Pietati itaque, sobrietati, ac castitati studeant; garrulitatem, obscoenitatem, rixas, jurgiaque, tanquam pestem, fugiant, a choreis abstineant; verum in omnibus, quantum in ipsis est, viva quasi verecundiae, ac honestatis matronalis exemplaria, sese exhibeant. Maleferiatarum, ac luxuriantium obsequi nolentium mariti, post unam atque alteram admonitionem posthabitam, ad tempus Synodi generalis a sacra functione suspendantur.

LXXXV. 6. De Obedientia Ministrorum erga Superiores. Etsi quoad gradum dignitatis officii, omnes Ecclesiarum Ministri, Verbum Dei praedicantes, sunt aequales, nec ullus inter illos detur primatus; interim tamen, quia singulae Dioeceses, spontaneo animi consensu, gravibus de causis, ex suis Confratribus unum aliquem sibi ordine praeficiunt, quem Seniorem appellant, eique se voluntarie subjiciunt: omnes vicissim et universim Dioeceses, communibus votis ac suffragiis, quempiam singularibus donis ornatum virum, in generalem, ac supremum suum Inspectorem eligunt, quem Superattendentem, vel Episcopum nominant; tenentur illis, quod jurarunt, obsequium, et obedientiam in omnibus emolumentum Ecclesiae, promotionem Gloriae divinae, ac salutem proximorum concernentibus fideliter praestare; in Synodum ab iis vocati comparere; aliquo in negotio Ecclesiae ab iis missi, abire; literas convocatorias celeriter, integre, ac inviolate in loca vicina transmittere, ipsos pro competentibus suis judicibus agnoscere, non seculari foro, invitis ipsis, se sistere; nec injuriam, aut infamiam in ipsorum personis toti Ministerio, ac Ecclesiae illatam, vel inustam, absque illorum scitu, ac permissu cuiquam condonare. Refractarii, qui vel contumacia ducti obsequi noluerint, vel vero tergiversando frivolas quasdam rationes suae emansionis, inobedientiae, aut negligentiae obtenderint (justae namque ipsorum excusationes admitti debent) prima quidem vice a suis Senioribus privatim, vel in Synodo par-

ticulari fraterne commoneantur; secunda vice in generali congregatione acrius corripiantur; tertia denique, si omnino obduratos se exhibuerit tanquam temerarii fidefragi officio priventur, ac publice proscribantur Quanquam enim Monarchiam illam, et Hierarchiam Antichristianam merito damnamus ac rejicimus; nequaquam tamen Anarchiam quoque aut Politiam Cycloplicam, in qua nemo audit neminem, et quae Monarchia ipsa est longe pestilentior, in Ecclesiis nostris ferre possumus sed Aristocraticum quoddam, seu potius Aristocratico-Democraticum Ecclesiae regimen amplectimur, inter alia propter rationes a Wilhelmo Zeppero, Theologo doctissimo, tum ex sacris literis, tum ex Patribus et historiis Ecclesiasticis, nec non Doctoribus quoque nostratibus Calvino, Bucero, Beza, Zanchio, et aliis; tum denique a summa illius necessitate ac utilitate, adductas: Politiae Eccles. Lib. 2. Cap. 14. per totum, quidquid recentiores nonnulli sentiant ac doceant.

LXXXVI. II. De Senioribus Dioecesium. Singulae itaque Dioeceses unum quendam Ministrum ex suis confratribus, reliquis eruditione, pietate, experientia, prudentia, aliisque donis spiritualibus praestantiorem, communibus suffragiis, non nesciente quoque, nec improbante Episcopo, sibi in Seniorem, seu Inspectorem eligere debent, qui tandem in generali Synodo per Episcopum, Seniorinus quoque aliis haud dissentientibus, solenniter juris jurandi sacramento ad officium suum fideliter obeundum obstringatur, ac per Episcopum confirmetur; Fratres quoque ejus inspectionis, ut debitam ei obedientiam ac reverentiam exhibeant serio admoneantur.

LXXXVII. 1. De Officio Seniorum in genere. Officium Seniorum in genere est, ut suas Dioeceses juxta normam Verbi Divini, et Canones Ecclesiae illi consentaneos, regant ac dirigant. Suas, inquam, Dioeceses; nam nullus Senior in alium Seniorem, aut in Ministros alterius Senioratus ullum jus, ullamque potestatem habet; sed in Fratres duntaxat suae Classis, seu Senioratus, quorum numerum, et nomina certo Catalogo inscripta tenere debet, ne fiat confusio inter Senioratus. In suos tamen etiam non absolutam, sed limitatam habent jurisdictionem, non ut iis dominentur, aut tyrannidem aliquam super eis exerceant, quasi ipsi e communi Ministerii ordine, officio, ac legibus exemti, atque immunitate donati sint; sed ut primariam Ecclesiarum suae inspectioni subjectarum curam, humeris suis sustineant, providendo, ut in iis, tum quoad ritus, tum vero quoad disciplinam ipsam, omnia recte ac legitime disposita sint, ac singuli tum Pastores Ecclesiarum, tum Rectores Scholarum, curae eorum commissarum, officium suum fideliter faciant. Negligentes excitent, non recto pede incedentes in ordinem redigant et coërceant, at non potestate, aut poena aliqua civili, verum Ecclesiastica, seu disciplina mere spirituali, objurgatione nimirum, depositione et excommunicatione; pios autem, ac fideliter in domo Dei versantes, utut alias simplices, honore et amore praeveniant; in suis Ecclesiis, ac Scholis Fratres perspectae pietatis, ac exploratae eruditionis collocent; ac patrocinium illarum apud Magistratum et extraneos quosvis, pro sua virili, suscipiant, redituum denique Ecclesiasticorum rationem exactam habeant.

LXXXVIII. 2. De Visitationibus Seniorum particularibus. In Specie autem, praecipua Seniorum officia sunt: 1. Visitatio

Ecclesiarum. 2. Convocatio Synodorum. Quod ad primum ipsis incumbit, ut Ecclesias suae directioni concreditas, annuatim adscitis sibi duobus aut tribus, ex praecipuis suis Confratribus, visitent, atque in doctrinam imprimis, solertiamque Ministrorum diligentissime, fideque mediante, vel saltem secundum Conscientiam Deo debitam, inter Auditores ipsorum inquirant. An nimirum tum ipsi sedulo discant, tum alios cum fructu, et quidem secundum fidei analogiam, doceant; an non horas concionibus et precibus destinatas, ob privata sua negotia, negligant; an manifeste sceleratos, et scandalosos publice, sine personarum respectu, arguant; an non aliquos privata authoritate e coetu sacro excludant, vel a tota Synodo exclusos recipiant: an Sacramenta juxta institutionem Christi, statis ac statutis temporibus ac locis administrent; num catechizent; num conjuges legitime, publicatione praemissa, et quidem pares ac honestae famae, diebus, locisque consvetis copulent; num aegrotos visitent, funerumque deductionibus vocati intersint, etc. Deinde mores quoque, ac vitam, habitumque tum ipsorum, tum vero conjugum ac liberorum accurate investigent: An nimirum sint temperantes; moderati, pii, honesti, factis et verbis, victu et amictu irreprehensibiles.

Rectorum similiter eruditionem, functionem tam Scholarem, quam Templarem, vitam item et mores explorent: An nimirum et ii cum Pastoribus omnia juxta praescriptas in Liturgia, Canonibusque Ecclesiae regulas ac formulas agant, administrentque. Et si quid reprehensione digni in iis compererint, debito modo, pro qualitate excessus, vel defectus, eos reprehendant, censuraeque gravioris interminatione, ceu stimulo ac calcari quodam, ad sui correctionem instigent; vel vero, si vitium eorum tantum sit, ut publicam animadversionem mereri videatur, censuram illius ad Synodum futuram differant.

Ut vero tum doctrinam, tum docendi facultatem Ministrorum et Rectorum eo commodius experiri ac censere queant: Ministrum quemque, praesertim novitium, concionantem, et Rectorem examen instituentem coram audiant. Aedificia porro circa Templa, domos Parochiales, Scholas, Sepulcreta, perlustrent, et si quid in iis desideratum fuerit, sub poena interdicendae functionis, cum Pastoris, tum Rectoris, adhibito etiam, sicubi opus est, et licet, brachio seculari, Auditoribus ad praefixum aliquem terminum instraurandum injungant.

Pastores denique et ipsi de suis Auditoribus examinandi erunt; qualiter nempe ii se tum erga Deum, tum erga suos Pastores, tum denique erga se invicem gerant. Erga Deum: an in cultu Dei sint fervidi ac devoti; an concionibus et precibus frequentes intersint; an sacra Domini Coena crebro utantur; an admonitiones aequo animo ferant, inque pietate dietim magis magisque proficiant, vel potius deficiant, etc. Erga Pastores suos; an digno eos honore afficiant; an salarium illorum integre, et quidem tempestive iis administrent, etc. Erga seipsos vero: an fraterno se invicem amore prosequantur; an disciplina inter ipsos politica vigeat, et scelerati debito modo puniantur; an vero pecunia tantum mulctentur, etc. Et si quid inter illos minus recte, ac ordinate fieri deprehenderint, illis exprobrent, rectiusque eos instituant, ac ut in posterum omnia meliori ordine, ac decentius inter illos fiant, sub exasperatione disciplinae Ecclesiasticae eis injungant. Bona Ecclesiastica, si quae sunt, quorsum impen-

dantur, diligenter exquirant, et ab Administratoribus rationem exigant, abalienata autem reposcant. De honesta Visitatorum tractatione Ecclesiae prospicere tenebuntur; quibus tamen, quantum fieri potest, parcendum erit, ne nimiis expensis graventur.

LXXXIX. 3. De Synodis Particularibus a Senioribus convocandis. Alterum speciale Seniorum officium est, ut Synodos suorum Confratrum, statis temporibus, ad se, vel in alium quempiam convenientem locum convocent; et quidem ordinarie singulis quibusque annis terna vice, primo nempe vere, circa festum Papistis Papae suo Gregorio sacrum; proxima item ante Synodum generalem septimana, nec non ante festum Michaëli Archangelo dicatum: Extraordinarie vero, si gravis aliqua ac urgens necessitas ingruerit, aliis quoque temporibus intermediis, in quibus causas matrimoniales et alias pro re nata incidentes controversias, censurasque Ecclesiasticas agitent; nec non noviter in opus Domini emittendos examinent, quos postea publico examini praesentent. Salva tamen in omnibus manente authoritate, ac praerogativa generalis Synodi, ita ut difficilia quaeque et res arduas ad illius judicium referant, causasque ad Consistorium commune appellatas, cum tota serie transmittant. Inter caetera autem, finaliter, ac in perpetuum, ullum Ecclesiae Ministrum deponendi, proscribendi, aut potestati civili tradendi, ut et communi decreto depositos, aut relegatos reassummendi, vel recipiendi potestatem, quae penes solam provincialem Synodum est, sibi minime arrogent. Uno verbo; Nil quicquam gravioris momenti, absque potioris suorum Confratrum, Assessorum cum primis, partis consensu, et invito inconsultoque suo Superattendente statuant, vel faciant: cujus quidem judicium si aequum ipsis censebitur, sequantur; sin minus, negotium totum Synodi generalis arbitrio definiendum relinquant.

Si quid vero tale proprio affectu attentaverint, Confratres ipsorum communi consilio placide ac absque omni rancore, debita cum reverentia, admonendi ipsos jus et potestatem habeant, et ni illos audiant, ad Episcopum tandem, et generalem Synodum, Collegiumque Seniorum, rem deferre impune eis liceat. Quin imo privatas quoque injurias a Seniore factas unicuique Ministro, si caeteri causam ejus ob respectum aliquem apud illum agere recusarint, ad Episcopum referre fas erit; qui postquam illum nequicquam monuerit, communicato tandem cum reliquis Senioribus, vel tota etiam universitate, negotio, si monitis quoque illorum minime parurerit, de officio Senioratus, seu dignitate inspectorali, si non etiam Pastorali, dejiciatur.

XC. III. De Episcopis, seu Superattendentibus. Omnes in universum Senioratus, seu Dioeceses, intra ambitum totius regni Transilvaniae, et partium eidem annexarum, seorsim in unum confluentes, uni Episcopo, seu Superattendenti decedenti, vel in alium tractum transmigranti, communibus votis, ac suffragiis, alterum quempiam e medio Fratrum suorum electum substituere pio ritu debebunt; virum nempe singularibus animi et corporis dotibus exornatum, pium, doctum, prudentem, disertum, notum, spectabilem, gravem, ac industrium: Seu, juxta Apostolum, irreprehensibilem, justum, pium, continentem, unius uxoris virum, vigilantem, temperantem, compositum, hospitalem; aptum ad docendum; non superbum, seu sibi nimis placentem, non vinosum, non

iracundum, non maledicum, non percussorem, non turpis lucri cupidum' non novitium; sed aequum, alienum a pugnis, et ab amore pecuniae, bonorum amantem; tenacem fidelis istius sermonis, qui est secundum doctrinam: ut possit exhortari doctrina sana et contradicentes convincere, filios habentem subjectos cum omni honestate, honestumque habentem testimonium etiam ab extraneis. Eum vero solenniter electum ad officium suum fideliter, pro facultate virium, faciendum, jurejurando obstringant, ac impositione manuum praecipuorum Seniorum confirment, peculiarique benedictione inaugurent.

XCI. 1. De Officiis Episcopi in communi. Episcopi Officia in genere sunt, ut Ecclesiarum et Scholarum suo Episcopatui subjacentium, bonorumque ac redituum ad eas pertinentium sollicitam curam habeat; illas juxta praescriptum Verbi Dei, ac contenta Canonum Ecclesiasticorum, tegat, summoque studio promoveat ac aedificet; haec vero, bona nempe earundem, fideliter dispenset; dispensationisque suae subinde, coram certis ad id a generali Synodo delectis personis Ecclesiasticis, vel etiam Scholastica una, Professore nimirum primario Collegii Albensis, quoad bona illius, rationem reddat. Ne qua porro vel in doctrina, vel in ceremoniis, tam Sacramentalibus, quam aliis boni-ordinis causa constitutis, vel vero in disciplina immutatio privato cujusquam ausu fiat, diligenter provideat: Eamque ob causam, Studiosos non quosvis indiscrete, pro suo lubitu, verum exploratae fidei, pietatis ac modestiae, nec non sufficientis eruditionis, atque docendi dono praeditos, Collegis, Professoribus, vel etiam Rectoribus consultis, in Academias exoticas sumtibus Ecclesiae promoveat: quod ipsum ut et alii quilibet eorundem commendatores, vel promotores, reciproce faciant, justitia et aequitas postulat. Senioribus, tanquam Collegis suis, debitum honorem exhibeat; officia eorum temere non invadat, neque legitimam eorundem jurisdictionem impediat; sed eam in omnibus sartam tectamque relinquat; nihil in causis praesertim gravioribus, privato suo placito faciat, sed omnia inito cum Senioribus, et tota Universitate consilio: causas a suo foro ad Consistorium Synodi generalis appellatas transmittat; Ministros omnes, pro ratione eruditionis, aetatis et ordinis eo, quo par est, honore afficiat; supplicantes placide exaudiat, nec quemquam ex praecipiti ira, indictaque causa, duriter vel increpet, vel mulctet; quin imo patrocinium illorum contra quosvis impetitores, et impeditores apud Magnates suscipiat; antiquam Ecclesiae libertatem, ac immunitatem, justis, quibuscunque potest modis, ac mediis, defendat; in dissolutos autem, scandalosos et ignavos fucos legitime animadvertat; nullum in Collegas, vel Confratres suos dominatum sibi usurpet, a nullaque officii Pastoralis, vel disciplinae Ecclesiasticae parte, se exemtum putet, neque seipsum potestate, vel gradu; sed ordine duntaxat aliis superiorem existimet, non ut eo dignitatis fastigio intumescat, sed ut plus laborum, curarum, et molestiarum, in Ecclesiarum conservatione, amplificatione, gubernatione, et defensione sustineat.

Si quid ergo intolerabile ex insolentia, vel animi elatione patraverit, Collegium Seniorum habebit potestatem, communi consilio, privatim imprimis eum honorifice admonendi: ac postea, si eo nihil profecerint, publicas quoque adversus ipsum in generali congregatione querelas instituendi, eumque in ordinem redigendi, vel etiam deponendi.

XCII. 2. De Visitationibus Episcoporum generalibus. Specialia Episcopi officia duo sunt: Visitatio nimirum Dioecesium, et indictio Synodorum generalium. Quod ad primum; Episcopus, maxime autem Transilvanicus, tertio quoque vertente anno, visitationes Dioecesium, secundum consvetudinem jam receptam, alternatim, Hungaricarum nimirum uno, Siculicarum vero altero anno, in ipsis Seniorum residentiis, eo advocatis omnibus eorum Confratribus, cum duobus, aut tribus sibi adjunctis Senioribus, totam Universitatem repraesentantibus, instituat. In quibus Ministros Ecclesiarum, et Rectores Scholarum sigillatim de Senioris sui vigilantia, aequitate, regendique dexteritate, ad conscientiam Deo debitam, examinet; an nimirum Ecclesias suae fidei commissas annuatim, modis jam praescriptis, visitet, ac legitime, secundum Canones Ecclesiae, regat, singulasque officii sui partes fideliter exsequatur: vel vero e contra, indebite ipsos, vel ipsorum Auditores, vexet, disciplinaque rigidiori, praeter jus et aequum, gravet.

Post vero eosdem, ad fidem Deo et Ecclesiae datam adigat, adjuretque, ut si quos ex Confratribus suis a recto officii sui tramite, vel in rituum, Canonumque observatione, vel vero in morum conformatione, non sine scandalo exorbitantes animadverterint, eos absque ullo respectu denominent, nulliusque excessum, vel defectum, intolerabiliorem praesertim, coram suo Antistite, et ei adjunctis Senioribus celent.

Denique a Senioribus quoque ipsismet solicite exquirat: an aliquos sub inspectione ipsorum observaverint vel refractarios, debitam ipsis obedientiam ac reverentiam non praestantes; dissolutos, moribusque perversis praeditos; vel leges Ecclesiae susque deque habentes; vel denique secularibus negotiis sese implicantes. Percontetur etiam diligenter ab utrisque, quid in ipsorum Ecclesiis potissimum desideretur; an adhuc aliquae superstitionis antiquae, vel consvetudinis pravae reliquiae in iis supersint; quae vitia inter Auditores ipsorum regnent; quis inter illos Evangelii fructus, et, annon bona aliqua Ecclesiastica inter illos sint abalienata, etc.

Una autem eademque opera, Ecclesias quoque Seniorum, accersitis praecipuis earum Civibus, visitet, eosque fide mediante, non quidem jam de officio Senioratus, sed Pastoratus duntaxat, examinet, quam fideliter nimirum eo inter ipsos fungantur, et qualiter vitam ac conversationem ipsi, tum vero ipsorum domestici, instituant. Similiter de Rectorum quoque, qui Scholis celebrioribus praesunt, tum vitae probitate, tum vero docendi peritia ac solertia ab eorum discipulis sciscitetur; quo vero ea magis innotescant, examen ab illis in praesentia sua institui jubeat. Quoscunque vero tandem naevos, excessus, aut defectus, inter ipsos ex certis relationibus deprehenderint. Notarios in Protocollum Ecclesiae accurate consignet: et liviores, qui vel admonitionem duntaxat, vel reprehensionem, vel vero etiam suspensionem ab officio ad tempus merentur, ibidem censeat: graviores autem, ob quos vel proscriptionis, vel excommunicationis damnates judicandi sunt, ad futuram Synodum generalem differat.

Interim tamen manifesti adulterii, vel homicidii, vel alius cujusvis flagrantis criminis reos convictos, nisi sufficientes obsides ac sponsores statuerint, arestandi etiam eos, sive sint Pastores, sive Rectores, ad judicium usque sacrae Coronae, potestas ipsis cum caeteris Visitatoribus

generalibus conceditur. Rectores autem Scholarum trivialium scortatores, digladiatores, ac scurriliter publico cum scandalo se gerentes, Magistratui politico tradendi jus habebunt. Finita demum visitatione, supplicantes ac litigantes exaudiat, causasque omnes, quas ab exhibitis ipsis certificatoriis in pendenti offenderit, decidat dirimatque. Caeterum officium erga ipsos hospitalitatis exercere singulae Dioeceses communibus sumtibus tenentur.

XCIII. 3. De Convocatione Synodorum generalium ab Episcopis. Alterum speciale Episcopi officium est, ut Synodum Universalem, seu Provincialem, semel ad minus, pro more jam solito, quotannis, in locum commodum, ac idoneum convocet: duobus ex denis quibusque Ministris, si necesse fuerit, in Comitatibus, ac Sedibus Siculicalibus Marus, Udvarhely, et Aranyas; in tribus autem Sedibus, paulo remotioribus, plusculis, uti jam limitatum est, in locis intermediis, ut Ecclesiis vicinis invigilare possint, domi relictis. Ordinarie quidem in Transilvania ad secundam, in Hungariae autem Partibus Cis-Tibiscanis, ad primam post Trinitatis Dominicam, literis convocatoriis, una cum Thesibus Theologicis, ad disputandum proponendis, mature emissis. Termino autem condicto apparente, concursu ad Episcopi hospitium omnium Seniorum cum suis Confratribus facto, post mutuam salutationem, Processuros recenseant, ac nomina eorum Matriculae Ecclesiae inscribant, deque agendis disponant deliberentque. Postero tandem die, Dominico videlicet, magna cum frequentia Templum ingressi, postquam Pastorum quispiam ad id deputatus, concionem matutinam de subjecta materia absolverit, Episcopus conscensa Cathedra, praeloquium, ac preces peculariter conceptas instituat, quibus finitis, primum omnium Candidatos Sacri Ministerii legitime ab Ecclesiis vocatos, atque melioribus notis commendatos, juxta seriem, qua pridie adscripti sunt, publice examinandos, nominatim advocet, ac in meditullio Sacri consessus ordine collocet, ac partes opponendi iis, quibus convenit; successive offerat; per eosque Procedentium in Theologicis studiis profectum, secundum Theses exhibitas, explorari jubeat; Disputationi autem ipsemet praesideat, eamque, quamdiu interesse vacabit, dirigat; post vero, alio quopiam idoneo sui loco Praeside suffecto, evocatis secum in Consistorium Senioribus, ac Assessoribus, causas appellatas ac transmissas revideat, discutiat, collectisque eorum votis ac vocibus, communem omnium, vel saltem partis potioris, sententiam pronunciet; supplicationes publice praelegi curet; causas omnes propositas assumat, omnia denique forum illud concernentia in medium prolata, bona fide, ac secundum dictamen conscientiae, cum universo Consistorio peremptorie decidat (nec enim illinc ad superiorem sedem, nisi forsan ad Synodum Nationalem, si sit lis de religione, aut ritibus publicis, appellare licet) eaque Notarius Universitatis Protocollo Ecclesiae fideliter inscribat.

Expeditis autem rite omnibus, quinto demum congregationis die, vulgo Mercurii dicto, pulsu dato, cum Reverendis Senioribus, ac reliquis Fratribus Templum ingrediatur, Candidatos jam satis superque examinatos, una cum Senioribus, quinam illorum sacro munere digni, quinam vero indigni sunt, accurate censeat; pro majori autem experimento, Caput aliquod Biblicum, materiae disputationis congruum, vernacule ab eis exponi jubeat, et ineptos compertos communi Seniorum judicio rejiciat; aptos

vero judicatos solenni ritu in Sacrosancto Ministerio inauguret, jure-jurando eos ad certa vocationis sui capita obstringendo, ac manuum, qua suarum, qua Seniorum inpositione confirmando, iisque, invocato super eos Spiritu Sancto, bene precando; ac tum demum sacrum conventum publica gratiarum actione ac benedictione, Symbolo Apostolico decantato, dimittat, admonitis novis Ministris, ut Formatam (quam vocant) a Notario redimant, Synodiquae futurae tum loco, tum Fidei capite, de quo in ea disputandum sit, publicato. Quod si vero ob praesentissimam aliquam necessitatem privatim quoque ordinandi ab eo nonnulli fuerint, nonnisi uno, aut altero viciniore Seniore, suisque Confratribus convocatis, id faciat.

XCIV. IV. 1. De Rectoribus Scholarum. Rectoribus Scholarum ex officio sibi demandato incumbit, juventutem ac teneram pubem suae fidei commissam, primum omnium in capitibus Religionis Christianae, in vera erga Deum pietate, inque moribus honestioribus ac cultioribus recte informare; post vero in politiori quoque literatura, tum soluta, tum ligata, ex probatioribus Authoribus (obscoenis, ac profanis, si quae in eis occurrunt, rejectis) Graecae insuper, ac Hebraicae Lingvae mediocri cognitione, artibus denique liberalioribus ac humanioribus, imbuere: in stylo, declamationibus, disputationibus, examinibus, publicis ac privatis, aemulationibus item eos sedulo exercere; pronuntiationem claram ac distinctam, gestusque decoros eos docere; ad ingenium ac captum illorum sese accommodare; dictatis plurimis eos non obruere, judicium magis, quam memoriam illorum acuere, paterno plane animo erga illos se gerere, ut nec nimis severi et plagosi, nec vero nimium mites ac lenes in ipsos sint; de commodiori profectus eorum ratione dies noctesque cogitare, ad studia trivialium Scholarum ita instituere, ut ex iis in celebriores Scholas, ad sublimiora ingeniorum exercitia discipuli ipsorum feliciter ascendere, atque hoc pacto e Scholis, tanquam non solum Ecclesiae, sed et reipublicae seminariis, utilia, aptaque ad utriusque regimen organa prodire et emergere queant.

Quia vero animos Auditorum, vita docentium plus movet, quam praecepta eorundem, necesse omnino est, ut suo iis exemplo Ludimagistri praeeant, Deum timeant, operas suas Scholasticas a precibus incipiant, precibusque vicissim finiant; sobrie, pie, caste vivant; futilia coram eis nec dicant, nec faciant; assidue discant; Legibus ac Canonibus Ecclesiae, quicunque tandem ii fuerint, subjaceant; Senioribus ac Pastoribus suis, ceu Parentibus, in omnibus pietatis, ac humanitatis officiis debitum obsequium praestent; Synodis una cum iis intersint; nullis eos calumniis, ac iniquis criminationibus apud vulgus gravent; sed naevos potius eorum pallio reverentiae filialis tegant; nec levi quavis de causa, absque scitu, ac permissu eorum huc atque illuc discursitent divagenturque, sed domi maneant, ac laboribus suis Scholasticis incumbant; nec porro officiis ac negotiis Ecclesiasticis, non rogati, temere se immisceant, sed in suo se termino contineant, ac sua agant; nec denique privatas aliquas opiniones, in Theologicis praesertim, novosque ritus in Scholis doceant, vel semina dissensionis, ac schismatis alicujus, intra vel extra eas in vulgus spargant. In externo quoque habitu, pietatem, gravitatem, ac modestiam quandam prae se ferant, et amictu suo ordini convenienti, longo jam usu in gente nostra recepto, ac usurpato, incedant.

Alioqui contumaciter se Ecclesiae opponentes, novas opiniones foventes, novosque ritus introducere studentes, ac juventutem corrumpentes, postquam semel atque iterum a Superioribus commonefacti supersedere noluerint, communi Dioeceseos, in qua degunt, Episcopique sui, consensu, a corpore Ecclesiae, tanquam membra putrida, amputentur, publiceque proscribantur, vel pro gravitate delicti, schismatis puta, homicidii, adulterii et similis, Magistratui politico poena commerita afficiendi tradantur.

Levius autem peccantes, utpote negligentes, nec discentes, nec docentes, sed fucorum instar stertentes, vel stellionum more oberrantes, scurriliter ac immodeste se gerentes, indecoro vestitu se deformantes, Pastorumque suorum admonitiones floccipendentes, ac insuper eos injuriis afficientes, re bene expensa, si sint pagani, authoritate Senioris, consentientibus tamen etiam Confratribus, e Scholis ignominiose ejiciantur; vel si majus ac intollerabilius quid commiserint, detineantur, ac publico Consistorii generalis judicio sistantur: Sin vero sint Oppidani, vel Civitanei, maxime vero si sint Academici, nonnisi re prius cum Episcopo, et caeteris Senioribus communicata, amoveantur, vel aliquid gravius de iis statuatur.

Juvenes coelibes domi docti, ne sine justa causa ultra biennium Rectoratu fungi permittantur, sed in Scholam ad studia sua continuanda redire jubeantur: At uxorati, quamdiu cum laude officio suo satisfecerint, tolerandi; postquam vero se turpi otio dederint, e Scholis expellendi sunt: Sacro sancto Ministerio se devoventibus licebit, venia sui Senioris et Pastoris, concionibus quoque publice e suggestu habendis se exercere; qui vero nondum se ad id stipulata manu obstrinxerint, neutiquam; preces tamen publicas a pulpito, absente, vel aegre valente Pastore, praelegere iis conceditur.

XCV. Quoniam vero plerique eorum, qui a piis Patronis ea spe in peregrinas Scholas ac Academias liberaliter sunt promoti, ut olim reduces facti in Scholis, vel Ecclesiis patriis utiliter ac cum fructu doceant, nescitur quo Spiritu ducti, statum, ac stationem suam sacram profane deserunt, invitisque suis Patronis ac Fautoribus, contra reversales a se datas, seculare quoddam vitae genus sibi deligunt, eique se addicunt; Decernitur itaque communi omnium voto, ut ii, qui tales reperiuntur, tanquam ingrati clientes, ac perfidi reversalium violatores, ubicunque locorum deprehendi poterunt, a suis Promotoribus libere arestentur, ac tamdiu detineantur, donec vel ad officium, cui se chirographo suo obstrinxerant, redierint, vel vero pecuniam in se insumtam plenarie refuderint. Quod si neutrum effici poterit, excommunicentur, obtrectatores praesertim, ac nefarie se erga Ecclesiam Ecclesiasticosque gerentes.

XCVI. 2. De Scholarum Alumnis, seu Studiosis. Studiosorum frugi est, ut ἔτυμον quoque vocis requirit, studiis honestis, iisque qua Theologicis, qua Philosophicis, et Philologicis diligentem operam navare. - Et, quia timor Domini est initium Sapientiae, pietatem, modestiam, verecundiam in vita, moribus, gestibus, habitu, ac tota conversatione colere, ac prae se ferre; cubitum euntes, et cubitu surgentes, simulque ante, et post mensam, precari; sacros conventus frequentare; devote canere; conciones attente audire, ac etiam excipere, ad sacram Synaxin

omni occasione pie accedere; reverentiam, ac obedientiam filialem Pastoribus, Senioribus, Praeceptoribus, Magistratui, ac quibusvis Superioribus, honoratioribusque deferre; ac proinde gratos se erga illos, maxime vero benefactores, exhibere; ferventibus studiis, domi in Schola manere, nec intempestivas peregrinationes suscipere; publicis lectionibus semper interesse; privatis studiis incumbere, bonos Authores sibi familiares reddere; Biblia Sacra studio indefesso legere, ac relegere; puritatem sermonis tam Latini, quam vernaculi sibi comparare; disputationibus ac declamationibus subinde etiam concionibus, se exercere; Legibus Scholae in omnibus parere; habitum Scholasticum hactenus usitatum, et non militarem vel aulicum, utpote tunicam brevem, collarium altum, cothurnum flavum, vel rubrum, pileum dissectum, ac deflexum gestare; caput crinibus circumpexis condecorare, non autem rasura Turcica dedecorare; extra limites Scholae togatos semper incedere; compotationes, helluationes, convitia blasphema, pejerationes, sermones spurcos, rixas, contentiones, digladiationes, verberationes, conspirationes item et conjurationes evitare; sed modeste, sobrie, verecunde, composite se gerere, ac cum omnibus concorditer vivere; loca inhonesta, suspectaque, nec non conversationem improborum, serio praecavere; extra Scholam nunquam, nisi gravi de causa, ac loco honesto, venia Praeceptorum, pernoctare; aliena non surripere, musaeum suum sartum tectumque conservare; et nonnisi legitime vocatus, ac a suis Superioribus missus, ad Rectoratum exire. Qui enim in literis proficiunt, et in moribus deficiunt, plus deficiunt, quam proficiunt.

Ignavi itaque fuci, qui nihil proficiunt, sed tempus frustra tantum terunt, divagantur, labores Scholasticos, et exercitia aversantur, nec lectiones, nec conciones sacras audiunt, supellectile quoque libraria destituuntur; omnia enim quae habent, commessationibus, vel aliis rebus inutilibus, insumunt; nec in eum finem in Scholis vivunt, ut vel Ecclesiae, Reipublicae olim inserviant, sed saltem ut labores manuarios fugiant, ac beneficio, eleemosynaque Ecclesiae fruantur; qui item in omnibus conversationibus, sermonibus, gestibus, incestibus, victuque et amictu, nonnisi histrionicam scurrilitatem ac levitatem referunt, e Scholis exterminandi sunt. Ebriosi autem, Spiritui maledicentes, digladiatores, percussores, familiaritatem cum prostibulis colentes, saepius extra Scholam in locis inhonestis noctem transigentes, et septa Scholae transcendentes, conspirationes ac tumultus in coetu Scholastico excitantes, rebelles, furaces, Praeceptores inique traducentes, erga Inspectores ac Scholae Curatores refractarii, immodesti, inhumani, nullisque monitis obsequentes, virgis caesi e Scholis turpiter expellendi, ac publice proscribendi sunt. Crimen autem capitale, utpote homicidium, violentam faeminae aut virginis alicujus compressionem, potentiosam aedium alienarum invasionem, furtum denique et id genus alia peccata criminalia perpetrantes, judicio politico sistendi sunt.

XCVII. 3. De Scholis Vernaculis. Regnum Christi terrestre, seu Ecclesia militans, non solum disciplinarum subliniorum, lingvarumque peregrinarum, sed et vernaculae Scholas requirit. Ut ergo illae pro maribus, sic istae pro puellis, ac virginibus oppidatim, ac pagatim, ubi commode fieri licebit, aperiendae sunt, quibus non viri, sed faeminae, eaeque, piae, honestae, ac literarum peritae, postquam tales reperiri poterunt,

praefici debent. Ac imprimis Cantores uxorati, vel etiam Pastores, in Ecclesiis non adeo populosis, huic rei vacare poterunt, qui puellulas seorsim a pueris, grandioribus praesertim, literas legere, vel si ipsis ac parentibus volupe fuerit, etiam scribere, docebunt, ut eo mediante in doctrina salutis aeternae, ac pietate vitae ex libellis Catecheticis, lectione Bibliorum, aliorumque utilium captui ipsarum accommodatorum librorum, commodius instrui, psalmodiam, cantionesque spirituales concinere, contionesque majori cum fructu audire queant.

XCVIII. 4. De Cantoribus. Cantus est pars Cultus divini, ac propterea in Ecclesiis nostris minime debet negligi. Cantores tamen a Pastoribus suis, quibus subsunt, commonefaciendi, ut Cantiones Hungaricas temporibus accommodas, easque analogiae fidei congruas, hoc est, Spirituales, (ut vocat Apostolus) tum in Templis, tum in Funeribus, ex Cantionalibus jam receptis, Graduali nimirum iminori impresso (ut vocant) ac Psalterio, choro, imo vero toti coetui, praecinant. Diebus quidem profestis ex majori et minori, antiquas illas a piis nostris Majoribus, et primis Reformatoribus, ad svaves illas nationi nostrae consvetas melodias, ex Psalmis ac aliunde ex Verbo Dei compositas; diebus autem Dominicis, ex utrisque, nec non ex Psalterio Rhytmos illos, ad melodias Gallicas concinnatos; Festis denique solennioribus, cantiones vicissim illas antiquas, de operibus redemtionis ex historiis Evangelicis elaboratas, tum ex Graduali, tum vero ex Cantionali minori decantent; et quidem ea brevitate, ut concionibus sacris tempus non eripiant; eoque modo, ac vocis flexione, modulationeque, ut non tam oblectationi, quam aedificationi inserviant, non sono aliquo tortuoso, aut inarticulato, verum simplici et articulato; nec stentorio clamore, vel potius boatu, sed modica ac moderata, quae Sacris convenit, vocis elatione; nec denique ore saltem, sed corde etiam, ac devote, cum gratia Auditorum, et ut quod ore canitur, mente intelligatur, corde credatur, ac operibus compleatur, juxta illud Apostoli monitum: Sermo Christi inhabitet et vobis copiose, cum omni sapientia, docendo, commonefaciendo vos mutuo Psalmis, Hymnis, et Cantionibus Spiritualibus, cum gratia canendo in corde vestro Domino.

XCIX. 6. De Presbyteris, eorumque Officiis. Presbyteri, juxta praxim Veteris et Novi Testamenti, apud alias nationes Evangelicae Confessionis, pagatim ac oppidatim eligi ac constitui solent, viri doctrinam sanam amplectentes, inculpabiles, unius uxoris, liberos habentes fideles, qui non sint obnoxii crimini luxus, aut subjici nescii, quique nullo scelere, nullaque infamia sunt notati, qui parrhesia quadam, ac personae gravitate, authoritateque sint praediti; nec tamen nimis vehementes, aut impetuosi, sed sedati, moderatique ingenii, ac prudentia Spirituali imbuti, qui cum discretione ac judicio quaelibet agunt; nec garruli, rimarumque pleni, qui quaevis effutiunt, sed qui lingvas suas in potestate habent: nec denique tales, qui ob negotiationes, aut alias occupationes domo saepius abesse coguntur, sed qui continue, vel saltem saepius, domi manent. Quibus incumbit, ut omnium Ecclesiae civium vitam et conversationem diligentissime observent, et dissolute viventes commonefaciant; aut, si opus sit, causam eorum ad Pastores, totumque Presbyterium referant, ut publice coram iis, qui totam Ecclesiam repraesentant, pro qualitate delicti, juxta gradus a Christo praescriptos admoneantur, objurgentur, exclusioni, vel etiam communicationi adjudicentur. Ut porro salarii docen-

tium in Ecclesiis ac Scholis, nec-non bonorum omnium, ac redituum Ecclesiasticorum, quocunque nomine venientium, rationem habeant, illorumque dispensationem fidelibus Oeconomis committant, ptochotrophia, sicubi sunt, curent; mendicorum delectum faciant, ac validos, minusque egentes, ab usu eleemosynae arceant; ut porro aedes sacrae, Templa, Scholae, Parochiae, sartae tectaeque conserventur, ac coemeteria bene munita, clausaque sint, operam dent; Scholas denique tam Latinas, quam Vernaculas, diligentissime curent. In summa: Ut quamcunque *ταξιαν* in Ecclesia accurate observent, ac eam cum Pastoribus, qui et ipsis praesunt, praesidentque, in ordinem redigant.

Quod quidem institutum, et si ad rite disponendam ac regendam Ecclesiam Christianam alibi sit valde necessarium ac utile, ut tamen id in gente nostra, ea, qua apud exteras, commoditate, fieri solet, institui hoc rerum statu possit, Politicus noster Ordo, ob varia, quae causatur, obstacula, plane non videt. Nihilominus, ut Ecclesiastici in conventus suos ad decidendas lites, et controversias forum spirituale concernentes, atque scandalosos disciplina Ecclesiastica refraenandos, eque coetu communi excludendos, exclusos vero resipiscentes vicissim in gremium Ecclesiae recipiendos, e civili quoque statu, honestos quosdam, ac judiciosos viros pro more accersant, se haud impediturum innuit. Quod etiam, ubi commode licebit, dehinc quoque usurpaturi sumus, salva interim tum Magistratus secularis, tum vero Synodorum, ac Superintendentium, Seniorumque authoritate superius declarata, per omnia manente.

C. 6. De Aedituis eorumque Electione, ac Officiis, Aeditui a Pastoribus, ac praecipuis civibus in unaquaque Ecclesia eligendi sunt; et quidem Viri pii, prudentes, fideles, in vera doctrina probe fundati, honestae vitae, ac famae; et, si fieri potest, praesertim in Oppidis, mediocri etiam literatura tincti. Quorum officia erunt Templorum fores, quando sacri coetus habendi sunt, aperire et claudere, eadem Templa cum atriis verrere, et munda servare; Mensam Domini sternere ac instruere; Aquam ad Sacri Baptismi, Panem autem et Vinum ad Coenae Dominicae administrationem, una cum vasis Sacris, baptisterio nimirum, cantharo, calice, disco, linteolo apponere; eademque remota domi suae, vel alibi in loco solito, sub fideli custodia, intacta Ecclesiae conservare; Pulsatoribus praeesse, ac campanarum, horologiique curam habere; pecuniam ex gazophylacio, et proventum campanarum, vel etiam vinearum ac aliorum bonorum, si quae sunt, ad se recipere, ac vel ad fabricam Templorum impendere, vel pauperibus distribuere, vel in usum alium Ecclesiae necessarium, ex consensu Pastoris Ecclesiae, convertere, perceptorumque ac expensorum singulis annis rationem coram iisdem reddere; ruinas item Templorum, aedium Parochialium et Scholarum restaurare, et id genus alia aedificia procurare; Mendicos rejectaneos in porticu Templi e medio aliorum, una cum Curatoribus, seu, ut vocamus, Judicibus, vel Magistris ptochotrophiorum, segregare, et ne aliis eleemosynam praeripiant, abigere, ut sic Diaconorum quoque vices simul sustineant; stipendium item ac salarium Pastorum, Rectorumque exigere; Scholis Vernaculis advigilare; denique Ministris Ecclesiarum in omnibus negotiis Ecclesiasticis inservire.

Canones hi ita sunt de communi sententia sanciti, ac recepti, ut

summa aliqua Ecclesiae utilitate, ac inevitabili ejusdem necessitate sic exigente, nonnulla in iis immutari, augeri, vel minui possint. Nulli tamen Dioecesi, aut Synodo, etiam Provinciali, hoc, in rebus praesertim maxime controversis, facere licebit. Omnes itaque et singuli Ecclesiastici, pariter et Scholastici, eos, in omnibus clausulis ac punctis, tamdiu, sub poenis in iis annotatis, observare tenebuntur, donec diversum a Nationali, vel saltem Provinciali Synodo, decretum fuerit.

CXXXV.

Articuli ecclesiastici juxta quos regitur Ecclesia Helveticae Confessioni addicta in superioribus regni Hungariae partibus collecta 1709.

Praefatio. Cum nulla hominum societas, nulla Respublica, nulla civitas, imo ne domus quidem ulla, sine certis legibus constare possit, ubi nec virtutibus praemia extant ulla; necesse est nostram quoque societatem sanctissimis legibus regi, atque gubernari, ut ex sententia apostoli a) in ecclesia, quae Dei domus est, b) decenter omnia et ordine gerantur, tam in doctrina, quam moribus et vita pie ac sancte instituenda, ad Dei gloriam et Ministerii ornamentum. a) 1 Tim. 3 V. 15. b) 1 Cor. 14, V. 40.

Articulus I. Qualis Deus et quomodo annunciandus. Primum itaque statuismus, Deum verum a prophetis et Apostolis agnitum eum esse, a) in cujus nomine baptizati sumus, nempe Patrem, Filium, et Spiritum Sanctum. b) Unum quidem natura deitatis aeternae, majestate, gloria, operationibus et cultui, c) sed tribus hypostasibus earumque proprietatibus vere distinctum. Qui igitur Deum ab hoc alium in Ecclesia annunciat, ab officio, d) post unam atque alteram admonitionem, removendum et excommunicandum sancta ecclesia statuit. a) Matth. 28, 19. b) Joh. 5. c) 1 Joh. 5, 7. d) Tit. 3, 10.

II. Ad ministerium vocatio exspectanda. Nemo debet a) temere involare ad suscipiendum sacrosanctum Ministerii Ecclesiastici munus, sed b) debet exspectare vocationem, ne non missus currere videatur. a) Jer. 14, 14. 23, 21. b) Rom. 10, 15.

III. Examinatio et ordinatio exercenda. Vocati ad Ministerium Ecclesiasticum non debent ullo pacto a) ministrare vel in docendo vel in administrandis sacramentis, priusquam examinati et b) ordinati fuerint, ut major sit Ministerii authoritas. a) 1 Tim. 3, 10. b) Tim 5, 22. c) 1 Tim. 3, 7—10.

IV. Locus et tempus ordinationis. Ordinatio non in privato sed in a) publico peragenda est; tempore generalis Synodi, et Consensus Universae multitudinis accedere debet, ne quid cuipiam violenter imponatur. a) Act. 1, 15.

V. Quales sint ad ministerium digne recipiendi. Ad ministerium Ecclesiasticum non debet recipi quispiam, nisi qui mediocrem a) cognitionem Articulorum nostrae fidei teneat, b) sitque aptus ad docendum, nam: Quodque parum novit nemo docere potest. Praeterea, c) honestum testimonium de sana conversatione, moribus castissimis habeat,

ne majori potius dedecori, quam ornamento ecclesiae fiat. a) 2 Tim. 3, 14, 15. b) Tit. 1, 9. c) Tim. 3, 2—7.

VI. Discendum et docendum. Quoniam Spiritus Sanctus a) maledictionem intonat iis, qui opus Domini fraudulenter faciunt, meminerint pastores non ad ignavum otium, nec externam rusticationem: sed in messem domini evocatos, in qua legendo, discendo et docendo perpetuo occupatos teneri decet. Non discentes autem et negligentes, nec in sacris literis in melius proficientes, tanquam inutiles mercenarii repudiabuntur a) Jerem. 48, 10.

VII. Literae testificatioriae a Seniore exhibendae. Ordinati debent habere literas testificatorias de sui ordinatione, conscriptas a Seniore, quo commendatiores Ecclesiae esse possint, et majori etiam cum authoritate docere.

VIII. Ordinatis intra biennium locus non mutandus. Quia ordinatio Ministrorum non potest fieri sine expensis auditorum, ideo ordinati testandae gratitudinis ergo, locum mutare intra biennium non debent, nisi si id ex consensu auditorum et voluntate fiat.

IX. Ex quo fonte conciones desumendae. Collocati jam in Ministerio praeter Evangelia dominicalia (quae interdum magna cum utilitate explicari possunt) integras conciones ex a) Prophetarum et Apostolorum scriptis desumere debebunt, et quidem ideo, ut et pastor et auditores in melius quotidie proficiant et crescant in doctrinae coelestis cognitione. a) Luc. 6, 29.

X. Catechismus isque unus et idem ubique docendus. Catechismus non debet omitti, sed juventus in a) fundamentis fidei Christianae diligenter est instituenda, ut postquam b) lacte saciati fuerint, solidioris quoque cibi capaces esse possint. Catechismus autem unus et idem omnibus in locis docendus, ne pastorum mutatione forma quoque doctrinae et institutionis mutetur, cum evidenti auditorum dispendio. a) Hebr. 6, 1. b) 1 Cor. 3, 2.

XI. Lex et Evangelium praedicanda, Sacramenta administranda. Ministri ecclesiarum magna diligentia debent a) facere suum officium, hoc est, docere verbum Dei, nempe b) Legem et Evangelium, et administrare Sacramenta, puta Baptismum et coenam domini, addita promissionibus divinis. c) Baptismus quidem infantibus, et si petatur, etiam adultioribus, sed prius catechizatis et in doctrina ac religione christiana recte fundatis. Deinde d) coenam Domini, ea, qua scimus usum fuisse Dominum et Apostolos ceremonia. a) Eph. 4, 1. b) Tim. 1. c) Matth. 23, 19. d) 1 Cortt. 25.

XII. Quo loco et tempore administranda sacramenta tam initiationis quam nutritionis. Sacramenta non debent administrari, nisi in a) publico loco, praesente coetu, et quidem antemeridiano tempore, quod non solum de coena domini, sed de baptismo quoque dicimus. Et id quidem ideo, quia baptismus Sacramentum sit nostrae in coetum acclesiae insertionis, deinde ne dignitas sacramentorum vilescat, excepto tamen casu necessitatis. a) 1 Cor. 11, 18.

XIII. In nullo casu necessitatis permittenda mulierculis. Administratio baptismi mulierculis nullo modo permittenda est etiamsi mortis necessitas urgeat. Mulieribus enim munus ministrandi in ecclesia

non est permissum: sed quorum est docere eorumdem et sacramenta administrare.

XIV. Sacramenta et sepultura honorifica quibus deneganda. Qui verbum dei rejiciunt ac religionis Christianae fundamenta, immo vel orationem dominicam ipsumque Symbolum Apostolicum ignorant, Deum contemnunt, ut sunt Cigani multi, et similes profani, his velut alienis a fide Christiana, sacramentum quoque baptismi et coenae, negandum statuimus. Imo etiamsi moriantur, honorifica sepultura non afficiendos a) sanctum enim non est dandum canibus, neque margaritae objiciendae sunt porcis a Mat. 7, 6.

XV. Contumaces et inimicitiam cum ministris foventes quomodo tractandi. Quia plerumque homines correctionis impatientes eo prorumpunt contumaciae, ut verbo et sacramentis prorsus renuncient, et cum ministris perpetuam foveant inimicitiam, tales a) semel atque iterum sunt admonendi ex Christi mandato, postea ni resipiscant publice arguendi. Postremo ubi his nihil proficitur etiam excommunicandi, et quidem ita ut non solum vivis sed etiam mortuis, tum illis ipsis, tum familiae vestigiis ipsorum insistenti, ministerium ecclesiasticum in omnibus prorsus interdicatur, ac communi etiam loco sepulturae arceantur, ut ex Christi regula, b) mortui sepeliant suos mortuos Mat. 18, 15, 16, 17, 6. Mat. 8, 22.

XVI. Festa sanctis dedicata non observanda. a) Dies festi sanctorum, quorum observatio ex eodem fonte cum invocatione sanctorum promanavit, nullo modo sunt observandi, praeter diem dominicum, nativitatis, circumcisionis, passionis, paschatis, ascensionis et pentecostes cum suis feriis a. Gal. 4, 10.

XVII. Sabbathum sanctificandum. Cum a) dies dominicus cultui divino sit destinatus, operas manuarias prorsus omnibus in locis interdicimus. Ministorum erit ergo vigilare, ut violatores Sabbathi numulla primum puniantur, deinde vero si magistratus officium non faciat verbo et sacramentis interdicendum erit. a) Exod 20: 9, 10.

XVIII. Ceremoniae quales et qualiter tenendae. Ceremoniae quae boni ordinis causa sunt institutae, et nonnihil faciunt ad exercitia fidei et pietatis Christianae sunt observandae. Ita tamen, ne alligetur iis opinio cultus, meriti, aut necessitatis. Deinde vero plus temporis tribuatur docendo et audiendo dei verbo, quam ceremoniis.

XIX. Ministrandum uni solum ecclesiae, nisi vicinae ab antiquo illi sint adjunctae. Satis est, si quis spartam, quam nactus est ornare, hoc est, loco illi in quo positus est divinitus, ministrare poterit. Proinde nemo duobus vel tribus locis simul inserviat, nisi ab antiquo ita fuerit ordinatum, ut sunt plerumque, uni loco duo vicina loca adjuncta, alias annuo loci illius proventu privabitur per seniorem.

XX. Munus et proventus alterius non eripienda. Pastores loca ejusmodi inhabitantes quae diaconos vel collegas habere solita fuerunt, omnem debent operam et diligentiam adhibere, ut is ordo in locum restituatur, neque pastor sui collegae munus erripere, et proventum utriusque percipere debet, alias diaconatus proventu privabitur.

XXI. Ministrorum est scholarum rationem habere. Quia autem scholae seminaria sunt ecclesiae, Pastorum est officium, scholarum singularem habere rationem, et in omnibus locis, tales praeficere ludimo-

deratores, qui pueritiam et juventutem in studiis pietatis, et humanioribus literis sedulo erudiant et informent.

(Die übrigen Artikel von XXII—XL sind nur noch dürftigere Auszüge aus den Katona-Gejelischen Kanonen; wir lassen sie daher aus und geben nun noch die folgenden.)

XL. Depositi, ecclesiaeque non reconciliati, ministrare prohibentur. Ministri turpi aliqua infamia notati, et ideo depositi, vel excomunicati, nullo modo ministrare debent, nisi reconciliati ecclesiae fuerint. Secus facturi in perpetuum abjicientur.

XLI. Nec ab alio Seniore recipiantur. Ministri depositi, et privati ab officio per aliquem seniorem ab alio nullo modo recipi debent, nisi suo seniori et ecclesiae prius reconciliati fuerint.

XLII. Ad externum praesidium convictis et mulctatis non est confugiendum. Quicunque alicujus criminis convicti, et ab ecclesia poena commerita mulctati, ad potentiores, exterumque praesidium confugiunt, sese ecclesiae et ejus judicio contumaciter opponentes, ii in perpetuum, et sine ulla spe veniae tanquam putida membra abjiciantur et proscribantur.

XLIII. Familiae et habitus ratio habenda. Familiam quoque talem habeant ministri, quales ipsos oportet esse, sicut Apostolus praecipit, et arcere quantum possunt a) luxum b) sumtuosas vestes, et peregrinum habitum et a se et ab uxoribus, ne videantur majorem habere rationem cultus exterioris, quam interioris. Officio autem suo et dignitati personarum convenientem habitum circumferant. a) Tit 1 V 6. b) 1 Tim 2 V 9.

XLIV. Choreae semper et ubique vitandae. Saltationes, vel (ut vocant) choreas, vel in publico, vel privato loco ministris omnino interdicimus, transgressores autem serio punientur.

XLV. Quales personae non sint copulandae. Desertae personae, sine legitima ecclesiae cognitione, et libello repudii vel divortii, prius non accepto a seniore: sic etiam conjuges impares, et virgines infra annos 14 copulari non debent. Transgressores autem mulctabuntur primum florenis 14. Deinde idem facientes saepius, officio privabuntur.

XLVI. Dispar conjugium quomodo anticipandum? Quoniam ex dispari conjugio graves saepissime controversiae et lites, publicaque scandala oriuntur, dum vetulae, et mulieres temulentae, ventris sui causa modo ipsae lautius tractentur, personas inconvenientes in matrimonium cogunt; operam dare ministri debent cum suis civibus, ut in omnibus oppidis et pagis certae et honestae personae constituantur quasi nuptiarum magistri, quorum auspiciis idoneae et convenientes personae copulentur.

XLVII. Extranei caute baptisandi et copulandi. Si qui per baptismum vel copulationem in conjugium petant a ministro, qui quidem non sint ex suis auditoribus, nullo modo iis ministrandum est, nisi idonei testes adhibeantur, de sui pastoris vel absentia vel aegritudine. Saepe enim hac ratione impurae, ineptae vel non liberae personae copulari solent, alioquin secus facturi mulctabuntur florenis 12.

XLVIII. Sabbatho nuptiae non sunt celebrandae. Dominicis diebus non est permittenda nuptiarum celebratio. Cum is dies non

conviviis aut helluationibus, sed audiendo Verbo Dei, et sacris coetibus frequentandis dicatus sit. Transgressores mulctabuntur florenis 12.

XLIX. Denuntiatio publice debet praecedere. Ut scandala evitari possint, et ne quomodo per errorem personae inconvenientes aut illiberae conjungantur, ante nuptiarum solennitatem et juramentum ipsum, in frequenti ecclesiae coetu, praecedere debet denuntiatio earum personarum qua in matrimonium copulari debent, cum seria auditorum admonitione, ut si quid inconveniens inter eas sciverint, mature pastorem edoceant.

L. Introductiones omittendae. Introductio, ut vocant, novarum nuptiarum et puerperarum omittenda est, quod illud papisticum, hoc vero judaicum sit.

LI. Petulantiae juvenum, virginum et mulierum invigilandum. Conventicula juvenum cum virginibus tempore vespertino usitata, sub praetextu qualicunque, prohibeantur. Muliercularum item nocturnae commessationes et petulantiae in conviviis puerperalibus, et bachanalicis grassationibus, penitus tollantur. Reluctantes autem, ex dei verbo serio arguendi, et tandem si prorsus resipiscere nolint, ministerio interdicendum ipsis erit.

LII. Visitatio. Quo autem magis in officio tam Pastores, quam ipsa plebs contineri possint, singulis annis ecclesiarum omnium visitatio fiat, ex recepta ecclesiae consvetudine.

LIII. Synodus convocanda et quare? Propter ordinationem fratrum, et ut pastorum vel inter se, vel aliorum contra ministros accusationes et controversiae cognosci ac dirimi possint: item variae et multiplices causae, forum ecclesiasticum concernentes dijudicari, synodus singulis annis convocanda est, cui etiam scholarum rectores interesse debebunt.

LIV. Synodus sine causa non est negligenda. Si qui synodis non interfuerint, nisi gravis aliqua et inevitabilis necessitas interveniat (de qua per literas, aut vicinum Pastorem, seniorem edocere debebunt) juxta determinationem synodi puniendi sunt flor 3.

LV. Vocationi senioris non renuntiandum. Ad negotia vero ecclesiae, ad praesens urgentia, a seniore vocati et venire praetermittentes, privataque sua negotia publicis majoris aestimantes, punientur primum floreno uno; deinde tribus; tertio tanquam contumaces et inobedientes abjicientur.

CXXXVI.

Acta et Conclusiones Synodi Augustano-Evangelicorum, Ecclesiasticorum et Secularium ex Inclyti Regni Hungariae Comitatibus, nec non Liberis et Regiis Civitatibus, partium Cis-Danubianarum et Trans-Tibiscanarum, Rosenbergae, Anno Domini MDCCVII mense Aprili celebratae.

Nos infra scripti, Inclytorum Regni Hungariae Comitatuum, Liberarum Regiarum, item et Montanarum Civitatum Ablegati Nuncii, et alii ejusdem Regni Hungariae, et specialiter quidem Cis-Danubianarum et

Trans-Tibiscanarum partium, Status et Ordines, Ecclesiastici pariter et Seculares Augustano-Evangelici, damus pro memoria, significantes tenore praesentium, quibus expedit universis, quod cum Nos acceptis primum nonnullorum Inclyti Regni hujus Hungariae, occasione certi Conventus Rosnaviensis, simul existentium et congregatorum, itidem Augustano-Evangelicorum Statuum et Ordinum literis insinuatoriis, hic in oppido Rosenberg, Comitatu Liptoviensi, pro restaurandis, superioribus revolutionibus nimium convulsis et pene exterminatis, Augustanae Confessioni addictorum ritibus, ceremoniis et id genus aliis negotiis, inducendoque in ecclesias nostras meliori ordine, pro die et Dominica Laetare Anni Millesimi Septingentesimi Septimi, sufficientibus instructi Credentionalibus et requisitis, pro Generali Nationali Synodo celebranda convenissemus, de universisque iis, quae sive occasione oppressionis Status huis Evangelici, sive negligentia unius vel alterius Status cum offendiculo et detrimento infinitarum animarum fuerant inducta, contulissemus, tunc universis iis, qua passim intermittebantur, vel ultra necessitatem jusque et aequum retinebantur, in considerationem maturamque et exactam deliberationem sumptis, in his, quae sequuntur, acquieverimus punctis et articulis, fideliter in posterum per omnes eos, quorum interest, observandis, manutenendis et exequendis.

I. Erant quidem divisae per regnum hoc Hungariae certae Comitatuum dioeceses atque contubernia, quibus juxta constitutiones Solnenses, in anno adhuc millesimo sexcentesimo decimo, item juxta constitutiones Szepes-Várallyenses, in anno millesimo sexcentesimo decimo quarto praeerant certi Superintendentes; quia tamen contubernia haec et dioeceses intervenientibus tot oppressionibus et pressuris status evangelici penitus ferme sunt convulsae et confusae, adeo, ut propter imminutionem et a professione Augustanae Confessionis multorum secessionem pro hic et nunc neque etiam eo ordine administrari possint: hinc pro ratione status moderni, quatuor Reverendissimis et Excellentissimis viris Superintendentibus in officio episcopatus relictis et confirmatis, praemissas dioeceses in certas classes redigendas existimavimus et redegimus.

Et in specie quidem, una dioecesis constituitur in Inclytis Comitatibus, Scepusiensi, Sarosiensi, Zempliniensi, Abaujvariensi, Unghiensi, Bereghiensi, Ugocsensi, Szathmariensi et Bihariensi cum Liberis Regiisque civitatibus in iisdem Inclytis Comitatibus adjacentibus, quibus omnibus jam praevie praefectus est et isthic confirmatus, Excellentissimus et Reverendissimus Superintendens, Jacobus Zablerus, Senior, cum hac expressa declaratione, quod si cum tempore ecclesiae illarum partium pristino suo flori et vigori in integrum restitutae fuerint; si item tredecim oppida Scepusiensia antiquis suis libertatibus gaudere potuerint, liceat praenominatis Liberis Regiisque civitatibus et in specie quidem Cassoviensi, Leutschoviensi, Cibiniensi, Bartphensi, Eperiesiensi et Kesmarkiensi cum oppido Sáros, praeinsertisque tredecim oppidis Scepusiensibus juxta constitutiones Szepes-Várallyenses, privilegio Thurzoiano firmatas, non prius tamen, nisi post fata moderni Reverendissimi et Excellentissimi Superintendentis, specialem et seorsivum in medio sui eligere constituereque Superintendentem. Prouti e converso libera manebit facultas idem faciendi inclytis etiam Comitatibus supra declaratis, qui nunc in officio

Superintendenturae praefati Reverendissimi viri, Zableri acquiescunt. Immo hoc quoque declaratur, quod si cum tempore contingeret, occasione electionis alterius Superintendentis communi votorum suffragio, reflexione habita scientiae aliarumque qualitatum, virum aliquem in medio Comitatus et non Liberarum Civitatum hocce Superintendenturae officio cohonestare et eligere, in illo casu licebit praefatis Liberis Regiisque civitatibus in medio sui specialem constituere Seniorem; prouti similiter nunc e converso, praefato Superintendente, in medio Liberarum Civitatum constituto, licet imposterumque licebit, suos cuilibet Comitatui constituere tenereque tot, quot necessitas expostulaverit Seniores, et hos et illos a suis Superintendentibus legitimas dependentias habituros. Interea vero in praefatis Liberis Regiisque Civitatibus, vices Senioratus constitutus Reverendissimus et Excellentissimus modernus Superintendens supplebit et per consequens, nullam etiam in easdem Liberas Regiasque civitates, Seniores jurisdictionem exerceant.

II. Dioecesis altera erit in Inclytis Comitatibus, Barsiensi, Honthensi, Pest, Pilis, Solth, Neogradiensi, Zoliensi et Thurociensi, similiter cum Regiis Liberisque ac Montanis civitatibus in iisdem Comitatibus adjacentibus, et haec dioecesis suberit curae, directioni et Superintendenturae Reverendissimi et Excellentissimi viri, M. Stephani Pilárik.

III. Dioecesis tertia futura est in Inclytis Comitatibus, Posoniensi, Nitriensi, Trencsiniensi, Liptoviensi, cum possessionibus Wazecz et Strba, quae hactenus aliorsum trahebantur; item Arvensi et quae dantur ecclesiae ex hac parte Danubii in inclytis Comitatibus, Strigoniensi et Comaromiensi, similiter cum liberis Regiisque civitatibus in visceribus Comitatuum horum jacentibus.

Hoc in isto tertio et praecedenti secundo punctis declarato, quod si successivis temporibus ecclesiis Comitatuum Posoniensis, Nitriensis et Barsiensis ita visum fuerit, non prius tamen, nisi post fata modernorum Reverendissimorum et Excellentissimorum Superintendentium, Stephani Pilárikii, et Danielis Krmann, supra fatae tertiae dioecesis Superintendentis, habeant secundum constitutiones Solnenses facultatem in medio sui eligendi specialem Superintendentem.

IV. Quarta demum dioecesis constituitur sub Superintendentura Reverendissimi et Excellentissimi viri Andreae Bodovini, in Inclytis Comitatibus, Gömöriensi, Kis-Honthensi, Tornensi, Borsodiensi, Hevesiensi et Szolnokiensi, similiter cum civitatibus in iisdem Comitatibus habitis. Quibus omnibus Deus adsit suo Sancto Spiritu, Amen.

V. Hi itaque Domini Superintendentes successoresque eorundem, habita semper praemonitione Sancti Pauli Apostoli 1 Tim. 3. ecclesias suae curae concreditas, quantum fieri poterit, quotannis et quidem intra festa Pentecostes et Sancti Michaelis, pulsu Campanarum intermisso, adhibito ad latus suum, uno vel altero Consistoriali (de quo postea) Assessore visitabunt, eademque occasione Ministros ecclesiarum et Rectores scholarum intra cancellos vocationum suarum continebunt, eaque omnia, quae cuilibet secundum instructionem Inspectoribus ecclesiarum aliisque iisdem subordinatis exequenda venient, inspicient, et observari curabunt, omnique ex parte officio suo Superintendentiali satisfacient. Et singulariter quidem constituuntur etiam pro Inspectoribus Collegii Statuum

Evangelicorum Eperiesiensis, prouti et aliorum Gymnasiorum et scholarum in suis dioecesibus existentium, ut videlicet mutuam cum Inspectoribus politicis habeant correspondentiam curamque eorundem et solicitudinem.

VI. Et cum iidem Domini Superintendentes, praeter Cathedraticum praeterque ordinarium Parochiae propriae suae salarium, nullam aliam habeant fatigiorum suorum compensationem, accipient itaque a quibuslibet ecclesiis suae dioecesi subjectis, tempore visitationis, praeter solitum Cathedraticum duos Florenos Rhenenses, gratificatione uberiori, si qui facere voluerint, non praeclusa; et hi quidem duo floreni per Parochianos seculares venient exsolvendi, eo in casu etiam, si visitatio annua, rationabili impedimento interveniente, omitti deberet.

VII. Quamvis ceremoniae quaedam, praeter illas, quae a Christo et Apostolis inductae retinendaeque sunt, in libertate Christiana, veluti res adiaphorae sint positae, et vix unquam per omnia possint esse conformes; quantum tamen propter diversitates nationum hujus regni fieri licet, ne adversarii discrepantias illarum exaggerantes ansam sibimet arripiant, nos calumniandi, compilandum imprimendumque est certum conforme, pro nationibus Hungarica, Germanica, Slavica Rituale, sive Agenda.

VIII. Et in hac, circa Dominicales ceremonias et festivales, introducendus conformis pulsus matutinus, ubi una est natio et religio ternus; in templis abroganda de die accensio candelarum, abroganda cantatio epistolae, precum et evangelii ad altare, quae clare duntaxat legantur. Abrogandae item intonationes et cantus in choris Latinae linguae, quae omnia instituantur lingua vernacula; abrogandi excessus musicae, Concertationes videlicet illae et mutetae, loco quarum devotae, satisque piae, praecise in Tranoscio, Psalteriis et impressis Cantionalibus cujusque nationis contentae et non jam per hunc, jam per alium introductae, decantentur cantilenae, adhibita tamen omni, quae in templis datur, musica instrumentali: abrogato hic loci abusu illo, qui alibi admittebatur, ubi Organum majus uni vel alteri nationi utendum non permittebatur, nihil obstante, quod unius vel alterius nationis sumtibus sit procuratum, cum inposterum ad reparationem in communi concurrere teneantur. Abroganda item, quae alibi observabatur, deambulatio illa, ab altari ad sedilia vel sacristiam, et iterum ad aras, contineatque se Parochus usque ad perlectionem evangelii ad ipsum altare, quibus absolutis, si voluerit Minister, capiat locum sive in sacristia, sive in sedili et quiescat donec ascendat cathedram. Abrogandus etiam pulsus ille, qui alibi fiebat, ante praelectionem evangelii et absoluta concione; abrogandae, quae alibi intertenebantur plures, quam una cathedrae; non absimiliter abrogandi, sicubi assumebantur ornatus pontificii. Seponenda etiam (de quibus recipiendis requiretur prius Romano - Catholicus Status:) minus necessaria, quae nostratibus extradare placuerit, altaria et imagines: haec tamen omnia sine offensione et scandalo populi. E converso vero retineantur hisce diebus Dominicis et festivalibus sequentia: Pastor ingressus templum, absoluto pulsu tertio, confestim Albam, pro distinctione illorum, qui gradum Ministerii non attigerunt, assumat conferatque se ad altare, pileo et baculo non in altari, sed alibi repositis, et flexis genibus, ipse

(si ei ita visum fuerit), invocationem Spiritus Sancti canere incipiat, vel cantum per chorum inchoatum, cum choro canat, hocque absoluto assurgat, stetque ad altare usque dum cantio post invocationem Spiritus Sancti decantari solita, finiatur. Hoc tamen circa invocationem Spiritus Sancti declarato, ut et populus flexis genibus, vel stando, cultum hunc Deo debitum persolvat. Sequi solet: Gloria in excelsis: Cantio vero haec, per quamlibet nationem vernacula decantabitur lingua, et hanc incipiat Minister Verbi Divini respondeatque illi et continuet chorus. Decantabit postea idem Minister lingua vernacula: Dominus vobiscum! chorusque similiter eidem respondeat, omissa tamen longa illa corelativa responsionis reiteratione, et sic demum preces ad altare, genibus flexis, praelectioque epistolae et evangelii stando absolvatur: ast Credo per chorum incipiatur et decantetur. Circa has tamen ad altare peragendas ceremonias, cum eae hactenus per Hungaros alibi intermissae fuerint, Ministri Hungarici, sensim prius populum, omnia haec esse adiaphora et licita, instruant, et ita citra scandalum pro conformitate ceremoniarum et ipsi inducere studeant. Finito Credo, conscendens cathedram, adhuc alba indutus Minister, praemittet brevissimum suspirium, omittet longiora exordia (solennioribus solummodo festivitatibus intermisceri potest brevissima cantilena), instituet clara voce preces, praelegetque evangelium, cujus explicationem, concione ultra modum non prolonganda, omissis fabulis et profanis historiis, frequentioribus longioribus Latinis periodis, religionibus etiam per Hungariam receptis sua honestate relicta, bono cum Deo continuet. Illaque absoluta, si quid ad promulgandum habuerit, omissa repetitione et recapitulatione taediosa, faciat, eo duntaxat observato, ne quid ex loco hoc sacro nimium profani et privati impetuose vel cum imprecationibus promulgetur. Preces postea instituantur cum Confessione et Absolutione generali, ubique extra etiam Communionem recipienda, et non fiat longa enumeratio illorum, quae alias in oratione continentur, ne tempus inaniter consumatur. Concludantur haec omnia in cathedra benedictione, cum signo crucis exiguae. Hisque in cathedra peractis, inchoetur in choro devotata cantio, absolutoque ejus versu uno vel altero, Pastor ad aram recitet Collectam gratiarum actoriam, et det populo benedictionem, adhibito et hic signo crucis, atque ita dimittatur populus cum continuatione cantionis ejusdem, exeantque puellae et feminae prius, postea viri, utrique sine strepitu. Illi vero, qui sive sacra synaxi uti, sive documenta, quae occasione illius fiunt, audire voluerint, remaneant, de quibus erit tractatus infra in speciali puncto. Nunc adhuc quoad offertorium, per tintinnabulum exigi solitum, hoc propter tenuiorum nonnullarum ecclesiarum statum adhuc tolerandum erit, ubi usu receptum est, invigilabunt tamen aeditui, ut inposterum submissius sineque strepitu et nimio pulsu incedant, permutationem vero pecuniae intra omnem actum offertoriorum nullatenus admittant.

IX. Quoad pomeridianum cultum, diebus Dominicis et festivis instituantur conciones ex epistolis; ubi autem conciones propter pluralitatem nationum institui non possent, preces fiant cum catechizatione, cujus etiam cultus pomeridiani occasione, sermo Latinus totaliter omittatur ipseque chorus incipiat cantiones. Puerorum vero ludicrae disputationes illae ex catechismo alicubi in praesentia totius populi fieri solitae, sive

mane, sive a meridie observatae fuissent, intermittantur. Catechismus autem Lutheri et non alius, explicetur et observetur in templis, in scholis vero etiam Dieterici catechetica. Benedictio ad populum abscessurum ante catechismum fiat, finitis precibus, ex cathedra. Ubi porro duae nationes unum templum frequentant, ibi catechismus alternatim doceatur. Cantiones in quantum fieri poterit, nec mane nec vesperi decurtentur, sed integrae, nec tamen properanter, decantentur.

X. Circa administrationem publicam sacrae coenae, Minister Verbi Divini Albam adhibeat, et ubi frequentia populi non permittit, ut absolutiones uno contextu una cum ipsa communione peragantur, peragant absolutionem, praevia confessione confitentium, post pulsum secundarium ante concionem; ipsa vero sacra eucharistia, post egressum e templo (qui eucharistia uti nolint) populum, ritu recepto, cum cantu, adjectione signi crucis, sine tamen elevatione hostiae et poculi, sine gesticulatione, sufflatione et mussitatione quapiam, oratione Dominica et verbis institutionis integre recitatis, consecrata, accedente responsione chori, confitentibus exhibeatur. Retineatur vero non modo confessio illa publica et generalis, neque solum uniformes illae, quae habentur in agendis de agnitione doloreque peccatorum, deque emendatione vitae, et fide in Christum, interrogationes, verum in quantum frequentia populi permittit, singillatim etiam confessio, illorum maxime ex respectu, qui videlicet vel tunc primum sacrum hoc epulum accedunt, vel rudes, simplices minusque instructi et ad percipiendam sacram synaxim imparati esse advertuntur, introducatur ubique ad mentem Augustanae Confessionis. Porro, tempore absolutionis singillatim imponendae manus, flectentibusque detur et haec singillativa absolutio et sacra Domini coena, quae de manu Pastoris sumatur. Licebit vero, ubi plures Ministri ecclesiae dantur, hanc, etiam pluribus uno eodemque tempore administrare. Sibi ipsi tamen Verbi Dei Ministri (cum se absolvere minus possint), coenam quoque hanc Domini non exhibeant. Offertorium, quod tempore administrationis coenae Domini exhiberi solet, liberum inposterum quoque relinquitur, fiat tamen immediate post ipsam absolutionem, quae fit per impositionem manuum, ne quis, dum coena Domini sumenda est, sit solicitus de offertorio, animumque a piis devotionibus abstrahere quodam modo cogatur. Imo informandus etiam populus erit, nullum fore pudorem, eo minus peccatum, si quis pauperiorum offertorium hoc neglexerit. Et cum elementa sacrae Domini coenae post consecrationem eorum nullatenus debeant profanari, dabunt operam ecclesiae Ministri, ut habita certitudine (quae tempore absolutionis et exhibitionis offertorii per aedituum observari potest) numeri confitentium, tot et tantum duntaxat de elementis consecretur, quantum numerus confitentium expostulat. Hac occasione vero ille quoque abusus Eperiesiensis tollitur, ubi nimirum sacra communio praecise ad templum Parochiale restringebatur, quin potius libertas haec communionis, pro cujuslibet nationis templo, libera annunciatur.

XI. Ne circa festa etiam tot admittantur difformitates, declarantur hic ea omnia, quae observanda et celebranda veniunt, reliquis, quae hic non apponuntur, omissis, imo, ne populus occasionem celebrationis assumat, neque promulgandis. Haec itaque celebrabuntur festa:

Circumcisionis Domini nostri Jesu Christi, sive novus annus.
Epiphanias sive III. Regum.
Conversionis S. Pauli.
Purificationis B. V. Mariae.
Matthiae Apostoli.
Annunciationis.
Parasceves.
Paschatos triduo.
Philippi Jacobi.
Ascensionis Christi Domini.
Pentecostes triduo.
Johannis Baptistae.
Petri Pauli.
Visitationis B. V. Mariae.
Jacobi Apostoli.
Transfigurationis Chr. Dn.
Bartholomaei Apostoli.
Matthaei Evangelistae.
Michaelis Archangeli.
Simonis Judae.
Andreae Apostoli
Thomae Apostoli.
Nativitatis Christi Stephanique et Joannis.

Omittendae tamen erunt nocturnae illae, quae alibi tempore Paschatos et nativitatis peragi solebant conciones, prouti et in Adventu, Rorate, et quod supra attactum est, accensio candelarum de die. Imo omittendae etiam Colledae, quocunque tempore hactenus peractae fuissent. In locum vero illarum, ne Parochi locorum suis frustrentur accidentibus et proventibus, aedituus, illis locis, ubi collecta haec fiebat, accedet domatim Patronos et populum, talesque proventus fidelissime exiget, et iis, quorum interest, reportabit; sed a subtractione sub gravissima poena sibi cavebit. E converso, offertoria illa publica, quae festivitatibus solennioribus, nativitatis Domini, Pachatis et Pentecostes, in omnibus ferme ecclesiis, longo usu recepta sunt, inposterum quoque veluti pars salarii Ministrorum ecclesiae retineatur, prouti et cantationes Rectorum domatim institui solitae. Retinetur etiam illa consuetudo, ubi in festis Pentecostes per studiosos scholarum deferuntur rami ad sacras aedes, caveatur tamen, ne illi inferantur cum explosionibus aut aliis quibusvis excessibus, verum cum cantu. Laudatur et illa consuetudo, ubi quadragesimali tempore, diebus Mercurii et Veneris conciones de passione Domini nostri Jesu Christi instituebantur; haec itaque ubique est introducenda, hoc duntaxat pro declaratione adjecto, ne conciones hae ultra horam extrahantur, populusque laboribus deditus per hoc a devotione sua deterreatur. Indicti erant hactenus per Venerabile Ministerium Ecclesiasticum certi etiam dies poenitentiales cum jejuniis, quod etiam laudabile est, et apud Christianos acceptum, et ideo etiam, ut devotiones istae uniformiter observari possint, recipiuntur etiam pro ejusmodi diebus poenitentialibus, dies conversionis S. Pauli, Philippi, Jacobi et Matthaei Evangelistae cum ceremoniis poenitentialibus, jejuniis videlicet, precibus, concionibus, eleemosynis, exhibitioneque solennis et publici Ministris ecclesiae cedentis offertorii, omnibusque devotionibus soli Deo debitis, celebrandae, cum occlusione macellorum, et quantum fieri poterit, educillorum et eorum omnium, quae poenitentiam hanc et jejunium impedirent, aut occasionem transgressionis suppeditarent.

XII. Diebus vero profestis instituantur ubique preces matutinae et vespertinae conscensa cathedra, unico pulsu adhibito nullisque ex quibuscunque rationibus, nisi fors funus intercedat, vel morbus Pastorum simul et Rectorum, diebus exmissis. Praemittantur ante preces ubique duae,

una longior, altera brevior cantilenae, tempori et rationi status accommodatae, ubi datur cum organo et positivo; omittantur ceremoniae ad altare, sive ante sive post preces observatae, oretur uno contextu, omittanturque longa illa praeambula, in quibus enumerantur omnia, imo quandoque et plura, quam in orationibus continentur. Omittatur etiam his diebus Alba, conciones et si quid homines labori deditos, taediosos redderet et impatientes.

XIII. Fiunt et occasione baptismi diversitates ceremoniarum, ideo que abrogatur, sicubi in praxi erat, exorcismus, assumptio infantis per Parochum vel Compatrem aliquem ad ulnas, compatrum et commatrum, praeter duo paria plurium, turpis lucri causa convocatio et adhibitio, eorundem compatrum et commatrum manuum infanti impositio, infantibus nominum gentilium, peregrinorum in ecclesiisque minus receptorum, imo plurium etiam uno nominum impositiones, eorundum infantium antequam baptizentur in templo non admissio et si quae alia fuissent observata. Retinendi vero erunt ritus et ceremoniae sequentes. Deferatur infans, ubi datur, immediate ad baptisterium, ubi non, statuatur ad altare, Parochus Albam assumat, praemittatur exhortatio circa usum et necessitatem sacrae hujus lotionis cum admonitione, quid officii incumbat compatribus et commatribus. Perlegatur integrum Symbolum Apostolicum voce clara; nominetur infans et baptizetur terna adspersione aquae, impositioneque signi crucis ad frontem infantis. Hi iidem infantes, nisi vel valde remoti aut infirmi fuerint, deportentur ad templum, ibidem et non in domibus baptizandi. Offertorium liberum maneat. Ubi vero infans ex inhonesto thoro natus ad baptismum allatus fuerit, advocentur juvenes et puellae praemoneanturque, ut sibi caveant ab illicito concubitu, quod fiat in illis etiam casibus, si infantes monstrosi aut natura quapiam notati nascantur. Puerperae denique non prius introducantur, nisi integre convaluerint; tempus tamen certum et definitum, quamdiu jacere debeant, iis rigide non imponatur.

XIV. Circa matrimonialia observetur terna promulgatio matrimonia contrahentium, praeter casum specialis necessitatis. Ubi vero illustrium et nobilium familiarum fiunt matrimonia, si quidem absque hoc severissime vetantes leges patriae exstarent, ne quis sub amissione bonorum, incestuosa ineat matrimonia, hujusmodi familiarum, quae se recommendare volunt precibus, non in forma promulgationis, quasi suspectae per hoc redderentur, fiat mentio, verum oretur pro successu matrimonii eorundem, una, vel, si quis desideraverit, altera vice. Nihil obstabit matrimonio compatris officium. Qui in templo copulantur (prouti extra casum necessitatis omnes isthic debent copulari), prodeant ad altare, ibique cum solitis ceremoniis per Ministros ecclesiae, Albis et hic indutos, praemissa breviori, quid sit matrimonium ex sacris literis institutione, omissisque sicubi fiebant, nimium profanis et indecoris fabulis vel historiis, imo et sine omni permutatione annulorum (quae praevie, tempore sponsalium fieri debet), conjungantur et copulentur. Ignobiliores porro personae, post preces vespertinas nullatenus admittantur ad copulam, propter varios casus intervenientes. Et licet matrimonia ipsa nuptiaeque, per se, res sint sacrae, quia tamen per magnos apparatus aliaque accessoria et sacrae Dominicorum dierum devotiones impediuntur, et per ea, quae occasione nuptiarum fiunt, ipsi dies

Dominici, soli Deo consecrati profanantur, diebus his inposterum celebrandae non permittuntur, verum fiat inchoatio nuptiarum die Martis cum ea declaratione, ubi Augustano-Evangelici commixti sunt diversis religionibus, ut observatio haec, persuasionibus et non modis violentis inducatur. Saltus musica et vero ad coemeteria vel ad Parochias neutiquam admittatur, uti res scandalosa.

XV. Fiunt et occasione funerum quaepiam difformitates et scandala et ideo abrogantur offertoria illa, quae his occasionibus altare circumeundo, sive in pecunia, sive in candelis aut rebus allis conferebantur. Tolluntur nocturnae sepulturae, ad caput et pedes mortui appositae et servari solitae cereae candelae, decantari solitae ante aedes funerum lectiones, cruces per scholasticos alibi praeferri solitae, assumptio Albae per Parochos, excessus superflui in funeralibus epulis, nimiae mortuorum laudes, cantus Latini, et si quid, praeter Agendam concinnandam, alibi observatum fuisset. In specie, sicubi nomine mortuorum venia offensionis et delictorum demortui implorata fuisset. Retinentur e converso, purus et luctibus funebribus competens cantus et musica, puraque verbi Dei praedicatio, qua homines moesti erigantur, alii vero fragilitatis et mortalitatis humanae communefacti illiusque memores pie vivant et resipiscant. Caveant etiam ecclesiarum Ministri, ne demortuorum cadavera de repente terrae mandentur, nisi prius agnita perspectaque mortis certitudine. Caveatur etiam ne e sepulchris ob spectra, arte Diabolica deambulantia, quod alibi observatum est, cadavera effodiantur et capitibus plectantur.

XVI. Ut sit distinctio inter Superintendentes, Seniores, Pastores, Diaconos et Rectores scholarum, vestitu inposterum tali utantur, qui competet ipsorum statui et conditioni, prout et domesticorum suorum.

XVII. Nullus cum tempore, ubi Deo dante copiosiorem habituri sumus in collegio Eperiesiensi et Gymnasiis juventutem, ad Rectoratum admittendus vel promovendus erit, nisi qui sufficientes habeat testimoniales a Professoribus vel Rectoribus Gymnasiorum suae habilitatis.

XVIII. Ecclesiarum Ministris extremo senio confectis et jam servire non valentibus Superintendentes suffranganeos subordinabunt cum dimidio salario. Emortuorum vero Parochorum uxoribus aut liberis etiam post obitum illorum, unius quartalis anni salarium per Parochianos exsolvatur.

XIX. Nota est quorundam Parochorum etiam circa aegrotos negligentia, qui nisi invitati tales raro aut nunquam visitant: noverint itaque in futurum sui esse muneris (ut hoc in instructionibus etiam Inspectorum habebitur), infirmos non tantum in agone constitutos, verum et convalituros, crebrius visitare et consolari.

XX. Ubi duae nationes horis diversis unum templum frequentant, ita distribuatur tempus, praesertim ab autumno, hyeme, ut neutra natio cultum despectu, sed de die ordini et duabus horis integris commode continuare valeat, ne, ut alibi factum est, et cum concione perfunctorie properare et cantilenas parva aut nulla cum devotione decantare debeat.

XXI. Summa in coelis et in terris divina majestas a nobis suis creaturis jure meretur, ut a majori ad minimum, flexis semper ex humilitate genibus adoretur. Dolendum tamen est, consuetudinem hanc apud multos ferme evanuisse, sellis quoque in templo hunc in finem minime

adaptatis. Ut igitur omnes sellae ita adaptentur, populusque nomine excepto, saepius de eo ex cathedra admoneatur, dabunt ecclesiae Ministri operam.

XXII. Dantur plurimi ad matres ecclesiarum spectantes pagi filiales, respectu quorum invigilent ecclesiarum Ministri, ne adeo negligantur, ut solennioribus duntaxat festis conciones audiant; imo providendum erit matribus ecclesiae et Parochis, si qui frequentius officio hoc defungi non possent, de Capellano ex proventibus Parochi intertenendo, vel vero similibus Superintendentes de ordinario providebunt Ministro, aut, si ecclesiam habuerint sibi vicinam, tales eorsum applicabunt, non obstante, qui fors allegari posset usu, vel ulla praescriptione, cum major sit habenda ratio animae, quam inveteratae malae consuetudinis.

XXIII. Articulo nono Constitutionum Solnensium additur, ut causam discessus alicujus ex Verbi Ministris ad alium locum, parte utraque audita, Superintendentes ejusdem dioecesis aut Seniores revideant et dijudicent.

XXIV. Nota est etiam cuilibet collegii status hujusce Evangelici Eperiesiensis ruina, eidem per adversarios professionis nostrae annis superioribus, intra quos prae manibus ipsorum erat, illata; nota convictus, classium, refectoriorum et aliorum aedificiorum destructio: illius itaque est Synodus haec spei, neminem futurum ex Augustano-Evangelicis, ubi per Inspectores ejusdem, vel alios, quorum intererit, requisitus fuerit, qui eidem opem suam et auxilium, pro ratione status, conditionis facultatumque suarum esset denegaturus.

XXV. Sed, ut praemissa omnia et alia, quae forsitan hic intra breve hoc tempus definita non sunt, vel certe neque occurrerunt, juxta praescriptum Sancti Pauli decentius in dioecesibus et ecclesiis universis observari administrarique possint, utque omnes querulantes, causantes vel in negotio religionis quoquo modo injuriati (primis instantiis semper salvis relictis), pro imploranda ope et auxilio administrationeque juris et justitiae, sciant, quo recurrant, constituuntur insuper duo in partibus regni Hungariae inferioribus, intra dioeceses Superintendenturae Reverendissimorum Stephani Pilarik et Danielis Krmann, unum, in partibus vero superioribus, similiter intra Superintendenturas reliquorum duorum Episcoporum existentibus, alterum, unius ejusdemque activitatis et authoritatis consistoria; quorum seorsive etiam intererit, ubi pro exigentia causarum et occurrentium negotiorum, sive per unum, sive per alterum Superintendentem fuerint requisiti, in uno certo et quantum fieri poterit intermedio, ac pro ratione distantiae uniuscujusque commodo loco convenire; eo non obstante, si unus vel alter ex Assessoribus (modo non multi) legitime impeditus non compareat, causas universas, matrimoniales, via etiam Appellationum suo ordine a Seniore ad forum Superintendentale, indeque huc deductas aliasque de lege et recepta regni consuetudine, ad forum spirituale spectantes, status Evangelici exaudire, improtocollari facere et secundum articulos Solnenses juxta et Szepes-Váralyenses, isthic per omnia in suis vigoribus relictos, si non in aliqua parte modificatos, secundum item leges contuberniorum, brevi Deo dante, in unum corpus redigendas et imprimendas, verbo, secundum Deum et ejus justitiam adhibito, si et in quantum leges domesticae non satis suffice-

rent, Carpzovio regere, iudicareque et decidere, synodalia decreta in sua dignitate et vigore conservare, Pastoribus, Rectoribus, imo Inspectoribus etiam et Curatoribus ecclesiarum, pro cujuslibet statu et officio instructiones praescribere, omnes excessus et scandala cohibere, delinquentes debitis modis afficere et punire, ecclesiis earumque Ministris contra omnem vim injuriasque suorum vel alterius religionis hominum, omnibus lege licitis modis et mediis assistere, quin et nomine status Evangelici, coram modernis et futuris supremis Instantiis, causam (negotiis, si ita visum fuerit, cum alio etiam consistorio scripto communicatis) prosequi, huncque in finem pro expensis moderatas etiam collectas instituere, juventutem ad Academias commendare et promovere, omnemque ecclesiasticam disciplinam, bono suo exemplo praeeundo, tenere (causis nihilominus illis, quae cum personis alterius religionis commiscentur, mixto, si ita voluerint, in loco communi et intermedio judicio submissis) et prosequi, omni timore, favore, complacentia, odioque vel aliis quibusvis respectibus sepositis et remotis. Hinc cavetur, ne quis Augustano-Evangelicus, in causis praecise forum spirituale concernentibus, religioni suae contraria fora sequatur. Licebit etiam praemissis consistoriis in locum demortuorum, vel legitime valedicentium (convocatis aliis etiam Districtus sui, qui haberi poterunt, Evangelicis), alios eligere et surrogare, ne ecclesia ullam ob id remoram et detrimentum patiatur. Et quia saepius contingit, plerosque minus morigeros executionem sedis Districtualis aut Consistorialis non admittere, aut post turbare, tales in poena pro delicto accommodanda et refusione expensarum damnorumque causatorum, cujuscunque status, gradus et conditionis existant, per idem Consistorium convincantur, executio vero penes mandatum brachiale in effectum deducatur.

Sequuntur jam denominati et constituti utroque statu pro praeinserto Consistorio Assessores. Et quidem in partibus inferioribus Cis-Danubianis.

Ex statu politico.

Dn. Baro Joannes Godofredus ab Hellenbach, senior.
Dn. Joannes Radvanszky.
Dn. Raphael Szent-Iványi.
Joannes Zerdahelyi de Nittra-Zerdahely.
Paulus Prileszky.
Adamus Raymanus, qui simul et Notarius Consistorii,
Daniel Bulyouszky,
Petrus Csemniczky,
Christophorus Okolitsányi,
Jobus Zmeskal,

Ex Montanis Civitatibus vero:

Martinus Klement Neosoliensis,

Ex statu vero ecclesiastico.

Excellentissimus et Reverendissimus, M. Stephanus Pilárik.
Alter item Excellentissimus et Reverendissimus Daniel Krmann, Superintendentes.
Joannes Simonides, Pastor Neosol. et Comitatus Zoliensis Con-Senier,
Christophorus Plochius Liptoviensis,
Andreas Blasius Thuroczensis,
Samuel Michaelides Trenchiniensis,
Petrus Roszjar Nagy-Honthensis,
Samuel Antoni, Nittriensis, qui simul Notar. Consistorii,

Ex parte Civitatum circa Posonium,

Stephanus Czauner, Tyrnaviensis.

Andreas Richterus, Barsiensis, Stephanus Clementis, Arvensis, M. Joannes Ferdinand. Weissbeck, Posoniensis Comitatuum Seniores, Andreas denique Josephi, Cont. Comit. Neograd. Not.

In partibus vero Cis- et Trans-Tibiscanis.

Ex statu politico.

Dn. Nicolaus Szirmay,

Dn. Petrus item et Andreas Szirmay,

Joannes vel Georgius Görgöy de Toporcz,

Alexander Plathy,

Michael Roth,

Joannes Brezinay, qui et Notarius Consistorii.

Jacobus Kray, Kesmark.

Paulus Lányi,

Georgius Kubinyi, Hnustensis,

Stephanus Boronkay et

Joannes Klesch, Eperiesiensis.

Ex statu ecclesiastico.

Excellent. et. Reverend. Jacobus Záblerus,

Andreas Bodovinus, Superintendentes.

M. Joannes Sárossy, Pastor Casoviensis,

Joannes Schwartz, Pastor Eperiesiensis, qui et Not. Consistorii,

Joannes Fabricius, Pst. Köviensis,

Nicolaus Závodszky, Sarosiensis,

Georgius Paulinyi, Kis-Honth.

Andreas Sextius, Gömöriensis.

Jonas Bartholomeides, Kis-Honthensis Comit. Seniores et Con-Sen.

Georgius Pyxiades, Pastor Polomczensis et Cont. Gömör. Not.

Georgius Buchholtz 24 Regal. in Scepusio Senior,

Martinus denique Pelsöczy, Pastor Saarosiensis.

In quorum omnium majus robur et firmitatem, duo exemplaria, originalia, aequali authentia valitura, conscripsimus cum subscriptione propriorum syngraphorum et appressione sigillorum; ex quibus unum pro Statu Augustano-Evangelico politico, manibus Illustrissimi Domini Generalis, Liberi Baronis, Stephani Petroczy, assignavimus; alterum vero prae manibus Reverendissimi Jacobi Zabeler, senioris Superintendentis, pro statu ecclesiastico conservandum relinquimus. Acta, conclusa signataque sub Nationali supra fatorum Regni Hungariae Statuum Synodi, diebus tertia usque ad decimum mensis Aprilis inclusive, Anno Millesimo, Septingentesimo septimo, in jam dicto oppido Rosenberg, celebrata.

Generalis, Stephanus Petroczy, Statuum et Ordinum Regni Hungariae Confoederatorum Senator. (L. S.)

Jacobus Zabeler, Reg. Lib. Civit. superior. Hung. et oppidi Nagy-Sáros, ut et Comit. Sárosien. Scepus Zemplin. Abaujva-

Sigismundus Jánoki, Statuum et Ordinum Regni Hung. Confoed. Senator. (L. S.)

Christophorus Okolicsányi, Incl. Com. Thurocziensis Ablegatus. (L. S.)

Nicolaus Szirmay, Comitatuum Zemplinien. et Sárosiensis, Collegiique Eperiesiensis Ablegatus. (L. S.)

Paulus Prileszky, Suae Serenitatis Principalis Consiliarius. (L. S.)

Daniel Bulyouszky, Confoederatorum Regni Hungariae Statuum Consilii Oeconomici Assessor. (L. S.)

Joannes Zerdahely, Statuum Evangelicorum in Com. Nitriensi Ablegatus. (L. S.)

Adamus Raymanus, Statuum Evangelicorum Comitatus Trenchiniensis Ablegatus. (L. S.)

Stephanus Demian, Statuum Evangelicorum Comitatus Trenchiniensis Ablegatus.

Georgius Petenada, Ablegatus Augustano-Evangelicorum Comitatus Posoniensis, Liberarum item Civitatum Sancto-Georgien. Baziniensis, Modrensis et Tyrnavien.

Thomas Baan, Ablegatus Augustano-Evangelicorum Comitatus Lyptoviensis.

Petrus Csemniczky, Ablegatus Augustano-Evangelicorum Comitatus Zoliensis.

Balthasar Horváth, Stantith, de Gradecz, Ablegatus Augustano-Evangelicorum Comitatus Scepusiensis.

Sigismundus Töke, ejusdem Comitatus Augustano-Evangelicorum Ablegatus.

Paulus Lányi, Ablegatus Augustano-Evangelicorum Comitatus Gömöriensis.

Nicolaus Czekus, Ablegatus rien. Superintendens et p. t. Ministrorum Evang. in praefatis R. et L. C. Ablegat. Pastor Germ. Bartf. (L. S.)

M. Stephanus Pilárik, Lib. Reg. Mont. Civit. Schemnitz. Pastor et Scholarcha, ejusdemque et caeterarum L. R. et Mont. Civit. Inclyt. item Com. Barsiensis, Zolien. Nagy-Honthen. Thurócz et Neogradiensis Superindens. (L. S.)

Andreas Bodovinus, ecclesiae Csetnekiensis Minister, Comitatus Gömöriensis, Kis-Honth. et ad junctorum Superintendens. (L. S.)

Daniel Krmann, ecclesiae evang. Solnensis Pastor et Incl. Comit. Posoniensis, Nitrien. Trenchin. Lyptov. Arven. Strigon. et Komarom. Superintendens. (L. S.)

Joannes Georgius Fischer, Fraternitatis de viridi Campo Senior.

Elias Trangus, Fraternitatis Orator. (L. S.)

Sex Regiarum Liberarumque Civitatum Superioris Hungariae a parte Ecclesiasticorum Augustano-Evangelicorum Ablegati.

M. Joannes Sárossy, Pastor eccl. Hung. Cassoviensis,

M. Joannes Schwartz, eccl. G. E. Eperiesiensis Pastor.

Christophorus Plochius, eccles. omnium Sanctotum P. et Ven. Contubernii Lyptoviensis Senior.

Invariatae Confessioni Augustanae ad dictus, subscribit Johannes Zelenka, Minister Vetusol. Venerab. Cont. Zolien. Senior.

Nicolaus Závodszky, I. A. C. Comit. Saros. Senior.

Joannes Grümel, Rast. Pastor, Fraternit. Saros Consenior.

Samuel Antoni, eccl. Vágh-Uj-

Augustano-Evangelicorum Comitatus Gömöriensis.

Job Zmesskal, Augustano- Evangelicorum Comitatus Arvensis Ablegatus.

Simon Reviczky, Aug. Evang. ejusd. Comitatus Ablegatus.

Michael Kubinyi, Ablegatus Evangelicorum Comitatus Honthensis.

Joannes Laszkari, Ablegatus Evang. Comitatus Honthensis.

Emericus Kubinyi, junior, Ablegatus Evang. districtus Kis-Honthensis.

Sex Liberarum Regiarumque superior. Hung. Civitatum Evang. Ablegati:

Joannes Georgius Brockhoff,

Jonas Heidenreich.

Joannes Georgius Henric. de Frankenstein.

Septem Liberarum Regiarum Montanarumque Civ. Abl.

Ferdinandus Freiseisen,

Joannes Fridericus Rochser,

Samuel Klement,

Joannes Benedicti,

Daniel Sextius,

Joannes Sculteti, Liberae ac Regiae civitatis Veterosoliensis Augustano-Evangelicorum Ablegatus.

Jacobus Gronel, Lib. ac Reg. civitatis Breznobán. Evang. Ablegatus Nuntius.

Michael Korcsek, Civitatis Carponensis Ablegatus.

Valentinus Wörös, oppidi Csecitha Evangelicorum Ablegatus.

helyien. Pastor et Contubernii Berenchiano - Cseyten. in Comitatu Nitrien. Consenior.

Daniel Blasius, Venerab. Contub. Baymocen. Galgoczen. Nagy-Tapolczan. in Comitatu Nitrien. Senior.

Adamus Mittuch, Vener. Cont. Poson. Orator et Fisc. nec non apud Basing. V. D. M.

M. Joannes Burius, eccl. Novisol. Germ. et Contub. Zoliensis Decanus.

M. Joh. Fischer, Pastor Cremnitz. Primarius et Ven. Contub. Barsiensis Consenior.

Andreas Richterus, Pastor Ujbániensis, Ven. Contub. Barsiensis Senior.

Paulus Major, eccl. Puchovien. Con. Trench. Consenior.

Andreas Sextius, Pastor Alnovi. et Contub. A. Gömör. Consenior.

Elias Lani, eccl. Kiszucza-Ujhelyen. Pastor et Ven. Cont. Distr. super. Trenchin. senior.

Georgius Szitnay, P. O. Turensis.

Johannes Mathesius, eccl. Banensis Pastor, et Ven. Cont. Gradnensis Decanus.

Samuel Palumbini, Kochanotzensis M. et Ven. Cont. Distr. inf. Trench. Decanus.

Samuel Michaelides, eccles. Cass. Past. et Ven. C. inf. Distr. Trench. Senior.

Jonas Coledanus, eccl. Topor. Evang. P. et infer. fluvii Poprad. Senior.

Jonas Bartholomaeides, Consenior Honth.

Andreas Bodovinus jun. eccl. Corono Ban. ad. Rym. M. et Cont. Kis-Honth. Not.

Samuel Csoklicz, Kokaviensis Pastor.

Samuel Marcsek, eccl. Olach.

Patak in ex Com. Gömöriensi Past. ordin.

Stephanus Clementis, eccl. Weliczensis M. et V. Cont. Arvensis Consenior.

Andreas Fabricius, eccl. Duboviensis in Com. Arv. V. D. M. et V. C. A. Not. ord.

Andreas Josephi, eccl. Esztergal. P. et V. C. Neograd. Notarius.

Jacobus Blasi, eccl. Dobroscen. P. et. V. Con. Neograd. Decanus.

Georgius Buchholz, P. Kakaslom. et 24 Regal. Pastor. in Scepusio Senior.

Joannes Benkovicz, Consenior in Scep. Pastor Bethlenfal. et Vidernikien.

Sebastianus Dcuranik, eccl. Vazecen. P. et ud fluvium super. Poprad. Senior.

Joannes Tersztenszky, P. Cruc. Villen. Scep.

Joannes Noe, eccl. Schwaboc. ex Com. Sce. P.

Nicolaus Herosl, eccl. Zdanen P. et V. Cont. Com. Barsien. Notarius.

Joannes Andreades, Op. Thur. P. C. T. N.

Jacobus Mocoschini, P. ex Neczpal. et pro tunc Ablegatus.

Joannes Paulini, eccl. Szent-Iváan. Past. et V. Cont. Lyptovien. Notar.

Samuel Mikovinyi, eccl. Rosenberg. ecclesiastes et V. Cont. Lyptov. Orator.

Petrus Rosziár, eccl. Bozokien. Pastor et V. Con. Nagy-Honth. Senior.

Georgius Strba, eccl. Sz. Antalien. Past. et V. C. Nagy-Honth. Consenior.

Joannes Valentini, eccl. Bathen. Past. et Ven. Cont. Nagy-Hont. Notarius.

Andreas Zdánszky, eccl. Teuto-Lyp. P.

Joannes Glosius, eccl. Radvanen. Past.

CXXXVII.

Acta Synodi Evangelicae Aug. Conf. Ecclesiae Hungaricae generalis, Regia permissione 1791 Pesthini celebratae mense Septembri et Octobri.

Augustissime Imperator et Rex Apostolice, Domine, Domine, naturaliter Clementissime!

Nihil tam divinum, nihil ad immortalitatem terrarum Principum, tam expediens, quam dum illi Deum, cujus vices agunt, imitando, concreditos sibi divinitus populos, ceu familiam unam spectantes, iisdem omnes paternae indulgentiae complectuntur amplexibus.

Hanc ipsam fuisse animi Majestatis Vestrae Sacratissimae excelsam destinationem, facta gloriosa narrant, populi celebrant, Europa suspicit, aetas, quae sequetur, grata venerabitur memoria. Enim vero enim.

Illico ac successionis ordo Majestatem Vestram Sacratissimam ad haereditarium vocaret solium, nihil prius, nihilque antiquius Majestas Vestra Sacratissima habuit, quam efficere, ut, quos idem in familia una paterfamilias regit, eadem patria nutrit, eaedem leges tuentur, eadem justitia protegit, cuncti hi in civitate communi communibus fruuntur legibus, fraternam mutuo aemulentur charitatem. Et

Quia ad assequendos, vere regios hosce fines, Evangelicorum utriusque Confessionis restaurata legalis libertas, plurimum collatura videbatur: factum fuit, ut Statibus Ordinibusque pro inauguralibus generalibus regni comitiis congregatis, Majestas Vestra Sacratissima, fratris sui, immortalis illius Caesaris et Regis, Josephi II-di, rara vestigia premens, religionis negotium pertractandum, ac ad pacificationum Viennensis atque Lincensis statum reponendum inter caeteras regias propositiones clementer committere, ac post utrinque delatum sibi in sensu legum supremum arbitrium finaliter decidere, idque ipsum tabulis regni publicis, articulo quippe 26-to novissima Diaeta inferre dignata fuerit.

Divina sane erant coepta haec tropheis quibusvis longe celsiora, atque adeo orbis, quaqua patet, aeterna grataque celebratione dignissima! Dextera namque Majestatis Vestrae Sacratissimae stat homo; stat conscientiarum libertas; stant rediviva evangelicorum jura, et civis. Et

Ne ad gestorum plenitudinem quidpiam deesse videretur, utque restabilita regalia jura, constabilito regimine ecclesiastico et adjunctis, stabilitate quo ocius vestiri possint, Majestatis Vestrae Sacratissimae magnum opus est: quod post supplices preces nostras, in 12-mam mensis Septembris diem, Budae Pesthinique Synodum cogere, praesenteque in qualitate Commissarii Regii, ex parte Confessionis Augustanae, destinationi Majestatis Vestrae Sacratissimae abunde succenturiante viro, Comite utpote Josepho Bruntzvik de Korompa, Sacratissimae Caesareo et Regio Apostolicae Majestatis Vestrae Actuali Intimo Status Consiliario, Inclytorum Comitatuum Pest, Pilis et Solt articulariter unitorum officii Supremi

Comitis Administratore et Excelsae Tabulae Septemviralis Assessore, celebrare potuerimus.

Quid in hoc modo concessa coactaque Synodo post invocatum divini numinis auxilium egerimus atque concluserimus: subinserti, proque altissima vi supremae inspectionis Regiae Majestati Vestrae Sacratissimae competente confirmatione exhibiti palam faciunt canones sequentes.

Pars Prima.

De regimine ecclesiastico.

Canon 1. Ecclesiae Evangelicae augustanae et helveticae confessionis in regno Hungariae, vi legum regni annis 1608 et 1647 conditarum, ac in his allegatarum pacificationum, Viennensis de anno 1606 et Lincensis de anno 1645, sensu quarum evangelica utriusque confessionis religio recepta est, etiam novissimorum regni comitiorum, anni labentis 1791-mi Articulo 26-to pro basi et fundamento in perpetuum restabiliti et ad statum legum praedictorum annorum 1608 et 1647 reponendi religionis suae exercitii juriumque eo pertinentium, assumptarum et renovatarum, hoc suae religionis exercitio libero et ubique publico gaudentes, quia legales societates religiosas constituunt; habent jus, regimen suum ecclesiasticum, cum suprema inspectione et approbatione regia emendandi, ordinandi et constituendi.

Canon 2. Jus hoc ordinandi et constituendi regiminis sui ecclesiastici exercent per repraesentantes et deputatos suos, ex omnibus superintendentiis in legali synodo congregatos.

Quia vero ecclesiae ex secularibus et ministris causa exercendarum cunctarum, cum hoc munere connexarum functionum vocatis constant; cuivis membro aequale ad potestatem ecclesiasticam jus esse debet; ipsum vero juris hujus exercitium seu regimen ecclesiasticum ex consensione et utilitate ecclesiarum pro more recepto Ministerio quoque defertur.

Canon 3. Cum porro utriusque confessionis evangelici, jam per se arcto vinculo sibi mutuo juncti, fraternam, quae inter eos ab initio obtinuit conjunctionem colere, atque etiam arctius adstringere cupiant, neque in eo, quod regimen adtinet, contraria principia habeant: utraque confessio in eo coaluit, ut ecclesiae ambarum confessionum, salvis dogmatibus et ritibus, cuique confessioni propriis, in regimine ecclesiastico, et constituendis sibi superioribus, saltem in praecipuis aequabilitatem et uniformitatem observent.

Ecclesiae singulae seu locales.

Canon 4. Singula cujusvis loci ecclesia jus habet et obligationem, se ipsam secundum canones ecclesiasticos regendi per suum ejusdem loci conventum: qui constat ex patronis ecclesiae, quorum nomine etiam domini terrestres censentur, eandem nempe cum ecclesia religionem profitentibus, ex Verbi Divini Ministris, scholarum Rectore aut Professoribus, atque Inspectore et Senioribus. Quorum hi, utpote Inspector et Seniores, more hactenus consueto eliguntur. Patronorum autem erit, in ecclesias, quarum nutricii quidem, sed simul etiam membra sunt, nullum exercere dominatum, sed eas consilio et opera tueri ac fovere.

Canon 5. Ecclesiis nonnullis suos Verbi Divini Ministros, omnibus

religionis exercitii partibus defungentes habentibus, adjunctae sunt aliae, partim oratorio atque ludimagistro aliquas cultus divini partes peragente provisae, partim uno alterove, aut utroque destitutae: utraque opera Ministri ecclesiae matris utentes, filiales hae, quemadmodum ad illius sustentationem pro rata conventa, seu proportione, per superiores definita, conferre tenentur: ita in conventu locali ecclesiae matris proportionatam partem habento.

Canon 6. Conventus localis, qui semper in loco decenti consideto, officia sunt:

1. Curare, ut cultus divinus publicus rite et decore peragatur, atque ab ecclesiae membris frequentetur.

2. Cura et inspectio scholarum, quae imprimis eo etiam convertenda est, ut illae ab utriusque sexus prole, institutionis capace frequentetur, egenis vero gratuita institutio suppetat.

3. Cura eleemosynarum omnis generis pauperum et orphanorum.

4. Cura templorum, aedificiorum, parochialium et scholasticorum fundorum, et cujuslibet nominis bonorum ac proventuum, ecclesiae jurium item immunitatumque, quibus fundi templorum, parochiarum et scholarum gaudent, rectaque illorum administratio, cum obligatione exigendarum inter se et reddendarum seniorali consistorio rationum.

5. Quidquid pertinet ad disciplinam ecclesiasticam, in quantum illa limites localis conventus non excedit.

6. Observatio ex executio eorum, quae a superioribus consistoriis praescribuntur, atque litterarum commercium cum iis colendum.

7. Exigere Ministrorum, Ludimagistrorum et cantorum salaria, sive parato aere, sive naturalibus definita, secundum conventionem, in qualitate et quantitate debita exsolvenda: de quibus conventus ita prospiciat, ne restantiae accumulentur, sed ubi parochiani ea praestare prorsus nollent, magistratus civilis auctoritatem imploret: prius tamen ad hoc petito ac impetrato senioralis consistorii assensu.

8. Jus Ministros, ludimagistros et cantores vocandi et dimittendi ecclesiae competit, verum cum praescitu superiorum modis hactenus consuetis exercendum, ita, ut ex ecclesiis majoribus, in quibus hoc in usu fuit, non ab omnibus patribus familias, sed tantum ab illis, ecclesiam repraesentantibus, quibus id antiqua consuetudine commissum est, suffragia ferantur.

9. Circa causas ecclesiae forenses: nomine ecclesiae inspector ejusdem active et passive litigabit, salva, ubi locali conventui ita visum fuerit, actoratum seniorali inspectori deferendi facultate.

10. Quaelibet ecclesiae statuta, seu jam condita, seu in posterum condenda, ejusdem ecclesiae conventus seniorali Consistorio referre obligatur.

11. Quae identidem ecclesiae singulae pia legata consequuntur, illa consistorio seniorali de casu in casum notificentur.

12. Actorum et factorum ecclesiae localis protocolla, cum necessariis pro rerum gravitate enarrationibus accurate ducantur, documenta seu litteralia instrumenta recto ordine et diligenter conserventur, accuratusque eorum elenchus in promptu habeatur.

13. Cum praeterea varia alia sint circa ecclesias singulas praestanda

officia, singularibus conventus aut ecclesiae membris commissa, inter alia expensorum receptorumque administratio; et diversae ecclesiae sua habeant coemeteria sibi propria: necesse est, ut earundem conventus tam administratoribus, quam et servitoribus, aedituis et vespillonibus peculiares impertiantur instructiones, quibus de securitate et commodis ecclesiae prudenter provideatur, a seniorali consistorio revidendas et approbandas, ab iis vero, ad quos pertinent, exacte observandas.

14. Ministri suo, dum valebant, munere fideliter defuncti, si diuturno morbo affecti, aut aetate provecti officiis suis omni ex parte satisfacere nequiverint, non ideo statim ecclesiis exturbandi, sed a seniorali consistorio, cum consensu tamen ecclesiarum adjungendi sunt ipsis vicarii seu diaconi, (quales quidem soli Ministro absque ecclesiae et senioralis consistorii concessione per longius tempus sibi constituere nunquam licebit) ministerio obeundo pares, quibus, nisi aliter conventum fuerit, rata tertia proventuum ordinariorum pars, una cum integra stolari obventione, per consistorium seniorale deputanda, ubi etiam amica conventio indicanda et protocollo inserenda erit.

15. Querimonias, aut quoscunque libellos supplices nomine ecclesiae, civili magistratui aut dicasterio citra praeviam senioralis vel superintendentialis vel supremi consistorii revisionem et annutum exhibere (nisi periculum in mora fuerit) licitum haud esto. Consistorium vero superintendentiale recursus cum annutu suo ad ipsa regni dicasteria formandos supremo consistorio semper insinuato.

16. Defixum semel et seniorali protocollo illatum Ministri et ludimagistri salarium, ecclesiae sine praescitu et consensu consistorii senioralis haud immutato. Facto vero simili ad consistorium delato, id rem quamocius pro justo accommodato. Attamen beneficia ex singulari erga personam benevolentia aut munificentia, ministro aut ludimagistro collata, ordinario salario haud imputantor.

Canon 7. Evangelici augustanae confessionis, tam ad simultaneum, templi helveticae confessioni addictorum usum, quam ad extraordinaria in iis per suae confessionis ministros celebranda sacra, accedente localis conventus assensu, prout viceversa et helveticae confessioni addicti, pari ratione, salva partis admittentis proprietate, admitti poterunt. Porro etiam in illis locis, in quibus utriusque confessionis evangelici degunt, templa utriusque communia viribus et expensis communibus, accedente utriusque partis consensu, erigere liberum esto.

Canon 8. Ministri ecclesiae augustanae confessionis vocati helveticae confessioni addictis et viceversa, ministri helveticae confessionis augustanae confessioni addictis, in parochia eorum degentibus, absque praejudicio alterius ministri, operam suam ministerialem, relate ad baptizma, copulam matrimonialem et sepulturam praestare, prout et captivis, opera eorum uti volentibus adsistere, eosque ad mortem praeparare tenebuntur.

Senioratus.

Canon 9. Mutui inter ecclesias singulas nexus et communis directionis causa eidem proximae inspectioni subordinatae ecclesiae plures constituunt Senioratum seu Tractum. Huic praeest secularis Inspector senioralis et Senior, quibus adjungantur, ad consistorium seniorale constituendum Assessores, suffragiis localium conventuum ex utroque ordine

aequali numero eligendi. In extraordinariis autem casibus, totum tractum, aut majorem ejus partem concernentibus, poterunt per Inspectorem et Seniorem, haud tamen sine praescitu consistorii superintendentialis, conventus seniorales ordinari, ad quos singulae ecclesiae, aut ubi pluribus compromittere placuerit, etiam plures unum aut alterum deputabunt.

Senioralis Consistorii Officia.

Canon 10. 1. Causas quidem matrimoniales non dijudicabit, sed partes ejus erunt, conjuges dissidentes reconciliare, reconciliatione autem non succedente, si pars altera vel utraque divortium aut separationem peteret, pro utraque parte inquisitiones peragere, partesque cum relatione eorum, quae coram se acta sunt, ad judicium matrimoniale dirigere.

2. Inspectio in ecclesias sui tractus, locales eorum conventus, ministros, ludimagistros, et quaevis inferiora munia in ecclesia obeuntes.

3. Visitationes annuae ecclesiarum et scholarum utrarumque simul, aut identidem seorsim, nonnunquam ex improviso per Seniorem et Inspectorem senioralem, aut alios horum loco a Consistorio seniorali delegandos idoneos viros secundum instructionem ita instituendae, ut quae, quomodo acta et reperta sint, eidem consistorio referatur, relatio de hinc consistorio superintendentiali submittatur, cui quotannis etiam index ecclesiarum, tam matrum quam filialium, Ministrorum, Ludimagistrorum, porro fundationum communium et particularium, fundorum atque beneficiorum ad inspectionem senioralem pertinentium exhibeatur.

4. Publicatio et executio eorum, quae superiorum jussu publicanda et exequenda fuerint.

5. De omnibus, quae in consistorio proponuntur, exhibentur, referentur, aguntur, concluduntur et expediuntur, protocollum rite adornatum, brevem sed idoneam, veram et circumstantialem declarationem, servato ordine et numero exhibitorum complectens ducatur, atque cum actis omnibus bene dispositis per Notarium conservetur; praecedentis sessionis protocollum relegatur; numve conclusa debito modo in effectum iverint, quid item Senior ac Inspector intermedio tempore in rebus incidentibus egerint, e protocollis eorum cognoscatur, quodque in his omnibus emendandum ne fors aut supplendum se obtulerit, emendetur ac suppleatur.

6. Rationes singularum ecclesiarum per ipsos locales eorum conventus revideri curato, animadverso per visitatores aut secus in iis defectu, revideto et defectum corrigito: sic etiam de fundationibus, totum senioratum respicientibus, redditas rationes examinato et pro re nata emendato, aut consistorio Superintendentiae repraesentato.

7. Gravamina, querelas et causas, ad jurisdictionem ecclesiasticam spectantes quascunque, ecclesiarum aut singulorum membrorum sui senioratus, sive contra ministros, aut ludimagistros, sive contra ecclesias, aut harum membra motas, tanquam primae instantiae forum assumito, investigato, et audita utraque parte decidito; ubi autem partium una aut utraque deciso minus contenta, ad consistorium superintendentiae appellaverit, executione sententiae suae interea suspensa, acta universa, erga remissionem ad consistorium superintendentiae transmittito.

8. In cunctis causis ecclesiasticis modum procedendi verbalem aut processum summarium sequatur, ne longis litibus graventur ecclesiae: par-

tibus tamen, causam suam scripta expositione aut defensione agere volentibus, hanc admittet. Quae vero verbis acta fuerint, per notarium calamo excipiantur, protocollo inserantur, et ante latam sententiam praelegantur.

9. Disciplinam ecclesiasticam, quatenus haec ad senioratum protenditur, rite exerceat, officium haud facientes aut excedentes pro rei gravitate commonefaciat et coarguat, aut ubi necesse fuerit, ad consistorium superintendentiale deferat, atque appellationem, ad id factam, ante executionem concedat.

10. Jura, immunitates, proventus ac beneficia ecclesiarum, ministrorum, ludimagistrorum et horum etiam honorem contra eos, a quibus inique laesi fuerint, legitimis idoneisque modis tuetor, atque pro re nata graves injurias superintendentiali quoque consistorio referto.

11. Ubi filialium ecclesiarum conjunctio aut separatio, aut pleni religionis exercitii introductio petita fuerit, causas petiti cognoscet, quod res ac aequitas tulerit, consulet, justa sed a jurisdictione civili pendentia petentes eo diriget, alios a proposito dehortabitur, salva ad consistorium superintendentiae provocatione.

12. Quando senioratus, aut senioralis consistorii, aut vero ecclesiae alicujus in causa forensi patrocinium implorantis nomine coram foro civili jure agendum est: actio Inspectori delata esto; qui tamen cum parte adversa transigere non aliter possit, quam ad ratificationem consistorii.

13. Ministro ecclesiae ante expletum triennium, ecclesia invita, eam deserere ne vocato quidem permissum esto: ubi vero id gravibus de causis admissum fuerit, expensas in ipsum occasione prioris vocationis factas, refundi curato.

14. Quoad dimissionem Ministrorum, in sequentibus principiis essentialibus hactenus quoque observatis, inter utramque confessionem convenit:

a) Jus vocandi Ministrum ecclesiae competere.

b) Dimittere tamen absque praescitu et consensu superiorum eidem liberum non esse.

c) Sed nec Ministris sine praescitu superiorum ecclesiam deserere.

d) Consensum seu ad vocationem, seu ad dimissionem Ministri absque sonticis rationibus per Superiores denegari non posse.

e) Ministros, praevio modo loco motos, nisi suspensionem a munere, vel depositionem meruerint, ad alias ecclesias, quae in eos consenserint, transferri debere. Quibus stantibus placuit, ut augustanae confessionis ecclesiae suam, eatenus vigentem consuetudinem retineant, et senioralia consistoria, omnes casus dimissionis, praevie consistorio superintendentiali referant, ab eo decidendos.

15. Consistorium seniorale toties, quoties negotia postulaverint, minimum bis quotannis consideat; Conventus autem senioralis semel tantum singulis annis celebretur.

Canon 11. Numerus Assessorum consistorii senioralis, pro numero ecclesiarum et subjectorum copia definiendus senioratibus relinquitur, ita tamen, ut is, incluso Inspectore et Seniore, ne sit infra 6, neque supra 12 praeter Notariatum.

In electione Inspectoris, Senioris, Assessorum, tam Secularium, quam ecclesiasticorum atque Notariorum, hic ordo teneatur: ut singularum eccle-

siarum conventus, in quibus etiam Ministri comprehenduntur, singuli, minimum quidem ad candidationem ferant suffragia; quibus collectis, quatuor illi, qui plurima suffragia habuerint, pro candidatis proponantur, atque et his collectis, iterum eodem modo localium conventuum suffragiis sub sigillo semper submittendis, ad quodvis vacans munus, unus eligatur, et superintendentiali consistorio pro notitia insinuetur. Tam in candidatione, quam in electione spectetur sincerus religionis amor, prudentia et auctoritas.

Rebus ita ferentibus, unus Assessorum ecclesiasticorum eligatur in Conseniorem; unus item Assessorum secularium in Vice-Inspectorem, qui, mortuo Seniore aut Inspectore, donec alter electus fuerit, vices eorum gerant: ubi autem Vice-Inspector et Con-Senior necessarii haud fuerint, is, qui inter Assessores officio senior fuerit, illius quidem secularis, hujus vero ecclesiasticus vice fungatur; quod etiam in casibus morbi, aut quorumpiam impedimentorum ratum esto.

Praesidet vero tum Senior, dum de Ministri cujuspiam dissensu a doctrina ecclesiae, augustana confessione comprehensa publica, publice proposito, aut de liturgiae substantialibus agendum est: alias semper Inspector.

Canon 12. Liberarum Regiarumque Civitatum ecclesiae, communi legi, adeoque senioratibus subjacento, ita, ut in dioecesi Tibiscana, sex illae, quae jam ab antiquo conjunctionem senioralem inter se fovent, utpote Cassoviensis, Eperjesiensis, Leutschoviensis, Kesmarkiensis, Bartphensis et Cibiniensis, in ea permaneant; Nagy-Bányensis autem, Submontano senioratui subsit: in Dioecesi Montana, quae alioquin jam suos senioratus habent, hos retineant, Cremniciensis vero, cum ecclesiis in comitatibus Barsiensi et Strigoniensi existentibus senioratum constituat. In Cis-Danubiana, Trencsiniensis et Szakolczensis, singulae cum suis senioratibus porro conjunctae sint. Posoniensis cum germanicis in comitatu Mosoniensi, Modrensis cum Baziniensi, S. Georgensi, et reliquis, quae in oppidis et pagis Comitatus Posoniensis sunt, senioratus efficiant. Denique in Trans-Danubiana Sopronicnsis cum Rusztensi, Bettelsdorfensi, Agendorfensi, Megyesiensi, Wolfensi et Harkoensi; Güntzensis, cum ecclesiis comitatus Castriferrei, Jauriniensis, cum ecclesiis sui comitatus aeque in senioratus coalescant; atque Comaromiensis cum ecclesiis suis et Albensis comitatus conjuncta maneat: salva tamen quarumvis domestica rerum suarum administratione, salvo Inspectorem et Seniorem, ex earum membris et Ministris citra respectum praerogativarum civilium eligendi jure, salvis denique suffragiis tot ubique singulis ecclesiis, quot Ministros habent, relictis.

Judicia Matrimonialia.

Canon 13. In singula Superintendentia unum judicium matrimoniale erigetur, quod causas matrimoniales, quorumlibet, et cujuscunque conditionis evangelicorum augustanae et helveticae confessioni addictorum dijudicet atque definiat, ex quo ad ipsum ejusdem superintendentiae consistorium appellatio fiat.

Loca horum judiciorum sunto:

In Superintendentia Montana, Neosolium.
In Superintendentia Trans-Danubiana, Jaurinum.
In Superintendentia Tibiscana, Eperjesinum.

In Superintendentia Cis-Danubiana, Posonium.

Canon 14. Constabunt haec judicia ex uno praeside seculari Assessoribus quatuor, duobus nempe ex statu politico duobus vero e Ministerio, et uno Notario; Deputati Senioratuum, in conventu superintendentiali congregati, illos eligent, singulis trienniis restaurabunt, aut confirmabunt, intermedio tempore vacaturis alios substituri.

Considebunt haec judicia, sub iis, quibus regni judicia terminis (excepto solo termino S. Martini), donec causas instructas finiverint, denuo ubi necessitas postulaverit, per Praesidem convocanda.

Membris judiciorum horum nulla salaria fixa sunt destinata, sed diurna; de quibus singuli Districtus pro se providebunt.

Quaecunque et utriusve ordinis membra eorum eligi poterunt ex evangelicis utriusque confessionis.

Etiam ratione litigantium communia haec judicia erunt, ita, ut utriusque confessionis conjuges pro commoditate sua, causas suas in judicio alterius confessionis agere possint, servata tamen, in qua habitant, Superintendentia et appellatione ad suae confessionis consistorium superintendentiale dirigenda.

Superintendentiae.

Canon 15. Superintendentiae pro electione Superintendentis, Supremi Inspectoris, Notariorum superintendentiae, et Assessorum consistorialium, aliis item extraordinariis et gravioribus negotiis conventus celebrabunt: qui constabunt ex Supremo Inspectore, Superintendente, Vice-Inspectore, duobus Notariis, uno seculari, altero ecclesiastico, Senioratuum Inspectoribus et Senioribus, hisque adjungendis duobus singulorum Senioratuum Deputatis, praeter quos unus alterve, e viris dignitate, gravitate, prudentia atque experientia conspicuus, tam ex secularibus, quam e Ministris convocari poterunt.

Conventum pro electione Superintendentis Supremus Inspector, pro electione autem hujus, Superintendens indicet.

In electione Superintendentis, Supremi Inspectoris, Assessorum consistorialium et Notariorum, idem ordo qui in electione senioralis consistorii servetur.

Electio Superintendentis, ut hactenus, Majestati Regiae per Generale Consistorium repraesentabitur.

Consistoria Superintendentialia.

Canon 16. Consistorio Superintendentiali praesidebit, in causis dissensum alicujus Ministri a doctrina publica evangelica augustana confessione comprehensa publice declaratum et liturgiae substantialia concernentibus, Superintendens, in ceteris autem politicis, oeconomicis, ecclesiasticis et matrimonialibus Supremus aut Vice-Inspector, aut his impeditis, senior Assessorum secularium.

Assessores autem erunt quatuor seculares, quatuor ecclesiastici, horum nomine etiam Professoribus intellectis; ad integritatem autem judicii, praeter praesidem, sex Assessorum praesentia erit necessaria.

Assessores et Notarium hujus consistorii eliget, et quovis triennio restaurabit vel confirmabit, conventus superintendentiae, in locum absentium alios substituendi jure praesidi et Assessoribus relicto.

Consistoriales post sui electionem jure jurando adstringentur; de quo in puncto confessionis conditus est canon sequens.

Canon 17. Ecclesiastici, munus obeuntes, jurabunt secundum formulam, in qualibet Superintendentia usu receptam. Politici autem, Magistratum auspicaturi, jurabunt secundum publicam confessionis Augustanae formulam, penes quam in Hungaria religio evangelica recepta est.

Canon 18. Ad hoc consistorium superintendentiale pertinebit;

1. Inspectio omnium eorum, quae per senioralia consistoria pertractata fuerint, et causarum inde appellatarum aliorumque negotiorum, eo provocatorum, revisio.

2. Censura librorum per exmissos cujusvis libri deputatos exeacenda.

3. Quoad fundationes, totam Superintendentiam concernentes, immediata inspectio, quod reliquas superinspectio.

4. Procuret et habeat prae oculis accurate confectam omnium, quae in ambitu superintendentiae sunt, ecclesiarum, matrum et filialium, scholarum, ministrorum, ludimagistrorum, fundationum, item communium et particularium fundorum ecclesiasticorum et beneficiorum elenchum.

5. Filialium ecclesiarum conjunctio et separatio per Superintendentiale consistorium semper superrevidenda.

6. Series visitationum senioralium et superintendentialium, et eorum, quae ex his in commodum publicum, aut cujuspiam ecclesiae providenda emendandaque fuerint, dispositio et emendatio.

7. Causae contra Seniores et Inspectores, in puncto officii motae, in prima instantia huc pertinent.

8. Revisio causarum matrimonialium a sententia judicii matrimonialis appellatarum.

9. A trina promulgatione conjugum copulandorum dispensandi, eamque in casibus moram non ferentibus, ad unam reducendi, facultatem habebit, non modo Consistorium, sed seorsim quoque et privatim seu Superintendens, seu Supremus Inspector, seu Inspector Senioralis, et Senior, prout quis propior fuerit.

10. Examen et ordinatio Ministrorum imposterum etiam solis Superintendentibus cempetens, qui in consistorio aut conventu superintendentiali, candidatum, tam ex theologia, quam ex linguis orientalibus et disciplinis, ad ministeriale munus rite obeundum necessariis, examinabunt, ita tamen, ut non tam multifarium eruditionem, quam sanum judicium, solidam religionis cognitionem, pietatem et bonos mores requirant. Que fine etiam fide digna de ante acta candidati vita testimonia exigent, censura tamen haec in casibus urgentioribus, etiam extra consistorium ordinarium peragi potest per Superintendentem in praesentia unius alteriusve Senioris et aliquot Ministrorum, nec non Inspectorum et Assessorum secularium seu Superintendentialium, seu Senioralium, cujusmodi censuram omnes, sive ex academiis reversi, sive scholastico munere defuncti, ministerium suscipere cupientes, subire obligabuntur. Atque illi soli, qui ad ministerium obeundum bona conscientia, et sine ullo favore apti judicati fuerint, albo Candidatorum inscribantur, et dato desuper testimonio provideantur, per totum regnum valorum habituro, liceatque ecclesiis, seu ex his, seu ex aliis, pari tamen examini subjiciendis, Ministrum sibi eligere ac vocare. Neque ullus candidatus prius ordinetur, quam illi vocatio alicujus eccle-

siae obtigerit. Ipsa autem ordinatio non in privata domo, sed publice in templo coram ecclesia fiat: qua facta, ordinatus matriculae ordinatorum inscribatur, datis ei desuper testimonialibus, consueta forma expediendis.

11. Protocolla semper sub finem sessionis authentica reddantur, et initio sequentis sessionis relegantur.

12. Expeditiones quaevis fiant sub sigillo Superintendentiae et subscriptione Praesidis, supremi nempe Inspectoris aut Superintendentis, prout substratum, mixtum, vel mere dogmaticum fuerit, nec non alterutrius Notariorum.

13. Nullae expeditiones Consistoriales valeant, nisi ex publica Consistorii determinatione factae.

14. Pacem tam inter se, quam cum alliis omnibus colere, et inter eos, qui inspectioni suae subsunt, conciliare studeto; quo fine mansvetudinem et moderationem in omnibus dictis, deliberationibus et scriptis observato.

15. De lite quapiam, ecclesiam coram foro judiciari civili, active vel passive concernente, si necessarium fuerit, disponit hoc consistorium, salvo tamen et illaeso peculio.

16. Fungitur suprema, per Superintendentiam rei litterariae et scholasticae inspectione.

17. Superintendens una cum Inspectore, Senioratus et pro ratione necessitatis, etiam ecclesias visitabit.

18. Cum illa, quae hactenus obtinuit Senioratuum nonnullorum minus adaequata proportio, et ad plures comitatus extensa amplitudo, cum multis conjuncta sit incommodis; quaevis Superintendentia Senioratus suos, in quos divisa est, in Generali Conventu pro ratione situs rectius ordinabit.

Generalis Superintendentiarum Conventus seu Supremum Consistorium.

Canon 19. Ut in regimine ecclesiastico per Superintendentias, in iis, quae essentialia sunt, uniformitas conservetur; in casibus quibusvis gravioribus, ubi Superintendentiae in diversas abeunt sententias, earum opiniones et vota concilientur, et res ommuni consilio decidatur; ut causae per Superintendentialia Consistoria revisae, ultimum appellationis forum habeant, et in iis, quae rem ecclesiasticam evangelicorum quoquo modo concernunt, mutuus nexus facilitetur; denique, ut cum dicasteriis regni communicatio ot correspondentia servetur, Superintendentiae augustanae et helveticae confessioni addictorum, Conventus etiam Generales, seu Consistorium Generale celebrabunt.

Qui tamen Conventus non erit fixum aut continuum aliquod collegium vel dicasterium, sed ex Superintendentiarum repraesentationibus et Deputatis constabit.

Praeses erit Generalis Inspector, eo absente, Vice-Generalis Inspector, qui alioquin ex officio intererit: in causis vero dissensum Ministri, aut scholae docentis, a doctrina ecclesiae aug. conf. publica, publice declaratum, et liturgiae substantialia concernentibus, Superintendens vel praesens ex officio Senior.

Repraesentantes Superintendentiarum constituunt e singula Superintendentia duo Deputati, unus e secularibus, alter e Ministris Ecclesiae per Generalem cujusvis Superintendentiae Conventum, ad unum duntaxat

annum electi, qui ad Consistorium Generale comparere tenebuntur: cui Supremi etiam Superintendentiarum Inspectores et Superintendentes, dum poterunt, cum sessione et voto intererunt.

Consessus hujus conventus alter sit plenus, alter particularis. Plenus celebretur bis per annum, in fixis terminis, prima die Maji et prima Septembris incipientibus. Ad plenum consessum requirentur, praeter Praesidem, 16 Deputati; ad particularem, praeter Praesidem, 10 Deputati: Secretarii erunt Agentes Budenses utriusque confessionis.

Locus celebrandi Generalis Consistorii tam pro pleno, quam pro particulari consessu erit urbs libera regiaque Pestiensis.

In pleno consessu tractantur negotia administrationem totius per regnum evangelicae ecclesiae concernentia, quaeque ad curam et defensionem jurium ecclesiae pertinent, et de his correspondentiae fiunt: unde Generalium horum consessuum crebrior necessitas non est.

Canon 20. Dum in Generali Consistorio acta unius vel alterius consistorii Superintendentialis revidentur, pro hoc actu Superintendens et Supremus Inspector, qui jam judices in illis egerunt, aut aliter interessati, ex sessione recedunt.

Quidquid nomine generalis consistorii expeditum fuerit, praesidis vel ejus vices-gerentis et Secretarii subscriptione firmetur.

In casibus etiam pluralitatis votorum liceat uni vel pluribus membris sententiam suam, a pluralitate obeuntem, cum rationibus scripto proponendam, pro futura cautione protocollo inseri facere.

Si quis, cujus res in consistorio tractatur, unum vel plures intra membra consistorii, cognatione usque secundum gradum inclusive junctos, vel gravibus ex causis etiam coram ipsius consistorii judicio validis, partium studio teneri putaret: hos omnes tali in casu e consessu abesse, et alios idoneos viros surrogari oportebit.

Consistorium hoc Generale.

Canon 21. 1. Defectus in electione Superintendentum aut Supremorum Inspectorum, si qui contigerint, cognoscet, iisque pro re nata medebitur.

2. Causas e consistoriis superintendentialibus appellatas in particulari Generalis Consistorii consessu 1. Maji et 1. Septembris consecutive, necessitate vero ita exigente, aliis etiam, per Generalem Inspectorem defigendis terminis celebrando, revidebit.

3. Protocolla superintendentialium consistoriorum, non alias, quam ubi de horum defectu, aut vitio querela ad id delata fuerit, sibi submitti faciet, tum vero, si quae emendanda fuerint, emendabit.

4. In casibus erigendae novae ecclesiae, aut mutandae affiliationis, aliisque quibusvis similibus, decisa Superintendentiarum eo appellata revidebit.

5. Administrationi stipendiorum, et quarumvis fundationum, tam ecclesias, quam scholas, atque pauperes evangelicos concernentium inspiciet.

6. Prout etiam gymnasiis majoribus atque seminariis theologicis utriusque confessionis evangelicorum.

7. Si quae generales collectae spontanearum oblationem pro communibus extraordinariis ecclesiarum necessitatibus, ubi pro scholis et se-

minariis erigendis necessariae forent, indulgente Sacratissima Regia Majestate, tales ordinabit.

8. Ubi omnes vel tres unius confessionis superintendentiae synodi suae convocationem petierint: tenebitur pro indultu ad Regiam Majestatem recursum facere, quale desiderium alterius quoque confessionis superintendentiis insinuare debebit, quo sic, si illis etiam ita visum fuerit, utriusque confessionis synodus eodem tempore et loco celebrari possit.

Canon 22. Auctoritas Consistorii hujus Generalis, ne in dominatum aut hierarchiam degenerare possit, ita limitata esto: ut

1. Nullas leges novas ecclesiasticas ferre, sed tantum secundum confessiones et canones judicare, atque regimen exercere valeat.

2. Integrum ei ne sit, quidquam contra jura et libertates ecclesiarum et superintendentiarum, aut in eorum diminutionem agere aut praescribere.

3. Ut membra ejus in causis tantum ecclesiasticis et matrimonialibus ceterisque ordinariis negotiis, suo proprio judicio suffragia ferre pos sint; in aliis autem extraordinariis gravioribus quibusvis instructiones suarum superintendentiarum exspectare, ac non alia, quam harum vota per eos depromi, ab iisque acceptare possint.

Canon 23. Cum aequum esse non videatur, ut alterutri confessioni addictorum negotia unius superintendentiae facto contra intentionem trium dirigantur: ideo in eo conventum est, ut quandocunque in consistorio Generali mixto, tres ejusdem confessionis superintendentiae in aliquam iverint sententiam, quartae ejusdem confessionis superintendentiae dissensus nulla ratio habeatur, sed factum trium, pro facto omnium quatuor reputetur.

Ubi vero in quocunque negotio sex superintendentiae consenserint, id pro facto totius consistorii generalis mixti censendum erit.

Canon 24. In mere dogmaticis, ritualibus et liturgicis unam aut aliam confessionem proprie concernentibus, consistorii hujus generalis membra, confessioni eidem addicta, seorsim considebunt.

Canon 25. Generale hoc Consistorium, relate ad sua conclusa, reddendis synodo rationibus, si illa desideraverit, obnoxium esto.

Synodus.

Canon 26. An et pro quibus objectis synodus hujus vel illius, aut utriusque confessionis convocanda sit vel non sit, non pendebit ab arbitrio Generalis Consistorii; sed a consensu omnium, aut trium cujusvis confessionis superintendentiarum. Quodsi tamen consistorium generale synodi celebrationem necessariam esse censeret, primum objecta synodi et rationes suas superintendentiis perscribet, locumque et terminum projectabit, additis etiam circa haec motivis et rationibus, ut superintendentiae, quoad haec omnia deputatos suos instruere, ac per hos in Generali Consistorio vota dare possint, ab earum vero deputatis nulla alia, quam in instructione praescripta vota, acceptabuntur: hisque computatis, pluralitas concludet.

Canon 27. Cum omnia instituta humana ita sint comparata, ut saepe occultis naevis (qui dum introducuntur perspicacissimorum etiam vigilantiam effugiunt, et nonnisi ipsa experientia in apricum veniunt) laborare possint; cum porro leges, quantumvis bonae, tractu temporis, et mutatis

rerum adjunctis, emendationem admittant, immo requirant; cum denique mala vel negligenti observatione, optima quaeque instituta enervari et obsolescere possint: hinc, ut et leges nostrae ecclesiasticae pro temporum ratione emendari, et accuratae earum observationi invigilari possit, Synodus quolibet decennio regulariter, cum iis, quas lex novissima requirit, conditionibus, eo magis convocanda erit, quod bonum ordinem in societatibus, ab omni parte rite observari, ipsius etiam principis et regni intersit. In casibus vero extraordinariis, si Synodus necessaria judicaretur, intra illud etiam tempus, observata hic proposita provisione, celebrabitur.

Canon 28. Generales Inspectores eligentur ordinarie per Superintendentias in Generalibus earum Conventibus; quando autem synodus considet, in synodis, si e numero districtualium supremorum Inspectorum, aliquem in Generalem Inspectorem eligi contigerit, superintendentia illa, quam res concernit, loco ejus alium sibi in suum supremum Inspectorem eliget.

Canon 29. Quoniam ecclesiae in hoc regno existentes augustanae et helveticae confessionis, tamquam societates religiosae habent jus, circa regimen suum religiosum, puritatis doctrinae defensionem, doctrinam, disciplinam ecclesiasticam, et quaevis ecclesiam concernentia, canones ecclesiasticos, ratione per articulum 26-tum novissimae dietae definita condendi, et quos ratione hac lege praescripta condiderint, ii non aliter, quam per synodum alterari possunt: quoniam item canones in synodis earum generalibus, seu nationalibus, per deputatos et repraesentantes ipsarum ecclesiarum et superintendentiarum, adeoque voto omnium ecclesiarum conduntur; hinc quoad omnes ecclesias et quaevis singularia eorum membra vim obligandi habent.

Canon 30. Circa ordinem convocandae et celebrandae in futurum synodi, sequentia statuuntur.

1. Numerus deputatorum secularium atque ministrorum, ad synodum unius confessionis mittendorum, centenarium non excedat, possit tamen esse aliquanto minor, sed non infra 72.

2. Ex singula superintendentia, aequali numero deputati mittantur.

3. Si quando oborta quaestio in synodo suffragiis decidenda fuerit: singula superintendentia intra se suffragia colliget, et quod pluralitate suffragiorum (eo iis etiam, qui propria in persona synodo intererunt intellectis) decidetur, id pro voto superintendentiae habebitur; votis superintendentiarum non expletis, quod plures decreverint, id pro concluso synodi censebitur; et in casu parium votorum, praesidi conclusivum competet.

4. Deputati eligantur in Senioratibus, conventibus, votis singularum ecclesiarum, litteris fidem facientibus, seu credentionalibus, aeque a suis Senioratibus providendi; Superintendentes tamen et Supremi Inspectores vi officii jam pro Deputatis reputantur.

5. Si autem hi ad synodum venire non possent, loco sui, non ipsi deputabunt, sed conventus Superintendentiae.

6. Deputari possunt non tantum nobiles, ministri, professoresque, sed alii etiam cujuscunque conditionis idonei probique viri.

7. Omnes deputati ecclesiastici ac seculares, legitimabunt se ante praesidis electionem coram Generali confessionis suae Inspectore credentionalibus Senioratus litteris.

8. Generalis Inspector ante omnia communi Inspectorum et Superintendentum consilio et consensu de ordine sessionis deputatorum conveniet.

9. Idem Synodum quoque aperiet.

10. Praesidem e statu seculari ipsa synodus prima statim sessione eliget, prout etiam Notarios, secularem et ecclesiasticum; in dogmaticis tamen et liturgiae substantialibus ex officio Superintendens vel Senior praesidium tenebit.

11. Synodus juribus et libertatibus ecclesiarum conservandis semper intenta erit.

12. Acta et conclusa synodi per omnia praesentia membra subscribentur, et sigillis munientur.

Pars secunda.

De officiis V. D. Ministrorum et Auditorum, ordine item circa actus sacros, et de disciplina ecclesiastica.

I. Quoad officia Verbi Divini Ministrorum. Canon 1. Ecclesiam quibuscunque viis et modis venari, se illi obtrudere, aut illam ope secularis potestatis violenter quasi occupare, aut retinere, nefas esto: contravenientes pro gravitate rei et circumstantiarum pro longiori aut breviori tempore ab officio suspendantur, aut plane amoveantur.

Canon 2. Ministro per ecclesiam quamcunque propria auctoritate ab officio remoto, nemo, licet vocatus per illam, sine annutu Superintendentis succedere ausit.

Canon 3. Qui ecclesiae vocanti operam policitus, gratiore aut opiniore conditione interim obveniente, fidem fallit; ei, si extra ministeriale officium sit, anno eodem nulla parochia dabitur: si vero V. D. Ministerio actuali fungeretur, medii anni salario ad fundum deficientium Ministrorum ecclesiae inferendo mulctetur.

Vicissim ecclesia quoque legitime vocatum, senioralis consistorii consensu accedente, recipere tenetur.

Canon 4. Vocatio ad Ministerium ecclesiae vigorem amittit, nisi a tempore perceptarum vocatorialium intra mensem unum acceptetur.

Canon 5. Doctrina salutis in sacra scriptura revelata, et moralia Jesu Christi praecepta, praecipuum sermonum sacrorum scopum constituant, oportet.

Canon 6. Singulis diebus dominicis, et per ecclesiam evangelicam aug. conf. receptis festis, pro concione dicat. Festa vero haec sunt: festum circumcisionis Christi, epiphanias, purificationis et annuntiationis B. V. Mariae, parasceves, ascensionis et apostolorum Petri et Pauli: item paschatis, pentecostes et nativitatis Christi, duobus duntaxat diebus celebranda.

Canon 7. Auditoribus suis non tantum concordiam cum illis, qui aliam religionem profitentur, fovendam; sed et charitatem christianam erga illos exercendam, omnibus, quibus poterit, modis, commendet.

Canon 8. Haereses, populo ignotas, nec memoret, nec alterius religionis asseclis errores, quos non habent, appingat, eo minus scommatibus eos afficiat.

Canon 9. Ne ordo et transquillitas in ecclesia turbetur, adiaphora

liturgiae et ritualium absque voluntate ecclesiae suae privato arbitrio ne immutet.

Canon 10. Theologiae candidatis, ludi-rectoribus, aut studiosis potestatem dicendi ex cathedra sacra ne concedat, nisi oratione ejus, quam dicturus est, praevie perlecta et examinata.

Canon 11. Festo nativitatis, et quocunque tempore a sacris nocturnis et antelucanis, inposterum quoque abstineat.

Canon 12. Peccata publica publice quidem redarguat, sed dum id facit, a personarum nominatione, aut qualicunque designatione sibi caveat; privatas vero injurias sive veras, sive putativas, ex suggestu nunquam ulciscatur.

Canon 13. Cum catechisationibus, praesertim apud plebem, principiis religionis christianae imbuendam, longe plus effici certum sit, quam longis sermonibus, nexu haud interrupto recitatis, eam ob causam praeprimis in ecclesiis pagensibus catechesis, dominicis et festis diebus, horis pomeridianis diligentissime inculcetur, hocque scopo catechesis Lutheri adhibeatur.

Canon 14. In messem alienam falcem ne inmittat, sed ne ipse patiatur, quemcunque demum, sine consensu suo, in ecclesia sua, sive pro concione dicere, sive alias muneris ministerialis partes obire, Superintendente et Seniore suo ex officio procedentibus, prout etiam aliis extraordinariis casibus exceptis.

Canon 15. Initium cultus divini publici horis localis conventus consensu determinatis faciat, nec ex commodo suo, aut privato complacendi studio illum ved retardet vel acceleret.

II. Quoad administrationem sacri baptismi. Canon 16. Infantes primo quoque tempore per V. D. Ministros baptizentur, et sacramentum hoc protelantes, admonitioni localis conventus, et pro re nata, censurae quoque superioritatis ecclesiasticae obnoxii erunt.

Canon 17. Infantem expositum, quem baptizatum esse non constat, Minister ecclesiae baptizet, nulla conditione adjecta.

Canon 18. Patrini minimum duo esse debent, vir quippe et femina, plures vero quam quatuor, nunquam adhibeantur; ut autem hi honestae sint conditionis, necesse est. Catechumeni, nondum sacra coena usi, patrinos agere ne permittantur.

III. Quoad administrationem sacrae domini coenae. Canon 19. Verbi Divini Minister ad s. domini coenam accedere volèntes, seu proprios auditores, seu peregrinos et itinerantes, proprio ausu ne removeat, sed, si quos indignos esse censet, eos senioratui deferat, et ferendae ibidem sententiae semet conformet.

Canon 20. Sacrae domini coenae usum nemini, seu sano, seu aegro, invito obtrudat; verum in contemptoribus hujus sacramenti, ad frugem revocandis, etiam aliorum proborum virorum opera utatur.

Canon 21. Catechumenos in doctrina christiana fixo tempore diligentissime instruat, nec nisi praevie secundum formulam, in liturgia praescriptam, examinatos et confirmatos ad s. domini coenam admittat.

Canon 22. Morbo contagioso aut abominabili formae obnoxiis, s. domini coena separatim administretur.

IV. Quoad copulam matrimonialem ecclesiasticam. Canon 23. Neosponsos helveticae confessionis, in parochia sua degentes, Parochus augustanae confessionis, prout vicissim helveticae confessionis Parochus augustanae confessioni addictos, aeque in parochia sua degentes, si id partes voluerint, promulgare et copulare debent.

V. Quoad sepulturam. Canon 24. Infantibus, sine baptismate decedentibus, honesta sepultura in eodem cum aliis coemeterio, deneganda non est.

Canon 25. Autochiri, qui ex melancholia, aut alia animi impotentia necem sibi inferunt, honeste quidem, sed in silentio, sepeliendi sunt.

Canon 26. Peregrinis aut extraneis sepultura in coemeterio illius parochiae, intra cujus fines mortui sunt, ne denegetur. Pauperes vero, seu hi domestici, seu extranei fuerint, gratis sepeliantur.

Canon 27. Romano-Catholicis et utriusque ritus Graecis, intra fines parochiae evangelicae decedentibus, nec coemeterium, nec pulsus campanarum, nec parocho sepelienti cum solitis ceremoniis ingressus in coemeterium denegari debent: e converso evangelici peculiari coemeterio destituti, in eodem cum Romano-Catholicis, aut utriusque ritus Graecis coemeterio per parochum suum, juxta proprium ritum sepeliantur.

VI. Quoad morbidorum captivorum provisionem. Canon 28. Morbidos captivos, praecipue vero malefactores, extremo supplicio afficiendos saepe invisere et solari, inter praecipuas muneris sui curas referat V. D. Minister, nec, donec vocetur, exspectet, sed officium etiam non vocatus sua sponte faciat.

Canon 29. Pro locata in praeparando ad supplicium patienter subeundum, malefactori opera, praemium V. D. Minister nullum praetendat.

VII. Quoad ordinaria V. D. Ministrorum salaria et stolas. Canon 30. Ecclesiae vicinae, cujus V. D. Minister abest, vel decessit, rogatu absentis, aut jussu superiorum operam locaturus, nullos reditus sibi retineat, quippe absenti Ministro vel viduae, aut successoribus fatis functi competentes.

Canon 31. V. D. Minister gaudet juribus stolae; pro fixo vero ejusdem salario tota ecclesia tenetur.

Canon 32. Salaria et annuae V. D. Ministrorum obventiones, matricis ipsarum ecclesiarum, pariter et protocollis consistoriorum senioralium et superintendentialium rite et genuine inserendae sunt.

VIII. Quoad matriculas et protocolla ecclesiae. Canon 33. Diaria ecclesiastica, matriculas quippe, accuratissime conscribat V. D. Minister, et baptizatorum, demortuorum, copulatorumque nomina ac cognomina, ut et patrinos, ac testes initi matrimonii, ipsumque diem juxta praescriptam formulam statim inserat.

Canon 34. Matriculas has ecclesiae, donec illi praeest, fideliter sua sub custodia conservet, eaedemque in casu mutationis, aut mortis, Inspectori aut Curatoribus ecclesiae resignentur.

Canon 35. Eadem fide Minister ecclesiae, cujus conventus idoneo Notario destituitur, protocolla, rationes ecclesiae, quaecunque superiorum jussa, inventarium item rerum ad ecclesiam pertinentium, et historiam ec-

clesiae domesticam in se continentia conficiat et conservet; in casu mutationis aut mortis per eum, aut viduam, vel successores sine omni mora et quaestione conventui locali una cum matriculis resignanda.

Canon 36. Nulli, matriculas extra Parochiam evolvere volenti, ne erga reversales quidem, tradere audeat.

Canon 37. Extractus matricularum pro documento nativitatis, copulae item et mortis petitos, de verbo ad verbum, sine ulla qualicunque mutatione et additione describat, et subscripto nomine, sigilloque suo muniat.

Canon 38. Infantes in partu mortuos, adeoque non baptizatos, matriculae ad suas rubricas inserat.

Canon 39. In superiorum, praeprimis expositorum infantum parentes anxie ne inquirat, nec matribus talium, patrem nominantibus fidem adhibeat, eo minus in matricula nomen ejusmodi nominati patris adnotet, nisi ipse se patrem confiteatur.

IX. Quoad vitam V. D. Ministri domesticam. Canon 40. Auditores suos aestimet, semet erga ipsos blandum, mitem ac patientem omni tempore exhibeat; imperium in illos haud exerceat, rixas et litigia serio caveat, quantum tempus et occasio admittet, honestam cum iis conversationem exercere studeat; vitam improbam ducentes sollicite observet, eosque omni occasione cum prudentia et mansuetudine emendare conetur.

Canon 41. Cum Ministris vicinis, aut collegis, omnibusque confratribus suis, fraternam colat concordiam, eos reverenter observet, infirmitates illorum pallio charitatis tegat, doctrina vel animi dotibus infirmiores doceat potius, quam contemnat; fratribus vicinis, sive aegrotantibus, sive domo absentibus, petitam, aut per superiores demandatam operam suam alacriter praestet.

Canon 42. Scholae rectores et ludimagistros observantia et charitate prosequatur; in eos dominium non exerceat, neque illis ullam, sive verbis, sive factis injuriam inferat; scholam localem saepe visitet, atque studentem juventutem examinet, hocque modo tam docentes, quam discentes ad studium litterarum, et in hoc majores profectus exstimulet, nec officium seu a magistris, seu a discipulis, quod non debetur, exigat.

Canon 43. Erga suos domesticos sit moderatus, placidus, pius, a jurgiis alienus, frugalis, familiam honeste alens, ac liberos in timore domini educans. Ab occupationibus secularibus cum impedimento et neglectu functionum suarum, et studiorum conjunctis abstineat, nec rebus civilibus, velut ad se non pertinentibus, sese ingerat. Ab intempestivis, et justo frequentioribus excursionibus abstineat: invita ecclesia, aut saltim primoribus ejus, dum unus V. D. Minister in loco est, nec ad unam aliamve diem; si vero plures sunt, conscio et informato collega suo, recedat; si vero longius emanere meditetur, id Seniori significare semper officii sui ducat.

Canon 44. V. D. Minister honestis conviviis interesse quidem potest; ab omnibus tamen actibus, cum gravitate Ministri haud componendis, abstineat.

Canon 45. Conveniens decorum, tum in moribus, tum in vestitu observet, et ideo veste, statui suo cohaerenti, in functionibus autem Ministerialibus semper nigra utatur, abjectis omnibus minus convenientibus

vestium speciebus, ac quibusvis luxum et vanitatem redolentibus ornamentis; pari modo nec familiae suae, inordinatam, luxui atque scandalosis conversationibus deditam vitam admittat.

Canon 46. Synodalibus decretis absque exceptione obtemperet, sibi praepositos Seniores et Superintendentes, Inspectoresque seniorales et superintendentiales, horumque consistoria, debita cum pietate colat, quibusvis jussis atque sententiis absque tergiversatione obsequatur, conventibus ecclesiasticis vocatus diligenter intersit, tanto magis citatus ad illos compareat, ibique cum omni modestia et submissione agat.

X. Quoad officia auditorum. Canon 47. Quisquis augustanae confessionis evangelicus in gremio ecclesiae matris aut filialis fixe degit, exacto sex septimananarum spatio pro auditore reputatur.

Canon 48. Superintendentem, Supremum Inspectorem, Seniores atque seniorales et locales Inspectores, velut legitimum magistratum ecclesiasticum, decenti honore prosequantur, ejusque ordinationes debito obsequio acceptent et expleant.

Canon 49. Ab ecclesiae oneribus quibusvis, signanter salariis et aliis praestationibus, communi consensu, vel consistori, localis ordinatione repartitis, se nemo subtrahat, secus per superioritatem in duplo convincendus.

Canon 50. Qui cum vestitu aut quocunque cultu corporis insolito, probis moribus et verecundiae adversanti templum ingreditur, scandali dati reus esto; ideoque per conventum localem monendus, aut pro re nata coercendus est.

Canon 51. In res ecclesiae mobiles, vel immobiles, nemo, nec ille quidem, qui eas donavit, jus aliquod prae aliis sibi vindicet, aut eis utatur, qua privatus, vel de iis disponat sine consensu ecclesiae.

Canon 52. Cultui divino ordinario, catechisationibus item liberos, servos et ancillas interesse, patres et matres familias jubeant.

Canon 53. Qui Ministro publice obloqui, eum in quibuscunque functionibus sacris turbare, aut publica ignominia afficere, vel superioritati cuicunque ecclesiasticae resistere, hanc denigrare, proscindere, et simili quovis alio modo graviori laedere ausus fuerit, contemptor item, sacrorum religionis derisor, vel publice sceleratam vitam ducens, deferatur superioritati ecclesiasticae, sua via et forma judicandus.

XI. Quoad ludimagistros et cantores. Canon 54. Siquidem scholae sint seminaria ecclesiae, totiusque reipublicae plurimum interest, ut juventus in illis egregie formetur, ideo ludimagistrorum officium est, concreditam sibi juventutem in doctrinis et religionis studio solerter erudire, ac vita etiam atque exemplo bonis moribus imbuere.

Canon 55. Diligenter sibi caveant, ne principia religioni suae et probis moribus adversantia, inter concreditam sibi juventutem, seu aperte, seu tacite disseminent, verum penes fidelem juventutis instructionem ad regulam verbi divini totos se conforment.

Canon 56. Vocatus per ecclesiam ludimagister Seniori aut conventui se sistat, examen, num ad docendum sit aptus, subiturus, e vitae anteactae testimonia producturus. In casu inhabilitatis, aut vitae minus castigatae, ad officium docentis haud admittendus.

Canon 57. Publicum cultum divinum dominicalem, et, in quantum fieri potest, quotidianum etiam, neque ipse negligat, neque scholares suos negligere patiatur.

Canon 58. Quum ludimagistri in ecclesia pastorum sint collaboratores, ipsorum est officii, eos in peragendis precibus et dicendis sermonibus sacris in casu necessitatis adjuvare.

Canon 59. In vestitu luxum, et quidquid cum gravitate muneris vitaque christiana non potest conciliari, diligenter et ipse cum domesticis suis vitet, et concreditae sibi juventuti interdicat.

Canon 60. Leges scholasticas singulo anno statis temporibus juventuti scholasticae publicet; honesto testimonio destitutos in scholam ne recipiat; illis vero, qui scholae ejus valedicunt, tale, quale meruerunt, testimonium extradet.

Canon 61. Horas, publicae juventutis institutioni destinatas, sine gravi causa, superioribus indicanda, non negligat, multo minus vacationes seu multiplicare seu prorogare sustineat.

Canon 62. Ut de profectibus juventutis publice constet, juxta superioritatis ordinationem, publica examina instituat, et pro his patronos praevie convocet.

Canon 63. Discipulorum suorum opera ad privatos suos labores ne abutatur.

Canon 64. Superioritati suae ecclesiasticae, omni cum honore et obsequio subordinatus esto; officium vero non faciens, aut vitiis contaminatus, juxta regulas disciplinae ecclesiasticae puniatur.

Canon 65. Singuli cantores dabunt operam, ut hymni sacri tempori et occasioni accommode, per V. D. Ministrum semper praescribendi, tam in ecclesia, quam funeribus deducendis, decenter et religiose cantentur.

Canon 66. Cantor et organedus subsunt etiam Ministro, eique honorem et debitum obsequium praestent.

XII. Quoad censuram et disciplinam ecclesiasticam.

Canon 67. Jurisdictio ecclesiastica non aliam V. D. Ministro censuram irrogare potest, quam quae statum, ac officium ejus ministeriale, et quae cum eo connexa sunt, tangit, monitionem quippe, reprehensionem, suspensionem ab officio et salario, aut finalem depositionem. Et ideo

Canon 68. Delicti ecclesiastici talis, quod ipsi religioni adversum, aut toti ecclesiae, quam Minister delinquens administrat, noxium, aut cum publico scandalo conjunctum non est, defectus porro, et excessus cujuscunque culposi solum reus Minister, secundum legem a Christo Matth. 18, 15 — 17, latam, primum quidem privatim, et in silentio, verbis duntaxat, aut epistola Senioris, tum vero a Superintendente, et si nihil profici potuerit, publice in conventu Seniorali admoneatur et serio corripiatur; si his corrigi noluerit, per Consistorium Seniorale pro subversante culpa aut delicto indicetur.

Canon 69. Reus delicti, quod ipsi religioni adversum, aut toti ecclesiae, cui praeest, noxium, aut cum scandalo publico conjunctum est, directe ad Consistorium Seniorale deferatur, citatusque et debite auditus, pro ratione delicti puniatur.

Canon 70. Criminis vero civilis reus V. D. Minister, ubi propterea

per jurisdictionem civilem judicatus et convictus fuerit, praevie in honorem ordinis ministerialis degradetur.

Canon 71. Qui ministerii pertaesus officium deseruerit, aut aliud vitae genus amplexus fuerit, is per consistorium seniorale ab omni functione ministeriali inhibeatur, talemque amplius officio haud fungi in publico declaretur.

Canon 72. Poenae ecclesiasticae ad auditores etiam, qui delictorum ecclesiasticorum rei sunt, extenduntur; quia sunt membra societatis ecclesiasticae, quae poenas in legum suarum transgressores jure sibi competente constituit. Poenae tamen hac, relate ad personas, civili jurisdictioni, quoad personam obnoxias, ita comparatae esse debent, ut nullum poenae civilis effectum importent.

Canon 73. Delictorum ecclesiasticorum reus, absque personarum et status respectu, primo quidem in sensu evangelii privatim monendus, atque placida et mansueta cohortatione per gremialem V. D. Ministrum si fieri potest, ad frugem reducendus est: quo passu, si V. D. Minister non profecerit, peccatorem talem locali conventui deferat, qui eundem accersitum seria admonitione ad frugem reducere intendat: effectu vero non secuto, seniorali consistorio denunciabit.

Canon 74. Consistorium seniorale peccatorem talem seria oratione a delicto suo dehortabitur, pro eoque vincendo omnem adhibebit operam; si interventu suo nihil profectum fuerit, formalis contra peccatorem feratur sententia, salva partis gravatae intra dominium appellata.

Canon 75. Si nec his peccator paruerit, tum ex sententia consistorii superintendentialis universus coetus publice monendus erit; ut tam gravium delictorum incorrigibilem reum pro non membro ecclesiae habeat, ab omnique ejus ecclesiastico consortio diligenter abstineat: ab accessu tamen ad templum, veluti locum emendationis et reconciliationis, peccator talis arcendus nunquam est, ne ei occasio audiendi verbi divini concomitanter excitandae poenitentiae praescindatur.

Pars tertia.

De rebus matrimonialibus.

I. De sponsalibus. Canon 1. Sponsalia sunt conventio personarum, matrimonii capacium, maris quippe et feminae, de matrimonio invicem contrahendo, coram duobus ad minimum testibus idoneis inita, quae qualibuscunque solennitatibus firmata, nullam ad contrahendum vel consummandum matrimonium obligationem inducunt; a sponsalibus vero solennitate canonica destitutis, impune resiliri potest.

Canon 2. Impregnatio sive sponsalia sequatur, sive sub matrimonii secuturi promissione antecedat, nullum jus tribuit impregnatae cogendi procum ad conjugium.

Canon 3. Sponsalia, a subsecuta duntaxat copulatione V. D. Ministri, robur suum sortiuntur.

Canon 4. Contra resilientem a sponsalibus, parti repudiatae competit actio damni et vinculi, si quod stipulatum est, coram judicio matrimoniali.

II. De forma matrimonii. Canon 5. Matrimonium est societas maris et feminae liberorum procreandorum et educandorum, mutui item adjutorii causa secundum formam, lege praescriptam, contracta.

Canon 6. Jus matrimonii ineundi omnibus, qui ejus capaces sunt, competit, nisi quibus illud ex speciali causa, vel in totum, vel in certum duntaxat tempus, lege ademptum est. Sunt vero matrimonii capaces omnes illi, qui et potentia generandi, et facultate in matrimonium consentiendi praediti sunt; ideo surdis et mutis, qui in id consensum suum signis declarare possunt, matrimonium contrahere licet.

Canon 7. Ad validitatem matrimonii requiritur expressus partium mutuus consensus, coram Ministro ecclesiae et aliis duobus adminus idoneis testibus, a neo-sponsis expresse declaratus.

Canon 8. Copulatio neo-sponsorum et hanc praecedens in ecclesia parochiali tribus distinctis dominicis diebus repetita promulgatio ad matrimonium est necessaria; nisi sponsus ab obligatione hujus trinae promulgationis per dioecesanum Superintendentem, aut alios, in canone specificatos, in casu urgentis necessitatis, testimonio localis parochi edocendae (observatis tamen circa promulgationem sponsorum publicis dispositionibus) dispensetur.

Canon 9. Si neo-sponsos diversarum ecclesiarum parochianos esse contingat, promulgationis in utraque ecclesia est necessitas; jus copulandi sponsae quidem Ministro competit, obtento tamen ejus consensu, et accepto super trina promulgatione testimonio, liberum est neo-sponsis, per parochum sponsi copulari, qui ordinarie in templo jungi debent.

Canon 10. Nec matrimonium sic dictum conscientiae, nec concubinatus permissa sunt.

Canon 11. Copulatio quidem omni anni tempore licita est: diebus tamen dominicis et horis pomeridianis nonnisi necessitate urgente, nocturnis vero nunquam admittatur.

Canon 12. Nec dispensatio in prohibitis gradibus consanguinitatis vel affinitatis obtenta, nec prostituta pudicitia, neo-sponsos ab trinae promulgationis necessitate liberat.

Canon 13. Ob polygamiae periculum neogami ex provinciis exteris oriundi, casu in illo, si coelibatum docere nequeunt, post trinam tantum edictalem promulgationem, in valvis ecclesiae portisque, et ephemeridibus publicis intra sex menses peragendam, copulari possunt.

III. Impedimenta matrimonii. Canon 14. Impedimenta, quae matrimonium contrahendum impediunt quidem, sed jam contractum non dirimunt, sunt:

1. Tempus, lege ecclesiastica viduabus vetitum, quibus ob uterum, quem forte gerunt, ante menses sex, ad nuptias novas accedere non licet, salva in quibusdam circumstantiis dispensatione.

2. Interdictum judicii ecclesiastici, quod lata pro divortio sententia alterutrum conjugum ab ineundo matrimonio abstinere jussit.

3. Defectus pubertatis, et quidem quoad mares ante decimum octavum, quoad feminam vero decimum quartum aetatis annum.

4. Negatio per parentes liberorum et tutores aut curatores pupillorum in matrimonium consensus, nisi is per Dioecesanum Consistorium

suppleatur, dum forte parentes vel tutores ex causis illegitimis matrimonium impedirent.

5) Mors prioris conjugis sufficienter et legaliter haud edocta, nisi de ea in loco tali publice constet, in quo vidui vel viduae matrimonio jungi volunt.

6) Adulterium inter partes, durante priori, alterius conjugis commissum, si nempe id judicialiter edoctum sit.

7) Furor, insania, et gravis melancholia, quorum tamen gradus, an matrimonium impedire possint, tractuali consistorio dijudicandum committitur.

8) Impotentia fini principali matrimonii e diametro contraria.

Canon 15. Impedimenta, quae non tantum matrimonium contrahendum prohibent, sed etiam contractum dirimunt, sunt:

1) Vinculum matrimonii, quo quis viventi adhuc conjugi legitimo conjunctus est.

2) Consanguinitas, quae in linea recta ascendente et descendente, in infinitum impedit matrimonium; in collaterali vero, quamvis ex principiis religionis evangelicae secundus quoque gradus absolute prohibitus esse non censeatur; tamen cum lex novissima patriae hunc gradum prohibitum relinquat, copulatio in eodem sine dispensatione regia interdicta esto. Contrahitur autem consanguinitas non per legitimum tantum, sed et illegitimum thorum.

3) Affinitas in primo duntaxat gradu, ut lege civili obstet matrimonio, cum tamen principiis religionis evangelicae non adversetur, integrum sit, ad Regiam Majestatem pro dispensatione recurrere.

4) Raptus, nisi raptae parentumque ejus consensus accesserit.

5) Vir vel mulier, quae vitae conjugis insidiata fuerit, vel adulteriis commissis, complici hujus criminis, matrimonio jungi non potest.

6) Remoto impedimente dirimento in iis casibus, in quibus per praemissos canones dispensationi locus est, validum redditur matrimonium, id, quod in gradibus plerisque fieri potest, per dispensationem a consistorio impetrandam.

Canon 16. Impedimenta matrimonii, eo tantum in casu dirimentia, si pars innocens jure suo uti, et matrimonium diremptum esse velit. Talia sunt:

1) Vis et metus etiam in constantem cadens.

2) Dolus et fraus, sine cujus interventu matrimonium non coaluisset.

3) Error, eam conditionem personae respiciens, ad quam consensus in matrimonium ex una parte restrictus fuit, et quae ex altera parte falso simulabatur; verbi gratia: occultata sponsae graviditas, et cet.

4) Impotentia vel praepotentia concubitum impediens, et ipsum matrimonium praecedens, nec mora, nec medicamine tollenda; hanc ob causam, si conjux per triennium, a nuptiis computandum, restitui nequit, dissolvitur matrimonium, duorum artis peritorum, sub juramento referenda accurata inspectione.

5) Post consensum in matrimonium, sive expresse, sive tacite per spontaneam conjugalis vitae continuationemdatum, et post compertum per partem laesam, errorem cessantemque metum renovatum, parti laesae nec vis illata, nec error patrocinatur.

6) Casus fortuiti, morbus et impotentia, quae nimirum contracto matrimonio, superveniunt, dirimendo matrimonio non sufficiunt.

IV. De divortio. Canon 17. Divortium est actio forensis, vi cujus sententia a legali judice lata, legitimum viventium conjugum matrimonium dissolvitur, iique pro non conjugibus publice declarantur.

Canon 18. In matrimoniis, ipso jure nullis, judex non divortii, sed nullitatis sententiam pronunciare debet.

Canon 19. Judiciaria conjugum a thoro et mensa separatio non solvit vinculum matrimonii, estque duntaxat temporaria, tentandae inter conjuges reconciliationis causa dictanda, nec ultra annum, ad summum biennium extendenda.

Canon 20. Privata conjugum ab invicem separatio, sive utriusque, sive alterutrius tantum conjugis voluntate fiat, est illicita; et conjuges ausu proprio ab invicem segregati ad continuandum matrimonium cogendi sunt.

Verae et genuinae causae divortii sunt:

a) Adulterium, seu concubinatus conjugis cum alio, vel alia, non conjuge suo, vel sua.

Canon 21. Actio ex capite adulterii ad divortium aeque adultero vel adulterae non competit; censurae tamen ecclesiasticae utraque pars subjacebit, condonato vero parti laedenti adulterio, inchoata actio divortii cessat.

b) Malitiosa desertio, cujus reus est conjux, privato proprioque ausu, et invito conjuge, et viceversa matrimonium dirimet.

Canon 22. Actor probare debet, desertionem animo vitam conjugalem violandi esse factam, quod fieri potest, per testes, epistolas et diuturna nulla probabili causae innixa absentia.

Canon 23. Reus post frustra adhibita opportuna reconciliationis remedia, praefixo ei triplici termino, citari debet, et quidem, si locus, ubi degat, ignotus est, citatione edictali ephemeridibus publicis salvis templi in oppido et vico illo, quem reus inhabitaverat, adfigenda, nec non per competentes jurisdictiones publicanda.

Canon 24. Elapso termino peremptionis duorum annorum contra reum non comparentem divortii sententia fertur, desertaeque parti nuptiae novae conceduntur. Redux vero ante elapsum terminum peremptorium conjux a deserto quidem conjuge recipi potest, quin pro ratione circumstantiarum, judicis arbitrio expendendarum, recipi debet.

c) Insidiae vitae conjugis structae.

Canon 25. Quod alteruter conjugum vitae alterius insidias struxisset, dum ab actore probatur, tum parti laesae novae nuptiae concedi, reae vero prohiberi debent.

d) Odium irreconciliabile.

Canon 26. Irreconciliabile, et cum perfracta debiti conjugalis denegatione conjunctum odium, justa est petendi per partem laesam divortii ratio. Quo in casu judex conjuges, per unius anni spatium thoro et mensa separet, occasionem reconciliationis iisdem praebiturus; spe reconciliationis non sublata, judex dictatum tempus separationis a thoro et mensa repetat, eoque elapso, ac omnibus remediis frustra tentatis, matrimonium dirimat, partem autem laedentem intra tempus a judicio matrimoniali definiendum, a novo matrimonio arceat.

Canon 27. Mutuas divortiorum, ex nexu divortii enatas praetensiones, huc intellectis etiam quaestionibus, educationem prolium involventibus, judicium matrimoniale in conformitate legum patriarum dijudicabit.

Canon 28. Si conjuges post promulgatum divortium iterum matrimonium invicem contrahere volunt: denuo circa illos illa omnia fieri debent, quae ad ineundum quodvis aliud matrimonium requiruntur.

Canon 29. Pars nocens, quae nempe divortio causam dedit, sumtus, in litem factos, ferre debet.

Canon 30. Si qui rariores casus occurrerint, qui in praemissis canonibus non attinguntur, judicia sese consuetudini protestantis ecclesiae, in exteris ditionibus observatae, legibus his tamen matrimonialibus non contrariae, accommodabunt.

Canon 31. Quum primarius justi matrimonii fructus sint legitimi liberi, qui et parentum haeredes sunt; multum interest, ne illegitima proles succedat familiamque turbet.

Canon 32. Cum copula carnalis copulationem sequi debeat: consequens est, partum ex concubitu copulam pastoralem praecedente natum, nonnisi per subsequens matrimonium legitimari, sed et tunc, in eo tantum casu, si nimirum pars utraque illum suum esse recognoscat, et contrarium evidenter doceri nequeat.

Canon 33. Partus legitimus est, qui ex justo matrimonio in lucem editur.

Canon 34. Partus perfectus est, qui justo et ordinario, a naturaque destinato tempore nascitur, finitis nempe novem circiter, mensibus solaribus: quia vero diversae causae terminum illum naturalem variare possunt, in casibus illis, ubi justa dubitandi ratio subesset; artis periti consuli debent.

Canon 35. Nisi constet aliunde, uxorem, praeter maritum suum ante nuptias, cum alio commixtam fuisse, partus ille legitimus esse censetur, qui ad minimum mense septimo editus est, si per artis peritos pro semestri recognoscatur: igitur, qui et mense octavo editus est, sub eadem cautela pro legitimo habeatur. Quodsi vero mulier ante nuptias non cum solo marito, sed et cum alio, aut aliis concubuisset: tunc stabit in arbitrio mariti, aut sponsi, sobolem natam pro sua agnoscere, vel minus, ea tamen cum conditione, ut simulae uxorem, aut sponsam talem gravidam esse comperit, foetum suum non esse declaret, et ab uxoris, aut sponsae talis concubitu abstineat. Foetus porro imperfectus, et minus vivax (cujus inspectio in casibus dubiis medicos, chirurgos et obstetrices spectat) etiam quinto et sexto mense editus, legitimus esse censetur.

Canon 36. Denique posthumus a morte, et concubitu mariti, vel post divortium (si maritus concubitus capax fuit) in principio mensis solaris decimi editus, si sit perfectus, pro legitimo adhuc habetur, nec ex alio conceptus praesumitur, si contrarium doceri non possit, et retardatio partus ex naturali parentum constitutione testimonio medicorum probanda sequatur.

Procedurae judiciales.

§. 1. Cum singula fora ordini, lege publica stanti, in procedendo alligata sint:

§. 2. Litigantibus statuitur, coram foris ecclesiasticis utriusque con-

fessionis matrimonialibus illum tenendum esse modum, quem regni leges statuerunt. Ita lite certatur.

§. 3. Libellum actionalem, legalibus qualitatibus instructum (secus fine correctionis reddendum), duplici exemplari exhibebit, expositionemque probis fulciet.

§. 4. Praeses judicii, non exspectato consessu, terminum tringinta dierum incato (communicatis omnibus exhibitis) ea cum monitione statuet, ut idem dicto die omnibus defensionis mediis instructus adesse teneatur.

§. 5. Citationem peragit unus consistorialium, ex secularibus aut ecclesiae vel V. D. Ministris exmittendus, locali parocho ab onere exhibitionis dispensato.

§. 6. Si nihil obstiterit, eam personaliter institui oportet; quod tamen, si fieri nequiret, transmissio usu veniens, adeoque per jurisdictionatos vel familiares effectuanda locum habebit. Id vero per se intelligitur; quod

§. 7. Citans citationis seriem scripto consignare debebit, illi, quem respicit, tradendam.

§. 8. Citato jus erit, nisi ad personaliter comparendum vocetur, vel per se, vel per advocatum comparendi.

§. 9. Etiam exceptionibus frivolis, protelatoriis et in canonibus haud fundatis, locus non detur.

§. 10. Actor levatam praesidi matrimonialis judicii praesentabit, actionem cum provocatis exhibebit; incatus contra, omne, quod defensionis suae adjutorio futurum videbit, processui inferet; ne vero seu Assessores, lite defluente, seu partes loco judicii alligari oporteat:

§. 11. Processus (securitatis gratia bis describendus) actori pro responsione, et vice versa tradendus, atque post superatas exceptiones legales, tribus utrique parti concedendis statutoque pro ratione circumstantiarum tempore, parandis replicis, concludendus erit.

§. 12. Dum de authenticandis testibus agitur, vel status causae oculatam exigit, aut vero de fide instrumentorum agitur, neque, nisi his praemissis, ad ulteriora procedi potest; casu in eo judex per sententiam interlocutoriam testes in judicio audiendos, oculatam inspectionem suscipiendam et authographa communicanda decernet.

§. 13. Inspectionem oculatam duo artis periti sub juramento peragent, et judicio scripto referent, authenticatione testium, si fieri potest, in pleno consessu semper instituenda.

§. 14. In causis matrimonialibus sententiae ex contumacia ferendae in primo termino non erit locus; unde contumax novis ter repetendis citatoriis obstringendus veniet.

§. 15. Si nullis coactivis mediis ad comparendum adduci poterit, renitentia ejus pro desertione habenda, et qua talis tractanda erit; quamvis vero.

§. 16. Confessio spontanea perfectissimis probationum modis accenseatur; in causa nihilominus divortiali nudae confessioni credendum non erit.

§. 17. Confessio peccati alicujus unice confitenti, non autem tertio cuipiam officere poterit; quae vero testimonio humano probantur, illa testes omnibus legalibus requisitis praeditos requirunt.

§. 18. Testes, unus ex Ministris ecclesiae, alter ex secularibus, praevie sine discrimine juramento adstringendos, penes Inspectoris, Senioris vel praesidis judicii matrimonialis solennem commissionem collateraliter examinabunt, fassiones verbis idiomateque testium consignabunt, consignatas testibus perlegent, refractariis marcali, sua via vindicandae poenae obnoxiis futuris.

§. 19. Testes legales duo integram (si nihil obstet) faciunt quidem fidém, consequenter depositio seu testimonium verum

§. 20. Fassione unius, uti ex confessione extrajudiciali semiplena proba, vim habitura, id quod deerit, teste vel juramento per judicem, cum omni cautela deferendo explendum erit.

§. 21. Circa juramenta, per judicia imponenda, vel a partibus mutuo de et referenda, cautelae articulo 17. 11. 1729. praescriptae observandae, atque juramenta tam suppletoria, quam et purgatoria, ad ductum articuli hujus admittenda venient.

§. 22. Talis, qui testem agere nequit, neque suppletorii, neque purgatorii juramenti capax erit: quia juramentis in defectu probarum opus est, videre est,

§. 23. Parti, alios modos probandi ingredi volenti, juramentum imponendum non esse: quia porro juramentum actus religiosus esset, videre itidem est,

§. 24. Jusjurandum jurandis religioni accommodandum esse: ceterum citra monitionem patet,

§. 25. Juramentum (ubi locum habebit) per partes sibi mutuo delatum, et depositum, finem liti facere, neque appellatam recipere. Ex adverso vero,

§. 26. Impositum per judicem, beneficio appellationis ante depositionem in casu conformitatis sententiarum, ad forum saltim appellationis admittendo gaudere.

§. 27. Perjurii casu subversante, laeso tam ad poenam, quam et ad novum consequendum judicium, salva manet, ibi coram civili, hic ecclesiastico, primae instantiae foro excitanda actio. Cum vero ultra declaratos probandi modos documentis porro litteralibus veritas evolvi possit et soleat, documenta vero publica et privata essent, ex indole utriusque generis documentorum intelligitur,

§. 28. Documenta publica vel personarum, auctoritate publica praeditarum, qua talium manu confecta, omni exceptione fortiora esse.

§. 29. Litteras falsas conficiens, vel iisdem in judicio scienter utens, lata prius circa falsitatem litterarum in judicio matrimoniali sententia, ad recipiendam poenam erga actionem laesi seculari foro subjiciendus erit; denique cum nonnunquam ipsa evidentia facti res probari queat,

§. 30. Oculatam inspectionem judex sensu jam allato decernendam, hanc vero peracturi, scriptam de compertis relationem praestandam habebunt; his serie praevia decurrentibus processu submisso,

§. 31. Judicia matrimonialia cum inserendis judicati rationibus, sententiam ferent, eamque partibus vel earum advocatis pronunciabunt.

§. 32. Sententia pro pronunciatione intra biduum appellanda erit; hic vero iterum

§. 33. Liberum relinqui debebit, quod appellans motiva sua ad alle-

gandam sententiam, appellatus vero ad eandem tuendam, sed unica duntaxat deductione exhibere possint. Ceterum

§. 34. Apellata in causis matrimonialibus ante executionem admittenda est; processus vero appellatus in origine ad forum appellationis sub sigillo judicis matrimonialis, quantocius transmittatur; ultimum.

§. 35. Executio, quae rem judicatam excipit, in conformitate legum patriae peragatur.

§. 36. Matrimonii vinculo, per sententiam rupto, novarumque nuptiarum facultate admissa, novo judicio nonnisi quoad accessoria locus dari poterit.

§. 37. Veluti circa generalia agendi judicandique principia fora ecclesiastica, constitutioni civili semet accommodanda, ita relate ad expensarum quoque ad vel abjudicationem, illam pro analogia sibi defigendam habebunt, hac tamen cum reflexione, quod inquirentium testiumque et aliorum diurna, uti et taxas quasvis judiciales, observata in schemate taxarum infra delineato, exposita quantitate, non ultra illud procedant. His fere processus solemnes absolvendi erunt, ex quibus etiam liquidum est.

§. 38. Omnem processum scriptum esse debere, et siquidem fora ecclesiastica matrimonialia publica sunt futura, advocatos nulla habita religionis attentione, adhibendos venire.

Taxae judiciales.

§. 39. Pauperes nulli et contribuentes rustici; alii autem quicunque integrae taxae subjacent. Competunt vero:

	fl.	xr.
A sigillo localis ecclesiae consistorii	—	10
— — senioralis consistorii	—	30
— — superintendentialis consistorii	1	—
— — generalis consistorii	2	—
A scriptura cujusvis expeditionis sine discrimine objecti ab una facie 34 ad minus lineas continente	—	6
Pro dispensatione a singulo promulgationis actu.	3	—
Pro dispensatione ad ineundum matrimonium in secundo cognationis gradu . . .	300	—
Pro dispensatione ad ineundum matrimonium in primo affinitatis gradu	200	—
Pro levata causae matrimonialis ad divortium aut diremtionem ex impedimentis privatis.	25	—
Pro levata alterius cujusvis causae	2	—
Pro sententia quacunque interlocutoria	1	—
Pro decisione causae matrimonialis coram prima instantia .	12	—
Pro decisione alterius cujusvis causae 1-mae classis . . .	3	—
2-dae classis . . .	2	—
3-tiae classis . . .	1	—
Classem vero judex pro ratione substrati determinabit.		
Pro exhibitione citatoriarum, insinuatoriarum, admonitionis, aut inhibitionis, exhibenti absque victu et occasione curruli	1	—

Cum victu et occasione	1 —
Seniori, Inspectori et Praesidi judicii matrimonialis, aut vices horum supplenti, pro singulo officioso actu	2 —
Pro revisione causae matrimonialis in foro revisorio, aut superrevisorio	12 —
Pro revisione simili alterius cujusvis cause 1-mae classis .	6 —
2-dae classis .	3 —
3-tiae classis .	2 —

Classis determinabitur juxta factam in prima instantia solutionem.

§. 40. Qui causa cadit, refusione expensarum tenetur, a qua tamen judicis arbitrio relevari potest.

In causa amicae compositionis expensae quaevis communes sunt.

Expensae etiam tum, cum ex officio contra Ministrum, Ludimagistrum, aut etiam quemcunque ecclesiae officialem, vel Servitorem, proceditur, locum habent.

Pars quarta.

De scholarum directione et librorum censura.

I. De scholarum directione. Canon 1. Scholarum infimarum seu trivialium directionem localis conventus habet, qui communi consensu et collata opera, tam litteralia, quam et oeconomica, earumdem objecta procuret: et quidem ita, ut de rebus scholasticis etiam ludimagistri audiantur, peculiaris vero et immediata scholarum inspectio uni e membris conventus specialiter concedatur.

Canon 2. Scholae majores, quae a singularibus erectae sunt, et sustentantur, pariter directioni localis conventus subsint: quae vero non per illas, in quibus erectae sunt, ecclesias sustentantur, directioni inspectorum localium, cum influxu tamen extraneorum, ex patronis et benefactoribus a Superintendentiali Conventu delegandorum, pareant. Ubi autem in loco idoneae ad directionem personae in promptu non fuerint, ibi per Conventum Superintendentialem directio scholarum localis constituatur. Ceterum harum quoque scholarum peculiaris et immediata inspectio uni e membris localis directionis commissa esto: docentibus quoque et Professoribus in partem hujusmodi consultationum venientibus.

Canon 3. Ut de statu scholarum competenti superioritati, ut par est, constet, infimarum quidem seu trivialium necessitates et incommoda, quae fundum v. gr. aut ponenda aedificia, similiaque concernunt, localis Conventus seniorali Consistorio tempestive insinuabit: visitationes vero earumdem annue per viros a seniorali Consistorio ex utroque ordine deligendos, secundum instructionem eatenus extradandam, peragentur, et relationes de comperto earum universo statu, eidem Consistorio Seniorali praestabuntur, Conventui Superintendentiali transmittendae.

Canon 4. Informationes de scholis majoribus, in quibus ultra Logicam, Philosophia, et aliae altiores disciplinae traduntur, immediate Conventui Superintendentiali, de aliis autem inferioribus, Conventui Seniorali per locales directores submittentur.

Canon 5. Quemadmodum non tantum optandum, sed et omni nisu

eo allaborandum est, ut ad roborandam mutuam inter utriusque confessionis evangelicos caritatem et fiduciam, in scholas, in quibus discentes utriusque confessionis sunt, docentes etiam ex altera confessione vocentur, et vocati in munere suo quovis meliori modo protegantur, defectu ordinationis aut ordinatione ad ministerium praehabitae, nihil applicationi eorum obstante: ita aequitati consentaneum est, ut scholae tales privativae mixtae, puram habeant directionem localem, quae ab illis solum pendeant, qui scholas ejusmodi etiam quoad docentes alterius confessionis propriis sumtibus intertenent.

Canon 6. Mixtae communes scholae, utpote, quae communibus utriusque confessionis evangelicorum expensis erigentur et sustentabuntur, mixto conventui locali suberunt, ita tamen, ut ejus membra suis singula superioribus necessarias relationes faciant. Docentes vero, ubi plures necessarii fuerint, illo, quem proportio ab alterutra confessione in erectionem et sustentationem scholae collatorum sumtuum requirit, numero, ex utraque confessione adhibeantur: ubi autem unus tantum docens necessarius fuerit, ejus vocatio penes illam, quae numero potiori est, confessionem maneat.

Canon 7. Suprema tandem, tam purarum utriusque confessionis, quam mixtarum scholarum directio ad supremum mixtum consistorium pertinebit, ad quod de cunctis scholis anniversariae, et aliae, quae desiderabuntur, informationes per Superintendentias praestentur.

II. De librorum censura. Canon 8. Cum libri symbolici, secundum quos utraque evangelica confessio recepta est, nulli amplius censurae sint obnoxii: in iisdem recudendis censorum est officium, ut absque omni mutatione typis mandentur.

Canon 9. In reliquis libris theologicis, et ad pietatis exercitium spectantibus, quemadmodum regulae honesti et decori ab ipsis auctoribus semper prae oculis habendae sunt: ita summa censoribus cura incumbet, ne unquam illis scommata, aut sarcasmi in religionem Romano-Catholicam, quibus eadem contumelioso despectui, aut acerbae vel petulanti irrisioni exponeretur, inserantur. Quod etiam, quoad praefationes, adnotationes aliaque additamenta, libris symbolicis nefors praemittenda vel subjungenda, intelligendum est.

Canon 10. In censura librorum scholasticorum apud nos vel recenter edendorum, vel recudendorum, nostri quoque censores eandem normam, quae in legibus circa libertatem preli in futuris regni comitiis ferendis generatim praescribetur, prae oculis habebunt.

Observatio. Videtur quidem restare, ut de censura etiam librorum theologici argumenti non nihil praescribatur, sed cum legem publicam de libertate preli ferendam anticipare noluerimus, canonem eatenus condere, praematurum esse censuimus.

Pars quinta.

De Oeconomicis.

Canon 1. Fundationes et beneficia quaevis ecclesiarum, scholarum et pauperum quorumvis, per Superindententias quantocius conscribantur, et conscriptio Generali Consistorio submittatur, ac de tempore in tempus continuetur.

Canon 2. Cassarum ecclesiasticarum, uti et nosocomiorum administratio nulli, nisi probo viro committatur, et qui domi suae rem oeconomicam recte constitutam habet, nullo respectu, an aliud quod quis publicum gerit officium, habito.

Canon 3. Singula ecclesia inventarium bonorum suorum mobilium et immobilium per suum conventum conficiat, ejusque exemplar, alterum in cista publica conservet, alterum autem curatori vel oeconomo suo, cum aditu officii tradat, qui res in eo consignatas, ne pereant, singilatim revideat, diligenter curet, et munere defunctus successori intacte resignet.

Canon 4. Quidquid cassae cujusvis ecclesiae quocunque nomine infertur, seu in ecclesiam, seu scholam, seu quodcunque aliud, vel proprium ipsius ecclesiae, vel senioratus, vel superintendentiae, vel denique omnium ecclesiarum Aug. Conf. pium institutum concernat; prouti et illud, quid, cui, quando, cujus jussu, et quem in finem, ex eadem erogabitur, libro rationum in suas rubricas fideliter inscribatur; in ecclesiis autem minoribus, si alter idoneus scriba praesto non esset, talia libro rationum inserantur per ipsum loci Ministrum, praesente uno vel altero e senioribus ecclesiae, eorum nominibus ibidem adscriptis.

Canon 5. Ex cassis quibusvis ecclesiasticis et scholasticis sine praescitu et consensu localium conventuum, et respective consistoriorum, pecuniae nulli elocentur, neque locales conventus, vel respectiva consistoria aliis pecuniam credant, quam qui sufficientem fundum habent, ut cautionem praestiterint: intabulationis necessitate prudenti eorum arbitrio relicta.

Canon 6. Administratores cassarum, ad singulas ecclesias pertinentium, rationes perceptorum et erogatorum conventui locali, praesentibus primoribus ecclesiae illis, qui ad perceptionem et erogationem non influxerunt; aliarum vero cassarum perceptores concernentibus consistoriis reddere teneantur; visitatione cassarum intermedio etiam tempore Conventui locali et Consistoriis inspectionem immediatam habentibus, in salvo relicta. In genere vero omnes ii, qui sive facto proprio, sive ex dispositione testatorum fundationalia capitalia, aut legata perceperint, aut administraverint, oneri reddendarum rationum, et quoad dispensationem proventuum, superiorum dispositionibus, pro re nata faciendis, atque adeo responsionis etiam, et de damno, si hoc culpa administratoris evenisse doceatur, satisfactionis oneri subjiciantur.

Canon 7. Fundationes, capitalia et qualescunque tam in aere, quam et naturalibus percipiendi provendus collegiorum, gymnasiorum et majorum scholarum, per constituendos locales inspectores et perceptores cum praescitu concernentium partium localium conventuum, partim senioralium consistoriorum, et cointelligentia primarii professoris, vel scholae rectoris administrentur; annuae vero rationes iisdem concernentibus conventibus, et respective consistoriis reddantur, superrevisione illarum pro superintendentia in salvo permanente, seu per suum consistorium, seu tempore celebrandorum conventuum, aut superintendentialium visitationum exercenda: inspectione etiam quoad securam originalium documentorum et fundationalium conservationem, eidem superintendentiae competente, proprietatis tamen jure scholae in salvo relicta.

Canon 8. Pro conflando fundo Ministrorum et Ludimagistrorum deficientium, eorumque viduarum, orphanorum, non tamen aliorum, quam

qui sufficientibus vitae mediis destituerentur, et se publice subsidio indignos non reddiderunt, singuli Ministri ecclesiarum, vel Ludimagistri ex proventibus centum rhenenses florenos superantibus annuatim unum et medium per centum, ecclesiae autem tantumdem, quantum earum Ministri, conferent. Novi tamen Ministri ab hac solutione per biennium immunes erunt, spontaneae vero pro hoc fundo oblationes in salvo relinquuntur. Pecuniae denique seu a Ministris, Ludimagistris et ecclesiis, seu ex spontaneis quorumvis oblationibus per Senioratum tempore visitationis colligendae elocentur, et dispositioni Superintendentiarum subsint, quantum, et quibus ex eorum censu subministrandum sit.

Canon 9. Fundo superintententiali ad exhibenda judicibus causarum matrimonialium quarumvis, item consistoriorum futuris Assessoribus competentia diurna, aliasque communes necessitates explendas erigendo, universae tam per judicia matrimonialia, quam et consistoria incassandae cujuscunque nominis taxae, fideliter inferantur.

Canon 10. Pro ampliori autem supranominati superintendentialis fundi adminiculo statuitur, et praeter benevolas quorumlibet ecclesiae membrorum singultivas oblationes, cuivis in salvo relictas; singula ecclesia una per annum vice, tempore, quod maxime opportunum videbitur, publicum in gremio sui offertorium ordinare, collectumque hac ratione subsidium medio superioritatis suae ad eandem cassam administrare teneatur.

Hi sunt, Augustissime Domine! canones illi, quibus regimen ecclesiarum Aug. et Helv. Conf. stare cupimus. Erunt hi humanitatis, magnanimitatis, justitiae atque aequanimitatis Leopoldinae aeterna symbola: erunt nunc vivis amoris vincula, victuris vero viva imitationis incitamenta; erunt posteris nostris perennia erga Augustam Augustae Domus posteritatem gratitudinis monumenta, et saeculi, quod agitur, vera ornamenta.

Sistunt hi nihil nobis prius, nihilque fuisse optabilius, quam communi regimine ecclesiastico, cum illis, quibus nos fundamentalia dogmata, pacificationes, leges, fataque junxerunt, regi, agereque, ut suprema regia inspectione, uni dehinc corpori vacatura, curas Majestatis Vestrae Sacratissimae Regias minuamus, contribuentibus vero, coram consistoriis mixtis, minoribus impensis et fatigiis, causam acturis subveniamus: etc.

Siquidem canones hos finibus societatis publicae amicissimos credimus: approbationem illorum synodaliter publicandam, fiduciae junctam, cum humilitate oramus. Ex nationali Augustanae Confessionis Synodo nostra in Libera Regiaque Civitate Pestiensi anno 1791-mo a die 12 mensis Septembris, usque 14 Octobris diem continuative celebrata.

Majestatis Vestrae Sacratissimae

humillimi perpetuoque fideles subditi Evang. Aug. Conf. in Hungaria synodaliter congregati.

B. Ladislaus Pronay m. p. Praeses.

Michael Torkoss, m. p. Superintendens.
Michael Szinovitz, m. p. Superintendens.
Samuel Hrabowszky, m. p. Superintendens.

B. Gabriel Pronay m. p.
Petrus Balogh m. p.
B. Joseph Podmanitzky m. p.
B. Alexander ab Hellenbach m. p.
B. Alexander Pronay m. p.
Joannes Radvanszky m. p.

Samuel Szontagh, m. p. surrogatus Superintendens.
Daniel Crudi, Senior m. p.
Michael Institoris Mosotzi, V. D. Ministrer, Com. Poson. Deputatus m. p.
Paulus Jezsovitz, Senior m. p.
Martinus Hamaliar, Sen. m. p.
Joannes Sztraka, Senioratus Nagy-Honthensis Consenior m. p.
Joannes Michalitska, V. D. Minister, Zoliensis Deputatus m. p.
Adamus Karasz, Senior m. p.
David Perlaky, Senior Comar. Albensis m. p.
Michael Szepesy, Con-Sen. m. p.
Andreas Plachy m. p.
Joannes Godofredus Gotthardt m. p.
Samuel Toepler m. p.
Samuel Horvath, Ecclesiae Aug. Conf. Nat. Germ. V. D. M. m. p.
Andreas Sztehlo, Con-Sen. m. p.
Georgius Hrabowsky, V. D. Minister Palotensis m. p. Ecclesiarum Veszprim. Deputatus.
Daniel Cerva, Kesmarkiensis V. D. Minister m. p. et Sex Reg. Lib. Civitatum Sup. Hung. Ablegatus.
Sam. Thesedik, Decanus et Deputatus Békessiensis m. p.
Samuel Schmál, Consenior Submont. m. p.
Ezechiel Csernota, Senioratus Zemplino-Sarossiensis Deputatus m. p.
Adamus Lovich, Gymnasii Neosol. Rector m. p.
Joanes Rojko, Cassoviensis Rector m. p.
Joannes Molnár, Ecclesiae Ev. A. C. Pestano-Budensis V. D. Ecclesiarum Pest-Pilis et Solth ad Synodum Ablegatus.
Paulus Pronay m. p. de Toth-Prona.
Stephanus Szilvay, Distr. Cis-Danub. Inspector. m. p.
Paulus Matkovits, Trans-Danub. Inspector m. p.
Balthazar Pongrácz de Sz. Miklos et Ovár, Senioratuum Pest. Békess Deputatus m. p.
Ladislaus Zerdahely m. p.
Carolus Fejérváry m. p.
Joannes Jeszenowszky m. p.
Mich. Balogh de Eadem m. p.
Steph. Solyom m. p.
Georgius Just. J. Comitatus Thur. O. V. Comes et Deputatus m. p.
Georgius Pongrátz, J. Cottus Lipt. S. V. Comes et Dep. m. p.
Georgius Lehotzky m. p.
Paulus Petko, Eccl. Evang. J. Cottus Nitriens. Deputatus m. p.
Joannes Bogady, Eccl. Cottus Trents. Deputatus m. p.
Josephus Hrabowszky Lib. et Reg. Civitatis Poson. Senator, ac hujus nec non aliarum trium Lib. Reg. Civitatum I-ti nomonis ejusdem Comitatui ingremiatarum Deputat. m. p.
Samuel Kevitzky de Eadem, Deputatus Ecclesiarum Mosoniensis Comitatus m. p.
Sen. Stephanus Okolitsány de Eadem, Senioratus Neogradiensis Deputatus m. p.
Andreas Császár, Senioratus Gömöriensis Deputatus m. p.
Adamus Potkonyitzky, Kesmarkiensis Profess. et Deputatus. m. p.
Daniel Mesterházy, Trans-Danub. Deputatus m. p.
Martinus Schwartner, Gymn. Sopron. Deputatus m. p,
Jorolus Neuholt, Sopron. Köszeg. et Rustensis Deputatus m. p.
Josephus Ujházy de Budamér, Scepusiensis Deputatus m. p.

CXXXVIII.

Canones Synodi Budensis Evangelicorum H. C. anni 1791.

Sacratissima Caes. Reg. Apost. Majestas D. D. Clementissime!

Quod sub novissimis Regni Comitiis, Evangelicis August. et Helv. Confessionis, mirabili Dei Omnipotentis providentia obtigit solatium; ut tandem votorum suorum in re Religionis maximam partem compotes redderentur; illud Benignitati, et Aequitati Majestatis Vestrae Sacratissimae, totum ferme in acceptis referendum esse, grati et venerabundi, hic etiam profitemur; tantum, tamque eximium beneficium sempiterna memoria recolendum, ad posteros etiam transmissuri. Etsi enim major pars DD. Statuum et Ordinum RCatholicorum, aequum et propensum in nos animum, tam verbis, quam re ipsa toties testata fuerit, cujus aequitatis memoriam, nunquam in animis nostris oblitterari patiemur; non tamen aliter, quam Regiae Majestatis Vestrae Sacratissimae protectione effici potuit, ut Status et Ordines Regni, fine stabiliendae inter se perpetuae harmoniae, ac Unionis, lege publica art. quippe 26. labentis anni 1791 justum esse agnoscerent, ut negotium religionis intra ambitum Regni Hungariae, ad statum legum annorum 1608 et 1647 reponatur, ac per consequens pro basi et fundamento in perpetuum restabiliti liberi Religionis exercitii Regnicolarum Evangelicorum tam Aug. quam Helv. Confessioni addictorum, adsumatur, tenoresque Pacificationis Viennensis Art. 1. ante Coronat. anno 1608 citati, ac in Legum Tabulas relati, Pacificationis item Lincensis Art. 5. 1647 insertae, quarum sensu religio nostra utriusque Confessionis recepta est, renoventur. Quem in finem annuente Majestate Vestra Sacratissima, inter alia plura, sequentia etiam statuta sunt; Religionis Evangelicae exercitium, nullibi jam privatum, sed ubique publicum esse; Evangelicos utriusque confessionis in iis, quae ad religionem pertinent, unice a religionis, suae superioribus dependere; ut autem gradualis in re Religionis Superioritas suo certo ordine consistat, reservare sibi Majestatem Vestram tam relate ad coordinationem praedictae Superioritatis, quam et reliquas disciplinae partes, intacta caeteroquin Religionis libertate eum stabilire ordinem, qui, tam secularium, quam religionis Ministrorum consensione maxime congruus reputabitur Hinc Majestatem Vestram Sacratissimam, pro suprema Inspectionis, sibi competentis potestate, Evangelicos utriusque Confessionis, ulterius audituram, atque una curaturam, ut hac in re certus, principiisque ipsorum religionis accomodatus ordo constabiliatur; interea vero Canones circa religionem per synodos nostrarum Confessionum, suo modo conditi, in quorum nempe actuali usu existimus, et deinceps ratione per hanc legem deffinita condendi, neque per Dicasterialia mandata, nec per Regias Resulutiones possint alterari. Liberam proinde nobis futuram, non modo consistoriorum quorumvis celebrationem, sed et synodorum; praevie tamen, tam quoad numerum personarum, ad illas concurrentium, quam etiam objecta ibidem pertractanda per Majestatem Vestram Sacratissimam de casu ad casum determinandam, ad locum quem nos ipsi praevie Altefatae Vestrae Majestatis adsensu delegrimus, convocationem; ita tamen, ut ad has Superintendentiarum Evangelicarum, unius aut alterius Con-

fessionis synodos, praevio ut dictum, Regiae Majestati insinuandas, si Altefatae Regiae Majestati ita visum fuerit, Regium quoque Hominem suum, sine Religionis discrimine, non quidem pro directione, aut praesidio, sed solum pro inspectione admittere teneamur; Canonesque et statuta taliter condita, non nisi, postquam superinspectionem Regiam transiverint, et approbationem obtinuerint, robur sortiantur firmitatis; salva alioquin in omnibus suppremae Regiae inspectionis, via legalium Regni Dicasteriorum, exercendae potestate, salvis item reliquis juribus Regiis, Regiae Majestati, circa sacra Evangelicae Ecclesiae utriusque Confessionis competentibus.

Eadem Lege statutum quoque est, ut universae causae matrimoniales, Evangelicorum, utriusque Confessionis, propriis ipsorum consistoriis dijudicandae reliquantur, et ad omnigenam partium litigantium securitatem, Consistoria haec debite organisentur; sed et ipsa principia, juxta quae Consistoria haec Causas Matrimoniales dijudicandas habebunt, fine Inspectionis et Confirmationis Matti Vrae exhibeantur.

Ad praescriptum itaque hujus Legis, facta prius per Status Evangelicos Matti Vrae Sacratissimae demissa Infirmatione, obtentoque Benigno ejusdem ad Celebrationem, utriusque Confessionis Synodorum indultu, in termino et loco, praevio Altae fatae Mattis Vrae Sacratissimae adsensu delecto; 12. quippe Septembris, anni labentis, Synodus Omnium quatuor Superintendentiarum Aug. Conf. Pestini, Synodus vero pariter omnium quatuor Superintendentiarum Helv. Conf. Budae, praesentibus Hominibus Mattis Vrae Sacratissimae Regiis, et quidem in priori comite Josepho Brunszvik de Korompa, Consiliario Majestatis Vestrae Actuali status Intimo, Comitatuum Pest, Pilis et Solt, Articulariter unitorum officii Supremi Comitis Administratore, ac Tabulae Septemviralis Adsessore, in posteriori vero Paulo Almásy de Ladány Consiliario ibidem actuali Status intimo, Comitatus Aradiensis Supra Comite ac Tabulae Majestatis Vestrae Regiae Judiciariae Barone congregata est; et posteaquam inter easdem duas Synodos in eo coalitum fuisset, quod utriusque Confessionis Superintendentiae, atque Ecclesiae, communia alioquin jura habentes, et ab Antiquo fraternam inter se conjunctionem colentes, exceptis Dogmaticis et ritualibus, quae alioquin etiam Synodorum praesentium objecta non sunt, eodem quoad praecipua regimine et disciplina uti, paribusque Superioribus gubernari possint; mutuis tam secularium, quam ecclesiasticorum ad hanc Helv. Confessionis Synodum congregatorum virorum consiliis, et unanimi consensione circa stabiliendos Ecclesiarum Helv. Confessionis Superiores, regimen item, atque disciplinam ecclesiarum et scholarum nostrarum causasque matrimoniales pro Helv. Confess. Superintendentiis ac ecclesiis sequentes Canones Ecclesiastici conditi sunt, quos pro Suprema inspectione et approbatione Regia, Majestati Vestrae Sacratissimae demisse exhibemus.

Sectio 1. De Regimine et Superioribus Ecclesiasticis. Caput 1. De Ecclesia Evangelica in Hungaria.

Ecclesiae Evangelicae, Helveticae, et Augustanae Confessionis in Regno Hungariae existentes, velut vigore Legum Regni de annis 1608 et 1647, ac in his citatarum Pacificationum Viennensis de anno 1606 et

Lincensis, de anno 1645, sensu quarum Evangelica utriusque Confessionis Religio recepta est; per articulum quoque 26 novissimae diaetae anni labentis 1791 pro basi, et fundamento in perpetuum restabiliti, et ad statum Legum annorum 1608 et 1647 reponendi religionis earum exercitii, Juriumque eo pertinentium assumtarum et renovatarum, Libero et ubique Publico Religionis Suae exercitio gaudentes, quia legales societates Religiosas constituunt, habent jus Regimen Suum Ecclesiasticum et Religiosum, cum Suprema Super-Inspectione et approbatione Regia emendandi ordinandi atque constituendi.

Societates hae Religiosae, Jus hoc ordinandi et constabiliendi Interni sui Regiminis exercent per repraesentantes suos in Legali Synodo congregatos; et quia Ecclesiae ex auditoribus, et Doctoribus constant, cuivis membro aequale ad potestatem Ecclesiasticam Jus esse debet. Ipsum vero ejus exercitium, seu Regimen Ecclesiasticum ex consensione et ecclesiarum utilitate, Ministris quoque Religionis defertur, adeoque Presbyteriale esse debet.

Cum vero utriusque Confessionis Evangelici, Fraternam, quae inter eos ab initio obtinuit, conjunctionem colere, atque eam arctius adstringere cupiant; neque ulla in eo, quod Regimen attinet contraria principia habent: utraque Synodus in eo coaluit, ut Ecclesiae ambarum Confessionum, Salvis Dogmatibus et ritibus, cuique Confessioni propriis, in Regimine Ecclesiastico, et constituendis sibi superioribus, Saltem in praecipuis, uniformitatem observent.

Caput 2. De Localibus Ecclesiis, earundemque Presbyteriis.

Singula Ecclesia, cujuslibet loci, habet Jus, et Obligationem, se secundum Canones Ecclesiasticos, per suum Presbyterium Locale regendi, quod constat ex Patronis Ecclesiae ejusdem Religionis, ex V. D. Ministro, nec non Curatoribus et Senioribus, qui Curatores et Seniores modis hactenus consvetis eligentur, et adjurabuntur; Patronorum autem erit in Ecclesias, quarum Nutritii quidem, sed simul etiam membra sunt, nullum exercere Dominatum, sed eam Consilio et quavis alia ratione regere et protegere; in majoribus porro Ecclesiis etiam Prefessores Majorum Scholarum ad Presbyterium Locale eligi possunt.

Canon 5. Filiales Ecclesiae, quae quoad functiones stricte Ministeriales, alterius, certae tamen Ecclesiae Matris Locali Ministro provisae, Parochi opera utuntur, seu habeant Domi suae Templum et praeorantem, seu non, in Presbyterio Locali Matris Ecclesiae Partem proportionatam habeant, Conventus vero Presbyterii semper in Loco decenti consideat.

Canon 6. Officia Localis Presbyterii sunt:

1. Curare ut cultus Divinus (quem Ecclesiae membra frequentare oportet) rite et decore peragatur.

2. Cura et Inspectio Scholarum Suarum, ut illae a Pueris et Puellis frequententur, pauperibus vero gratuita institutio procuretur.

3. Cura Eleemosynae omnis generis et pauperum.

4. Cura Jurium, Immunitatumque, quibus fundi Templorum, Parochiarum et Scholarum gaudent, item Templorum, aedificationum Parochia-

lium et Scholasticorum, nec non Fundorum, et cujuslibet Nominis bonorum ac proventuum Ecclesiae, cum obligatione exigendarum inter se et reddendarum Seniorali Consistorio rationum.

5. Quidquid pertinet ad disciplinam Ecclesiasticam, in omni consvetudine Christiana exercendam, in quantum haec Limites Localis Presbyterii non excedit.

6. Observatio et executio eorum, quae per Superiora Consistoria praescribuntur, et commercium cum iisdem Litterarium.

7. Exactio Salariorum Ministri, Ludi magistri, et Cantoris, sive sint illa in parata pecunia, sive in naturalibus quibusvis determinata, secundum Conventionem in qualitate et quantitate debita praestanda; ita quidem ne restantiae accumulentur. In casu vero renitentiae Parochianorum, cum consensu Superiorum civilis etiam adsistentia imploretur.

8. Jus Ministrum et vocandi et dimittendi Ecclesiae competit, sed cum consensu Superiorum, ea ratione exercendum, ut in majoribus Ecclesiis in quibus hucdum etiam in usu fuit, non ab omnibus Patribus Familias, sed tantum ab illis Ecclesiae repraesentantibus, quibus id ex antiqua consvetudine commissum est, modis hactenus consvetis vota colligantur.

9. Vocatio et dimissio Ludi Magistrorum et cantorum cum praescitu Superiorum exercenda.

10. Nomine Ecclesiae Curator v. Inspector ejusdem active et passive litigabit, salva tamen, si Locali Presbyterio ita vitum fuerit, actoratum Tractuali seu Seniorali Curatori deferendi facultate.

11. Protocollum Actorum Ecclesiae Localis cum necessariis deductionibus rite formabit idem presbyterium; Litteraria Instrumenta ejusdem in ordine et diligenter conservabit elenchumque eorum conficiet.

12. Ii, quibus perceptio aut qualiscunque administratio proventuum Ecclesiam concernentium concreditur, et quaevis Inferiora in Ecclesia munia obeuntes, Instructioni per Locale Presbyterium dandae, ac per Tractuale et Superintendentiale Consistoria approbandae, semel ad Amussim conformare obligentur.

Canon 7. Evangelici Augs. Confessionis ad Simultaneum Templi Helv. Conf. addictorum usum, quam et extraordinaria in iis per suae Confessionis Ministros celebranda sacra, accedente Localis Presbyterii assensu, prout vice vera, et Helv. Confessioni addicti pari ratione, salva partis admittentis proprietate, admitti possunt; ut et in illis locis in quibus utriusque Confessionis Evangelici degunt, Templa utrique communia viribus, et expensis communibus, accedente utriusque partis consensu exigere liberum erit.

Caput III. De Tractuali seu Seniorali Consistorio.

Canon 8. Mutui inter Ecclesias singulas nexus, et directionis causa plures Ecclesiae eidem Inspectioni proximae subordinatae, constituunt Senioratum seu Tractum; cui Inspectionis et directionis causa praeest Inspector seu Curator Secularis et Senior, quibus adjunguntur ex Secularibus et Ecclesiarum Ministris aequali numero, omnium Localium Presbyteriorum votis electa Consistorii Senioralis commembra, salva in extraordinariis Casibus totum Senioratum, aut majorem ejus partem concernentibus unum aut alterum per singulam Ecclesiam deputandum, nunquam tamen aliter, quam cum praescitu et consensu Superintendentialis Consi-

storii convocandi facultate, ita tamen ut Liberum sit Ecclesiis, etiam pluribus in unum eundemque compromittere Deputatum. Praeexposita porro Tractus consistoria, toties, quoties necesse fuerit, adminus bis per annum celebrabuntur.

Canon 9. Consistorii Tractualis seu Senioralis Functiones erunt sequentes:

1. Inspectio in Ecclesias, seu Tractus Localia eorum Presbyteria, Ministros, Ludi magistros, et quaevis inferioria Munia in Ecclesia obeuntes.

2. Annua Ecclesiarum et Scholarum Visitatio, per Seniorem, et Curatorem aut alios horum loco per Tractuale Consistorium Deputandos peragenda, et per ipsum Tractuale Consistorium semper revidenda atque cum Observationibus suis Consistorio Superintendentiali submittenda. Consistorio huic Seniorali seu Tractuali incumbet omnium Ecclesiarum, tam Matrum, quam Filialium, Scholarumque, ministrum item et Ludi Magistrorum sui Tractus, nec non fundationum communium et Particularium, fundorumque, et beneficiorum intra ambitum sui Tractus existentium Elenchum, quotannis conficere et Consistorio Superintendentiali submittere.

3. Dispositionum Superintendentiae, si quae adsunt publicatio, effectuamdorumque effectuatio.

4. De omnibus, quae in Consistorio proponentur, exhibentur, referentur, agentur, concludentur, ac expedientur, Protocollum bene ordinatum concinnabit, cum brevi, sed sufficienti rerum, et Circumstantiarum declaratione, servatoque ordine, et numero exhibitorum; non secus acta omnia in ordine debito per Notarium conservabit. Protocolla prioris Sessionis, numque ejus conclusa debito modo in effectum iverint, vel ineffectuata manserint, adnotabit, quid item Senior vel Inspector intermedio tempore in rebus incidentibus egerint, ex protocollis eorum cognoscet, quodve in his omnibus emendandum ne fors, aut supplendum se obtulerit, emendabit, et supplebit.

5. Rationes singularum Ecclesiarum, per ipsa Localia eorum Consistoria revideri curabit, et observato per Visitatores, aut secus aliquo in iis defectu, easdem ipsum Tractuale hoc Consistorium revidebit, ac defectus accomodari faciet, non secus rationes etiam de administratione communium intra ambitum Tractus existentium piarum Fundationum examinabit, et pro re nata emendabit aut Consistorio Superintendentiae repraesentabit.

6. Gravamina, quaerelas, et causas quascunque Ecclesiarum, aut etiam singulorum membrorum sui Tractus, sive contra Ministros aut Ludi Magistros et horum seu inter se, seu contra Ecclesiam spectant, tamquam primae Instantiae forum adsumet, investigabit et audita utraque parte decidet; ubi autem partium seu una, seu utraque deciso contenta non esset et ad Superintendentiale Consistorium provocaret, executione sententiae suae interea suspensa, acta universa in origine erga remissionem Consistorio Superintendentiali submittet.

7. In quibuscunque causis Ecclesiasticis modum litigandi verbalem, aut Summarium processum observabit, ne longis litibus et advocatis vexentur Ecclesiae; admittet tamen partibus scriptam expositionem atque defensionem. Ea vero, quae verbis agentur, per Notarium calamo excipiantur, Protocollo inserantur, et ante ferendam sententiam praelegantur.

8. Disciplinam ecclesiasticam in quantum Tractum concernit exercebit, officium haud facientes, aut excedentes, pro rei gravitate commonefaciet aut coarguet, et rem si necessarium fuerit, Consistorio Superintendentiali referet: imo in casibus gravioribus, ubi nempe aliquem per Senioratum a Communione Sacrae Domini Coenae arceri contingeret, Ministerque ab officio, aut salario suspenderetur, amoveretur et deponeretur, apellatam ad Consistorium Superintendentiale ante executionem admittere debebit.

9. Caussas quidem Matrimoniales non abjudicabit, sed partes ejus erunt tantum conjuges dissidentes, ad partis alterutrius vel presbyterii Localis recursum reconciliare; non succedente autem reconciliatione, si pars altera vel utraque divortium aut diremtionem Matrimonii peteret, pro utraque parte inquisitiones peragere, ad earum desiderium vel honorificam Judiciorum Matrimonialium requisitionem, easque cum relatione eorum, quae coram se acta sunt, ad Judicium Matrimoniale dirigere.

10. Jura, immunitates, proventus, beneficia Ecclesiarum, Ministrorum, Ludimagistrorum, et horum etiam honorem, contra eos a quibus laederentur, modis legalibus et idoneis tuebitur, et horum laesionem pro rei gravitate, Consistorio quoque Superintendentiali repraesentabit.

11. Filialium Ecclesiarum conjunctio aut separatio, atque novi Localis Ministri et Religionis exercitii introductionis necessitas, ubi illa per unius aut alterius loci incolas peteretur, antequam eatenus in casibus, lege definitis, ad eam quam concernit Jurisdictionem recursus sumatur, per Tractuale Consistorium expendetur et respective determinabitur, salva ad Consistorium Superintendentiale provocatione.

12. Quando Tractus, aut Tractualis Consistorii, vel etiam Ecclesiae alicujus ea propter recurrentis nomine coram Foro Seculari jure agendum est, Inspector vel Curator Secularis actoratum quidem habeat, sed transigere cum parte altera non aliter possit, quam ad ratificationem Consistorii Tractualis.

13. Quoad mutationem Ministrorum in sequentibus principiis essentialibus, hactenus quoque observatis, inter utramque Synodum convenit.

1. Jus vocandi Ministrum Ecclessiis competere;

2. Dimitteretam en absque praescitu et consensu Superiorum iisdem liberum non esse,

3. Prout nec Ministris Ecclesiam deserere.

4. Consensum, vel ad vocationem vel ad dimissionem Ministri, absque sonticis rationibus per Superiores denegari non posse.

5. Ministros praevio modo loco motos, nisi suspensionem vel depositionem meruerint, ad alias Ecclesias transferri debere.

Cum tamen in modo et tempore vocationis, aut mutationis diversa fuerit utriusque Confessionis Ecclesiae consuetudo, tum ex aliis gravibus causis, tum vero ad evitandas majores innovationes, placuit, ut utriusque confessionis Ecclesiae suam cum quibusdam circumscriptionibus consuetudinem retineant. Statuitur ergo ex parte Helv. Confessioni addictorum, ut in casibus, qui Ministerium immediate infructuosum reddunt, majoris utpote in obeundis Ministerii functionibus negligentiae aut inhabilitatis aut gravium publico datorum scandalorum, Consistoria Tractualia, id postulante praesertim illa, quam res concernit, Ecclesia, Ministrum, praevie tamen au-

ditum et convictum, dum et quando loco movere, alioquoque idoneo et per Ecclesiam vocato eandem providere teneantur.

Et cum parte ab una manifesta seu Ministri ab auditoribus suis seu vero auditorum a Ministro animorum alienatio saepius spem Ministerii cum fructu continuandi, nullam relinquat; hincque vocatio, quae ad Ministerium absolute necessaria est, ad totum vitae vocatorum tempus per Ecclesias extendi, aut hac sub conditione per ipsos Ministros acceptari, salva utriusque libertate nequeat; parte vero ab altera, ex annua, quae hactenus exercebatur, vocationis renovatione, licet hactenus quoque non pro privato cujuslibet Ecclesiae arbitrio, sed sub inspectione Senioralium Consistoriorum exercita, frequentibus in utramque partem abusibus occasio quaesita sit; hinc, ut et jus vocandi Ecclesiis salvum maneat, et abusibus in quantum fieri potest, limites ponantur; vocationes in posterum quovis dundaxat triennio renoventur; casus vero renuntiationis, non amplius ipsi ministro, sed directe tractuali Consistorio significabuntur; Consistorium vero hoc de allegatis Ecclesiam linquendi aut Ministri dimissionis caussis, audita utraque parte, cognoscet; dum nulla alia praeter alienationem animorum allegaretur causa, num duae tertiae votorum, ad probandam hanc requisitae, servata in collectione votororum antiqua Ecclesiae cujusvis, Canone 6. Numero 8. declarata consuetudine, dimissionem Ministri urgeant, solicite resciet, absque favore et partium studio judicium feret, salva partis utriusque ad Superintendentiale Consistorium provocatione. Quo fine, et ut omnibus, quae evitari nequirent mutationibus in idem tempus incidentibus, tam Ministrorum, quam Ecclesiarum quas sors haec tanget, convenientiae et commoditati melius prospici queat; Senioratus singulo triennio stato tempore peculiare celebrabit Consistorium; in quo introductionem novorum et translationem veterum Ministrorum, communibus omnium, ejusdem Consistorii membrorum votis determinabit, et sicut novos Ministros Ecclesiis invitis non obtrudet, nec obtrudere admittet; ita in temerarias Ministrorum dimissiones, aut Ecclesiarum per Ministros derelictiones non consentiet, sufficientibus dimissionis rationibus adductis, aut alienatione modo jam indicato probata, desiderio Ecclesiarum deferre tenebitur, salva partis non contentae ad superintendentiale Consistorium provocatione.

Canon 10. Numerus Assessorum Tractualis Consisterii pro Tractuum extensione et subjectorum copia Tractibus ipsis determinandus relinquitur; ita tamen, ut incluso Seniore et Curatore seu Inspectore Seculari, non sint infra sex, sed nec supra 12, praeter Notarios.

In electione Senioris, Inspectoris seu Curatoris, Assessorum Secularium et ex Ministris Ecclesiae deligendorum, atque Notariorum Tractualis Consistorii hic ordo observabitur, ut Localia singularum Ecclesiarum presbyteria, in quibus Ministri etiam Ecclesiae comprehenduntur, singula ferant vota primum quidem ad Candidationem, quibus electis, quatuor illi, qui plurima vota habuerint, pro Canditatis proponantur, atque ex his, collectis iterum eodem modo localium Presbyteriorum votis, sub sigillo semper submittendis, ad quamvis vacantiam unus eligatur; salva pro electione Senioris Superintendentiae confirmatione, per hanc sine gravi causa nunquam deneganda, quoad reliquos autem relatione per Senioratum eidem pro notitia praestanda. Tam in Canditatione, quam in electione spectentur sincerus Religionis amor, prudentia et auctoritas.

Si necessitas postulabit unus Assessorum ex Ministris eligatur in Proseniorem, ex secularibus autem in Vice-Inspectorem, qui vices eorum gerent, usque novi electionem, ubi autem Prosenior, et Vice-Curator necessarius non censebitur is, qui inter Assessores senior fuerit, illius quidem Minister Ecclesiae, hujus autem secularis, vice fungatur, quod in casibus etiam morbi aut aliorum impedimentorum observabitur.

Praesidium Curatori Seculari et Seniori Tractuali competit, ita tamen, ut in Dogmaticis et ritualibus in casu paritatis suffragiorum decisivum votum soli Seniori, in caeteris vero omnibus Curatori competat.

Caput IV. De Judiciis Matrimonialibus.

Canon 11. In singula Superintendentia, pro omnibus Tractibus et Senioratibus simul sumtis erigatur unum Matrimoniale Judicium, quod omnes Matrimoniales caussas, in eadem Superintendentia enatas, quorumvis, et cujuscunque conditionis Augustanae vel Helv. Confessioni addictorum revideat, atque definiat; ab hoc Judicio vero appelletur ad ipsum ejusdem Superintendentiae Consistorium.

Loca Judiciorum Matrimonialium Helv. Confessionis erunt in Trans-Tibiscana Superintendentia Debrecinum, Cis-Tibiscana Miscolcinum, Cis-Danubiana Ketskemet, Trans Danubiana Vesprimium.

Canon 12. Constabunt haec judicia ex uno Praeside seculari, Assessoribus quatuor, binis Secularibus et binis Ministris, et uno Notario.

Hos omnes eligent Deputati Tractuum in conventu Superintendentiali congregati, et quovis Triennio restaurabunt, medio autem tempore ad vacantias emersuras substituent. Considebunt haec judicia sub illis quibus Judicia Regni terminis, (excepto solum termino S. Martini) donec caussas finiverint; ubi autem necessitas postulaverit, per prasidem denuo convocabuntur.

Canon 13. Salaria fixa non habebunt, sed diurna praeter expensas itinerales accipient, pro diebus sessionum Praeses Florenos tres, Assessores et Notarius duos; aliunde autem proficiscentium diurna a die cepti itineris usque reditum computabuntur.

Canon 14. Membra Judiciorum per Tractuum Deputatos, in conventu Superintendentiali congregatos eligi poterunt ex utriusque Confessionis hominibus sine respectu Confessionis. Et quia quoad caussas communia sunt isthaec judicia, ita ut unius Conf. conjuges possint pro commoditate sua caussam in judicio alterius Confessionis promovere, servato tamen districtu in quo habitant, et appellata ad Consistorium ejusdem Confessionis, cujus judicium matrimoniale fuerit, Superintendentiale.

Canon 15. Superintendentiae pro electione Superintendentis, Supremi Curatoris, Notariorium Superintendentiae, et Consistoralium Assessorum, aliis item extra ordinariis, et gravioribus negotiis Conventus celebrabunt, qui Conventus constabunt ex Superintendente, Supremo Curatore, duobus Notariis, uno Seculari, altero ex Ministris eligendo, Tractuum Inspectoribus seu Curatoribus Secularibus, et Senioribus, hisque per Tractus adjungendis, binis Tractuum deputatis, uno Ministro, altero Seculari; praeter quos unus alterque e Viris dignitate et gravitate, prudentia, atque experientia conspicuis, tam Secularibus, quam Ministris, Consilii causa convocari poterit.

Conventum pro electione Superintendentis Supremus Curator, pro electione autem hujus Superintendens indicet.

In electione Superintendentis, Supremi Curatoris, et Notariorum, idem ordo, qui in electione Tractualis Consistorii servatur.

Electio Superintendentis, ut hactenus Regiae Majestati, medio Generalis Consistorii repraesentabitur.

Canon 16. Consistorio Superintendentiali praesidebunt Supremus aut Vice Curator Secularis et Superintendens, ita tamen, ut in Dogmaticis v. ritualibus in casu paritatis Suffragiorum decissivum votum soli Superintendenti, in caeteris autem Politicis, Oeconomicis, Ecclesiasticis, atque Matrimonialibus Supremo aut Vice Curatori competat.

Assessores autem erunt quatuor e Ministris Ecclesiarum, quatuor ex Secularibus. et ad integritatem Judicii praeter Praesidem sex Assessorum praesentia erit necessaria.

Assessores et Notarios Consistorii hujus eliget, et quovis triennio restaurabit vel confirmabit Conventus Superintendentiae, loco absentium alios substituendi jure ipsi Consistorio delato.

Consistoriales post electionem jure jurando adstringentur juxta formulas sequentes: Formula Juramenti Superintendentis. Ego N. N. juro per Deum Vivum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum, me in hoc Superintendentis officio, ad quod per Evangelicos Helv. Conf. addictos Dioecesis hujus electus sum, Sacratissimae Matt. Regiae intemeratam fidem servaturum; puritati Doctrinae Evangelicae prout ex Sacra Scriptura, per Helv. Confessionem proposita est, invigilaturum, eamque pro viribus conservaturum; in regimine Ecclesiae legitimos Canones Ecclesiasticos observaturum, et adimpleturum; in Ecclesiasticis et Matrimonialibus caussis odio, timore; favore, precibus, praemiis ac quibusvis humanis respectibus postpositis, justum et Canonibus conforme judicium laturum; pacem, aedificationem et commoda Ecclesiae pro viribus allaboraturum et adnisurum, ut me talem exhibeam, qualem Episcopum esse debet. *Sic* me Deus adjuvet. Amen.

Formula Juramenti Supremi et Vice Curatorum et Assessorum Secularium: Ego N. N. Juro per Deum, Patrem, Filium et Spiritum Sanctum, me in officio Suppremi aut Vice Curatoris ad quod per Superintendentiam N. N. Confessionis electus sum, Sacrae Regiae Majestati intemeratam fidem servaturum; puritati doctrinae Evanglicae prout ex sacra scriptura per Helv. Confessionem proposita est invigilaturum; in caussis Ecclesiasticis et Matrimonialibus odio, favore, timore, precibus, praemiis, ac quibusvis humanis respectibus postpositis, justum ac Canonibus conforme judicium laturum, pacem, aedificationem, et commoda Ecclesiae pro viribus allaboraturum. Sic me Deus adjuvet. Amen.

Canon 17. Ad hoc Superintendentiale Consistorium pertinebit:

1. Inspectio omnium eorum, quae per Tractualia Consistoria pertractabuntur, et caussarum inde appellatarum, aliorumque negotiorum et provocatarum revisio.

2. Censura Librorum per exmissos ad revisionem cujusvis Libri Deputatos exercenda.

3. Quoad fundationes totam superintendentiam concernentes immediata, quoad reliquas autem, superinspectio.

4. Habeat prae oculis omnium Ecclesiarum accurate confectam Matrium et Filialium, Scholarum, Ministrorum, Ludimagistrorum, fundationum item communium et particularium, fundorumque et beneficiorum consignationem.

5. Filialium Ecclesiarum conjunctio aut separatio per Superintendentiale Consistorium semper superrevideatur.

6. Series item visitationum Senioralium et Superintendentialium et quod ex his in commodum cujuspiam Ecclesiae providendum emendandumque fuerit, disponet et emendabit.

7. Caussae contra Seniores et Inspectores in puncto officii in prima instantia huc pertineant.

8. Revisio caussarum Matrimonialium a sententia Judicis Matrimonialis appellatarum.

9. A prima promulgatione Conjugum copulandorum dispensandi nempe in casibus moram non ferentibus, ad unam reducendi facultatem habebit non modo Consistorium, sed seorsim quoque et privatim seu Superintendens seu suppremus Curator seu Inspectores et Seniores Tractuales, prout quis propior fuerit.

10. Examen et ordinatio Ministrorum, ita ut nulli amplius per Senioralia Consistoria seu ad praedicationem Verbi Divini seu ad sacramentorum administrationem exmittantur: sed per solos Superintendentes in Consistorio aut Conventu praevio severo Candidatorum examine tam ex Theologia quam ex caeteris Disciplinis, et Lingvis originalibus, productisque de ante acta Canditatorum vita, more hactenus quoque consveto Testimonialibus; ita tamen, ut non tam multifariam eruditionem, quam sanum judicium, solidam Religionis cognitionem, pietatem et mores bonos requirent. Censura tamen haec in casibus urgentioribus extra etiam Consistorium peragi poterit per Superintendentem, in praesentia unius alteriusve Senioris, et aliquot Ministrorum, nec non Curatorum et Assessorum Secularium seu Superintendentialium seu Tractualium. Hujusmodi censuram omnes seu ex Academiis reversi, seu Ludirectoratu defuncti Ministerium suscipere cupientes subire teneantur, et qui ex his ad ministerium obeundum bona conscientia et sine favore ullo apti judicati fuerint, albo Candidatorum inscribantur, liceatque Ecclesiis seu ex his seu ex aliis, pari tamen examini subjiciendis Ministrum sibi deligere atque petere; sed nullus Candidatorum prius ordinetur, quam illi vocatio alicujus Ecclesiae obtigerit, et ordinatio ipsa non in privata Domo, sed publice in Templo coram Ecclesia peragatur, et Matriculae ordinatorum inscribatur, datis Neo-Ministro super ordinatione sua testimonialibus, per totum Regnum hoc valituris, consveta forma expediendis.

11. Protocolla semper cum fine sessionum authenticentur et cum initio sequentis sessionis relegantur.

12. Expeditiones quaevis sigillo Superintendentiae et subscriptione Praesidis, Supremi nempe Inspectoris, aut Superintendentis prout substratum, mixtum et rituale fuerit, nec non alterutrius Notariorum.

13. Nullae expeditiones Consistoriales valeant, nisi ex publica Consistorii determinatione factae.

14. Pacem tam inter se, quam cum omnibus colere, et inter eos, qui inspectioni suae subsunt conciliare studeat Consistorium. Quo fine

mansvetudinem et moderationem in omnibus dictis et scriptis observabit.

15. De lite, Ecclesiam quampiam coram foro judiciario civili active vel passive concernente, si necessarium fuerit disponet, salva tamen et illaesa Ecclesiae proprietate.

16. Fungitur suprema per Superintendentiam rei litterariae et Scholasticae inspectione.

17. Superintendens cum concursu Secularis Curatoris Tractus, et pro ratione necessitatis, Ecclesias visitabit.

18. Cum illa quae hactenus obtinuit Tractuum inproportio, et ad plures comitatus extensio cum multis conjuncta sit incommodis, quaevis Superintendentia Tractus suos in quos divisa est, in generali conventu suo rectificabit.

Canon 18. Singula Superintendentiarum utatur inposterum quoque Sigillo, antiqua cujusque emblamata retenturo, cum Inscriptione: Sigillum Superintendentiae, Ecclesiarum Helv. Conf. addictotum Cis vel Trans-Tibiscanarum Cis vel Trans-Danubianarum renovatum Anno 1791. Ipsa vero hactenus usuata Sigilla in Archivis Superintendentiarum pro futura literarum hactenus expeditarum securitate diligenter conserventur.

Caput IV. De Generali Superintendentiarum Conventu seu Generali Consistorio.

Canon 19. Ut in Regimine Ecclesiastico per Superintendentias, in illis quae essentialia sunt uniformitas conservetur, in casibus gravioribus, ubi Superintendentiae in diversas abeunt sententias, eorum oppiniones et vota concilientur; ut res communi consilio decidatur, ut causae per Superintendentialia Consistoria revisae ultimum appellationis forum habeant; ut in illis, quae rem Ecclesiarum Evangelicarum Communem quoquo modo concernunt communis seu simultanea consultatio fieri possit; denique ut cum Dicasteriis regni communicatio et correspondentia servetur: Superintendentiae Aug. v. Helv. Conf. addictae conventus etiam generales s. Consistorium generale celebrabunt.

Qui tamen Conventus non erit fixum et continuum aliquod collegium v. Dicasterium, sed ex solis Superintendentiarum deputatis et repraesentantibus constabit. Praesides erunt alteruter Superintendentialium Inspectorum seu Curatorum, prout res hujus vel illius Confessionis Ecclesias concernent; in communibus autem alternatim, in Dogmaticis, vero et ritualibus Superintendens ex praesentibus Senior.

Canon 20. Generalis Curator seu inspector, prouti etiam ad casum alicujus impedimenti vicesgerens, eligatur per Superintendentias in Generalibus Domesticis conventibus; quando autem Synodus considet, in Synodis. Si e numero Superintendentialium, illa, quam res concernit loco ejus alium sibi in Supremum Curatorem eligat. Modus autem electionis Curatoris Generalis seu Inspectoris, et horum vices gerentium per Superintendentias idem observetur, qui supra Canonibus X. et XV. de electione Seniorum et Superintendentium, Supremorumque et Tractualium Curatorum nec non membrorum Consistoriorum horum praescriptus est: nempe nunc quidem post impetrandam a Sacratissima Matte Regia Actorum Synodalium et Consistorii Generalis iis ipsis quibus illud per Synodus institui

intenditur cautionibus, confirmationem : Superintendentiae mutuo consensu ad colligenda primum pro Candidatis vota procedant, collecta ad conventum Generalem omnium Superintendentiarum hoc fine et ad formam erigendi Generalis Consistorii mutuo partium consensu celebrandum sub Sigillis transmittantur, ac tandem ex his quatuor Viros qui plurima habuerint vota pro candidatis Superintendentiis denuo proponant, quae collectis rursus Ecclesiarum votis pluralitatem votorum rursus submittant eum in finem praefigendo generali Conventui, qui vota Superintendentiarum connumerabit, eumque, qui pluralitate electus fuerit, pro tali declarabit.

Canon 21. Deputati Superintendentiarum Suppremi quidem Curatores v. Superintendentes ex officio erunt. Sed quia hi non semper adesse poterunt, et Superintendentiae habebunt jus alios etiam repraesentantes mittendi; ideo bini adhuc ex Singula Superintendentia deputati; unus ex Secularibus, alter ex Ministris eligentur, qui semper ad Conventum comparere teneantur; eligendi autem hi ad unum annum per generalem cujusvis Superintendentiae Conventum.

Consessus hujus consistorii alter sit plenus, alter particularis: plenus celebretur bis per annum, in fixis terminis 1. Martii et 1, Septembris. incipientibus; ad plenum Consessum requirentur praeter Praesidem 16 Deputati utriusque Confessionis; ad particularem vero 10 Deputati praeter Praesidem. Secretarii erunt Agentes-Budenses utriusque Confessionis.

In pleno consessu tractabuntur negotia administrationem totius per Regnum Evangelicae Ecclesiae concernentia, quaeve ad curam et defensionem jurium Ecclesiae pertinent, et necessarium de his commercium literarium. Dum in Generali Consistorio acta unius vel alterius Consistorii Superintendentialis revidebuntur, tali in casu qui jam Judices egerunt, vel quos res quacunque ratione contingeret, pro hoc actu ex sessione recedent.

Quidquid nomine Generalis Consistorii expeditum fuerit, Praesidis vel ejus vices gerentis subscriptione firmetur.

In casibus etiam pluralitatis votorum, liceat uni v. pluribus membris sententiam suam a pluralitate abeuntem, cum rationibus scripto proponendam, pro futura cautione Protocollo inseri facere.

Si quis, cujus res in Consistorio tractatur, unum vel plures inter membra Consistorii cognatione intra secundum gradum junctos deligeret, vel gravibus ex causis ipsius Consistorii Judicio removendos peteret, eos omnes tali in casu e consessu abesse, et alios idoneos Viros surrogari oportebit.

Canon 22. Consistorium hoc Generale Scripturam Sacram, prout per Helv. Conf. proposita est, et Canones Synodales pro norma decisionum suarum sum et nec ab his unquam recedet.

Defectus in electione Superintendentium aut Supremorum Inspectorum, si qui contigerint cognoscet, iisque pro re nata oportune medebitur.

Revisio caussarum ex Consistoriis Superintendentialibus provocatarum ad particularem Generalis Consistorii consessum, prima Maji et 1. Sept. necessitate vero ita exigente aliis etiam per Generales Inspectores praefigendis terminis celebrandum pertinebit.

Protocolla Superintendentialium Consistoriorum, non alias quam ubi

de horum defectu, aut vitio querela ad se deferetur, sibi submitti faciet, tum vero si quae emendanda fuerint, emendabit.

In casibus exigendae novae Ecclesiae aut mutandae affiliationis, aliisque quibusvis similibus decisa Superintendentiarum in casu provocationis revidebit.

Administrationi stipendiorum et quarumvis fundationum, tam Ecclesias quam scholas, et pauperes Evangelicos concernentium inspiciet, prout etiam Collegiis et Gymnasiis Majoribus atque Seminariis theologiae unius cujusque Confessionis Evangelicorum.

Si quae spontanearum oblationum collectae generales, pro communibus et extraordinariis Ecclesiarum necessitatibus, uti pro scholis et Seminariis exigendis necessariae forent, tales ordinabit.

Locus celebrandi Generalis Consistorii, tam pro pleno, quam pro Particulari consessu erit Civitas Pestiensis.

Canon 23. Ubi omnes vel tres utriusque Conf. Superintendentiae Synodi suae Confessionis convocationem petierint, tenetur Generale Consistorium pro indultu ad Regiam Majestatem recursum facere; quale desiderium alterutrius Conf. Superintendentiis praevie insinuare teneatur; quo sic, si illis etiam ita visum fuerit, utriusque Conf. Synodus eodem tempore et loco celebrari valeat.

Quum aequum esse non videatur, ut alterutrius e duabus Confessionibus addictorum negotia unius Superintendentiae facto contra intentionem trium dirigantur: hinc in eo conventum est, ut quandocunque in Consistorio Generali isto tres ejusdem Conf. Superintendentiae in aliqua re consenserint dissensus unius nulla ratio habeatur, et factum pro facto omnium quatuor reputetur.

Ubi vero in quocunque negotio utrique Confessioni Communi, sex Superintendentiae consenserint, id pro facto totius Consistorii mixti Generalis censendum erit.

Canon 24. Auctoritas Consistorii hujus Generalis, ne in dominatum vel hierarchiam degenerare possit, sequentibus cautionibus limitata est.

1. Nullas leges novas Ecclesiasticas ferre, sed tantum secundum Sacram Scripturam Confessiones et Canones Synodales indicare atque regimen exercere possit.

2. Ut ei integrum non sit, quidquam contra jura proprietatum, et Libertates Ecclesiarum, Tractuum, et Superintendentiarum, aut in earum diminutionem agere vel praescribere.

3. Ut membra ejus tantum in caussis Ecclesiasticis et matrimonialibus aliisque ordinariis negotiis suo proprio Judicio vota dare possint; in aliis autem extraordinariis casibus et gravioribus quibusvis instructionem suarum Superintendentiarum exspectare, ac non alia, quam horum vota per eos depromi, ab iisque acceptari possint.

4. Generale Consistorium hoc, relate ad conclusa, reddendis Synodo (si illa desideraverit) rationibus obnoxiatur. Cui casum in eum, si successu temporis Institutum hoc sonticis ex rationibus inutile vel praejudiciosum esse videretur, idem abrogare vel modificare liberum erit.

5. Si autem Synodus ad petitionem Superintendentiarum quacunque demum ex causa celebrari non posset, in hoc casu liberum sit Superin-

tendentiis unius etiam Confessionis vel unanimiriter vel pluralitate votorum in id consentientibus extra etiam Synodum Generale Consistorium sua ex parte abrogare.

Caput VI. De Synodis.

Canon 25. An et pro quibus objectis Synodus hujus vel illius, aut utriusque Confessionis convocanda sit? non pendebit ab arbitrio Generalis Consistorii, sed a consensu omnium, vel verum cujusvis confessionis Superintendentiarum, pro convocanda scilicet ejusdem confessionis Synodo. Quodsi tamen Consistorium Generale synodi celebrationem necessariam esse censeret, primum objecta synodi et rationes suas Superintendentiis perscribet, locumque et terminum projectabit, additis etiam circa haec motivis et rationibus, ut superintendentiae quoad haec omnia, vel alia, quae synodi objecta esse possent, deputatos suos instruere, ac per hos in Generali Consistorio vota dare possint. Ab eorum vero Deputatione nulla alia, quam in instructione praescripta vota acceptabuntur, hisque computatis pluralitas concludet.

Canon 26. Quoniam Ecclesiae Evangelicae in hoc regno existentes Helv. et Aug. Confessionis tamquam societates religiosae habent jus circa regimen suum religiosum, doctrinae puritatis conservationem, disciplinam ecclesiasticam, et quaevis Ecclesias concernentia, canones Ecclesiasticos, ratione per Articulum 26-um novissimae Diaetae anno 1790 definita condendi, et quos ratione hac lege praescripta condiderint, ii, nec aliter quam per Synodum alterari possunt; quoniam item Canones in synodis earum Generalibus seu nationalibus per Deputatos et Repraesentantes ipsarum Ecclesiarum et Superintendentiarum adeoque voto omnium Ecclesiarum conduntur, hinc quoad omnes Ecclesias, et quaevis singularia earum membra vim obligandi habent.

Canon 27. Circa ordinem convocandae et celebrandae in futurum Synodi sequentia statuuntur:

1. Numerus deputatorum secularium atque ex Ministris religionis ad synodum unius confessionis mittendorum centenarium ne excedat, potest tamen aliquantum esse minor, sed non infra 72.

2. Ex singula superintendentia aequali numero deputati mittantur.

3. Eligantur in Generali cujusvis Superintendentiae conventu supra Canone declarato modo. Superintendens tamen et supremus Curator vi officii jam pro deputatis reputentur.

4. Si autem hi ad Synodum venire non possent, loco sui non ipsi deputabunt, sed consistorium superintendentiale.

5. Deputari possunt ad Synodos non tantum nobiles, sed alii quoque, cujuscunque conditionis, idonei tamen probique viri.

6. Omnes ad synodum deputati legitimabunt se ante praesidis electionem, coram generali confessionis suae curatore, sive inspectore, credentionalibus litteris sub sigillo superintendentiae suae expeditis.

7. Idem generalis curator s. Inspector Synodum quoque aperiet.

8. Praesidem ex secularibus ipsa Synodus 1-a statim sessione sibi eliget, prout etiam Notarios ex Secularibus et ex Ministris Ecclesiarum; in Dogmaticis tamen et Liturgicis senior officio Superintendens praesidium tenebit, votumque inter suffragia paria decisivum habebit.

9. Synodus juribus et libertatibus Ecclesiarum conservandis semper intenta erit.

Canon 28. Cum omnia instituta humana ita sint comparata, ut saepe occultis naevis talibusque, qui dum illa introducuntur, perspicacissimorum etiam vigilantiam effugiunt, et non nisi ipsa experientia in apricum producuntur, laborare poterunt; cum porro leges quantum vis bonae tractu temporis, et mutatis rerum circumstantiis emendationem admittant, immo requirant; cum denique mala vel negligenti observatione, optima quaeque instituta enervari, ac obsolescere possint; hinc ut et leges nostrae Ecclesiasticae pro temporum ratione emendari, et accurate earum observationi invigilari possit: synodus, quolibet decennio regulariter cum iis quas lex Regni novissima requirit conditionibus, eo magis convocanda erit, quod bonum ordinem in societatibus omnis generis, ab omni parte rite observari, ipsius etiam principis et Regni intersit.

In casibus vero extraordinariis si Synodus necessaria judicaretur, interea illud etiam tempus, observata superius memorata Lege regni et canonibus determinata ratione convocetur, celebreturque.

Sectio II. De Disciplina Ecclesiastica.

Caput I. De Ministris Ecclesiae et Obligatiobus eorum.

Canon 29. Ecclesiam quibuscunque viis et modis venari, se illi obtrudere, illam ope secularis potestatis violenter quasi occupare, aut retinere nefas esto: contravenientes progravitate rei et circumstantiarum, pro breviori aut longiori tempore ab officio suspendantur, aut plane amoveantur.

Canon 30. Ministro per ecclesiam quamcunque propria auctoritate a functione remoto, nemo licet vocatus per illam, sine annutu superiorum succedere ausit.

Canon 31. Qui Ecclesiae vocanti operam policitus majore et opiniore conditione interim obveniente fidem fallit, ei, si extra ministeriale officium sit, anno eodem nulla Parochia dabitur; si vero in ministerio actuali fuerit, medii anni salario ad fundum deficientium Ministrorum Ecclesiae inferendo mulctetur; sed vicissim Ecclesia quoque semel legitime vocatum et senioralis consistorii consensu munitum recipere tenetur.

Canon 32. Vocatio ad Ministerium Ecclesiae, vigorem amittit, nisi a tempore perceptarum vocatorialium intra mensem unum acceptetur.

Canon 33. Doctrina salutis in sacra scriptura revelata et moralia Jesu Christi praecepta praecipuum sermonum sacrorum scopum constituant oportet.

Canon 34. Singulis diebus dominicis et festis pro concione dicat; festa vero, quae per Ecclesias Helveticae confessioni addictas praeter dies dominicas celebrantur sunt: festum novi anni, passionis, et ascensionis singulis diebus, paschatis, item pentecostes et nativitatis duobus duntaxat diebus celebranda.

Canon 35. Auditoribus suis non tantum concordiam cum illis, qui aliam religionem profitentur fovendam, sed charitatem Christianam erga illos exercendam, omnibus quibus poterit commendet.

Canon 36. Haereses populo ignotas, nec memoret, nec alterius religionis asseclis errores, quos non habent appingat, eo minus scommatibus afficiat.

Canon 37. Ritualia et liturgica, hactenus recepta, vel in posterum

mutuo Superintendentiarum consensu introducenda, interea etiam, donec Synodaliter stabilirentur, privato suo arbitrio ne mutet.

Canon 38. Festo nativitatis, et quocunque tempore a sacris nocturnis et ante lucanis inposterum quoque abstineat.

Canon 39. Peccata publica publice quidem redarguat, at dum id facit a personarum nominatione, aut qualicunque designatione sibi caveat. Privatas vero sive veras, sive putatitias injurias ex suggestu nunquam ulciscatur.

Canon 40. Cum catechisationibus praesertim apud plebem principiis religionis Christianae imbuendam longe plus effici certum sit, quam longis sermonibus nexu haud interrupto recitatis: eam ob causam catechesis dominicis diebus horis pomeridianis diligentissime inculcetur; hocque scopo in catechisationibus utendum catechesi Heidelbergensi.

Canon 41. In messem alienam falcem ne mittat; sed nec ipse patiatur quemcumque demum sine consensu suo in Ecclesia, sive pro concione dicere, sive alias muneris ministerialis partes obire; Superintendente et Seniore suo ex officio procendentibus, prout item aliis extraordinariis casibus exceptis.

Canon 42. Initium cultus publici horis localis Presbyterii consensu determinatis faciat, nec ex commodo suo, aut privato conplacendi studio illud vel retardet, vel acceleret.

Canon 43. Infantes primoquoque tempore per Ministros Ecclesiarum baptisentur et sacramentum hoc procrastinantes admonitioni localis presbyterii, ac pro re nata censurae quoque superiorum obnoxii erunt.

Canon 44. Infantem expositum, quem baptisatum esse non constat, Minister Ecclesiae baptiset, nulla conditione adjecta.

Canon 45. Catechumeni nondum sacra coena usi patrinos agere non permittantur.

Canon 46. Patrini ad minimum duo esse debent.

Canon 47. Parochus ad sacram coenam accedere volentes, seu proprios auditores seu peregrinos et itinerantes proprio ausu ne removeat; sed de iis, quos indignos esse censeret, consistorii senioralis instructionem exspectet eique se conformet.

Canon 48. S. coenam nemini seu sano, seu aegro invito obtrudat; verum in contemptores hujus sacramenti ad frugem revocandis etiam aliorum proborum virorum opera utatur.

Canon 49. Sicut nulla societas sine disciplina subsistere potest, hanc vero naturae, et scopo cujusvis societatis semper accommodatam esse oportet; ita disciplina quidem in Ecclesia quoque necessaria, sed non poenae, aut ignominiae, verum emendationis, atque tollendorum scandalorum causa exercenda; atque adeo charitate, et mansvetudine temperanda est, quamobrem senioratuum erit, ministros et presbyteria Ecclesiarum edocere, ut hac in re modum teneant, omnemque prudentiam adhibeant, neque suo judicio quemquam a communione sacrae coenae, qui ultimus disciplinae Ecclesiasticae gradus est arceant: verum eos quidem, qui palam et cum publica offensione in peccato quopiam vivunt, primum per Ministrum, aut alium qui aptissimus videbitur, denique per unum atque alium, semper tamen privatim; tandem vero, si ne ita quidem resiperet, coram locali, si fieri potest, presbyterio admoneatur. Atrocioribus vero

criminibus implicitos, ac de his non tantum convictos; sed etiam confessos resipiscere tamen nolentes, tractuali consistorio denuncient, cujus erit rem totam cognoscere, et judicare, an communione seu coena sint arcendi? Modus in reconciliandis iis, quibus sacrae coenae communio judicio tractualis consistorii interdicta esset, hic observabitur, ut compuncti se coram Ministro localis Ecclesiasae sistere, seque poenitentes declarare, Minister vero adhibito uno alterove e Presbyterii membris eundem reconciliare, ac tandem prima, quae se praesentabit, occasione, ad communionem sacrae Domini coenae, quod publicum reconciliationis testimonium erit admittere teneatur. Si-qui tamen censura tali notatorum, ad conscientiam suam magis adhuc tranquillandam, publicam, seu coram toto presbyterio, seu ipso etiam Ecclesiae coetu poenitentiam, ac reconciliationem subire desiderarent, id vero talibus non denegabitur.

Canon 50. Catechumenos doctrina Christiana fixo tempore diligentissime instruat, nec nisi praevie, secundum formulam in liturgia praescriptam, vel in posterum universaliter praescribendam examinatos, ad sacram coenam admittat.

Canon 51. Ministri Helv. Confessionis, vocati, Evangelicis Aug. Confessioni addictis et viceversa aug. confessionis Helv. confessioni addictis in Parochia eorum degentibus absque praejudicio ministri relate ad baptisma, copulam matrimonialem, sepulturam, pariter et captivis opera eorum uti volentibus adsistere eosque ad mortem praeparare tenebuntur.

Canon 52. Infantibus sine baptismate decedentibus honesta sepultura in eodem cum aliis coemeterio deneganda non est.

Canon 53. Manus violentas sibi inferentes, qui ex melancholia, aut alia animi impotentia necem sibi inferunt, honeste quidem, sed in silentio sepeliendi sunt.

Canon 54. Rom. Catholicis et utriusque ritus Graecis intra fines parochiae Evangelicae decedentibus nec coemeterium, nec parocho sepelienti ingressus in coemeterium cum solitis cerimoniis denegari debent.

Canon 55. Peregrinis aut extraneis sepultura in coemeterio illius parochiae intra cujus finem mortui sunt, ne denegetur. Qui vero pauperiores domestici seu extranei fuerint, gratis sepeliantur.

Canon 56. Aegrotos, et captivos, praecipue vero malefactores ultimo supplicio adficiendos invisere, solari et praeparare, inter praecipuas sui muneris curas reputet minister Ecclesiae, nec ut evocetur semper exspectet; sed officium etiam non vocatus sua sponte faciat. Pro locata vero in praeparando ad mortem malefactore opera proemium minister praetendat nullum.

Canon 57. Ecclesiae vicinae, cujus parochus abest vel decessit, rogatu absentis, aut jussu superiorum operam locaturus, nullos reditus sibi retineat, quippe absenti ministro vel viduae aut successoribus fatis functi competentes.

Canon 58. Pro fixo Ministri salario tota Ecclesia tenetur, qui ex suggestu reditus suos nunquam urgeat, nec nomina benefactorum e suggestu promulget, verum protocollo Ecclesiae et rationibus oblatum tale inscribi curet.

Canon 59. Nulli matriculas extra parochiam evolvere volenti, ne erga reversales quidem tradere audeat.

Canon 60. Extractus matricularum pro documento nativitatis copulae item et mortis petitos, de verbo ad verbum sine ulla qualicunque mutatione et additione describat, et descriptos nomine sigilloque muniat suo.

Canon 61. Infantes in partu mortuos, adeoque non baptisatos, aut etiam abortivos, de quibus ipsi certo constiterit, matriculae ad suas rubricas inserat.

Canon 62. In spuriorum, praeprimis infantum expositorum parentes anxie ne inquirat, matribus talium patrem nominantibus fidem ne adhibeat, nec in matricula nomen ejusmodi patris, nisi ipse se patrem confiteatur annotet.

Canon 63. Eadem fide Minister Ecclesiae cujus presbyterium idoneo notario destituitur, protocolla, rationes Ecclesiae, quaecunque superiorum jussa, inventarium item rerum ad Ecclesiam pertinentium et historiam Ecclesiae domesticam in se continentia conficiat continuet, et conservet. In casu mutationis aut mortis per eum aut viduam, vel successores sine omni mora et quaestione locali consistorio, una cum matriculis resignanda.

Canon 64. Parochus sanctimonia vitae aliis praelucendo sit gregi suo exemplum et meminerit semper, verba docere tantum exempla vero trahere. Proinde non a sceleribus tantum, sed ab ipsa etiam horum suspicione solicite sibi caveat.

Canon 65. Auditores suos honoret, semet erga ipsos blandum, mitem ac patientem omni tempore exhibeat, imperium in illos haud exerceat; ne poenas pecuniarias, eo minus corpus afficientes illis irrogari faciat. Rixas et litigia serio caveat, quantum tempus et occasio admittet, honestam cum iis conversationem exercere studeat; vitam improbam ducentium solicitam curam habeat, eosque omni occasione, cum prudentia et summa cum mansvetudine emendare conetur. Ad proventuum vero Ecclesiae immediatam perceptionem et erogationem se se haud immittat.

Canon 66. Cum ministris vicinis aut collegis, omnibusque confratribus suis fraternam colat concordiam, eos reverenter observet, infirmitates illorum pallio charitatis tegat, doctrina vel animi dotibus inferiores doceat potius quam contemnat. Fratribus vicinis sive aegrotantibus, aut medio tempore decedentibus, sive domo absentibus, petitam aut per superiores juxta canones demandatam operam suam alacriter praestet.

Canon 67. Scholae Rectores et Ludimagistros observantia et charitate prosequatur, iisdem dominari minime studeat, neque illis ullam sive verbis sive factis injuriam inferat, scholam localem saepe visitando, examinando tam discentes quam docentes, ad pietatem et studium litterarum exstimulet, nec officium, seu a magistris seu a discipulis, quod non debetur exigat.

Canon 68. Erga suos domesticos sit moderatus, placidus, pius, a pugnis alienus, frugalis, familiam honeste alens, ac liberos in timore Dei educans.

Canon 69. Ab occupationibus secularibus, cum impedimento et neglectu functionum suarum et studiorum conjunctis abstineat, nec rebus civilibus velut ad se non pertinentibus sese ingerat, nec in jura dominorum terrestrium involet.

Canon 70. Ab intempestivis et justo frequentioribus excursionibus abstineat.

Canon 71. Decorum quod Religionis Christianae Evangelicae ministris convenit tum in moribus, et omni occupatione, tum vero in vestitu semper quidem, sed imprimis sub cultu divino, et actu quovis ministeriali observet, nec sine usitato ministris Ecclesiarum Evangelicarum vestitu, aut alio quam nigro in functionibus illis utatur, objectis omnibus statui suo non convenientibus vestium speciebus a quibusvis luxum et vanitatem redolentibus ornamentis.

Canon 72. Nec familiae suae inordinatam et luxui, scandalosisque conversationibus deditam vitam admittat.

Canon 73. Synodalibus decretis absque exceptione obtemperet. Praepositos sibi Seniores, et Superintendentes, Inspectoresque seu Curatores seniorales et superintendentiales, horumque consistoria debita cum pietate colat, quibusvis praescriptis ac sententiis absque tergiversatione obsequatur, congregationibus Ecclesiasticis vocatus diligenter intersit, tanto magis citatus ad illas compareat, ibique summa cum modestia et demissione agat.

Canon 74. Ministri Ecclesiae suo dum valebant munere, debito cum zelo et pietate defuncti, gravi et longiori aegritudine aut senio confecti, non illico ideo Ecclesiis exturbandi, sed dandi sunt ipsis per senioratum cum consensu tamen Ecclesiarum subsidiarii seu vicarii ad ministerium obeundum capaces (quibus nisi aliter inter se conventum fuerit) una tertia proventuum ordinariorum pars una cum integra stolari obventione per senioratum deputanda veniet, conventione etiam amica apud eundem Seniorem indicanda et inprotocollanda.

Caput II. De Censura Ecclesiastica.

Canon 75. Jurisdictio Ecclesiastica non aliam ministro censuram irrogare potest, quam quae statum et officium ejus ministeriale et quae cum eo conexa sunt, tangit, mitiorem quippe repraehensionem, suspensionem a salario vel officio et finalem depositionem.

Canon 76. Errores in intellectu verbis et scriptis manifestati, uti sunt: Atheismus, Irreligio, Haeresis, Doctrinaque Helv. Confessioni adversa ministrum Ecclesiae ad obeundum munus suum inhabilem reddunt, nisi vel sua sponte, vel monitus, non tantum vel praedicatione vel qualicunque disseminatione talium principiorum abstenturum se promiserit, verum etiam errorem suum agnoverit, ac revocaverit.

Canon 77. Delicta Ecclesiastica sunt facta quaecunque cultum divinum, administrationem sacrorum Dei, resque sacras, et officium ministeriale profanantia, obstinata erga praepositos inobedientia, simonia, peculatus, maledicentia, ebrietas et vita offensionum plena, ac incorrigibilis, idque omne, quod ex iis quae ad muneris sacri partes pertinent, malitiose neglectum, aut aliter, quam fieri debeat factum est. Ad culposos omissionis, vel commissionis actus refertur, quidquid in munere Ecclesiastico citra malitiam quidem, minus tandem licite intermissum aut factum est; jurgia item, simultates et quaecunque similia statui et muneri Ecclesiastico inconvenientia facta privata.

Canon 78. Delicti Ecclesiastici talis quod religioni adversum, aut toti Ecclesiae, quam minister delinquens administrat, noxium aut etiam

cum publico scandalo conjunctum non est, defectus porro et excessus cujuscunque suspectus vel reus Minister, primum quidem privatim, et in silentio per Seniorem et Inspectorem tractualem, postea per Superintendentem, et si his nihil profici poterit in consistorio seniorali admoneatur, et serio corripiatur.

Canon 79. Si corrigi noluerit, sua forma citetur, suspendatur, aut penitus amoveatur.

Canon 80. Reus autem delicti, quod ipsi religioni adversum, aut toti Ecclesiae cui praeest noxium vel cum scandalo publico conjunctum est, directe ad consistorium seniorale deferatur, citatusque et debite auditus, pro ratione delicti suspendatur, amoveatur, aut deponatur.

Canon 81. In criminalibus gravioribus, in quibus in ministro nec vehemens praesumtio ex capite dati scandali ferri potest, postquam illa ex investigatione per consistorium seniorale praemittenda probata, nec per delatum elisa fuerit, suspensio vel pro gravitate circumstantiarum amotio dictetur.

Canon 82. Per forum civile propter crimina ad suplicium capitis aut poenam corporis adflictivam damnatus Minister, antequam poenam subiverit, per tractuale consistorium Ministerio verbi Dei exuatur, et degradetur.

Canon 83. Ministri possunt ex justis causis cum superioribus praevie communicandis et approbandis functionibus muneris sui semet abdicare, et privatam vitam ducere. Illi vero qui Ministerio pertaesi, illud nulla de justa causa deseruerint, per superiores Ecclesiasticos ab omnio functione Ministeriali inhibeantur, eorumque incapaces publice declarentur.

Canon 84. Ministri in rebus ad Ministerium et functiones eorum pertinentibus, unice a Seniore, ac Superintendente, ac consistoriis dependeant, in rebus alius civilibus et criminalibus tamen Magistratui subjecti sint.

Canon 85. Parochis tamquam religionis Ministris ab Ecclesiae membris publice, et privatim conveniens honor debetur; qui vero in personam eorum imperium fecerint, tanto magis dum muneris sui partibus defunguntur eos turbaverint, aut superioribus Ecclesiasticis obstiterint, eosque quocunque modo laeeserint, si censura Ecclesiastica insufficiens fuerit, a civili etiam Magistratu competens satisfactio peti potest.

Canon 86. Quisquis evangelicae confessionis in loco Ecclesiae matris aut filialis habitat, pro parochiano reputatur, adeoque Ecclesia filialis ad onera matris in rata conventa vel proportione, per superiores Ecclesiasticos determinata, concurrere tenetur.

Canon 87. Ecclesiarum quarumvis membra, consistoria, Superintendentem, supremum Inspectorem, Seniores, atque seniorales et locales inspectores velut legitimos Ecclesiasticos superiores decenti honore prosequantur, eorum dispositionibus quas canonibus conformes esse oportet, debitum praestent obsequium, salva tamen ad altius consistorium provocatione, ratione circa appellatam stabilita.

Canon 88. Nemo auditorum a proportionato concursu in salaria, aut alias ordinarias, vel extraordinarias Ecclesiae suae necessitates communi consensu recognitas se substrahat; ad casum vero morositatis adsistentia civilis jurisdictionis expetatur.

Canon 89. Determinatum semel et seniorali protocollo illatum salarium nec Ecclesia, nec parochus absque praescitu, et consensu superiorum Ecclesiasticorum diminuere amplius potest. Casu vero simili ad senioratum delato idem quantocius pro justo et aequo, rem accomodare tenetur, si quis tamen patronorum, aut Ecclesia ex peculiari munificentia sua, et singulari erga personam respectu, parocho quidpiam contulerit, id pro ordinario et fixo salario reputandum non erit. Enatas vero circa modum et Proportionem salarii Parochorum, Ludimagistrorum, inter eos et Ecclesias quaestiones, idem tractuale consistorium, salva ad superiores provocatione pro aequo et justo dirimet, et in defigendis parochorum reditibus justam pro viribus parochianorum proportionem inducet.

Caput III. De Rectoribus, Professoribus et Ludimagistris. Canon 90. Si quidem scholae sint seminaria Ecclesiae totiusque Reipublicae, plurimum interest, ut juventus ibidem egregie formetur. Ideo professorum in majoribus collegiis et gymnasiis docentium Ludimagistrorumque minorum scholarum officium est, concreditam sibi juventutem in doctrinis, et religionis studio solerter erudire, ac vitae etiam exemplo bonis moribus imbuere, instructioni porro sibi dandae semet ad amussim accomodare.

Canon 91. Cuncti hi diligenter sibi caveant, ne principia religioni et bonis moribus adversantia inter concreditam sibi juventutem seu tacite seu aperte disseminent, dispositione Canonis 76 ad hos quoque extensa, et pro majori securitate Theologiae Professoribus in scholis majoribus, ministrorum juramento adstringendis.

Canon 92. Libros scholasticos cum primis theologicos et catecheticos ad instituendam juventutem sibi a superioribus praescriptos, prout etiam normam et ordinem docendi sine ejusdem superioritatis scitu et annutu mutare haud sustineat.

Canon 93. Vocationis jus in collegio Patakiensi ad munus professorum per Consistorium superintendentiae Cis-Tibiscanae eo cum temperamento exercebitur, ut idem pro professore Theologiae candidatos omnibus superintendentiis proponet, et superintendentiae votorum pluralitate deligent; reliquos vero professores, ipsum nominatum superintendentiale Consistorium et publico designabit, et reliquis superintendentiis pro statu notitiae insinuabit. In collegio vero Debreciensi pro Theologiae professore quatuor superintendentiae quatuor individua, pro reliquis vero professoribus ipsa superintendentia Trans-Tibiscana candidabunt; ex quibus Localis Curatoratus scholae et Ecclesiae Debreciensis unum deliget, idque eidem superintendentiae insinuabit.

Canon 94. Professores et Rectores scholarum nulla statuta in scholis pro suo arbitrio condere possunt; si quae vero hactenus condita fuissent, praevia eorum per consistoria superintendentialia, in quorum gremio jacent, revisione, pro re nata vel confirmentur vel abrogentur.

Canon 95. Horas publicas juventutis institutioni destinatas sine gravi causa superioribus indicanda, non negligant, multo minus vocationes seu multiplicare, seu abrogare sustineant.

Canon 96. Superioribus suis Ecclesiasticis omni cum honore, et obsequio subordinati sunto.

Canon 97. Vocatus ad Ecclesiam Ludimagister, nisi Testimoniali-

bus Professorum scholae, ex qua vocatus est, cum seniore communicandis, munitus sit, Seniori aut Seniorali Consistorio se sistat; Examen non ad docendum in casu inhabilitatis, aut vitae minus castigatae senioratui talem rejiciendi jus esto.

Canon 98. Publicum cultum Divinum secundum Ecclesiae cujusvis consvetudinem, et localis Presbyterii dispositionem una cum suae religionis scholaribus frequentet.

Canon 99. Denique Professor, et Ludimagister officium non faciens, aut alio turpi vitio contaminatus, eidem cum aliis peccantibus, disciplinae Ecclesiastice subjectus esto, nimirum monendus primo privatim, deinde publice in consistorio aut presbyterio corripiendus, postremo amovendus, aut alias pro ratione delicti puniendus.

Sectio III. De Directione Scholarum.

Caput I. De Scholis in specie.

Canon 100. Scholarum infimarum, seu trivialium proximam directionem locale presbyterium habeat, quod communi consensu et collata opera tam litteraria quam et oeconomica et earum objecta procurabit, ipsis etiam Ludimagistris de rebus scholasticis auditis, peculiari vero et immediata inspectione scholarum, uni ex commembris Presbyterii specialiter concredenda.

Canon 101. Scholae majores, quae a singularibus Ecclesiis erectae sunt, et sustentatur, pariter directioni localis in medio earum Presbyterii subsint, quae vero non per solas illas, in quibus erectae sunt Ecclesias sustentantur directioni Inspectorum, seu Curatorum localium, cum influxu tamen etiam extraneorum ex patronis et benefactoribus a Superintendentiali Consistorio delegandorum, pareant, ubi autem in loco idoneae ad directionem personae in promptu non sunt, ibi per Consistorium Superintendentiale Directio ejusmodi scholarum ita dicta Localis constituatur. Caeterum harum quoque scholarum peculiaris et immediata inspectio uni ex commembris localis Directionis credatur, non secus Docentes et Professores in partem consultationum scholasticarum veniant.

Canon 102. Ut de statu harum scholarum superioribus Ecclesiasticis ut par est constet, infimarum quidem, seu trivialium necessitates et incommoda ne fors intervenientia, quae fundum v. g. aut ponenda aedificia scholaria et alia concernunt, Presbyterium locale Consistorio Tractuali tempestive insinuabit; visitationes vero earundem anniversariae per viros ad id ab eodem tractuali seu Seniorali Consistorio, ex utroque ordine deligendos juxta instructionem eatenus extradandam peragantur, a quibus etiam relationes, de comperto earum universo statu, ad idem consistorium praestabuntur; inde tamen ad Consistorium Superintendentiale transmittendae.

Canon 103. Informationes de scholis majoribus, in quibus ultra Logicam Philosophia quoque et aliae altiores disciplinae traduntur, immediate Consistorio Superintendentiali, quae vero his inferiores sunt, de eorum statu tractuali per locales Directores submittantur. Denique quod

Canon 104. Ad scholas adtinet, quae non discentium tantum, sed

imprimis Docentium utrique confessioni Evangelicae addictorum intuitu, vel jam actu, mixtae essent vel in posterum consensu Proprietariorum mixtae evaderent, dupplices sunt, vel uni confessioni propriae vel utrique communes.

Quoad priores, quemadmodum non tantum sincere optandum sed omni nisu, salvo tamen libero cujusvis Ecclesiae et scholae curatorum consensu, elaborandum est, ut ad roborandam mutuam inter utrasque confessiones charitatem et fiduciam in scholis ejusmodi Docentes ex altera etiam confessione vocentur vel acceptentur, et vocati vel acceptati, in functione muneris sui quovis meliori modo protegantur et foveantur, defectu ordinationis ad Ministerium, nihil eorum appliacationi obstante, ita aequitati consentaneum est, ut scholae tales privatae mixtae puram habeant Directionem localem, hoc est una cum suis Docentibus ab illis solum pendeant, qui scholas ejusmodi etiam quoad Docentes ex altera confessione propriis sumptibus provident. Posteriores vero:

Canon 105. Seu mixtae communes scholae, quae scilicet communibus utrique confessioni addictorum expensis erigentur et sustentabuntur, mixto presbyterio seu mixtae Directioni locali suberunt, ita tamen, ut ejus membra suis singula propriis superioribus necessarias relationes faciant. Docentes vero si plures necessarii sunt, illo, quem proportio ab alterutra confessione in erectionem et sustantationem scholae collati fundi requirit numero, ex utraque confessione adhibeantur. Ubi autem unus tantum Docens necessarius fuerit, ejus vocatio illi, quae numero et proportione potior est, confessioni competat.

Canon 106. Suprema tandem tam purarum utrinsque confessioni, quam mixtarum scholarum Directio ad generale mixtum consistorium pertinebit, ad quod de cunctis scholis universariae et aliae quae desiderabuntur informationes per Superintendentias transmittendae erunt.

Caput II. De Censura Librorum.

Canon 107. 1. Cum libri Symbolici, secundum quos utraque confessio Evangelica in Hungaria recepta est, nulli amplius censurae sint obnoxii, in iisdem recucendis censorum id unum erit officium, ut illi absque omni mutatione typis mandentur.

2. In reliquis libris Theologicis et ad pietatis exercitium spectantibus quemadmodum regulae honesti et decoris ab ipsis auctoribus semper prae oculis habendae sunt, ita summa Censoribus cura incumbet, ne unquam in religionem Romano Catholicam aut aliam quamcunque Christianam in regno receptam scommata, sarcarmique, quibus illas contumelioso despectui, aut acerbae vel petulanti irrisioni exponerent inserantur, huc quoque intellectis quibusvis praefationibus, adnotationibus, aliisque additamentis librorum symbolicorum, novae editioni nefors praemittendis vel subjungendis.

Sectio II. De Oeconomicis.

Canon 108. Fundationes et beneficia quaevis Ecclesiarum, scholarum, et pauperum quorumvis per superintendentias, quantotius conscribantur et conscriptio Generali consistorio submittatur, et de tempore in

tempus continuetur formula conscriptionis ex protocollis consistorii extradanda.

Canon 109. Cassarum Ecclesiasticarum et Scholasticarum, uti et nosocomiorum administratio nulli nisi probo viro committatur, et qui domi suae rem oeconomicam bene constitutam habet, nullo respectu ad aliud, quod quis publicum gerit officium, habito.

Canon 110. Singula Ecclesia inventarium bonorum suorum mobilium et immobilium per suum presbyterium conficiat, ejusque exemplar alterum in cista publica conservet, alterum autem curatori, cum aditu officii tradat, qui res in ea consignatas, ne pereant, singillatim revideat, diligenter curet, et munere defunctus successori intacte resignet.

Canon 111. Quidquid cassae cujusvis Ecclesiae quocunque nomine infertur, seu id Ecclesiam seu Scholam seu quodcunque aliud vel proprium ipsius Ecclesiae vel Senioratus vel Superintendentiae vel denique omnium Ecclesiarum Helveticae Confessionis pium institutum concernat, prout et illud: quid? cui? quando? cujus jussu? et quem in finem? ex eadem erogabitur, libro rationum in suas rubricas fideliter inscribatur, in Ecclesiis autem minoribus si aliter idoneus scriba praesto haud esset, talia libro rationum inserantur per ipsum loci ministrum, praesente uno vel altero ex Senioribus Ecclesiae eorumque nominibus ibidem adscriptis.

Canon 112. Ex cassis quibusvis Ecclesiasticis, Scholasticis, sine praescitu et consensu localium presbyteriorum aut consistoriorum pecuniae nulli elocentur, neque Presbyteria vel Consistoria aliis pecuniam credant, quam qui sufficientem fundum habent, aut cautionem praestiterint, intabulationis necessitate prudenti eorum arbitrio relicta.

Canon 113. Administratores cassarum ad singulas Ecclesias pertinentium rationes perceptorum et erogatorum presbytorio locali, praesentibus primoribus Ecclesiae illis, qui ad perceptionem et erogationem non influxerunt, aliarum vero cassarum perceptores, concernentibus consistoriis reddere teneantur, visitatione cassarum, intermedio etiam tempore presbyterio locali, et Consistoriis inspectionem immediatam habentibus in salvo relicta. In genere omnes ii, qui sive facto proprio, sive ex dispositione testatorum fundationalia capitalia, aut legata perceperint, administraverintque, oneri redendarum rationum, et quoad dispensationem proventuum, superiorum dispositionibus pro re nata faciendis, atque adeo responsionis etiam et de damno, si hoc culpa administratinis evenisse doceatur, satisfactionis oneri subjiciantur.

Canon 114. Fundationes, capitalia et qualescunque tam in aere quam in naturalibus percipiendi proventus collegiorum, gymnasiorum et majorum scholarum per constituendos locales perceptores administrentur, ea ratione, ut ordinariae quidem errogationes cum praescitu localis presbyterii aut Directionis, seu Curatoratus, et cointelligentia primarii Professoris vel Scholae Rectoris, extraordinariae autem per Consistorii Superintendentialis, aut alterius, cujus immediatae Inspectioni subsunt adsignationem, semper in Superintendentiae Consistorio referendam fiant, proprietatis jure Scholae salvo permanente; annuas vero rationes Superintendentiae, seu immediate, seu medio delegandae deputationis aut localis Presbyterii red-

dere teneatur, inspectione, quoad securam originalium documentorum et fundationalium conservationem, Superintendentiae competente.

Canon 115. Pro conflando fundo Ministrorum, et Ludi-Magistrorum deficientium, eorumque viduarum et orphanorum, non tamen aliorum, quam qui sufficientibus vitae mediis destituerentur, et se publico subsidio indignos non reddiderunt, singuli Ministri et Ludi-Magistri, ex proventibus 100 Rt florenos superantibus annuatim duos et medium per centum conferent, Ecclesiae autem tantumdem, quantum earum Ministri; novi tamen ministri ab hac solutione per biennium immunes erunt. Spontaneae pro hoc fundo oblationes in salvo relinquantur. Pecuniae seu a Ministris, Ludi-Magistris et Ecclesiis seu ex spontaneis, quorumvis oblationibus per senioratus, tempore visitationis colligendae Superintendentiae referantur, per eandem elocentur, et quantum? quibusve? ex iis earumque censu subministrandum sit, disponatur. Quantitas vero determinata proventus cujuslibet Ministri, per Superintendentias in omnibus Ecclesiis conscribenda procuretur.

Sectio V. De negotiis Matrimonialibus.

Caput I. De Sponsalibus.

Canon 116. Sponsalia sunt consensio personarum matrimonii capacium maris et feminae, de matrimonio invicem contrahendo, coram duobus ad minimum testibus idoneis inita, quae quibuslibet solemnitatibus firmata nullam ad contrahendum, vel consumandum matrimonium obligationem inducunt. A sponsalibus vero solemnitate canonica destitutis impune resiliri potest.

Canon 117. Contra resilientem a sponsalibus canonice initis parti repudiatae competit actio damni, et vinculi si quod stipulatum est coram competenti judicio matrimoniali.

Canon 118. Sponsalia per subsecutam copulationem V. D. Ministri in contractum matrimonialem transeunt.

Canon 119. Impraegnatio seu sponsalia sequatur, sive sub matrimonii secuturi promissione antecedat, nullum jus tribuit inpraegnatae cogendi inpraegnantem ad conjugium.,

Caput II. De Conjugio.

Canon 120. Matrimonium est societas maris et feminae, liberorum procreandorum et educandorum, mutui item adjutorii causa secundum formam lege praescriptam contracta.

Canon 121. Jus matrimonii ineundi omnibus, qui ejus capaces sunt, nisi quibus illud ex speciali causa, vel in totum, vel in certum duntaxat tempus lege vel sententia judicis ademptum est, competit. Sunt vero matrimonii capaces omnes illi, qui et potentia generandi, et facultate in matrimonium consentiendi praediti sunt, ideo surdis et mutis, qui in id consensum suum signis declarare possunt, matrimonium contrahere licet.

Canon 122. Ad validitatem matrimonii requiritur expressus partium mutuus consensus, coram Ministro Ecclesiae et aliis duobus adminus idoneis testibus, a neo-sponsis expresse declaratus.

Canon 123. Copulatio neo-sponsorum, et hanc praecedens in Ecclesia parochiali tribus distinctis Dominicis diebus repetita promulgatio

ad Matrimonium legitimum est necessaria, nisi ab obligatione hujus trinae promulgationis, per dioecesanum Superintendentem aut alios in canone 17. §. 9. specificatos in casu urgentis necessitatis, testimonio localis parochi edocendae (observatis tamen circa promulgationem sponsorum publicis dispositionibus) dispensatum fuerit.

Canon 124. Si neosponsos diversarum Ecclesiarum Parochianos esse contingat, promulgatio in utraque Ecclesia est necessaria. Jus copulandi sponsae quidem Ministro competit, obtento tamen ejus consensu, et accepto super trina promulgatione testimonio liberum est neo-sponsis per parochum sponsi copulari, qui ordinarie in templo copulari debent.

Canon 125. Nec matrimonium sic dictum conscientiae nec concubinatus permissa sint.

Canon 126. Copulatio omni quidem anni tempore licita est, diebus tamen dominicis et horis pomeridianis non nisi necessitate urgente, nocturnis vero nunquam admittatur.

Caput III. De Impedimentis matrimonii.

Canon 127. a) Impedimenta, quae matrimonium contrahendum impediunt quidem, sed jam contractum non dirimunt sunt:

1. Tempus lege Ecclesiastica viduabus relictum, quibus ob uterum, quem forte gerunt, ante menses sex ad nuptias novas accedere non licet; salva in quibusdam circumstantiis dispensatione.

2. Interdictum judicis Ecclesiastici, qui lata pro divortio sententia, alterutrum conjugum ab ineundo matrimonio abstinere jussit.

3. Defectus pubertatis et quidem quoad mares ante 18. quoad faeminas 14 aetatis annum.

4. Negatus per parentes liberorum et tutores aut curatores pupillorum in matrimonium consensus, nisi is per dioecesanum consistorium suppleatur dum forte parentes vel tutores, ex causis illegitimis matrimonium impedirent.

5. Mors prioris conjugis sufficienter haud edocta, nisi de ea ex loco tali publice constet, in qua vidui vel viduae matrimonio jungi volunt.

6. Adulterium inter partes durante priori alterius conjugio commissum, si nempe id judicialiter edoctum sit.

7. Furor, insania et gravis melancholia, quorum tamen gradus an matrimonium impedire possint, tractuali consistorio ad judicandum committitur.

8. Impotentia fini principiali matrimonii e diametro contraria.

Canon 128. b) Impedimenta, quae non tantum Matrimonium contrahendum impediunt, sed etiam contractum dirimunt sunt:

α) Vinculum matrimonii, quo quis viventi adhuc conjugi legitimo conjunctus est.

β) Consangvinitas, quae in linea recta ascendente, et descendente in infinitum impedit matrimonium, in collaterali vero, quamvis ex principiis religionis evangelicae secundus quoque gradus aequalis absolute prohibitus esse non conseatur, tamen cum lex patriae novissima hunc gradum prohibitum relinquat, copulatio in eodem sine dispensatione regia interdicta esto. Contrahitur autem consanguinitas non per legitimum tantum, sed et illegitimum thorum.

χ) Affinitas in primo et secundo gradu, utut lege civili obstet ma-

rimonio, cum tamen principiis religionis evangeliae non adversatur, integrum sit ad regiam Majestatem pro dispensatione recurrere.

δ) Raptus, nisi raptae parentumque ejus accessit consensus.

ε) Vir, vel mulier, quae vitae conjugis insidiata fuit, vel adulterium commisit, cum complice hujus criminis matrimonio jungi non potest.

Canon 129. Remoto impedimento dirimente in iis casibus, in quibus per praemissos canones dispensationi locus est, validum redditur matrimonium, id quod in casibus plerisque per dispensationem fieri potest.

Canon 130. Impedimenta matrimonium eo tantum in casu dirimentia, si pars innocens, jure suo uti et matrimonium diremtum esse velit, sunt:

1. Vis et metus, etiam in constantem cadens.

2. Dolus et fraus, sine cujus interventu matrimonium non coaluisset.

3. Error etiam conditionem personae respiciens, ad quam consensus in matrimonium ex una parte restrictus, et quae ex altera parte falso simulabatur, vgr. occulta sponsae gratuiditas etc.

4. Impotentia vel praepotentia concubitum praepediens, et ipsum matrimonium praecedens, nec mora nec medicamine tollenda. Hanc ob causam si conjux per triennium a nuptiis computandum restitui nequit, dissolvitur matrimonium, duorum artis peritorum sub juramento referenda accurata ispectione.

Canon 131. Consensum in matrimonium sive expresse, sive tacite per spontaneam conjugalis vitae continuationem, post compertum per partem laesam dolum et errorem, cessantemque metum renovanti parti lesae nec vis illata, nec dolus, nec error patrocinabitur.

Canon 132. Casus fortuiti, morbus et impotentia, quae nimirum contracto matrimonio superveniunt, dirimendo matrimonio non sufficiunt.

Canon 133. In matrimoniis ipso jure nullis judex non divortii sed nullitatis sententiam pronunciare debet.

Caput IV. De Divortio.

Canon 134. Divortium est actio forensis, vi cujus sententia a legali judice lata legitimum viventium conjugum matrimonium dissolvitur, iique pro conjugibus solutis publice declarantur.

Canon 135. Judiciaria conjugum a thoro et mensa separatio non solvit vinculum matrimonii, estque duntaxat temporaria, tentandae inter conjuges reconciliationis causa dictanda, nec ultra annum, ad summum biennium extendenda.

Canon 136. Privata conjugum ab invicem separatio, sive utriusque sive alterutrius tantum conjugis voluntate fiat, est illicita, et conjuges ausu proprio ab invicem segregati ad continuandum matrimonium cogendi sunt.

Canon 137. Verae et genuinae causae divortii sunt:

A. Adulterium, seu concubitus conjugis cum alio vel alia, non conjuge suo vel sua.

Canon 138. Actio ex capite adulterii ad divortium aeque adultero vel adulterae non competit; censurae tamen ecclesiasticae utraque pars subjacebit; condonato vero parti laedenti adulterio, inchoata actio divortii cessat.

B. Malitiosa desertio.

Canon 139. Malitiosa desertio, cujus reus est conjux, privato proprioque ausu et invito conjuge, et vice versa matrimonium dirrimet.

Canon 140. Actor probare debet, desertionem animo fidem conjugalem violandi esse factam, quod fieri potest per testes, epistolas, et diuturna, nulli probabili causae innixa absentia.

Canon 141. Reus post frustra adhibita oportuna reconciliationis remedia, praefixo ei triplici termino, citari debet; et quidem si locus ubi degat, ignotus est, citatione edictali ephemeridibus publicis et valvis templi in oppido et vico illo, quem reus inhabitaverat affigenda, et per competentes jurisdictiones erga matrimonialium judiciorum requisitionem, more consveto publicanda.

Canon 142. Elapso termino peremtorio duorum annorum, contra reum non comparentem divortii sententia fertur, desertaeque parti novae nuptiae concedentur. Redux vero ante elapsum terminum peremtorium conjux a deserto quidem conjuge recipi potest, quin pro ratione circumstantiarum judicis arbitrio expendendarum etiam debet.

C. Insidiae vitae conjugis structae.

Canon 143. Insidiae, dum nempe alteruter conjugum vitae alterius insidias struxisse ab actore probatur, parti laesae novae nuptiae concedi, laedenti vero prohiberi debent.

D. Odium irreconciliabile.

Canon 144. Irreconciliabile et cum praefacta conjugalis debiti denegatione conjunctum odium, justa est petenti per partem laesam divortii ratio. Quo in casu judex conjuges per unius anni spatium a thoro et mensa separet, occasionem reconciliationis iisdem praebiturus. Spe reconciliationis non sublata judex dictatum tempus separationis a thoro et mensa repetat, eoque elapso ac omnibus remediis frustra tentatis matrimonium dirimat. Partem autem laedentem intra tempus a judicio matrimoniali definiendum a novo matrimonio arceat.

Canon 145. Mutuas divortiorum ex nexu divortii enatas praetensiones, quaestionibus educationem prolium involventibus huc pertinentibus, judicium matrimoniale in conformitate legum patriarum dijudicabit.

Canon 146. Si conjuges post promulgatum divortium iterum matrimonium invicem contrahere volunt, denuo circa illos illa omnia fieri debent, quae ad eundem quodvis aliud conjugium requiruntur.

Canon 147. Pars nocens, quae nec divortio causam dedit, sumtus in litem factos ferre debet.

Canon 148. Si qui rariores casus occurrerint, qui in praemissis canonibus non adtinguntur, judicia se consvetudini Protestantis ecclesiae, in ceteris dictionibus observatae, legibus tamen his matrimonialibus non contrariae accomodabunt.

Caput V. De legitimitate liberorum.

Quum primarius justi matrimonii fructus sint legitimi liberi, qui et parentum haeredes sunt, multum interest, ne illegitima proles succedat, familiamque turbet.

Canon 149. Cum copula carnalis copulationem sequi debeat; consequens est partum ex concubitu copulam pastoralem praecedente natum, nonnisi per subsequens matrimonium legitimari, sed et tunc in eo tantum casu, si

nimirum pars utraque illum suum esse recognoscat, et contrarium evidenter doceri nequeat.

Canon 150. Partus legitimus est, qui ex justo matrimonio in lucem editur.

Canon 151. Partus perfectus est, qui justo et ordinario, a naturaque destinato tempore nascitur, finitis nempe novem circiter mensibus solaribus, quia vero diversae causae terminum illum naturalem variare possunt: in casibus illis ubi justa dubitandi ratio subesset, artis periti consuli debent.

Canon 152. Nisi constet aliunde, uxorem propter maritum suum ante nuptias cum alio commixtam fuisse, partus ille legitimus esse censetur, qui ad minimum mensę septimo editus est; si per artis peritos pro semestri recognoscatur. Igitur qui et mense octavo editus est, sub eadem cautione pro legitimo habeatur. Quodsi vero mulier ante nuptias non cum solo marito, sed et cum alio aut aliis concubuisset, tunc stabit in arbitrio mariti aut sponsi sobolem natam pro sua agnoscere vel minus; ea tamen cum conditione, ut simulac uxorem aut sponsam talem gravidam esse comperiret, foetum suum non esse declaret, et ab uxoris aut sponsae talis concubitu abstineat. Foetus porro imperfectus et minus vivax (cujus inspectio in casibus dubiis medicos, chirurgos et obstetrices spectat) etiam quinto et sexto mense editus legitimus esse censetur.

Canon 153. Denique posthumus, a morte concubitu mariti, vel post divortium (si maritus concubitus capax fuit) in principio mensis solaris decimo editus si sit perfectus, pro legitimo adhuc habetur, nec ex alio conceptus praesumitur, si contrarium doceri non possit, et retardatio partus ex naturali parentum constitutione testimonio medicorum comprobanda sequatur.

Caput VI. De modo procedendi in matrimonialibus.

Canon 154. §. 1. Cum singula fora ordini, lege publica stanti in procedendo alligata sint, statuitur litigantibus coram foris evangelicis utriusque confessionis in negotio matrimoniali illum tenendum esse modum, quem regni leges statuent: et ita litem suscitabunt.

§. 2. Libellum actionalem legalibus qualitatibus instructum (secus fine correctionis reddendum) praesidi matrimonialis judicii in duplici exemplari exhibebit, expositionemque probis fulciet.

§. 3. Praeses judicii non expectato consensu, terminum 30 dierum incato (communicatis omnibus exhibitis) ea cum monitione statuet, ut idem dicto die defensionis mediis instructus adesse teneatur.

§. 4. Citationem peragit unus consistorialium ex secularibus aut vero quiscunque ecclesiae ministrorum, excepto locali ministro.

§. 5. Si nihil obstiterit, eam personaliter institui oportet, quod si tamen fieri nequiret, transmissio usu veniens, adeoque per jurisdictionatos vel familiares effectuanda locum habebit. Id vero per se intelligitur quod

§. 6. Citans citationis seriem consignare debebit, illi quem respicit tradendam.

§. 7. Citato jus erit nisi ad personaliter comparendum vocetur, per se vel per advocatum comparendi.

§. 8. Exceptionibus frivolis, proletariis, et in canonibus haud fundatis locus non detur.

§. 9. Actor praesidi matrimonialis judicii levatam praesentabit, acti-

onem cum provocatis exhibebit; incatus contra omne quod defensioni suae adjutorio futurum videbit processui inseret. Ne vero seu assessores lite defluente feriari, seu partes loco judicii alligari oporteat.

§. 10. Processus (securitatis causa bis describendus) actori pro responsione et vice versa tradendus, atque post superatas exceptiones legales, tribus utrique parti concedendis, statutoque pro ratione circumstaniarum tempore parandis replicis concludendus erit.

§. 11. Dum de authenticandis testibus agitur, vel status caussae oculatam exigit, aut vero de fide instrumentorum quaeritur, neque nisi his praemissis ad ulteriora procedi potest; casu in eo judex per sententiam interlocutoriam testes in judicio audiendos oculatam inspectionem suscipiendam, et autographa communicanda decernet.

§. 12. Inspectionem oculatam duo artis periti sub juramento peragent et judicio scripto referent, authenticatione testium, si fieri potest in pleno consensu semper instituenda.

§. 13. In causis matrimonialibus sententiae ex contumacia ferendae in primo termino non erit locus. Unde contumax, novis ter repentendis citatoriis adstringendus veniet.

§. 14. Si praemissis citationibus sufficienter probatis reus vel rea ad comparendum adduci non potuerit, actore, occasione citationis, id postulante (nisi collusionis partium fundata adsint indicia) renitentia ejus pro malitiosa desertione habenda erit, reusque qua talis tractandus veniet.

§. 15. Confessio spontanea perfectissimis probationum modis accenseatur; in causa nihilominus divortiali nudae conjugum confessioni credendum non erit. Porro

§. 16. Confessio peccati alicujus unice confitenti non autem tertio cuipiam officere poterit. Quae vero testimonio humano probantur, illa testes omnibus legalibus requisitis praeditos requirunt.

§. 17. Testes, unus ex ministris ecclesiae, alter ex secularibus praevie sine discrimine juramento adstringent, penes inspectoris, senioris vel praesidis judicii matrimonialis, solennem commissionem, collateraliter examinabunt, fassiones verbis idiomateque testium consignabunt, consignatas testibus praelegent, refractariis marcali sua via vindicandae poenae obnoxiis futuris.

§. 18. Testes legales duo integram (si nihil obstet) facient fidem, consequenter depositio seu testimonium horum plenam constituet probationem. E converso

§. 19. Fassione unius, uti et confessione extrajudiciali semiplenae probae vim habitura, id quod deerit, teste vel juramento per judicem cum omni cautela deferendo, explendum erit.

§. 20. Circa juramenta per judicia imponenda, vel a partibus mutuo de et referenda, cautelae Articulo 27, 1729 praescriptae observandae, atque adeo juramenta tam suppletoria, quam et prorogatoria, ad ductum articuli hujus admittenda venient.

§. 21. Talis, qui testem agere nequit, neque suppletorii neque purgatorii juramenti capax erit, et quia juramentis partium in defectu probarum locus est.

§. 22. Parti, alios probandi modos ingredi volenti juramentum imponendum non est. Quia porro juramentum actus religiosus esset:

§. 23. Jusjuramdum, jurantis religioni accomodandum est. Ceterum suapte patet,

§. 24. Juramentum (ubi locum habebit) per partes sibi mutuo delatum et depositum finem liti facere, neque appellatam recipere, ex adverso vero

§. 25. Impositum per judicem beneficio appellationis, ante depositionem in casu conformitatis sententiarum ad forum saltem appellationis admittendae gaudere

§. 26. Perjurii casu subversante, succumbenti tam ad poenam, quam ad novum consequendum judicium salva maneat, ibi coram civili, hic ecclesiastico primae instantiae foro excitanda actio. Cum vero ultra declaratos probandi modos, documentis quoque litteralibus veritas evolvi possit, et soleat; documenta vero publica et privata essent, ex indole unius cujusque generis documentorum intelligitur.

§. 27. Documenta publica vel personarum auctoritate publica praeditarum, qua talium, manu confecta, omni exceptione fortiora esse.

§. 28. Literas falsas conficiens vel iisdem in judicio scienter utens, lata prius circa falsitatem literarum in judicio matrimoniali sententia, ad recipiendam poenam, erga actionem laesi, seculari foro subjiciendus erit. Denique cum nonnunquam ipsa evidentia facti res probari queat

§. 29. Occulatam inspectionem judex modo supra jam allato decernendam, hanc vero peracturi scriptam de compertis relationem praestandam habebunt.

§. 30. Judicia matrimonialia cum inserendis judicati rationibus sententiam ferent, eamque partibus vel earum advocatis pronunciabunt.

§. 31. Sententia post pronunciationem intra triduum appellanda erit: haec vero inter

§. 32. Liberum relinqui debebit, ut appellans motiva sua ad elidendam sententiam, appellatus vero ad eamdem tuendam, sed unica tantum deductione exhibere possint. Ceterum

§. 33. Appellata in causis matrimonialibus ante executionem admittatur. In casu vero conformium sententiarum duorum fororum nullatenus admittenda est. Processus vero appellatus in origine ad forum appellationis sub sigillo judicis matrimonialis, quod a Superintendentiali inscriptione tantum differet, quantotius transmittatur. Ultimum

§. 34. Executio, quae rem judicatam excipit, in conformitate legum patriae peragatur.

§. 35. Matrimonii vinculo per sententiam rupto, novarumque nuptiarum facultate admissa, novo judicio nonnisi quoad accessoria locus dari poterit.

§. 36. Veluti circa generalia agendi judicandique propria fora ecclesiastica constitutioni civili semet accomodabunt, ita relate ad expensarum quoque ad- vel ab-judicationem illam pro analogia sibi defigendam habebunt; hac tamen cum reflexione, quod inquirentium, testiumque et aliorum diurna, uti et taxas quasvis judiciales, observata in subnexo schemate taxarum exposita quantitate, non ultra illud procedant.

Schema taxarum in foris ecclesiasticis observanda

§. 37. Pauperes nulli, contribuentes rustici mediae, alii autem quicunque integrae taxae subjacent

	Rfl.	xr.
Competunt vero		
A sigillo localis consistorii	—	10
Senioralis consistorii	—	30
Superintendentialis	1	—
Generalis consistorii	2	—
A scriptura cujusvis expeditionis, sine discrimine objecti, ab una facie 34 ad minus lineas continente taxa in foris civilibus consveta observetur		
Pro dispensatione in singulo promulgationis actu . . .	3	—
Taxa processus matrimonialis cujuslibet, in medietate occasione levatae, in altera vero medietate post decisionem caussae deponenda	25	—
Pro decisione alterius cujuscunque caussae, classis primae .	3	—
classis secundae	2	—
classis tertiae .	1	—
Classem vero judex pro ratione impensi laboris in sententia determinabit.		
Pro exhibitione citatoriarum, insinuatoriarum, admonitionis item aut inhibitionis, exhibenti absque victu dietim .	2	—
cum victu et occasione	1	—
Pro quovis actu judiciali, item pro inquisitoribus, seniori inspectori, praesidi judicii etc. diet.	2	—
Pro revisione caussae matrimonialis in foro appellatorio et superrevisorio . . . . , ...	12	—
Pro revisione similis alterius cujusvis caussae, classis primae .	6	—
classis secundae	3	—
classis tertiae .	2	—

Classis determinabitur juxta factam in prima instantia solutionem.

Qui caussa cadit, refusione expensarum tenetur, a quo tamen judicis arbitrio relevari potest.

In casu amicae compositionis expensae quaevis, nisi aliter conventum fuerit comunes sint.

Expensae etiam tunc cum ex officio contra ministrorum, ludimagistrorum aut etiam quemcumque ecclesiae officialem vel servitorem proceditur, locum habent.

Si quando judicia matrimonialia ad postulatum alicujus extraordinarie celebrarentur, is diurna judicis ipse ferre tenebitur.

§. 38. Omnis processus in re matrimoniali scriptus esse debet, et siquidem fora haec ecclesiastica matrimonialia publica sunt futura, advocatos nulla habita attentione religionis, promiscue admittere debebunt.

Canon 155. Ad judicia matrimonialia et generale consistorium deputatis e cassis deputantium superintendentiarum, more hactenus quoque in similibus observato, pendentur, ac ea etiam de causa cunctae processuales, et quarumlibet expeditionum taxae cassis, quas concernent absque omni defectu inferentur.

Supplicamus proinde Majestati Vestrae Sacratissimae in profundissima subjectione, ut insertos Canones Ecclesiasticos, quos ad constabiliendum in ecclesiis scholisque nostris ordinem, caussasque matrimoniales

per consistoria nostra dijudicandas, necessarios aut proficuos esse duximus, auctoritate sua regia munire, aliasque regni jurisdictiones, et alios quoscunque observare facere dignetur.

Benignam Majestatis Vestrae sacratissimae Resolutionem synodaliter publicandam praestolaturi, atque perseverantes Budae ex sessione synodali die 13. Oct. Anno 1791 celebrata

Sacratissimae Majestatis Vestrae

humillimi perpetuoque fideles subditi Deputati et Repraesentantes Superintendentiarum ac ecclesiarum in Hungaria Helveticae Confessionis ad synodum congregati

Samuel Szalai, Superintendens Cis-Tibiscanus m. p.
Jos. Halasz, Superintendens Trans-Danubianus m. p.
Sam. Vég Veresmarti, Superintendens Cis Danubianus m. p.
Franciscus Hunyadi, Superintendens Trans-Tibiscanus m. p.
Abrah. Paxi Szatmari, Notar. Grl. et oppidi Keresztes Praedicans m. p.
Jos. Karmán, Gen. Notar V. D. Minister Losoncziensis m. p.
Joh. Tormási, Gen. Not. et ecclesiae Halasensis Pastor m. p.
Dan. Hétzei, Gen. Notar m. p.
Franc. Szöke, Notar. Tractus Borsodiensis et Rima-Szombatiensis Minister m. p.
Stephanus Somogyi, Tractus Vesprém Senior et ecclesiae Vámos Minister m. p.
Steph. Kapczi, Senior Tr. Abaujvar Ecclesiae Szend Minister m. p.
Petrus Molnár, Tractus Szabolcs Senior, ecclesiae Vája Minister m. p.
Georg Szikszai, Pastor Debrecinensis m. p.
Franc. Ki, Tract. Sümeg Senior et ecclesiae Szokoly Pastor m. p.
Casparus Göbölly, Pastor ecclesiae Ketskemét m. p.
Paulus Tót, Pastor Eccl. Ats m. p.
Sigism. Kecskemeti, Polgard. Minister m. p.
Mich. Odor, Tract. Medii, Szolnok Noth m. p.
Sam. Hunyadi, Tractus Ermellyék

Josephus Teleky, Praeses m. p.
Senior Gedeon Rádai m. p.
Junior Gedeon Rádai m. p.
Franc. Rhédey, de eadem Superintendentiae Trans-Tibiscanae supremus Curator m. p.
Stephanus Vay de Vája m. p.
Franc. Darvas m. p.
L. B. Dan. Vay de Vája m. p.
Joseph. Vay m. p.
L. B. Nicol. Vay m. p.
Jos. Király de Szathmár m. p.
Lud. Domokos m. p.
Junior Emericus Péchy de Péch-Ujfalu m. p.
Jos. Pázmándy m. p.
Jos. Szilassy m. p.
Sam. Fay m. p.
Gabr. Kandő m. p.
Franc. Puky m. p.
Georg Csanádi de Telegd m. p.
Joh. Pétes Jablontzay m. p.
Ladis Domokos m. p.
Anton Kenessey m. p.
Emer. Bitheskuty m. p.
Joh. Vekhelvis m. p.
Ladisl, Ilosvay m. p.
Joh. Eöry m. p.
Jos. Lipcsey m. p.
Andr. Nagy de Pál m. p.
Senior Joh. Hollósy m. p.
Andr. Pombay m. p.
Adam Horváth m. p.
Joh. Visky m. p.
Ladisl. Tonka m. p.
Gevr. Horváth de Palótz m. p.
Ivan Boka m. p.

Senior Ecclesiae Ottomány Minister m. p.
Sigism. Kömlei, V. Tr. Bereg Ord. Not. et ecclesiae Vaniensis Minister m. p.
Joannes Kun Szabó, Tractus Solt Senior et ecclesiae Dabiensis Pastor m. p.
Steph. Bako, Tract. Barsiensis Senior et ecclesiae N. Sallóiensis Minister m. p.
Abr. Nanási, Tractus Marmaros Senior et ecclesiae Szigeth Pastor m. p.
Sam. Ércsei, Tractat. Bihariensis Senior et ecclesiae Szabonta Pastor m. p.
Jos. Márton, V. Tractus Cserhat Assessor, ecclesiae Tótfalu Pastor m. p.
Samuel Hevesy, Tract. Tat Assessor m. p.
Jacobus Torkos, Ecclesiae Papensis Pastor et Tractus ejusdem Senior m. p.
Stephanus Patai, Pastor Janosiensis m. p.
Paul Sárkány, Joltsvaiensis Pastor m. p.
Steph. Székely de Tasnad, Scepusiensis Minister m. p.
St. Szent-Györgyi, Csegeiensis Pastor et Tract. Sümeg Prosenior m. p.
Joh. Polya, Harsány ecclesiae Pastor m. p.
And. Tot, Miskolcz. Minister m. p.
Dan. Értsei, Tr. Cumaniensis Dep. et ecclesiae Túr. Minister m. p.
Sigism. Vécsei Tract. Borsod Assessor et Sziksszoviensis Minist. m. p.
Franc. Kabai, Tract. Szatmár. Not. et ecclesiae Lazár Pastor m, p.
Steph. Ötvös, Tract. Tolnaensis Deput. et Sz. Györgyiensis Pastor m. p.
Steph. Dobos, Minister Vetero Budensis m. p.
Mart. Váh, Tractus Ungv. Not. m. p.
Paul Pázmándi m. p.
Paul Sárközy m. p.
Gabr. Jósa de Pankota et J. Füred m. p.
Sam. Szabó Laicus m. p.
Fr. Pétery m. p.
Fr. Szemere m. p.
Emer. Soós m. p.
Paulus Gáspár m. p.
Ludovicus Pogány de Cseb, qua Primar Synodi Notar m. p.
Jos. Szilay, qua ejusdem synodi V. Notarius m. p.

Gabr. Szilvasi, Minister ecclesiae Verötziensis m. p.
Mich. Vágh, eccles. Hetény Minister et Tractus Comar. Assessor m. p.
Beniam. Szönyi, Senior m. p.
Jos, Pétzeli, V. D. M. Komaromiensis et Assessor Consistorialis m. p.
Steph. Török, V. D. Minister Vátziensis m. p.
Mich. Rátz, V. Tr. Inf. Bar Not. et Pastor Karantsiensis m. p.
Gabr. Tilap de Eör, SS. Theologiae Doctor et Professor in colleg. Reform S. Patak m. p.

Coram me Paulo Almàsi, qua ad praesentem V. Synodum benigne delegato homine regio m. pr.

CXXXIX.

Verordnung des Befehlshabers der kaiserlichen Armeen in Ungarn vom 10. Februar 1850, an sämmtliche Militär-Districts-Commanden des Kronlandes Ungarn, womit mehrere provisorische Anordnungen rücksichtlich des dermaligen Zustandes der protestantischen Kirche in Ungarn getroffen werden, namentlich um den Gemeinden dieser Confession schon während des Ausnahmszustandes die Ausübung der ihnen gewährleisteten Rechte möglich zu machen.

Von der Absicht geleitet, dem traurigen Zustande, in welchem die protest. Kirche in Ungarn durch den Missbrauch der Amtsgewalt einiger ihrer Vorsteher zu Parteizwecken und durch die Verführung des Volkes zum Aufstande versetzt worden ist, abzuhelfen, und den Gemeinden dieser Confession die Ausübung der ihnen durch die Verfassung selbst gewährleisteten Rechte selbst während der Dauer des Belagerungszustandes unter den dazu vorgeschriebenen Bedingungen möglich zu machen, finde ich über Rücksprache mit dem bevollmächtigten kaiserlichen Commissär für die Civil-Angelegenheiten folgende zeitliche Anordnung zu treffen.

1. Die Functionen des General-Inspectors und der Districtual-Inspectoren bei den Protestanten des augsburg. Bekenntnisses, und eben so jene der Curatoren bei den Protestanten des helvet. Bekenntnisses sind als erloschen zu betrachten.

2. Nachdem die Abhaltung der Wahlen zu den erledigten Stellen der Superintendenten, welche sonst durch die freie Wahl der Gemeinden zu ihrer Würde zu berufen wären, während der Dauer des Ausnahmszustandes gleich andern Wahlhandlungen unzulässig sind, anderseits aber Männer gefunden werden müssen, mit deren Hilfe die protestantische Geistlichkeit und das Volk in der Bahn des Gesetzes erhalten, und dem weitern Verfalle dieser Kirchengemeinden vorgebeugt werden soll, so werde

ich an die erledigten Stellen der Superintendenten vertrauenswürdige, charaktervolle Männer berufen, welche unter dem Namen von Administratoren der Superintendenz, im Vereine mit den beizuziehenden Senioren der einzelnen Sprengel und einigen Männern ihres Vertrauens aus dem weltlichen Stande zeitlich das Kirchenregiment führen werden.

3. Die Superintendenten oder deren Administratoren haben während der Dauer des Ausnahmszustandes auch die Function der vormaligen Districtual-Inspectoren und Curatoren zu versehen, und in dieser Eigenschaft ihre Wünsche und Anträge im Wege der k. k. Militär-Districts-Commandanten zur höhern Kenntniss zu bringen. Um jedoch die Evidenzhaltung der Kirchen und Schulfonde, über welche bisher die General- und Districtual-Convente verfügten, zu ermöglichen, werden die gedachten Superintendenten oder an deren Stelle ernannten Administratoren, nach gemeinschaftlicher Berathung mit den Senioren und weltlichen Vertrauensmännern (§. 2) ihr Gutachten über die fernere Verwaltung jener Stiftungen im Wege des k. k. Militär-Districts-Commandos einsetzen.

4. Bei diesen Berathungen, welche an die Stelle der Districtual-Convente zu treten haben, ist während der Dauer des Ausnahmszustandes die Gegenwart eines bei dem betreffenden k. k. Militär-Districts-Commando anzusuchenden Regierungs-Commissärs erforderlich. Eben so können Local-Convente der protest. Gemeinden nur in Gegenwart des vom betreffenden k. k. Militär-Districts-Commando anzuordnenden Regierungs-Commissärs sattfinden.

5. Da die Geldmittel der protestantischen Geistlichen meist karg bemessen sind, und diese zeitlichen Kirchenvorsteher unbehindert für ihren wichtigen Beruf in Wirksamkeit erhalten werden sollen, so will ich ihnen für die Dauer derselben eine Dotation aus dem Staatsschatze erwirken.

6. Die neuernannten Administratoren sind sogleich in ihre Functionen einzuführen, und in der Ausübung derselben von allen Civil- und Militärbehörden kräftig zu unterstützen. Mit dem Beginn ihrer Wirksamkeit erreicht jene der bisherigen Superintendenten des Bezirkes, in welchem die Ernennung eines Administrators erfolgte, ihr Ende.

7. Die dergestalt ihrer Würde enthobenen Superintendenten bleiben, vorbehaltlich der rücksichtlich ihres politischen Benehmens eintretenden weitern Behandlung in ihrer Eigenschaft als Seelsorger in ihrer vorgehabten Wirksamkeit.

8. Eine zweckmässigere Abgränzung der bisherigen vier Bezirke der Superintendenten mit Rücksicht auf die dermalige militärische Eintheilung des Landes und die Bestimmung der Amtsorte für die zeitlichen Administratoren werden von Seite der Regierung ein bereitwilliges Entgegenkommen bei diesen, wie bei allen Anträgen finden, die auf ein engeres Anschliessen der protestantischen Kirche an den Staat und auf die Verbesserung ihres Zustandes gerichtet sind.

9. Diesen Grundsätzen gemäss, welche im Wege der Districts-Obergespäne den Superintendenten, Inspectoren und Curatoren, die es betrifft, bekannt zu geben sind, ernenne ich für jetzt folgende Administratoren: Für die erledigte Superintendenz augsb. Confession jenseits der Donau den Pfarrer in Rechnitz in der Eisenburger Gespannschaft und Senior des dortigen Seniorats, Leopold Wohlmuth. Für den Bezirk der Berg-

städte an die Stelle des Johann Szeberényi, welcher hiermit dieser Würde enthoben wird, den Pfarrer in Bries und Consenior des Sohler Seniorats, Johann Chalupka; endlich für den Bezirk der Theiss, an die Stelle des Superintendenten Packh, welcher hiemit seines Amtes entsetzt wird, den Pfarrer in Gross-Röcze in der Gömörer Gepannschaft und gewesenen Senior des dortigen Seniorats, Samuel Reiss.

Ich erwarte von diesen Männern, welche in ihrer Ernennung sogleich zu verständigen und zur Uebernahme ihres Amtes aufzufordern sind, eine einsichtsvolle, die wohlmeinenden Absichten der Regierung, so wie das religiöse und sittliche Wohl ihrer Kirchengemeinden eifrig fördernde Pflichterfüllung, worüber sie ein feierliches Gelöbniss in die Hände des Districts-Commandanten abzulegen haben.

Ueber die hiernach getroffenen Verfügungen erwarte ich demnächst Bericht.

Haynau.

CXL.

Kundmachung Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Ersherzogs Militär- und Civilgouverneurs des Königreichs Ungarn vom 11. Juli 1854.

womit eine provisorische Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht dedato 3. Juli (Allerhöchste Bestimmung v. 21. Juni) betreffend die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten bei den Evangelischen beider Bekenntnisse im Königreiche Ungarn, in der Woiwodschaft Serbien und dem Temescher Banate verlautbart wird.

Nachdem durch die Allerhöchste Entschliessung vom 4. April l. J. der Belagerungszustand in Ungarn, der serbischen Woiwodschaft und dem Temeser Banate aufgehoben worden ist, so wird auch die auf Grundlage desselben von dem Feldzeugmeister Baron Haynau am 10. Februar 1850, bezüglich der evangelischen Kirchenangelegenheiten erlassene Verordnung ausser Kraft gesetzt; jedoch haben in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni 1854 bis zur definitiven Regelung der kirchlichen Angelegenheiten, welche nach Massgabe des §. 4 im Artikel 26 von Jahre 1791 zu erfolgen hat, folgende Bestimmungen vom Tage der Bekanntmachung im Landesgesetzblatte in Wirksamkeit zu treten.

§. 1. Die Presbyterien versammeln sich auf Einladung und unter dem Vorsitze des Pfarrers, ohne dass hierzu eine Anzeige bei der politischen Behörde und die Anwesenheit eines landesfürstlichen Kommissärs erforderlich ist.

§. 2. Versammlungen der Gesammtgemeinde (grosse Localconvente) können nur im Beisein eines landesfürstlichen Kommissärs abgehalten werden. In Städten, welche unmittelbar einer Statthaltereiabtheilung unterstehen, wird der Kommissär von dem Bürgermeister, sonst von dem Vorstande der Komitatsbehörde ernannt.

§. 3. Die Senioratsconvente hat der zum Vorsitze berufene Senior in Anwesenheit eines landesfürstlichen Kommissärs, welchen über ämtliches Einschreiten des Seniors der Vorstand der betreffenden Komitatsbehörde zu ernennen hat, zu versammeln und abzuhalten.

§. 4. Die Superintendentialconvente sind unter dem Vorsitze des Superintendenten, oder Superintendential-Administrators in Gegenwart eines landesfürstlichen Kommissärs, welchen über ämtliches Einschreiten der Vorstand der betreffenden Statthaltereiabtheilung zu ernennen hat, abzuhalten.

§. 5. Die landesfürstlichen Kommissäre haben, ohne die Freiheit der Verhandlung zu beirren, bloss darüber zu wachen, dass sich die Verhandlung und Beschlussfassung auf kirchliche Gegenstände beschränke; bei Abschweifung auf das politische Gebiet oder bei Störungen der Ordnung haben sie, wenn nach vorausgegangener Ermahnung von dem Vorsitzenden nicht Abhilfe geschafft wird, die Auflösung der Versammlung auszusprechen.

§. 6. Die Abhaltung einer Versammlung, zu welcher ein Kommissär erforderlich ist, ohne Beisein eines solchen wird nach den bestehenden Strafgesetzen geahndet.

§. 7. Die kirchliche Gerichtsbarkeit wird innerhalb der Schranken ihrer bisherigen Competenz von Senioral- und Superintendential-Consistorien unter dem Vorsitze des betreffenden Seniors, Superintendenten oder Superintendential-Stellvertreters ausgeübt.

§. 8. Bis zur definitiven Feststellung der Modalität der Superintendentenwahlen fungiren in der Zeit die bestehenden Superintendenten oder Administratoren, und im Erledigungsfalle ihre Stellvertreter nach bisheriger Uebung.

§. 9. Die Functionen des Generalinspectors und der Districtual-Inspectoren bei den Evangelischen Augsburgischen Bekenntnisses, und eben so jene der Curatoren bei den Evangelischen Helvetischer Confession bleiben ausser Wirksamkeit.

§. 10. Wenn es sich darum handelt, einen im ordnungmässigen Wege berufenen Pfarrer oder Schullehrer in sein Amt oder seinen Dienst einzuführen, so ist jeder Zeit vorher im Wege des betreffenden Superintendenten oder Superintendentialverwesers an die betreffende Statthalterei-Abtheilung Anzeige zu erstatten.

Die Statthaltereiabtheilung hat lediglich die politische Unbescholtenheit des zur Seelsorge, oder zum Schullehrerdienste Berufenen zu prüfen, und muss binnen sechs Wochen, vom Tage der erhaltenen Anzeige gerechnet, sich aussprechen: ob der Einführung des Gewählten in das Pfarramt, oder in den Schullehrerdienst politische Bedenken im Wege stehen oder nicht? — Erhebt die Statthalterei-Abtheilung keine Einwendungen, so ist der Betreffende in sein Amt oder seinen Dienst einzuführen. Im entgegengesetzten Falle ist zu einer neuen Besetzung zu schreiten. Gegen die Entscheidung der Statthalterei-Abtheilung kann Recurs an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht ergriffen werden.

§. 11. In Folge Allerhöchster Entschliessung werden die Evangelischen beider Bekenntnisse in Ungarn, nach Massgabe des §. 4 im 26. Artikel vom Jahre 1791 zum Zwecke der definitiven Allerhöchsten Entscheidung über ihre kirchlichen Angelegenheiten, noch im Laufe des Jahres 1854 gehört worden. Erzherzog Albrecht, General der Kavallerie.

CXLI.

Verordnung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 27. Februar 1855, Z. 7245.1854.

betreffend die provisorische Vorschrift für die Vertretung und Verwaltung der evangelischen Landeskirche Augsburgischen Bekenntnisses in Siebenbürgen.

Bis zu der, nach weiterer Vernehmung der evangelischen Landeskirche Augsburger Bekenntnisses zu erfolgenden, definitiven Entscheidung Seiner k. k. Apostolischen Majestät hat für die kirchliche Vertretung und Verwaltung folgende Vorschrift provisorisch in Wirksamkeit zu treten.

Allgemeine Bestimmungen. §. 1. Die Vertretung und Verwaltung der evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses im Grossfürstenthume Siebenbürgen gliedert sich nach folgenden drei Abstufungen:

a) der Pfarrgemeinde,
b) der Bezirksgemeinde,
c) der Gesammtgemeinde der ganzen Landeskirche.

§. 2. Die Organe des Kirchenregimentes sind:

1. Für die Pfarrgemeinde:
a) das Presbyterium,
b) die grössere Gemeindevertretung.

2. Für die Bezirkskirchengemeinde:
a) das Bezirksconsistorium,
b) die Bezirkskirchenversammlung.

3. Für die Gesammtgemeinde der ganzen Landeskirche:
a) das Superintendential-Consistorium,
b) die Landeskirchenversammlung.

§. 3. Für jene Fälle kirchlicher Gerichtsbarkeit, welche nach der bisherigen Einrichtung von den Domesticalconsistorien und dem Oberconsistorium in erster Instanz oder im Berufungswege entschieden worden sind, hat an die Stelle des Domesticalconsistoriums für jede Bezirksgemeinde ein Bezirksconsistorium, und an die Stelle des Oberconsistoriums das Superintendential-Consistorium zu treten.

§. 4. Jede kirchliche Gemeinde ist berechtiget, ihre besonderen Angelegenheiten durch die Beschlüsse ihrer in gesetzmässiger Weise versammelten Vertretung zu regeln, in soferne dadurch nicht den allgemeinen Vorschriften, oder den gesetzmässigen Anordnungen der ihr vorgesetzten Kirchenbehörde entgegen gehandelt wird.

§. 5. Der Staatsregierung steht das Recht der Oberaufsicht zu.

§. 6. Zur Deckung der Auslagen, welche sich in Folge der gegenwärtigen provisorischen Vorschrift als nothwendig herausstellen sollten, kann eine Umlage auf die Evangelischen Augsburgischer Confession verfügt werden; jedoch ist früher um die Genehmigung hierzu bei dem k. k. Ministerium für Cultus anzusuchen.

Erster Abschnitt. Von den Pfarrgemeinden, Presbyterien und der grösseren Gemeindevertretung.

§. 7. Jede evangelische Gemeinde bildet nach ihrer örtlichen Be-

gränzung, welche durch Herkommen oder urkundlich bestimmt ist, eine Pfarre, und besteht entweder bloss aus einer Gemeinde, oder aus einer Muttergemeinde und einer oder mehreren Filialen.

§. 8. Zur Bildung einer neuen Parochie (Pfarrgemeinde) ist die Genehmigung des k. k. Ministeriums für Cultus erforderlich. Sie kann nur mit dem Einverständnisse des Superintendenten geschehen, und, wenn die neu zu bildende Gemeinde aus einer schon bestehenden ausgeschieden werden soll, nur mit Vorwissen und Zustimmung der Muttergemeinde.

§. 9. Der Wohnsitz in der Parochie — in der Muttergemeinde oder in einer Filiale derselben — durch sechs Wochen, begründet die Einpfarrung und die daraus entstehenden Rechte und Verpflichtungen für jene evangelischen Glaubensgenossen. — Exemtionen finden nicht Statt. — Der in eine Gemeinde neu Einziehende hat sich durch Einreichung eines Kirchenzeugnisses, oder sonst durch eine glaubhafte Erklärung vor dem Pfarrer darüber auszuweisen, dass er zur evangelischen Kirche gehöre. — Diese Zeugnisse oder Erklärungen sind dem Presbyterium vom Pfarrer mitzutheilen. — Berechtiget zur Theilnahme an Wahlen und kirchlichen Aemtern wird der neu Eingezogene erst, nachdem er durch Einreichung des Kirchenzeugnisses oder die abgegebene Erklärung dem Praeses Presbyterii sich bekannt gemacht hat.

§. 10. Die Pflichten eines Gemeindegliedes sind:

1. die Gnadenmittel der Kirche in der Gemeinde fleissig zu gebrauchen;

2. einen unanstössigen Lebenswandel zu führen, daher insbesondere sich keines Verbrechens schuldig zu machen, nicht dem Trunke ergeben und kein Ehebrecher zu sein;

3. sich der bestehenden Kirchenordnung zu unterwerfen; und

4. die erforderlichen Beiträge für die Bedürfnisse der Schule und Kirche zu leisten;

5. dem Kaiser die Treue unverbrüchlich zu wahren, und jeder weltlichen Obrigkeit in Gemässheit der bestehenden Vorschriften und Gesetze willigen Gehorsam leisten.

§. 11. Jede Kirchengemeinde hat das Recht, ihren Pfarrer und die Pfarrgehilfen (Prediger) und Schullehrer zu wählen.

Die bisherige Gepflogenheit bei der Besetzung der Prediger- und Schullehrer-Stellen in den Städten wird jedoch einstweilen aufrecht erhalten.

§. 12. Jede Pfarrgemeinde wird in ihren Gemeindeangelegenheiten durch ein Presbyterium vertreten, welches aus dem Pfarrer, aus Aeltesten, Kirchenmeistern und Armenpflegern (Diakonen) besteht.

§. 13. Den Vorsitz im Presbyterium hat der Pfarrer zu führen.

§. 14. Die Zahl der Mitglieder des Presbyteriums richtet sich nach der Grösse der Gemeinde; doch sollen deren, ausser dem Pfarrer in Gemeinden unter fünfhundert Seelen zum wenigsten acht sein.

Diese Zahl kann vermehrt werden in Gemeinden von mehr als fünfhundert bis tausend Seelen mit vier Individuen = ... dreizehn,

in Gemeinden von tausend bis tausend fünfhundert Seelen mit vier Individuen = ... siebzehn,

in Gemeinden von tausend fünfhundert bis zweitausend fünfhundert Seelen mit vier Individuen = ... einundzwanzig,

in Gemeinden von zweitausend fünfhundert bis dreitausend fünfhundert Seelen mit vier Individuen = ... fünfundzwanzig,

in Gemeinden von über dreitausend fünfhundert Seelen mit vier Individuen = ... neunundwanzig.

Ueber dieses Maximum von neunundzwanzig Mitgliedern darf in der Zusammensetzung des Presbyteriums auch in den grössten Gemeinden nicht hinausgegangen werden.

§. 15. Mit Ausnahme des Pfarrers werden die übrigen Mitglieder des Presbyteriums in kleineren Gemeinden, deren Seelenanzahl unter fünfhundert ist, von allen nach §. 33 stimmfähigen Gemeindegliedern, in grösseren Gemeinden aber von dem, mit der grösseren Gemeindevertretung zu einem Wahlkörper vereinigten Presbyterium, immer jedoch unter dem Vorsitze des Pfarrers gewählt.

Die Dauer der Wahl erstreckt sich auf vier Jahre.

Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der Mitglieder aus; doch können die Ausscheidenden wieder gewählt werden.

Es dürfen nur die im §. 33 bezeichneten selbstständigen Gemeindeglieder zu Mitgliedern des Presbyteriums gewählt werden, deren Wandel unsträflich ist, die einen guten Ruf in der Gemeinde haben, und durch Theilnahme an dem öffentlichen Gottesdienste und heiligen Abendmahle ihre kirchliche Gesinnung beweisen.

§. 16. Die Mitglieder des Presbyteriums müssen das dreissigste Lebensjahr zurückgelegt haben und Familienväter sein.

§. 17. Auch dürfen nicht Vater und Sohn, nicht Grossvater und Enkel, nicht Brüder, auch nicht Schwiegervater und Eidam zu gleicher Zeit Mitglieder des Presbyteriums sein.

§. 18. Die Wahlmodalität ist folgende:

1. Der Wahltag wird von dem Pfarrer in der Regel acht Tage früher von der Kanzel verkündiget.

2. Am bestimmten Wahltage versammeln sich alle, nach §. 33 stimmfähigen Gemeindeglieder, welche in ein Verzeichniss eingetragen sein müssen, in der Kirche zur bestimmten Stunde.

3. Der Pfarrer hält eine kurze Ansprache mit Gebet über die hohe Wichtigkeit des bevorstehenden Wahlactes.

4. Nach dem Schlusse des Gebetes ruft der Pfarrer jeden Stimmberechtigten in der durch das vorliegende Stimmregister bestimmten Reihenfolge zur Abgabe seiner Stimme vor.

5. Die Abstimmung geschieht geheim und schriftlich.

6. Jeder Stimmende schreibt seine Candidaten auf ein vom Pfarrer hingereichtes, unbeschriebenes Blatt Papier. — Zu Hause geschriebene Stimmzettel dürfen nicht abgegeben, noch angenommen werden.

7. Wer seinen Stimmzettel nicht selbst schreiben will, kann sich der anwesenden Pfarrgehilfen oder Schullehrer, welche zur Geheimhaltung verpflichtet sind, bedienen.

8. Sämmtliche Stimmzettel werden in ein leeres, vor dem Pfarrer stehendes Gefäss geworfen.

9. Haben alle Wähler ihre Stimmen abgegeben, so ernennt der

Pfarrer einige Mitglieder, welche die Stimmen zusammenzählen; und jene wahlfähigen Gemeindeglieder, auf welche die meisten Stimmen fallen, werden zu Presbytern ausgerufen.

§. 19. Ohne erhebliche Gründe, zu welchem ein Alter über sechzig Jahre, allgemein bekannte Kränklichkeit, oder ein Geschäft, welches mit häufiger oder langer Abwesenheit von der Gemeinde nothwendig verbunden ist, sowie zwei mit Vermögensverwaltung verbundenen Vormundschaften zu zählen sind, dürfen die zum ersten Male in das Presbyterium Gewählten sich dem Amte, wozu sie erwählt werden, nicht entziehen. Bei einer Wiederwahl kann der Wiedererwählte die Stelle eines Presbyters ablehnen.

Wer aber im Falle der erstmaligen Erwählung das Amt eines Presbyters ohne erhebliche Gründe ablehnt, verliert dadurch das Recht, in Zukunft als Glied des Presbyteriums und der grösseren Gemeindevertretung gewählt zu werden. Ueber die Giltigkeit der Entschuldigungsgründe hat zunächst das Presbyterium und auf dem Wege des Recurses der, der Bezirksversammlung vorsitzende Dechant (§. 49) zu entscheiden.

§. 20. Die in das Presbyterium erwählten Gemeindeglieder sollen nach beendigter Predigt öffentlich von der Kanzel der Gemeinde an zwei auf einander folgenden Sonntagen angezeigt, und darauf vor der Gemeinde durch den Pfarrer in ihr Amt eingeführt werden. Nur bis zur vollzogenen zweiten Verkündigung können Einsprüche gegen die Wahl aus dem Grunde eines erwiesenen, ordnungswidrigen Vorganges eingelegt werden. Ueber diese Einsprüche hat zunächst das Presbyterium und auf Recurs der betreffende (§. 49) Dechant zu entscheiden.

§. 21. Das Presbyterium versammelt sich ohne Aufforderung des Präses, in der Regel den ersten Sonntag jeden Monats nach dem Vormittagsgottesdienste, entweder in der Sacristei, oder in einem anderen bestimmten, angemessenen Locale der kirchlichen Gemeindegebäude. Im Erforderungsfalle kann jedoch der Präses das Presbyterium durch eine schriftliche Aufforderung, welche den Mitgliedern wenigstens Einen Tag früher bekannt gemacht werden muss, auch zu einer ausserordentlichen Versammlung berufen.

§. 22. Der vorsitzende Pfarrer handhabt die Geschäftsordnung und legt die Gegenstände zur Berathung vor. Ausserdem kann auch jedes andere Mitglied des Presbyteriums Anträge stellen. Nur hat der Präses bei Verantwortung strenge darauf zu halten, dass Ordnung, Anstand und Würde in der Versammlung nicht verletzt, und nur über Angelegenheiten der Kirche verhandelt und beschlossen werde.

§. 23. Um giltige Beschlüsse fassen zu können, muss mehr als die Hälfte der Mitglieder des Presbyteriums anwesend sein.

Die Beschlüsse werden durch absolute Majorität der Stimmen der Anwesenden gefasst.

Gegen einen Majoritätsbeschluss kann lediglich zu Protokoll eine Separatmeinung gegeben werden, welche aber die Giltigkeit desselben nicht im mindesten in Frage stellt. Sollte der in einer späteren Sitzung gestellte Antrag auf Wiederaufnahme zu einer neuen Verhandlung über den bereits abgeschlossenen Gegenstand führen, so sind von der Verhandlung und von der Abstimmung ausgeschlossen:

a) alle jene Mitglieder, welche zur Zeit der früheren Beschlussfassung abwesend waren;

b) der Antragsteller, auch wenn er in der früheren Sitzung bei der Schlussfassung über diese Angelegenheit anwesend war.

§. 24. Ueber die Verhandlungen wird ein Protokoll geführt, welches die anwesenden und abwesenden Mitglieder namentlich aufzuführen, den Gegenstand der Berathung und den Beschluss nebst Entwicklung der dafür sprechenden Gründe zu enthalten hat. Das Protokoll wird von sämmtlichen anwesenden Mitgliedern unterfertiget und bei der Visitation vorgelegt. Auszüge aus diesem Protokolle werden durch die Unterschrift des Pfarrers und die Beidrückung des Pfarrsiegels beglaubiget.

§. 25. Mit der Dienstleistung eines Schriftführers ohne Stimmrecht kann Jemand aus der Reihe der Pfarrgehilfen und Schullehrer, welche als Untergebene des Presbyteriums in demselben weder Sitz noch Stimme haben können, betraut werden.

§. 26. Der bisherige Wirkungskreis der Localconsistorien wird vorläufig aufrecht erhalten und auf die Presbyterien übertragen, mit folgenden näheren Bestimmungen:

a) Jene Functionen, welche im §. 30 der grösseren Gemeindevertretung zugewiesen werden, können nur von der letzteren rechtsgiltig ausgeübt werden;

b) die Pfarrgemeinde wird in der Bezirksversammlung durch den Pfarrer von Amtswegen vertreten, welchem in der Eigenschaft eines gleich stimmberechtigten Vertreters noch ein weltliches Mitglied durch das Presbyterium beigegeben wird. — Das Presbyterium kann dieses weltliche Mitglied entweder aus seiner Mitte, oder aus der Reihe der Gemeindevertreter durch geheime Abstimmung erwählen und muss den Gewählten mit einem Beglaubigungszeugnisse versehen;

c) das Presbyterium hat die Vorlagen an die grössere Gemeindevertretung vorzubereiten und gehörig zu begründen.

d) das Presbyterium hat in Fragen, welche die ganze evangelische Kirche berühren, seine Wünsche, und jedenfalls gehörig begründeten Vorschläge in bescheidenen Vorstellungen der Bezirksversammlung zu unterlegen, welche darüber nach ihrem Wirkungskreise (§. 52. Absatz c) die geeigneten Beschlüsse zu fassen hat.

An andere Versammlungen oder Behörden in solchen Angelegenheiten sich unmittelbar zu wenden, ist dem Presbyterium nicht gestattet.

§. 27. Die Pflichten der Aeltesten sind vorzüglich folgende:

1. Sollen sie beim öffentlichen Gottesdienste über gute Ordnung wachen;

2. sollen sie Diejenigen, welche durch Nichtbesuchung des Gottesdienstes, oder sonst durch Uebertretung der, den Gemeindegliedern obliegenden, kirchlichen und christlichen Pflichten Anstoss geben, dem Pfarrer zur Belehrung, Warnung und Zurechtweisung anzeigen;

3. sollen sie insbesondere die Ueberwachung der Bruderschafts-, Schwesterschafts- und Nachbarschafts - Ordnungen sich angelegen sein lassen, und in dieser Richtung den Pfarrer unterstützen.

§. 28. Die Kirchenmeister (Kirchenväter) haben folgende besondere Obliegenheiten:

a) Sie empfangen alle Einnahmen der Kirche und bestreiten aus denselben die Ausgaben auf Anweisungen, welche von dem Präses des Presbyteriums, über Beschluss des letzteren, unterzeichnet werden;

b) sie legen jährlich Rechnung von ihrer Verwaltung ab, und haben sich jeder besonderen, von dem Presbyterium angeordneten Cassenrevision ohne Verzug zu unterwerfen;

c) sie führen die besondere Aufsicht über das bewegliche und unbewegliche Eigenthum der Gemeinde, erstatten regelmässig am Schlusse jeden Jahres dem Presbyterium einen erschöpfenden Bericht über den Zustand desselben, stellen schriftliche Anträge in der Versammlung des Presbyteriums über die ergiebigere Benützung des unbeweglichen Eigenthumes und über die nöthigen Bauunternehmungen.

§. 29. Die besonderen Obliegenheiten der Armenpfleger sind folgende:

1. Sie sorgen für die Waisen und Armen der Gemeinde, indem sie deren Familienverhältnisse, ihren häuslichen und sittlichen Zustand untersuchen, ihre Bedürfnisse erforschen, die zur Befriedigung derselben nöthigen Anträge in der Versammlung des Presbyteriums machen, und die in dieser Hinsicht gefassten Beschlüsse vollziehen;

2. Sie verwalten die Armenmittel der Gemeinde, besorgen die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben, letztere nach den ihnen zu ertheilenden Anweisungen des Präses des Presbyteriums, und legen jährlich von ihrer Verwaltung dem Presbyterium Rechnung ab. Auch haben sie sich jeder von dem Presbyterium angeordneten besonderen Cassenrevision ohne Verzug zu unterwerfen.

3. Sie besorgen die Sammlungen der freiwilligen Beiträge für die Armen und Waisen.

4. Sie besorgen die Sammlungen der milden Gaben und freiwilligen Beiträge für die Kirche und die von den betreffenden Kirchenbehörden angeordneten kirchlichen Collecten.

Von der grösseren Gemeindevertretung.

§. 30. Jede evangelische Gemeinde, welche über dreihundert Seelen zählt, erhält ausser dem Presbyterium (§. 14) eine grössere Gemeindevertretung, welche gemeinschaftlich und in einem Körper mit dem Presbyterium vereiniget

a) die Pfarrgehilfen, mit einstweiliger Aufrechthaltung des §. 11, auf Lebensdauer wählt;

b) die Schullehrer wählt; wobei jedoch die näheren Bestimmungen über die Wählbarkeit derselben einer eigenen Verhandlung vorbehalten bleiben;

c) über die Veränderung in der Substanz des Grundeigenthumes der Gemeinde, Erwerbung oder Veräusserung desselben beschliesst; im Falle der Veräusserung ist jedoch die Genehmigung des Superintendenten im Wege des Dechanten einzuholen;

d) die Bedingungen der zeitweiligen Verpachtung des kirchlichen Eigenthumes an andere genehmiget;

e) Gehalte für Kirchendiener und Kirchenbeamte bestimmt;

f) Gehaltszulagen für Kirchendiener und Kirchenbeamte festsetzt, hin-

sichtlich der Pfarrgehilfen und der Schullehrer jedoch bei der Ausübung dieses Gehaltsbestimmungsrechtes an die Beschränkung gebunden ist, ihre Einkünfte nicht herabsetzen zu dürfen;

g) bei Unzugänglichkeit des kirchlichen Vermögens der Gemeinde die Bedeckung der nöthigen Bedürfnisse berathet, nöthigen Falles die Umlage auf die Mitglieder der kirchlichen Gemeinde nach dem Massstabe der, von denselben zu zahlenden, directen Steuer, oder Communalumlage beschliesst, und im Wege des betreffenden Dechanten und Superintendenten um Genehmigung dieser Umlage bei dem k. k. Ministerium für Cultus ansucht.

§. 31. Die Anzahl dieser Vertreter wird nach der Grösse der Seelenzahl der Gemeinden in folgendem Verhältnisse festgestellt:

a) In Gemeinden von dreihundert Seelen und darunter werden alle stimmfähigen Gemeindeglieder berufen;
b) auf Gemeinden von mehr als dreihundert bis fünfhundert Seelen fallen sechsunddreissig Repräsentanten;
c) auf Gemeinden von über fünfhundert bis tausend Seelen fallen achtundvierzig Repräsentanten;
d) auf Gemeinden von über tausend bis tausend fünfhundert Seelen fallen sechzig Repräsentanten;
e) auf Gemeinden von über tausend fünfhundert bis zweitausend fünfhundert Seelen fallen zweiundsiebzig Repräsentanten:
f) auf Gemeinden von über zweitausend fünfhundert bis dreitausend fünfhundert Seelen fallen vierundachtzig Repräsentanten;
g) auf Gemeinden von über dreitausend fünfhundert bis fünftausend Seelen fallen hundert Repräsentanten;
h) auf Gemeinden von mehr als fünftausend Seelen fallen hundert zwanzig Repräsentanten; und es darf diese Zahl in keinem Falle überschritten werden.

§. 32. Vorbehaltlich weiterer Bestimmungen wird das Wahlcollegium, welches den Pfarrer wählt, in jenen Gemeinden, welche mehr als tausend Seelen zählen, aus dem Presbyterium und der grössern Gemeindevertretung bestehen; in jenen Gemeinden dagegen, welche die eben erwähnte Anzahl von tausend Seelen nicht übersteigen, werden, *wie bisher*, alle nach §. 33 stimmfähigen Glieder der Gemeinde an der Erwählung des Pfarrers Antheil nehmen.

§. 33. Wähler der Gemeindevertreter sind alle Gemeindeglieder, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, zu den Bedürfnissen der Gemeinde ihre Beiträge leisten, und

a) entweder ein Staats- oder Gemeindeamt bekleiden;
b) oder einem eigenen Geschäfte vorstehen;
c) oder eine eigene Haushaltung führen.

§. 34. Wählbar zu Gemeindevertretern sind die im §. 33 bezeichneten selbstständigen Gemeindeglieder, welche das fünf und zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt, einen unbescholtenen Ruf haben, ehrbaren Lebenswandel führen, und an dem Gottesdienste und heiligen Abendmahle fleissig Theil nehmen.

§. 35. Die Gemeindevertreter werden durch Stimmenmehrheit gewählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Die weiteren Bestimmungen über die Wahlmodalität werden für den ersten Fall im Einvernehmen des Präses des Oberconsistoriums mit dem Superintendenten nach Massgabe der, nicht überall gleichen, Verhältnisse festgestellt.

§. 36. Die zu wählenden Gemeindevertreter werden auf sechs Jahre ernannt. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittheil derselben aus. Die nach zwei oder vier Jahren Austretenden werden durch das Loos bestimmt. Nach sechs Jahren scheidet jenes Drittheil aus, welches bei der ersten und zweiten Verlosung nicht zum Austritte bestimmt worden war.

§. 37. Die Ausgeschiedenen sind wieder wählbar.

§. 38. Die Gemeindevertreter dürfen sich nur auf Beschluss und Veranlassung des Presbyteriums versammeln, und werden von dem Präses des Presbyteriums, nachdem derselbe die zum Vortrage und zur Berathung kommenden Gegenstände vorher an der Kirchenthüre hat anschlagen lassen, zusammenberufen und wird ihnen der Versammlungstag in der Regel acht Tage früher bekannt gemacht.

§. 39. Von der Berathung oder Besprechung der Gemeindevertretung sind ausser den in §. 30 aufgezählten Gegenständen alle anderen ausgeschlossen, bei sonstiger Nichtigkeit aller in der Versammlung gefassten Beschlüsse.

§. 40. Die Gemeindevertretung beschliesst unter dem Präses des Presbyteriums durch Stimmenmehrheit gemeinschaftlich mit dem Presbyterium über die zur Berathung vorgelegten Gegenstände.

Ueber alle zur Abstimmung kommenden Fragen wird mit „Ja“ oder „Nein“ abgestimmt; niemals darf eine Frage durch Zuruf entschieden werden.

Der Abstimmung kann sich kein Anwesender enthalten.

Bei Gleichheit der Stimmen gibt der Präses des Presbyteriums den Ausschlag.

§. 41. Um einen giltigen Beschluss fassen zu können, muss die absolute Majorität, oder mehr als die Hälfte des, aus dem Presbyterium und der Gemeindevertretung bestehenden Collegiums gegenwärtig sein.

§. 42. Ueber jede Sitzung der Gemeindevertretung ist ein besonderes Protokoll zu führen, welches zu seiner Beglaubigung von dem Vorsitzer, den anwesenden Mitgliedern des Presbyteriums und einem Schriftführer unterfertiget werden muss.

Das Protokoll hat zu enthalten:

a) die nach §. 26, Absatz c) gemachten Vorlagen des Presbyteriums in wörtlicher Vollständigkeit;
b) die Fragen, über welche abgestimmt wird;
c) die namentliche Aufführung aller Stimmenden nebst der Angabe: ob sie mit „Ja,“ oder mit „Nein“ gestimmt haben;
d) den Beschluss nebst den dafür sprechenden Gründen.

Protestationen und Separatmeinungen sind lediglich im Protokolle aufzunehmen, und es kann ihnen weiter keine Folge gegeben werden.

Die Sitzungen des Presbyteriums sowohl, als der grösseren Gemeindevertretung, sind, gemäss dem bisherigen Gebrauche, nicht öffentlich.

§. 43. Das Protokoll ist dem Dechanten, welcher in der Bezirksversammlung den Vorsitz führt, zur Bestätigung vorzulegen. Der Dechant

hat sich bei der Prüfung des Protokolles genau nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Vorschrift zu halten.

Die Beschlüsse der Gemeindevertretung können nur nach erfolgter Bestätigung vollzogen werden.

§. 44. Wenn eine Versammlung von Gemeindevertretern wiederholt und hartnäckig ihre Pflicht vernachlässiget, oder in Unordnung und augenscheinliche Parteiung verfällt, so hat der Dechant hierüber an den Superintendenten zu berichten.

Der Superintendent kann nach genauer Untersuchung die Gemeindevertretung auflösen, die Bildung einer neuen anordnen, und erwiesene Unruhestifter, nach dem unzweifelhaften Masse ihrer Schuld, auf eine bestimmte Zeit oder für immer von der Wählbarkeit zu Gemeindevertretern ausschliessen.

Zweiter Abschnitt. Von den Bezirksgemeinden (Decanaten) und ihrer Vertretung.

§. 45. Die einzelnen Pfarrgemeinden eines Bezirkes zusammen bilden die Bezirkskirchengemeinde.

§. 46. Die evangelische Landeskirche augsburgischer Confession besteht aus neun Bezirkskirchengemeinden, deren jede nach dem Hauptorte des Bezirkes benannt wird, und zwar:

1. Mediascher Bezirkskirchengemeinde. Diese umfasst die bisherigen Kirchsprengel des Mediascher und Bogeschdorfer Capitels.

2. Hermannstädter Bezirkskirchengemeinde. Sie wird gebildet aus den Kirchensprengeln des Hermannstädter und Leschkircher Capitels und dem der Kaltwasser Surrogatie.

3. Kronstädter Bezirkskirchengemeinde. Sie begreift den bisherigen Kirchensprengel des Burzenländer Capitels nebst der Gemeinde Sárkány.

4. Bistritzer Bezirkskirchengemeinde. Sie umfasst die bisherigen Kirchsprengel des Bistritzer und des Schogener Capitels nebst der Gemeinde Kusma.

5. Mühlbächer Bezirkskirchengemeinde. Sie begreift die bisherigen Kirchsprengel des Unterwälder Capitels mit der Zekascher Surrogatie, so auch das Brooser Capitel, nebst den Gemeinden Karlsburg, Enyed, Thorda, Klausenburg.

6. Schässburger Bezirkskirchengemeinde. Sie wird gebildet aus den bisherigen Kirchsprengeln des Kissder Capitels, der Repser Abtheilung des Kossder Capitels und aus dem des Lassler Capitels.

7. Schelker Bezirkskirchengemeinde mit dem Bezirkshauptorte Kleinschelken. Sie umfasst die bisherigen Kirchsprengel des Schelker Capitels mit der Vierdörfer Surrogatie, und des Bolkatscher Capitels.

8. Schenker Bezirkskirchengemeinde mit dem Bezirkshauptorte Grossschenk und den bisherigen Kirchensprengeln des Schenker Capitels, der Schenker Abtheilung des Kossder Capitels, der Magareier Surrogatie und der Gemeinde Fogaras.

9. Reener Bezirkskirchengemeinde mit den bisherigen Kirchsprengeln des Reener und Tekendorfer Capitels und der Gemeinde Neumarkt.

Nach Massgabe der voranstehenden Gliederung in neun Bezirksgemeinden ist eine damit übereinstimmende neue Eintheilung der bisher bestandenen Capitel in neun Capitel unter Berücksichtigung der dermaligen politischen Eintheilung (Landes-Regierungsblatt für das Grossfürstenthum Siebenbürgen, Jahrgang 1854, zweite Abtheilung. Viertes Stück) zu machen und der Entwurf derselben vor seiner Durchführung dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht im Wege der Landeskirchenversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

§. 47. Die Bezirksgemeinde wird in ihrer Gesammtheit durch die Bezirkskirchenversammlung vertreten.

§. 48. Die Bezirksversammlung besteht:

a) aus allen Pfarrern der Bezirkskirchengemeinde;

b) aus eben so vielen weltlichen Abgeordneten, welche nach §. 26, Absatz b) durch die Presbyterien immer nur für die Dauer der eben zu beschickenden Bezirksversammlung gewählt werden.

§. 49. In der Bezirkskirchenversammlung führen den Vorsitz die von der Geistlichkeit gewählten Dechanten, und zwar haben den Vorsitz zu führen:

1. In der Mediascher Bezirksversammlung der Dechant des Mediascher Capitels;

2. in der Hermannstädter Bezirksversammlung der Dechant des Hermannstädter Capitels;

3. in der Kronstädter Bezirksversammlung der Dechant des Burzenländer Capitels;

4. in der Bistritzer Bezirksversammlung der Dechant des Bistritzer Capitels;

5. in der Mühlbächer Bezirksversammlung der Dechant des Unterwälder Capitels;

6. in der Schässburger Bezirksversammlung der Dechant des Kissder Capitels;

7. in der Schelker Bezirksversammlang der Dechant des Schelker Capitels;

8. in der Schenker Bezirksversammlung der Dechant des Schenker Capitels;

9. in der Reener Bezirksversammlung der Dechant des Reener Capitels.

Im Verhinderungsfalle des zum Vorsitze berufenen Dechanten führt den Vorsitz der Pfarrer des Bezirkshauptortes.

§. 50. Die Bezirksversammlung tritt über die, vom Vorsitzer wenigstens vierzehn Tage früher zu erlassende Einladung jährlich zweimal im Hauptorte zusammen.

Der Vorsitzer hat in seinem Einladungsschreiben an die Presbyterien die wichtigsten Gegenstände der bevorstehenden Berathung zu erwähnen.

§. 51. Beschlussfähig ist die Versammlung, wenn die absolute Majorität ihrer Mitglieder gegenwärtig ist.

§. 52. Der herkömmliche und bisher bestandene Wirkungskreis der Domesticalconsistorien wird auch auf die Bezirksversammlung, vorbehaltlich späterer Regelung desselben, provisorisch übertragen, mit folgenden näheren Bestimmungen:

a) alle jene Fälle, welche von den bisher bestandenen Domesticalconsistorien in erster Instanz oder im Berufungswege entschieden worden sind, gehören vor das Bezirksconsistorium (§. 82);
b) das Candidationsrecht zu den erledigten Pfarrern wird provisorisch aufrecht erhalten, und ist von dem betreffenden Bezirksconsistorium auszuüben;
c) die von den Presbyterien über Fragen, welche die ganze evangelische Kirche berühren, an die Bezirksversammlung gerichteten Vorstellungen sind mit beigefügtem, zustimmenden oder ablehnenden Gutachten der Landeskirchenversammlung zu unterlegen, in der Einbegleitungsvorstellung sind aber jedesmal die Gründe der Zustimmung oder Ablehnung in gehöriger Vollständigkeit zu entwickeln;
d) alle von der Bezirksversammlung an die Landeskirchenversammlung gerichteten, immer gehörig zu begründenden Anträge auf Einführung neuer Vorschriften müssen jedesmal zugleich mit detaillirten Vorschlägen zu ihrer Durchführung unterstützt werden;
e) alle Beschwerden, welche die Bezirksversammlung der Landeskirchenversammlung zur weiteren Vertretung unterlegen zu sollen erachtet, müssen sowohl in Hinsicht auf die Thatsachen, welche der Beschwerde zum Grunde gelegt werden, als auch in Hinsicht auf die rechtliche Ausführung gehörig begründet sein;
f) in Fragen, welche die ganze evangelische Kirche berühren, hat sich die Bezirksversammlung an die Landeskirchenversammlung zu wenden, und es ist ihr nicht gestattet, Vorstellungen in solchen Angelegenheiten unmittelbar an andere Versammlungen oder Behörden zu richten.

§. 53. Mit Ausnahme der im §. 49 aufgezählten Dechanten, welche von Amtswegen Mitglieder der Landeskirchenversammlung sind, werden die übrigen Mitglieder der Landeskirchenversammlung nach dem im §. 61 bestimmten Zahlenverhältnisse von der betreffenden Bezirksversammlung gewählt.

Die Wahl wird nach folgenden Grundsätzen vollzogen:

1. Die Wahl ist ausser dem Erfordernisse, dass der zu Wählende selbstständig (§. 33, Absatz a, b, c) sei und sein dreissigstes Lebensjahr zurückgelegt habe, an keine weitere beschränkende Bedingung gebunden.

2. Die Wahl ist frei, die Abstimmung geheim und absolute Stimmenmehrheit erforderlich.

3. Erhält bei der ersten Abstimmung Niemand die absolute Stimmenmehrheit, so wird unter den zwei Individuen, welche die meisten Stimmen haben, noch einmal abgestimmt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

4. Die Wahl gilt nur für die bevorstehende Landeskirchenversammlung, mit deren Ende auch das Mandat der Abgeordneten erlischt.

§. 54. Der Vorsitzende ist dafür verantwortlich, dass kein Beschluss gefasst werde, welcher eine Verletzung der bestehenden bürgerlichen oder kirchlichen Gesetze enthält.

Der Vorsitzende hat daher, im Falle ein solcher Beschluss gefasst werden sollte, die Verhandlung durch sein Veto zu sistiren. — Dagegen

kann die Versammlung an das Superintendential-Consistorium und von diesem an das k. k. Ministerium des Cultus recurriren.

§. 55. Die Gegenstände der Berathung werden von dem Vorsitzenden vorgetragen. — In wichtigen Angelegenheiten bereitet die Vorlagen das Bezirksconsistorium.

Ausserdem kann jedes Mitglied Anträge stellen, hat jedoch vor der ersten Sitzung dieselben dem vorsitzenden Dechanten zu überreichen.

Alle Beschlüsse werden durch individuelle Abstimmung gefasst.

Ueber alle Fragen wird mit „Ja“ oder mit „Nein“ abgestimmt.

Der Abstimmung kann sich kein Anwesender entziehen.

Jeder stimmt bloss nach Ueberzeugung, und darf sich kein Abgeordneter eines Presbyteriums auf eine Instruction berufen.

Bei Gleichheit der Stimmen gibt der Präses den Ausschlag.

§. 56. Ueber die Sitzungen der Bezirksversammlung wird ein genaues umfassendes Protokoll geführt, welches zu enthalten hat:

a) alle Vorlagen;
b) alle Anträge nebst ihrer Begründung;
c) die Fragen, über welche abgestimmt wird;
d) die namentliche Aufführung aller Stimmenden nebst der Angabe, ob sie mit „Ja“ oder mit „Nein“ gestimmt haben;
e) den Beschluss nebst den dafür sprechenden Gründen.

Protestationen und Separatmeinungen sind zwar in das Protokoll aufzunehmen; es kann ihnen aber, mit Ausnahme des nach §. 54 dem Vorsitzenden zustehenden Veto, weiter keine Folge gegeben werden.

§. 57. Das Archiv der Bezirkskirchengemeinde ist in dem Hauptorte aufzubewahren.

Alle Ausfertigungen werden im Namen der Bezirkskirchengemeinde vom Vorsitzenden (§. 49) und einem Schriftführer unterschrieben.

Der von der Bezirksversammlung zu wählende Schriftführer muss seinen Wohnsitz im Hauptorte des Bezirkes haben.

§. 58. Das Protokoll wird in der Schlusssitzung vorgelesen, vom Vorsitzenden und Schriftführer unterfertiget und dem Superintendenten zur Einsicht und Bestätigung vorgelegt, und nachdem diese erfolgt ist, durch den Dechanten allen Pfarrgemeinden mitgetheilt und in den Presbyterien durch den Pfarrer publicirt.

Der Superintendent hat die Bestätigung zu verweigern, wenn die Bezirksversammlung sich Competenz-Uebergriffe oder Verletzungen der bürgerlichen und kirchlichen Gesetze hat zu Schulden kommen lassen.

§. 59. Die Sitzungen sind, gemäss dem bisherigen Gebrauche, nicht öffentlich.

Dritter Abschnitt. Von der Landeskirchengemeinde und ihrer Vertretung.

§. 60. Die evangelische Landeskirche Augsburgischen Bekenntnisses in Siebenbürgen umfasst alle diesem Bekenntnisse zugethanen Kirchengemeinden, und wird in ihrer Gesammtheit durch die Landeskirchenversammlung vertreten.

§. 61. Die Landeskirchenversammlung besteht im Ganzen aus sechs-

unddreissig Mitgliedern, welche zu gleichen Hälften dem geistlichen und dem weltlichen Stande angehören.

Es gehören zu derselben:

1. Der Superintendent von Amtswegen.

2. Die im §. 49 aufgezählten Dechanten für die Dauer ihrer Amtsperiode.

3. Die übrigen Mitglieder werden von den Bezirksversammlungen gewählt und abgeordnet, in folgendem Zeitverhältnisse:

a) von der Reener Bezirksversammlung ein weltliches Mitglied;
b) von der Mühlbächer Bezirksversammlung, aus Rücksicht der Einbeziehung von Broos, ein geistliches und drei weltliche Mitglieder;
c) von jeder der übrigen sieben Bezirksversammlungen werden je ein geistliches Mitglied und je zwei weltliche Mitglieder gewählt.

§. 62. Die Landeskirchenversammlung wird immer in Hermannstadt, als dem bisherigen Sitze des Oberconsistoriums, abgehalten.

§. 63. Den Vorsitz führt von Amtswegen der Superintendent, zu dessen bleibendem Amtssitze Hermannstadt bestimmt ist.

§. 64. Sobald die Landeskirchenversammlung sich constituirt hat, wählt dieselbe durch absolute Stimmenmehrheit auf die Dauer von zwei Jahren aus der Zahl ihrer weltlichen Mitglieder einen Vicepräsidenten, welcher den Superintendenten im etwaigen Verhinderungsfalle im Präsidium zu vertreten und ihm überhaupt in der Leitung der Geschäfte dieser Versammlung beizustehen hat.

§. 65. Der bisher gesetzlich bestandene Wirkungskreis des Oberconsistoriums wird, vorbehaltlich weiterer Verhandlungen, provisorisch auch auf die Landeskirchenversammlung übertragen, mit folgenden näheren Bestimmungen:

a) alle jene Fälle, welche von dem bisher bestandenen Oberconsistorium in erster Instanz oder im Berufungswege entschieden worden sind, gehören vor das Superintendential-Consistorium;
b) die Landeskirchenversammlung kann die Bedeckung ihrer kirchlichen Bedürfnisse besorgen:
   1. durch freiwillige Collecten in den Kirchen ihrer Sprengels,
   2. durch milde Gaben, welche im Subscriptionswege geleistet werden,
   3. durch Umlage des erforderlichen Beitrages auf die Evangelischen augsburgischer Confession; für diese letztere ist jedoch die Genehmigung bei dem k. k. Ministerium des Cultus früher anzusuchen;
c) die der Wahl unterliegenden weltlichen Mitglieder des Superintendential-Consistoriums werden von der Landeskirchenversammlung gewählt.

§. 66. Beschlussfähig ist die Versammlung, wenn die absolute Majorität ihrer Mitglieder gegenwärtig ist.

Alle Beschlüsse werden, mit Ausnahme der Wahlen, durch laute individuelle Abstimmung gefasst.

Alle anwesenden Mitglieder sind im gleichen Grade zum Sprechen berechtiget, und stimmen bloss nach ihrer Ueberzeugung; Niemand darf

sich der Abstimmung enthalten, oder auf eine von seinen Sendern erhaltene Instruction berufen.

Alle Anträge, welche von Mitgliedern der Versammlung gestellt werden sollen, müssen mindestens drei Tage vor der ersten Sitzung dem Superintendenten zugestellt werden, und muss jedem Antrage eine ausführende Begründung beigefügt sein.

Ueber alle Fragen wird mit „Ja" oder „Nein" abgestimmt.

Bei Stimmengleichheit wird noch einmal abgestimmt. Ergibt auch die zweite Abstimmung nicht Stimmenmehrheit, so gebührt dem Vorsitzenden die Schiedsstimme.

§. 67. Der Vorsitzende ist dafür persönlich verantwortlich, dass kein Beschluss gefasst werde:

a) welcher einen Eingriff in das Gebiet der bürgerlichen Gesetzgebung enthält,
b) welcher unter dem Titel der Reform und des Fortschrittes eine faktische Beseitigung der bestehenden kirchlichen Gesetze enthält, oder in seinen Folgen nothwendiger Weise herbeiführen muss.

Der Vorsitzende hat daher, im Falle die Berathung eines Gegenstandes nach der Mehrzahl der abgegebenen Erklärungen mit einem solchen Beschlusse enden wollte, die Berathung durch sein Veto zu sistiren, die Gründe dafür jedoch in dem Protokolle niederzulegen.

Die Versammlung hat diesem Veto unbedingt zu gehorchen, und bei sonstiger Nichtigkeit aller während der Dauer dieser Versammlung gefassten Beschlüsse zu einem anderen Berathungsgegenstande überzugehen; doch steht es ihr frei, bei dem k. k. Ministerium des Cultus gegen den stattgefundenen Gebrauch des Veto motivirte Beschwerde zu führen.

§. 68. Ueber jede Sitzung der Landeskirchenversammlung wird ein genaues umfassendes Protokoll nebst Beilagenheft geführt.

Das Protokoll hat zu enthalten:

a) Alle schriftlichen Vorlagen in gedrängtem Auszuge;
b) alle Anträge der Mitglieder nebst ihrer Begründung im Auszuge:
c) die Fragen, über welche abgestimmt wird;
d) die namentliche Aufführung aller Stimmenden nebst der Angabe: ob sie mit „Ja", oder mit „Nein" gestimmt haben;
e) den Majoritätsbeschluss nebst den dafür sprechenden, in angemessener Ausführlichkeit aufzuzählenden Gründen.

Protestationen und Sondermeinungen müssen augenblicklich nach Verkündigung des Beschlusses angezeigt, und in der nächsten Sitzung eingereicht werden; doch werden sie lediglich dem Protokolle einverleibt, und kann ihnen, mit Ausnahme des von dem Vorsitzer nach §. 67 auszuübenden Veto, keine weitere Folge gegeben werden.

Das Beilagenheft hat mit steter Beziehung auf das Protokoll und in derselben Reihenfolge alle Schriftstücke entweder in Urschrift oder in vollständiger, dem Originale gleichlautender Abschrift zu enthalten.

§. 69. Am Ende der Schlusssitzung wird sowohl das Protokoll als auch das Beilagenheft bestätiget, vom Superintendenten, dem weltlichen Vicepräsidenten und dem Schriftführer unterfertiget und durch Beidrückung des Superintendentialsiegels beglaubiget.

Das Protokoll ist nebst dem Beilagenhefte binnen zehn Tagen dem k. k. Ministerium des Cultus zur Prüfung und Bestätigung zu unterlegen.

Vor erfolgter Bestätigung kann kein Beschluss als vollzugsfähig angesehen und publicirt werden.

§. 70. Zur blossen Kenntnissnahme und Aufbewahrung im Kirchenarchive können jedoch die Verhandlungen der Landeskirchenversammlung auch vor der Bestätigung des k. k. Ministeriums des Cultus den Dechanten, den Pfarrern und Presbyterien, aber immer nur in vollständigen Exemplaren sowohl des Protokolles, als auch des Beilagenheftes, mitgetheilt werden.

§. 71. Die Sitzungen sind, gemäss dem bisherigen Gebrauche, nicht öffentlich.

§. 72. Laufende Geschäftsstücke kann das Superintendential-Consistorium erledigen (§. 85).

§. 73. Alle Ausfertigungen sowohl des Superintendential-Consistoriums, als auch der Landeskirchenversammlung werden vom Superintendenten und vom Schriftführer unterschrieben.

§. 74. Der Schriftführer wird mit einem angemessenen Gehalte bleibend angestellt und führt den Titel: Superintendential-Secretär.

Derselbe wird von der Landeskirchenversammlung durch absolute Stimmenmehrheit gewählt.

Ergibt die erste Abstimmung keine absolute Stimmenmehrheit, so wird zwischen den Beiden, welche die meisten Stimmen haben, noch einmal abgestimmt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Der Schriftführer wohnt den Sitzungen der Landeskirchenversammlung bei, hat in den ihm vom Superintendenten zugewiesenen Gegenständen das Referat zu führen, bei der Abstimmung aber keine Stimme; überhaupt hat derselbe die ihm vom Superintendenten aufgetragenen Geschäfte, gemäss der erhaltenen Weisung, zu besorgen.

Derselbe fungirt auch in den Sitzungen des Superintendential Consistoriums als Actuar.

§. 75. Zur Besorgung der Kanzlei- und Manipulations-Geschäfte können zwei Kanzelisten angestellt werden.

Diese erhalten zwar einen angemessenen Jahresgehalt in anticipativen Monatsraten, sind aber in der Regel nicht auf längere Zeit, als auf zwei Jahre anzustellen.

Diese Kanzelisten müssen aus den Candidaten des Pfarr- und Predigt Amtes genommen werden; auch ist darauf zu sehen, dass nach Ablauf der festgesetzten Dienstzeit Candidaten aus dem Bereiche einer anderen Bezirksgemeinde in Verwendung genommen werden.

§. 76. Den Termin zur Abhaltung sowohl der Landeskirchenversammlung, als auch des Superintendential-Consistoriums, bestimmt bis zur Einführung einer definitiven Vorschrift der Superintendent.

§. 77. Den Mitgliedern der Landeskirchenversammlung kann aus der Landeskirchencasse eine angemessene Vergütung ihrer Reisekosten gewährt werden.

Vierter Abschnitt. Von dem Bezirksconsistorium.

§. 78. In jeder Bezirkskirchengemeinde (§. 46) besteht ein Bezirksconsistorium.

§. 79. Dasselbe besteht:

1. In der Mediascher Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Mediascher und Bogeschdorfer Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Beisitzern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

2. in der Hermannstädter Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Hermannstädter und Leschkircher Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Beisitzern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

3. in der Kronstädter Bezirkskirchengemeinde aus dem Dechanten des Burzenländer Capitels von Amtswegen; dann zwei geistlichen und drei weltlichen Beisitzern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

4. in der Bistritzer Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Bistritzer und Schogener Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Beisitzern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

5. in der Mühlbächer Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Unterwälder und Brooser Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Beisitzern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

6. in der Schässburger Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Kissder Capitels, dem ersten Geistlichen der Repser Abtheilung des Kossder Capitels, und aus dem Dechanten des Lassler Capitels von Amtswegen; dann drei von der Bezirksversammlung gewählten weltlichen Beisitzern;

7. in der Schelker Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Schelker und Bolkatscher Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Mitgliedern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

8. in der Schenker Bezirkskirchengemeinde aus dem Dechanten des Schenker Capitels, dem ersten Geistlichen der Schenker Abtheilung des Kossder Capitels, von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Mitgliedern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden;

9. in der Reener Bezirkskirchengemeinde aus den Dechanten des Reener und Tekendorfer Capitels von Amtswegen; dann einem geistlichen und drei weltlichen Mitgliedern, welche von der Bezirksversammlung gewählt werden.

Die der Erwählung durch die Bezirksversammlung unterliegenden Mitglieder des Bezirksconsistoriums werden auf die Dauer von zwei Jahren werden.

§. 80. Den Vorsitz führen die in §. 49 bezeichneten Dechanten.

Die Dienste des Schriftführers versieht der in §. 57 erwähnte Actuar der Bezirksversammlung.

§. 81. Das Bezirksconsistorium versammelt sich über schriftliche

Einladung des Vorsitzenden jährlich regelmässig vier Mal im Hauptorte des Bezirkes; ausserordentlich aber, so oft dringende Geschäfte seine Einberufung nothwendig machen.

§. 82. Zum Wirkungskreise des Bezirksconsistoriums gehört:

a) die Entscheidung aller jener Fälle, welche von den bisher bestandenen Domesticalconsistorien in erster Instanz, oder im Berufungswege entschieden worden sind;
b) die Candidation zu den erledigten Pfarren und die Ernennung der Wahlcommissäre, in Gemässheit der bestehenden Vorschriften;
c) Vorbereitung der Vorlagen an die Bezirksversammlung in allen wichtigen Angelegenheiten.

§. 83. Das Bezirksconsistorium entscheidet nach individueller Abstimmung durch Mehrheit.

Bei Stimmengleichheit gebührt dem Vorsitzenden die Schiedsstimme.

Gegen die, immer gehörig zu begründenden Entscheidungen ist die Berufung an das Superintendential-Consistorium einzulegen.

Fünfter Abschnitt. Von dem Superintendential-Consistorium.

§. 84. Das Superintendential-Consistorium ist die Obergerichtsbehörde in kirchlichen Angelegenheiten für alle Evangelischen Augsburgischen Bekenntnisses in Siebenbürgen.

§. 85. Das Superintendential-Consistorium besteht aus dem Superintendenten, als ordentlichen Vorsitzer, dem Generaldechanten, dem Dechanten des Hermannstädter Capitels und dem evangelischen Stadtpfarrer von Hermannstadt, als geistlichen Beisitzern; von weltlicher Seite gehören dazu der nach §. 64 zu wählende Vicepräsident, und noch zwei, in eben so vielen Abstimmungen von der Landeskirchenversammlung durch absolute Mehrheit auf die Dauer von zwei Jahren zu wählende, weltliche Beisitzer.

Die Dienste des Schriftführers hat der im §. 74 erwähnte Superintendential-Secretär, welcher allen Sitzungen ohne Stimmrecht beiwohnt, zu versehen.

§. 86. Das Superintendential-Consistorium versammelt sich über Einladung des Superintendenten des Jahres regelmässig vier Mal in Hermannstadt, als dem ordentlichen Amtssitze des Superintendenten; ausserordentlich aber, so oft dasselbe zusammen berufen wird.

§. 87. Zum Wirkungskreise des Superintendential-Consistoriums gehört:

a) Die Entscheidung aller jener Fälle, welche von dem bisher bestandenen Oberconsistorium in erster Instanz, oder im Wege der Berufung entschieden worden sind.

   Gegen die Entscheidungen kann Berufung an das k. k. Ministerium des Cultus eingelegt werden.
b) Die Entscheidung etwaiger Differenzen bei Pfarrerswahlen, und Besetzungen von Pfarrgehilfen- und Schullehrer-Stellen. In dieser Beziehung hat das Superintendential-Consistorium, vorbehaltlich weiterer Bestimmungen, provisorisch als letzte Instanz, mit Ausschluss jeglicher Berufung, das Amt zu handeln.

c) Die Vorbereitung der Vorlagen an die Landeskirchenversammlung; zu diesem Zwecke kann das Superintendential-Consistorium in wichtigen, oder zu ihrer Bearbeitung einen grösseren Zeitaufwand erfordernden, Fragen die Gutachten von Specialcommissionen, oder einzelnen Gliedern der Kirche einholen; überhaupt hat das Superintendential-Consistorium dafür zu sorgen, dass jeder, von der Landeskirchenversammlung zu verhandelnde, Gegenstand derselben gehörig instruirt vorgelegt werde.

§. 88. Die nicht in der nächsten Umgebung von Hermannstadt wohnenden Mitglieder des Superintendential - Consistoriums erhalten aus den Mitteln der Landeskirche eine mässige Entschädigung für ihre Aufenthalts- und Reisekosten.

§. 89. Die Sitzungen des Superintendential-Consistoriums sind nicht öffentlich.

§. 90. Das Protokoll des Superintendential-Consistoriums kann von den Mitgliedern der Landeskirchenversammlung eingesehen werden.

Thun m. p.

CXLII.

Errichtung des protestantisch-theologischen Studiums in Wien.

Studien-Hof-Commissions-Dekret vom 3. Oktober 1819, Z. 6426. An die Regierung und an die Consistorien Augsb. und Helv. Conf.; Reg.-Zahl 37950.

Se. Majestät haben durch höchste Entschliessung vom 25. Sept. 1819 anzuordnen geruhet, dass zu Wien ein vollständiges Studium für die Religions-Verwandten der Augsb. und Helv. Conf. hergestellt werden soll.

Das Nachfolgende enthält die näheren Bestimmungen, und die zu treffenden Einleitungen:

1. Zum Eintritte in dieses Studium sind Gymnasial-Studien nebst eines vollständigen Cursus der philosophischen Wissenschaften, dann Sprachkenntnisse, und zwar eine genauere und wissenschaftlichere Kenntniss von der deutschen wie auch von der lateinischen, dann so viele Kenntnisse von der griechischen Sprache, um das neue Testament grammatisch zu verstehen, endlich die Elemente der hebräischen Sprache erforderlich.

2. Für das neu zu errichtende protest.-theolog. Studium werden folgende Lehrfächer mit Angabe des Zeitraumes bestimmt.

a) Ein einjähriger philologischer Curs über die griechische und hebräische Sprache, als Vorbereitung zu dem Studium der Exegese.
b) Einleitung in die Schriften des alten und neuen Bundes in einem halbjährigen Curse.
c) Exegese in einem anderthalbjährigen Curse.
d) Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte und berücksichtigender Erklärung der symbolischen Bücher jeder Confession in einem einjährigen Curse.
e) Theologische Moral in einem einjährigen Curse.
f) Kirchengeschichte in einem anderthalbjährigen Curse.
g) Pastoral-Theologie mit Inbegriff der Homiletik in einem einjährigen Curse.

h) Kirchenrecht; endlich:
i) Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrag durch die ganze Dauer des theologischen Curses.

3. Diese Lehrfächer können Individuen von dieser oder jener Confession anvertraut werden, nur für die Dogmatik und eben so für die Exegese werden zwei Lehrkanzeln bewilligt.

4. Für obangeführte neun Lehrfächer werden sieben Professoren bestimmt, nämlich:

a) Zwei Professoren der Exegese, einen von der Augsb., der andere von der Helv. Confession, welche zugleich den philologischen Curs zu übernehmen, und die Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testamentes vorzutragen haben.
b) Ein Professor der Dogmatik Augsb. Confession,
c) Ein Professor der Dogmatik Helv. Confession.
d) Ein Professor der theolog. Moral.
e) Ein Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes.
f) Ein Professor der Pastoral-Theologie mit Inbegriff der Homiletik.

Die Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage muss denjenigen Professoren, nach Massgabe ihrer Kenntnisse der Landessprachen, übertragen werden, welche hierzu vorzüglich geschickt, und minder beschäftigt sind.

5. Die Dauer des theolog. Studiums wird auf drei Jahre beschränkt.

Die Schüler haben, nach der unten folgenden Ordnung, täglich im ersten Jahre abwechselnd 3 und 4 Stunden, im zweiten abwechselnd 4 und 5 Stunden, und im dritten Jahre drei Stunden Kollegien zu hören. Auf die Professoren fallen täglich, und zwar auf jene der Exegese drei, auf jene der Dogmatik und der Kirchengeschichte zwei, auf jene der Moral und Pastoral-Theologie nur eine Stunde aus. Einem der beiden letzten kann die Leitung der praktischen Uebungen übertragen werden.

6. In Rücksicht auf die Vorlesebücher wird vorläufig bemerkt, dass dieselben sehr vorsichtig gewählt werden müssen, dieses aber vorzüglich bei den Lehrfächern der Dogmatik nöthig ist.

7. Die unmittelbare Leitung wird einem eigenen Direktor anvertraut werden, die weitere Aufsicht über das Ganze aber ist von dem Consistorium beider Confessionen zu führen.

8. Die Lehrkanzeln sind mit bekannten inländischen vorzüglichen Theologen zu besetzen. Für gegenwärtig jedoch sind nur diejenigen Professoren, welche im ersten Curs-Jahre Vorlesung zu halten haben, nämlich die zwei Professoren der Exegese und der Professor der Kirchengeschichte anzustellen.

9. Jeder Lehrer hat nur über die ihm zugewiesenen Lehrfächer, und nach der in der gedachten, unten folgenden Ordnung die Vorlesungen zu geben. Die Studirenden haben zur Erlernung der Theologie, in Hinsicht auf Ordnung und Zeit, genau an die Vorschriften sich zu halten, welche für die Vorlesungen und die Vollendung des ganzen Studiums festgesetzt sind, auch müssen die allgemein vorgeschriebenen Semestral-Prüfungen Statt finden.

10. Zur Abhaltung der Vorlesungen ist, wo möglich in der Nähe der protestantischen Bethhäuser, eine angemessene Ubication zu miethen.

11. Als jährliche Besoldungen und rücksichtlich Zulagen, bewilligen Se. Majestät

den zwei Professoren der Exegese 1200 fl.. zusammen . .	2400	fl.
dann für den Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes, dann für die beiden Professoren der Dogmatik 900 fl., zusammen	2700	„
für den Professor der Moral und eben so für jenen der Pastoral-Theologie 600 fl., zusammen	1200	„
für den Unterricht, zum mündlichen und schriftlichen Vortrage eine Zulage von 300 fl., und da dieser Unterricht, wegen Verschiedenheit der Landessprachen, wenigstens von zwei Professoren gegeben werden muss	600	„
für die Leitung des theolog. Studiums eine Zulage von . .	600	„
Summe .	7500	fl.

Vorstehende höchste Entschliessung wird dem Consistorium zur angenehmen Wissenschaft, zugleich aber mit dem Auftrage bekannt gemacht: ad a) um diese Lehranstalt noch in dem Laufe des heurigen Jahres zu eröffnen, mit thunlichster Beschleunigung den Vorschlag zur Besetzung der Lehrämter des ersten Curs-Jahres unmittelbar hierher vorzulegen; ad b) aber die für das erste Cursjahr zu bestimmenden Vorlesebücher durch die k. k. Regierung hierher in Antrag zu bringen.

In Absehen auf das Locale wird die oben erwähnte Regierung, welcher man eine Abschrift gegenwärtiger Verordnung unter Einem mittheilet, angewiesen, dasselbe einverständlich mit dem Consistorium, ohne Verzug ausfindig zu machen, und gegen Vorbehalt der hierortigen Bestätigung zu miethen.

Gegenstände und Ordnung der Vorlesungen.

I. Jahr.

Erstes Semester.

1.	Griechische und hebräische Philologie, täglich	1	Stunde
2.	Einleitung in das alte und neue Testament, täglich . .	1	detto
3.	Kirchengeschichte, täglich	1	detto
4.	Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage, täglich	1	detto

Zweites Semester.

1.	Fortsetzung des philologischen Studiums, täglich . . .	1	detto
2.	Exegese des neuen Testamentes, täglich	1	detto
3.	Kirchengeschichte, täglich	1	detto
4.	Fortgesetzte Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage, täglich	1	detto

II. Jahr.

Erstes Semester.

1.	Fortsetzung der Exegese des neuen Testamentes, täglich	1	detto
2.	Dogmatik, täglich	2	detto
3.	Moral, täglich	1	detto
4.	Fortsetzung der Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage, wöchentlich	2	detto

Zweites Semester.

1. Exegese des alten Testamentes, täglich . . . . . . 1 Stunde
2. Dogmatik, täglich . . . . 2 detto
3. Moral, täglich . . . . 1 detto
4. Fortgesetzte Anleitung zum mündlichen und schriftlichen Vortrage, wöchentlich . . . . 2 detto

III. Jahr.

Erstes Semester.

1. Fortsetzung der Kirchengeschichte bis auf die neuesten Zeiten, täglich . . . . 1 detto
2. Homiletik, täglich . . . . 1 detto
3. Anleitung zur praktischen homilet. und katechetischen Uebungen, täglich . . . . 1 detto

Zweites Semester.

1. Kirchenrecht, täglich . . . . 1 detto
2. Die übrigen Theile der Pastoral-Theologie, täglich . . 1 detto
3. Fortsetzung der praktischen Uebungen in der Homiletik und Katechetik, täglich . . . . 1 detto *)

CXLIII.

Erlass des Ministeriums des Cultus und Unterrichts vom 8. October 1850.

die Organisation der k. k. evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien, das Studienwesen an derselben, und die Disciplinarordnung betreffend.

Um die evangelisch-theologische Lehranstalt in Wien jener freieren Gestaltung theilhaftig zu machen, welche den Facultätsstudien an den österreichischen Universitäten mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. October 1849 gewährt worden ist, und damit auch ihr die Entwickelung eines kräftigeren wissenschaftlichen Lebens möglich werde, wird in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 3. l. M. Nachstehendes verordnet:

I. Von der akademischen Verfassung und der Leitung der Lehranstalt.

§. 1. Die k. k. evangelisch - theologische Lehranstalt ist berufen, die evangelisch-theologische Wissenschaft zu pflegen, und die Candidaten des Predigeramtes für ihren Beruf vorzubereiten.

Es finden auf dieselbe im Allgemeinen die für die Facultätsstudien an den österreichischen Universitäten erfliessenden Normen in soweit Anwendung, als die Sonderstellung derselben es zulässt.

§. 2. Die evangelisch-theologische Lehranstalt in Wien steht unmittelbar unter dem Ministerium des Cultus und Unterrichts, und wird von ihrem Lehrkörper geleitet.

§. 3. Der leitende Lehrkörper besteht aus sämmtlichen Professoren, sie mögen als ordentliche oder ausserordentliche angestellt sein.

§. 4. Privatdocenten können sich an der evangelisch-theologischen

---

*) Ueber die jetzt bestehende Reihefolge der Vorlesungen siehe mein Kirchenrecht §. 365, die Besoldungen der Profess. sind jetzt zu 2000, 1800 und 1500 fl. Anm. d. Herausg.

Lehranstalt nach den für die österreichischen Universitäten geltenden Vorschriften habilitiren.

§. 5. Um die Interessen der Privatdocenten im leitenden Lehrkörper zu vertreten, haben zwei derselben in ihm Sitz und berathende Stimme in allen zu verhandelnden Angelegenheiten.

Es müssen jedoch diese Privatdocenten bereits wenigstens durch zwei Semester an der Anstalt lehren. Sind der in solcher Weise zum Eintritte Befähigten mehr als zwei vorhanden, so wählen sämmtliche habilitirte Privatdocenten aus den zum Eintritte Befähigten jährlich ihre beiden Vertreter in den leitenden Lehrkörper.

§. 6. Der leitende Lehrkörper wählt jährlich aus den ordentlichen Professoren seinen Vorstand, welcher den Namen „Decan" führt.

Die Genehmigung der Wahl bleibt dem Ministerium des Cultus und Unterrichts vorbehalten.

Es ist gestattet, zu dieser Würde auch einen Mann zu wählen, welcher nicht mehr ordentlicher Professor dieser Lehranstalt ist, der es aber früher gewesen.

An der Wahl sind auch die beiden Privatdocenten, welche im Lehrkörper sitzen, sich zu betheiligen berechtiget. Der Decan tritt an die Stelle des bisherigen Directors, dessen Würde erlischt.

§. 7. Zur Giltigkeit der Wahl ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich; kommt sie bei zweimaligem Wählen nicht zu Stande, so wird zur engeren Wahl geschritten, auf welche diejenigen gesetzt werden, welche in der zweiten Wahl die höchste Stimmenzahl hatten, vorausgesetzt, dass deren Mehrere waren. Fand dieser Fall nicht Statt, so kommen diejenigen, welche die beiden höchsten Stimmenzahlen hatten, auf die engere Wahl.

Führt auch sie nach dreimaligem Wählen zu keinem Resultate, so entscheidet das Ministerium zwischen denjenigen, auf welche die engere Wahl sich bezogen hatte. Der abtretende Decan kann wieder gewählt werden.

§. 8. Nur der abtretende Decan und solche Personen, welche nicht mehr ordentliche Professoren sind (§. 6), können die Wahl ohne Angabe von Gründen ablehnen, jedes andere Mitglied hat die Gründe seiner Ablehnung anzugeben, über deren Unlässigkeit die Wählenden ohne Debatte abstimmen. Fällt die Abstimmung gegen den Ablehnenden aus, so kann er Berufung an das Ministerium einlegen, welches über die Zulässigkeit der Ablehnung definitiv entscheidet.

§. 9. Wenn wegen Zerwürfnissen im Innern des Lehrkörpers, oder aus anderen Ursachen die Leitung der Anstalt durch den Lehrkörper die Interessen des Unterrichts ernstlich bedroht, so bleibt es dem Unterrichtsministerium vorbehalten, auf bestimmte oder unbestimmte Zeit einen Decan aufzustellen, und mit den zur Leitung der Lehranstalt nöthigen, den Umständen angemessenen Vollmachten auszurüsten.

§. 10. Die Wahl des Decans geschieht für jedes Studienjahr im letzten Monate des vorangehenden Studienjahres, sie ist mit den Wahlprotokollen unverzüglich dem Ministerium des Unterrichts zur Bestätigung vorzulegen.

Der Decan tritt, wenn er die Bestätigung erhalten hat, acht Tage

vor dem Beginne des neuen Studienjahres in Amtsthätigkeit; bis zu seinem Eintritte fungirt sein Vorgänger.

§. 11. In Verhinderungsfällen wird der Decan durch den Pro-Decan, dieser aber durch den im Amte ältesten ordentlichen Professor ersetzt.

§. 12. Der Lehrkörper der evangelisch-theologischen Lehranstalt, welcher unter dem Decane sich regelmässig versammelt, oder von diesem ausserordentlich berufen wird, leitet unmittelbar alle Unterrichts- und Disciplinarangelegenheiten der Anstalt, in soferne diese letzteren nicht ausdrücklich der Entscheidung des Ministeriums vorbehalten sind. Er hat darauf zu achten, dass die Lehrfächer genügend vertreten seien, und nöthigen Falls Anträge über die Ausfüllung vorhandener Lücken an das Ministerium zu stellen. Er hat insbesondere das Vorleseverzeichniss für jeden Semester so zu ordnen, dass jeder Studirende, welcher die gesetzliche Zeit an der Lehranstalt zubringt, Gelegenheit habe, die sämmtlichen Hauptfächer und zwar bei Professoren zu hören.

§. 13. Jeder Professor hat als Mitglied des Lehrkörpers die Pflicht, bei den Versammlungen desselben zu erscheinen oder sein Wegbleiben zu entschuldigen. Ueber die Zulässigkeit der angeführten Entschuldigungsgründe urtheilt der Lehrkörper ohne Debatte; das Urtheil wird im Protokolle verzeichnet. Erscheint ein Professor in drei aufeinander folgenden Sitzungen nicht, ohne dass seine Abwesenheit dem Lehrkörper gerechtfertiget erscheint, oder bleibt er überhaupt häufig weg, so ist der Decan verpflichtet, ihn schriftlich zum Erscheinen aufzufordern, und wenn diess ohne Erfolg ist, dem Ministerium die Anzeige zu machen.

§. 14. Zu einem giltigen Beschlusse ist die Anwesenheit von der Hälfte der Professoren, welche Mitglieder des Collegiums sind, nothwendig. Verhandlungsgegenstände, bei denen es sich um die Interessen eines bestimmten Lehrfaches handelt, sind dem betreffenden Professor zum Voraus anzuzeigen.

§. 15. Gegen das Ende eines jeden Studienjahres beruft der Decan sämmtliche Lehrer mit Einschluss aller Privatdocenten zu einer allgemeinen Versammlung, in welcher die Wünsche und Anträge aller Gegenwärtigen in Betreff des Unterrichts und der Disciplin vorzubringen und zu besprechen sind.

Das Protokoll der Versammlung, über dessen Inhalt der leitende Lehrkörper in einer darauf folgenden Sitzung sein Gutachten abzugeben hat, wird mit diesem Gutachten an das Ministerium eingesendet.

§. 16. Die Stellung des Decans zum Professorencollegium ist im Allgemeinen durch die bisherige Stellung des Directors bezeichnet. Insbesondere aber trägt der Decan zunächst die Verantwortung für die Vollziehung aller die Anstalt betreffenden Gesetze und Verordnungen; er hat daher die Pflicht, diese Vollziehung zu beaufsichtigen, auf Mängel in derselben aufmerksam zu machen, sie zu rügen, und nöthigenfalls dem Ministerium zur Kenntniss zu bringen.

Glaubt er die Ausführung eines Beschlusses des Collegiums nicht verantworten zu können, so legt er den Fall dem Ministerium vor.

Currente Geschäftsstücke und alle, welche nur einer einfachen Anwendung bestehender Vorschriften in unzweifelhafter Weise bedürfen, erlediget er selbst, und macht darüber dem Professorencollegium in der

nächsten Sitzung Mittheilung; wo Gefahr am Verzuge ist, ordnet er selbstständig an; leichtere Disciplinarfälle der Studirenden erledigt er durch Ermahnung oder Rüge.

Es ist Sache des Lehrkörpers für seine Verhandlungen eine Geschäftsordnung zu entwerfen, und dem Ministerium zur Bestätigung vorzulegen.

§. 17. Dem Decan unterstehen die Diener und etwaigen Beamten der Lehranstalt.

§. 18. Zweifel über den Wirkungskreis des Decans und des Lehrkörpers sind an das Ministerium zu leiten.

§. 19. Im Uebrigen bleiben die bisherigen Einrichtungen, so weit sie durch die gegenwärtigen Anordnungen nicht abgeändert werden, in Kraft.

Es steht jedoch der evangelisch-theologischen Lehranstalt frei, die Abänderung derjenigen, welche unpassend scheinen, zu beantragen.

II. Von dem Studienwesen.

§. 20. Die Hörer an der evangelisch-theologischen Lehranstalt sind immatriculirte oder ordentliche, und nicht immatriculirte oder ausserordentliche Hörer.

Niemand kann immatriculirt werden, der nicht die Bedingungen nachzuweisen vermag, welche erforderlich sind, um an einer österreichischen Universität immatriculirt zu werden.

§. 21. Die Vorlesungen an der evangelisch-theologischen Lehranstalt werden künftig nach Semestern geordnet, so dass mit jedem Semester ein selbstständiger Cyclus von Vorlesungen beginnt. Diess schliesst zwar nicht aus, dass Wissenschaften von grösserem Umfange in einem durch mehrere Semester fortlaufenden Curse gelesen werden; in diesem Falle ist aber dafür zu sorgen, dass in jedem Semester eine Hauptabtheilung des ganzen Gegenstandes abgeschlossen werde. Die Aufnahme in die Studien findet für jeden Semester Statt.

§. 22. Die Aufnahme in das evangelisch-theologische Studium, mit welcher zugleich die Immatriculation verbunden ist, besorgt der Decan.

Er ertheilt darüber dem Aufgenommenen einen Immatriculationsschein, oder auch einen interimistischen Aufnahmsschein.

Diese Aufnahme hat bei jedem Studirenden stattzufinden, welcher nicht bereits im letztverflossenen Semester der Lehranstalt immatriculirt war, und durch Zeugnisse nachweisen kann, dass er Collegien derselben besucht habe.

§. 23. Jeder immatriculirte Studirende hat für die Collegien, welche er zu hören wünscht, sich persönlich beim Docenten zu melden, sein Nationale abzugeben, und durch den Immatriculationsschein oder durch Zeugnisse des letztverflossenen Semesters nachzuweisen, dass er in das evangelisch-theologische Studium aufgenommen ist.

Das Nationale hat neben seinem gewöhnlichen Inhalte auch anzugeben, im wie vielten Jahre der Studirende in dem evangelisch-theologischen Studium sich befindet.

§. 24. Wer, ohne an der Lehranstalt immatriculirt zu sein, als ausserordentlicher Hörer ein Collegium zu hören wünscht, hat sich per-

sönlich beim betreffenden Docenten zu melden und sein Nationale zu übergeben.

Er kann eingeschrieben werden, wenn er:

1. wenigstens 16 Jahre alt ist;

2. einen Grad geistiger Bildung besitzt, welcher den Besuch der Vorlesung für ihn wünschenswerth und nutzbar erscheinen lässt;

3. Wenn seine Aufnahme nicht der Benützung der Vorlesungen durch die immatriculirten Hörer hinderlich zu werden droht. Zweifel, welche über die Aufnahme ausserordentlicher Hörer entstehen, sind von dem Lehrkörper zu entscheiden. Glaubt dieser nicht mit Sicherheit entscheiden zu können, so ist sich an das Ministerium zu wenden.

§. 25. Am Schlusse des gesetzlichen Aufnahmstermines übersendet jeder Docent die Nationale der von ihm eingeschriebenen Hörer dem Decane, welcher daraus zwei Hauptkataloge anfertigen lässt.

I. Den Katalog der immatriculirten Hörer.

Er kann ein einziges Verzeichniss bilden, oder in mehreren Abtheilungen die Hörer nach den Jahren, welche sie an der Lehranstalt bereits zugebracht haben, gesondert aufführen.

Er enthält nebst den bisher üblichen Rubriken die Angabe, im wie vielten Jahre jeder Hörer bereits das evangelisch-theologische Studium betrieben, und die Aufzählung der Collegien, in welche dieser eingeschrieben ist.

Die Rubrik der Anmerkungen ist dazu bestimmt, dass in ihr bemerkt werde, ob gegen den Hörer eine Disciplinaruntersuchung gepflogen worden, und mit welchem Erfolge, unter Hinweisung auf das etwa darüber geführte Protokoll, und ob und für welche Collegien ihm Besuchszeugnisse für den Semester verabfolgt oder ob ihm jedes Besuchszeugniss versagt worden sei.

II. Der zweite Katalog der ausserordentlichen Hörer, d. i. Aller, welche der Anstalt nicht immatriculirt sind.

Er kann als ein einziges Verzeichniss oder nach Lehrfächern abgesondert geführt werden, und enthält die bisher üblichen Rubriken mit besonderer Bezeichnung des etwa gleichzeitig an der Wiener Universität gemachten Facultätsstudiums oder der sonstigen Beschäftigung der Hörer.

In die Rubrik der Anmerkungen sind die Ausfolgung oder Verweigerung des Besuchszeugnisses, sowie etwa vorkommende Disciplinarstrafen eingetragen.

§. 26. Diese Kataloge bilden die äussere Grundlage der Disciplinarleitung der Hörer durch die Professoren und den Decan.

§. 27. Die an der evangelisch-theologischen Lehranstalt Studirenden geniessen die Lernfreiheit, d. i. die Freiheit, die Fächer welche, die Zeit wann, und die Lehrer, bei welchen sie hören wollen, zu wählen.

§. 28. Doch müssen diejenigen, welche sich für den Eintritt in das evangelische Predigeramt qualificiren wollen, sich über die Vollendung eines als ordentliche Hörer durch eine bestimmte Zeit gehörten theologischen Curses über die gehörige Verwendung dieser an der Lehranstalt zugebrachten Zeit, sowie über den Besuch aller für ihren künftigen Beruf nöthigen Hauptfächer auszuweisen im Stande sein.

In so lange hierüber im ordentlichen Wege der kirchlichen Gesetz-

gebung nichts festgesetzt worden ist, haben in jenen Kronländern, über welche sich die Wirksamkeit der beiden evangelischen Consistorien augsburger und helvetischer Confession in Wien erstreckt, folgende Bestimmungen zu gelten:

§. 29. Die Zulassung zur Candidatur für das evangelische Predigeramt setzt den Ausweis über einen ordentlich gehörten theologischen Curs von 3 Jahren oder 6 Semestern voraus, von welchen mindestens 2 Jahre oder 4 Semester an der evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien zugebracht worden sein müssen.

§. 30. In diese Besuchszeit können nur jene Semester eingerechnet werden, in welchen der Immatriculirte zum mindesten 15 Stunden in der Woche frequentirt hat, von denen 12 Stunden den eigentlichen theologischen Collegien gewidmet sein müssen, die anderen auch auf Collegien an anderen Facultäten, namentlich der philosophischen, verwendet werden können.

§. 31. Die an einer auswärtigen Facultät oder an einer anderen inländischen evangelisch-theologischen Lehranstalt zugebrachte Zeit kann in keinem Falle länger als für Ein Jahr (§. 29) und in der Regel nur unter der Bedingung angerechnet werden, dass die dort zugebrachte Zeit auf die im vorigen Paragraphe angeführte Art verwendet worden ist.

§. 32. Die Fächer, über deren ordentlichen Besuch während der Dauer des evangelisch-theologischen Studiums sich durch Besuchszeugnisse ausgewiesen werden muss, sind: Einleitung in die Schriften und Exegese des alten Bundes, Einleitung in die Schriften und Exegese des neuen Bundes, biblische Archäologie, Kirchengeschichte, Dogmatik und Symbolik, theologische Moral, Kirchenrecht, praktische Theologie (Homiletik, Katechetik, Liturgik im engeren Sinne).

§. 33. Ausserdem muss zur Vervollständigung des im Gymnasium genossenen philosophisch-propädeutischen Unterrichts jedenfalls ein Collegium über Methaphysik, so wie über praktische (Moral- und Rechts-) Philosophie an der philosophischen Facultät ausgewiesen werden.

§. 34. Es kann jedenfalls nur wünschenswerth sein und zur Anempfehlung dienen, wenn neben diesen Hauptfächern auch die wichtigeren Nebenzweige der evangelischen Theologie, in so weit sie an der evangelisch-theologischen Lehranstalt werden vertreten werden, nicht vernachlässigt, so wie wenn neben den theologischen Collegien auch ein oder das andere philosophische, historische oder philologische Fach gehört wird.

§. 35. Wenn sich aus den Katalogen ergibt, dass ein der evangelisch-theologischen Lehranstalt immatriculirter Studirender in kein Collegium eingeschrieben ist, so ist er von der Lehranstalt wegzuweisen.

§. 36. Aemtlich wird den Studirenden am Schlusse eines jeden Semesters bezeugt, ob sie in dem abgelaufenen Semester sich so verwendet haben, dass derselbe ihnen in die gesetzliche Studienzeit (§. 28) eingerechnet werden könne oder nicht.

Diess geschieht in Form von Besuchszeugnissen, welche für die Collegien, für welche ein Studirender eingeschrieben war, ihm ausgestellt oder versagt werden.

§. 37. Die Docenten sind verpflichtet, bei Ausstellung der Besuchs-

zeugnisse gewissenhaft in Anschlag zu bringen, was ihnen über den Besuch ihrer Collegien durch die Studirenden im Laufe des Semesters bekannt ist.

§. 38. In der Mitte eines jeden Semesters versammelt der Decan der evangelisch-theologischen Lehranstalt sämmtliche Professoren und Privatdocenten derselben zu einer Besprechung über die Frequentation der dieser Lehranstalt immatriculirten Studirenden, bei welcher sie ihre hierüber gemachten Erfahrungen gegenseitig austauschen.

Ergibt sich hiebei, dass einzelne Studirende nachlässig frequentiren, so ist es die Pflicht des Decans, diese vorzurufen, sie darüber zu hören, und Ermahnungen oder Rügen auszusprechen, oder die Sache vor das Professorencollegium zu bringen. Wegen beharrlichen Unfleisses kann ein Studirender zu jeder Zeit von der Lehranstalt weggewiesen werden.

§. 39. Kurz vor dem Schlusse des Semesters versammelt der Decan abermals die Professoren und Privatdocenten der Lehranstalt zur Berathung, ob einem immatriculirten Hörer die Besuchszeugnisse zu versagen seien, und der abgelaufene Semester ihm daher in seine Studienzeit nicht eingerechnet werden könne.

Ergibt sich, dass es so sei, so ist diess in den Hauptkatalog vom Decane einzutragen.

§. 40. Die Besuchszeugnisse werden von den Docenten auf persönliche Meldung der Studirenden ausgestellt, vom Decane im Kataloge vorgemerkt und unterschrieben. Es hindert nichts, dass mehrere Collegien und Collegien mehrerer Docenten auf einem und demselben Zeugnisse bezeuget werden.

§. 41. Meldet sich ein Studirender nicht bis zum Schlusse des Semesters um ein Besuchszeugniss, so ist es so anzunehmen, er habe die Lehranstalt im Laufe des Semesters verlassen und dieser wird ihm in sein evangelisch-theologisches Studium nicht eingerechnet. Meldet er sich nur um das Besuchszeugniss für ein einziges Collegium, so ist ihm dieses zwar auszustellen, jedoch anzunehmen, dass er auf die Einrechnung dieses Semesters in seine Besuchszeit Verzicht geleistet habe (§. 39).

§. 42. Die Besuchszeugnisse ausserordentlicher Hörer enthalten die Bemerkung, dass die Empfänger ausserordentliche Hörer seien.

§. 43. Es werden künftig an der evangelisch-theologischen Lehranstalt über den Fortgang der Studirenden Semestral- oder Annualprüfungen nicht mehr abgehalten.

In wiefern diejenigen, die sich um ein geistliches Amt bewerben wollen, nach Vollendung ihrer Studien ihre Befähigung durch eine Prüfung nachzuweisen haben, bleibt besonderen Bestimmungen vorbehalten. Bedarf ein Studirender zu anderen Zwecken eines Zeugnisses über seine wissenschaftliche Bildung von irgend einem Docenten, so ist diess eine Privatangelegenheit beider, und das ausgestellte Zeugniss hat in jeder Beziehung als ein Privatzeugniss zu gelten. Dieses gilt auch von Prüfungen, welche etwa zum Zwecke der Erlangung oder Beibehaltung eines Stipendiums vorgenommen werden.

Ueber den Erfolg einer solchen Prüfung wird entweder ohne Ausstellung eines Zeugnisses nur an den Lehrkörper, der sein Urtheil über die Würdigkeit des Studirenden abzugeben hat, berichtet, oder das aus-

gestellte Zeugniss hat den Zweck, für welchen es gewünscht worden ist, ausdrücklich zu bezeichnen.

§. 44. Verlässt ein Studirender die evangelisch-theologische Lehranstalt, entweder weil seine Studien beendet sind, oder um sich an eine andere Lehranstalt zu begeben, so ist er berechtiget, ein Abgangszeugniss zu verlangen. Das Zeugniss hat zu enthalten:

1. Eine Aufzählung der Semester, welche der Studirende an der Lehranstalt und zwar so zugebracht, dass sie ihm in seine Studienjahre einzurechnen sind;

2. eine Aufzählung der Collegien, welche er in jedem Semester gehört, und über welche er Besuchszeugnisse empfangen hat;

3. ob sein Betragen den akademischen Gesetzen entsprochen habe. Ueber Antrag des Lehrkörpers vom Ministerium verhängte Strafen sind darin sammt den Vergehen, wegen welchen sie verhängt wurden, mit Verweisung auf die Protokolle anzuführen.

§. 45. Um ein Abgangszeugniss zu erhalten, hat der Studirende sich an den Decan des Professorencollegiums der evangelisch-theologischen Lehranstalt zu wenden, welcher aus den Katalogen der Lehranstalt das Zeugniss zusammenstellen lässt und unterfertiget.

§. 46. Das Abgangszeugniss vertritt vorläufig die Stelle der früheren Prüfungszeugnisse, in soweit diese bisher behufs der Zulassung zur Candidatur und das Predigeramt erforderlich waren.

III. Disciplinarordnung.

§. 47. Der Decan und das Professorencollegium bilden die akademische Behörde der evangelisch-theologischen Lehranstalt, und haben die Pflicht, die Freiheit des akademischen Unterrichts und Lebens im Einklange mit dem Zwecke jeder höheren Bildungsanstalt kräftig zu schützen, zugleich aber den Missbrauch jener Freiheit und die Gefährdung dieses Zweckes mit Entschiedenheit hintanzuhalten. Die ihnen zustehende Disciplinargewalt hat sich zu äussern, in der Aufsicht und in Anordnung und Vollziehung derjenigen Massregeln, welche allgemein oder durch jeweilige Umstände geboten erscheinen, um Ordnung und Anstand an der Lehranstalt aufrecht zu erhalten, den Charakter derselben als eines wissenschaftlichen Institutes und höheren Studiums auf das Strengste zu bewahren, und ihre Ehre und Würde rein zu erhalten.

§. 48. Die akademische Behörde der evangelisch-theologischen Lehranstalt ist für die Erfüllung ihrer diessfälligen Obliegenheiten verantwortlich, daher sind alle Angehörigen der Lehranstalt verpflichtet, nicht nur den Anordnungen derselben auf das pünctlichste Folge zu leisten, sondern in ihrer Sphäre derselben auch unaufgefordert auf das Thätigste Beistand zu leisten.

§. 49. Alle Studirenden der evangelisch-theologischen Lehranstalten in Wien unterstehen in Ansehung ihrer bürgerlichen Verhältnisse, sowie der bürgerlich-strafbaren Handlungen den allgemeinen Gesetzen und Behörden, in Ansehung ihres akademischen Verhaltens aber, noch überdiess den besonderen akademischen Anordnungen und Disciplinarvorschriften und ihrer akademischen Behörde.

§. 50. Die Studirenden sind im Allgemeinen zu dem aus der Natur

ihres Verhältnisses als akademische Bürger fliessenden anständigen Benehmen, und zur Befolgung der bestehenden akademischen Gesetze oder der besonderen Anordnungen ihrer akademischen Behörde verpflichtet.

Wer sich dagegen vergeht, wer sich insbesondere auffallender Störungen der akademischen Ruhe und Ordnung, oder einer Verletzung der für Studienzwecke bestehenden Institute, Sammlungen, Utensilien schuldig macht, wer durch beharrlichen Unfleiss oder unanständiges Betragen, durch unsittliche oder Aergerniss erregende Handlungen Anstoss gibt, wer sich Beleidigungen gegen die akademische Behörde, gegen die Professoren und Lehrer oder ihre, im Interesse der Ordnung und Ruhe einschreitenden Organe, oder gegen seine Collegen erlaubt, wird nach Massgabe der Grösse seines Vergehens zur Verantwortung gezogen.

§. 51. Wird ein Studirender wegen Uebertretung der bestehenden allgemeinen Gesetze von einer anderen als seiner akademischen Behörde in Untersuchung gezogen, so ist hievon der Decan der evangelisch-theologischen Facultät zu verständigen, und demselben nach vollführter Untersuchung das erflossene Urtheil bekannt zu geben. Der wesentliche Inhalt desselben ist in den Acten der Lehranstalt vorzumerken, und es kann bei einem Einflusse der begangenen Uebertretung auf die akademische Ordnung oder auf die Ehre der Anstalt dem Schuldigen von Seite der akademischen Behörde eine Warnung, ein Verweis ertheilt, oder die allfällige Befreiung von Bezahlung des Collegiengeldes, oder ein Stipendiengenuss entzogen, oder nach Umständen auf Wegweisung von der Lehranstalt erkannt werden.

§. 52. Die Studirenden der evangelisch-theologischen Lehranstalt in ihrer Gesammtheit sind keine Corporation, sie können daher weder regelmässige Versammlungen halten, noch bleibende Geschäftsführer oder ständige Repräsentanten haben, noch andere nur einer Corporation zustehende Functionen ausüben.

§. 53. Versammlungen der Studirenden an öffentlichen Orten ausserhalb der Localitäten der Lehranstalt zu anderen als geselligen Zwecken sind nicht gestattet; wohl aber können Studirende in den Localitäten des für den Unterricht bestimmten Gebäudes und in nicht regelmässig wiederkehrenden, sondern nach dem speciellen Bedürfnisse veranstalteten Versammlungen bestimmte, sie betreffende akademische Angelegenheiten berathen.

§. 54. Zu einer jeden solchen Versammlung ist unter bestimmter Angabe des Berathungsgegenstandes die Zustimmung des Decanes einzuholen.

Dieser hat zu beurtheilen, ob der Gegenstand dem §. 53 entspricht, und wenn er ihn als solchen anerkannt, und durch die Versammlung die akademische Ordnung nicht gefährdet scheint, ein Versammlungslocale anzuweisen. Diejenigen, welche um diese Zustimmung ansuchen, übernehmen der akademischen Behörde gegenüber die Bürgschaft für die Aufrechthaltung der Ordnung in der Versammlung, und für die genaue Befolgung der akademischen Gesetze.

§. 55. Jeder Professor der evangelisch-theologischen Lehranstalt hat das Recht, den Versammlungen der Studirenden beizuwohnen; er kann Erinnerungen machen, und auch die sogleiche Aufhebung der Ver-

sammlung verfügen, sobald dieselbe von den akademischen Gesetzen oder von dem angegebenen Zwecke abweicht.

§. 56. Nur immatriculirte Hörer sind berechtiget, an Versammlungen Studirender Theil zu nehmen, nicht immatriculirten Hörern und allen anderen Individuen, mit Ausnahme der akademischen Lehrer, ist jede Betheiligung, daher auch die Gegenwart bei denselben untersagt. Die Veranlasser von Versammlungen (§. 54) sind für die Beachtung dieser Vorschrift verantwortlich.

§. 57. Studentenverbindungen sind nicht gestattet.

Die Execution dieses Verbotes steht nicht den akademischen, sondern den allgemeinen bürgerlichen Behörden zu.

§. 58. Der Decan für sich allein, sowie der Lehrkörper können den Studirenden die Theilnahme an bestimmten Versammlungen oder bestimmten Vereinen Nichtstudirender, wenn die Zwecke der Lehranstalt es erheischen, untersagen.

§. 59. Die Arten der Ahndung disciplinärer Vergehen nach Massgabe der Grösse und Wiederholung derselben sind:

1. Ermahnung und Verwarnung durch den Decan allein oder vor dem Lehrkörper;

2. Rüge durch den Decan vor dem Lehrkörper, sie kann verschärft werden durch die Drohung, dass im Falle einer wiederholten, wenn auch geringen Straffälligkeit die Verweisung von der Lehranstalt unnachsichtlich erfolgen werde (Consilium abeundi);

3. Verweisung von der Lehranstalt auf 1—4 Semester:

4. Verweisung von der Lehranstalt für immer;

5. Verweisung von der Lehranstalt und zugleich von allen österreichischen Universitäten.

Der Verlust eines Stipendiums, einer Stiftung oder der Befreiung vom Collegiengelde ist nicht als Strafe, sondern als die natürliche Folge eines Betragens anzusehen, welches den akademischen Gesetzen nicht vollkommen entspricht; er hat daher in jedem Falle einzutreten, wo der Genuss einer solchen Wohlthat an die Bedingung eines untadelhaften Betragens geknüpft ist.

§. 60. Die Verweisung von allen österreichischen Universitäten kann nur von dem Ministerium des Unterrichts verfügt werden.

Wer von allen österreichischen Universitäten verwiesen ist, kann auch in die evangelisch-theologische Lehranstalt nicht aufgenommen werden.

Ob ein von Einer Universität Verwiesener an der evangelisch-theologischen Lehranstalt zur Fortsetzung seiner Studien zugelassen werde; darüber entscheidet das Ministerium nach Anhörung des Lehrkörpers.

§. 61. Die gegen die Studirenden verhängten Disciplinarstrafen sind in einer steten Evidenz zu halten.

§. 62. Nicht immatriculirte Hörer, so wie Gäste, welche einzelne Vorlesungen besuchen, sind zur Beobachtung der akademischen Ordnung verpflichtet. Machen sie sich einer Verletzung derselben schuldig, so sind sie nach Umständen zu ermahnen, oder von dem Besuche der Vorlesungen oder der Lehranstalt überhaupt auszuschliessen.

§. 63. Der Lehrkörper der evangelisch-theologischen Lehranstalt hat in seinem Wirkungskreise die Pflicht, die nach den Umständen noth-

wendig erscheinenden Verfügungen zu treffen und Disciplinarvorschriften zu erlassen. Von allen solchen Anordnungen, wenn sie nicht bloss executiver und vorübergehender Natur sind, ist sogleich Anzeige an den Minister des Unterrichts zu machen.

§. 64. Der Decan und jedes Mitglied des Lehrercollegiums hat die Pflicht seinen Einfluss geltend zu machen, um die Studirenden zu einer besonnenen Benützung ihrer Bildungszeit zu veranlassen, disciplinäre Vergehungen durch Rath, Zuspruch, Vermittlung oder Ermahnung zu verhindern, und im freundschaftlichen Verkehre das Verhältniss gegenseitiger Achtung und Theilnahme zu pflegen. Leichtere Vergehen sind vom Decane oder dem Professorencollegium durch Ermahnung, Warnung oder Rüge auszugleichen und wegen Vergehen, welche um ihrer Grösse oder Rückfälligkeit des Schuldigen willen eine Strafe erheischen, dieselbe nach den Bestimmungen der §§. 59 und 60 auszumessen und mit einem begründeten Antrage dem Ministerium vorzulegen.

§. 65. Die so erkannten Strafen und nur diese sind in die Abgangszeugnisse der Studirenden aufzunehmen.

§. 66. Der evangelisch-theologischen Lehranstalt, beziehungsweise ihrer akademischen Behörde bleibt es überlassen, falls sie den Verhältnissen der Anstalt entsprechende Aenderungen an den vorstehenden Grundsätzen wünschenswerth erachtet, geeignete Anträge diessfalls dem Unterrichtsministerium vorzulegen. Thun m. p.

CXLIV.

Erlass der k. k. Consistorien Augsb. und Helv. Conf. an sämmtliche Herren evang. Superintendenten vom 6. Juli 1853, Z. 919.332.

Im Zusammenhange mit den, bereits in Hinsicht der Dienstprüfung der Candidaten der evang. Theologie, dem Herrn Superintendenten mit Decreten vom 27. Mai 1850 Zahl $^{58}/_{76}$ und vom 26. Mai 1852 Zahl $^{422}/_{373}$ bekannt gemachten Vorschriften, haben die k. k. Consistorien, um in dieser Beziehung ein gleichförmiges Verfahren zu erzielen, sich veranlasst gesehen, nachstehende Weisungen und rücksichtlich Erläuterungen, zu Ihrer Richtschnur zu geben.

I. Bedingungen zur Zulassung zum Examen für Candidaten des evang. Predigtamtes etc. etc. H. C.

1. Vorweisung des am Gymnasium erlangten Maturitätszeugnisses zum Behufe des Universitätsbesuches.

2. Vorweisung des Frequentations-Zeugnisses über Metaphysik, so wie über praktische (Moral- und Rechts-) Philosophie von einer philosofischen Facultät.

3. Ausweis über einen ordentlich gehörten theologischen Curs von drei Jahren oder 6 Semestern, von welchem mindestens zwei Jahre oder 4 Semester an der k. k. evangelisch-theologischen Facultät in Wien zugebracht worden sein müssen.

Die an einer auswärtigen Facultät oder einer andern inländischen theologischen Lehranstalt zugebrachte Zeit kann in keinem Falle länger als für ein Jahr angerechnet werden.

4. Vorweisung der Zeugnisse aus folgenden theologischen Fächern: Einleitung in das Alte und Neue Testament und Exegese aus dem Alten und Neuen Testament, Dogmatik und theol. Moral, Symbolik, Kirchengeschichte, Kirchenrecht, Homiletik, Katechetik, Liturgik und Pastoraltheologie im engeren Sinne.

5. Ein Ausweis über Aufenthalt und Verwendung seit Beendigung des theol. Facultätsstudiums, wenn seit dem bis zur Anmeldung zur Prüfung mehr als ein Jahr verflossen ist.

6. Ueberreichung eines Curriculum vitae in lateinischer Sprache.

7. Ueberreichung eines, von einem Senior oder Superintendenten vidimirten Zeugnisses über die Predigtweise in öffentlicher Versammlung.

Die Senioren, rücksichtlich die Herrn Superintendenten bleiben für die Richtigkeit des Zeugnisses dem Consistorium verantwortlich.

II. Art und Weise der Prüfung.

1. Die Prüfung wird an den, von dem betreffenden Herrn Superintendenten für die absolvirten Studierenden der evgl. Theologie seines Sprengels dazu bestimmten und zu gehöriger Zeit in dem Sprengel bekannt zu machenden Tagen, im Beisein von wenigstens zwei Predigern vorgenommen. Ausser dieser Zeit ist eine Prüfung zur Erlangung der Wahlfähigkeit nur in besonders rücksichtswürdigen Fällen vorzunehmen.

2. Die Prüfung zerfällt in 3 Theile, nämlich:
a) in eine schriftliche
b) in eine mündliche über die wissenschaftliche Befähigung und
c) in eine Darlegung der praktischen Befähigung.

3. Die schriftliche Prüfung besteht:
a) in der Beantwortung von vorhinein zur häuslichen Bearbeitung gegebener Fragen aus der Apologetik, Dogmatik, Moral, Exegese und den Zweigen der prakt. Theologie, nebst der Ausarbeitung einer Predigt über einen gegebenen Text.
b) Aus der Ausarbeitung von wenigstens einer Clausurarbeit an einem der Prüfungstage.

4. Die Fragen zur Ausarbeitung der ersterwähnten schriftlichen Arbeiten müssen die Examinanden wenigstens 14 Tage vor der mündlichen Prüfung, sollen dieselben aber auch nicht früher erhalten.

Sie sind für alle zur selben Zeit zu Prüfenden gleich. Zwei Fragen sind in lateinischer Sprache zu beantworten. Die Arbeiten sind am Tage der mündlichen Prüfung vorzulegen, und es findet keine nachträgliche Ueberarbeitung derselben Statt.

Selbstverständlich bleibt es, dass die Beantwortung eine selbstverfertigte sein muss. Von Andern Ausgearbeitete oder bloss aus einem Hülfsbuche abgeschriebene Antworten führen im Falle einer Entdeckung zur Ungültigkeit der Prüfung.

Der zu Prüfende hat seine Ausarbeitungen unter eigenhändiger Unterschrift mit dem Beisatze „Selbst verfertigt“ zu versehen.

5. Die christliche Clausurarbeit hat in der Beantwortung von für

alle Examinanden gleichlautenden Fragen zu bestehen. Sie geschieht unter fortwährender Aufsicht eines der Mit-Examinatoren.

Ausser der heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes und zwar im Urtexte und einem griechischen und hebräischen Lexicon sind durchaus keine Hülfsmittel zu gestatten.

Die Herrn Superintendenten haben eine hinreichende Zeit für die Ausarbeitung des Elaborates festzusetzen, nach deren Ablauf dasselbe unbedingt abzunehmen, von dem Examinanden, wie dem Aufsicht führenden Pastor, mit der Anführung der auf die Ausarbeitung verwendeten Zeit, zu unterzeichnen und durch Anheftung des ämtlichen Siegels und der Unterschrift des Herrn Superintendenten vor jeder weitern Aenderung zu sichern ist.

6. Die mündliche Prüfung hat sich über alle obligaten theologischen Lehrfächer zu erstrecken und nebst der Menge der wissenschaftlichen Kenntnisse auch die Richtigkeit des Urtheils und die Tüchtigkeit der Gesinnung ins Auge zu fassen. Insbesondere sind hier Vertrautheit mit der Bibel und Bekanntschaft mit allen wichtigen Daten der Kirchengeschichte zu berücksichtigen und es ist dem Examinanden Gelegenheit zu geben, in fortlaufender Rede ihre Ansichten zu entwickeln.

7. Zur Darlegung der praktischen Befähigung ist die Veranstaltung zu treffen, dass die Examinanden eine kurze Katechisation mit der schulbesuchenden Jugend über einen von dem betreffenden Herrn Superintendenten festgesetzten Text abhalten.

8. Unmittelbar nach Vollzug der Prüfung ist über dieselbe von jedem der Examinatoren ein gewissenhaftes Gutachten abzufassen, ob er die Einzelnen Examinanden für befähigt erachtet, mit Ehren und zum Segen der evang. Kirche in einem Predigtamte zu arbeiten. Dieses Gutachten wird in seiner Begründung besonders die mündliche Prüfung und die Darlegung der prakt. Befähigung in der abgehaltenen Katechisation zu besprechen und nebst dem Bestanden oder Nichtbestanden in allen theol. Disciplinen es sorgfältig zu berücksichtigen haben, ob die kundgegebene Gesinnung der Examinanden den Grundsätzen der evangelisch christlichen Kirche entspricht.

9. Die Prüfungen sind taxfrei.

III. Vorlegung an das k. k. Consistorium.

1. Nach Vollzug der Prüfung und der Einhändigung der Gutachten über dieselbe von Seite der Mit-Examinatoren sendet der betreffende Herr Superintendent mit Beifügung eines eigenen Gutachtens seinen Bericht nebst dem bei der Prüfung geführten Protokolle alsogleich an das k. k. Consistorium.

2. Dem Berichte sind beizulegen alle unter I angeführten Zeugnisse, der Taufschein nebst dem Lebensabriss in lateinischer Sprache, alle schriftlichen Arbeiten, nebst dem Gutachten der Mit-Examinatoren, endlich ein Revers über das Zukünftige Verhalten des wahlfähig zu Erklärenden, wozu das Formular hier angeschlossen ist.

3. Nach der, von dem k. k. Consistorinm ausgesprochenen Wahlfähigkeit, rücksichtlich Aufnahme des Betheiligten in den Stand der Predigtamts-Candidaten, wird demselben von Seite des k. k. Consisto-

riums ein eigenes Certificat übergeben werden. Es versteht sich von selbst, dass auch die frühern Anordnungen über das bei Nichtanstellung nach 3 Jahren abzuhaltende Colloquium, über die Nothwendigkeit der vorausgegangenen Wahlfähigkeitserklärung zur Annahme einer Vocation über die gänzliche Trennung des Prüfungsactes sammt der Wahlfähigkeitserklärung von irgend einer Präsentation behufs einer Wahl in Kraft bleiben.

Obwohl nach II, 9. für die Prüfungen keine Taxe entfällt, so haben doch die Examinanden die Reisekosten der beigezogenen Prüfungs-Commissäre zu bestreiten, wobei jedoch auf die Armuth der meisten Candidaten billige Rücksicht zu nehmen sein wird.

Die k. k. Consistorien fordern zugleich die Herrn Superintendenten auf, sich bei der Dienstprüfung die hier enthaltenen Vorschriften gewissenhaft gegenwärtig zu halten, und auch von ihrem Standpuncte dahin zu wirken, dass zu dem wichtigen Berufe eines evang. Seelsorgers nur tüchtige und in jeder Beziehung würdige Individuen gelangen.

Ueber die in ihrem Sprengel wohnhaften Predigtamts-Candidaten ist endlich eine eigene Uebersichtstabelle zu führen.

Formular ad Nro. 418/332 a. 1853. Revers. Nachdem ich Endesgefertigter N. N. mich der vorgeschriebenen Prüfung zur Erlangung der Wahlfähigkeit für das evang. Predigtamt A. C. (H. C.) unterzogen habe, gelobe ich hiemit auf das Feierlichste, dass in dem Falle als das hohe k. k. Consistorium A. C. (H. C.) mich für würdig zur Aufnahme in die Zahl der wahlfähigen Candidaten erklären sollte, ich in der mir dadurch zugewiesenen neuen Stellung treu an den Grundsätzen der evang. Kirche A. C. (H. C.) halten, mich eines sittlich religiösen Wandels befleissigen, den mir vorgesetzten geistlichen Behörden gehorsam sein, und in wahrer Loyalität und Treue gegen die geheiligte Person des Monarchen meine Achtung vor den Landesgesetzen stets an den Tag legen will und werde.

Schliesslich verpflichte ich mich, jede Veränderung meines festen Wohnortes dem betreffenden Herrn Superintendenten anzuzeigen.

Zeuge dessen meine eigenhändige freiwillige Unterschrift und Namensfertigung. Datum. N. N. Charakter.

III. Folge.

Einige der wichtigsten Erlässe und Decrete.

A. Ehesachen, Erziehungsrecht und Uebertritt betreffend.

I. Hofdecret vom 18. September 1783.

Nachdeme Se. kais. kön. Maj. auf den Höchstdemselben wegen der künftigen Eheverkündigungs-Dispensations-Taxen den 10. Junius dieses Jahres gehorsamst erstatteten Vortrag allergnädigst entschlossen haben,

dass, weilen diese Fälle ohnehin selten vorkommen, ausser dem Stempel keine Taxe abgenommen werden solle: Als wird dem Gubernio zur Verständigung seines unterstehenden Taxamtes hiemit angedeutet, dass von diesen Dispensationen ausser dem Stempel, und der gewöhnlichen Decretes-Veranlassungs-Gebühr keine Tax abzunehmen seie. Wien den 18. September 1783.

2. Intimat vom 10. Juni 1785.

Prudentes ac Circumsp. etc. Clementer resolvit Sua Sacr. Maj. ut ab illis sponsis, qui adminus semel promulgati fuerint, juramentum nullum desumatur. Quod ipsum in continuationem prioris sub 6. Mai et Nr. 12463 circulariter factae dispositionis pro notitia debitaque observantia hisce intimat Consil. hoc LR. Datum etc. Budae 20. Junii 1785. Benevoli Franc. Skerletz. Jos. Csaky.

3. Hofdecret vom 16. September 1785.

Das unter dem 30. August 1782 über die Eheverlobnisse erlassene Patent, und die weiters unter dem 16. Jänner 1783 in Ehesachen ergangene Verordnung sind für die in unsern Ländern geschlossenen Eheverträge die alleinige Richtschnur. Bei Eheverlöbnissen und Eheverträgen, die von unsern Unterthanen in fremden Ländern geschlossen werden, ist sich allein nach folgenden Grundsätzen zu benehmen:

a) Ein von einem unserer Unterthanen in fremden Staaten, wo es immer sein mag, eingegangenes Eheversprechen ist in unsern Ländern ungültig.

b) Minderjährige Unterthanen unserer Erbländer und in unserm Dienste stehende Militärpersonen können auch in fremden Ländern eine für diese Länder giltige Ehe nicht eher eingehen, als wenn nach Vorschrift des hiesigen Ehegesetzes von Minderjährigen die väterliche, grossväterliche, vormundschaftliche oder obervormundschaftliche Einwilligung, bei Militärpersonen die Erlaubniss des Regiments, Corps oder der demselben vorgesetzten Obrigkeit dazu erhalten worden.

c) Wenn die in dem Ehegesetze §. 10, 11, 13, 15, 17, 18, 19, 21, bestimmten Hindernisse eintreten, können unsere Unterthanen auch in einem fremden Lande eine für unsere Staaten giltige Ehe nicht schliessen.

d) Eie Ausserachtlassung des Aufgebots oder der in dem Ehepatente darüber vorgeschriebenen Dispensen macht eine von unsern Unterthanen in fremden Ländern eingegangene Ehe für unsere Staaten nur damals ungültig, wenn vom Lande, wo die Ehe geschlossen worden die Verkündigungen erfordert werden, oder wenn unsere Unterthanen die nach den dortigen Gesetzen nöthigen Dispensen auf die in demselben Lande vorgeschriebene Art nicht bewirkt haben.

e) In der Art der Trauung sind unsere Unterthanen bei Ehen, welche sie in fremden Ländern eingehen nicht an die Vorschrift des hierländischen Ehegesetzes gebunden, sondern ist genug, wenn dabei die Gesetze desjenigen Landes beobachtet werden, wo die Trauung vollzogen wird. Wien den 16. September 1785.

4. Benignae Patentales Josephinae de re matrimonii in Hungaria, de dato 6. Martii 1786 publicatae.

Nos Josephus Secundus Dei Gratia Electus Romanorum Imperator Semper Augustus, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmaticae, Croatiae et Sclavoniae Rex Apostolicus, Archidux Austriae, Dux Burgundiae et Lotharingiae, Magnus Dux Hetruriae, Magnus Princeps Transilvaniae, Dux Mediolani, Mantuae, Parmae etc. Comes Habspurgi, Flandriae, Tyrolis etc. etc. etc.

Damus pro Memoria, quod Nos gravitatem Contractuum matrimonialium, eorumque in singularium non minus familiarum, quam et ipsius Status publici felicitatem influxum animo clementer revolventes, Constitutionesque hac in materia praeexistentes intento fini haud satis accomodas esse perspicientes, clementer decreverimus, quoad Sponsalia non minus, ac validitatem, vel invaliditatem Contractuum matrimonialium, effectusque eorundem civiles, atque adeo etiam, quatenus susceptae proles pro legitimis considerandae veniant, relate etiam ad Regnum Nostrum Hungariae, Partesque eidem adnexas interea quoque, donec hanc in rem in subsecutura Regni Diaeta, communi Statuum et Ordinum Regni consilio ulteriora concludi valeant, certiora Principia praesenti Constitutione Nostra defigere. Quod proinde Sponsalia attinet, cum haec nec Statui publico, nec privatis utilia, ast potius utrisque reflexe ad coacta Matrimonia plurimum damnosa sint, idcirco quemadmodum Contractus Sponsalisticos in Regno quoque Nostro Hungariae, et Partibus eidem adnexis penitus abolendos et abrogandos anno adhuc 1783 per solitas Circulares medio Consilii Nostri Regii Locumtenentialis Hungarici ordinavimus, ita porro clementer statuimus, ut

1. Quaelibet Sposalia, id est Contractus illi, per quos vir et mulier se praevie ad contrahendum Matrimonium obligant, pro nullis et irritis habeantur.

2. Si proinde Sponsalia ejusmodi hoc non obstante contrahantur, Contractus talis quocunque demum modo conceptus, et quibuscunque solennitatibus provisus nec obligationem quoad matrimonium ineundum post se trahere, nec secus vel minimum legalem effectum habere possit.

3. Eo minus autem ex impraegnatione post contracta sponsalia intercedente, obligatio ad ineundum matrimonium oriri valebit, verum impraegnatio talis non secus, ac alia, quae absque praecedentibus Sponsalibus intercessit, consideranda erit.

4. Sponsalia per quempiam e Subditis Nostris in exteris Provinciis ubicunque contracta in ditionibus Nostris nullum sortientur vigorem.

5. Omnes Contractus matrimoniales in futurum taliter concinnandi erunt, quod postquam NN. cum NN. matrimonio jungi decrevit, quoad sequentes Conditiones inter ipsos coalitum sit, quae post subsecutam Copulationem vigorem suum obtinebunt.

Quod autem ipsum Matrimonium concernit.

§. 1. Matrimonium in se ipso ut Contractus Civilis consideratum prout et ex Contractu hoc fluentia, et Contrahentibus invicem competentia jura, et obligationis vim, et efficaciam omnem ex toto, et unice a praesenti Constitutione pro futuro obtinebunt, ac proinde decisio etiam litium eatenus oriundarum foris Nostris judiciariis Civilibus competere debebit.

§. 2. Cuivis integrum est Contractum Matrimonii inire, quem Nos per hancce infra declarandam Constitutionem pro incapaci non declaramus, et quidem:

§. 3. Primo: Ad ineundum Contractum Matrimonii incapaces sunt Minorennes, nisi praevie Patris sui legitimi, vel eo non praeexistente avi Paterni Consensum impetrent.

§. 4. Si tamen pater, vel avus consensum suum denegaret, et proles post aliquod temporis spatium petitum suum incassum reiterarent, clementer concedimus, ut hae, vel Pars illa, quacum ineundum matrimonium difficultatur, prout et Pater, vel Tutor ejusdem semet eatenus ad competens judicium Saeculare convertere possit.

§. 5. Si judicium audito Patre, vel avo causas denegati Consensus fundatas esse adinveniat, petitum modalitate circumstantiis accomodanda rejiciet. Quodsi nihilominus hi fundatas negati Consensus causas adducere nequirent, experimentum praevie faciendum erit, an non iidem placida modalitate, aut etiam concesso aliquo pro re uberius expendenda tempore ad praebendum Consensum permoveri valeant. Hoc vero itidem absque effectu tentato Judicium Consensum suum ex officio elargietur, ac Matrimonium in his circumstantiis initum non modo plenam consequetur validitatem, verum illud neque prolibus relate ad jura earundem ulla ratione praejudicare valebit.

§. 6. Si contra Minorennes absque consensu patris, vel avi, aut contra expressam eorundem prohibitionem absque implorato Judicis consensu, vel plane in obversum denegati per Judicium petiti matrimonium contraherent, illud ob defectum requisiti Consensus simpliciter, et penitus nullum erit, adeoque omni effectu destituetur.

§. 7. In casu attamen eo, quo pater, vel avus paternus in vivis quidem esset, Judicium nihilominus eos a tutela sive ob spontaneam eorundem Renunciationem, sive ex alia fundata Reflexione removendos adinvenisset, per consequens alium Tutorem constituisset, proles ultra Consensum Patris, vel avi, Tutoris quoque Consensum exoperari tenebuntur. Si hi inter se differant, res per Judicium decidenda erit.

§. 8. Secundo: mortuo patre, vel avo paterno proles minorennes absque consensu eorum, sub quorum cura constituuntur, Matrimonium inire nequeunt. In hoc tamen casu solus Tutoris consensus non sufficiet, verum Judicii quoque annutus implorandus erit.

§. 9. Si tamen nec ipse Tutor Consensum praebere, nec Judicium concernens eatenus adire vellet, liberum esto Minorenni, aut nomine ejus alteri modalitate in §. 4. attacta semet ad Judicium convertere; quod subin audito Tutore id, quod aequum videbitur, ordinandum habebit.

§. 10. Tertio: Matrimonium inter subditum Nostrum Religioni Christianae addictum, et alium Religioni huic non addictum pro nullo, et invalido declaramus.

§. 11. Quarto: Vir cum muliere, vel mulier cum viro jam semel matrimonii vinculo nexa tamdiu, donec Matrimonium tale durat, secundum Matrimonium inire nequit hocque, si initum sit, pro nullo habendum est.

§. 12. Si proinde personae, quae jam conjugatae erant, novum Matrimonium inire vellent, tales nisi de morte primi conjugis in loco illo, ubi Matrimonio jungi volunt, publica notorietate constet, ad secundum

Matrimonium tamdiu admitti nequeunt, donec mortem prioris conjugis sufficienter, et legaliter edocuerint.

§. 13. Quinto: Sanguine junctos ad ineundum inter se Matrimonium pro incapacibus modo sequenti declaramus: In Linea descendenti incapacitas haec in infinitum, in Linea vero collaterali non ultra semet extendet, quam inter fratrem et sororem, nec non inter fratrem et alterius fratris, vel sororis filiam, uti et vice versa inter sororem, et hujus fratris, vel sororis filium, demum inter proles duorum fratrum vel sororum, aut vero fratris, et sororis.

§. 14. Incapacitas haec ad ineundum Matrimonium inter collaterales absque discrimine intelligenda est non solum in eo casu, si fratres, et sorores ab uno eodemque patre, ac ab una eademque matre descendant, sed etiam tunc, si solummodo patrem, vel matrem communem habuerint, id quod de Consanguineis non tantum ex legitimo, sed etiam illegitimo thoro natis intelligitur.

§. 15. Sexto: Affinitas quoque personas sibi invicem proxima affinitate junctas ad ineundum Matrimonium incapaces reddit; haec tamen incapacitas solum ad personas §. 13 et 14 memoratas restringenda est; utpote marito cum ibidem denotatis consanguineis uxoris suae, et viceversa mulieri aeque cum ibidem memoratis consanguineis mariti sui conjugium inire integrum non est. Affinitas haec relate ad Contractum civilem ex valido duntaxat Matrimonio, non autem ex illegitimo concubitu oritur, et hinc concubitus hujusmodi impedimentum Matrimonii, ut contractus civilis respectu praedeclaratorum consanguineorum neutiquam constituit.

§. 16. Si nihilominus in peculiari quopiam casu graves omnino rationes Matrimonium inter personas consanguinitate, aut affinitate juxta praemissa junctas admittendum suadentes occurrerent, casus ejusmodi praevie semper Nobis repraesentandus erit, et nonnisi post obtentum benignum Indultum Nostrum eatenus forum Ecclesiasticum interpellare liberum erit. Illae e contra Personae consanguinitate, vel affinitate sibi invicem junctae, quas Nos ad contrahendum Matrimonium hisce pro incapacibus non declaramus, semet eatenus solum apud Episcopum suum Dioecesanum, si stimulos conscientiae senserint, insinuare possunt.

§. 17. Septimo: Qui mulierem aliquam violenter rapuit, validum cum ea matrimonium contrahere nequit, si tamen illa postquam extra potestatem raptoris fuerit, in Matrimonium cum eo contrahendum consentiat, matrimonio tali nullum amplius impedimentum ponendum erit.

§. 18. Octavo: Non absimiliter adulterum et adulteram pro incapacibus ad ineundum mutuo Matrimonium declaramus, si commissum adulterium ante contractum Matrimonium judicialiter edoctum fuit.

§. 19. Nono: Incapaces pariter sunt illi, qui conjugem partis unius intento Matrimonio obicem ponentem occiderunt, seu dein occisio per se ipsos, seu vero medio alterius ipsis committentibus, seu praeterea accedente partis utriusque consensu, seu vero per unam solum partem absque scitu et voluntate alterius perpetrata sit.

§. 20. Decimo: Personae militares absque Regiminis, Corporis vel alterius Superioritatis suae scripto indultu Matrimonium contrahere nequeunt, et non modo Matrimonium contra hocce Interdictum Nostrum initum invalidum, et nullum erit, verum insuper Partes, et Parochus, Pastor, vel

Popa, qui militares Personas absque praescripto indultu copulaverint, pro ratione circumstantiarum punientur.

§. 21. Intuitu Incapacitatis ineundi Matrimonii in Ecclesia Catholica cum Statu Ecclesiastico, vel Religioso, et cum emissis Ordinis votis connexae, nihil hacce Constitutione Nostra immutandum clementer decrevimus.

§. 22. Contractus Matrimonialis per id concluditur, si vir et mulier mutuo consentiant ad ineundam indissolubilem unionem fine eo, ut proles generent, et juribus Statui huic cohaerentibus fruantur.

§. 23. Consensus in Matrimonium clare, et perspicue exprimendus, ac per ipsas Partes dandus est; Benigne equidem concedimus, ut Matrimoninm medio etiam Plenipotentiarii concludi valeat, tale attamen Matrimonium in illo duntaxat casu validum erit, si Plenipotentia ad Matrimonium determinatae alicujus personae directa sit, et si illud eodem tempore, dum Plenipotentiarius Matrimonium conclusit, revocatum non fuerit.

§. 24. Quidquid consensum impedit, id etiam valorem Matrimonii infringit. Quamobrem illi, qui rationis compotes non sunt, nisi lucida intervalla habeant, sub quibus jura, et obligationes status conjugalis perspicere valeant, Matrimonium valide contrahere nequeunt. Surdi attamen et muti, qui consensum suum per signa manifestare possunt, ab ineundo Matrimonio neutiquam arcendi sunt.

§. 25. Irritum, et nullum est Matrimonium etiam tunc, dum quoad Personam, quacum Matrimonium initur, error intercedit; Error tamen in accidentalibus, aut qualitatibus Personae interveniens validitatem Matrimonii non impedit, nisi qualitas ejusmodi essentialem in persona mutationem faciat, et Parte ex una consensus ad hanc qualitatem expresse restrictus, ex altera vero Parte qualitas talis falso simulata fuisset.

§. 26. Nullitatem Matrimonii ad eum quoque casum extendimus, si mulier tempore contracti Matrimonii a tertio gravida esset, et circumstantia haec futuro ejusdem Marito ignota fuisset, isque utprimum de graviditate probae eidem suppetebant, id ipsum in sua competentia remonstrasset, ac una edocuisset, sibi antea nihil eatenus constitisse.

§. 27. Obstat etiam valori Matrimonii, si Consensus metu et vi extortus esset, et metus fine extorquendi Consensus incussus, ac talis fuisset, ut Persona metum incussum allegans eidem resistere non potuerit.

§. 28. Jus Matrimonium ex errore, aut metu contractum velut irritum impugnandi ei soli competit, qui in errore versatus, aut cui metus incussus est, neutiquam vero alteri parti, respectu cujus nec error, nec coactio intercessit, sed nec pars in errore versata, aut coactionem passa deinceps audienda est, si post detectum errorem, vel cessantem metum Consensum suum vel expresse, vel per spontanae continuatam conjugalem cohabitationem renovasset.

§. 29. Clementer nihilominus declaramus Nos non quemlibet expressum Consensum pro sufficienti ad contrahendum Matrimonium agnoscere, sed pro substantia Contractus Matrimonii, et conditione inevitabiliter necessaria statuere, ut mutuus in Matrimonium Consensus praesente Parocho, Pastore, aut Popa, in cujus Parochia, vel Districtu Sponsi resident, praesentibus item duobus testibus exprimatur, eo tamen Parochis,

Pastoribus, vel Popis admisso, ut hi loco sui alium etiam nomine suo Matrimonio ineundo interfuturum constituere possint.

§. 30. Ubi Sponsus, et Sponsa sub diversas Parochias pertinent, sufficit, si Consensus in Matrimonium coram Parocho, Pastore, vel Popa seu Sponsi, seu Sponsae declaretur.

§. 31. Quodlibet Matrimonium priusquam ineatur, in Ecclesia Parochiali personarum desponsatarum die quopiam Dominico, aut festo de praecepto tempore Concionis, aut dum secus Populus sufficienter congregatus est, publice promulgari, occasione Promulgationis hujus Sponsi aeque ac Sponsae Nomen, Cognomen, Locus Natalis, et status, seu conditio clare denotari, haecque Promulgatio duabus adhuc Dominicis, vel festis diebus repeti debet, ut quilibet cognitum fors sibi Matrimonium tale dirimens impedimentum debite detegendi tempus habeat.

§. 32. Si Personae desponsatae sub diversas Parochias pertineant, trina Promulgatio in utriusque Parochia praemittenda est, quin imo si alterutra pars in actuali Parochia sua nondum sex hebdomadas exegisset, Promulgatio in illa quoque Parochia, sub qua pars talis antea constituebatur, fieri debebit.

§. 33. In Casibus tamen extraordinariis, et vere momentosis, aut ubi periculum in mora esset, benigne admittimus, ut partes pro relaxanda trina Promulgatione recurrere possint, hanc nihilominus semper apud saecularem, eamque politicam Competentiam petendam habebunt, cui hisce facultatem tribuimus, in ejusmodi casibus petitam Relaxationem impertiendi, ea tamen ratione, ut haec eo intenta sit, quo promulgatio, in quantum fieri potest, semel ad minus fiat, super relaxata autem promulgatione scriptum Testimonium partibus dispensationem obtinentibus expediatur, ut eaedem semet cum Testimonio tali apud concernentem Parochum, Pastorem, vel Popam legitimare valeant, quo obtento, nisi Partes sponte, et proprio motu Ecclesiasticam quoque Dispensationem petere vellent, ad eam inpetrandam nulla ratione adigi poterunt, verum per Parochum, Pastorem, vel Popam juxta praescriptum ordinem copulari debebunt.

Activitatem vero Dispensationes hujusmodi elargiendi in loco illo, ubi Consilium Nostrum Regium Locumtenentiale existit, eidem, alibi autem concernentibus Comitatibus, aut Magistratibus Districtualibus clementer deferimus. In omni attamen dispensationis casu coram eadem, quae Dispensationem elargitur, Politica Competentia Juramentum per Partes Matrimonio jungi volentes super eo deponendum erit, quod ipsis nullum inter se subversans hacce Constitutione Nostra expressum Matrimonii impedimentum notum sit. Eaedem autem Competentiae in Disquisitionem occultorum Matrimonii impedimentorum se neutiquam miscebunt, hoc enim ad ipsos Episcopos spectat.

§. 34. In cunctis casibus, ubi promulgatio in pluribus, quam una, Parochiis praemitti debet, incumbit Parocho, Pastori, vel Popae, in cujus praesentia Matrimonium initur, testimonium factae etiam in alia Parochia Promulgationis sibi exhiberi facere, sine promulgatione autem nemo Parochorum, Pastorum, aut Poparum sub gravi poena personam aliquam copulare praesumat, nisi a Saeculari Competentia obtenta Relaxatio, aut si Persona Militaris sit, a Regimine, Corpore, aut alia Superioritate concessa facultas scripto exhibita fuerit. Unde Matrimonium absque praescripta

trina Promulgatione, vel obtenta hujus Relaxatione, vel demum praedeclarata facultate initum simpliciter nullum, et irritum est.

§. 35. Quilibet Parochus, Pastor, vel Popa obligabitur omnia in Parochia sua inita Matrimonia cum clara denominatione conjugum, et testium, qui praesentes erant, designatione item loci, ubi Matrimonium initum est, et an tale coram ipso, vel alio suo nomine, et quo initum sit, Libro, seu Matriculae Copulatorum hoc fine servando propria manu inserere, ut ita quodlibet intuitu Matrimonii talis, aut temporis, quo contractum est, subortum dubium illico plene tolli possit.

§. 36. Matrimonia occulta, seu sic dicta Mariages de Conscience penitus sablata volumus, neque dehinc ullus semet promulgationi aliisque universaliter praescriptis regulis subducere poterit, Matrimoniumque tale omnes illas obligationes ex contractu profluentes, quibus caetera Matrimonia subjacent, post se trahet.

§, 37. Minorennes subditi haereditariarum Nostrarum Provinciarum, et in servitio Nostro existentes Militares Personae in exteris etiam Provinciis Matrimonium relate ad tales Provincias validum non secus inire possunt, quam si juxta praescriptum hujusce Constitutionis Minorennes quidem Consensum Patris, Avi, Tutoris, vel Jurisdictionis illius, cui superinspectio Tutelae competit, Militares autem personae indultum Regiminis, Corporis, aut alterius Superioritatis suae praevie obtinuerint.

§. 38. Si impedimenta superius §phis. 10. 11. 13. 15. 17. 18. 19. 21. expressa subversentur, subditi Nostri nec in extera aliqua Provincia Matrimonium pro Ditionibus Nostris validum inire possunt.

§. 39. Defectus Promulgationis, aut requisitae eatenus juxta Constitutionem hanc Dispensationis Matrimonium per quempiam e Subditis Nostris in exteris Provinciis contractum pro Ditionibus Nostris tunc duntaxat irritum reddit, si in Provincia illa, ubi Matrimonium initum est, promulgationes requiruntur, vel si subditi Nostri juxta leges ibidem vigentes Dispensationem modo in talibus Provinciis praescripto non obtinuissent.

§. 40. Circa modum Copulationis subditi Nostri quoad Matrimonia per ipsos in exteris Provinciis contrahenda, Constitutioni huic alligati non sunt, verum sufficit, si eatenus leges Provinciae illius, ubi Copulatio fit, observentur.

§. 41. Contractus Matrimonii modo hactenus ordinato ineundus indissolubilis erit, et vinculum hocce, donec ambo conjuges vivunt, nullo sub praetextu dirimi valebit.

§. 42. Si tamen contingeret, ut alterutra pars maxime essentialem Matrimonii obligationem, copulam videlicet carnalem ob impotentiam explere nequiret, parti per id laesae Jus in salvo erit coram Judicio Saeculari ad declarandam Matrimonii nullitatem agendi.

§. 43. In hujusmodi Casibus Judicium soli partis incusatae de impotentia sua factae confessioni nunquam aquiescet, sed veritas praetensae impotentiae semper pro diversitate Personarum per expertos Medicos, chirurgos, et obstetrices indaganda erit. Idem de caeteris etiam casibus, ubi solutio vinculi Matrimonialis ex quocunque alio in praesenti Constitutione expresso impedimento petitur, intelligendum venit, nec unquam impedimentum tale etiamsi ab utrinque agnitum, pro vero habendum erit, nisi illud praevie debito modo disquisitum et probis sufficientibus edoctum

fuerit, quin imo partes comperto eo, quod mutua ejusmodi Confessio veritate haud nitatur, insuper puniendae etiam erunt.

§. 44. Quod si facta indagatione signa certa perpetuae impotentiae observentur, seu impotentia haec absoluta, seu respectiva duntaxat relate ad alteram partem sit, Matrimonium pro irrito, et nullo declarandum est; si vero ex signis externis evidenter statui nequit, an impotentia temporanea tantum, vel perpetua sit, Conjuges adhuc per triennium ad cohabitandum inviandi, et hoc solum elapso, si impotentia eousque duraverit, a viculo Matrimonii solvendi erunt.

§. 45. Comperto autem eo, quod Impotentia temporalis tantum sit, et per adhibenda congrua Medicamenta tolli possit, petitum rejiciendum est; pari modo Matrimonium dissolvi nequit, si evenerit, Impotentiam tempore initi Matrimonii non praeexstitisse, sed duntaxat postea durante Matrimonio per morbum, aut alios casus fortuitos causatam esse.

§. 46. Si validitas initi Matrimonii in dubium vocetur, Contractus attamen Matrimonialis pro valido comperiatur, Conjuges, qui forte facto proprio semet ab invicem separassent, ad domesticam cohabitationem stringendi sunt. Si e contra Matrimonium pro irrito declaretur, fora Nostra Judiciaria eo invigilandum habebunt, ut domestica cohabitatio Personis antea conjugatis praecludatur, et omnis suspecta conversatio impediatur.

§. 47. Si Matrimonium ob impedimentum quoddam inter conjuges subversans invalidum, hocque partibus ignotum esset, impedimentum tale in quantum possibile fuerit, semper occulte tollendum est. In iis vero casibus, ubi partes subversans impedimentum sciverunt, Matrimonium attamen eo non obstante iniverunt, non modo Matrimonium irritum erit, verum partes insuper pro ratione status, et Conditionis suae etiam triennali arresto, et labore, aut alia commensuranda poena plectendae venient.

§. 48. Ut primum Matrimonium aliquod pro irrito declaratur, omnia inter Personas ejusmodi conjugatas ex Contractu Matrimoniali profluentia Jura, et obligationes cessant. Proles attamen fors natae sub potestate Patris semper manebunt, ac id, quod pro earundem intertentione, et educatione ex substantia utriusque partis excindendum erit, illico proportionate determinabitur, et tam eatenus, quam et quoad detentionem allaturae, damnum item ex irrito ejusmodi Matrimonio enatum, aut alias exhinc emergentes praetensiones fora Judiciaria id, quod Juris est, decernent.

§. 49. Quamquam secundum tenorem §phi 41. vinculum Matrimonii inter Conjuges toto vitae tempore durat, neutiquam tamen ea est benigna meus Nostra, ut iisdem adimpletio obligationum ipsis vi Contractus Matrimonialis incumbentium etiam in casibus illis imponatur, ubi haec gravibus difficultatibus obnoxia est. Pro talibus nihilominus casibus, sequentes regulas exacte observandas clementer statuimus.

§. 50. Si una pars conjugata per alteram dure tractaretur, vel periculum inductionis ad scelera, et corruptos mores subiret, parti laesae integrum esto consveta Juris via auxilium, et securitatem quaerere, separatio tamen a Mensa et Thoro inter Conjuges nunquam secus admittenda erit, quam si ambae partes quoad separatam habitationem inter se convenerint, et insuper eaedem intuitu ratae, quam utraque pars retinendam, vel

percipiendam habet, praevie coaluerint, quin hoc in passu judiciali Inquisitioni, aut Sententiae locus sit; Unde sequitur, nullum existere posse casum, ubi Judex in decernendam hujusmodi Separationem semet immittere posset.

§. 51. Praehabito quoad praemissa utriusque conjugis Consensu iidem semet adhuc ante separationem coram Superioritate sua, seu Judicio personaliter sistent, et absque eo, ut id, super quo conventum est, remonstrare teneantur, id solum declarabunt, quod utraque pars in Separationem sponte consentiat, et provisione mutuo facta contenta sit, ad praecavendam nihilominus separationum ejusmodi frequentiam Superioritas, seu Judicium conjuges tales non secus audiet, quam si per eos una scriptum Testimonium a Parocho, Pastore, vel Popa suo allatum fuerit.

§. 52. Hunc in finem ambae partes, antequam semet intuitu Separationis apud Superioritatem, seu Judicium insinuent, Parochum, Pastorem, vel Popam suum in Persona interpellabunt, hic autem ejusmodi conjuges per inculcandum ipsis obligamen conscientiae, aliaque possibilia media ad reconciliationem disponere sataget, et nonnisi tunc, si conatus hic inefficax esset, iisdem testimonium scriptum super eo expediet, quod incumbenti huic muneri satisfecerit, sed vel ipse quoque separationem pro justa habeat, vel quod non obstante omni adhibita industria partes a separatione dimovere non potuerit.

§. 53. Separatis taliter partibus liberum semper erit erga nudam apud Superioritatem, vel Judicium faciendam insinuationem iterum ad unionem redire, omnesque inter ipsas conclusi contractus Matrimoniales vigorem suum retinebunt; Intuitu susceptarum Prolium vero id observandum veniet, quod §. 48. praescriptum est.

§. 54. Universim omnes subditi Nostri Constitutionem hanc absque discrimine observare tenebuntur; illos attamen, qui Catholicae Religioni addicti non sunt, ab observatione ejusdem quoad sequentia puncta benigne eximinus.

§. 55. Primo: Admittimus, ut in casu, quo unus Conjugum alterius vitae insidiatus fuisset, aut adulterium commisisset, pars laesa totalem vinculi Matrimonialis solutionem petere possit, et si factum comprobatum fuerit, Judex Matrimonii vinculum pro sublato declaret.

§. 56. Secundo: Par jus etiam illi conjugi competit, qui ab altera parte malitiose derelictus est. In hoc casu attamen pars absens praevie ternis vicibus juxta praescriptum ordinis Judiciarii ad legitimandam absentiam suam per publica Edicta citanda, et pars derelicta non prius pro libera ab ejusdem praetensionibus declaranda est, quam si absens intra praefixum terminum semet haud legitimaret.

§. 57. Tertio: Solutionem vinculi Matrimonialis in eo quoque casu admittimus, si inter conjuges capitale odium, aut insuperabilis aversio enata fuisset, ac utraque pars divortium postularet. In ejusmodi attamen casibus Judicia petitum divortium nunquam illico concedent, verum praevie ad tempus aliquod separationem a Mensa et Thoro ordinabunt, hancque pro ratione circumstantiarum etiam repetent.

§. 58. Si denique omnia adhibita media in irritum caderent, nullaque spes adesset conjuges tales aliquando rursus ad pacem, et unionem reducendi, tum Judicia ad totalem quidem separationem procedere pos-

sunt, haec tamen tunc solum locum habebit, si ambae partes conjugatae eandem adhuc petierint, et prolibus ex connubio tali progenitis nulla per id injuria illata fuerit.

§. 59. In quolibet separationis quoad vinculum casu simul etiam omnes per unam, aut alteram partem formatae praetensiones superandae sunt. Speciatim autem nulla vinculi Matrimonialis solutio concedenda est, usque dum quaestio quoad intertentionem, et educationem susceptarum fors prolium, seu mediante Contractu coram Judicio per partes confirmando, seu per Judiciariam determinationem, et excisionem superata fuerit, neque ullus Parochus, Pastor, aut Popa sub poena amotionis divortiatum aliquem conjugem ex primo Matrimonio proles habentem secus copulare praesumat, quam si prius factam pro prolibus excisionem, aut emensionem sibi exhiberi fecerit.

§. 60. Facta quoad vinculum separatione utrique parti liberum relinquitur Matrimonium rursus inire. In illis nihilominus casibus, ubi crimen per unum conjugem contra alterum commissum divortio causam praebuit, criminis ejusmodi reo cum tali Matrimonium contrahere nunquam licebit, quem Crimini huic implicitum fuisse coram Jure edoctum fuit.

§. 61. Dum mulier a marito divortiata ad alia vota transire vult, tempus debitum semper praestolandum erit, ne videlicet intuitu prolis ex priori Matrimonio fors conceptae, error aliquis, aut dubium interveniat.

§. 62. Si divortiati conjuges post tempus aliquod consilium mutare, et solutum Matrimonii vinculum rursum restabilire vellent, id ipsum non secus fieri valeat, quam si iidem circa novum suum Matrimonium omnia ea denuo observaverint, quae ad ineundum quodvis primum Matrimonium requiruntur.

Haec est benigna Mens, et Voluntas Nostra, quam pro futuris casibus in decisione objectorum quorumvis Matrimonialium exacte observari clementer praecipimus.

Datum in Archiducali Civitate Nostra Vienna Austriae Die Sexta Mensis Martii, Anno Domini Millesimo Septingentesimo Octuagesimo Sexto, Regnorum Nostrorum Romani Vigesimo Primo, Hungariae, Bohemiae, et reliquorum Anno Sexto.

Josephus m. p. (L. S.)

Comes Carolus Pállfy m. p.
Josephus Nagy m. p.

5. Hofdecret vom 19. October 1787.

Sämmtliche Seelsorger sind dahin anzuweisen, dass mit Beobachtung der schon bestehenden Vorschrift vom 20. Hornung 1784 bei der Taufe unehelicher Kinder niemal der Name des Vaters in dem Taufbuche eingeschrieben werden solle, es wäre denn die als Vater angemerkte Person zugegen, dem Pfarrer, und den Pathen wohlbekannt, hatte sich auch als Vater des Kindes bekennet, die Einschreibung seines Bekenntnisses selbst verlangt, oder auf geschehene Erinnerung eines Dritten dazu seine Einwilligung gegeben, welchen Zusatz dann sowohl die Pfarrer als Taufpathen eigenhändig zu unterschreiben haben.

6. Intimat vom 13. December 1791, Nr. 23367.

Illustrissimi etc. In ordine ad Reversales occasione initi mixti matrimonii de educandis in fide catholica utriusque sexus prolibus datas, Sacrat. Sua Maj. medio recenter sub 17 quippe Novembris a. c. elargitae Resolutionis Regiae benigne decrevit, talium, cum lege abrogatae non sint, vigorem quidem ultro conservandum esse, ea tamen ratione, ut dum de illarum validitate quaestio occurrit, Benigna Normalis Resolutio sub 7. Martii 1786 Nr. 11354 intimata sequenti modalitate pro cynosura summatur, nimirum ut sub discussione idmodi objectorum non sufficiat notitia vel edoctio praexistentium reversalium, verum adhibita omni cura et diligentia subversantes et conjunctae cum extradatione reversalium circumstantiae exacte eruantur ac debite examinentur: an quippe intervenientes reversales cum libero partium arbitrio et praemeditate extradatae atque post consumatum matrimonium per correlativa signa externa confirmatae sint, suapte intellecto eo, quod subtrusae, qualicunque vi extortae, vel statim post initum matrimonium reclamatae reversales pro invigorosis haberi debeant, ac demum, si quaepiam in casu aliquo specificio subversaretur dubietas, illa altissimae decisioni submittatur. Altissimam proinde hanc Resolutionem Consil. istud. L. R. praet. DVestris pro cynosura in emergentibus casibus hisce intimandam habet. Datum etc. Budae 13. Dec. 1791. Comes Jos. Csáky, Franc. Skerletz, Jos. Fodor.

7. Intimat vom 20. November 1792.

Ad Repraesentationem praett. DVestr. intuitu circularium sub 25. Sept. a. c. et Mr. 21098 intimatarum horsum factam, cum dictae circulares per Praett. DVestras in eo sensu sumi videantur, quasi tenore earundem Revectio Reversalium de prolibus mixti matrimonii in fide Catholica educandis in futurum etiam praestandarum intenderetur, Consilium hoc LR. de ben. jussu Regio interea etiam Praett. DVestis intimandum esse duxit per dictas circulares Reversalium Revectionem non intendi, sed tantum reversales ante 1. Oct. 1781 emanatas, quae velut per benignam Resol. A. 1782 in suo vigore relictae sunt, ita nec per Art. 26. 1791 sublatae habentur, intelligi, cum ceteroquin a tempore decreti tolerantialis seu inde ab a. 1781 usus reversalium in contrahendis matrimoniis mixtis cessaverit, immo per Normalem resolutionem 1786 publicatam de eo quoque jam provisum sit, ut ex reversalibus etiam illis, quae ante 1. Oct. 1781 emanarunt, eae solum pro vigorosis reputentur, quae absque exactione datae et absque subsequa reclamatione usu roboratae sunt. In quantum vero Praett. DVestrae reversales etiam ante 1. Oct. 1781 emanatas simpliciter et de pleno abrogatas habere vellent Cons. hocce LR. reintimat, reflexiones eatenus una cum reliquis Praett. DVestr. quoad dictas circulares factis reflexionibus ab hinc Maj. Suae Sacr. substratas esse. Datum et Budae 23. Nov. 1792. Leopoldus Palatinus.

8. Intimat vom 2. October 1792.

Illustrissimi! Erga Repraesentationem Praett. DVestrarum circa certum puerum Paulum Prenner 12 aetatis suae annum proxime completurum, ex illegitimo thoro et patre quidem Catholico Laurentio Prenner,

legionis Vurmserianae ablicentiato gregario milite, matre vero Elisabetha Boczy Evang. Conf. addicta natum, at ex dispositione Praett. DVestrar. Parocho Catholico, ut in religione rom. Catholica educaretur traditum, de dato 28. a. c. directae Suae Maj. Sacr. submissam, cum ipsemet praedictus puer, a quo tempore in fide catholica educari coepit coram Praett. DVestris declaraverit se in eadem fide catholica permanere velle: Altefata Sua Maj. benigne jubente Consilium istud LR. Praett. DVestris committendum habet, ut disponat, quod si dictus puer in fide Catholica eo usque instructus est, ut jam etiam ad poenitentiae, altarisque Sacramentum admissus habeatur, idem ultro quoque in fide catholica educetur; si autem ad Confessionis et communionis Sacramentum nondum admissus est, Prott. DVestrae circa benignam Resolutionem Regiam sub 29. Oct. a. 1781. N. 6983 et 6984 circulariter publicatam procedant, et non nisi observatis et adimpletis iis, quae vigore ejusdem Resolutionis praescribuntur, memoratum puerum ultro quoque in Religione Catholica educari secus vero in religione matris educandum eidem vel aviae restitui faciant, ac demum super praemissis qualiter effectuatis relationem horsum praestent, ab hinc Suae Maj. Sacratiss. submittendam. Datum ex Cons. R. L. Hung. etc. Comes. Jos. Haller.

9. Hofdecret vom 18. September 1795.

Seine k. k. Maj. haben über einen Regierungsbericht, in Betreff der Ehelichung einer Stiefmutter zu entscheiden geruhet: das allerhöchst dieselben die Dispens zu einem bürgerlichen Ehevertrag von solcher Art allwo die Zeugungs-Unvermögenheit des abgelebten Vaters nicht rechtskräftig dargethan werden kann, schon in keinem Falle ertheilen würden. Hofverordnung 18. Sept. 1795.

10. Hofdecret vom 23. October 1795.

Der Fremde, der in den k. k. Erbstaaten die Ehe eingehen will ist hierbei nicht anders anzusehen, als wenn er einen andern bürgerlichen Contract schliessen wollte: desswegen kann auch von diesem Falle in dem Ehepatente nichts stehen, weil nur die allgemeinen Grundsätze des Rechtes, über die Schliessung giltiger Contracte, die Ablösung geben.

Gleichwie nun jeder Fremde, der einen Contract ausser seinem Vaterlande gültig schliessen will, zwar, so viel es die Art ihn zu schliessen und daher die dabei vorgeschriebenen Förmlichkeiten betrifft, an die Gesetze des Landes gebunden ist, wo der Contract geschlossen wird; dagegen was das Recht und die Fähigkeit, ihn zu schliessen, angeht, nach den Gesetzen des Landes, dessen Unterthan er ist, beurtheilt werden muss: also geben diese Grundsätze den Aufschluss, dass der Fremde, der nach den Gesetzen seines Landes grossjährig zu sein erweiset, auch bei Schliessung des Ehecontracts in den k. k. Erblanden als grossjährig angesehen werden müsse. Nur ist nicht die Erwägung aus dem Gesicht zu lassen, ob der im Auslande Geborene auch noch zur Zeit, als er hier Landes die Ehe eingehet für einen Fremden anzusehen sei, weil nicht bloss die Nationalisirung aus dem zehnjährigen Aufenthalte, sondern auch bei kürzerm Aufenthalt sonstige Handlungen, die den bestimmten Willen, den Wohnsitz in den k. k. Erblanden aufzuschlagen, erklären den im

Auslande Gebornen zum hierländigen Unterthan umzuschaffen, wo er sodann an die Gesetze der Erblande allenthalben gebunden ist. Wornach sich auf allen Fall zu achten und zu benehmen ist. Hofverordnung 23. October 1795.

11. Intimat vom 2. October 1787.

Observato altissimo loco eo, quod nonnulli locales parochi in casibus illis, dum proles minorennes et orphani, aut etiam majores natu, nondum tamen sui juris existentes et ab evangelicis parentibus ortae interno quopiam instinctu compulsae sacra catholica ultro amplecti desiderant ea, quae benigna normalis Resolutio sub dato 21. Maji 1782 Nr. 3430 universis tam secularibus quam et ecclesiasticis jurisdictionibus ab hinc intimata hoc in passu praescribit ad amussim et quidem nefors ideo non observant, quod non omnibus parochis constare videatur, praelibatam normalem Resolutionem Regiam anno praecitato editam vigorem suum hucdum retinere: dignabatur Sua Maj. Sacr. clementer praecipere, ut eadem B. Resolutio Regia in omnibus dioecesibus republicanda disponatur, eo per expressum declarato, quod ejusmodi evangelicae proles nonnisi sub praecautionibus in praecitata B. Resolutione Regia 1782 anno emanata expressis ad eliciendam professionem fidei catholicae admitti possint. Quam benignam Resolutionem sub hodierno concernentibus episcopis dioecesanis tam latini quam et graeci uniti ritus fine effectuandorum effectuationis notam redditam esse, Praett. DVestris pro requisito notitiae statu et sui directione hisce intimatur. Ex Cons. RLH. 2. Oct. 1787. Paulus Almássy, Jos. Babothy.

12. Intimat vom 7. August 1798, Nr. 19041.

Illustrissimi etc. Sua Maj. Sacratiss. supplicantibus Joanni et Georgio Dinga, quorum uterque annos discretionis jam superavit, et semper ab infantia Sacris Evangelicis addictus fuit, nec unquam sacris catholicis initiatus exstitit, et nunc etiam in eadem confessione permanendi determinatam voluntatem in interna animi convictione radicatam manifestat: porro etiam liberum Religionis exercitium concedere, ac ita copulationem cum sponsa suae Confess. per concernentem Ministrum iisdem admittere dignatum esse Praett. DVestris erga Suam de dato 6. Martii a. c. horsum factam repraesentationem fine eo intimatur, ut ad effectum Benignae hujus resolutionis Regiae congrua disponere noverint. Caeterum Episcopo etiam dioecesano de benigna hacce resolutione Regia sub hodierno ab hinc edito existente. Datum ex Consilio RLH. Budae 26. Aug. 1798. Franc. Sztent-Ivanyi, Franc. Darvass, Joann. Kvassay.

13. Intimat vom 12. October 1807, Nr. 20748.

Sacr. C. R. et Apost. Maj. Consilii L. R. H. nomine Superintendentiae A. C. Cis-Danubianae ex officio hisce intimandum. Ex incidenti et subversantium quae successive oriri possunt in specificis casibus quaestionum: utrum nempe non obstante artic. 26, 1791 in matrimoniis disparis religionis reversales de catholice educandis prolibus subsistere possint? eam esse altissimam mentem et Resolutionem Regiam, ut:

1. In casu illo, quo pater R. Cath. aut Graeco Cath. est, reversales ejusmodi etiamsi offerantur, nunquam acceptentur, cum in tali casu alioquin omnes utriusque sexus proles vigore legis in religione R. Catholica educari debeant, et similes reversales suo tempore ipsi legi praejudiciosae esse possint; ut

2. Si sponsus, qui cath. religionem non profitetur sponte ac motu proprio, citra ullam coactionem aut persvasionem sese reversalibus ad utriusque sexus proles in relig. R. Cath. aut Graeco Cath. educandas obstringere velit, reversales ejusmodi omnino acceptentur, cum ab ejusmodi parentibus genita proles sensu etiam citati articuli patris quidem religionem sequi possint, non tamen debeant; verum;

3. Sollicite curetur, quo in iisdem omnis coactio et persvasio absit, et simul congrua provisio fiat, ne citra spontaneam similium reversalium extradationem aut earum validitatem suo tempore quaestio quaedam obmoveri possit. Superintendentiae pro futura Cynosura praesentibus intimat Regium hoc L. Cons. Budae 12. Oct. 1807. Jos. Com. Brunszvik. Joh. Quassay.

14. Intimat vom 4. December 1820, Nr. 31,163.

Sacr. etc. Relate ad spurias proles, matre quidem Evangelica, patre tamen noto, eoque catholico progenitas qualiter tractandas, positis eatenus per diversas jurisdictiones quaestionibus ea emanavit altissima dispositio Regia, ut tales proles in religione patris educentur, ac ita per parochos etiam catholicos baptisentur, eisdemque suo tempore principiis religionis catholicae imbuendae tradantur. Ministri vero Helv. et Aug. Confessionis a baptisandis instituendisque similibus prolibus sub poena actionis fiscalis prohibeantur, quo de Benigno jussu Regio cunctis Regni Jurisdictionibus secularibus, fine procurandae ejusdem in gremio sui publicationis et strictae observantiae sub hodierno intimato, Superintendentiae huic pro pari observantia hisce nota redditur. Ex Cons. Budae 4. Dec. 1820. Jos. Com. Brunszvick. Jos. C. Pongrácz.

15. Intimat vom 14. August 1838, Nr. 26,823.

Illustrissimi etc. etc. Sua Maj. Sacr. medio benignarum sub 18. Julii a. l. editarum manualium, instar normae pro futuro observandae clementer praescribere dignata est: ut proles extra matrimonium progenitae semper in Religione matris educentur, idmodi proles per subsequum matrimonium legitimatae vero, quae tempore subsecutae legitimationis septimum aetatis annum supergressae non sunt, sub obtutu religionariae educationis, pari cum prolibus legitimo thoro natis ratione tractentur.

Quae altissima Ordinatio praetitulatis Domin. Vestris pro congrua notitia ac sui in occursuris casibus directione hisce significatur. Datum ex Cons. Reg. Locumt, Hung. Budae 14. Aug. 1838 celebrato. Com. Jos. Peechy. Andr. Lovász. Ladisl. Ürményi.

16. Intimat vom 6. September 1838, Nr. 12,129/1203.

Sacratissimae etc. benigne intimandum: Suam Maj. Sacr. medio benignarum dto 18. Julii a. c. manualium in decidendis analogis religionariis

quaestionibus cynosurae instar praescribere dignatam esse: ut alterutro conjugum professam antea religionem mutante, matrimonium pro mixto consideretur, et si tempore intercedentis similis mutationis proles in matrimonio tali progenitae adsunt, parentibus intuitu illorum prolium, quae 7-mum aetatis annum necdum superarunt, facultas competat, easdem sub obtutu religionariae educationis ea prorsus ratione tractandi, ac si in mixto matrimonio progenitae fuissent.

In illis vero casibus, dum quis curam expositorum gerendam suscipit, Altefata Sua Maj. Sacr. eidem, in quantum legetenus receptam religionem christianam sequitur liberum esse vult, expositam idmodi prolem in propria idmodi religione educare. Quod ipsum Consilio huic L. R. in nexu decretorum aulicorum d. 2. Aug. 1838. $^{10430}/_{1030}$ et $^{10508}/_{1048}$ editorum pro sui directione significatur. Datum Viennae 6. Sept 1838. C. Ferd. Palfy. Franc. de Nádasd. Ad B. R. mandatum Sigism. Ránffy.

17. Erlass des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 21. Jänner 1850.

an alle Landeschefs und an das Consistorium A. und H. Confession; wodurch bestimmt wird, dass es dem evang. Seelsorger unbenommen sei, bei gemischten Ehen die Einsegnung dann vorzunehmen, wenn durch den Matrikelschein nachgewiesen wird, dass die Ehe nach Vorschrift des Hofkanzleidekretes vom 28. Oct. 1841 Z. 29,427 geschlossen worden ist.

Nachträglich zu den von dem k. k. Ministerium des Innern in Folge allerhöchster Ermächtigung mit dem Erlasse vom 30. Jänner v. J. Z. 2260 *) getroffenen provisorischen Verfügungen in Bezug auf die Verhältnisse der Akatholiken wird verordnet:

Bei der Verehelichung von Brautleuten, von denen ein Theil sich zur katholischen Religion, der andere aber zur evangelischen Augsburger oder Helvetischen Confession bekennt, ist es dem evangelischen Seelsorger unbenommen, die Einsegnung der Ehe dann vorzunehmen, wenn durch den Matrikelschein nachgewiesen wird, dass sie nach Vorschrift des Hofkanzleidekretes vom 28. Oct. 1841 Z. 29427 **) geschlossen worden ist. Hiedurch wird die Vorschrift des Hofkanzleidekretes vom 27. Dec. 1843 Z. 40852 ***) aufgehoben. Thun.

*) Ergänzungsband des Reichsgesetzblattes Nr. 107.

**) Sammlung polit. Gesetze und Verordnungen B. 69 S. 264, als Hofkanzleidekr. an sämmtliche Landesstellen vom 3. Sept. 1841.

***) Provinz. Gesetz-Sammlung Band 25 S. 204.

18. Erlass des Minist. f. Cultus u. Unterr. v. 15. Februar 1850.

an den Hrn. Statthalter in N. Oesterreich, Ob. Oesterreich, Salzburg, Böhmen, Küstenland, Steiermark, Mähren, Schlesien, Kärnthen, Krain, Tirol, den Hrn. Landes-Chef in Galizien, den Hrn. Landes-Präsidiums-Verweser in Dalmatien, den Hrn. Vorsteher der Gubern.-Commission zu Krakau, und den Hrn. Kreishauptmann in der Bukowina,

wodurch der frühere Ministerialerlass vom 21. Jänner 1850 *) dahin erläutert wird, dass die Einsegnung sogenannter gemischter Ehen durch

den evangelischen Seelsorger auch dann Statt finden könne, wenn der Eheabschluss vor dem kath. Seelsorger unter Ertheilung der kirchlichen Einsegnung von Seite desselben vor sich gegangen ist.

Da die in dem Ministerialerlasse vom 21. Jänner d. J. enthaltene Berufung auf das Hofkanzleidekret vom 28. Oktober 1841 Z. 2947 (richtig vom 3. Septemb. 1841 Z. 27353) zu der Frage Anlass gegeben hat, ob auch jene Ehen zwischen einer dem katholischen und einer dem evangelischen Glaubensbekenntnisse angehörigen Person vor dem evangelischen Seelsorger eingesegnet werden dürfen, welche nicht bloss unter passiver Assistenz des katholischen Seelsorgers geschlossen, sondern von demselben auch in der katholischen Kirche nach katholischem Ritus eingesegnet worden sind, so wird — obwohl die Bejahung dieser Frage ohnehin im Geiste und in der Absicht jener Verordnung unverkennbar liegt — zur Hintanhaltung jedes möglichen Zweifels hiermit ausdrücklich erklärt, dass die Einsegnung sogenannter gemischter Ehen durch den evangelischen Seelsorger jederzeit Statt finden könne, sobald der Eheabschluss durch die Einwilligungserklärung vor dem katholischen Seelsorger, sei es unter dessen passiver Assistenz, oder unter Ertheilung der kirchlichen Einsegnung nach katholischem Gebrauche vor sich gegangen ist, und die Brautleute sich darüber mit dem Matrikelschein ausgewiesen haben. Thun m. p.

*) Im XIX. Stück des Reichsgesetzblattes von 1850, 15. Febr. Z. 36.

19. Verordnung des k. k. Civil- und Militär-Gouverneurs in Siebenbürgen vom 20. August 1850.

an alle Distrikts-Aemter, bezüglich der Behandlung und des Instanzenzuges der Ehedispensgesuche von Brautleuten evangelischer, reformirter und unitarischer Religion.

Um rücksichtlich der Ehedispensgesuche für Brautleute evangelischer Religion, augsburgischer und helvetischer Confession, dann der Unitarier, den Instanzenzug auf eine dem gegenwärtigen Verwaltungsorganismus des Landes entsprechende Weise zu regeln, hat das hohe Ministerium des Innern mit Erlass vom 5. August l. J. Z. 4239 nachfolgende Bestimmung zu treffen befunden.

1. Die einschreitenden Parteien haben ihre Ehedispensgesuche, sowie bisher bei ihrem betreffenden Seelsorger unter Beibringung der nachfolgenden Belege einzureichen, nämlich:

a) Taufscheine der Brautleute, mit der Andeutung des Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Grades.

b) Im Falle der Wiederverehelichung eines Witwers oder einer Witwe des Todtenscheines des verstorbenen Ehegatten.

c) Der Bestätigung der betreffenden Lokalbehörde, dass ausser dem angedeuteten Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsgrade zwischen den Brautleuten kein anderes gesetzliches Hinderniss besteht.

2. Der Seelsorger hat die Gesuche an den betreffenden Superintendenten oder dessen Stellvertreter zu dem Ende zu übersenden, damit dieser die Angabe hinsichtlich des Verwandtschafts- oder Schwägerschaftsgrades bestätige, und sich mit Rücksicht auf Grundsätze des Glaubens

über die Zulässigkeit des Gesuches äussere. Der Superintendent oder dessen Stellvertreter hat sodann das mit dem Gutachten versehene Gesuch unmittelbar an den Civil- und Militär-Gouverneur Behufs dessen Einbegleitung an das hohe Ministerium des Innern einzusenden. Wegen gleichförmiger Ausmass und der Art und Weise der Einhebung der Ehedispenstaxen werden die Bestimmungen nachfolgen. Welches dem k. k. Distriktsamte zur Wissenschaft mit dem Bemerken mitgetheilt wird, dass die Verlautbarung durch das Landesgesetzblatt erfolgen wird. Im Auftrage des im Dienste abwesenden Herrn Gouverneurs Kalliány m. p. F. M. L.

20. Circular-Verordnung des bevollmächt. kaiserl. Commissärs für die Civil-Angelegenheiten vom 16. März 1850,

an sämmtliche Distrikts-Ober-Gespäne in Ungarn; wodurch der Instanzenzug bezüglich der Ehedispensgesuche für Brautleute evangelischer Religion normirt wird.

Um rücksichtlich der Ehedispensgesuche für Brautleute evangelischer Religion augsb. und helv. Confession den Instanzenzug auf eine dem jetzigen Verwaltungsorganismus entsprechende Weise zu regeln, haben künftig in Gemässheit des Ministerial-Erlasses vom 17. März l. J. Z. 1089 folgende Bestimmungen einzutreten:

1. Die Parteien, oder die in ihrem Namen Einschreitenden haben ihre Ehedispensgesuche auf dem flachen Lande bei dem betreffenden k. k. Regierungs-Commissär, in Städten bei dem Bürgermeister einzureichen, und demselben folgende Belege anzufügen.

a) Die Taufscheine der Braut und des Bräutigams, mit der Andeutung des betreffenden evangelischen Geistlichen über den Grad der Verwandtschaft oder Schwägerschaft.

b) Im Falle ein Witwer oder eine Witwe sich zu verheirathen beabsichtigt den respectiven Todtenschein des verstorbenen Ehegatten.

c) Das Zeugniss der betreffenden Ortsbehörde, dass die der Nachsicht bedürfenden Verwandtschafts- oder Verschwägerungsgrade ausgenommen, zwischen den Brautleuten kein anderes Civil- oder politisches Hinderniss einer ehelichen Verbindung obwalte. Auf dem flachen Lande ist dieses Zeugniss durch den k. k. Bezirks-Commissär in deutscher Sprache zu bestätigen.

2. Der k. k. Regierungs-Commissär oder Bürgermeister hat die derartigen Gesuche an den betreffenden Superintendenten oder Administrator, und wo keiner von beiden vorhanden ist, den betreffenden Senioren zur Einsichtsnahme ämtlich zuzumitteln, welche sodann den Thatbestand des fraglichen Verwandtschafts- oder Schwägerschaftgrades zu bestätigen und sich darüber zu äussern haben, in wiefern im vorliegenden Falle nach den Grundsätzen der evangelischen Religion augsb. und helv. Bekenntnisses die Dispens Statt finden kann.

3. Das mit dem Gutachten des betreffenden Superintendenten, Administrators oder Seniors versehene Gesuch ist sodann durch den k. k. Regierungs-Commissär oder Bürgermeister unmittelbar an das betreffende k. k. Militär-Distrikts-Commando zu leiten.

4. Daselbst sind die k. k. Ministerial-Commissäre berufen, die mit

diesen Belegen versehenen Ehedispensgesuche dem Ministerium des Innern vorzulegen, von welchem in derselben Weise die Entscheidung erfolgen wird. Geringer.

21. Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. December 1851.

giltig für N. Oesterreich, Ob. Oesterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Böhmen, Mähren, Schlesien, betreffend die Ermächtigung zur Ertheilung der Dispens vom Eheaufgebote bei einer bestätigten nahen Todesgefahr.

Zur Erläuterung des Wirkungskreises der politischen Behörden, wird in Folge Ministerraths-Beschlusses verordnet, dass die Ermächtigung zur Ertheilung der Dispens von dem Eheaufgebote bei einer bestätigten nahen Todesgefahr (§. 86 des allgem. bürgerl. Gesetzb.) in jenen Städten, welche eine eigene Gemeindeverfassung erhalten haben ohne Unterschied, ob in derselben der Sitz einer Kreisregierung sei oder nicht, dem bezüglichen mit den Funktionen der politischen Verwaltung betrauten Gemeinde-Amte, in allen übrigen Orten aber der politischen Bezirksbehörde, nämlich der Bezirkshauptmannschaft vorbehalten bleibt. Bach m. p.

22. Kundmachung des interimistischen Chefs der k. k. Statthalterei (von Ungarn) vom 31. December 1851,

womit die Instruktion in Betreff der Unterthanen anderer Kronländer, die sich in Ungarn verehelichen wollen, verlautbart wird.

Das k. k. Ministerium des Innern hat laut Eröffnung vom 20. Dec. 1851 Z. 18930 aus Anlass mehrfach vorgekommener Anfrage im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium und jenem für Cultus und Unterricht bestimmt, dass zum Behufe der Verehelichung in Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Slavonien, in der serbischen Woiwodschaft und im temescher Banate der Bräutigam, welcher der Gemeinde eines der übrigen Kronländer angehört, und seine bisherige Zuständigkeit beibehält, entweder den, von der politischen Behörde seiner Heimathsgemeinde ausgestellten, oder doch bestätigten Eheconsens, oder das von dieser Behörde ausgefertigte ämtliche Zeugniss, dass er eines politischen Eheconsenses nicht bedürfe, beizubringen habe, wornach, falls sonst kein gesetzliches Ehehinderniss eintritt, die Trauung in den genannten Ländern ohne Anstand Statt zu finden hat, und es nicht nothwendig ist, die Beibringung eines Entlassscheines aus dem bisherigen Gemeindeverbande zur Bedingung der Verehelichung zu machen.

In Betreff der Uebersiedelung und Entlassung militärpflichtiger Angehörigen anderer Länder des Reichs aus Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Slavonien, dem temescher Banate, der serbischen Woiwodschaft, hat es bis auf Weiteres bei dem bisher vorschriftmässigen Verfahren zu verbleiben. Geringer.

23. Von der ungar. Statthalterei in Ofen vom 10. Jänner 1853. Z. 265.

Hochwürdiger Herr! Aus Anlass einer Sr. k. k. Ap. Majestät vorgelegten Beschwerde über Verletzungen der, hinsichtlich des Verhältnisses der kath. Kirche zu den übrigen, im Lande anerkannten Religionsgenossenschaften bestehenden Gesetze, und A. H. Verordnungen, nämlich:

1. Dass von den evang. Seelsorgern in die evang. Kirchengemeinschaft auch solche Katholiken aufgenommen werden, welche den Vorschriften des III. Gesetzartikels vom J. 1843/4 gemäss, sich über die zweimalige Erklärung ihres Willens den kathol. Glauben zu verlassen, nicht ausweisen;

2. Dass von denselben Seelsorgern gegen die Verordnungen vom 7. Juni 1796, vom 17. Febr. 1783 und vom 5. Oct. 1819 Z. 12126 und 25587 zum Genusse des Abendmahls Katholiken vor dem erreichten 18. Lebensjahre zugelassen, und Kinder, die nach dem Gesetzartikel 26 des J. 1790/1 in dem kath. Glauben zu erziehen sind, mit Hintansetzung der Verordnung vom 29. Aug. 1783 Z. 23217 getauft werden;

3. Dass man zur Schliessung der Ehe bei den evang. Glaubensgenossen häufig solche Katholiken zulässt, welchen die Trauung in der kath. Kirche wegen einer rechtmässigen Ursache verweigert wurde, wodurch nur die Abfälle von dem kath. Glauben begünstigt und hervorgerufen wurden;

4. Dass die bezüglich derjenigen Ausländer, welche in Ungarn eine eheliche Verbindung einzugehen beabsichtigen, bestehenden A. H. Verordnungen von Seite mehrerer evang. Seelsorger nicht beobachtet werden, wesshalb viele ausländische Katholiken ihren Glauben nur darum verlassen, um die beabsichtigte Verbindungleichter eingehen zu können;

5. Dass man bei den Evangelischen gegen die Verordnungen vom 6. Juni 1812 Z. 14653 und vom 22. Aug. 1815 Z. 23254 ganz unreife Individuen zur Schliessung der Ehe zulässt, und hiedurch den kath. Pfarrern, welche diessfalls die bezogenen Verordnungen genau einhalten, besonders in den gemischten Gemeinden viele Unannehmlichkeiten und Gehässigkeiten verursacht;

6. Dass endlich das, über die religiöse Erziehung der Kinder geltende Gesetz §. 15 des Art. 26 v. J. 1790/1 von Seite vieler Eltern ganz aus der Acht gelassen wird, hat das H. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit H. Erlass vom 11. Dec. 1852 Z. 5015/4322 anher eröffnet: dass nachdem die vorbezogenen Gesetze und A. H. Verordnungen noch immer in ihrer vollen Kraft bestehen, die Verletzung derselben um so weniger geduldet werden darf, als nur durch die genaue Befolgung derselben sowohl der Friede zwischen den verschiedenen Religionsgenossenschaften im Lande als auch das Staatswohl bedingt erscheint. Gleichzeitig wurde auch der k. k. Statthalterei aufgetragen, auf die Abstellung der erwähnten Uebertretungen mit allen, in ihrem Bereiche liegenden Mitteln hinzuwirken, und die genaue Beobachtung der gedachten Gesetze und Verordnungen streng zu überwachen. — Dem zu Folge wird es Ew. Hochwürden unter eigener Verantwortlichkeit zur strengen

Pflicht gemacht, die unterstehenden Seelsorger nachdrücklich zur pünktlichen und gewissenhaften Befolgung der angeführten Gesetze und A. H. Verordnungen mit dem Bedeuten zu verhalten, dass im Falle neuerer Uebertretungen gegen die Schuldtragenden die Bestimmungen der diessfälligen Strafgesetze unnachsichtlich in Anwendung gebracht werden. Ofen am 10. Jänner 1853. Gf. de la Motte.

24. Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und des Cultus vom 9. October 1853.

wirksam für alle Kronländer; über die Bedingungen unter denen männliche grossherzoglich badenschen Unterthanen in den österr. Staaten, die Ehen schliessen dürfen.

Laut einer Eröffnung des grossherzoglich-baden'schen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden Ehen, welche badische Staatsangehörige ohne Erlaubniss der competenten Behörde ihres Staates im Auslande schliessen, in so ferne die Eheleute nicht ein auswärtiges Staatsbürgerrecht erlangen, nach dortigen Gesetzen als nichtig behandelt.

Badischen Unterthanen aber, welche im Auslande die Trauung einer im Grossherzogthume verweigerten Ehe erschleichen, oder sich im Auslande verehlichen, ohne zuvor in ihrem Staate in Gemässheit der dortigen Gesetze das Heimathsrecht für ihre Ehe sicher gestellt zu haben, verlieren das badische Staatsbürgerrecht.

Die zuständige Behörde, welche für eine im Auslande zu schliessende Ehe, die zur Wahrung der Staatsbürger- und Heimathsrechte erforderliche Genehmigung zu ertheilen hat, ist das Amt, in dessen Bezirk der badische Unterthan ein angebornes Heimathsrecht besitzt, oder in Ermangelung eines bestimmten Ortsbürgerrechtes, die Verwaltungsbehörde des Wohnortes und ausserdem noch bei Staatsdienern die vorgesetzte Dienstbehörde.

Mit Rücksicht auf diese im Grossherzogthume Baden bestehenden gesetzlichen Anordnungen, wird für die Zukunft angeordnet, dass zwar zur Schliessung einer Ehe zwischen einer badischen Staatsangehörigen mit einem oesterreichischen Unterthan ausser der Nachweisung der persönlichen Fähigkeit der Braut eine specielle Bewilligung ihrer zuständigen heimathlichen Obrigkeit nicht erforderlich ist, dass aber eine Ehe, welche ein grossherzoglich-badischer Staatsangehöriger hierlandes mit einer österreichischen oder was immer für einem andern Staate angehörigen Unterthanin schliessen will, nur dann zu gestatten, und die Trauung nur dann vorzunehmen ist, wenn der Bräutigam nachweiset, die Bewilligung seiner zuständigen Heimathsbehörde, welche in den Trauungsacten aufzubewahren ist, erlangt zu haben. Bach, Krauss, Thun.

25. Justizministerialerlass vom 14. Juli 1854.

wirksam für Ungarn, Croatien, Slavonien, die serbische Woiwodschaft und das temescher Banat, zur Entscheidung einiger Zweifel über die Behandlung der Ehestreitigkeiten evangelischer Glaubensgenossen.

Ueber die in den Kronländern, in welchen das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch erst mit dem kaiserl. Patente vom 29. November 1852

Nro. 246 des Reichs-Gesetzblattes eingeführt worden ist entstandenen Fragen:

1. Ob Ehen, welche vor der Wirksamkeit des allg. bürg. Gesetzb. geschlossen sind, und bei deren Eingehung ein oder beide Ehe-Theile der katholischen Religion zugethan waren, nach erfolgtem Uebertritte des einen oder beider Ehetheile zum evangelischen Glaubensbekenntnisse aus den, für die Bekenner dieses Glaubens festgesetzten Gründen getrennt werden können?

2. Ob über Trennungsgesuche dieser Art die landesfürstlichen Gerichtsbehörden die Verhandlung zu pflegen und zu entscheiden haben?

3. Ob in Rechtsstreitigkeiten über die Ungiltigkeit oder Trennung der Ehen evangelischer Glaubensgenossen der Vertheidiger des Ehebandes, auch im Falle, wo durch gleichförmige Erkenntnisse der ersten und zweiten Instanz auf die Ungiltigkeit oder Trennung der Ehe erkannt wird, stets die Revision zu ergreifen verpflichtet sei?

Hat das Justizministerium die Erläuterung dahin zu erlassen befunden:

Zu 1. Auch vor dem Beginne der Wirksamkeit des allgem. bürg. Gesetzbuches geschlossene Ehen, bei deren Eingehung beide Ehetheile, oder doch einer derselben der katholischen Religion zugethan war, können im Falle des Uebertrittes des einen oder beider Ehetheile zur evangel. Religion nicht getrennt werden, das Trennungsbegehren möge schon vor der Wirksamkeit des allgem. bürgerlichen Gesetzbuches angebracht worden sein, oder erst später angebracht werden; da die Aenderung des Religionsbekenntnisses die Unauflöslichkeit der nach den Grundsätzen der kathol. Religion eingegangenen Ehe nicht aufzuheben vermag, und der Gesetzartikel III vom Jahre 1844, welcher bloss die Bestimmung enthält, dass Ehen zwischen Katholiken und Anhängern der evangel. Religion vor dem evangel. Seelsorger eingegangen werden können, an den Vorschriften hierüber nichts geändert hat. Hieraus ergibt sich:

Zu 2. von selbst, dass von einer Competenz zur Verhandlung und Entscheidung über Trennungsgesuche dieser Art überhaupt keine Rede sein könne. Vielmehr ist die Verhandlung über jedes Ehetrennungsgesuch evangelischer Religionsgenossen, sobald sich zeigt, dass ein oder beide Theile früher der katholischen Religion zugethan waren, sogleich abzubrechen und das Gesuch als unzulässig abzuweisen.

Alle übrigen Ehestreitigkeiten der evangel. Religionsgenossen aber unterliegen der Verhandlung und Entscheidung der landesfürstlichen Gerichtsbehörden auch dann, wenn bei Eingehung der Ehe ein oder beide Theile der katholischen Religion zugethan gewesen, und erst später zur evang. Religion übergetreten sein sollten, da die gesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Ehestreitigkeiten der evangelischen Glaubensgenossen den landesfürstlichen Landesbehörden zugewiesen sind, hierin keinen Unterschied festsetzen. Doch haben die Gerichte, wenn das frühere katholische Glaubensbekenntniss des einen oder beider Ehetheile auf die Beurtheilung des Streites von Einfluss ist, hierauf bei der Entscheidung die gesetzmässige Rücksicht zu nehmen. (Landesgesetz- und Regierungsbl. 1852. XX. St. Nro. 161.)

Zu 3. Da der §. 677 der Civilprocessordnung bei Streitigkeiten über die Ungiltigkeit oder Trennung der Ehe evangelischer Glaubensgenossen dem Vertheidiger des Ehebandes zwar die Ergreifung der Appellation, wenn in erster Instanz auf die Ungiltigkeit oder Trennung der Ehe erkannt wird; die Ergreifung der Revision aber nur dann jederzeit zur Pflicht macht, wenn erst in zweiter Instanz, mithin unter Abänderung der erstrichterlichen, für die Giltigkeit oder gegen die Ehetrennung ergangenen Urtheils, auf die Ungiltigkeit oder Trennung des Ehebandes erkannt werden sollte, so ist eine Verpflichtung desselben auch gegen gleichförmige Erkenntnisse der beiden untern Instanzen auf Ungiltigkeit oder Trennung der Ehe jederzeit die Revision zu ergreifen, in der Civilprocessordnung für diese Kronländer ebenso wenig gegründet, als sie nach den Vorschriften über das Verfahren in Ehestreitigkeiten evangelischer Glaubensgenossen in den übrigen Kronländern besteht. Zu einer ausserordentlichen Beschwerdeführung gegen gleichförmige, auf die Ungiltigkeit oder Trennung der Ehe ergangene Erkenntnisse ist daher der Vertheidiger des Ehebandes nur dann verpflichtet, wenn dieselben so beschaffen sein sollten, dass wegen offenbarer Gesetzwidrigkeit derselben den §§. 335 und 347 der Civilprocessordnung gemäss eine Abänderung oder Aufhebung derselben von dem obersten Gerichtshofe mit Grund erwartet werden kann. Krauss.

26. Kundmachung Sr. kaiserl. Hoheit des durchlaucht. Herrn Erzherzog Militär- und Civil-Gouverneurs des Königreichs Ungarn vom 24. Februar 1852 Z. 1471,

betreffend die Veröffentlichung der Edictal-Vorladungen in Ehescheidungs-Angelegenheiten und anderer gerichtl. Kundmachungen im Wege der von der Pest-Ofner Stadthauptmannschaft redigirten Currentation.

Ueber hierortigen Antrag hat das k. k. Justizministerium mit dem Erlasse vom 25. Nov. 1851 Z. 14,887 gestattet, dass die Veröffentlichung der Edictal-Vorladungen in Ehescheidungsangelegenheiten im Wege der durch die Pest-Ofner Stadthauptmannschaft redigirten Currentation geschehe. Erzherzog Albrecht.

B. Betreffend den Bischofstitel der Superintendenten.

27. Intimat vom 18. Juni 1822 Nr. 14584.

Sacr. etc. intimandum: Observato altissimo loco in nonnullis Consessuum Superintendentialium protocollis eo, quod Superintendentibus epithetum: Episcopus presbyterialis adjiciatur, idque praescripto Benignorum Decretorum aulicorum ddo. 30. Junii Nr. 8674 et ddo. 24. Novembris Nro. 14301 Anno 1815 editorum minus congruat, Superintendentiae huic pari ratione ac cunctis aliis de positivo altissimo jussu Regio committitur, ne seu in formula juramenti seu aliis officiosis pertractationibus nomenclatione Episcopi aut Episcopatus utatur. Ex Cons. etc. 18. Jun. 1822. Steph. Végh, Ferd. Helm.

28. Erlass der ungar. Statthalterei vom 15. November 1852. Z. 25710.

Laut wiederholt erflossenen frühern Allerh. auch gegenwärtig noch in voller Kraft bestehenden Vorschriften ist den Superintendenten augsb. und helv. Conf. die Benützuug des Titels „Bischof" bei allen kirchlichen und sonstigen Versammlungen, wie auch in ämtlichem Geschäftsbetriebe ein für allemal verboten. Indem diess zur Darnachachtung und Vorbeugung unliebsamer Bemerkungen neuerdings in Erinnerung gebracht wird, es wolle darauf gesehen werden, dass die Titulatur „Bischof" statt „Superintendent" nirgends angewendet und geltend gemacht werde. Ofen den 15. Nov. 1852. Gf. de la Motte.

C. Betreffend die Sonn- und Feiertage.

29. Hofdecret vom 14. Juli 1770.

Da Se. k. k. Majestät die Beförderung der Ehre Gottes und die genaueste Erfüllung derjenigen Gebote, wodurch die christliche Religion von ihrem heiligsten Urheber insbesondere bezeichnet ist, ungemein am Herzen liege, so hätten Ihre Majestät in Erwägung verschiedentlich bereits eingeschlichener Missbräuche, unter andern auch wahrgenommen, dass die zu beobachtende Heiligung und Feierung der Sonn- und gebotenen Festtäge durch mehrere Wege, sonderlich von dem gemeinen Mann vernachlässiget werde. Se. k. k. Majestät wollen dahero einerseits demselben die Gelegenheit zum Müssiggang und den hieraus entspringenden Ausschweifungen an obbesagten Tägen so viel thunlich benehmen, auch anderseits dasjenige ankehren, wodurch ein jeder zur besseren Unterrichtung im Christenthume und schuldiger Andacht am Tage des Herrn und seiner Heiligen geleitet werden möge. In Folge dessen gebieten Se. k. k. Majestät hiemit alles Ernstes, dass von nun an in keinem Orte weder ein Jahrnoch Wochenmarkt in Sonn- und gebotenen Feiertägen gehalten, sondern auf den nächstvorhergehenden oder kommenden Arbeitstag versetzt, und da, wo der Jahrmarkt längere Zeit daure, der jedesmal inzwischen ausgesetzte Sonn- und Feiertag durch andere Arbeitstäge ergänzet werden solle, wobei es sich jedoch von selbsten verstehe, dass die dispensirten Feiertäge denen andern Werktägen hierinnen gleichgehalten, und folglich auch an solchen Jahr- und Wochenmärkte verstattet werden möchten. Nebstdem wollen Se. k. k. Majestät unter einem, dass künftig nicht allein in Städten und grossen Märkten, sondern auch in allen Pfarreien und Filialen, so weit es das Personale der Geistlichkeit zulasse, wie auch in den Beneficiatkirchen und Kapellen, wo diese letztere in einem Orte allein seien, an den Sonn- und gebotenen Feiertägen Nachmittags die Christenlehre und nach dieser die Vesper gehalten, oder der Rosenkranz gebetet werde; damit das Volk derlei Täge nicht in Müssiggang oder in Wirthshäusern zubringen möge, wie dann die Wirthshäuser Früh sowohl, als Nachmittag während dem Gottesdienst gesperrt, hernach aber eröffnet werden sollen. Die Landesstelle hat demnach ihres Orts auf den genauesten Vollzug dieser Gegenstände alles Fleisses zu sehen, die Herren Ordinarien einer jeglichen Diöces in Ansehung der auf dem Lande zu haltenden

nachmittägigen Andacht zu weiterer Annehmung an den Clerum im allerhöchsten Namen zu verständigen, und wenn sich allenfalls in Betreff der zu versetzenden Jahr- oder Wochenmärkten irgendwo ein ganz besonderer wichtiger Umstand ergeben solle, selben allsogleich zu Handen dero kaiserl. königl. Böheimisch und österreichischen Hofkanzlei mit seiner Gutmeinung einzuberichten, übrigens aber mit Vollstreckung dieser Verordnung vorzugehen. Wien den 14. Juli 1770.

30. Hofdecret vom 3. Jänner 1772.

Nachdem der päpstliche Stuhl auf Unser an denselben gestelltes Ansinnen die bishero bestandene Anzahl der Feiertage in der heilsamen Absicht zu vermindern für dienlich erachtet, damit eines Theils das Volk durch Uebereinkommung mehrerer zur Arbeit gewidmeter Werktäge sich überhaupt einen grössern Verdienst beilegen könne, andern Theils aber hauptsächlich, damit die in den bisherigen vielen Sonn- und Feiertagen aller Orten ohne Unterschied bemerkte Lauigkeit der Christen, in schuldiger Feierung dieser Tage, so wie die an derlei Gott geheiligten Tägen in Schwung gegangenen grossen Belustigungen und Ausschweifungen abgestellt, und die nunmehro verringerte Zahl der zu feiernden Täge mit desto auferbaulicherem einem Christen anständigen Lebenswandel zugebracht, somit dem Gottesdienst mit mehrerer Andacht und Eifer Vor- und Nachmittags geziemend beigewohnet werden möge. Also haben Wir zu desto sicherer Erreichung dieser von dem päbstlichen Hof hegenden Absicht auch Unsers Orts mitzuwirken, und dahero auch anzubefehlen den gnädigsten Entschluss gefasst, dass von nun an lediglich in den Haupt- oder grössern Städten, wo nämlich die Theatralspektakel unter der ordentlich bestellten Censur stehen, die Spektakel auf dem Theater an den Sonn- und gebotenen Feiertägen nicht eher, als Abends 7 Uhr ihren Anfang nehmen, dagegen alle übrige Spektakel oder öffentliche Schauspiele, ausser dem Theater, an besagten Tägen, auch in den Haupt- und grössern Städten verbothen sein, auf dem Lande aber und in den Vorstädten an den Gott gewidmeten Tägen keinerlei Gattung der Spektakel gestattet werden solle: Wie denn alle Komödien in den Vorstädten und auf dem Lande, auch sogar an gemeinen Werktägen abzustellen sind; es wäre dann, dass ihr aus nützlichen Gründen solche halten zu lassen vermeinet, womit ihr aber ehevor die Anzeige anhero zu machen, und nach ertheilter Erlaubniss die Sorge zu tragen haben werdet, damit hierbei keine ärgerliche, oder den guten Sitten zuwiderlaufende Handlungen vorgenommen werden. Weiters wollen Wir gnädigst dass die Musik an den gebotenen Sonn- und Feiertagen in den Wirthshäusern niemals eher, als, und zwar auf dem Lande Nachmittag nach 3 Uhr und in den Städten um 4 Uhr anfangen, dessgleichen in den Städten an den Sonn- und gebotenen Feiertägen die Wirths, Gast- und Kaffeehäuser bis um 4 Uhr Nachmittags dergestalten gesperret sein sollen, dass zwar in den Kaffeehäusern bis Früh um 9 Uhr ein Frühstück eingenommen, auch fremden Reisenden, und den gewöhnlichen Kostgängern die nöthige Speise und Trunk verabreicht werden könne, doch sollen bis 4 Uhr alle Gattungen der Spiele mit Inbegriff des Billardspieles in den Gast-, Kaffee- und Wirthshäusern verboten sein, die alsdann von

4 Uhr anzufangen, Abends bis 10 oder 11 Uhr offen bleiben mögen, wo übrigens ein gleiches unter diesen Massnehmungen von den Wirthshäusern auf dem Lande sich verstehe, welche daselbst aber um 3 Uhr geöffnet werden können. Wir befehlen euch demnach gnädigst diese Unsre höchste Willensmeinung behörig kund zu machen, auf den genauesten Vollzug und Beobachtung derselben festzuhalten, auch den Kreisämtern und übrigen Vorstehern ernstlich aufzutragen, dass sie auch ihres Orts hierauf schuldig wachen, und die Uebertreter sogleich anzeigen sollen.

Gleichwie jedoch alle diese Anstalten von danen lediglich treffen zu lassen, Unser allerhöchster Wille ist, damit das Publikum durch frühere Abhaltung der öffentlichen Schauspiele oder sonstiger Spiele und Unterhaltungen an öffentlichen Orten nicht selbst von Beiwohnung des Gottesdienstes abgehalten und zur Theilnehmung an diesen Ergötzungen während den zur Andacht und Heiligung Gottes gewidmeten Stunden angereitzet werde: Also werdet ihr auch eures Orts alle dienliche Massnehmungen einzuschlagen haben, damit diese allerhöchste Absicht sicher erreicht, somit das Volk an derlei Gott geheiligten Sonn- und Feiertägen, Vor- und Nachmittags dem ordentlichen Gottesdienst mit Auferbaulichkeit beiwohne, auch die Kreishauptleute und Vorsteher selbsten hierunter mit ihren vorspiegelnden Beispiel vorleuchten. Wie denn an derlei geheiligten Tägen alle Kommissionsabhaltungen in nicht dringenden Geschäften, oder Gastmahle, öffentliche Spaziergänge, bis 4 Uhr, Spazierreisen und dergleichen, den meisten Theil des Tages hinwegnehmende Lustbarkeiten oder Beschäftigungen gänzlich zu unterbleiben haben, und Wir überhaupt, wie dieses Unser heilsamer, Uns so sehr am Herzen liegende Endzweck in jeder Hauptstadt, oder jedem Kreis erreicht werde, von Zeit zu Zeit euere pflichtschuldige Anzeige gewärtigen.

Wien den 3. Jänner 1772.

31. Hofdecret vom 8. Februar 1772.

Anzuzeigen: Allerhöcht ernannt Ihre k. k. apost. Majestät hätten auf das von Ihrer Regierung wegen des an Sonn- und gebotenen Feiertägen einzustellenden Victualien- und anderer Fahrnissen-Verkaufs unterm 25. vorigen Monats erstattete allerunterthänigste Gutachten, und den hierüber weiters beschehenen gehorsamsten Vortrag folgenden allergnädigsten Entschluss gefasset; und zwar solle an den Sonn- und gebotenen Feiertägen

1. Der Verkauf, und die damit verbundene Zufuhr des Fleisches, der Fische, des Brots und der Milch, als die nothwendigen Bedürfnisse nur allein, und also mit Ausschluss aller andern Nahrungsgattungen und übrigen Fahrnissen dergestalten erlaubet sein, das Früh bis 9 Uhr das Fleisch, Brot und Fische in öffentlichen Bänken ordentlich, wie sonsten, folglich mit offenen Balken, die Milch aber ebenfalls bis 9 Uhr, jedoch nicht bei Ständen auf den Gassen, sondern in den Häusern unten in dem Eingange verkaufet werden möge.

2. Seien die Branntwein-, Bier- und Schankhäuser, gleich es in Umsehung der Kaffeehäuser bereits befohlen worden, bis 4 Uhr Nachmittags zu sperren, dahingegen

3. die Gewürz- und Tabackgewölber, wie auch die Greissler, Kässtecher, und was immer für andere Gewölber und Ständeln, durch den ganzen Tag gesperrt zu halten, hiebei aber ausdrücklich zu verordnen, dass bei Verlust und Abnehmung der betretenen Waaren nirgend an den Sonn- und gebotenen Festtägen bei einer Kirche oder sonst irgendwo ein Ständel oder Behältniss sich befinden solle, wo Rosenkränze, Gebetlein und dergleichen Waaren verkaufet werden. Und obschon

4. die Apotheker, Barbierer und Badstuben keine Beschränkung leiden, so können doch

5. die Peruquenmachergewölber gleichfalls nur bis um 9 Uhr Früh offen gehalten werden.

6. Möge der Nothfall bei Professionisten ganz wohl durch die schriftliche Erlaubniss von der Geistlichkeit nach den von Ihrer Regierung gemachten Antrag bedeutet werden, nur werde hiebei der einzige Fall bei Reisenden auszunehmen sein, welchen auch an einem solchen Tage der etwa gebrochene Wagen zu ihrer Beförderung zuzurichten wäre, ohne hiezu die Erlaubniss zu suchen, welche manchesmal zu spät eintreffen dürfte; endlich müsse

7. der Verbot des schweren Tragens mit Bescheidenheit genommen werden, dass nämlich die Frequenz einer Last, als da sind Butten voll Wäsche und dergleichen zwar nicht gestattet, im übrigen aber wegen einer Kleinigkeit die behörigen Schranken nicht überschritten werden.

Und zumalen es dem vorliegenden Geschäft hauptsächlich darauf ankommt, damit die Verkäufer durch ordentliche Befehle angehalten werden, den sich meldenden Käufern zu bedeuten, dass ihre Waaren an den Sonn- und gebotenen Feiertägen nicht mehr käuflich abgegeben werden dürfen, mithin sie den vorhergehenden Tag mit den Bedürfnissen sich zu versehen hätten.

Als werde ihr Regierung hiemit aufgetragen, dass dieselbe die genaue und wirksame Beobachtung vorerwähnten allerhöchsten Entschlusses, jedoch ohne darüber ein neues Patent zu veranlassen, zu Stande zu bringen trachten solle.

Wien den 8. Februar 1772.

32. Intimat vom 15. December 1772.

Illustrissimi. Quibus momentis et rationibus inducta Sacr. Ces. Reg. et Ap. Maj. plurium festorum diminutionem ex dispensatione sedis apostolicae solitis studiis suis sonsecuta sit, maximi sacrorum antistitis Bullae contextu, medio dominorum dioecesanorum Archi et Episcoporum in concreditis eorum pastorali curae dioecesibus pro communi omnium notitia anno adhuc superiore publicari clementer commisso pluribus ac uberrime intellexerunt praett. D. V. Quo facto ut crescentibus in dies fidelium Alt. Suae Maj. subditorum necessitatibus, laboriosa suorum exercitatione artium et opera servili amplius occurrendi occasionem praebere, alios vero, quos torpor et otium, indeque enata licentiosior vivendi ratio in divinorum taedium, commessationes et tripudium abripuerat et ad amplectendas sibi et publico magis proficuas occupationes revocare clementer intendebat; ita reciproce ne quid ex reductione plurium festorum cultui divino detractum censeri possit; sed quo minor factus est festorum numerus, eo major sit in animis

pietatis fervor, Dominicos et qui in bulla pontificis reservati sunt festos dies, praecise dei omnipotentis obsequio et ejus cultui intento devotionis affectus sacrari vult summefata Sua Maj. Sacr., in cujus voluntatis Caes. Reg. implementum, pro debita dehinc dierum dominicorum et festorum observatione, sequentia clementer statuit et decrevit:

1. Dominicis et festis diebus nemo servilibus manuum laboribus, aut artium suarum exercitationibus vocabit; omnis autem pro ratione religionis suae divinis officiis missae sacrificio, sacris concionibus et pastorum suorum doctrinae christianae devoto pietatis sensu interesse studebit et neque citra legitimum negligere, aut plane contemnere, vel etiam in tabernis tempore divinorum officiorum commessationibus, compotationibus aliisque incongruis actionibus semet detinere, aut clamores, tricas aut contentiones excitare, sub poena arbitraria per concernentes jurisdictionatos Magistratus pro qualite delicti contravenientibus dictanda et effective desumenda, audebit. Quem in finem in omni civitate, oppido et possessione una vel plures personae ejusmodi excessibus invigilaturae a legitima superioritate constituendae erunt.

2. Iisdem dominicis et festis diebus spectacula theatralia ante horam 7mam, amphitheatralia vero ante horam 4tam pomeridianam non inchoëntur; musica porro seu in tabernis seu popinis, seu etiam in domibus privatis et quidem in civitatibus ante horam 4tam extra has autem ante 3am pomeridianam vetita sit, sed neque in popinis, domibus crematoriis et cerevisiariis ante horam 7mam, extra urbes autem ante 3am pomeridianam clamorosus otiosorum concursus admittatur, itinerantibus tamen essa et potus praeberi potest. Lusus denique omnis generis incluso etiam billiard seu in domibus caffeariis seu aliis popinis et aliis ejusmodi locis usque 4tam postmeridianam interdicantur et ultra 10 et 11 nullibi protrahantur.

3tio. Dominicis et festis diebus, graviori onere currus non onorentur, praevie autem oneratis in urbibus ante horam 9 matutinam, extra has autem ante persoluta divina motus interdicatur, subinde vero progredientibus in profectione itineris nullibi impedimentum ponatur, quia si currus fractus reparandus foret, sine defficultate ei auxilium mittatur.

4to. Omnes fornices mercantiles, aromatici, tabacarii et alii ejusmodi tota die occlusi maneant et sub poena amissionis rerum nullibi prae foribus ecclesiarum forniculae aperiantur et rosaria, oratiunculae et his similia publice diebus festis distrahantur: fornices nihilominus capillamentariorum usque 9mam antemeridianam, tonsorum autem, apothecae et balneatorum domus sine restrictione apertae tolerentur; dulciariis denique et ceroplastis cerae et dulciariorum distractio finitis divinis libere admittatur; smegmatores nihilominus hyeme ante 4, aestate vero 6 pomeridianam materiale suum vendere prohibeantur; mechanici porro contubernales coetus suos a meridie finitis duntaxat divinis servare relinquantur.

5. Ultra hoc sicut aliorum rerum ita esculentorum quoque in foris plateis et aliis fornicibus publica venditio dominicis et festis diebus prohibita intelligatur; carnium tamen emacillatio, prout et piscium, panis et fructuum et lactucineorum publica distractio in civitatibus usque 9 matutinam extra urbes vero ubi ante divina tres pulsus campanae praemitti solent usque ad secundum pulsum libere admittantur; idque ea cum restric-

tione, ut lac et fructus non publice in plateis, sed lac sub portis domorum, fructus autem ex cellariis et depositoriis in ipsa clausura vendi possint.

Quae omnia velut praecise ad augendam dei gloriam et ejus sanctorum cultum promovendum, indeque subjecti fidelis populi salutem animarum securius consequendam a Sua Sacr. Maj. dirigerentur, ita his dolo malo et praesumtuose contravenientes per concernentes locales et jurisdictionatos Magistratus, quorum muneri sub gravi onere responsionis, omnium praemissorum accuratae observationi sedulo invigilare incumbet, pro gravitate delicti proportionatis poenis inomisse castigentur. — Ad quorum proinde effectum procurandum Cons. hoc L. R. Praett. D. Vestris de altissimo jussu Regio intimat, quatenus praedeductam B. resolutionem et ordinationem Caes. R. tam ipsi accurate observare, quam et in vernaculam gremialis sui populi lingvam praevie vertendam et cuivis loco scriptam extradandam pro quorumvis notitia et directione publicari facere, hujusque exactissimae observationi solerter invigilare et in contravenire praesumentes praescripta modalitate animadvertere noverint. Datum etc. Posonii 15. Dec. 1772 Joh. Csáky, Franc. Skerletz, Mich. Pretzeker.

33. Intimat vom 4. Juli 1793.

Illustrissimi. Ad repraesentationem Praett. D.Vestrarum in merito observandarum per Evang. Aug. et Helv. Confess. addictos catholicorum festivitatum sub 20. Apr. A. c. factam Consilium isthoc LR. reintimandum esse duxit, ad scopum legis et intentionem legislatoris tenorem legis optime reduci et taliter quaestiones involventes, quae tamen semel ad controversiam positae praecipue in casibus quotidianis in suspenso relinqui non possunt, securissime dirimi posse, quin ad interpretationem legis se quis immisisse dicatur. Scopus legis hujus erat, Aug. et Helv. Confess. cultum, qui illorum Religioni homogeneus non est, non imponere, eosque diebus illis, quos festorum suorum albo inscriptos non haberent a laboribus non arcere. Intentio vero legislatoris erat sanctimoniam cultus catholicae religionis salvam tenere, adeoque omnia illa Evangelicis concedere, quae praeter id, ut in cultum catholicorum impingatur, indulgeri poterant. Cum perinde totum eo recidat, quemadmodum jam Comitatui huic sub 25. Junii a. c. intimatum fuit, ut parte ex una divina catholicorum non turbentur, parte vero altera publicae offensiones evitentur, per dispositiones porro illas, quae Comitatui de supra dato benigne jubente Maj. Sua Sacr. significata erant, ut nimirum in talibus locis, ubi ecclesia catholicorum existit, in qua divina peraguntur per Aug. et Helv. Confess. addictos diebus festivis catholicorum in privato omnes labores strepitosis quidem exceptis irrestrictim exercere possent, in locis vero talibus, ubi nulla adest ecclesia catholica omnes labores indiscriminatim exercere integrum sit; sollicitudines per Praett. D.Vestras repraesentatae ex toto superentur. Hinc Praett. D.Vestr. ad supra citati in conformitate Resolutionis Regiae emanati Intim. observantiam ultro quoque inviantur. Datum etc. Budae 4 Julii 1793 Leopoldus Palatinus. Jos. Haller, Franc. Skerletz. Ant. Zichy.

34. Erlass der Ministerien des Cultus und Unterrichts vom 22. Juni 1850 (Reichsges. 1850, LXII. 52.)

wirksam für alle Kronländer, für welche das Allerh. Patent vom 4. März 1849 erflossen ist, wegen Feier der Sonn- und katholischen Festtage an Orten, wo die katholische Bevölkerung die Mehrzahl bildet.

Mit allerh. Entschliessung vom 18. April 1350 geruhten Se. Majestät anzuordnen, dass die Behörden angewiesen werden, auf Grundlage der bestehenden Gesetze darüber zu wachen, dass an Orten, wo die katholische Bevölkerung die Mehrzahl bildet, die Feier der Sonn- und katholischen Festtage nicht durch geräuschvolle Arbeiten oder durch öffentlichen Handelsbetrieb gestört werde. Alle k. k. Behörden werden daher angewiesen, sich innerhalb ihres gesetzlichen Wirkungskreises hiernach zu benehmen. Thun.

D. Betreffend die Begräbnissplätze.

35. Intimat vom 21. September 1777 (Normal-Resolution).

Universis repraesentationibus illis, quae Consilio huic L. R. ex parte Jurisdictionum tam ecclesiasticarum quam et politicarum in puncto regulationis cryptarum, coemeteriorum et funebralium ceremoniarum successive submissae habentur Suae Maj. Sacr. ab hinc humillime relatis existentibus, dignabatur eadem Sua Altef. Maj. Sacr. in continuationem B. rescripti sui Regii d. 17. Febr. 1775 per regnum circulariter publicati, subinsertam benignam normalem impertiri Resolutionem cum illa clementissima declaratione elargitam, quod dispositiones hae atque firmatum istud systema in linea politica institutae sint, per consequens cujuscunque religionis sequaces eodem modo et iisdem quoque principiis respiciant, et quidem:

Quoad regulationem Cryptarum

1. In omnibus locis illis, in quibus absque capitalium ecclesiae murorum periculosa ruina aditus ad cryptas ab extus, adhibendorum peritorum murariorum opinione procurari valet, procurari omnino debet.

2. In locis e contra illis, in quibus istiusmodi perfractio ruinam capitalium murorum post se traheret a perfractione penitus abstineatur.

3. In locis ex utroque praemissorum casuum eaedem cryptae ab intus pluribus ac numero tot, quot spatium harum recipere potest, cellulis unius tumbae capacibus solide fornicandis provideantur, ac illa modalitate instruantur, ut in cellulae inclusa cadavera aeque sölido ac bono durabilisque qualitatis coemento obmurando orificio dies, mensis et annus distincta numerorum expressione notentur.

4. Illi interim, qui ex honoratiore statu cadaver praevia ratione tumulandum desideraverint, in eo tempestive instituendi erunt, ut tumbae imponendum viva calce debite respergi, et tandem cooperculum fortiter circumclavari curent, secus vero in crytam instituenda inhumatio non admittatur, verum in coemeterio sepeliatur.

5. Cellulae istae non prius aperiantur, quam dum reliquae cadaveribus plene completae sunt, et respectu singulae istiusmodi obmuratae cellulae Anni 30 a die obmurationis computandi, evoluti exstiterint.

6. Ad has interim cellulas luis epidemicae in tali loco grassantis tempore demortuo cujuscunque majoris etiam characteris et dignitatis personae tumulari non admittantur, verum hae in loco pro pestilentialibus funeribus exciso sepeliantur. Securitas publici honoribus manium praeferenda.

7. Cryptae illae, in quibus seu ex ratione praemetuendae ruinae murorum capitalium seu ex angustia aut alia situs reflexione aditus ad cryptas ab extus efformari nequiret, per efformandasque cellulas, scopus praedesideratus assequi non valeret, casum in hunc cryptae istiusmodi omnes plene ac immediate cassentur, et in has nullus per amplius ac in posterum sepeliri admittatur. Adeoque aditus ad easdem solide fornicetur.

8. Imo si ex istiusmodi cryptis seu per fenestras harum seu per rimas parietum et intra et extra ecclesias accurate revidendas, malignae exhalationes transspirare seu nunc seu successive observarentur et hae et illae ad solidam durabilitatem praeparato coemento ubique obmurentur et obstruantur, ac stabiliter in tali securitate conserventur.

9. In casum porro illum, ubi istiusmodi cryptae ex reflexionibus praedeductis plene cassabuntur, ac usus earum penitus, sufferetur, monumenta illa lapidea, quibus aditus seu orificium harum obtegebatur, si tamen absque obice et impedimento debitae fornicationis et obmurationis commode fieri potest in suis locis relinquantur, secus vero lapidea haec monumenta in quibus inscriptiones et gentilitia familiarum insignia sculpta sunt, debito loco seponantur et conserventur, concernentibusque familiis si eadem desideraverint erga recepisse consignentur.

10. Si vero hae fundatae fuissent, fundationalis pecuniae aut vero in harum locum dati fundi immobiles, quo menti fundatorum satisfiat, in alios pios usus, juxta placitum jure hoc fundationali realiter gaudentium commutentur et convertantur.

11. In casum denique illum, si seu ipsi adhuc exstantes fundatores seu horum successores in loco alio extra septa interim ecclesiarum et gremialium domorum cryptas modalitate praededucta regulandas et instituendas seu in sacellis seu in coemeteriis exstrui facere voluerint (quod ipsum in posterum quoque admittitur) praeattactae fundationales pecuniae vel fundi alii immobiles ad novius exstruendas istiusmodi cryptas transderiventur ac id ipsum in protocollis illis, in quibus fundationales literae insertae habebantur, immo ipsis quoque fundationalibus literis pro futura etiam concernentium familiarum quam et fundationalia haec curantium jurisdictionum securitate adnotetur.

12. Pro futuro nullae cryptae secus quam praededucta modalitate exstruendae et instituendae intra ecclesias vel sacella ac in coemeteriis etiam admittantur sub gravis animadversionis et obmurationis instantaneae incursu.

13. Ut porro tam DD. Dioecesanis quam Graeci ritus non unito clero, jurisdictionatisque secularibus Magistratibus ac altioribus dicasteriis medioque horum altef. Suae Maj. Sacr. ubicatio, numerus, qualitas et quantitas non secus etiam circumstantiae fundationis et jurisdictionis regulandarum cryptarum semper constare possint, posteaquam cryptae hae ad illam, (quam Sua Maj. Sacr. Ben. resolvere dignabatur) modalitatis consistentiam perdeductae fuerint, medio concernentium parochorum, re-

spective G. r. non un. poparum nec non Ministrorum Aug. et H. Conf. addictorum peragantur, praedeductas circumstantias clare omnique cum accuratione expressurae ac demonstraturae, ac ita peractae medio comitatuum, liberarumque a R. Civitatum districtuumque separatas portas habentium Consilio huic L. R. submittantur juxta rubricas hic sub A. pro formulari adnexas.

Quoad regulationem Coemeteriorum.

1. Coemeteria in Civitatibus, pagis et oppidis in ambitu ecclesiarum et intra seriem domorum sita (prout jam prius Articulariter de B. jussu Regio per totum regnum disponebatur) extra locorum ambitum transferantur.

2. Coemeteria universa secure cincta, ne in hoc pecoribus et pecudibus aditus pateat conserventur.

3. Et si forte haec in uno seu alio loco juxta praevium ideale praescriptum necdum translatae et debite adaptatae haberentur, remotis quibusvis obicibus, absque ulteriori nectenda mora ad debitam perducantur consistentiam, pro casu vero illo, si forte in aliquo loco pro efformando praededucta modalitate Coemeterio, fundus communis non reperiretur, talis communibus expensis a privatis conveniendo condigno pretio comparetur.

4. In locis pro coemeteriis jam efformatis et successive adaptandis cadavera terrae profundius mandentur.

5. Scrobes fine hoc praeparandi non sparsim et pro lubitu ac desideriis illorum qui sepultarum curant (prout hactenus in quibusdum locis observatum ratificatumque exstitit), verum absque omni loci selectu et interruptione continuata ordinis serie effordiantur, nulla prorsus habita sive opulentioris seu pauperioris reflexione, inanique illa praetensione, ut nexum parentelae aut filialitatis et consangvineitatis habentes aut matrimoniis vincti in vicinia tumulentur.

6. Praeattactusque serialis ordo constanter ad illud usque continuetur, donec totum coemetrium compleatur, et si ante evolutum 30 annorum spatium repletum exstiterit, scrobes initio facti non prius reserentur, in hosque reiterata inhumatio attentetur, donec 30 anni non effluxerint, verum interim etiam conformiter alio in loco coemetrium praededucta modalitate instituendum.

7. Ut porro praeattactorum decretalium annorum evolutio successive constare possit, universis loci parochis et respective Ministris injungatur, quatenus iidem accurate connotent, quo die, mense et anno in ejusmodi novius exstructo coemeterio primum eo illatum cadaver inhumatum exstitit.

8. Efformato novo coemeterio in priori, quod intra ambitum loci praeextitisse nullus per amplius cujuscunque status et conditionis sub qualicunque tandem praetextu sepeliri admittatur, verum tale suo tempore complanetur, et absque omni fodicatione struendisque aedificiis pro usu in superficie terrae exercendo relinquatur.

9. Ut porro tam ipsae jurisdictiones ecclesiasticae quam et seculares prout altiora dicasteria et medio horum altefata Sua Maj. Sacr. de effectu praeattactorum salutarium dispositionum ac notanter ubicatione, quantitate et qualitate universorum coemeteriorum plenam et adaequatam informationem habere queant, horum quoque intuitu peragatur adaequata con-

scriptio, modalitate superius (15) praescripta, peraeque huc submittenda, juxta rubricas isthic pro formulari B. advolutas.

10. Sed et Judaeis Magistratus jurisdictionati proinde invigilent, ac per suos subalternos invigilari faciant; ut praeattactas ideales resolutiones accurate observent, neve per superstitiosas ac fanaticas ceremonias suas sanitati publicae detrimentum inferant.

Quoad funebres Ceremonias.

1. Cadavera mortua ante effluxum 48 horarum spatium non tumulentur, si nimirum infirmus epidemico morbo haud laborasset.

2. Ultra biduum intecta non serventur, verum quo citius tumbae imposita inclaventur.

3. Occasioneque funeris non ad ecclesiam (prout in nonnullis locis hactenus, factum fuit), verum directe ad coemeteria praededucta modalitate instructa, ac (in quantum forte in nonnullis locis nondum factum fuisset) indilate exstruenda deferantur, ac ibidem terrae profundius illico mandentur.

4. Convivia et reliquae hujusmodi supervacaneae consvetudines et ceremoniae plebi penitus interdicantur.

5. Eidemque necessarii solum et inevitabiles sumtus, qui parocho, ludimagistro et campanatori competunt, admittantur.

6. Sed et sumtus hi, superfluo campanarum pulsu non augeantur.

7. Eveniente notanter conspicuarum in Regno familiarum intuitu eo, quod dum haec extra locum, in quo fundatas cryptas habent, moriuntur, cadavera horum in loco, in quo vivere desierunt pro intumulatione transferantur, in hacque longioris signanter distantiae translatione potissimum in aestate exagitata maligniores ac periculosiores transspirationes causare possint: id circo, ne usus hic (in posterum dumtaxat conspicui characteris et dignitatis ac distinctarum familiarum personis concedendus), saluti publicae nocumentum et periculum quoquo modo inferat, curae Magistratus localis et parochorum localium incumbat, ut insinuata his tempestive cadaveris translatione, iidem in eo sollicitam adhibeant vigilantiam, ut tumbae pro his dupplicatae ex duro ligno parentur, impositoque cadavere viva calce perspergendo firmiter conclaventur, et pice solide muniantur, ac directe in cryptis suis gentilitiis, modalitate tamen benigne resoluta instinendis deponantur.

8. In cryptas occasione funeris unice illi admittentur, quibus peragendi funeris tumulationis et obmurationis obligatio incumbit.

Quemadmodum proinde fine debitae et accurate effectuationis vigilantissimaeque observationis praedeductam benignam normalem ac systematicam resolutionem Cons. hoc L. R. sub hodierno universis DD. Archi et Episcopis Dioecesanis ac respective sedium vacantium generalibus vicariis fine quoque instruendorum et inviandorum sibi subordinatorum cleri religiosorumque ordinum, nec non Comitatibus, et districtibus separatas portas habentibus intimat: ita Civitati quoque huic de B. jussu Regio committit, quatenus huic semet sollicita cum vigilantia conformare, et de universis qualiter effectualis genuinam ac circumstantialem informationem isthuc submittere noverit, iis dispositionibus sua via factis jam existentibus, ut praededucto B. systemati etiam Graeci ritus non uniti homines semet ad amussim accomodent et conforment. Datum ex C. R. L. H. Posonii die 21. Sept. 1777. Com. Joh. Csáky. Gabr. Gyurcsány.

36. Intimat vom 12. August 1788.

In Bezug auf die Beerdigungen der verschiedenen Glaubensgenossen, haben Se. Majestät für alle Fälle, welche sich ereignen können, folgende allerhöchste Entschliessung zu fassen geruht:

1. Ueberall, wo eine jede Religionsparthei der Inwohner einer Gemeinde einen besondern Gottesacker für sich hat, soll in dessen Gebrauch künftig verbleiben, so verbleibe auch überall der Usus des gemeinschaftlichen Begräbnisses von verschiedenen Religions-Partheien in statu quo, wo immer dieser bisher bestanden hat.

2. Inwohner von einer dritten Religion der nemlichen Gemeinde, welche mit keinem eigenen Kirchhofe versehen ist, stehet es frei in dem der vorhandenen Gottesacker sich begraben zu lassen, wo sie wünschen, ohne an einen oder an den andern der vorhandenen ausdrücklich gebunden zu sein.

3. Einzelne Inwohner einer solchen Religion, welche bei einer Gemeinde mit keinem Freihofe versehen sind, sollen in dem vorhandenen Gottesacker auch anderer Religionen begraben werden, und der nächste Geistliche der Religion, zu welcher der Verstorbene sich bekennet hat, muss die Function verrichten. Könnte er aber zur rechten Zeit nicht hergeholt werden, so muss die in dem Orte anwesende Geistlichkeit die Leiche zur Grabstätte begleiten.

4. Jedem steht es frei, sich mit dem öffentlichen Gepränge der Religion, zu welcher er sich bekennet hat, begraben, das, seiner Religion angemessene Zeichen auf seinem Grabe setzen zu lassen, und des sich im Orte befindlichen Geläutes sich zu bedienen, ohne sich oder seinen Religions-Genossen dadurch ein besonderes Recht zum Nachtheil der andern Religions-Partheien zuzueignen, und der Geistliche sowie auch die Gemeinde der andern Religion, zu welcher der Kirchhof gehört, doch hierin kein Hinderniss legen, noch auch nach der Sitte des Landes zum charakteristischen Kennzeichen der Religion, zu welcher sich der Todte bekannt hat, aufgesetzte Zeichen nach der Hand vertilgen.

5. Wo immer die Gemeinde, welche aus Inwohnern verschiedener Religionen besteht, (worunter man immer nebst der Katholischen die sogenannten Tolerirten versteht, nämlich Evangelische, Reformirte) wenn es um Aussteckung eines neuen Kirchhofs zu thun ist, muss durch die Comitats-Behörde dafür gesorgt werden, dass ein gemeinschaftlicher Freidhof errichtet werde: es sei denn, dass die zu grosse Population einer solchen Gemeinde, oder die physische Lage eines solchen Ortes, mehrere Freidhöfe als einen erfordern sollte.

6. Wo für zwo oder mehrere Religions-Partheien ein gemeinschaftlicher Gottesacker bestimmt wird, ist der freien Willkühr dieser Partheien überlassen, ob sie denselben unter sich abtheilen, oder der Reihe nach ohne Unterschied der Religion begraben werden wollten: sollten sie sich nicht hierüber einverstehen können, so ist durch das Comitat die Sache dahin zu entscheiden, dass die Leichen so, wie sie vorfallen in einer auf sich folgenden Reihe beigesetzt werden sollen.

7. Wenn einer bei Ermangelung eines Freidhofes eigener Religion in den nächstgelegten der Religion, zu welcher er sich bekennt, begraben werden will, so ist ihm solches künftig wie bisher zu gestatten.

8. Reisende anderer Religionen, als welche im Lande tolerirt werden, wozu denn auch die Unitarier gehören, müssen ebenfalls, in dem vorhandenen Kirchhofe, er mag gemeinschaftlich oder einer besondern Religion eigen sein, aufgenommen werden, und der im Orte anwesende Geistliche muss die Function verrichten.

9. Es versteht sich von selbst, dass bei Errichtung gemeinschaftlicher Freidhöfe die diesmal bestehenden Sanitätsnormalien zu beobachten sind. Diese allerhöchsten Entschliessungen werden hiemit diesem Comitat zur öffentlichen Kundmachung bei den unterstehenden Behörden mitgegeben. Ex Cons. R. d. N. Ofen, 12. Aug. 1788. Carl Graf Zichy, Anton von Holzmann.

37. Intimat vom 18. December 1795.

Siquidem isthic innotuisset, quod in nonnullis locis in obversum B. normalis Resolutionis Regiae universis Regni Jurisdictionibus in puncto regulationis cryptarum, coemeteriorum et fumebralium ceremoniarum sub dato 21. Sept. 1777 circulenter intimatae, cadavera mortuorum ante effluxum 48 horarum a momento interventae mortis computandarum sepeliantur, Consilium hoc R. L. Praett. D. Vestris de altissimo jussu Regio hisce intimandum habet: ut per gremium sui denuo republicari faciant, ne cadavera mortuorum ante effluxum 48 horarum tumulentur exceptis casibus epidemicis, ubi nempe mortuum quopiam epidemico morbo laborasse recte constaret, ac taliter quaepiam infectio praemetui deberet.

Datum etc. 18. Dec. 1795.

38. Intimat vom 3. März 1796, an das Mosonyer Comitat.

Esto quidem reiterata hujusmodi B. ordinatio Regia pro ratione generis humani, spectataque hominis dignitate nihil salutarius cogitari queat, quam ut in puncto inhumationis cadaverum, quaevis possibilis attentio observetur, ne videlicet nondum plane exanimes quaqua ratione terrae condantur, ne tamen ex adverso ob diuturniorem id genus cadaverum conservationem praesertim inter egenos, ubi propter defectum requisitae commoditatis plures personas in eodem cum mortuo cadavere cubili recumbere oportet, seu ob nauseam, seu alia quacunque de causa relate ad vivos nulloque secus morbo laborantes adversas quasdam sequelas enasci contingat, ex eo, ut parte quidem ab una praevia B. ordinatio suum quidem debitum sortiatur effectum, parte tamen ab altera etiam securitati eorum, qui secus circa mortuum cadaver versari debent, pro posse consulatur, ordinari:

1. Ut quovis loco peculiaris quaedam camera seu cubile finem in eum erigatur, ut ibidem mortua cadayera spatio 48 horarum adservari queant.

2. Cameram ejusmodi pro ratione circumstantiarum cujuslibet loci majorem aut minorem ordinarie attamen ita comparatam esse oportebit, ut casu sese oferente tria adminus cadavera capere possit.

3. Ad hunc locum e domibus, ubi plures personae numerantur ex defectu commoditatis, quo mortuum cadaver separate collocari posset, exportabitur, ibidemque praescripto 48 horarum spatio asservabitur, ubi tamen

pro seperati mortui cadaveris expositione amplior commoditas non deest, praevia obligatione non tenebuntur.

4. Cadavera morbo quodam contagioso laborantia, prout et illa, quibus infallibilia mortis signa, ut esset, si cadaver mephitim edere inciperet, observarentur, etiam ante praescriptum 48 horarum spatium cuique sepelire integrum erit.

5. Praescriptas cameras, dum cadaver quodpiam mortuum reponeretur, cautum erit, non apertas relinquere, ne cadaver per canes vel catos attrectetur quaqua ratione.

Quae etiam ad Judaeos extenduntur. Praemissarum proinde in conformitate praeinducta B. gratiosa intimatio per gremium Comitatus hujus curentabitur, utque ea ubivis locorum rite observetur, possessionales domini Judices nobilium pro munere suo invigilare obligabuntur.

39. Intimat vom 22. September 1812, Nr. 23,466. An die A. C. Donau-Superintendenz.

Sacratissimae etc. intimandum: E fidedigne horsum relato, quod cadavera mortuorum hominum non exspectata iteratis vicibus praescripta 48 horarum spatium sepeliantur: Superintendentiae huic hisce serio committitur, ut cunctis districtus sui animarum curatoribus, quibus alioquin vi muneris obligatio mortuos sepeliendi incumbit districtim injungat, ne cadavera mortuorum hominum, nisi contagioso morbo interiissent, indeque periculum publico immineret ante 48 horarum efluxum a momento interventae mortis computandum sub gravissima animadversione contravenientes certo certius mansura tumulo inferantur. Ex Consilio. Budae 22. Sept. 1812. Baro Joannes Mednyanszky, Baro Josephus Barkóczy.

40. Intimat vom 13. December 1770.

Illustrissimi etc. Quamvis quidem Consilium hoc L. R. confidat, priores dispositiones quoad coemeteria occasione grassantis pestis, aut ex alio quovis incidenti ubicunque occlusa non reseranda ab hinc factas, per eos, quorum interest debite observari. Cum tamen Sua Maj. Sacr. habita modernarum periculosarum circumstantiarum ratione et attentione ejusmodi priores dispositiones in regno hoc pro debita observatione ex superabundanti republicandas ordinari benique praecipit. Hinc quemadmodum Consilium hoc L. R. de B. jussu Regio omnibus Dioecesanis Dominis Archi- et Episcopis sub hodierno Intimato, quatenus parochos suae jurisdictioni subjectos ad exactam praemissarum dispositionum observationem reflectant, ita id ipsum taliter dispositum esse Praett. D. Vestris pro notitia ac finem in eum hisce de pari B. jussu Regio intimat Consilium hoc R. L. quatenus ex parte quoque sua Ministros acatholicorum in gremio sui existentes ad exactam praemissarum dispositionum observationem reflectere, eatenusque debitam etiam vigilantiam adhibere noverint et nec intermittant Eaedem praetit. D. Vestrae. Posonii 1770. 13. Dec. C. Nic. Pálfy, Franc. Skerletz, Franc. Hattos.

41. Intimat vom 5. April 1796, Nr. 7217.

Illustrissimi etc. Reflexe ad Intimatum 18. Dec. a. p. omnibus Regni hujus Jurisdictionibus circa mortuorum hominum cadavera ante effluxum 48 horarum haud sepelienda ab hinc dimissum nonnullae Jurisdictiones quaestiones quasdam et difficultates per hocce Consilium R. L. Hung. in condignam reflexionem sumtas remonstraverunt: In harum itaque nexu Praett. D. Vestris praesentibus intimatur, a prohibitione sepulturae ante 48 horas, sequentibus in specialibus casibus recedi posse, nempe: 1. Si mortuum quempiam epidemico aut contagioso morbo laborasse certo constat. 2. Si in ipso cadavere evidentia putredinis jam invalescentis signa adsint, quae tamen praevie per medicum aut chirurgum in arte peritum effective talia recognita esse debent. Hanc proinde dispositionem Consilium hocce R. L. H. Praett. D. Vestris notam reddit, ut illam per gremium sui publicare faciat. Dat. 5. Apr. 1796. Franc. Skerletz.

E. In Betreff der speciellen Seelsorge.

42. Intimat vom 1. Mai 1787.

Bei dem Umstand, als neulich aus einem Criminal-Process sich der Fall ereignet hat, dass ein Geistlicher, dem der Aufenthaltsort eines flüchtigen Staatsverbrechers bekannt war, bloss aus der Ursache solchen verschwiegen habe, weil er es zu entdecken dem Charakter eines Priesters unangemessen zu sein glaubte; haben Se. Majestät allerhöchst zu entschliessen geruht, dass da nicht nur jeder verpflichteter Staatsdiener, sondern auch jeder Unterthan in was immer für einer Eigenschaft betrachtet, einen Staatsverbrecher, wenn ihm sein Aufenthalt bekannt ist, anzuzeigen verbunden ist; sämmtlichen Diöcesanen aufgetragen werden soll, ihnen unterstehende Geistlichkeit zu belehren und dahin anzuweisen, dass jeder Priester und Geistlicher solche Staatsverbrecher und ihren wissentlichen Aufenthalt anzuzeigen, deren Verheimlichung aber auf keinerlei Art zu begünstigen verpflichtet sei, da besonders bei solchen Fällen sowohl der Staat als verschiedene Partheien interessirt seien. Welche allerhöchste Entschliessung diesem Comitat zu dem Ende bedeutet wird, damit solche durch die politische Behörde der Geistlichkeit bekannt gemacht werde. Ofen 1. Mai 1787. Christ. Niczky.

43. Intimat vom 30. November 1813.

Sua Maj. Sacr. iis, quae salutem fidelium suorum subditorum, et conservationem vitae eorundem inde a cunabulis concernunt, continuo paterne intenta, benigne innuere dignata est, ut ad notae alioquin et in cunctis haereditaniis provinciis Austriacis jam introductae vaccinationis propagationem planum pro regno quoque Hungariae vulgetur. Idmodi itaque plano jam elaborato et altissimo loco approbato cunctis regni jurisdictionibus sub hodierno dehinc transmisso, atque pro observatione praescripto, quo etiam populus rectam salutaris hujus inventi cognitionem habeat, et utilitatem, quam generi humano praestet, perspiciat, Superintendentiae huic committitur, quo cunctos animarum curatores eo inviet,

ut ad minimum bis per annum publica oratione sacra mediante negotium insitionis vaccinae populo enixe commendent, et nullam occassionem quam casus mortis a variolis naturalibus obvenientes imprimis suppeditabunt, praetermittant, qua non eundem ad amplectendam vaccinationem persvadeant; porro generali vaccinatione quotannis bis suscipiendae semper interesse conentur, et tam praesentia sua, quam motivis e doctrina moralitatis et religionis desumtis populo confidentiam in hanc insitionem instillent, denique occasione administrationis Sacramenti baptismalis, dum parentum animi aliunde magis ad id proni et major in neogenitum conservandum sollicitudo esse solet, accomodam de vaccinatione instructionem parentibus distribuant. Caeterum una scripti adhortatorii typis vulgati exemplaria fine illorum medio animarum curatorum inter populum instituendae distributionis Superintendentiae huic in advoluto transponuntur. Budae 30. Nov. 1813. Jos. Comes Brunszvik. Jos. Kanez.

44. Intimat vom 14. Juli 1774.

Illustrissimi etc. Quoniam relatum habetur eos in gremio nonnularum Jurisdictionum publico privatisque dispendiosos ac benignis quoque idealibus dispositionibus Regiis observationem festorum regulantibus praejudiciosos vigere abusus, quod in omnibus fere promontoriis diebus sabbathi laborare vetitum sit sub mulcta in contravenientibus desumta, alibi vero liis sabbathi diebus aeque nihil laboretur; idem pro diverso consvetudinario libitu porro agatur singulo anno tribus diebus Mercurii per communitates delectis, imm alibi diebus Jovis, denique diebus Veneris et his praescriptis, alibi quadrante, alibi medio ac etiam integro anno nulli rurali labori manus admoveantur. Idcirco factis jam apud dominos dioecesanos dispositionibus, ut circa istiusmodi abusus, aliosque a benignis normalibus dispositionibus festorum observantiam regulantibus non cohaerentes; in quantum in dioecesibus suis vigerent, opera quoque respectivorum parochorum opportuna modalitate sufferendos, exactamque praeattactarum normalium dispositionum observantiam ubique et vigilantiam adhibeant, neque admittant, ut parochi et religiosae familiae istiusmodi abusus peculiaribus insuper devotionibus et solennitatibus foveant; ita penes praemissorum significationem Praett. D.Vestris quoque intimandum esse duxit Regium hoc L. C. ut finem in praemissum sua etiam ex parte requisitas dispositiones facere, easdemque in gremio sui more solito publicandas ordinare, ac horum effectui efficaciter insistere, neve quid in obversum memoratarum benignarum normalium dispositionum deinceps etiam in gremio sui inducatur, pro magistratuali suo munere constanter invigilare noverit. Datum ex Cons. R. L. H. Posonii d. 14. Julii 1774. Franc. Skerletz, Ludov. Boross.

45. Hofdecret vom 26. November 1783.

Eine Reihe trauriger Erfahrungen setzt es ausser allen Zweifel, dass die durch das Glockengeläute in Bewegung gesetzten Metalle statt die Gewitterwolken zu zerstreuen, vielmehr den Blitz anziehen, und die Gefahr vergrössern. In diesem Jahre besonders ist die schädliche Wirkung des Läutens von allen Orten her durch sehr häufige Beispiele von

Menschen, die bei dem Läuten selbst durch den Blitz getödtet, von Thürmen und Kirchen, die vom Donnerstrahle gezündet worden, nur zu sehr bestätigt. Wir sind daher überzeugt, Unsere Unterthanen werden es als einen Beweiss Unserer Sorgfalt für ihr Bestes ansehen, dass Wir durch gegenwärtige Vorschrift das Läuten bei einem Gewitter verbieten. Es wird demnach den Seelsorgern und Obrigkeiten aufgetragen, sich nach diesem Verbote auf das Genaueste zu achten, und das Volk von dem Nutzen einer so heilsamen Aenderung zu unterrichten. Wien den 26. Nov. 1783.

46. Hofdecret vom 1. October 1787.

Ueber die kreisämtlichen Bereisungsrelazionen von 1786 des V. O. M. B. und den diessfalls nach Hof erstatteten Berichts ist unterm 1. Weinmonat 1787 die höchste Erledigung herabgelangt, und in deren Gemässheit unter andern folgendes verordnet worden: Es sei den Unterthanen der Irrwahn, dass Niemand einen Menschen, der sich selbst ertränkt, und auf welch immer andere Art um das Leben gebracht, oder um das Leben zu bringen versucht hat, ohne Befleckung der Ehre berühren, folglich auch demselben keine Hülfe geleistet werden könne, thunlichstermassen zu benehmen, welches am füglichsten durch die Seelsorger bewirkt werden könne, wenn sie sich befleissen, das Volk zu überzeugen, dass Jedermann verbunden sei, seinem Nächsten in jeder Gefahr, ohne Unterschied beizuspringen. Hofdekret vom 1. Okt. 1787.

47. Intimat vom 13. November 1769.

Illustrissimi: Quantumvis atrox et humanitati repugnans infanticidii crimen ex praescripto patriae legum severisme puniatur; providentia attamen publica exposcit, ut quoad fieri valet, memoratum scelus horrendum, dispositionum ad hoc sufficientium adminiculo avertatur. Quamobrem apud universos Regni Comitatus vel civitates, districtus etiam separatas portas habentes, sequentia disponi Sua Maj. mandat clementissime et quidem:

1. Ut in omnibus et singulis locis publicetur, quod hinc cuilibet locali jurisdictioni, prout et oppidorum et pagorum judicibus ex officio, quod gerunt incumbet, talismodi uterum gerentes personas sollicite observare, habitaque de hoc, quod nimirum inpraegnatae sint, fundata duntaxat suspitione, earundum parentibus, vel si hoc in loco haud haberent, patri aut matri familias sub cujus cura aut jurisdictione existunt illico atque una serio injungere, ut tempore partus maxima cum sollicitudine invigilent, atque ex hoc capite;

2. Donec inpregnata persona uterum gesserit eandem a se haud dimittant, sed eam in domo sua retinebunt, aut aliam alibi circa eandem, apud honestos et christianos homines provisionem facturi sunt, ne imminens partus enitendaque prolis cuiquam sit exposita discrimini et quia

3. Saepenumere contigit, ut talismodi gravidae personae, causa delendae, quam inde contraexerunt ignominiae, loca mutent, hinc quotiescunque hujus generis suspecta persona apparuenit, locorum judices eam detinebunt et circumstantialiter examinabunt, factum dein proximo processuali Judicium aut alteri e comitatus magistratualibus officialibus indicaturi, ut dein circa securitatem necessaria ordinari queant.

4. Si deinceps infanticidii crimen evaserit, semper interrogandum erit, cur oppidorum et locorum judices praedeclaratas dispositiones non expleverint et mora aut culpa comperiendi poena arbitraria castigandi erunt, ad haec:

5. Generaliter inhibitum vult Sua Sacr. Maj. ne ejusmodi mulieres publice virgis cedantur, aut aliis poenis infamibus afficiantur; siquidem metus publicae prostitutionis crebrius ad patrandum hoc nefandum et atrox crimen incitamento fuisse conpertum est. Ut itaque his praevio modo de B. jussu Regio dispositis, Praett. D. Vestrae semet conformare, horumque accuratae observationi invigilare noverint hisce intimat hoc C. R. L. Datum etc. Posonii 13. Nov. 1769. Com. Franc. Balassa, Franc. Subits.

48. Intimat vom 12. October 1775.

Quia saepenumero contigit, ut talismodi gravidae personae, causa celandae, quam inde contraxerant ignominiae loca mutent: hinc quotiescunque ejusmodi suspectae personae apparuerint, locorum judices easdem detineant et circumstantialiter examinent, ac tum dein processuali Judicium aut alteri officiali Magistratuali indicaturi, ut iidem circa securitatem partus necessaria ordinare queant. Quodsi vero praeter omnem spem accideret, ut ejusmodi personae hinc inde in locis occultis proles enitentes suas, eas in publicis plateis, aut ad aliquorum domos exponerent, pro casu hoc publicum securisandum esset, ut illi, ad quos spurii deportati aut insinuati fuerint, sub poenis in patentalibus exprimendis a revellatione deportantis aut parentum inhibeantur et cauti redantur, ac insuper securum reddatur publicum de eo, quid illi qui proles suas ex illegitimo thoro progenitas insinuaverint, ab omni prorsus seculari et ecclesiastica poena immunes sint futuri, a paritate ben. Resolutionis d. 7. Nov. 1709 per regnum publicatae, illi vero qui in aliis quibusvis locis infantes exponere praesumerent, severis in patentalibus aeque exprimendis poenis irremissibiliter plectendi. Pro eo autem consequenter spuriorum quoque parentibus constet, ubi talismodi insinuatio aut deportatio fieri possit. Parochi locorum omnes auctoritate regia in protectores eorum constitui possint ac debeant, qui alioquin secreta Confessionis vi muneris sui tecta servare tenentur. Datum Poson. ex Cons. L. R. d. 12. Oct. 1775. C. Joann. Csáky, Franc. Skerletz, Lazar Somsits.

49. Von der ung. Statthalterei in Ofen vom 18. Febr. 1854, Z. 2534,493.

Laut Note des Herrn Cultus und Unterrichts-Ministers vom 26. Jänner 1851 Z. 411 befinden sich nach einer auf eindringlichen Erhebungen beruhenden Mittheilung der k. k. Obersten Polizeibehörde, in einigen Kronländern Personen beiderlei Geschlechtes, die, ohne aus dem Verbande der Kirchengemeinschaft, welcher sie sonst angehören, förmlich auszutreten, einer im Auslande verzweigten religiösen Sekte sich angeschlossen haben, deren Anhänger sich zwar den Namen „Nachfolger Christi“ oder „Nazarener“ beilegen, in der Wirklichkeit jedoch nichts anderes sind, als sogenannte Wiedertäufer der spätern minder schroffen und gefährlichen Erscheinung dieser Sekte. Wie diese so verwerfen auch die in Rede ste-

henden Sektirer, und zwar ebenfalls auf göttliche Eingebung sich berufend, ein eigenes Kirchen- und Lehramt, dann die Kindertaufe, und halten die Eidesleistung für unerlaubt; den Militärdienst verweigern sie zwar nicht, meinen aber, es sei sündhaft jemanden auch im Kriege zu tödten. Zur Eingehung der Ehen ist ihrer Ansicht nach ausser einer vierwöchentlichen Verkündigung und der obrigkeitlichen Bewilligung nichts erforderlich. Was sie sonst noch lehren, kann aus ihrem sehr verworrenem Glaubensbekenntnisse nicht entnommen werden. Bisher sind sie zum Vorschein gekommen zu Wien, wo das Haupt der Sekte ein Schneidergeselle, mit nur sehr wenigen Genossen sich aufhält; dann zu Leitmeritz in Böhmen; ferner zu Liptau; Porubka, Liptau Sz. Miklos, Csorba, Nemes, Moor und Pest in Ungarn, wo die Sekte die meisten Anhänger zählt. Die Glieder derselben unterhalten einen sehr lebhaften Briefwechsel, dessen Zweck ist, sich gegenseitig zu belehren, zu ermuntern, und von ihren Vorfällen zu benachrichtigen. Wie alle Sektirer bei ihrer Entstehung, so sind auch die fraglichen von religiösem Fanatismus ergriffen, wesshalb sie sich über alle, gegen sie ergriffenen Massregeln hinwegsetzen, und dadurch in ihrem Wahne noch mehr befestigt werden. — Obschon die k. k. Regierung diese Sektirerei fortwährend im Auge behält, so kann doch dem Umsichgreifen des gedachten, der Proselytenmacherei nicht abgeneigter Sekte wirksam nur durch die eifrige und gründliche Belehrung des Volkes in der Religion begegnet werden. Wird insbesondere schon bei der Schuljugend in dieser Beziehung ein fester Grund gelegt, und die Religion dem Herzen derselben theuer und schätzbar gemacht, sind die Seelsorger bestrebt die, für die aus der Schule bereits erwachsene Jugend bestimmte Christenlehren so abzuhalten, dass sie die Religion als eine Angelegenheit des Herzens und Lebens einzusehen geneigt wird: so ist mit Zuversicht zu erwarten, dass das Volk den Versuchungen zum Abfalle von seinem Glauben kein Gehör schenken wird. Und nachdem die Anhänger der Sekte sämmtlich der Classe der Handwerker und der Arbeitenden angehören, so ist es von besonderer Wichtigkeit, dass die Seelsorger den Unterricht der Handwerkslehrlinge sich angelegen sein lassen, und hiedurch die Bemühungen der Regierungsbehörden unterstützen. — Ew. Hochwürden werden hievon mit dem Ersuchen in Kenntniss gesetzt, sich dadurch veranlasst finden zu wollen die Seelsorger auf das Vorkommen der fraglichen Sekte aufmerksam zu machen, und ihnen ihre Pflichten in Bezug auf die fleissige Ertheilung des Religionsunterrichtes sowohl in der Kirche als in der Schule in Erinnerung zu bringen.

F. In Betreff der Matrikelbücher und Berichte.

50. Intimat vom 5. Jänner 1770.

Eminentissime etc. Ex incidenti submissi ad Maj. suam in vicem benigne mandatae informationis certi processus, observato eo, quod matricula, seu liber, cui parochi aut horum vices gerentes nomina et cognomina baptisatorum, horum parentum, nec non eorum, qui baptisatos ex baptismo levarunt, inscribere adsveverunt, partibus, pro faciendo illius ad deductionem suam genealogicam usu, erga reversales extradatus sit, hac-

que ratione instrumentum isthoc fidedignitate, quoad probandos legitimos natales polleat, vitiationis aut amissionis discrimini cum irreparabili aliorum, qui adminiculo illius legitimam nativitatem probaturi erant, damni periculo inconvenienter sane et contra omnem rectum ordinem expositum habeatur. Hinc est, quod Consilium hoc L. R. EminentiaeVestrae ex B. mandato Regio, harum virtute insinuat, quatenus eadem in dioecesi sua apud parochos et parochorum administratores eas illico haud gravatim facere velit dispositiones, ne ejusmodi libros fideliter et sub sua custodia in parochiis adservandos, velut instrumenta fidedigna, ulli omnino deinceps, sub gravi animadversione et responsionis onore in originali extradare attentent. Pro casu attamen, quo quis proba ex matricula desumenda egeret, ac idcirco ad easdem recursum faceret, illud quod desideraverit, eidem ex matriculis per extractum propria subscriptione et sigillo roborandum suppeditare teneantur. Datum etc. Posonii 5. Jan. 1770. Nic. Palfy, Ladisl. Balogh, Jos. A. Szalay.

51. Hofdecret vom 20. Juli 1770.

Anzuzeigen: Demnach allerhöchsten Ortes vorgekommen, dass in den Taufbüchern auch die Väter der unehelichen Kinder mit Namen eingetragen zu werden pflegen: derlei gemeiniglich auf blosses Angeben der Mutter oder aus gemeinem Rufe, oder auch nicht selten aus blossem Verdachte des geistlichen Seelsorgers in das Taufbuch eintragende Vormerkung hingegen dem darin benennten Kindesvater an seiner Ehre und guten Leymuthe nachtheilig fallen muss, eine dergestaltige Vormerkung auch den Rechten nach in Absicht auf das Kind oder die Kindesmutter ohnehin keine Wirkung haben kann; als haben allerhöcht Ihre k. k. Maj. gnädigst entschlossen, und befehlen hiemit, dass führohin die Vormerkungen des Vaters bei unehelichen Kindern in den Taufbüchern, es sei auf Angeben der Kindesmutter, oder auf Veranleitung des gemeinen Rufs, oder eines sonstigen noch so viel Grund zu haben scheinenden Verdachts durchaus abgestellet und verboten sein sollen, den alleinigen Fall ob subversens bonum prolis, et ob favorem futurae cohonestationis per subsequens matrimonium ausgenommen, wenn der Kindesvater sich selbst angeben, und die Vormerkung eines Namens anverlangen würde, welches jedoch, dass solches auf sein eigenes Begehren geschehen, in dem Taufbuch deutlich mit auszudrücken sein würde. Es wird daher diese allerhöchste Entschliessung und Verordnung Ihr Regierung zur Wissenschaft und gehorsamsten Nachachtung mit dem gnädigsten Befehle hierdurch eröffnet, dass solche weiter an die hierländische Ordinarien zur Anweisung ihrer unterhabenden Geistlichkeit intimiret werden solle. Wien den 20. Juli 1770.

52. Intimat vom 10. Mai 1771.

Illustrissimi etc. Quo similibus, quae circa investigatam larvati cujusdam Stephani Morvay genuine Morautsik nobilitatem irrepserant fraudibus deinceps tempestive obviari possit, ad futuram cautelam pro asservanda nobilium investigatione B. normali eatenus editae informationi binas adhuc sequentes regulas adjiciendas Sua Maj. Sacr. resolvere dignata est, et quidem:

1. Ut cum praeter testes, aut nonnunquam in defectu idoneorum testium recursus fieri et soleat et debeat ad matriculas ecclesiarum, acceptoque inde legitimo testimonio natales suas plurimi legitimare, hocque subsidio nexum genealogicum comprobare debeant, omnes ecclesiarum curatores, si quando ad praestanda de natalibus testimonia requisiti fuerint, terminos ipsius matriculae verbaliter uti in matrica erant scripti ad testimonia transscribere debeant, neque audeant sub gravissima animadversione testimonia cum sola diei, mensis, anni, et loci annotatione per extractum extradare, tantominus etiam cognomina, quamvis, diversis lingvarum idiomatibus eundem sensum retineant, alia quam matriculae inscripta sunt, lingva exprimere.

2. Universi Comitatus, quoad illos instantes, qui ab alienis Comitatibus ad Jurisdictionem originis pro testimonio nobilitatis recurrunt, eo intenti sint, ut in posterum, neque erga inquisitiones solas, neque erga testimonia sola ex matriculis ecclesiarum testimoniales super connexione cum familia in jurisdictione originis constituta extradare ausint, verum instantes tales de gradibus generationis, in alienis jam comitatibus enatis, coram jurisdictione illius comitatus, in quo ipsi degunt, et nefors etiam antenati sui a Comitatu originis recedentes degebant probam praestare debeant, et nonnisi obtentis a locali jurisdictione, quoad gradus genealogiae ibidem enatos testimonialibus, ac iis etiam circa actualem usum vel non usum nobilitatis aperte et positive circumscriptis provisi, ad comitatum originis pro legitimanda ulteriori cum familia, de qua se prognatos esse praetendunt, connexione recurrere possint. Quam B. Resolutionem Reg. Praett. D. Vestris fine eo intimandam esse duxit Cons. hoc L. R. quatenus in eventuris et in actuali investigatione existentibus nobilium investigationibus casibus ad praemissa quoque normalia puncta reflectere, iisdemque semet ex asse conformare noverint Eaedem Praett. D. Vestrae. Datum etc. Posonii 10. Maji 1771. Albertus, Ladisl. Balogh, Lud. Boross.

53. Von der Statthalterei-Abtheilung in Pressburg vom 16. Juli 1854, Z. 17444.

Ew. Hochwürden! Nach einer an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht gelangten Eröffnung des k. k. Justiz-Ministeriums hat sich die Wahrnehmung ergeben, dass in Ungarn die zur Vornahme der Verlassenschaftsabhandlungen im Sinne der allerh. Entschliessung vom 29. Nov. 1852 berufenen Gerichtsbehörden, die eingetretenen Todesfälle auf dem bisher üblichen Wege nur sehr spät, oft auch gar nicht erfahren, daher die Todesaufnahme und die Verlassenschaftsabhandlungen nur in seltenen Fällen vorgenommen werden können. — Bei der Wichtigkeit der Sache, und bei dem Umstande, dass alle andere Mittel, um rechtzeitig in die Kenntniss der eingetretenen Todesfälle zu gelangen, sich fruchtlos erwiesen haben, wurde die Statthalterei-Abtheilung mit Erlasse des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 24. Juni 1854 Z. 9792/2636 beauftragt, im Wege der betreffenden römisch- und griechisch-katholischen, so wie der griechisch nicht unirten Ordinariate, dann der Superintendenten A. und H. Confess. sämmtlichen Seelsorgern

in diesem Verwaltungsgebiete unverweilt die Weisung zukommen zu lassen, dass sie alle eingetretenen Sterbefälle demjenigen juridisch-politischen Stuhlrichteramte, oder städt. delegirten Bezirks-Gerichte, in dessen Sprengel der Todesfall stattgefunden hat, mitzutheilen haben. Pressburg 16. Juli 1854. Attems.

G. In Betreff jüdischer Proselyten.

54. Verordnung vom 9. September 1768.

Der N. Oe. Regierung hiemit in Gnaden anzuzeigen: Ihre k. k. Maj. haben bereits unter 15. Febr. 1765 pragmaticaliter gnädigst verordnet, und die Massregeln vorgeschrieben, wie allerhöchstdieselben es in Ansehung der unmündigen Judenkinder, welche ihren Aeltern von den Christen aus einem übertriebenen Religionseifer oder andern Absichten entzogen, und entweder selbst getaufet, oder der Geistlichkeit zu solchem Ende zugeführet werden, gehalten und beobachtet wissen wollen. Nachdem aber dessen ungeachtet sich seither besonders in den böhmischen Erbländern mehrere Fälle geäussert haben, wo den, den landesfürstlichen Schutz geniessenden jüdischen Aeltern ihre unmündigen Kinder unter dem Vorgeben der in der äussersten Lebensgefahr beigebrachten Taufe entrissen und denselben kostsplitternde Weitläufigkeiten verursacht worden sind, mithin nöthig sein will, dass auf den Fall, wenn ein in solchen Umständen getauftes Judenkind am Leben erhalten wird, nachher sowohl das Factum der ihm ertheilten Taufe, um dasselbe mit Recht vindiciren zu können, als auch dessen fürgeweste Lebensgefahr, um den Taufenden von der auf ein solches Unternehmen ausgesetzten Strafe zu entbinden, rechtsgehörig erwiesen werde. Als haben allerhöchst Ihre Majestät erwähnte in anno 1765 in Sachen erlassene Pragmatikalverordnung dahin folgender Gestalt allergnädigst zu erläutern befunden, dass es zwar soviel den Beweis der einem noch unmündigen Judenkinde ertheilten Taufe anbelangt an dem genug sei, wenn die Taufe entweder durch den Taufenden selbst, oder durch einen andern dabei gegenwärtig gewesenen, folglich durch einen der proprio facto, oder doch de propria scientia, et re propriis sensibus percepta deponirenden Zeugen, welchen sonst nichts im Wege stehet, sondern vernünftiger Weise Glauben beigemessen werden mag, rechtsgehörig erwiesen wird. Wo hingegen derjenige, welcher ein solches unmündiges Judenkind wider Willen seiner Aeltern, Vormünder oder Gerhaben, ausser der in mehr angezogenem Generale de anno 1765 namentlich ausgenommenen zwei Fälle, nämlich der äussersten Lebensgefahr, oder Verstossung und Verlassung der Aeltern und Vormünder zu taufen sich anmasset, der auf eine solche unerlaubte That ausgesetzten Strafe unterliegen, und sich hiervon nicht anderst zu entledigen vermögen solle, als wenn von ihm noch besonders durch das Zeugniss eines Medici, Chirurgi oder Hebamme, oder in deren Ermangelung durch einen andern glaubwürdigen Zeugen, dem nichts auszustellen ist, dargethan werden mag, dass das getaufte Judenkind in der äussersten Lebensgefahr sich befunden, und nichts anders als der gewiss erfolgende Tod vorzusehen gewesen, widrigens und da ein solches von ihm nicht erwiesen werden könnte, der-

selbe wenn er so viel in Vermögen hat, nebst dem ihm ohnediess obliegenden Unterhalte des Kindes, noch besonders mit einer Geldstrafe von 1000 Dukaten zu Händen des Fisci unnachsichtlich beleget, oder wo diese Geldstrafe nicht einbringlich wäre, nach Beschaffenheit der Person und Umstände mit einem zweijährigen Arreste, oder opere publico vel dominicali bestrafet werden solle; wie sie N. Oe. Reg. auch insonderheit die hierländischen Ordinarien anzugeben hat, ihrer unterhabenden Geistlichkeit die nachdrucksame Erinnerung zu machen, dass selbe nicht nur das Volk von sothanem Unfuge ernstlich abmahnen, sondern auch ihres Orts selbst sich dessen um so gewisser enthalten solle, als im widrigen, wo sich einer der Uebertretung dieses allerhöchsten Gesetzes schuldig machen würde, die obausgesetzte Strafe der tausend Dukaten, mittelst sogleich verhängender Sperrung der Temporalien von ihm unfehlbar eingetrieben, oder da er die Mittel nicht hätte, mit einer andern empfindlichen Ahndung wider ihn fürgegangen werden wird. Es wird demnach Ihre N. Oe. Regierung befohlen, dass sie diese allerhöchste Erläuterung mehr erwähnter Pragmatik de anno 1765 nicht allein genau beobachten, und in vorkommenden Fällen hiernach ihren Verhalt nehmen, sondern auch solche dahin, wo es nöthig, per Currendam zur gleichmässigen Befolgung anfügen solle. Wien den 8. Sept. 1768.

55. Intimat vom 2. Jänner 1784.

Judaeo Moyse Mendl, ex oppido Lövö, Comitatui Szaladiensi ingremiato, nunc Modrae commorante ope instantiae Suae Majest. Sacrat. introporrectae, facultatem in eo, ut a Ministris Aug. Confess. addictis baptisari et Augustanam Confessionem profiteri possit, petente, siquidem nulla occurreret reflexio, quo minus petito, velut benignae tolerantialis Resolutionis Regiae conformi, deferatur; id ipsum ita benigne jubente altefata Sua Maj. Sacrat. civico huic Magistratui, pro requisita directione, et illorum quorum interest instructione intimandum duxit Consil. hoc L. R. Dat. Posonii 2. Jan. 1784. Benevoli Comes Christophorus Nitzky, Michaël Prezeke.

56. Intimat vom 13. October 1789.

Um künftighin allen Umständen und Irrungen in dergleichen Fällen, wo ein bereits getauftes Judenkind in das Judenthum zurücktreten will, vorzubeugen, haben Se. Maj. allergnädigst zu verordnen geruhet, dass kein Judenkind, vor Erreichung des 18 Jahres getauft werde, es sei denn, dass ein Judenkind von solchem Alter, wo es zwar Gutes von Bösen zu unterscheiden im Stande ist, das 18. Jahr aber noch nicht erreicht hat, aus eigenem Triebe auf dem Todtenbette die Taufe verlangen möchte, in welchen ganz besondern Fällen solchem Judenkinde die Taufe ertheilt werden sollte und dürfte. Welche allerhöchste Entschliessung diesem Comitat zur Wissenschaft und allgemeiner Kundmachung damit bedeutet wird. Carl Graf Zichy ex Cons. R. L. Hung. Ofen 13. Oct. 1789. Franz Freih. von Mednyanszky.

57. Intimat vom 17. September 1799.

Prudentes etc. Sua Maj. Sacr. quoad proles judaeorum baptismo initiandas pro generali quam exactissime observanda norma praecipere dignata est; ne minorennibus ac infra discretionis annos constitutis judaicis prolibus baptismus per quempiam sacerdotem sub gravissimo responsionis onere ac incurrenda etiam beneficii sui ecclesiastici vel parochiae amissione conferatur, nisi parens et respective tutor suum eatenus consensum legali modalitate coram concernente jurisdictione ediderit. Quam altissimum Resolutionem Regiam Consilium hocce R. L. civico huic magistr. fine publicationis et procurandae exactissimae observantiae hisce intimat. Budae 17. Sept. 1799. Franc. Szent-Ivanyi, Jos. Luip.

H. Erziehung, Unterricht, Schule und die Lehrer betreffend.

58. Hofdecret vom 21. September 1782.

Es ist mittelst eines höchsten Hofdecretes herabgelangt, dass, nachdem die Anzahl der die Schulen besuchenden Kinder mit jener der Schulfähigen bei weitem in keinem Verhältnisse steht, und aus der, so zu sagen, geringen Anzahl der in die Schule wirklich gehenden Kinder ganz deutlich abzunehmen sei, dass der Eifer der Eltern, ihre Kinder in den zu ihrem künftigen Fortkommen so nöthigen allgemeinen ersten Kenntnissen unterrichten zu lassen, noch nicht genug belebt sei, so sei durch die hiesigen Konsistorien zu veranlassen, dass jährlich vor Anfange des Schuljahrs die wegen Bestätigung und Beförderung der Normallehrart herabgelangte höchste Verordnung vom 20. Oktober des Jahrs 1781 von jedem Pfarrer auf der Kanzel öffentlich abgelesen, auch hernach in der am nämlichen Tage darauf folgenden Predigt eine der Sache angemessene Ermahnung an die Eltern, ihre Kinder fleissig in die Schule zu schicken, gehalten, und ihnen der Nutzen der für ihre Kinder, so wie für das ganze Land, durch derselben bessern Unterricht und die daraus entspringende allgemeine mehrere Aufklärung erfolgen müsse, und der diesfällige ernstliche Befehl Sr. Maj. ihnen wohl begreiflich gemacht werde. Ihnen Konsistorien wird demnach hiemit aufgetragen hiernach dem unterstehenden Clero die ernstgemessene Weisung ganz unversäumt zu ertheilen, und dass solches geschehen, an Regierung anzuzeigen. Wien 21. Sept. 1782.

59. Hofdecret vom 19. October 1782.

Da es zur Bildung der Jugend nothwendig ist, dass in Absicht auf derselben künftige Verwendung zum Dienste des Staats auf ihre Sitten eben so, wie auf ihre Fähigkeiten und Fleiss das Augenmerk gerichtet werde: so haben Se. k. k. apost. Maj. allergnädigst befohlen, gesammte Lehrer anzuweisen, dass sie über diesen wesentlichen Gegenstand nicht nur eine sorgfältige Aufsicht zu tragen, sondern auch in den auszustel-

lenden Zeugnissen davon eine bestimmte Meldung zu machen hätten. Es versehen sich Allerhöchst dieselbe desto gewisser der genauen Erfüllung dieses aus allergnädigst landesväterlicher Fürsorge entsprungenen Befehls, dass das gute Beispiel der Lehrer selbst dazu kräftigst mitwirken werde; derjenige aber, welcher dieser Erwartung entgegen handeln würde, unter ihnen nicht geduldet, sondern allemal gleich entlassen werden solle. Daher von dieser allerhöchsten Verordnung alle Lehrer zu verständigen sein. Wien den 19. Okt. 1782.

60. Hofdecret vom 29. September 1783.

Se. k. k. Maj. haben mittelst Hofdecretes vom 22. Sept. allergnädigst an Regierung herabgelangen lassen. Es sei bereits unter 21. Sept. vorigen Jahres befohlen worden, dass durch die allseitigen Consistorien veranlasset werden solle, womit jährlich vor Anfang des Schulcurses, die wegen Bestätigung und Beförderung der Normallehrart herabgelangte allerhöchste Verordnung vom 20. Okt. 1781 von jedem Pfarrer auf der Kanzel öffentlich abgelesen, und hernach in der am nemlichen Tage darauffolgenden Predigt eine der Sache angemessene Ermahnung an die Eltern, ihre Kinder fleissig in die Schule zu schicken, gehalten, und ihnen den Nutzen, der für ihre Kinder und das ganze Land durch derselben bessern Unterricht, und die daraus entspringende allgemeine mehrere Aufklärung erfolgen müsse, und die diesfälligen ernstlichen Befehle Sr. Maj. wohl begreiflich gemacht, auch der Erfolg angezeigt werden. Obschon man nun an der pflichtschuldigen Befolgung dieser Vorschrift keineswegs zweifle, so habe man dieselbe doch zu desto sichererem Nachverhalt wiederholen wollen. Welche allerhöchste Entschliessung ihm Consistorio zur Verständigung seiner unterstehenden Pfarrgeistlichkeit und ernstgemessene Einschärfung des genauesten Vollzugs mit dem Beisatze erinnert wird, dass man Kreisämtern mitgegeben habe, diejenigen Pfarrer an Regierung zur weitern Anzeige nach Hof unverweilt namhaft zu machen, welche die vorstehende höchste Verordnung nicht allsogleich auf das genaueste erfüllen würden. Wie denn auch ihm Consistorio hiemit der Auftrag geschieht, die an die Landdechante zur Intimation obenstehende höchste Verordnung zu erlassenden, und mit den Unterschriften der Pfarrer zurückkommenden Currenden, in Original an Regierung zur weiteren Beförderung nach Hof einzusenden. Wien den 29. Sept. 1783.

61. Hofdecret vom 29. September 1786.

Nachdem nunmehr bei der allgemein zu Stand gebrachten Pfarreinrichtung, und der in verflossenem Jahre publicirten Gottesdienstordnung für das Land gar nicht mehr zu zweifeln ist, dass in Folge mehrerer älterer Verordnungen, besonders jener vom Jahre 1770 und der oben angeführten Gottesdienstordnung in allen Pfarrei- und Local-Caplanen-Kirchen die sonntägige Katechesis Nachmittags für Erwachsene unabbrüchig gehalten werde, so findet man nunmehr auch nothwendig, die im Jahre 1770 für die Stadt Wien, und derselben Vorstädte publicirte, höchste Verordnung, dass alle Lehrjungen, so wie auch die Dienstbothen, und junge Leute unter 18 Jahren bei dieser Katechesis zu erscheinen

haben, und dass erstere ohne Vorweisung eines Pfarrzeugnisses, dass sie diese Katechesis fleissig besucht und die nothwendige Kenntniss darin sich beigelegt haben, nicht freigesprochen werden dürfen, hiemit auch auf die Landstädte und das flache Land zu erstrecken. Infolge dessen hat demnach das Consistorium sämmtliche Seelsorger seines Kirchensprengels dahin anzuweisen, dass sie

1. Diese sonntägige Katechisation zu den durch die Andachtsordnung festgesetzten Stunden unausgesetzt und fleissig halten.

2. Nebst Mitwirkung der Obrigkeit alle Lehrjungen, dann auch alle Dienstbothen unter 18 Jahren, und junge Leute des Bürger- und Bauernstandes von 12 bis in das 18. Jahr, die die Schule nicht mehr besuchen, zu fleissiger jährlicher Besuchung dieser Katechesis anhalten.

3. Die Seelsorger bei dieser Katechisation sich besonders angelegen sein lassen sollen, nicht bloss ein unnützes, mechanisches Gedächtnisswerk, sondern die wahre Aufklärung des Verstandes und die Bildung der ächten, christlichen Gesinnung zu erzielen, wozu sie durch Heraushebung der wesentlichsten und nöthigsten Lehren aus dem Katechismus, und deren fleissige, lehrreiche und praktische Entwickelung am zweckmässigsten gelangen würden.

4. Haben die Seelsorger diese Katechesis dergestalt einzutheilen, dass die ganze katechetische Materie in einen Jahrgang, und mit Anfang jedes Schuljahrs wieder von Vorne angefangen werde.

5. Sind sie endlich dahin anzuweisen, dass sie die Lehrjungen, welche vor ihrer Freisprechung sich um ein Zeugniss bei ihnen melden, vorläufig prüfen, und ihnen sodann solches nach Verdienst ausfertigen sollen: gleichwie denn auch untereinst an alle Zunftvorsteher, durch die Kreisämter und Dominien die diesfalls nöthige Verordnung mit dem Beisatz ergeht, dass sie den Seelsorgern die Verzeichnisse der zu dieser Katechisation geeigneter Individuen, sammt dem unter dem Jahr sich ergebenden Zuwachs, und Abgang jedesmal mittheilen sollen.

Da hiernächst auch vorgekommen ist, dass die Publication der Verordnungen von der Kanzel an meisten Orten sehr hart zu verstehen sei, so hat das Consistorium untereinst den Seelsorgern anzuempfehlen und einzubinden, dass sie sich bei Herablesung der Verordnungen durch einen langsamen deutlichen Vortrag in einem der Volkssprache so viel möglich angemessenen, vernehmlichen Tone den Landleuten verständlich zu machen befleissen sollen. Wien den 29. Sept. 1786.

62. Hofdecret vom 16. October 1787.

Unter den übrigen Beweisen, wodurch jemand überführt werden kann, der Vater eines ausser der Ehe erzeugten Kindes zu sein, ist auch das Taufprotocoll oder sogenannte Geburtsbuch zu zählen, welches bei den Pfarreien vorschriftmässig geführt wird. Um aber allen Zweifeln vorzubauen, welche in Ansehen dieser Beweise erhoben werden dürften, wird sowohl für vergangene als künftige Fälle zur Richtschnur gegeben: dass die Anmerkung als Vater, welche in dem Taufprotocolle bei der eingetragenen Taufe eines ausser der Ehe erzeugten Kindes erscheinet, nur dann wider die angemerkte Person beweise, wenn unter des Pfarrers und der Pathen eigenhändiger Unterschrift beigesetzt ist: „die als Vater

„angemerkte Person sei zugegen, dem Pfarrer und Taufpathen wohl be-
„kannt gewesen, habe sich zum Vater des Kindes bekennet, und entweder
„selbst verlanget, dass ihr Bekenntniss in dem Taufprotocolle angemerkt
„werde, oder habe wenigstens zu dieser Anmerkung auf Erinnerung eines
„Dritten ihre Einwilligung ertheilet." Hofverordnung vom 16. Okt. 1787.

63. Intimat vom 12. September 1797.

Sacr. Caes. Reg. Apost. Maj. Consilii L. R. H. nomine Superintendentiae A. C. Cis-Danubianae ex officio his intimandum. Ex incedenti eo, quod ad Collegium Helv. Confess. addictorum Sáros-Patakiense duo juvenes catholici, interrupto penes academiam Regiam Cassoviensem studii philosophici cursu, sine testimonio scholastico recepti, et ad excipiendas ibidem praelectiones juris admissi sint, dignabatur Sua Maj. Sacr. medio B. decreti aulici ad Consilium isthoc L. R. exarati clementer praecipere, ut cum pro catholica juventute alia educationis et studiorum ratio praescripta sit, alia apud Evang. utriusque Confess. vigeat, usque novum studiorum systema juvenes catholici absque expressa in particularibus casibus, dum nimirum parentes catholici filios suos ad scholas Evangelicorum mittere vellent via superiorum studiorum directorum Consilio huic L. R. abhinc vero Suae Maj. Sacr. repraesentandis, elargienda B. resolutione regia juvenes Catholici ad latinas Evang. scholas nuspiam admittantur. Hanc proinde B. ordinationem R. Superintendentiae huic pro directione ac exacta observatione fineque faciendae in gremio sui publicationis notam reddit. Datum etc. Budae 12. Sept. 1797. Paulus Almássy.

64. Intimat vom 5. December 1798.

Sacrae Caes. et R. Ap. Maj. Consilii R. L. H. nomine Superintendentiae A. C. Montanae ex officio hisce intimandum. Benigna ordinatio Regia circa studiosos catholicos absque expresso in singulis particularibus casibus elargiendo altissimo Consensu Regio ad latinas et altiores Evangelicorum scholas haud recipiendos dto. 18. Aug. 1797 emanata, et abhinc sub 12. Sept. 1797 Nro. 18132 omnibus Superintendentiis Aug. et Helv. Confess. addictorum intimataa, per Suam Maj. Sacr. porro quoque in suo vigore relicta, circa positam illam Suae Maj. Sacr. quaestionem: An et quando juvenes catholici ad vernaculas et triviales Evang. scholas utriusque sexus admittendi sunt, dignabatur Maj. Sacr. clementer resolvere: Proles Catholicorum in locis ubi scholae vernaculae et triviales catholicae praeter Evangelicas existunt, ad has recipi nequire, sed ad scholas catholicas mittendas esse; relate vero ad proles illas, quae ob defectum scholae catholicae ad evangelicas fine institutionis literariae mitterentur, hanc cautelam observandam esse, ut parentes, aut qui vices eorum obeunt, revera invigilent, quo intuitu religionariae doctrinae ea cautela, quam B. Resolutio R. sub 30. Sept. 1793 Nro. 18008 edita et abhinc 16. Oct. ejusdem anni Nro. 27284 publicata praescribit accuratissime observetur, ne videlicet tenerae mentes in horum sibi alienae religionis principiorum periculum subeant. Porro etiam id benigne ordinat Sua Maj. Sacr. ut si in praemisso casu prolem catholicam ad scholam Evang. mitti contigerit, id ipsum quoque concernenti parocho catholico insinuetur, nec liceat Ma-

gistris Ev. Confess. proles catholice educandas absque scitu parochi ad scholas recipere. Quam B. Resolutionem R. Superintendentiae huic pro notitia et directione ac exacta observandorum observantia praesentibus intimat Cons. L. R. Datum etc. Budae 5. Dec. 1798. Jos. Stettner.

65. Intimat vom 21. April 1812.

Sacratissimae etc. Superint. A. C. Cis-Danubianae decretandum: Dignabatur Sua Maj. Sacr. relate ad Ministros Ev. qui se culpae praevaricationis Legis et B. Resolutionum Regiarum in re religionis editarum obnoxios reddiderint, catholicos item animarum curatores, qui juventutem suae religionis doctrina catholica imbuere neglexerint clementer decernere, et quidem quoad talismodi Ministros, ut per Jurisdictiones in erigendis adversus illos eatenus fiscalibus processibus pro ratione gradus imputationis omni cum rigore procedatur, et ubi antecedentes leniores correctiones nullum effectum sortitae fuerint, poena etiam inhabilitatis ad gerendum ultro ministerium pronuncietur; Relate autem ad parochos catholicos, res quidem providentiae dioecesanorum porro quoque relinquatur, hi tamen speciatim eo attenti reddantur, ut incumbenti sibi strictae obligationis immemores ejùsmodi animarum curatores non modo ad responsionis onus coram Consistorio evocari, verum etiam in illos pro ratione demeriti seu amissione, seu etiam permutatione officii animandverti procurent. Quae benigna Resolutio Reg. Superintendentiae pro sui directione ac exacto illius observamine hisce intimatur. — Budae 21. Apr. 1812. Baro Joann. Mednyanszky, Andr. Jakabfalusy.

66. Intimat vom 12. December 1820.

Sacrat. etc. Sua Maj. Sacr. quoad institutionem religiosam delinquentibus A. et H. Confess. addictis in carceribus publicis existentibus qualiter impertiendam clementer praecipere dignata est:

1. Ut in omni loco, ubi exercitium juris gladii viget idoneum, et dignitati cultus divini conveniens a catholicis captivis tamen amotum cubile assignetur, in quo captivi secura sub custodia cultui divino interesse jubeantur;

2. Ut in locis, ubi V. D. Minister aut in loco aut in vicinia adest is bis per hebdomadam captivis obligationem erga Deum, terrae principem, proximos et semetipsum prae oculos ponat, et illos ad moralitatem sectandam excitet; in locis autem ubi V. D. Minister aliquaquo vocandus esset, similes exhortationes, determinando convenienti in tempore servent.

3. Ut captivi in cubiculo, pro eorum institutione destinato et termino per V. D. Ministrum praefigendo ritu suo Coena quoque Domini reficiantur.

4. Ut V. D. Ministris carceres scopo institutionis invisuris series delinquentium cum designatione criminum per castellanum aut fiscalem consignetur, quo sic doctrinam suam ad eradicanda vitia relative adtemperare possint.

5. Denique ut V. D. Ministris hoc scopo excurrentibus praejuncturae erga assignationem administrentur, et subseque ex eadem cassa, ex qua

captivi intertentionem habent, persolvantur. Quemadmodum itaque haec Ben. Res. Reg. pro futura directione et procurando effectu cunctis regni jurisdictionibus sub hodierno nota redditur, ita eadem Superintendentiae huic pari scopo hisce significatur. Ex Cons. Budae 12. Dec. 1820. Jos. C. Brunszvick. J. Com. Pongrátz.

67. Intimat vom 16. October 1821.

Sacrattiss. etc. Relate ad provisionem V. D. Ministrorum A. et H. Confess, captivis in carceribus publicis assistentium altissimo loco facta demissa repraesentatione Sua Maj. Sacr. benigne resolvere dignata est, ut cum V. D. Ministris semet ad captivos conferentibus vigore Ben. Res. Regiae sub 12. Dec. 1820 Nro. 21137 circulariter publicatae gratuitae praejuncturae clementer resolutae sint, ad evitandas cassae domesticae expensas e longinquo accedentibus Ministris diurna praestentur, iidemque eo invientur, ut ex zelo erga Religionem functiones suas statis temporibus peragant. Budae 16. Oct. 1821. Jos. Com. Brunszvick, Jac. Petrovits.

68. Verordnung der Schulbehörde des Pressburger Districts vom 28. September 1852.

Euer Hochwürden! Es ist zur Kenntniss der hochlöblichen k. k Statthalterei für Ungarn gelangt, dass die Lehrer protestantischer Volks- und Elementarschulen Kinder katholischer Eltern anstandslos in selbe aufnehmen. In Folge eines speciellen Falles, wo der genossene Unterricht in der evangelischen Schule Mitursache des Uebertrittes eines katholischen Knabens zur evangelischen Religion wurde, hat die k. k. Statthalterei mittelst Erlasses vom 8. Juni l. J. Z. 10150 zu verfügen geruht: dass Kinder katholischer Eltern ohne Vorwissen und Einwilligung der betreffenden katholischen Pfarrer in evangelische Schulen nicht zugelassen werden dürfen. Schon mittelst des diesämtlichen Erlasses vom 3. August l. J. Z. 2570/C. U. wurde den sämmtlichen katholischen Bezirks-Dechanten dieses Regierungs-Distriktes unter Bekanntgebung dieser hohen Verfügung die Weisung ertheilt, bei Uebertretung derselben sich an den betreffenden Comitats-Vorstand zu wenden, welch' letztere unter Einem aufgefordert wurden, dann strenge gegen den Fehlenden das Amt zu handeln. Indem ich Euer Hochwürden für die schleunigste Publication dieser Verfügung sowie für deren Befolgung verantwortlich mache, füge ich noch bei, dass jeder dawiderhandelnde Lehrer sich der grössten Verantwortung aussetzen würde. Es versteht sich von selbst, dass demnach auch jedes bereits in eine evangelische Schule aufgenommene katholische Kind augenblicklich aus selber zu entlassen ist.

Ein fernerer Uebergriff besteht in der Art und Weise, mit welcher der Uebertritt von der katholischen Religion zur evangelischen bisweilen von der evangelischen Geistlichkeit gestattet wird. — Die Art und Weise, nach welcher der Uebertritt von der katholischen Religion zur augsburgischen oder helvetischen Confession gestattet wird, ist in dem III. Gesetzartikel vom Jahre 1844 bestimmt, und wie nach dem Sinne des §. 1. des erwähnten Gesetzartikels nur jene Personen, welche bis in ihr 18. Jahresalter in einer oder der andern der evang. Confession erzogen worden

sind, keiner Religionsfrage mehr unterzogen werden können, ebenso ist auch der Uebertritt von der katholischen Kirche zur evangelischen nur bei Personen vom 18. Lebensjahr, und mit genauer Beobachtung der übrigen in dem Gesetzartikel vorgezeichneten Formalitäten gesetzlich giltig. Was endlich die Taufe der aus Mischehen entsprossenen Kinder anbelangt, sind die diesfälligen Bestimmungen im §. 15 des Gesetzartikels 26 vom Jahre 1790/1 mit den Worten: „Si pater fuerit Catholicus, proles illus religionem sequantur, si vero mater fuerit catholica, nonnisi proles mascuae patris religionem sequi possint,“ deutlich genug bestimmt, nämlich: „dass die Kinder solcher Mischehen, wo der Vater Katholik ist, ohne Unterschied des Geschlechtes in der katholischen Religion erzogen werden müssen. — Diese gesetzliche Verfügung, welche durch die neueren Gesetze weder modificirt, noch aufgehoben worden ist, besteht noch immer in ihrer vollen Rechtskraft, und indem ich Euer Hochwürden ersuche, die eben besprochenen Verfügungen den unterstehenden kirchlichen Organen zur strengsten Darnachachtung in Erinnerung zu bringen, füge ich noch bei, dass jeder etwaige Uebergriff nicht nur die Ungiltigkeitserklärung des Actes nach sich ziehen, sondern auch der dawider handelnde Seelsorger der strengsten Verantwortung unterworfen werden müsste, indem ich es für meine heiligste Pflicht halte, den a. h. Gesetzen Achtung und Gehorsam zu verschaffen. Pressburg am 28. Sept. 1852. Attems.

69. Verordnung der Schulbehörde des Pressburger Districts vom 5. October 1852.

Seine k. k. Apost. Maj. haben mit a. h. Handbillete vom 12. v. M. zu befehlen geruht, dass sowohl bei den k. k. Hofstaats- als den k. k. Staatsbeamten aller Grade das Tragen der sogenannten Vollbärte gänzlich abgestellt und in die für Beamte beider Kategorien bestehenden Adjustirungs-Vorschriften die Norm aufgenommen werde, dass das Kinn jedenfalls in die Richtung der Mundwinkel vollständig rasirt, dann bezüglich der Schnur- und Backenbärte, dass solche mit Ausschluss jeder Uebertreibung getragen werden dürfen. Obschon der bei weitem kleinere Theil der Elementar- und Volkslehrer aus Staatsmitteln besoldet, demnach strenge genommen, die meisten nicht in die Kategorie der Staatsbeamten gehören, finde ich es doch für angemessen in Anbetracht der innigen Verbindung der Schule mit dem Staate sowohl, als auch aus Anstandsrücksichten, diese a. h. Verfügung auf den gesammten Lehrstand auszudehnen.

Für die schleunigste Publication dieser Verfügung ist daher die geeignete Sorge zu tragen, und der Befolg derselben zu überwachen, für welchen mir die Local-Schul-Directoren verantwortlieh bleiben. Pressburg 5. Okt. 1852. Attems.

70. Ungarische Statthalterei-Verordnung vom 27. September 1853.

Man findet sich bestimmt im Wege der Superintendentur den gesammten evangelischen Senioraten und Lokalgemeinden in diesem Verwaltungsgebiete in Erinnerung zu bringen, dass das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit hohem Erlasse vom 28. November 1852,

Z. 9409/836 den Grundsatz ausgesprochen hat, dass die bekannten Normen, welche das genannte Ministerium hinsichtlich der Zulassung oder Empfehlung von Lehrbüchern aufgestellt hat; sich nur auf jene Bücher beziehen, von denen in den mittlern Schulen, namentlich Realschulen und Gymnasien Gebrauch gemacht werden will. Für Elementarschulen dagegen gilt, was die Schulbücher betrifft, nicht der Grundsatz der Empfehlung, sondern jener der Vorschreibung, von welchem nur in den seltensten Nothfällen eine Ausnahme gemacht werden kann, und ist dahin zu streben, in allen Schulen die nämlichen, ausdrücklich vorgeschriebenen Elementarschulbücher zu haben. Die Zulassung, Empfehlung und Vorschreibung aller Schulbücher ist ausnahmslos dem k. k. Ministerium vorbehalten. Die Bücher für die Kleinkinderbewahranstalten hingegen sind keine Schulbücher und ihre Auswahl, wenn überhaupt solche gebraucht werden wollen, unterliegt lediglich der Beaufsichtigung vom Standpunkte der Hintanhaltung verderblicher Tendenzen.

71. Kundmachung von der ungar. Statthalterei in Ofen vom 7. October 1853.

Um einen sichern Vorgang in denjenigen Fällen zu erlangen, wo ein vom k. k. Ministerium nicht ausdrücklich approbirtes Lehrbuch von dem Lehrkörper einer Realschule beantragt wird, ist zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 13. September d. J., Z. 9561/1101, diessfalls nachstehende Norm strenge zu beobachten.

1. Jeder solcher Antrag ist stets abgesondert, und daher nicht mit Konferenzprotokollen, Jahresberichten, Lektionsplänen u. dgl. kumulirt zur Verhandlung zu bringen.

2. Derselbe ist rechtzeitig, das heisst, wenigstens 2 Monate vor Beginn desjenigen Semesters, in welchem das fragliche Buch in Anwendung gebracht werden will, der k. k. Distriktsschulbehörde vorzulegen.

3. Dem Antrage ist ein Gutachten des Lehrkörpers über die didaktische, für die betreffende Klasse berechnete Brauchbarkeit des Buches, mit Hinblick auf den §. 54 des Gymnasialorganisationsentwurfes, worin namentlich die, entweder aus dem Gehalte des Buches oder den besondern Bedürfnissen der Lehranstalt hervorgehenden Gründe anzugeben sind, warum es dem, vom Ministerium zugelassenen, vorgezogen zu werden verdient, so wie auch die Angabe des Preises beizuschliessen.

72. Erlass der ungar. Statthalterei in Ofen vom 25. Juli 1854.

Mit hohem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 18. September 1851, Z. 8601, ist die Nothwendigkeit der ministeriellen Genehmigung aller Schulbücher ausgesprochen und dabei kein Unterschied gemacht worden, für welche Konfession diese Bücher bestimmt seien. Dem entsprechend findet der Grundsatz der Empfehlung oder Genehmigung der Lehrbücher für Gymnasien, die diessnamigen evangelischen Privatlehranstalten Augsb. und Helv. Bek. miteinbegriffen, schon jetzt in der Weise seine Anwendung, dass, wie in den öffentlichen, so auch an den Privatgymnasien ohne Ausnahme und ohne Unterschied der Konfessionen nur solche Lehrbücher zum Unterrichtsge-

brauche dienen dürfen, welche die ausdrückliche Genehmigung für diesen Zweck von dem hohen k. k. Unterrichtsministerium erhalten haben. Die Direktion eines jeden Gymnasiums ist verpflichtet, zu Ende des Schuljahres ein vollständiges und genaues Verzeichniss aller approbirten Lehr- und Lesebücher hieher einzusenden, welche an dem Gymnasium im nächstfolgenden Unterrichtsjahre gebraucht werden sollen. Die diesem Gebote entgegen handelnden Lehrer würden genöthiget werden, die Schulen auf eigene Kosten mit genehmigten Büchern zu versehen. Erscheint einem Gymnasialkörper die Benützung anderer Schulkompendien zweckdienlicher, als welche von dem hohen Ministerium bereits für zulässig erklärt worden sind, so sind solche in normaler Weise zur Prüfungsveranlassung und eventueller Zulässigkeitserklärung mit ordnungsmässig gestempelten Eingaben hieher zu unterlegen. Ofen 25. Juli 1854. Auguss.

73. Erlass der ungar. Statthalterei in Ofen vom 28. Juli 1854.

Die sämmtlichen an dem Privatgymnasium angestellten ordentlichen Lehrer, Neben- und Hilfslehrer oder Supplenten, welche ihre Befähigung zum Lehramte im Sinne der kaiserl. Verordnung über den Privatunterricht vom 27. Juni 1850 nachzuweisen bisher unterlassen haben, werden hiemit angewiesen, die Ausweise über ihre wissenschaftliche Ausbildung, die Dauer der Verwendung im Lehrfache, ihre Beschäftigung vor Antritt des zur Zeit durch dieselben bekleideten Lehramtes, so wie über ihr sittliches und politisches Verhalten vor, während und besonders nach den Bewegungen der Jahre 1848 und 1849 mit selbstverfasster kurzer Schilderung ihres Lebenslaufes und Beibringung der einschlägigen dokumentarischen Belege im Original oder in beglaubigten Abschriften bis 15. September l. J. im Wege der Direktion hieher einzusenden. Die vorzulegenden Dokumente sind, wo möglich durch Regierungsorgane, jedenfalls aber durch glaubwürdige Personen, insbesondere durch die betreffenden Herrn Pfarrer, als Lokalkirchenvorstände bekräftigen zu lassen. Jeder Gymnasiallehrer hat auch darüber die schriftliche Erklärung abzugeben, ob und in welcher Richtung sich derselbe an publizistischen Unternehmungen überhaupt betheiligt habe. Der Direktor hat überdiess im Sinne der eingangsbezogenen allerhöchst sanktionirten Verordnung in wissenschaftlicher Beziehung diejenige Befähigung nachzuweisen, welche von einem Lehrer an einem Staatsgymnasium gefordert wird. Hiebei hat das, in gehörigem Wege verlautbarte provisorische Gesetz über die Prüfung der Kandidaten des Gymnasiallehramtes sammt Uebergangsbestimmungen und Anhang zur Richtschnur zu nehmen. Sollte derselbe die Befähigung zum Lehramte nach den früher geltend gewesenen gesetzlichen Bestimmungen erlangt haben, so ist auch hierüber die genaue Nachweisung zu liefern. Ofen den 28. Juli 1854. Auguss.

I. In Betreff der Abgaben und Sammlungen.

74. Intimat vom 5. November 1793.

Sua Maj. Sacr. clementer resolvere dignata est, ut si in illis locis, in quibus Aug. et Helv. Conf. addicti proprio oratorio provisi sunt quempiam cehalistarum mulcta pecuniaria lege, notanter §. 3, Art. 26, 1791 non prohibita in usus ecclesiae secundum privilegia et statuta cehalia plecti contingat, talis mulcta pecuniaria in beneficium ecclesiae illius, cui individuum, quod talem poenam subiit addictum est, convertatur. Quam benignam Resolutionem Regiam D.Vestris velut civico Magistratui finem in cum notam reddit Consilium hoc Locumt Regium, ut in occursuris casibus semet eidem ad amussim conformare noverint.

75. Resolution vom 25. November 1796.

Recurrentibus pro casu eo, quo in cultum catholicorum erogationes seu ex fundationis alicujus per catholicos factae reditu, seu ex privatis catholicorum duntaxat magistrorum subsidiis assignari contingat, nullam hoc titulo ad rationem cultus sui praetensionem formare queuntibus, petito eorum vi positivae catenus emanatae et via Con. L. civico huic magistratui intimandae Resolutionis ea in parte haud deferri; at dum nec ex seorsiva aliqua fundatione, nec ex privatis pure catholicorum subsidiis, sed ex cassa cehali, ad quam taxae magistrorum et sodalium tam catholicorum quam evangelicorum indiscriminatim influere solent, expensae in cultam religionis catholicae exassignantur et recurrentes quoque quoties pro catholicorum cultu quidpiam ex communi hac cassa erogatur consimilem assignationem ad rationem proprii sui cultus proportioni tamen ad numerum Magistrorum suae confess. cehae ingremiatorum ducendae adtemperatam depraetendere possint, haec iisdem in justa proportione extradari debeat. Ex Confectaria R. H. Aul. Viennae 25. Nov. 1796. Franc. Markovitzky.

76. Intimat vom 19. Junii 1823.

Sacr. etc. Erga recursum Superintendentiae A. C. Tibiscanaepro immunitate a postae portorio, relate ad correspondentias officiosas sibi concedendi isthuc exhibitum, abhinc altissimo loco substratum, Sua Maj. Sacr. vigore recens accepti benigni decreti aulici cunctas Superintendentias utriusque Confess. Evangelicae, relate ad officiosas correspondentias in rebus studiorum et religionis a depositione postae portorii immunitandas clementer resolvere dignata est, dummodo literas officiosas esse in involucro earum inscriptum sit. Quae altissima Resolutio Regia Superintendentiae huic pro congruo notitiae statu et sui directione praesentibus intimatur. Ex Cons. etc. Budae 10. Junii 1823. Steph. Végh, Lud. Jahn.

77. Kundmachung des Statthalters für Böhmen vom 7. April 1851, Z. 9720

über die Bewerbung evang. Gemeinden um eine Unterstützung aus dem Gustav Adolf-Vereine und über den Verkehr mit demselben.

Von der mit dem Hofkanzleipräsidialdekrete vom 2. Juli 1845 erlassenen Anordnung, wornach früher die Bewilligung der bestandenen

vereinigten Hofkanzlei, dermal des Kultus-Ministeriums zur Bewerbung evang. Gemeinden um Unterstützung aus dem Gustav Adolf-Vereine von Fall zu Fall eingeholt werden musste, hat es laut herabgelangten Dekrets des hohen Kultus-Ministeriums vom 18. März 1851, Z. 848, für die Zukunft abzukommen und es steht fortan den k. k. evang. Konsistorien Augsb. und Helv. Konfession zu, diese Bewilligung von Fall zu Fall zu ertheilen, indem es in dieser Hinsicht bei der Bestimmung früherer Erlässe sein Verbleiben hat, zu Folge welcher der unmittelbare Verkehr der den evang. Konsistorien Augsb. und Helv. Konfession unterstehenden evangelischen Gemeinden mit dem Gustav Adolf-Vereine verwehrt, vielmehr angeordnet werde, dass die genannten Konsistorien der Kanal sein müssen, durch welchen die Verwendung an den Verein um Unterstützung und die Empfangnahme der von demselben erhaltenen Betheilungen, endlich die Zuführung derselben an die Gemeinden zu geschehen hat. Hingegen sind die jährlichen Ausweise über Empfang und Ausgabe der vom Gustav Adolf-Vereine für die evang. Gemeinden Augsb. und Helv. Konfession erhaltenen Unterstützungen, deren Vorlegung mit dem Erlasse des Ministeriums des Innern vom 14. Aug. 1848, Z. 1500 abgeschafft wurde, von den k. k. Konsistorien Augsb. und Helv. Konfess. in Zukunft wieder in der früher bestandenen Weise einzusenden, wovon anmit die allgemeine Verlautbarung geschieht. Mecséry m. p.

78. Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. November 1852.

womit in Gemässheit des allerhöchsten Kabinetschreibens vom 20. November 1852 überall und ohne Ausnahme untersagt wird, dass die in den österreichischen Staaten bestehenden Privatvereine und insbesondere jene für Wohlthätigkeitszwecke, Ansuchen um Beiträge, Unterstützungen und dergleichen auch an auswärtige Souveraine und Glieder auswärtiger Regentenhäuser richten.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben in Folge der gemachten Wahrnehmung, dass von Seite mancher in den österr. Staaten namentlich für Wohlthätigkeitszwecke bestehender Privatvereine Ansuchen um Beiträge, Unterstützungen und dergleichen auch an auswärtige Souveraine und Glieder auswärtiger Regentenhäuser gerichtet werden, und in der Erwägung, dass ein solcher Vorgang weder mit dem diessfalls eintretenden internationalen Rücksichten im Einklange steht, noch auch sonst angemessen ist, indem dadurch der unziemlichen und unstatthaften Voraussetzung Raum gelassen wird, als wäre der stets erfolgreich bewährte, von Sr. Majestät und dem allerdurchlauchtigsten Regentenhause zu jeder Zeit nach Kräften geförderte Wohlthätigkeitssinn allerhöchstihrer Unterthanen in der Aufbringung der Mittel zur Gründung und Erhaltung gemeinnütziger Anstalten an die Beihülfe des Auslandes angewiesen, mit allerhöchstem Kabinetschreiben vom 20. l. M. zu verordnen befunden, dass der gedachte Vorgang überall und ohne alle Ausnahme abbestellt werde.

Die allerhöchste Anordnung wird mit dem Beifügen hiemit allgemein kundgemacht, dass die Behörden strengstens darüber zu wachen

haben, dass dieselben sowohl von Seite der bestehenden Vereine, als auch bei der Gründung neuer genauestens beobachtet, und dass namentlich die Vorstände und Unternehmer solcher Vereine hiefür verantwortlich gemacht werden. Bach.

K. In Betreff der Pensionisten und des k. k. Militärs.

79. Intimat vom 17. März 1812.

Sacratissimae etc. intimandum: Cum Sua Maj. scopo legalisandarum quietantiarum pensionistarum, quiescentium item et provisionistarum id clementer praecipere dignata sit, ut universi hujus Regni Hungariae et partium adnexarum parochi et animarum curatores sua via in eo invientur, ut hi in ambitu parochiarum suarum non solum quietantiis ejusmodi pensionistarum aut quapiam gratiali annua dotatione fruentium individuorum, num actu in vivis persistat vel si vidua est eo addito, quod actu in statu viduali constituatur et hanc suam insertionem, nominis proprii subscriptione et sigilli parochialis appressione roborent, verum et praeterea si ejusmodi pensionata individua e vivis excedere contingeret, id ipsum illico sub proprio responsionis onere medio suae competentiae insinuare haud intermittant. Hinc benignam hanc dispositionem Regiam Superintendentiae huic pro debito statu notitiae et prôcuranda suis locis adaequata observantia praesentibus intimat Regium istud Locumt. Cons. Budae 17. Martii 1812. Baro Joannes Mednyansky. Medr. Jakabfalusy.

80. Intimat vom 25. Juni 1813.

Sacratissimae etc. intimandum: In nexu circularium sub dato 17. Martii anni 1812 et No. 6041 circa qualiter per concernentes parochos roborandas quietantias pensionistarum et provisionistarum emanatorum ordinum Superintendentiae huic de benigna mente Regia praesentibus intimandum habet Regium istud Loc. Cons. omnes Verdi Dei Ministros eo inviandos esse, ut dum testimoniales super vita respectivorum pensionistarum vel provisionistarum fine levandae pensionis extradant, tales testimoniales non anticipative seu pro venturis mensibus expediant, verum posteaquam praevie oculariter se de reali praeexistentia pensionistarum convicerunt, pro mense duntaxat illo, pro quo pensiones levant, sub proprio responsionis onere deinceps extradent, et sigillo ecclesiae propriaque subscriptione roborent. Ex Consilio etc. Budae 25. Junii 1813. Baro Joannes Mednyanszky, Aloysius Privitzer.

18. Intimat vom 3. September 1799.

Cum casus intervenerint, ut patentale invalidorum militum stipendium indebite persolutum fuerit, adeoque pro securitate tam perceptoratuum comitatensium, quam vero bellicorum commissariorum ea praecautio necessaria reddatur, ne quippe stipendia hujusmodi secus, quam si quietantia percipientis subscriptione localis parochi aut animarum curatoris, subnexo etiam actualis ubicationis loco roborata fuerit, persolvantur. Ideo

Superintendentiae huic de altissimo jussu intimat Cons. hoc L. R. ut de norma hac cunctos parochos et animarum curatores edocre, hosque ad praevia ratione signandas, dum se patentales Invalidi insinuaverint, quietantias inviare noverit. Datum etc. Budae 3. Sept. 1799. Franc. Szent-Ivanyi, Jos. Babothy.

82. Hofdecret vom 26. Jänner 1771.

Anzuzeigen: Es haben Ihre k. k. Majestät unsere allergnädigste Erblandesfürstinn und Frau mittelst Hofdecret an die N. Ö. Regierung resolutive gelangen zu lassen geruhet, wasmassen wegen deren in Anbetracht der dem Capellanatui campestri, respectu der Militiae vagae, oder der ad vagas belli operationes bestimmten personalis zustehenden geistlichen Jurisdiction von Zeit zu Zeit sich ergebenen Irrungen, welche hauptsächlich aus dem geregten Anstand: ob dieses oder jenes Individuum ad Militiam vagam, oder ad stabilem gehöre? entsprungen seien; zu einstweiliger Beseitigung solcher Differenzen unterm 6. Apr. 1784 ad interim und provisorio modo zur Richtschnur vorgeschrieben worden sei: dass die Capellani castrenses bloss allein über jene Militärpersonen, so unmittelbar zu den gewöhnlichen Regimentern gehörig seien, die geistliche Jurisdiction exerziren, alle übrige Militärpersonen hingegen, von was Gattung dieselbe immer sein mögen, ohne weitern den Episcopis ordinariis et locorum parochis in subsidium überlassen werden sollen. Wie nun aber diese Jahre her das Militär in eine von der vorherigen unterschiedenen Verfassung gesetzt worden, und mehrmalen diesfälliger geistlicher Jurisdiction halber einige Zwistigkeiten entstanden seien: so hätten Ihre kais. kön. Majestät zu künftiger Abhaltung und Unterbrechung aller dergleichen Irrungen eine in Ansehung sothaner Jurisdiction vollständig und ziel- und massgebende Vorschrift festzusetzen befunden, somit resolviret, dass führohin die Capellani Campestres in Anbetracht des sub Lit. A. beiliegenden Verzeichnisses vermerkten ad militiam vagam gehörigen personalis die geistliche Jurisdiction in Taufen, Copulationen, Begräbnissen, und sonstiger Administrirung der heiligen Sacramente zu exerziren, dahingegen die Herren Ordinarii oder parochi loci sothane Jurisdiction respectu des in der sub lit. B. angeschlossenen Consignation ausgewiesenen ad militiam stabilen gehörigen personalis auszuüben haben würden. Wornächst Ihre Majestät den allerhöchsten Entschluss weitershin geschöpfet, dass nach Vorschrift des gedachten Interimalnormalis von Anno 1754 die Herren Ordinarii et locorum parochi auf den Fall, wo der Capellanus ordinarius castrensis nicht so leicht zugegen sein könne, respectu deren der Jurisdiction jedoch nur in Subsidium zu exerziren befugt, und auch solchen Falls die Pfarrer nicht anderst, als mit vorläufiger Erlaubniss des Regiments, und dessen Capellans, einen Sponsum militarem cum sponsa civili zusammen zu geben berechtiget, hiernächst auch dieselbe in Administrirung der Sacramente, und bei andern derlei geistlichen Functionen die Jura stolae nach der, bei den gesammten Regimentern auf allerhöchsten Befehl bereits eingeführten, und durch eröftertes Normale de Anno 1754 bestättigten Stolordnung ebenfalls zu beobachten gehalten sein sollen. Nach dieser allerhöchsten Vorschrift habe sich also Regierung in Zukunft sowohl selbst zu achten, als auch solche den dortlän-

digen Herren Ordinarien nebst Mittheilung gegenwärtiger zwei Consignationen zu ihren genauen Beobachtung, dann zu diessfälliger gehöriger Anweisung des unterhabenden cleri curati bekannt zu machen, und forthin darob zu sein, damit dieser allerhöchsten Vorschrift und Ausmessung allstäts auf das genaueste nachgelebet werde, gleichwie dann auch diessfalls die erforderlichen Verfügungen durch Behörde an das gesammte Militare und den Capellanatum Campestrem ergehe. Wien den 26. Jänner 1771.

A. Status so ad militiam vagam gehörig, oder secundum breve Apostolicum ad vagas belli operationes bestimmt sind.

1. Sammentliche in den Ländern kommandirende Generales und deren Domestiquen, insolang selbe bei ihnen in Diensten stehen; alle Festungscommandanten mit ihren subalternen Offiziers. Weiters der angestellte und besoldete Militärcaplan, die Feldmedici, Stabschirurgi und Apotheker.

2. Die in Ländern bestellte patres campestres superiores.

3. Der grosse und kleine Generalstab.

4. Alle sowohl in den Ländern wirklich dienende, als dermalen zwar nicht angestellte, jedoch zur Dienstleistung in Feld vorbehaltene Generalen.

5. Alle Regimenter und Militärcorps, sie mögen in Casernen oder bürgerlichen Häusern bequatirt sein, und entweder in corpore beisammen stehen, oder zertheilter liegen.

6. Das Militärverpflegsamt, als Amtsräthe, Secretarien, Concipisten, Registratursadjuncten, Canzellisten, Revisores, Calculatores, Ingrossisten, Oberintendanten, Unterintendanten, Verpflegscommissärs, Magaziniers, Fourirers.

7. Die Feld-Kriegsexpeditoren, benanntlich: Canzleidirector, Secretarien, Registrators, Concipisten, Canzellisten, Accessisten, Canzleidiener.

8. Das Feld-Kriegscommissariat, als: Generalkriegscommissarius, Oberkriegscommissarius, Secretarien, Concipisten, Registrators, Registranten, Expeditors, detto Adjuncten, Buchhalters, Vicebuchhalters, Canzellisten, Accessisten, Canzleidieners, Fouriers, Oberkriegscommissarien, Feldkriegscommissarien, Commissariatsoffiziers.

9. Das Fuhrwesen, als: Director oder Commissarius, Verwalter, Cassier, Offiziers, Fourier, Geschirrschreiber, Oberfeldscherer, Unter detto. Reg.-Arzt *), Oberwagmeister, Unter detto, Schmiedmeister, detto Gesellen, Wagnermeister, detto Gesellen, Sattlermeister, detto Gesellen, Riemermeister, detto Gesellen, Ordinariknecht.

Note, wobei zu bemerken ist, dass diese Handwerksleute keine bürgerliche sind, sondern unmittelbar im Militarsold stehen, welches auch von den nachkommenden also zu verstehen kömmt.

10. Die Feldkriegscasse, als bekanntlich: Geldkriegscassier mit Schreiber, Controlor, Cassaoffiziers, Accessisten.

11. Das Feldpostamt, und zwar: Feldpostmeister, Postoffiziers, Amtsdiener, Postillon, Estaffettenjung, Feldcurier.

12. Feldkriegs-Auditoriatamt: General-Auditor-Lieutenant, Gerichtschreiber, Trabant, Generalgewaltiger, Profosslieutenant, Freimann, Steckenknecht.

13. Das Ingenieurcorps: General-Prodirector, Obrister, Obrist-Lieutenant, Obrist-Stallmeister, Hauptleute, Oberlieutenant, Unterlieutenant, Conducteurs, Cadetten, Auditor.

14. Das Sappeurscorps: Obrist als Commandant, Hauptleute, Oberlieutenant, Unterlieutenant,

15. Der Pontonsstand, als: Feldschiffbruck-Obrist-Lieutenant, Bruckhauptmann, Lieutenant, Schreiber, Schiffverwahrer, Feldwebels, Fouriers, Corporals, Tambours, Zimmerleute, Bruckpontoniers, Bruckknecht, Wasserer. Das dazu gehörige Fuhrwesen, als: Officier, Fourier, Wagenmeister, Oberknecht, Schmiedmeister, Schmiedgesellen, Wagnermeister, Wagnergesellen, Sattlermeister, Sattlergesellen, Riemermeister, Riemergesellen, Geschirrknecht, Pontonskarrenknecht.

16. Das Schiffarmament, als: Obristlieutenant, Obristwachtmeister, Hauptleute, Lieutenants, Materialverwalter, Baumeister, Oberbootsmann, Unterbootsmann, Quartiermeister, Zimmerpolier, Zimmerleute, Matrosen.

17. Die Feldartillerie, benanntlich: General-Feldmarschall-Lieutenant, General-Wachtmeister, Obrister, Obristlieutenant, Oberkriegs-Commissarius, Zeuglieutenant, Stuckhauptmann, Auditor, Cassier, Oberadjutant, Secretarius, Zeugwart, Ober-Feuerwerkmeister, Quartiermeister, Feldcaplan, Oberpexardier, alter Feuerwerker, junger Feuerwerker, Wegbereiter, Bruckmeister, Fouriers, Fourierschützen, Zeugschreiber, Feldscherer, Büchsenmeister, Corporal.

18. Das Feldzeugamt, als: Zeugdiener, Pulverhüter, Untergeschirrmeister, Bindermeister, Bindergesellen, Oberwagmeister, Wagenmeister und Gesellen, Sattlermeister und Gesellen, Riemermeister und Gesellen, Handlanger, Corporal, Wagenbauer, Tambour, Profoss cum suis.

19. Die Minierscompagnie: Minier-Oberhauptmann, Hauptleute, Lieutenants, Feldwebel, Miniermeister, Corporal, alter Minier, junger Minier, Miniertambour.

20. Die Rosspartheien, als: Oberwagenmeister, Geschirrmeister, Geschirrschreiber, Rossarzt, Wagenmeister, Geschirrknecht, Stockknecht.

21. Die Militär-Oekonomie-Commission: Obristlieutenant, Obristwachtmeister, Hauptleute, Lieutenants, Rechnungsführer, Fouriers, Feldscherers, Feldwebel, Führers, Corporal, Gefreite, Gemeine, Professionisten, so unmittelbar militares sind, als: Schuster, Schmied, Kürschner, Sattler, Bindelmacher, Riemer, Gürtler, Klampferer, Kupferschmied, Zimmerleute, Tischler, Büchsenmacher, Binder, Gelbgiesser, Lackirer, Hutmacher, Schlosser, Ringelschmied, Maurer, Schleifer.

22. Diejenige, welche unmittelbar zu künftigen Feldkriegsdiensten erzielt, unterrichtet und unterhalten werden, als: Ingenieurschule, Neustädter-Akademie.

23. Deutsch und ungarische Noblegarde, weiters

24. die drei Invalidenhäuser.

B. Status, jenes Personalis, so ad militiam stabilem gehörig.

1. Die beständige Garnisonsmedici, oder jene, so nach geendetem Krieg in einem Ort sich sässhaft machen, und die Praxim exerziren, welches sich auf die Chirurgos und Apotheker, so das Burgerrecht nehmen, zu verstehen hätte.

2. Die hier fixirte Individua bei den hiesigen Hausartilleriecorps, als: Amtsrath, Secretarius, Concipisten, Expeditors, Canzellisten, Accessisten.

3. Der Zeuglieutenantsstab, als der stets hier befindliche Zeuglieutenant, Stockhauptmann, Oberfeuerwerksmeister, Zeugwarth, Amtsschreiber, Amtsdiener, Feuerwerker, Stuckverschneider, Giessereiwesen-Inspector, Büchsenmeister, Corporal, Schmiedmeister, Schmiedgesellen, Tischlermeister, Tischlergesellen, Blattenmeister, Blattengesellen, Wagenmeister, Wagengesellen, Büchsenmachermeister, Büchsenmachergesellen, Bindermeister, Bindergesellen, Zimmermeister, Zimmergesellen, Stuckgiesser, Handlanger, Zeugdiener, Thorwarter, Nachtwächter.

4. Das Zeugszahlamt, Zeugszahlmeister.

5. Die Arsenalamtsbediente, als: Verwalter, Tischlermeister, Zimmermeister, Schmiedmeister, Portier; Wachtübergeher, Wächter.

6. Das Obristschiffamt, von diesem wird der Schiffamtsobristlieutenant Baron Rippke, so ad militiam vagam gehörig ausgenommen, die anderweitigen Beamten gehören ad militiam stabilem als: Schiffamtsverwalter, Schiffamtsoffiziers, Schiffamtsschreiber, Schiffamtsschlossermeister, Stadtknecht, Wächter beim Schiffamt, Wächter bei den hohen Stangen.

7. Die Fortificationsbeamten, als: Bauverwalter, Bauschreiber, Materialverwalter, Schanzverwalter, Rechnungsführer, Oberschanzcorporalen, Maurermeister, Schlossermeister, Zimmermeister, Ziegelmeister, Maurerpolier, Zimmerpolier, Maler, Compassmacher, Tischler, Schlosser.

8. Militäröconomiecommission, die bei denen Oeconomiecommissionen arbeitende bürgerliche Gesellen.

9. Alle Pensionisten, ob sie schon vorhin Militares gewesen sind.

10. Die Witwen und Pupillen.

11. Die Garden unter den Feldmarschall Grafen von Colloredo.

12. Die k. k. Arcieren.

83. Hofdecret vom 27. April 1771.

Demnach die bisherige Erfahrung, dass unter den ausser der Dienstleistung und Pensionsstand versetzten Officiers zuweilen solche Heirathen getroffen würden, welche weder ihnen selbst noch dem Militari überhaupt vortheilhaft, sondern vielmehr dem Pensionsfonde nachtheilig wären, bei dem k. k. Hofkriegsrath den Entschluss veranlasst hatten, für die Zukunft festzusetzen, dass ein jeder ausgetretener und sich verheirathen wollender Offizier, so lange er ad forum militare gehörte, gehalten sein sollte, bei dem Generalcommando dessjenigen Districts, wo er sich aufhielte, oder die Ehe zu vollziehen dächte, sich um die diessfällige Erlaubniss zu melden, wo ihm sodann solche nur allein in dem Fall, wann die vorgeschriebene Bedingnissen sich bei einem derlei Gesuch einstellten, gestattet werden sollten; in dessen Gemässheit auch die sammentliche Generalcommando zur gehörigen Darobhaltung angewiesen wären. Als ergehet hiermit der allerhöchste Befehl an die k. k. Landesstellen den dortländigen Ordinarien die Erinnerung zu machen, dass selbe den unterhabenden Pfarrern nachdrücklich untersagen sollten, führohin jemanden von dergleichen annoch ad Forum Militare gehörigen und folglich ad Militiam Stabilem zu

rechnenden pensionirten Offizieren ohne Vorwesiung sothaner schriftlicher Militärerlaubniss zu copuliren. Wien 27. Sept. 1771.

84. Intimat vom 6. Mai 1771.

Siquidem experientia hucusque edoctum haberetur, varios officiales militares ab officio dispensatos et ad statum jubilationis seu pensionis reductos talia matrimonia inire, quae neque in proprium, neque in status militaris decorum, quin potius in praejudicium fundi pensionum vergunt. Eapropter ad evitandos ejusmodi abusus statutum habetur, ut pro futuro quilibet praefatorum officialium, in quantum foro militari adhuc subjectus esset, licentiam pro ineundo matrimonio a suprema illius provinciae aut regni, in quo domicilium teneret, aut conjugium inire intenderet, armorum praefectura petere teneatur et hoc petenti nisi praevia observatione observandorum conferatur. Quamvis igitur de praemissa B. dispositione regia omnes ac singulae armorum praefecturae jam instructae haberentur, cum tamen una necessum sit, ut pariformiter etiam parochi provinciales universim per inhibitorium stricte moneantur, ne ex memoratis jubilatis officialibus adhuc ad forum militare et consequenter ad militiam stabilem pertinentibus absque productione supradictae licentiae militaris scriptae ad copulationem admittant. Hinc benignam hanc ordinationem C. R. de altissimo Suae Maj. Sacr. jussu ac finem in eum Eminentiae V. hisce insinuat Cons. isthoc L. R. quatenus eandem apud sibi subjectos parochos, pro exacta observatione publicare haud gravatim velit. Datum ex Cons. L. R. Posonii 6. Maji 1771. Nic. Palfy, Ladisl. Balogh, Ludov. Boross.

85. Hofdecret vom 25. Juli 1771.

Bei dem Umstand, wo es sich ergibt, dass die mit der patentmässigen Verpflegung auf dem Lande lebende Invaliden willkührlich sich verheirathen, und wobei keinem Theil ein Vermögen oder die Möglichkeit sich etwas zu erwerben vorhanden, mithin die aus einer solchen Ehe entspringende Copulation dem Staate mehr nachtheilig als beförderlich ist: hat man, die Sache in rechte Ordnung zu bringen, und den Missbräuchen vorzubeugen, festzusetzen befunden, dass in Zukunft den mit der Patentalverpflegung auf dem Lande angewiesenen Invaliden die Verehelichung nur damals verstattet sei, wann sie hierwegen bittlich entweder bei dem Invalidenamt in Wien, oder bei Invalidencommissionen in den Ländern und dort, wo keine Commissionen niedergesetzt sind, bei dem Generalcommando jenes Landes ansuchen, und ihren Anbringen solche Attestate von der betreffenden Herrschaft beilegen, vermög welcher nicht nur bekräftiget wird, dass sie gegen diese Heirath nichts einzuwenden habe, sondern auch darin bestätiget wird, dass der Mann dadurch seine Umstände verbessere, weil widrigenfalls dem Lande nur mehrere Bettler zugezogen würden. Es sind dahero die, um die Heirathslicenz einkommende Invaliden, welche derlei Attestate nicht beibringen können, zurückzuweisen, und ihnen eher nicht die Erlaubniss zu ertheilen. Welches zu gehorsamsten Nachverhalt hiemit kundgemacht wird. Wien den 25. Juni 1771.

86. Intimat vom 19. September 1771.

Reverendissime etc. Quandoquidem Sua Maj. Sacr. Caes. Reg. Ap. informata fuisset, nonnullos emeritorum militum consveto militum invalidorum stipendio in patriis provinciis fruentium uxores pro lubitu suo ducere, quibus neque opes, neque vires aut voluntas sufficiunt se natasque proles condigne nutriendi. Ea propter, quo gravissimo huic malo, quod bono communi nullo non tempore officit, medela adferatur, apud militares praefecturas benigne dispositum est, ut non alteri emeritorum militum ducendae uxoris copia fiat, quam qui requisitis de eo, quod miles talis per ejusmodi connubium statum suum meliorem reddet, nihilque obstet, quin matrimonio jungatur testimoniis a dominio, in quo degit, et a magistratu, cui subest, provisus fuerit. Quoniam vero necessarium esset, ut praededucta B. ordinatio Regia in regno quoque Hungariae partibusque ei adnexis provincialiter observetur, optatumque suum effectum nanciscatur: hinc Eminentiae Vestrae de B. jussu regio hisce insinuari, quatenus eadem parochos sibi subortinatos eo instruere velit, ne quempiam stipendiariorum militum ad matrimonium admittant, qui facultate a suprema loci, in quo vivit armorum Caes. R. praefectura, aut invalidorum commissione fuerit destitutus. Datum ex C. L. H. Posonii 19. Sept. 1771. C. Joh. Csáky, Franc. Skerletz, Em. Beöthy.

87. Intimat vom 16. October 1772.

Reverendissime etc. Quandoqnidem tenore systematis in re tormentaria noviter introducti, militia tormentaria domestica, communi nomine Hausartillerie dicta in praesidiariam ejusmodi militiam transmutata sit et hoc modo formam vagae suas stationes mutantis militiae accepisset; cum vero ex hoc modo necessaria exoriretur seqnela, quod praedicti praesidiarii milites tormentarii in rebus ecclesiasticis locorum parochis sicut hucusque consvetum erat in futurum subesse non amplius possint, sed eatenus jurisdictioni militari ecclesiasticae subjecti esse debeant. Hinc quemadmodum tenore hic adnexae copiae supremae in regnis constitutae armorum praefecturae sua via jam instructae habentur: ita etiam praemissam B. ordinationem C. R. Eminentiae Vestrae pro sui et dioecesis sibi concreditae parochorum notitia ac directione hisce de B. jussu Regio insinuandum esse duxit Cons. R. L. Datum etc. Posonii 16. Oct. 1772. Com. Nicol. Pálfy, Mich. Pretzeke.

88. Hofdecret vom 9. October 1772.

Da nach Erinnerung des k. k. Hofkriegsraths aus Anlass des nunmehr bei dem Artilleriewesen neu eingeführten Systematis sich die bisherige Haus- in eine Garnisons-Artillerie verwandelt, und in solchermass die Gestalt einer beweglichen, die Garnisonsplätze verändernden Miliz angenommen habe, mithin sich hieraus die natürliche Folge ergebe, dass sothane Garnisons-Artillerie nicht mehr unter den Parochis locorum stehen können, sondern diessfalls zur geistlichen Militärjurisdiction gehören. Als wird solches den sämmtlichen Landesstellen zur Wissenschaft und weiteren Verständigung der Ordinariorum und Parochorum hierdurch bedeutet; gestalten das auch von dem k. k. Hofkriegsrath die Generalcommando solchergestalten belehret worden seien. Wien den 9. Okt. 1772.

89. Intimat vom 25. Juli 1774.

Reverendissime etc. Siquidem habita servitii summi Regii ratione pro congruo adinventum est, ut deinceps nullus e statu pistorum penes Caes. Regia militaria magasina existentium, citra praehabitam superioris officiolatus sui licentiam copuletur, jamque eatenus a parte supremae armorum in hoc Regno praefecturae apud campestres et praesidiarios capellanos necessaria disposita esse eadem praelibata suprema armorum praefectura horsum insinuaverit, similes via quoque provinciali suis locis dispositiones fieri una requirendo. Hinc id ipsum Eminentiae Vestrae in parochiis dioecesis constitutum clerum super eo rite instructurae, ne per eum ullus ex attactis pistoribus nisi semet praevie legitimaverit, quod a superiori officiolatu suo ineundi matrimonii licentiam habeat, copuletur, serie praesentium notificandum esse duxit R. L. Cons. Datum ex Cons. etc. Posonii 25. Julii 1774. Albertus, Franc. Skerletz, Lazarus Somsics.

90. Hofdecret vom 28. Februar 1777.

Es wird den k. k. Landesstellen, auf Vorstellung des k. k. Hofkriegsraths andurch mitgegeben, dass jenen Militärfuhrknechten, welche bei letzterer Fuhrwesens Systemisirung wirklich enrollirt worden, ohne Einwilligung des Militär-Fuhrwesenscorps, sowie den beurlaubten Soldaten, ohne Einwilligung ihrer Regimenter, die Verehlichungen nicht gestattet werden sollen. Wornach also wohlgedachte Stellen im Lande das Weitere zur Nachachtung zu verfügen hätten. Wien 28. Febr. 1777.

91. Intimat vom 10. Mai 1781.

Prudentes etc. Siquidem milites ad indefinitum tempus ablicentiati neutiquam militaribus, verum civilibus constitutionibus et jurisdictionibus tum relate ad matrimoniales, tum reliquas causas plene subsint, adeoque hi citra sui apud concernentem legionem insinuationem cum personis, si haec cumprimis honestae et secundum B. Normale anni 1773 emanatum ad militi nubendum qualificatae sunt, matrimonia inire libere possint, neque ulla iisdem seu per parochos, seu terrestralia dominia impedimenta aut difficultates idcirco poni debeant: hinc id ipsum civico huic Magistratui pro sui notitia et directione, ordinandaque observandorum ordinatione, hisce intimandum esse duxit Consilium hoc R. L. Datum etc. 10. Maii 1781. Com. Joh. Csáky, Franc. Skerletz, Lazar Somsits.

92. Intimat vom 15. October 1781.

Prudentes etc. In continuationem eorum, quae civico huic Magistr. intuitu militum ad indifinitum tempus ablicentiatorum qualiter in causis matrimonialibus tractandorum ab hinc 10. Maji anni labentis intimata sunt, ultro intimandum esse duxit C. R. L. pro eo, ne per ejusmodi, rebus praevie non sufficienter examinatis et perspectis, administrandas militum copulationes respectivis legionibus, ipsique summo aerario Regio praejudicia inferantur: immediate necessarium esse, ut copulans praevie semper a copulari petente milite ablicentiationis eidem concessae passuales sibi exhiberi faciat, e quibus clare et distincte apparebit, an miles ejusmodi pro

definito vel indefinito tempore ablicentiatus exstiterit et in casum, quo ignota, apparenter tamen civilis persona semet pro copulatione insinuaret, praevie apud jurisdictionem illam, ad quam se persona illa pertinere asseruit, investigatio de qualitate et conditione ejusdem personae peragatur. Hoc ipsum proinde civicus hicce Magistratus tam ipse observare, quam et per illos, quorum interest observari facere non intermittet. Datum etc. 15. Oct. 1781.

93. Verordnung vom 14. Hornung 1784.

Es hat das k. k. General-Militär-Commando in Folge hofkriegsräthlicher Verordnung vom 31 elapsi das Verlangen gestellt, womit zur Vorbeugung, auf dass die beurlaubten Soldaten nicht bloss gegen die Vorweisung ihrer Taufscheine, und ohne Vorwissen der Regimenter copuliret werden können, die Namen der eintreffenden Beurlaubten, (welche nebst den Urlaubsfall auch einen Urlaubszettel mitbekommen, und ersteren bei sich behalten, letzteren aber der Obrigkeit, bei der sie sich zu stellen haben, einhändigen müssen) mit Bemerkung der Regimenter, unter denen sie stehen, immer sogleich den Pfarrern mittels einer Currende bekannt gemacht, und diesen zugleich aufgetragen werden möchte, keinen derlei Mann, ohne vorläufig beigebrachten Regimentsconsens zu trauen. Welches demnach den Herrn Officialen zur ungesäumten Bekanntmachung an die unterstehende sammentliche Pfarrer und unfehlbaren Beobachtung mit dem Beisatz erinnert wird, dass hiernach sowohl an den hiesigen Stadthauptmann und Magistrat, als gesammte Kreisämter das Nöthige von hieraus unter einem ergehe. Wien den 14. Hornung 1784.

94. Hofdecret vom 29. April 1784.

Da sich veroffenbaret hat, dass der auf der Herrschaft Ulrichskirchen in V. U. M. B. mit der Patentalverpflegung angewiesene Invalid N. von dem Schleimbacher Pfarrer auf ein blosses Attest des Verwalters gedachter Herrschaft dreimal verkündiget, und von dem k. k. Militari wegen Abstellung derlei willkührlich und gesetzwidrigen Fürgänge das Belangen anher gestellet worden ist: Als wird dem Herrn Officialen anmit verordnet, die unterstehende sämmtliche Pfarrer massgebig anzuweisen, dass sie sich in Folge bestehender Generalien bei schwerer Verantwortung enthalten sollen, einen mit der Patentalverpflegung auf dem Lande stehenden Invaliden ohne beigebrachte schriftliche Erlaubniss des Militär-Invaliden-Hauptamts zu verkündigen oder zu trauen. Wo übrigens der Fall wegen des Invaliden N. sowohl gegen den obgedachten Pfarrer, als Verwalter für diesmal von hieraus geahndet wird. Wien den 29. Apr. 1784.

95. Hofdecret vom 30. August 1784.

Mittelst allerhöchsten Hofdecret vom 30. vorigen und präsentato den 4. dieses ist herabgelangt: Nachdem der k. k. Hofkriegsrath das Belangen gemacht habe, an gesammte k. k. Länderstellen den höchsten Befehl zu erlassen, dass alle angestellte Seelsorger eine jede von ihnen getaufte, getraute oder begrabene Militärperson nicht allein in ihre Pfarregister eintragen, sondern auch den betreffenden und ohne diess meistens

in der Nähe wohnenden Feldcaplänen genau einberichten sollen und zwar mit beigefügter Anzeige des Blattes, wo sie selbe in ihrem Protocolle eingeschrieben haben, damit im Falle eines vorkommenden Zweifels dort nachgeforscht werden könne. So habe man dieserwegen die weiters nöthige Verfügung an die allerseitige Seelsorger zu treffen. Welche allerhöchste Entschliessung den Herren Ordinarii zur ungesäumten Verständigung sämmtlicher Seelsorger ihrer Diöcesen hiemit erinnert wird.

Wien den 6. September 1784.

96. Hofdecret vom 6. December 1784.

Es ist bei Gelegenheit der von Seite des passauischen Officiolats über die an alle Pfarrer erlassene Verordnung, dass sie die bei ihnen vorkommenden Tauf, Trauungs- und Sterbfälle der Militärpersonen, an die betreffenden Feldcapläne einberichten sollen, gemachten Anstände, nach Einvernehmung des k. k. Hofkriegsraths beschlossen worden, dass vor Erreichung des vorgesetzten Zweckes die Pfarrer aus Gelegenheit der beim Ausgang jeden Jahres einzusendenden Protocollsextracten auch einen besondern Auszug gesagter Fälle, dem Kreisamte beizulegen oder aber an ihr Ordinariats-Consistorium einzuschicken, und diese gesammelte Anzeigen sofort vom letztern dem Feldsuperior und durch diesen den betreffenden Regimentern zuzukommen hätte. Welches demselben zur Wissenschaft und weiters röthigen Verfügung an die unterstehenden Pfarrer hiemit erinnert wird. Wien den 6. Dec. 1784.

97. Intimat vom 4. Mai 1784.

Quivis, qui quocunque demum titulo jurisdictionem spiritualem apud militiam regiam exercet, tribus distinctis libris baptisatos, mortuos, conjugatos inscribet. In libro matrimoniis conscribendis destinato sacerdos, qui nuptiis benedicet exacte nomen, cognomen conditionem tam sponsi quam sponsae inscribet, ipsi testes vero, qui matrimonio assistunt sua ipsi inscribere debent nomina, si vero hi scribendi ignari sint, alius quidam vices illorum supplebit, eorum apposita ignoratione. Si vero matrimonium iniri continget in loco a statione principali remoto, adeoque coram parocho civili, tum curabit capellanus, ut sibi mittatur extractus protocolli civilis omnibus his circumstantiis vestitus, etiam adjecto numero, quo in protocollo parochi civilis originale hoc documentum inscriptum fuerit, idemque quod pro nuptiis hic praescribitur, hoc etiam pro baptismis, sepulturis militarium personarum servandum erit. Parochis utriusque religionis a potestate civili et consistoriis episcopalibus est injunctum, ut extractuum copias numero protocolli sui signatas capellanis castrensibus, ad quas personae hac spectant, submittant, neque dubitent capellani castrenses, si alicubi parochus civilis refractarius quis foret, quin omni subsidio ab utraque potestate suffulciendi sint, utque ex hac ordinatione commodum sic tam publico, quam ipsis capellanis oriatur, quod ubi quis testimonium legale, baptismi vel mortis vel initarum nuptiarum deinceps petiturus sit, non amplius ad locum parochiae, in qua id contigit est relegandus, sed ex solo legionis protocollo sit extrahendum, fidemque sufficientem praestabit, cum numerus folii adpositus fuerit,

in quo qui dubitat protocollum parochiae consulere potet. In libro baptismatum caute cavendum, ne parentis nomen, si infans illegitimus sit, adponatur, nisi parens ipse se sistat atque in id consentiat. Patrini nomen suum ipsi adscribent, servata tamen eadem, quae in nuptiis dicta fuit regula, si scribere nesciant. Hadik ex Cons bell. d. 4. Mai 1785.

98. Intimat vom 9. April 1811.

Sacratiss. Caes. Reg. et Ap. Maj. Consilii Regii Loc. H. nomine Superintendentiae Aug. Confess. Cis Danubianae ex officio hisce intimandum: Siquidem juxta declarationem ex parte supremae armorum praefecturae Hungariae Consilio huic R. L. H. recens factam, nullus omnino ablicentiatorum militum etiamsi in passualibus suis tenores: „Usque revocationem vel ad indeterminatum tempus“ insertos habeat, citra positivam, ab antelata Suprema armorum praefectura acceptam licentiam et facultatem ad ineundum matrimonium admitti possit, hinc idipsum hisce Superintendentiae huic pro congrua sui directione significatur. Ex Cons. etc. Budae 9. Apr. 1811. Jos. Com. Brunszvik. Jacobus Petrovics.

99. Von der ungar. Statthalterei in Ofen vom 22. December 1852, Z. 27,788.

Hochwürdiger Herr! Laut Eröffnung des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht hat das k. k. Kriegsministerium aus Rücksicht auf die Bestimmungen des, mit dem kaiserlichen Patente vom 31. Juli 1852 erflossenen Reserve-Statutes festzusetzen gefunden, dass die Reservemannschaft, so lange sie nicht zur activen Dienstleistung einberufen wird, der civilgeistlichen Jurisdiction unterstehe. Wovon Euer Hochwürden mit dem Beifügen in Kenntniss gesetzt werden, den Curat Clerus wegen genauer Darnachachtung hierüber verständigen zu wollen. Ofen am 22. Dec. 1852. Graf de la Motte.

100. Intimat vom 7. Juni 1803.

Prudentes etc. Cum juxta relationem judicis militaris appellatorii Sclavonici, Joann. Moisilovits Semlino e confiniis militaribus oriundus pupillus, adeoque eidem militari jurisdictioni subjectus Pestini, quorsum is pro meliore in re mercantili institutione missus fuerat, cum vidua Julianna Markovits fornicem ibidem possidente per Graeci ritus non uniti parochum Chorison Soeeden absque scitu atque Magistratus Semlinensis consensu suique tutoris copulatus fuerit, atque adeo juxta leges apud statum militarem respectu personarum jurisdictioni militari subjectorum vigentes, illegitimum matrimonium iniverit: Hinc ne in posterum similes casus emergant, benigne jubet Sua Maj. ne ullius religionis parochi aut cujuscunque nominis animarum curatores ac ministri personas jurisdictioni ac tutelae vel curatelae militari subjectas absque praescitu tutorum vel curatorum militarium forique pupillaris militaris copulare audeant. Quae altissima Resolutio Civico huic Magistr. fine debitae publicationis praesentibus nota redditur. Datum etc. 7. Junii 1803. Jos. Brunszvick. Petrus Szilagyi.

Register.

Die mit * bezeichneten Urkunden erscheinen hier zum ersten Male gedruckt.

Erste Folge.

Zweite Folge.

Dritte Folge.

Einige der wichtigsten Erlässe und Decrete für die Seelsorge.

A. Ehesachen, Reverse und Nachziehen der Kinder betreffend.

B. Betreffend den Bischofstitel der Superintendenten.

C. Betreffend die Sonn- und Feiertage.

D. Betreffend die Begräbnisse und Begräbnissplätze.

E. In Betreff der speciellen Seelsorge.

F. In Betreff der Matrikelbücher und Berichte.

Nr. Seite

G. In Betreff jüdischer Proselyten.

H. Erziehung, Unterricht, Schule und Lehrer.

I. In Betreff der kirchl. Abgaben und Sammlungen.

K. In Betreff der Pensionisten und des k. k. Militärs.

Gedruckt bei Jos. Stöckholzer v. Hirschfeld in Wien.

